









# URKUNDENSAMMLUNG

ZUR

## GESCHICHTE DES FÜRSTENTHUMS OELS

BIS ZUM

AUSSTERBEN DER PIASTISCHEN HERZOGSLINIE.

---

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM HAEUSLER,  
WEIL. JUSTIZRATH IN TREBNITZ.

---

GESCHENK DER WITTWE AN DEN VEREIN FÜR GESCHICHTE  
UND ALTERTHUM SCHLESIENS.



---

BRESLAU,  
JOSEF MAX & COMP.  
1883.

# 22 11 k 20

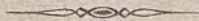
148544  
III

Instytut Śląski

L. 5377



Als der verdienstvolle Historiker des Fürstenthums Oels daran ging die Frucht seiner langjährigen Studien zu veröffentlichen, begann er damit, die urkundlichen Belege, auf die er seine Geschichtsdarstellung zu fussen gedachte, in einem besonderen Bande zusammengestellt abdrucken zu lassen, und er war hierin bis zum 19. Druckbogen vorgeschritten, als im Jahre 1879 sein Tod das Werk unterbrach. Nachdem dann die Pietät seiner Wittwe die Vermittelung des Vereins zur vollständigen Publikation in Anspruch genommen, musste auch dieser urkundliche Theil zum Abschluss gebracht werden. Doch schien hier, nachdem inzwischen in dem zweiten Bande der schlesischen Lehns- und Besitzurkunden (Leipzig bei S. Hirzel 1883), auch für das Fürstenthum Oels im Mittelalter bereits 105 Urkunden veröffentlicht worden waren, die Beschränkung auf eine kleinere Zahl von bisher noch unbekannt gebliebenen Urkunden gerechtfertigt. Bei diesen sind dann, was bei der ersteren Hälfte nicht immer der Fall gewesen ist, dem Abdrucke die Originale oder in Ermangelung solcher die ältesten Copialbücher zu Grunde gelegt worden.







# I. Urkunden.

## I. Urkunde von 1149, 22. Juni.

**H**erzog Boleslaus von Polen bestätigt dem Vincenz-Stift zu Breslau unter Anderm folgende Besitzungen: Zottwitz, welches Herzog Wladislaus für die Hälfte von Trebnitz gegeben hat, ein Dorf auf den Bergen (wohl Gross-Totschen) und eine Mühle am Juliusburger Wasser.

Nur noch in Abschrift in dem Copialbuche des Vincenz-Stifts im Staats-Archiv zu Breslau vorhanden. Vollständiger Abdruck, aber fehlerhaft in Hugo Praemonstracensis annalis 1734. II DCXC, besser in Schirmmacher, Urkundenbuch der Stadt Liegnitz, S. 1.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Anno dominice incarnationis m<sup>o</sup>c<sup>o</sup>xxxix indictione secunda, epacta octava decima, currente secundo Boleslao tercio Polonie principe defuncto regnantibus pro eo filiis eius Wladislao in Cracovia, Boleslao in Mazovia, Misicone in Poznania anno vero pontificis Roberti<sup>1)</sup> quarto decimo idem presul consilio et admonicione fratrum suorum, canonicorum videlicet eiusdem ecclesie, capellam iuxta monasterium beate virginis, quod tunc Petrus<sup>2)</sup> edificabat in honore sancti Michaëlis, constructam cum omnibus, que ad eam pertinent, eidem monasterio et Radulpho eiusdem monasterii abbati primo concessit et confirmavit semper habendam quatenus ad laudem dei et ad honorem sancte matris ecclesie predicto pontifici et successoribus eius praefatus abbas et eius successores diligenter obediant et vicem eorum in omnibus gerant. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego dux Polonie Boleslaus pro salute anime mee ecclesie sancte Marie virginis sanctique Vincencii, episcopi et martiris ista contulerim iure perpetuo possidenda: capellam videlicet sancti Martini<sup>3)</sup> infra<sup>4)</sup> civitatem Wratislaviensem sitam et capellam sancti Benedicti in Legnice<sup>5)</sup> cum villis et redditibus et forum in festo supradicti martiris per octo dies institutum et thabernam<sup>6)</sup> in fine pontis prescripte civitatis positam forumque in Costinlot<sup>7)</sup> et tabernam de Polsnica<sup>8)</sup> cum villis Grabisin<sup>9)</sup> et Socolnice<sup>10)</sup> et

<sup>1)</sup> Robert war Bischof zu Breslau.

<sup>2)</sup> Graf Peter (Wlast) der Gründer des Vincenz-Stifts.

<sup>3)</sup> Die Martini-Kirche auf dem Dom zu Breslau, vgl. Luchs im Programm der Töchterchule zu Maria-Magdalena zu Breslau, 1855, S. 9.

<sup>4)</sup> Luchs a. a. O. S. 9 hält infra für einen Schreibfehler für intra.

<sup>5)</sup> Stadt Liegnitz.

<sup>6)</sup> Der spätere sogen. Elbing-Kretscham in der Odervorstadt zu Breslau.

<sup>7)</sup> Kostenblut, Marktflecken, Kreis Neumarkt.

<sup>8)</sup> Polsnitz, Kreis Neumarkt.

<sup>9)</sup> Gräbschen, Kreis Breslau.

<sup>10)</sup> Nach Görlich Geschichte des Vincenz-Stifts I. 10 und Reg. I. 33 Zaugwitz, Kreis Neumarkt, von dem aber nicht bekannt ist, dass es je dem Vincenz-Stift gehört hat, daher ist wohl eher hier gemeint das in der weiter unten abgedruckten Urkunde des Vincenz-Stifts von 1204 erwähnte Dorf der Falkener, Zocholnici genannt, (von sokol der Falke und sokolnik der Falkenmeister), welches innerhalb der Stadt Breslau zwischen der Oderstrasse und dem Nicolai-Platz in der Gegend des Burgfeldes gelegen hat; vgl. Grünhag. Beiträge zur Topographie Breslaus S. 17.

Chenese<sup>1)</sup> et Sobocisce<sup>2)</sup> quam dedit dux Wladislaus pro dimidia Trebnicha<sup>3)</sup>. Hec autem sunt nomina villarum, quas comites Polonici eidem contulerunt ecclesie comes Petrus fundator ecclesie Virbeno<sup>4)</sup>, Odram<sup>5)</sup>, Crescenciam<sup>6)</sup> dedit et Olavam<sup>7)</sup>, in montibus Pachozlavus villam<sup>8)</sup> dedit et molendinum in Dobra<sup>9)</sup>, Vlostonissa<sup>10)</sup> comitissa dedit aliam, Sandivoius dedit Sueccino<sup>11)</sup>, Jordanus aliam, Cretinus<sup>12)</sup> iuxta Legnicham alteram<sup>13)</sup>, dim<sup>14)</sup> Veyovo<sup>15)</sup>, Vitozlavus in Zaseph<sup>16)</sup>, Andreas Laurencicz<sup>17)</sup>, Rathimir Thatosovo<sup>18)</sup>, Bronisius Gorech<sup>19)</sup>, Sulislavus Pulsnicam<sup>20)</sup> et Zozaivam<sup>21)</sup>, Johannes Wratislaviensis episcopus omnium villarum istarum et decimas usibus ecclesie supradicte incommutabiliter ampliavit et Matheus<sup>22)</sup> episcopus decimam in Laurencicz, quam antecessores sui donaverunt sub anathemate confirmavit. Acta sunt hec in consecratione<sup>23)</sup> ecclesie et sub anathemate confirmata anno ab incarnatione domini M. CXLViii<sup>o</sup> 24) presentibus episcopis Johanne Wratislaviensi, Matheo Cracoviensi supra memorato et Steffano Lubucensi, comitibus autem domino Jaxa<sup>25)</sup>, Alichora<sup>26)</sup>, Clemente Vrotis, Theodorico et Crisano.

1) vielleicht Tschansch, Kreis Breslau, in der Urkunde von 1234, 6. Februar, Czense genannt.

2) Zottwitz, Kreis Ohlau.

3) Stadt Trebnitz.

4) Würben, Kreis Ohlau.

5) Odra, auch Opatavice, Optawice genannt, jetzt Ottwitz, Kreis Breslau.

6) Croscin in Polen, unweit Bunzlau.

7) Stadt Ohlau.

8) In der weiter unten abgedruckten Urkunde von 1193, 8. April heisst dieses Dorf Tassov und ist Gross-Totschen, Kreis Trebnitz, gemeint.

9) Dobra ist das Juliusburger Wasser, und unter Dobra daher nicht, wie Görlich, Vincenz-Stift I. 10, angiebt Döberle, Kreis Oels, und unter der Mühle an der Dobra nicht die sogenannte Wolfsmühle bei Uloschwitz, Kreis Oels, die das Kloster Vincenz erst später erworben hat, sondern wohl die mehrfach in Urkunden vorkommende Mühle am Juliusburger Wasser bei Sackrau, Kreis Oels, gemeint, wenn gleich in der päpstlichen Urkunde des Vincenz-Stifts von 1253, 4. Juni unter den Besitzungen ein Dobra und ausserdem noch unter den Mühlen eine Mühle an der Dobra vorkommt.

10) Vlostonissa, Gemahlin des Grafen Peter Wlast.

11) vielleicht Schwentnig, Kreis Breslau.

12) In der Urkunde von 1193, 8. April steht Christan.

13) In der Urkunde von 1193, 8. April Rudine, in der Urkunde von 1204 Rudnich und in der päpstlichen Urkunde von 1253, 4. Juni Rudinic genannt, unbekannt.

14) In dem Abdruck der Urkunde bei Hugo steht dictam; Grünhagen, Zeitschrift IX. 200 liest dim oder divi und hält dieses Wort für einen Personen-Namen, in der Urkunde von 1193, 8. April steht Divigor, Personen-Name.

15) Viehan, Kreis Neumarkt.

16) In der Urkunde von 1193, 8. April steht Zasphi, es liegt in der Cracauer Diocese.

17) vielleicht jetzt Wawrzynczyce an der Weichsel in der Cracauer Diocese.

18) In der Urkunde von 1193, 8. April steht Rutemar, wobei aber eine spätere Hand nachgeholfen hat, und Tatosow, wohl Stachau, Kreis Nimptsch.

19) In der Urkunde von 1193, 8. April steht Baronis und Chorech, wohl Gurtsch, Kreis Strehlen.

20) In der Urkunde von 1193, 8. April steht Pelenica, jetzt Pölsnitz, Kreis Neumarkt.

21) In der Urkunde von 1193, 8. April steht Krayec Soroviam, in der Urkunde von 1204 Krayecovo in Siravina, daher vielleicht Kricke an der Saroffke, Kreis Breslau, gemeint.

22) Matheus war Bischof zu Cracau.

23) Der Kirchweihstag im Kloster Vincenz zu Breslau wurde bis 1228 am 22. Juni jeden Jahres gefeiert. Reg. I. 34.

24) Bei dieser Jahreszahl ist der Strich, welcher die ursprünglich geschriebene Zahl von 1148 in 1149 verändert, mit schwärzerer Dinte geschrieben. Reg. I. 34.

25) oder Jacob, Fürst von Miechow, Fürst der Serben. Reg. I. im Register.

26) wohl Schreibfehler für Michora. Reg. I. 34.

## 2. Urkunde von 1155. 23. April.

Papst Adrian IV. bestätigt dem Bisthum Breslau seine Besitzungen, darunter unter Anderem die Burg Militsch, den Marktflecken Zirkwitz, die Ortschaften Sulizelavici (an der Wischawe, Kr. Trebnitz, unter diesem Namen nicht mehr vorhanden), Tschachawe, ferner eine Ortschaft bei Schmiegrode, Karbitz, Gross-Glieschwitz, Ströhoff, Skotschenine, Rendissevici (ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandenes Dorf bei Schimmerau und Pawellau), eine Ortschaft bei Goschütz, den Ort Tscheschen.

In Auszuge; vollständig abgedruckt von Wattenbach in der Zeitschrift II, S. 191 und von Heyne Bisthum I, S. 105. Das Original der Urkunde ist nicht mehr vorhanden und die noch vorhandenen Abschriften sind mangelhaft, daher die Namen vieler Ortschaften verschieden geschrieben; hierzu kommt noch, dass im Original in der Kanzlei zu Rom, wie bei andern Urkunden, wegen Unkenntniss der polnischen Sprache schon manche Ortschaften unrichtig mögen geschrieben worden sein.

Adrianus episcopus servus servorum dei venerabili fratri Gualtero Wratislaviensi episcopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. In eminenti apostolicae sedis specula disponente domino constituti, fratres nostros episcopos tam vicinos quam longe positos fraterna caritate debemus diligere, et ecclesiis quibus domino militare noscuntur, suam justiciam conservare. Ea propter venerabilis in Christo frater tuis justis postulationibus clementer annuimus, et ecclesiam Wratislaviensem cui deo auctore praees, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et praesentis scripti privilegio communimus. Statuentis ut quascunque possessiones, quaecunque bona eadem ecclesia impraesentiarum juste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis deo propitio poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et per vos eidem ecclesiae illibata permaneant. In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis, civitates, castella, villas, curtes et plebes<sup>1)</sup>: Trecen<sup>2)</sup>, Tescin<sup>3)</sup>, Gradice Goleusicezke<sup>4)</sup>, Othemochow<sup>5)</sup>, Gradice<sup>6)</sup> Barda<sup>7)</sup>, Nemchi<sup>8)</sup>, Grandin<sup>9)</sup>, Gradice<sup>10)</sup>, Ztrigoni<sup>11)</sup>, Zpini<sup>12)</sup>, Valan<sup>13)</sup>, Godinice<sup>14)</sup>, Szobolezke<sup>15)</sup>, Glogow<sup>16)</sup>, Sezesko<sup>17)</sup>, Milice<sup>18)</sup>. Haec praedicta loca singula cum omnibus pertinentiis eorum, terras quoque cultas et incultas, servos et ancillas et cetera quae juste et legitime eidem ecclesiae pertinent,

<sup>1)</sup> Die hier folgenden Burgen gehörten mit Ausnahme von Militsch und Ottmachau nie dem Bisthum, sondern bildeten nur den Sprengel desselben.

<sup>2)</sup> wohl Schreibfehler für Reczen-Rütschen, eine alte Burg, noch Reste davon vorhanden im Oderwalde bei Linden, Kreis Brieg; vgl. Stenzel in der Jahres-Uebersicht 18<sup>37/38</sup>, S. 117.

<sup>3)</sup> Teschen.

<sup>4)</sup> Nach Wattenbach, Zeitschrift II, S. 192, Not. 3 Grätz und Troppau, doch bedeutet wohl hier Gradice nur so viel als grad oder grad, die Burg, und soll nach Reg. I. 38 hier eher an eine ausserhalb des Troppau'schen Landes gelegene Grenzburg zu denken sein.

<sup>5)</sup> Ottmachau.

<sup>6)</sup> oder Bradice, Bradis, auch hier bedeutet wohl Gradice nur so viel als Grad (oder Grad) die Burg.

<sup>7)</sup> Warthe.

<sup>8)</sup> Nimptsch.

<sup>9)</sup> oder Gramolin, wohl eine Burg zwischen Nimptsch und Striegau.

<sup>10)</sup> Auch hier bedeutet wohl Gradice nur so viel als Grad (oder Grad) die Burg.

<sup>11)</sup> Striegau.

<sup>12)</sup> für Svini Schweidnitz.

<sup>13)</sup> Lähn.

<sup>14)</sup> Es ist wohl hier die Burg Gröditzberg, Kreis Goldberg-Hainau, gemeint. Reg. I. 38. In der Urkunde von 1245, 9. August steht Grodez.

<sup>15)</sup> Nach Reg. I. 38 Zedelsdorf, Kreis Sagan.

<sup>16)</sup> Gross-Glogau.

<sup>17)</sup> oder Serezko oder Serosko, nach Reg. I. 38 Seitsch, Kreis Guhrau.

<sup>18)</sup> Militsch.

Abbatiam S. Martini<sup>1)</sup> cum pertinentiis suis, castellum Otomochow cum pertinentiis, castrum Milice ad usus fratrum supradictae ecclesiae deputatum cum pertinentiis suis, forum de Trebnice<sup>2)</sup> quod Circuice<sup>3)</sup> translatum est, duas villas, una quae vocatur Tacherus<sup>4)</sup>, altera Pobzino<sup>5)</sup> villam<sup>6)</sup> quae est sita inter Muchobor<sup>7)</sup> et Selenza<sup>8)</sup>, ex dono Korune<sup>9)</sup> villas hereditatis suae quatuor, unam in montibus, aliam juxta vadum quod dicitur Lau<sup>10)</sup>, tertiam<sup>11)</sup> juxta Borech<sup>12)</sup>, quartam juxta aquam quae dicitur Olava; quintam quae vocatur Grogessevici<sup>13)</sup>, cum hominibus quorum haec sunt nomina: Groges, Paulus, Dobrenta, Suc, Rozvad, Radost cum duobus filiis Rados et Miloslaw, quos omnes cum dux Mesico<sup>14)</sup> convictos decimos<sup>15)</sup> Gedehenses vellet abducere, cum voluntate et assensu fratris sui Bolizelai<sup>16)</sup> ducis coram nobilibus totius Poloniae eidem ecclesiae restituit, in morte etiam sua omnia quae juste possidere videbatur, servos scilicet et ancillas, curtem intra civitatem cum pertinentiis suis, ex dono Sibin duas villas, unam quae dicitur Hurovici<sup>17)</sup>, alteram juxta Vidaw<sup>18)</sup>. Ex dono Sulizelavi duas villas, unam in montibus quae dicitur Sulizelavici<sup>19)</sup>, alteram Cochetow<sup>20)</sup>. Ex dona comitis Lutizlai<sup>21)</sup> unam juxta montem Ruitova<sup>22)</sup>. Ex dono comitis Tedlevi<sup>23)</sup> unam juxta Calis<sup>24)</sup>. Ex dono comitis Wlaz<sup>25)</sup> tres, Gelenino<sup>26)</sup> juxta Borech<sup>27)</sup>, aliam juxta Thoron<sup>28)</sup>, tertiam quae vocatur Zerivo<sup>29)</sup> juxta Pagenchno<sup>30)</sup>. Homines etiam

1) Die Martini-Kirche im Innern der früheren Domburg zu Breslau. Reg. I. 38.

2) Trebnitz.

3) Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

4) oder Cathenus, oder bei Heyne Bisth. I. 105 Cachenus, wohl Schreibfehler für Tachovo, Klein-Totschen, Kreis Trebnitz.

5) oder Pobrino, unbekannt.

6) In der Urkunde von 1245, 9. August, Sten. Bisth. 10 Operovo, jetzt Opperau, Kreis Breslau, zwischen Mochbern und der Lohe.

7) oder Muchbor, Mochbern, Kreis Breslau.

8) wohl die kleine Lohe, welche bei Masselwitz in die Oder fließt.

9) oder Korane, Karane, unbekannt.

10) wohl die Lohe, vielleicht Tschauhelwitz, Kreis Breslau, an der Lohe gemeint.

11) vielleicht das in der Urkunde von 1245, 9. August St. Bisth. 11 erwähnte Radovici, jetzt Raduschkowitz oder Klein-Bischwitz, Kreis Ohlau, bei Grossburg gemeint.

12) Grossburg, Kreis Strehlen.

13) oder Grossovici, in der Urkunde von 1245, 9. August St. Bisth. 11 Grodesovici, jetzt Graduschwitz, Kreis Ohlau.

14) Herzog Mesco III., Sohn des Herzog Boleslaus III.

15) decimi, leibeigene Unterthanen, die günstiger standen wie die übrigen, deren Verhältniss aber noch nicht vollständig aufgeklärt ist. Tzsop. S. 66 und St. in der Jahres-Uebersicht 18<sup>41</sup>/<sub>42</sub>, 158.

16) Herzog Boleslaus IV., Bruder des Herzog Mesico und Wladislaus.

17) oder Hobzosici, vielleicht das in der Urkunde von 1245, 9. August in St. Bisth. 10 erwähnte Unorovici, jetzt Unchristen, Kreis Breslau.

18) Die Weide. Bei derselben besass das Bisthum nach der Urkunde von 1245, 9. August 4 Ortschaften, die Weide hiessen, vielleicht Krischanowitz, Polanowitz, Lilienthal und Weide. Polanowitz hiess noch in der Urkunde von 1267, 1. November Vidava, und Lilienthal noch 1528 Weide. St. Breslauer Landbuch S. 106, No. 279.

19) Ein grösserer unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz.

20) oder Tochechaw, wohl Tschachawe, Kreis Trebnitz.

21) oder Ladislai.

22) oder Ruzova oder Richzova, unbekannt.

23) oder Toteni, unbekannt.

24) oder Cacis, vielleicht Kalisch. Reg. I. 39.

25) wohl Graf Peter Wlast.

26) Jelline, Kreis Strehlen.

27) Grossburg, Kreis Strehlen.

28) oder Thuronin, oder Choravim, Thauer, Kreis Breslau.

29) oder Triouo, unbekannt.

30) wohl Pajęczno, unweit Petrikau, Reg. I. 39.

quos dux Mesico cum hereditatibus suis ecclesiae vestrae restituit. Ex dono ducis Boleslavi quinque rusticos quorum nomina haec sunt: Oiros, Syma, Wertis, Milcey, Vild. Ex dono comitis Woizlai<sup>1)</sup> villam super vadum Zunigrod<sup>2)</sup> cum villulis adjacentibus Charba<sup>3)</sup> et Wseulci<sup>4)</sup>. Ex dono comitis Zlavonis villam juxta Radon<sup>5)</sup> quae vocatur Zlauno. Villas-ecclesiae beati Johannis, Zborovici<sup>6)</sup> videlicet, Wenzovici<sup>7)</sup>, Ozorentici<sup>8)</sup>, Zmarsovici<sup>9)</sup>, Licenici<sup>10)</sup>, Drogotici, Gorice<sup>11)</sup>, Ztreganovici<sup>12)</sup>, Biscopici<sup>13)</sup>, Chitinchici<sup>14)</sup>, Scotenici<sup>15)</sup>, Rendissevici<sup>16)</sup>, Borstech cum hominibus Bremeza<sup>17)</sup> cum filiis Bogdaz et Suloz<sup>18)</sup>, juxta Goztech<sup>19)</sup>, Brischévici<sup>20)</sup>, Selun<sup>21)</sup>, Soravin<sup>22)</sup> villam quae Caruchagora<sup>23)</sup> dicitur, villam etiam super rivulum qui Soravina<sup>24)</sup> dicitur, villam quae Chiresne<sup>25)</sup> dicitur, villam quae vocatur Jascotele<sup>26)</sup>,

1) oder Waczlai, wohl Schreibfehler für Graf Vitoslai, der schon oben in der Urkunde von 1149, 22. Juni erwähnt ist.

2) Schmiegrode, Kreis Militsch-Trachenberg.

3) oder Charbzy-Karbitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

4) Glieschwitz, Kreis Militsch-Trachenberg, poln. Klejswice.

5) oder Rolos, unbekannt.

6) Spurwitz, Kreis Ohlau, bei Wansen.

7) wohl Wapsen.

8) In der Urkunde von 1245, 9. August Ozoretichi, wohl Oderwitz, Kreis Breslau.

9) wohl Schmortsch, Kreis Breslau, in der Urkunde von 1245, 9. August Smarchovo. Ein Theil davon gehörte dem Sandstift, wie in der weiter unten abgedruckten Urkunde von 1193, 9. April angegeben ist, und welcher Theil auch an's Domstift kam, wie die Urkunde von 1212 und 1220, 22. October ergeben. 1314 erhielt das Clarenstift das Dorf mit 10 Hufen, wovon 5½ unter dem Herzog und 4½ unter dem Domstift standen. Heyne, Bisthum I. 876 und St. Breslauer Landbuch S. 71.

10) oder Citevici, oder Newici, unbekannt. Heyne, Bisth. I, S. 106 liest Citevici und hält es für Zottwitz, Kreis Ohlau, was aber unrichtig ist, da dieses Herzog Wladislaus für die Hälfte von Trebnitz an's Vincenz-Stift vertauscht hat, wie in der oben abgedruckten Urkunde von 1149, 22. Juni, S. 1 angegeben ist.

11) Guhrwitz, Kreis Breslau.

12) Paschwitz, Kreis Breslau.

13) Nach Heyne, Bisth. I. 106 und Reg. I. 39 Bischwitz am Berge, Kreis Breslau, bei Paschwitz.

14) wohl das in der Urkunde von 1245, 9. August erwähnte Crihncici. Der Lage nach ist in beiden Urkunden Kapsdorf, Kreis Trebnitz, gemeint, denn Krichen, Kreis Breslau, wie St. Bisth. S. N. 11 meint, kann es wohl nicht sein, da dieses dem Bisthum nie gehört hat, und unter dem in der daselbst angezogenen Urkunde von 1262, 26. Februar erwähnten Chrenchize, Klein-Tschirne, Kreis Glogau, bei Beuthen oder Tschirnitz, Kreis Glogau, gemeint ist. In der in Grünhagen, Bisth. Reg. S. 108 erwähnten Urkunde von 1295, 21. December wird die villa Simonis (Simsdorf) zwischen Cynrczicz und Praz (Protsch) erwähnt, und unter diesem Cynrczicz ist wohl kein anderes Dorf als Kapsdorf gemeint. Der alte Name von Kapsdorf ist wohl Chitinchici oder Crihncici, oder Cynrczicz gewesen, und der Name Kapsdorf ist wohl herzuleiten von kopiec, der Hügel und Dorf, und würde so viel als Hügeldorf bedeuten, da es an einem Hügel oder Berge liegt.

15) Skotschenine, Kreis Trebnitz.

16) Eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Schimmerau und Pawellau.

17) oder Gremeza oder Grenicza.

18) oder Sulou, von dem vielleicht Suhlau, Kreis Militsch-Trachenberg, den Namen erhalten hat.

19) wohl Goschütz, Kreis Poln.-Wartenberg.

20) oder Bristlevici, Prissevici, unbekannt. Pristelwitz, Kreis Trebnitz, wie Heyne, Bisth. I, S. 106 meint, kann es nicht sein, da dieses nie dem Bisthum gehört hat.

21) wohl Klein-Sägewitz, Kreis Breslau, oder Jungwitz, Kreis Breslau.

22) wohl Rothstürben, Kreis Breslau.

23) wohl das in der Urkunde von 1245 9/8 St. Bisth. 10 erwähnte Canthagora, nach Reg. I. 39 Kanth, doch hat das Bisthum erst Kanth 1419 pfandweise und 1474 zum Eigenthum erworben; vgl. St. Breslauer Landbuch S. 117 N. 405.

24) vielleicht die Saroffka bei Rothstürben, Kreis Breslau.

25) wohl das in der Urkunde von 1245 9/8 St. Bisth. 11 erwähnte Cresne, und worunter vielleicht Krentsch, Kreis Strehlen, gemeint ist.

26) Jäschkittel, Kreis Breslau.

villas Thessen<sup>1)</sup>, Grochoviscam<sup>2)</sup>, Gelenow<sup>3)</sup>, Nalcho<sup>4)</sup> circuitio juxta Cozli<sup>5)</sup>, circuitio super aqua quae Dragina<sup>6)</sup> vocatur, et villam juxta Sandoul<sup>7)</sup>, quae Gora<sup>8)</sup> dicitur, et cetr. Datum Romae apud S. Petrum per manum Rolandi S. R. E. presbiteri cardinalis et cancellarii viii<sup>o</sup> Kal. Maij. indictione tertia, incarnationis dominicae anno millesimo centesimo quinquagesimo quarto<sup>9)</sup>, pontificatus vero domini Adriani papae quarti anno primo.

### 3. Urkunde von 1193, 8. April.

Papst Cölestin III. bestätigt dem Vincenz-Stift zu Breslau die Besitzungen, unter Andern Zottwitz, welches Herzog Wladislaus für die Hälfte von Trebnitz gegeben, Gross-Totschen und Andere.

O. St. A. Auszug aus dem fehlerhaften Abdruck bei Hugo, annales Praemonstr. II. DCXCI, doch verbessert.

Caelestinus, episcopus servus servorum Dei dilectis filiis Cypriano Abbati sancti Vincentii in Wratisl. ejusdem fratribus, tam praesentibus, quam futuris regularem vitam professis in domino, perpetuam memoriam. Religiosam vitam eligentibus, apostolicum convenit adesse praesidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus, aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacrae religionis refringat. Ea propter dilecti in domino filii, vestris justis postulationibus clementer annuimus, et praefatam S. Vincentii ecclesiam in qua divino mancipati estis obsequio, sub Beati Petri et nostra protectione suscipimus, et praesentis scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut Ordo canonicus qui secundum Deum et beati Augustini regulam atque institutionem Praemonstratensium fratrum, in eodem loco institutus esse dignoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Praeterea quascunque possessiones, quaecunque bona, eadem ecclesia in praesentiarum juste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis, praestante Domino, poterit adipisci, firma vobis, vestrisque successoribus et illibata permaneant. Locum ipsum in quo praefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, capellam S. Martini in Vrauzlaw<sup>10)</sup>, capellam in Legenice<sup>11)</sup> cum villis et redditibus suis, et forum in festo S. Vincentii per octo dies institutum, et tabernam in fine pontis<sup>12)</sup>, forum in Costomlut<sup>13)</sup>, tabernam in Pelenica<sup>14)</sup> cum villis Grabissin<sup>15)</sup>, Socolnice<sup>16)</sup> et Chenese<sup>17)</sup> et Sobotisce<sup>18)</sup>, quam dux Uladislaus pro dimidia Trebnica<sup>19)</sup>

1) wohl Tscheschen, Kreis Poln.-Wartenberg.

2) oder Grochovissa, Grochowe, Kreis Trebnitz; wie Heyne meint, kann es nicht sein, da dieses nie dem Bisthum gehört hat.

3) oder Golenaw, unbekannt.

4) In der Urkunde von 1245  $\frac{2}{3}$  St. Bisth. 13 Nalcho im Bisthum Posen.

5) vielleicht Cosel, Reg. I. 39.

6) oder Tragina.

7) Sandewalde, Kreis Guhrau, bei Herrnstadt.

8) Alt-Guhrau, Kreis Guhrau.

9) Das neue Jahr begann damals in Italien erst mit dem 25. März.

10) Schreibfehler für Vratislavia-Breslau.

11) Stadt Liegnitz.

12) Der sogenannte Elbing-Kretscham zu Breslau.

13) Kostenblut, Kreis Neumarkt.

14) Polsnitz, Kreis Neumarkt.

15) Graebschen, Kreis Breslau.

16) Ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandenes Dorf der Falkener, innerhalb der Stadt Breslau; vgl. S. I Not. 10.

17) vielleicht Tschansch, Kreis Breslau.

18) Zottwitz, Kreis Ohlau.

19) Stadt Trebnitz.

vobis dedit, Wirbinice<sup>1)</sup>, Odrum<sup>2)</sup>, Tristenicam<sup>3)</sup> et Olavam<sup>4)</sup> quam dedit Petrus comes, Chorech<sup>5)</sup>, quam dedit Baronis<sup>6)</sup>, Pacoslaus villam Tassov<sup>7)</sup> dedit, Vlostionissa<sup>8)</sup> comitissa dedit aliam villam, Sandivojeus Sueccino<sup>9)</sup>, Jordar aliam<sup>10)</sup>, Christan<sup>11)</sup> juxta Lignice<sup>12)</sup> Rudine<sup>13)</sup>, Rutemar<sup>14)</sup> Tatosow<sup>15)</sup>, Divigor Vejovo<sup>16)</sup>, Vitoslaus Zasphi<sup>17)</sup>, Andreas Laurencic<sup>18)</sup>, Sulislavus Pelenica<sup>19)</sup>, Crayec Soroviam<sup>20)</sup>, Pros dedit villam Naferenove, Gostis dedit Odricam, Sdessa Gorac, Ratibor Plagodina, dedit Plumesow Dobezaus, dedit Albertus Vidavam<sup>21)</sup>, Wladislaus dux dedit santuarios<sup>22)</sup> cum omni progenie sua et eorum villas Merinec, Golisa, Suaris, Suilgut, Susem, Yronica, Stres, Robertus Wratisl. episcopus capellam S. Michaëlis juxta monasterium b. v. Mariae constructum cum omnibus ad eam, pertinentibus, eidem monasterio tradidit. Dux Mescio dedit forum in Kenese, tabernam, libertatem foro et hominibus. Sane laborum vestrorum, nullus a vobis decimas exigere, vel extorquere praesumat. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat praefatam ecclesiam temere perturbare, aut ejus possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione pro libertate concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolicae autoritate, et dioecesani episcopi canonica justitia. Si quae igitur in futurum ecclesiastica saecularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam, sciens contra eam temere venire tentaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se divino iudicio existere, et de perpetrata iniquitate cognoscat et sacratissimo sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine divinae ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco jura servantibus, sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et fructum bonae actionis percipiant et apud districtum iudicem praemia aeternae

<sup>1)</sup> Würben, Kreis Breslau.

<sup>2)</sup> Ottwitz, Kreis Breslau.

<sup>3)</sup> In der Urkunde von 1149, 22. Juni Crescenicam, Croscin in Polen; vgl. S. 2 Not. 6.

<sup>4)</sup> Stadt Ohlau.

<sup>5)</sup> Gurtsch, Kreis Strehlen.

<sup>6)</sup> In der Urkunde von 1149, 22. Juni Bronisius.

<sup>7)</sup> Gross-Totschen, Kreis Trebnitz.

<sup>8)</sup> Gemahlin des Peter Wlast.

<sup>9)</sup> vielleicht Schwentnig, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 11.

<sup>10)</sup> In der Urkunde von 1149, 22. Juni Jordan.

<sup>11)</sup> In der Urkunde von 1149, 22. Juni steht Cretinus.

<sup>12)</sup> wohl Stadt Liegnitz.

<sup>13)</sup> unbekannt; vgl. S. 2 Not. 13, denn Rudnik, Kreis Ratibor, worauf Görlich, Vincenz-Stift I. 30 hindeutet, kann nicht gemeint sein, da es bei Liegnitz liegen soll.

<sup>14)</sup> In der Urkunde von 1149, 22. Juni Ratimir.

<sup>15)</sup> Stachau, Kreis Nimptsch.

<sup>16)</sup> Viehau, Kreis Neumarkt.

<sup>17)</sup> In der Cracauer Diocese; vgl. S. 2 Not. 16.

<sup>18)</sup> vielleicht jetzt Wawrzynszyce an der Weichsel in der Cracauer Diocese.

<sup>19)</sup> Polesnitz, Kreis Neumarkt.

<sup>20)</sup> In der Urkunde von 1204 steht Kraycovo in Siravina, daher vielleicht Kreike an der Saroffka, Kreis Breslau, gemeint; vgl. S. 2 Not. 21.

<sup>21)</sup> wohl die Weide. Wie S. 4 Not. 18 angegeben, gehörten 1245, 9. August 4 Ortschaften zu dem Bisthum Breslau, welche Vidava hiessen; es scheint hier nur eine Mühle an der Weide gemeint zu sein. In der Urkunde von 1201, 12. August steht Navidavo vom na. an, und Vidava die Weide, und was daher wohl nur „an der Weide“ bedeuten soll, und in der päpstlichen Urkunde von 1253, 4. Juni ist eine Mühle an der Weide und allerdings auch unter den Besitzungen ein Vidava noch vorher erwähnt, dieses berechtigt aber noch nicht anzunehmen, dass das Vincenz-Stift ausser der Mühle an der Weide noch eine Ortschaft, Weide genannt, besessen habe.

<sup>22)</sup> Glöckner, Kirchdiener; vgl. Heyne, Bisthum I. 307 und St. Jahrestübers. 18<sup>41</sup>/<sub>42</sub>, S. 161.

pacis inveniunt Amen. Datum Laterani per manum Aegidii S. Nicolai in carcere Tulliano diaconi Cardinali VI. Idus Aprilis. Indictione XI. incarnationis dominice, anno MCXCIII pontificatus vero domini Caelestini P. P. III. anno II.

#### 4. Urkunde von 1193, 9. April.

Papst Caelestin III. bestätigt dem Augustiner Chorherrn-(Sand-)Stift zu Breslau seine Besitzungen, darunter unter Andern Klein-Oels (Kreis Oels), Rocerovici (eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz).

Aus der von Stenzel besorgten Abschrift aus dem Copialbuche des Sandstifts.

Celestinus episcopus, servus servorum Dei, dilectis filijs Alardo abbati monasterij sancte Marie in Wratislavia de Arvasia eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuam memoriam. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Ea propter dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam, in qua divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostris protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus, inprimis quidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam atque institutionem Arrovasiensium fratrum in eodem loco institutus esse dinoscitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur, preterea quascumque possessiones quecunque bona eadem ecclesia in presenciarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu alijs modis prestante domino poterit adipisci firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant, in quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis locum<sup>1)</sup> ipsum in quo prefata ecclesia constructa est, Mstou<sup>2)</sup> cum redditibus suis et decimis, taberne in Selou<sup>3)</sup>, taberne in Cromolou<sup>4)</sup>, smardones<sup>6)</sup> cum decimis suis, villam in Zarist<sup>6)</sup> cum ecclesia, villam in Borch<sup>7)</sup> cum decima, villam Olesnic<sup>8)</sup> cum decima, ecclesiam sancti Adalberti<sup>9)</sup> in Wreczlau, villam Maslec<sup>10)</sup> cum decima, villam Muchobor<sup>11)</sup> cum decima, villam Gay<sup>12)</sup> cum decima, villam Prochou<sup>13)</sup> cum decima, villam Smarchou<sup>14)</sup>, villam Blizanowich<sup>15)</sup> cum decima, villam Janichou<sup>16)</sup> cum decima, in montibus Rogereuich<sup>17)</sup> cum decima, villam Bruichou<sup>18)</sup> cum decima, villam Tinec<sup>19)</sup>

<sup>1)</sup> D. i. die Sandinsel, wo das Stift lag.

<sup>2)</sup> Die spätere Probstei Mstow an der Wartha in Polen bei Czenstochau.

<sup>3)</sup> In der Urkunde von 1250, 9. Juni Lelow, unbekannt.

<sup>4)</sup> Nach Stenz. im Jahr 1312 Cromolovicz, vielleicht Kramelau bei Krappitz.

<sup>5)</sup> Eine besondere Art Leibeigene, deren Verhältniss noch nicht ermittelt ist. Tzsch. 66.

<sup>6)</sup> Zarzisk bei Rosenberg.

<sup>7)</sup> In der Urkunde von 1250, 9. Juni Borki, nach St. Script. II. 170 vielleicht Kleinburg, Kreis Breslau.

<sup>8)</sup> Klein-Oels, Kreis Oels.

<sup>9)</sup> St. Adalberts-Kirche zu Breslau.

<sup>10)</sup> Masselwitz, Kreis Breslau.

<sup>11)</sup> Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

<sup>12)</sup> vielleicht Gabitz, Kreis Breslau.

<sup>13)</sup> Brocke, Kreis Breslau.

<sup>14)</sup> vielleicht Schmortsch, Kreis Breslau, vgl. S. 5 Not. 9.

<sup>15)</sup> vielleicht Pleischwitz, Kreis Breslau.

<sup>16)</sup> Jankau, Kreis Ohlau.

<sup>17)</sup> Eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau über den Bach, der in die Kasche fliesst, wurde bei der Gründung des Klosters Trebnitz an dieses vertauscht.

<sup>18)</sup> In der Urkunde von 1250, 9. Juni Brinicovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Brocke, Kreis Breslau, und nach St. mit diesem vereinigt.

<sup>19)</sup> Klein-Tinz, Kreis Breslau.



cum decima, montem<sup>1)</sup> cum villis sibi attinencijs, videlicet Vino<sup>2)</sup> cum decimis, Stregomen<sup>3)</sup> cum decimis, forum in Sabat<sup>4)</sup> cum decimis, villam<sup>5)</sup> ad molendinum cum decimis, villam Strelec<sup>6)</sup> cum decimis, villam Beala<sup>7)</sup> cum decimis, villam Zyuridou<sup>8)</sup> cum decimis, villam Tesech<sup>9)</sup> cum decimis, villam Viuri<sup>10)</sup>, villam in Budisschov<sup>11)</sup> cum decimis, decimam in Jaroschou<sup>12)</sup>, decimam in Ruschi<sup>13)</sup>, decimam in Poscucho<sup>14)</sup>, decimam in Lubovo, decimam in Bristica<sup>15)</sup>, decimam in Bolescino<sup>16)</sup>, decimam in Grodec<sup>17)</sup>, decimam in Gogolevo<sup>18)</sup>, decimam in Demano<sup>19)</sup>, decimam in Strobis<sup>20)</sup>, decimam in Tymanov, decimam in Solay, pontem in Vreczlau et tabernam et carnificem, decimam quoque omnium possessionum, que Petrum quondam comitem ex parte aui et patris sui iure hereditario contingebant et servicium rusticorum<sup>21)</sup>, ab eodem comite ecclesie vestre concessum. Sane laborum vestrorum quos proprijs manibus aut sumptibus colitis sive de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversacionem recipere et eos absque contradiccione aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli fratrum vestrorum post factam in eodem loco professionem fas sit absque abbatis sui licencia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium literarum caucione nullus audeat retinere. Ad hec eciam inhihemus ne cui episcopo vel alii plus a vobis pro vestris decimis petere et recipere liceat quam a predecessoribus eorum usque ad hec tempora requisitum. Cum autem generale interdictum terre fuerit liceat vobis ianuis clausis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa voce divina officia celebrare, crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad sacros fuerint ordines promovendi a dyocesano suscipietis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam apostolice sedis habuerit et ea gratis et absque pravitate et exactione aliqua, vobis voluerit exhibere, alioquin liceat vobis quemcunque malueritis adire antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem qui nostra fultus auctoritate vobis quod postulatur impendat. Prohibemus insuper ut infra fines parochie vestre nullus sine assensu dyocesani episcopi et nostro capellam seu oratorium de novo construere

<sup>1)</sup> jetzt Berg Zobten.

<sup>2)</sup> unbekannt.

<sup>3)</sup> Striegelmühle bei Zobten.

<sup>4)</sup> Zobten.

<sup>5)</sup> nach Adler, Geschichte der am Zobten belegenen Dörfer des Sandstifts Qualkau, die sogenannte Steinmühle daselbst.

<sup>6)</sup> wohl Strehlitz bei Zobten.

<sup>7)</sup> Klein-Bielau bei Zobten.

<sup>8)</sup> Seiferdan, Kreis Schweidnitz.

<sup>9)</sup> Jetzt Kaltenbrunn, Kreis Schweidnitz, Adler a. a. O. S. 10.

<sup>10)</sup> wohl Gross- und Klein-Wierau bei Zobten.

<sup>11)</sup> wohl Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz. Denn zu Buchwitz, Kreis Breslau, welches bis zur Saecularisation dem Sandstift gehört hat, hat das Sandstift erst später mittelst Urkunden von 1252, 23. October und 1260, 8. Mai Grundstücke erworben.

<sup>12)</sup> Jarischau, Kreis Striegau.

<sup>13)</sup> Rauske, Kreis Striegau.

<sup>14)</sup> Puschkau, Kreis Schweidnitz.

<sup>15)</sup> vielleicht Poln.-Weistritz, Kreis Schweidnitz.

<sup>16)</sup> Pilzen, Kreis Schweidnitz.

<sup>17)</sup> Graeditz, Kreis Schweidnitz.

<sup>18)</sup> Goglau, Kreis Schweidnitz.

<sup>19)</sup> Domanze, Kreis Schweidnitz.

<sup>20)</sup> vielleicht Stobel bei Zobten.

<sup>21)</sup> die Leibeigenen, welche Peter Wlast dem Stift geschenkt hat, sind in dem folgenden Fragmente angegeben.

audeat salvis privilegiis Romanorum pontificum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque loci illius liberam esse decernimus, ut eorum devocioni et extreme voluntati, que se illic sepelire deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti fuerint, nullus obsistat, salva tamen iusticia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad jus ecclesiarum vestrarum spectantes que a laycis detinentur redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias ad quas pertinent revocandi libera sit vobis de auctoritate nostra facultas. Obeunte vero te ut eiusdem loci abbate vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet subrepcionis astucia seu violencia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel maior pars consilii sanioris secundum Dei timorem et beati Augustini regulam providerint eligendum. Paci quoque et tranquillitate vestre paterna imposterum sollicitudine providere volentes sub interminatione anathematis auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus audeat rapinam facere seu furtum committere, ignem apponere, hominem temere capere vel interficere seu aliquam violenciam exercere. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexacionibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum pro quorum gubernatione ac sustentacione pia liberatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et dyocesani episcopi canonica iusticia. Si qua igitur infuturum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit secundo tertiove communita nisi reatum suum congrua satisfacione correxerit potestate honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine divine ulcioni subiaceat, cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi quatinus et hic fructum bone accionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant Amen. Datum Laterani per manum Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano dyaconi cardinalis V. idus Aprilis, indiccione XI. incarnationis dominice anno MCXCIII pontificatus vero domini Celestini pape tertii anno secundo.

##### 5. Fragment einer Urkunde<sup>1)</sup> des Sandstifts über die Erwerbung seiner Ortschaften.

Nur in Abschrift in dem Copialbuche des Sandstifts im St. A. Breslau erhalten; aus dem Abdruck von Stenzel im Jahrbuch der vaterländischen Gesellschaft für 1841/42, S. 165, aber verbessert.

Nota, quod in eadem scatula, ubi predicta privilegia ducum jacent, est una littera, licet mirabilis antiqua, in pergameno conscripta, desuper sigillum fractum et consutum quasi a tergo in superiori parte, facit tamen mencionem, qualiter ville in eadem expresse venerunt ad monasterium, incipiens a Janickaw.

<sup>1)</sup> In diesem Fragment ist noch Rocerovo unter den Besitzungen des Sandstifts erwähnt, welches bei der Gründung des Klosters Trebnitz an dieses vertauscht worden, und in Folge dieses Tausches hat Herzog Heinrich die Klostersgüter um Zobten von Neuem umgrenzt, wie in der Urkunde von 1209, 10. Mai angegeben ist. Da nun dieses Fragment den Vertausch von Rocerovo und die Umgrenzung der Klostersgüter am Zobten durch Herzog Heinrich I. noch nicht erwähnt, so ist die Anfertigung desselben in die Zeit vor der Gründung des Klosters Trebnitz, und da diese wohl ins Jahr 1203 zu setzen sein dürfte, also wohl vor das Jahr 1203 zu setzen. Wahrscheinlich hat ein Mitglied des Sandstifts vor Nachsuchung der päpstlichen Confirmation von 1193  $\frac{1}{4}$  unter dem Abt Alard, der zweimal in dem Fragment erwähnt wird, und schon im Jahr 1193 Abt war, und 1201, 5. Januar, Reg. S. 67, verstorben sein soll, aber wohl noch 1204, Reg. S. 80, eine Urkunde ausgestellt hat, eine Zusammenstellung, wie das Sandstift seine Besitzungen erworben hat, anzufertigen angefangen, an welche Zusammenstellung dann später ein Siegel angeheftet worden ist. Die Fortsetzung dieser Zusammenstellung mag wohl dann unterblieben sein, weil inzwischen in der päpstlichen Urkunde von 1193, 9. April die Besitzungen des Klosters bestätigt worden sind.

Janickov<sup>1)</sup> antiqua villa esset ecclesie sancte Marie, de quo orta lite tempore Radulphi<sup>2)</sup> abbatis justo iudicio eam obtinimus coram ducibus B. et M.<sup>3)</sup> Hi ascripti Zulistirus cum fratribus suis quatuor filii sunt isti: Milel cum fratre Stanenta, Milozlaw cum fratre, Bogumini, Hokepta cum fratribus quatuor, filii sunt, Hepoxena, Parsca, Zuetgota, Maluy, Miros, Kaduy cum fratre, quorum filii sunt Semar, Sdan, villa Kogereuo<sup>4)</sup> in montibus collata est a Benedicto episcopo Poznaniensi<sup>5)</sup> cum benivolencia ducis B. Villam Tinech<sup>6)</sup> emit comes Petrus<sup>7)</sup> a Judaeis et dedit sancte Marie pertinencia ad montem. Olesnich<sup>8)</sup> villa prima tempore Ogerii<sup>9)</sup> primi abbatis data a Coseborio, cognato comitis Petri, cum familia ista, Hosta cujus filii sunt Gostmyt et Mistis, Kaden et Radick, quatuor filii sunt Hualenta, Mirec, Mila, ascripti ecclesie. Ecclesiam santi Adalberti<sup>10)</sup> dedit Boguslaus, frater comitis Petri cum villa Mochbor<sup>11)</sup>, cujus ascripti sunt: Zbiluc cum filiis, Dados, Zanis, Vilcan, Kadon, qui cum deberet monataro (sic)<sup>12)</sup> marcam et dimidiam (sic) fertonem, Vlodimirus solum pro eo debitum tenet, esset homo sancte Marie ecclesie. Dux Wlodislaus dedit ad montem Bezdad cum villa Abrinicoy<sup>13)</sup> cum filiis suis Solay et Tossoz circucionem montis dux B.<sup>14)</sup> tempore patris sui cum ipso fratre, cujus ville sunt hec (sic) Wiri<sup>15)</sup>, Cescouici<sup>16)</sup>, Syuridow<sup>17)</sup>, Biala<sup>18)</sup>, Strelez<sup>19)</sup> sic dicti, quia venatores fuerunt ecclesie, villa ad molendinum<sup>20)</sup>, forum in Soboth<sup>21)</sup>, villa Stregomane<sup>22)</sup>. Homines in Wiri, Bracheva cum filii, Zub cum fratre Mizlos, Hospis<sup>23)</sup> Miculouici; de Beala<sup>24)</sup>, Goztec, Martin, Targossa, Zuouid, Sedla, Milec Radeč; in Strelec, Presusouici; in Stregoman Bogdan, Sric frater ejus Tessauca, Crisan. Goleneč datus est a duce Boleslao ecclesie Thome. Vangl faber cum fratribus tempore Alardi<sup>25)</sup> abbatis datus est ecclesie a duce Boleslao<sup>26)</sup>. Velepa faber cum fratribus datus est

<sup>1)</sup> Jankau, Kreis Ohlau.

<sup>2)</sup> Abt des Sandstifts um 1120 bis 1130, Reg. I. S. 25, 26.

<sup>3)</sup> wohl Herzog Boleslaus III. und Mesco, sein Sohn gemeint.

<sup>4)</sup> Schreibfehler für Rogerevo, Rocerevo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz; vgl. S. 8 Not. 17.

<sup>5)</sup> Bischof von Posen.

<sup>6)</sup> Klein-Tinz, Kreis Breslau.

<sup>7)</sup> Graf Peter Wlast, Stifter des Klosters.

<sup>8)</sup> Klein-Oels, Kreis Oels.

<sup>9)</sup> Erster Abt des Sandstifts, Reg. I. S. 25.

<sup>10)</sup> Adalbert-Kirche zu Breslau, die nach der Urkunde von 1226, 17. April an Bischof Laurentius abgetreten und von diesem den Dominicanern übergeben worden ist.

<sup>11)</sup> Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

<sup>12)</sup> vielleicht Schreibfehler für monasterio oder monetario.

<sup>13)</sup> oder nach Reg. I. S. 61 Arinicoy, unbekannt.

<sup>14)</sup> wohl Herzog Boleslaus altus und sein Bruder Mesco gemeint, Söhne des Herzogs Wladislaus II., welcher 1146 mit seinen Söhnen aus Polen und Schlesien vertrieben und 1159 verstorben ist.

<sup>15)</sup> Gross- und Klein-Wierau am Zobten.

<sup>16)</sup> Aus den Ortschaften Zescovice und Mislacov oder Mislacowize ist jetzt Kaltenbrunn am Zobten entstanden, wie die Urkunde von 1360, 20. April besagt; vgl. Tz. S. 498 und Adler a. a. O., S. 10.

<sup>17)</sup> Seifferrau am Zobten.

<sup>18)</sup> Klein-Bielau daselbst.

<sup>19)</sup> Strehlitz daselbst von Strzelec der Jäger.

<sup>20)</sup> Die sogenannte Steinmühle zu Qualkau S. 9 Not. 5.

<sup>21)</sup> Zobten.

<sup>22)</sup> Striegelmühle daselbst.

<sup>23)</sup> Hospites waren, wie die Trebnitzer Urkunde von 1204 ergibt, unter günstigeren Bedingungen als die leibeigenen Unterthanen angesessene Kolonisten.

<sup>24)</sup> Klein-Bielau, Kreis Schweidnitz, am Zobten.

<sup>25)</sup> Alard war Abt des Sandstifts um 1193 bis 1201.

<sup>26)</sup> wohl Herzog Boleslaus altus gemeint, von 1163 bis 1201, 7. December.

ecclesie a duce B. tempore Alardi abbatis. Isti dati sunt tali modo, ligabantur ducendi aliis et concessum est eis, ut non ligarentur, sed essent homines ecclesie. Hii sunt servi ecclesie sancte Marie emptici comitis Petri et . . . . . Carnota et Bil. filius fratris eorum. Turryti, Vilcost, Godec, Suantec . . . . . tali modo devenerunt in servitatem ecclesie tempore avi ducis Boleslai, Boleta . . . . . cum debito taberne. Tandem a duce B. reductus adjudicatus ecclesie servituti perpetuo, quem comes Petrus, datum sibi a duce, dedit ecclesie montane, cujus filius Zonouid et istius predicti voluerunt evadere servitatem coram duce B. et retracti sunt, educti de ecclesia sancti Johannis a Domiciano et Andrea et Nessebrando.

Ubi spacium misi, ibi verba nec legere, nec sensum exinde capere potui, valet tamen pro-  
informatione, licet mirabiliter conscripta et sigillata sit.

#### 6. Urkunde von 1201, 12. August.

Papst Innocenz III. bestätigt dem Vincenz-Stift zu Breslau seine Besitzungen, dabei unter Andern die Kirche zu Lossen, die Dörfer Gross-Totschen, die Besitzung am Juliusburger Wasser.

O. St. A.

Innocentius episcopus servus servorum dei, dilectis filiis . . . abbati et canonicis S. Vincentii de Vrezelau salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum, et vota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter dilecti in domino filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et monasterium cum omnibus bonis que impresentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem sancti Martini in Vratizlau<sup>1)</sup>, sancti Laurentii in Legniz<sup>2)</sup>, sancti Godardi in Costomlot<sup>3)</sup>, sancte Marie in Lossina<sup>4)</sup>, sanctorum Blasii et Sperati in Oleua<sup>5)</sup>, sancti Petri in Tossecs<sup>6)</sup>, sancti Jacobi in Sucou<sup>7)</sup>, sancte Margarite in Bitom<sup>8)</sup>, sancte Marie Magdalene in Tirstenice<sup>9)</sup> et sancti Michaelis<sup>10)</sup> ecclesias cum villis, decimis et omnibus earum pertinentiis, villas Sobotisse<sup>11)</sup>, Virben<sup>12)</sup>, Zazpe<sup>13)</sup>, Odra<sup>14)</sup>, Tasco<sup>15)</sup>, Grabiscin<sup>16)</sup>, Zocolnici<sup>17)</sup>, Golegin<sup>18)</sup>, Lagogin<sup>19)</sup>,

<sup>1)</sup> Martinskirche zu Breslau.

<sup>2)</sup> Stadt Liegnitz.

<sup>3)</sup> Kostenblut, Kreis Neumarkt.

<sup>4)</sup> Lossen, Kreis Trebnitz.

<sup>5)</sup> Stadt Ohlau.

<sup>6)</sup> vielleicht Tost.

<sup>7)</sup> Suckau bei Danzig.

<sup>8)</sup> Beuthen in Ober-Schlesien.

<sup>9)</sup> wohl Schreibfehler für Crescenica, in der Urkunde von 1149, 22. Juni Croscin in Polen, unweit Bunzlau; vgl. S. 2 Not. 6.

<sup>10)</sup> vielleicht die Michaelis-Kirche beim Vincenz-Stift zu Breslau; vgl. S. 7.

<sup>11)</sup> Zottwitz, Kreis Ohlau.

<sup>12)</sup> Würben, Kreis Ohlau.

<sup>13)</sup> Zasphi in der Cracauer Diöcese; vgl. S. 2 Not. 16.

<sup>14)</sup> Ottwitz, Kreis Breslau.

<sup>15)</sup> wohl Schreibfehler für Taczow, Gross-Totschen, Kreis Trebnitz; vgl. S. 2 Not. 8.

<sup>16)</sup> Graebchen, Kreis Breslau.

<sup>17)</sup> Das Dorf der Falkener, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft innerhalb der Stadt Breslau; vgl. S. 1 Not. 10.

<sup>18)</sup> Nach Görlich I. 40 wohl Schreibfehler für Genelyn, jetzt Ottwitz bei Strehlen.

<sup>19)</sup> vielleicht Schreibfehler für Plagodina in der Urkunde von 1193, 8. April S. 7, in der Urkunde von 1204 Lagodin, unbekannt.

Koualou<sup>1)</sup>, Olbin<sup>2)</sup>, Comasou<sup>3)</sup>, Nadobre<sup>4)</sup>, Naudau<sup>5)</sup>, Gorech<sup>6)</sup>, Cetossou<sup>7)</sup>, Polisnici<sup>8)</sup>, Zuetez<sup>9)</sup>, Reptones<sup>10)</sup>, Veyow<sup>11)</sup>, Zuetaki<sup>12)</sup>, Kenese<sup>13)</sup> et Laurenticii<sup>14)</sup> cum decimis et omniibus earum appenditiis, decimas de Strelech et de Vosglovec sicut ea iuste possidet et quiete vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ex ausu temerario . . . Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Signie<sup>15)</sup> II. Id. Augusti. Pontificatus nostri anno quarto.

#### 7. Urkunde von 1202, 22. November.

Papst Innocenz III. nimmt das vom Herzog Heinrich gegründete Kloster zu Trebnitz in seiner Schutz und bestätigt insbesondere die vom Breslauer Bischof demselben übertragenen Zehnten von Steinau und Stuben.

O. St. A. Aus dem Abdruck in Knoblich, Herzogin Anna, Anh. S. 2, aber verbessert.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus abbatisse et sororibus de Trebnyc salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benevolum impertiri. Ea propter dilecte in domino filie nobilis uiri H. Ducis Zlesie precibus annuentis et quieti vestre volentes in posterum providere monasterium vestrum quod idem dux in proprio fundo proprio sumptu fundavit cum omnibus, que fundator ipse pia vobis liberalitate concessit et certis limitibus terminavit et aliis que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis deo propitio poterit adipisci sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem decimas de Stinay<sup>16)</sup> et de Stobno<sup>17)</sup> quas venerabilis frater noster Wratislaviensis episcopus de Wratislaviensium canonicorum consensu ecclesie vestre contulit intuitu pietatis sicut ea juste ac pacifice possidetis vobis et per vos eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre

<sup>1)</sup> vielleicht Kawallen, Kreis Breslau, in der Urkunde von 1204 ist noch ein Chowalowo, wohl Kobelau, Kreis Nimptsch, angegeben.

<sup>2)</sup> Der Elbing, ein Theil der Odervorstadt von Breslau, wo der Elbing-Kretscham lag; vgl. S. 1 Not. 6.

<sup>3)</sup> vielleicht Schreibfehler für das oben in der Not. 1 angegebene zweite Chowalowo, Kobelau, Kreis Nimptsch.

<sup>4)</sup> Nadobre von na an oder bei und Dobra, das Juliusburger Wasser, wohl die am Juliusburger Wasser belegene Mühle bei Sacrau; vgl. S. 2 Not. 9.

<sup>5)</sup> Navidavo von na au oder bei, und vidava die Weide, eine an der Weide belegene, sonst unbekannte Mühle; vgl. S. 7 Not. 21.

<sup>6)</sup> Gurtich, Kreis Strehlen.

<sup>7)</sup> wohl Schreibfehler für Tatosow in der Urkunde von 1193, S. April Stachau, Kreis Nimptsch; vgl. S. 7 Not. 15.

<sup>8)</sup> Polsnitz, Kreis Neumarkt.

<sup>9)</sup> wohl identisch mit Sueccino, in der Urkunde von 1193, S. April Schwentnig, Kreis Breslau; vgl. S. 7 Not. 9.

<sup>10)</sup> Repten, Kreis Beuthen.

<sup>11)</sup> Viehau, Kreis Neumarkt.

<sup>12)</sup> wohl identisch mit Zozava in der Urkunde von 1149, 22. Juni; vgl. S. 2 Not. 21.

<sup>13)</sup> wohl Tschansch, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 1.

<sup>14)</sup> wohl Wawrzynczyce an der Weichsel; vgl. S. 2 Not. 17.

<sup>15)</sup> jetzt Segni.

<sup>16)</sup> Steinau an der Oder.

<sup>17)</sup> Stuben, Kreis Wohlau.

Der Zehnte von Steinau und der Zehnte von Stuben hatte damals nicht blos den Zehnten der jetzigen Stadt Steinau und des Dorfes Stuben, sondern den Zehnten von vielen umliegenden Ortschaften um Steinau und um Stuben umfasst und war sehr bedeutend, wie die Urkunde von 1266/67, 19. März ergibt.

protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beati Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Lateran x kld. Decembris pontificatus nostri anno quinto.

### 8. Urkunde von 1203, 6. April.

Bischof Cyprian von Breslau urkundet, dass Herzog Heinrich auf seinem Erbgute Trebnitz ein Nonnen-Kloster vom grauen Orden errichtet, demselben Trebnitz mit Umkreis, auch den Umkreis der Fischer, Kottwitz genannt, mit allen Zehnten in diesen Umkreisen übertragen, und dass er, der Bischof, dem Kloster den Zehnten von Steinau und Stuben übertragen, und alles Uebertragene unter Androhung des Anathems bestätigt und dieses auch der Erzbischof Heinrich von Gnesen am Feste des hl. Vincentius gethan habe.

O. St. A.

In nomine domini nostri Jesu Christi. Ego Cyprianus Wratislaviensis episcopus prospicere curavi, ne factum legitimum temporis vetustate prorsus adnulletur. Praesentibus igitur et posteris notum facio, quod Henricus dux Zlesiae in haereditate<sup>1)</sup> propria, quae dicitur Trebnic, claustrum sanctimonialium de griseo ordine<sup>2)</sup> construxerit eidem quoque coenobio dictam haereditatem cum ambitu suo<sup>3)</sup>, quem ipse in propria persona cum plurimis testibus designavit cum omnibus suis attinenciis attribuit. Ambitum quoque piscatorum, qui dicitur Cotovic<sup>4)</sup>, cum lacu et clausura eidem claustro contulit. Omnes etiam decimationes in praedictis ambitibus constitutas memorato claustro obtinuit, partim per commutationem, partim antiquo jure capellae<sup>5)</sup> Sancti Petri in Trebnic, quae et ipsa eidem coenobio collata. Nos quoque ex consensu domini Papae<sup>6)</sup> Innocentij et consilio capituli Wratislaviensis decimationem de Stinav<sup>7)</sup> et Stobno<sup>8)</sup> dicto coenobio contulimus. Ad petitionem quoque ejusdem Principis omnia supradicto claustro collata extinctis cereis sub anathemate confirmavimus. Archiepiscopus etiam Gneznensis Heinrich<sup>9)</sup> in Wratislaviam in festo sancti Vincentij<sup>10)</sup> diaconi casu superveniens memoratam confirmationem et anathema accensis cereis in terram proprojectis iteravit. Data Vratisl. in pascha anno domini milesimo ducentesimo tertio pontificatus nostri secundo.

<sup>1)</sup> haereditas bedeutet ein vom Vater oder Grossvater ererbtes Gut; ein solches konnte nach polnischem Erbrecht ohne Zustimmung der Familienglieder nicht gültig veräussert werden, indem diese es wieder an sich ziehen konnten. St. Heinr. 39, 43. St. schles. Gesch. S. 189.

<sup>2)</sup> Die Cistercienser trugen anfänglich die schwarze Benedictiner-Tracht, vertauschten dieselbe aber schon seit 1103 mit der weissen Kutte und pflegten ausserhalb des Klosters sich eines grauen Scapulirs oder Kappe und eines grauen Oberkleides zu bedienen, daher sie auch grisei hiessen. Gaupp germanische Abhandlung 1853 S. 90 und St. Heinr. S. 5.

<sup>3)</sup> Nach Maurer, Geschichte der Markenverfassung in Deutschland (1856 S. 164), erfolgte die Uebertragung von Landeigenthum schon sehr früh in feierlicher Weise durch Umzug oder Umgang um das in Besitz zu nehmende Land und unter Bezeichnung der Grenzbäume, und hiess ein solcher Umgang circuitus und das umgegangene Land ambitus nach Urkunden von 801, 804, 806, 955 und 1030.

<sup>4)</sup> Kottwitz, Kreis Trebnitz, an der Oder.

<sup>5)</sup> jetzt die evangelische Kirche zu Trebnitz.

<sup>6)</sup> vgl. Urkunde von 1202, 22. November S. 13.

<sup>7)</sup> Steinau an der Oder.

<sup>8)</sup> Stuben, Kreis Wohlau.

<sup>9)</sup> Erzbischof Heinrich von Gnesen, unter dem damals das Bisthum Breslau stand, war im Jahre 1203 zufällig in Breslau und im Jahre 1206 nach Breslau geflüchtet, nachdem er den Herzog von Polen Wladislaw Laskanogi wegen Bedrückungen der Geistlichkeit in den Bann gethan. Tz. 274 und Reg. I, S. 85.

<sup>10)</sup> Den 22. Januar.

## 9. Urkunde von 1203, 28. Juni.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er zu Trebnitz ein Nonnenkloster errichtet, demselben das Gut Trebnitz mit der Kirche St. Petri mit dem Zehnten übertragen, zum Umkreis von Trebnitz die Dörfer Pflaumendorf, Gross-Märtinau, Clissovo, Rocerovo, Brietzen, einen Theil von Zulislavic und die Zehnten davon geschlagen, den ganzen Umkreis durch 17 Grenzsteine bestimmt, ferner einen Markt zu Trebnitz wieder eingerichtet, ferner dem Kloster den Ertrag der Schenke zu Biruechnik zu Breslau und von allen anderen herzoglichen Schenken zu Breslau und zu Auras, 20. Denare für die Woche, ferner das Dorf Kottwitz und Ozerovici übertragen habe; ferner dass die Söhne des Peter, Bogumil und Mlodei, ihr Dorf Jackschönau dem Kloster unter der Bedingung übertragen haben, dass ihrer Grossmutter der Niessbrauch lebenslang zustehe; ferner dass Stoyca Stoycowicz mit seiner Frau ihr Alles mit dem Theile ihres Dorfes dem Kloster für den Fall ihres Todes vermacht haben, und dass Bischof Cyprian von Breslau mit dem Collegium der Domherren nach Einführung der Nonnen die ganze Schenkung mit dem Anathema belegt und Erzbischof Heinrich von Gnesen den 22. Januar das Anathema wiederholt habe.

O. St. A.

Memoriae novercatur oblivio et longinquitate temporis gestorum series obscuratur, nisi vivacibus litterarum indiciis ad posteros propagetur. Quod igitur in remissionem peccatorum humili devocionis affectu patravi<sup>1)</sup>, huic pagellae ad notitiam tam praesentium quam futurorum transferendum commisi. Ego Henricus, dux Slesiae, filius ducis Boleslai pro salute animarum patris mei et matris meae caeterorumque carorum meorum in Trebnic ad honorem Dei et beati Bartholomaei apostoli monasterium fundavi et eidem monasterio ad usum famularum Dei, inibi Deo jugiter obsequentium ipsum praedium meum Trebnicense cum omnibus pertinentiis suis plenarie donavi. Ecclesia<sup>2)</sup> etiam in eodem praedio in honorem sancti Petri constructa, cujus patronatus mei juris est, auctoritate patris nostri, episcopi Cypriani et conniventia universitatis collegii Wratislaviensium canonicorum cum omnibus, quae sui juris sunt, et universo decimarum proventu ad praefatam ecclesiam pertinentium memorato beati Bartholomaei monasterio unanimiter est collata. Et omnibus liquido constet, quod inter terminos subscriptos, quaedam villae praedio Trebnicensi commutationis, quaedam emptionis, quaedam donationis titulo accesserunt. Wgrinovo<sup>3)</sup> hac ratione limitibus praedii Trebnicensis ambitum est, quia homines, quorum illa villa quondam fuit Narochnici<sup>4)</sup> et domino terrae servitutis obnoxii fuerunt, quia

<sup>1)</sup> oder partivi zu lesen.

<sup>2)</sup> Die jetzt evangelische Kirche zu Trebnitz.

<sup>3)</sup> Vom wegierki, kleine ungarische Pflaume, jetzt Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

<sup>4)</sup> Narochnici waren wohl leibeigene Unterthanen, die verpflichtet waren, Viehstücke, als Schweine etc. oder Theile desselben, als Schinken, in die herzogliche Küche zu liefern, und ist wohl abzuleiten von naraz (im 14. Jahrhundert auch narzas genannt), welches Maciejowski slavische Rechtsgeschichte von Buss 1839, S. 271 von na auf, zu und raz Hieb, Schlag, Schnitt ableitet und daher als „zum Schnitt“ bezeichnet und für eine Verpflichtung hält, Vieh für die Schlachtbank in die fürstliche Küche zu liefern. In einer Urkunde von 1294 in Wuttke, Städtebuch des Landes Posen 1864, S. 10 steht naraz, quod aper dicitur, und Stenzel hat in Tzschopp S. 13 noch andere Urkunden erwähnt, wo es in Verbindung mit porcus steht, und in der Geschichte Schlesiens S. 148 bezeichnet er es als die Verpflichtung zur Lieferung von Schweineschultern oder Schinken. Die Bezeichnung von naraz mit aper oder porcus in den angegebenen Urkunden lässt nun wohl die Deutung zu, dass naraz vorzugsweise die Verpflichtung war, Schweine (welche damals in den grossen Eichen- und Buchenwäldern wohl wild herumgelaufen) oder wenigstens die besten Theile davon, die Schulterblätter und die Schinken, in die fürstliche Küche zu liefern. Narochnici etwa von na zu und rok mündliche Citation abzuleiten, daher narochnici als Leute, welche die Citation, die Befehle zu besorgen hatten, also als Botengänger, wie in Reg. I. Auflage, S. 66 angegeben, zu bezeichnen, lässt sich nicht rechtfertigen, und die Angabe in Reg. II. Auflage, S. 75 bei narochnici nur an Leute zu denken, die auf grossen (Wald-) Hufen angesiedelt waren, umfasst einen zu weiten Begriff.

tamen dominus Leonhardus ipsam dixit, esse suam benignitate magis, quam stricto jure, cum ipso hoc modo egi, villam, quae dicitur Lazcovi<sup>1)</sup> et villam de Kamene<sup>2)</sup>, quas nunquam tempore patris mei potuit obtinere, nomine commutationis ei contuli et Leonhardus cum gratiarum actione Wgrinovo sancto Bartholomaeo concessit nihil sibi juris in eo vendicans. Martinovo<sup>3)</sup> pater meus a Stephano Martini<sup>4)</sup> filio per villam juxta Lozin<sup>5)</sup> sitam nomine Bliznivo<sup>6)</sup> commutavit. Villam, quae dicitur Clissovo<sup>7)</sup> a Martino Borisch<sup>8)</sup> XII. marcis<sup>9)</sup> argenteis partem comparavi, aliam partem filii Theodori et filii Stephani, et ceteri ipsorum contribules probato suam esse coram me et baronibus meis beato Bartholomaeo contulerunt. Tertiam ejusdem villae partem a monachis de Lubens conferens eis commutationis nomine Stuchcovo<sup>10)</sup> sitam supra Kozi<sup>11)</sup> commutavi. Particulam dictae villae quam sibi Bogdanus presbiter pertinere dicebat licet in figura judicii eam adipisci non valuisset, tamen omnem requisitionis speciem ei et posteris<sup>12)</sup> ejus precindens ipsum quatuor marcis placavi. Reliquam partem de eodem Clissovo, quam Predzlaus ab haeredibus emerat, dans ei sortem<sup>13)</sup> de Narochnik de Lubus<sup>14)</sup> titulo commutationis adeptus predio Trebni-

<sup>1)</sup> vielleicht Lascowitz, Kreis Ohlau.

<sup>2)</sup> Ungewiss, welches Steine gemeint, vielleicht Deutsch- oder Polnisch-Steine, Kreis Ohlau.

<sup>3)</sup> Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

<sup>4)</sup> Von ihm hat wahrscheinlich Märtinau den Namen erhalten, vielleicht war Martin der herzogliche Kanzler, welcher in der Urkunde von 1189, Reg. S. 52 erwähnt ist.

<sup>5)</sup> Ungewiss, ob Lossen, Kreis Trebnitz oder Kreis Brieg, oder Lüssen, Kreis Striegau.

<sup>6)</sup> In der Urkunde von 1208 Blizotino und in der Urkunde von 1218 Blicocino, unbekannt.

<sup>7)</sup> Bach S. 122 und Stenzel in Tzsch. S. 62, 118 und in der Jahres-Uebersicht pro 18<sup>41</sup>/<sub>42</sub>, 170 bezeichnet es mit Kobelwitz, was offenbar unrichtig ist. Denn Kobelwitz heisst in der Urkunde von 1224 Cobelitz. Clissovo war ein grösserer Complex von Colonien in der Gegend von Droschen, Maltshawe und Märtinau nach Karoschke hin, sämtlich Kreis Trebnitz. Nach der vorstehenden Urkunde und nach den Trebnitzer Urkunden von 1208 und 1218 bestand es aus 5 Theilen:

1. einen Theil erwarb der Herzog Heinrich I. von Martin Borisch für 12 Mark;
2. einen andern Theil übertrugen die Söhne des Theodor und des Stephan und deren Angehörigen dem Kloster Trebnitz;
3. den dritten Theil tauschte der Herzog Heinrich I. von den Mönchen von Leubus gegen Stuchcovo (Schützendorf, Kreis Liegnitz) ein. Das Kloster Leubus besass diesen Theil schon vor 1201 (vgl. päpstliche Urkunde von 1201, 10. August, Reg. S. 65) und ist der Eintausch für das Kloster Trebnitz auch in der Urkunde für Leubus von 1202, Reg. S. 69 erwähnt;
4. den vierten Theil erwarb Herzog Heinrich I. von Bogdanus durch Vergleich, und
5. den fünften Theil tauschte der Herzog von Predzlaus ein. Dieser Theil wird in der Urkunde von 1208 und 1218 Zantirovo oder Zanzirovo genannt. In der Urkunde von 1224 wird aber Santirzovo als bei Droschen und Maltshawe und an Trebnitz anstossend belegen, und in der Urkunde von 1236 als bei Maltshawe und Märtinau belegen, gedacht. Clissovo kommt zuletzt vor in der Urkunde des Klosters Trebnitz von 1235, 5. Juli. Zantirovo kommt zuletzt vor in der päpstlichen Urkunde über Trebnitz von 12<sup>66</sup>/<sub>67</sub>, 19. März. In Folge der Einverleibung der einzelnen Theile in den Umkreis von Trebnitz und jedenfalls als die Dörfer um Trebnitz nach deutschem Rechte ausgesetzt wurden, scheint der Name von Clissovo und Zantirovo verschwunden und die einzelnen Theile andern benachbarten Dörfern einverleibt worden zu sein.

<sup>8)</sup> Borisch von bor, Fichtenwald, Wald, daher borisch so viel wie borovy, Waldwarter, Förster.

<sup>9)</sup> Nach Tagmann, Zeitschrift I. S. 86 beträgt der Werth der Mark nach jetzigem Gelde 9 Thlr. 13 Sgr. 6 Pfg. oder 28 Mark 35 Pfg.

<sup>10)</sup> Schützendorf, Kreis Liegnitz.

<sup>11)</sup> Koitz, Kreis Liegnitz.

<sup>12)</sup> Die Geistlichen waren damals noch verheirathet. Reg. S. 57, 90.

<sup>13)</sup> Sors bezeichnet ein kleines Grundstück von unbestimmter Grösse, Tzsch. 174, 182 und 312 und Stenz. Heinrichau S. 13; in der Urkunde von 1208 und 1218 wird das dafür vertauschte Grundstück als Dorf Brilow (wohl jetzt deutsch oder polnisch Breile, Kreis Ohlau) bezeichnet.

<sup>14)</sup> i. e. das Kloster Leubus.



censi adjuncti. Rozerovo<sup>1)</sup> congregationi ecclesiae sanctae Mariae in Wratislaw<sup>2)</sup> conferens in Tinchia<sup>3)</sup> quae sub patre meo penitus perdiderat, nec ullatenus adipisci poterat, non sine multa praefati collegii prece sub commutationis contractu obtinui, et limitibus Trebnicensibus inclusi. In Maczlech<sup>4)</sup> autem partem, quam habuit, in mea recepi, et ob hoc tam praedictam Tinchiam, quam alias villas ejusdem collegii, quae ex magna parte perditae fuerunt, melioravi et signis roboravi. Apud filium Briccii circuitum villae ejus<sup>5)</sup> per villam nomine Legche commutavi; aliam partem<sup>6)</sup> ejus, quam emerat Nicolaus Gregorii filius per commutationem dans ei Gorezlawe<sup>7)</sup> et quandam sortem<sup>8)</sup> cum ejus consensu obtinui. Decano etiam Benico pro parte villae Zulizlavich<sup>9)</sup> quam eidem ambitui inclusi dedi commutationis nomine villam apud Sorav<sup>10)</sup> et villam beati Vincentii<sup>11)</sup> dictam Opatovo<sup>12)</sup>, loco cujus et loco Zuentech<sup>13)</sup> quam mihi retinui, sancto Vincentio tribui villam juxta Zobotisch<sup>14)</sup>, quae dicitur Kneynichi<sup>15)</sup>, quae diu perdita non poterat de jure requiri et unam sortem mei camerarii<sup>16)</sup> et partem villae falconariorum<sup>17)</sup> in Wratislaw, quam Joseph judeus habuit. Super addidi etiam beato Vincentio mensam carnifici in Costomlot<sup>18)</sup> mihi spectantem. Ne itaque quispiam studio malignitatis integritati predii Trebnicensis derogare temere moliat, totum praefatum praedium in circuitu aggerum erectione et arborum signatione limitare curavi. Ad abundantioris autem cautelae providentiam, ne quis ullis temporibus terminos corrumpere et limitibus sub dolo iniquitatis irrogare machinetur imposturam, in ambitu Trebnicensi lapides apicibus mei nominis insculptos, ad controversiam si qua de terminis emerit reprimidam caute terrae infodi praecepi. Primus situs est, ubi rivulus oritur, inter quercus et villam, quae dicitur Zulizlavichi et ad eandem villam directe currens, alii rivo qui eidem villae proximus est illabitur. Secundus ubi oritur rivulus, qui eandem villam proxime a dextris habet. Tertius ubi

1) Rozerovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltshawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

2) d. i. das Augustiner Chorherren- oder Sandstift zu Breslau.

3) Klein-Tinz, Kreis Breslau.

4) Gross- und Klein-Masselwitz, Kreis Breslau.

5) Brietzen, Kreis Trebnitz, welches wahrscheinlich von Briccius den Namen erhalten hat.

6) in der Urkunde von 1208 und 1218 heisst dieser Theil Nicolaiovo, wohl von Nicolaus, dem Sohne des Gregor so benannt. Es scheint dieser Theil bald nach der Uebertragung an's Kloster mit Brietzen vereinigt worden zu sein, da Nicolaiovo nach 1218 nicht mehr urkundlich vorkommt.

7) Gorschel, Vorwerk von Machnitz, Kreis Trebnitz.

8) in der Urkunde von 1208 und 1218 heisst dieses Grundstück sors pistoris. Es ist wohl hier Machnitz gemeint, wo herzogliche Bäcker sassen, und welches wohl von mączę, mehlicht machen, mącznica, das Mehloch, also von den daselbst angesessenen Bäckern den Namen Machnici erhalten haben mag.

9) ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 9.

10) in der Urkunde von 1208 und 1218 steht sors nomine Sorav, jetzt Rothsirben, Kreis Breslau; vgl. S. 5 Not. 22.

11) das Vincenz-Kloster zu Breslau.

12) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Rothsirben, wie in der Urkunde des Vincenz-Stifts von 1204 angegeben ist, sie ist vielleicht mit Rothsirben oder Oderwitz vereinigt worden.

13) Zuentech, wohl Schwenig am Zobten, Kreis Nimptsch.

14) jetzt Zobtenberg.

15) wohl Klein-Kniegnitz am Zobten, Kreis Nimptsch.

16) Camerarii waren leibeigene Unterthanen, denen ausser den Geschäften, auf welche ihr Name schliessen lässt, noch die Besorgung der Fortschaffung der Bedürfnisse des Hofes bei Reisen des Herzogs und noch andere Befugnisse oblagen; Tzs. S. 71. Wahrscheinlich hatten sie bei der Anwesenheit des Herzogs und seines Gefolges auf den Schlössern die Bette zu machen, das Washwasser bereit zu halten, Feuer zu machen, die Zimmer zu bewachen etc. Welches Grundstück hier gemeint ist, lässt sich nicht mehr ermitteln.

17) eine innerhalb der jetzigen Stadt Breslau zwischen der Oderstrasse und dem Nicolaiplatz in der Gegend des Burgfeldes belegene Ortschaft; vgl. S. 1 Not. 10.

18) Kostenblut, Kreis Neumarkt.

villa Michaelis<sup>1)</sup> et villa episcopalis<sup>2)</sup> et Rasso<sup>3)</sup> se contingunt. Quartus ubi villae episcopi<sup>4)</sup>, abbatis<sup>5)</sup>, Rasso concurrunt. Quintus ad ortum fluvii, qui Vesna<sup>6)</sup> vocatur. Sextus ad ortum rivuli juxta Brochotino<sup>7)</sup>. Septimus ubi villae Potrcovichi<sup>8)</sup>, Coniuichi<sup>9)</sup> Wgrinovo<sup>10)</sup> ad eundem copulantur terminum. Octavus ubi oritur fluvius nomine Deschnicha<sup>11)</sup>, nonus ubi Biscupichi<sup>12)</sup>, Covale<sup>13)</sup>, Malchovo<sup>14)</sup> conveniunt. Decimus inter Rozerovichi<sup>15)</sup> et Repotovichi<sup>16)</sup> ad rivulum. Undecimus inter Biscupichi et Rozerovo ad fluvium nomine Chachcia<sup>17)</sup>. Duodecimus ad ortum rivi dicti nomine Macolina<sup>18)</sup>. Tertius decimus inter Domanovichi<sup>19)</sup> et villam, quae fuit Bricii<sup>20)</sup> ad fluvium nomine Sennicha<sup>21)</sup>. Quartus decimus in Gorni<sup>22)</sup> ad fluvium nomine Lubsa<sup>23)</sup>, inter Domanovichi et

<sup>1)</sup> in der Urkunde von 1208 heisst diese Kolonie Michalovici und in der Urkunde von 1218 Michaloio, sie ist unter diesem Namen nicht mehr vorhanden, lag wohl bei Gross-Schwundnig, Tschachawe, Raschen und Skotschenine, wurde zwischen 1208 bis 1218, wie die Urkunde von 1218 ergibt, von den 3 Söhnen des Michael eingetauscht und ein Theil bis zum Bach dem Bisthum Breslau vertauscht; es ist nicht bekannt, zu welcher Ortschaft diese Kolonie geschlagen worden ist, sie verschwindet nach 1218.

<sup>2)</sup> in der Urkunde von 1208 heisst diese Kolonie Novoyovici von novy neu und wiece, wice Gemeinde, sie ist unter diesem Namen nicht mehr vorhanden, lag bei Gross-Schwundnig, Tschachawe und Raschen, wurde zwischen 1208 und 1218, wie die Urkunde von 1218 ergibt, vom Bischof für das Kloster Trebnitz eingetauscht und ist wahrscheinlich mit Gross-Schwundnig oder Raschen vereinigt worden.

<sup>3)</sup> Raschen, Kreis Trebnitz.

<sup>4)</sup> es ist entweder das vorstehend erwähnte Novoyovici oder Tschachawe, welches letztere dem Domstifte gehörte, vgl. S. 4 Not. 20, gemeint.

<sup>5)</sup> in der Urkunde von 1208 steht Opatovici, Abtsdorf von Opat, der Abt, und wiece, wice, Gemeinde, es ist Tachovo, Gross-Totschen, gemeint, welches dem Vincenzstift gehörte; vgl. S. 4 Not. 4.

<sup>6)</sup> jetzt die kleine Lohe, welche aus Bächen bei Raschen und Bentkau entspringt, die sich bei Pürbischau vereinigen und welche dann bei Pannwitz in die Oder fliesst.

<sup>7)</sup> Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

<sup>8)</sup> Peterwitz bei Hochkirch, Kreis Trebnitz.

<sup>9)</sup> Schreibfehler für Minichi, wie in der Urkunde für Trebnitz von 1208 steht, jetzt Mühnitz, Kreis Trebnitz.

<sup>10)</sup> Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

<sup>11)</sup> entweder der Mühnitzer Bach, der bei Mühnitz vorbeifliesst, oder das Burgwitzer Wasser, ein Bach zwischen Pflaumendorf, Droschen und Schweretau, welcher bei Plaumendorf entspringt und bei Burgwitz, Schweretau nach Heidevilken läuft.

<sup>12)</sup> wohl von biscup der Bischof, daher Biscupichi ein dem Bischof gehöriges Dorf, es ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Cawallen, sie wurde dem Kloster Trebnitz bei dessen Gründung mit übertragen und erscheint unter diesem Namen unter den Gütern des Klosters Trebnitz in der weiter unten abgedruckten Urkunde von 1215 (16) 5. Februar und in der päpstlichen Urkunde für Trebnitz von 1235 8. Juli, wonächst dieser Ortsname verschwindet.

<sup>13)</sup> jetzt Kawallen, Kreis Trebnitz.

<sup>14)</sup> Maltschawe, Kreis Trebnitz.

<sup>15)</sup> eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 6 Not. 17.

<sup>16)</sup> wohl jetzt Klein-Märtinau, Kreis Trebnitz. Dieses hiess im 14. und 15. Jahrhundert, wie später nachgewiesen werden wird, auch Rzepyctaw, Receppetau, Rzepetow, Serepeto, welche Ortsbezeichnung für Klein-Märtinau wohl aus Repotovici mit der Zeit entstanden sein mag.

<sup>17)</sup> die Kasche, ein Bach, der von Klein-Märtinau bei Schimmerau vorbei unweit Trachenberg in die Schätzke fliesst.

<sup>18)</sup> ein Bach zwischen Domnowitz, Gross- und Klein-Commerowe.

<sup>19)</sup> Domnowitz, Kreis Trebnitz.

<sup>20)</sup> jetzt Brietzen, Kreis Trebnitz.

<sup>21)</sup> die Zedenitz, ein Bach, der bei Gross-Märtinau entspringt, zwischen Pawellau und Brietzen in's Trachenberg'sche fliesst.

<sup>22)</sup> von Gorni, der oben, hoch gelegene, daher in gorni wohl auf der Höhe bedeutet.

<sup>23)</sup> Bach zwischen Schickwitz, Domnowitz und Brietzen.

Stickovichi<sup>1)</sup>. Quintus decimus ad ortum fluvii, qui vocatur Yunicha<sup>2)</sup> inter Golendinovo et Stickovichi. Sextus decimus inter pratum, quod Lubanovo<sup>3)</sup> nomen habet, et Golendinovo. Decimus septimus inter Golendinovo et Zulizlavichi<sup>4)</sup> et Zudatovo. Decima autem de tota terra, quae intra limites praescriptos continetur, ecclesiae beati Bartholomaei ex integro in frugibus debetur, de quibusdam villis in ambitu constitutis ratione prioris juris, quo beato Petro<sup>5)</sup> solvebatur, de quibusdam donatione episcopi sicut de Malussino<sup>6)</sup>, Rasso<sup>7)</sup> et de parte Brochotino<sup>8)</sup> quia de Malussino Cyprianus episcopus, dedit sancto Bartholomaeo decimam, Benico decano, qui eam tenuit anuente; de Rasso vero et de parte Brochotino eidem dedit ibidem decimam magistro Odone, cujus praebendae spectabat consentiente; et ei loco ipsius decimae dedit Covale<sup>9)</sup> et villam Zuantossi<sup>10)</sup>, quod pertinuit Bernardi praebendae. Bernardus autem recepit pro his et pro medietate Mirach<sup>11)</sup> ab episcopo Zcoriniche<sup>12)</sup> circa Legnich<sup>13)</sup>. Posterorum etiam notitiae non sublitescat, quod forum, quod quondam in Trebnich fuit, avus meus<sup>14)</sup> ob remedium animae suae ad utilitatem canonicorum Wratislaviensium in Cirqvich<sup>15)</sup> transtulit, quod longis temporum spatiis ab avo meo et patre meo ratum permansit, quod et ego approbo. Verum quia res exigit, ut monasterium beati Bartholomaei propter familiares necessitates forum aliquantisper habeat in vicino, favore episcopi Cypriani et omnium canonicorum consensu forum in Trebnich sine ulla diminutione census Cirquicensis fori statui; quia vero plebs per plura fora divisa minor est ad singula, presumo, quod forum Trebnicense foro canonicorum propter nimiam vicinitatem occasionem detrimenti valeat irrogare, quod ne fiat ut canonicis reddituum suorum salva semper maneat integritas septem marcis argenti in telonio provenientius annuatim diminutionis suspensionem resarcivi, quod tam meo, quam episcopi C. et communi canonicorum assensu firmatum et approbatum est. Ceterum monetarius<sup>16)</sup> de tabernis, quae sunt vel erunt in Trebnicensi circuitu nullum majus emolumentum speret, quam numero marcarum in summam redacto de singulis marcis singulos

1) Schickwitz, Kreis Trebnitz.

2) Bach bei Gross-Commerowe und Schickwitz.

3) noch in der Urkunde von 1544, Montag nach Trinitatis (mitgetheilt in der Urkunde von 1748 14. Februar in dem Trebnitzer Confirmations-Buche Archiva II 465) wird eine Wiese bei Schickwitz Libanavy genannt.

4) ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz, vgl. S. 4 Not. 19.

5) d. i. die jetzige evangelische Peter-Paul-Kirche zu Trebnitz.

6) Maluschütz, Kreis Trebnitz.

7) Raschen, Kreis Trebnitz.

8) Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

9) Kawallen, Kreis Trebnitz oder Kawallen, Kreis Breslau, doch gehörte letzteres dem Vincenzstifte, vgl. S. 13 Not. 1.

10) unbekannt, ob Klein-Schwundnig, Kreis Trebnitz oder Schwundnig, Kreis Oels, oder Schwotsch bei Kawallen, Kreis Breslau, oder vielleicht Swand (Zwend), jetzt Bischofsdorf, Kreis Neumarkt, welches noch 1245 9. August dem Domstift gehört hat (Stenz. Bisth. S. 10 17), gemeint ist.

11) Schreibfehler für Minichi, was mit blasser Dinte darüber geschrieben ist, jetzt Mühnitz, Kreis Trebnitz.

12) unbekannt, ob vielleicht Grosnitz, Kreis Liegnitz, oder Chrostonik, jetzt Brauchitschdorf, Kreis Liegnitz.

13) wohl Liegnitz, doch hiess auch Bernstadt früher Ligniza.

14) Herzog Wladislaus, vgl. S. 4 Not. 2, 3.

15) Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

16) an jedem ansehnlichen Marktorte wurde an jedem Markttage gemünzt, d. i. die alte Münze umgeschlagen resp. gegen neue Münze umgetauscht, natürlich mit Verlust; nur Denare, auch Nummi genannt, und Obole wurden geprägt auf dünnem Silberblech, auf der einen Seite erhaben, auf der anderen hohl, grössere Zahlung wurde gewogen nach Marken, Viertelmarken (Vierdung) und Loth. Der fürstliche Beamte, der das Münzen besorgte, hiess Münzer. Tagmann Zeitschrift des Vereins I, S. 45.

scotos<sup>1)</sup> accipiat. Similiter de carnificibus. Inter abjectionem vero veteris et novae assumptionem monetae, monetarius ibi habeat jus sal vendendi sicut et in aliis locis, nullis opificibus res suas vendentibus inferens gravamen. Omnes autem homines circuitus praedicti praeter cultores vineae<sup>2)</sup> pro omnibus operibus meis tenentur operari in Trebnich sex septimanis, scilicet post octavam paschae duabus, post octavam pentecostes duabus, ante festum S. Martini duabus. In aestate quilibet metere debet quinque capetia<sup>3)</sup> secare tres plaustratas foeni in pratis monasterii, itinere ducis duos currus et duos custodes<sup>4)</sup> dare tenentur. Item non judicentur nisi a proprio iudice, quod si grandis emergerit causa in praesentia principis vel castellani Wratislaviensis. Haec de ambitu Trebnicensi. Hoc quoque robor perpetuae firmitatis obtinere volo, quod predicto monasterio emolumentum tabernae de Biruechnik<sup>5)</sup> in Wratislav dono. De singulis aliis Wratislaviensibus tabernis ad me spectantibus viginti denarios ad hebdomadam dierum, similiter de Urazensibus<sup>6)</sup> cum vigore stabilitatis assigno. Preterea aliud praedium, quod Cotovich<sup>7)</sup> dicitur, memorato contuli monasterio cum hominibus, quod etiam totum in circuitu certis limitibus communivi, ibidem lacum et clausuram pro captura piscium ad usum Dei famularum dedi. Debent autem eis a me dati piscatores dare qualibet quarta feria veru piscibus honoratum, quod mech<sup>8)</sup> vulgo sonat, similiter sexta feria, sabatho vero dimidium et ut ejusdem villae homines capiendis piscibus et aliis monasterii utilitatibus expeditius possint insistere ipsos ab omni taxatione publica et ab omni operum meorum angaria immunes esse decrevi, hoc duntaxat exopto, quod si me juxta transire contigerit, duo plaustra dent et duos custodes. Conductum etiam nisi quem homines nobilium<sup>9)</sup> non ducant, tam isti, quam Trebnicensenses et ad Trebnich spectantes. Istius quoque circuitus decimam memoratus episcopus<sup>10)</sup> sancto Bartholo-

1) Scot war  $\frac{1}{24}$  Mark. Die Mark, 8 Unzen oder 16 Loth, wurde getheilt in fertum (Vierdung)  $\frac{1}{4}$ , Scot  $\frac{1}{24}$ , Solidi oder Schilling  $\frac{1}{20}$  Mark; 1 Denar oder Nummus (Pfennig) war  $\frac{1}{12}$  eines Schillings. 1 Obolus  $\frac{1}{2}$  eines Schillings. Der Münzer erhielt also von jeder Mark  $\frac{1}{24}$ . Die Mark dürfte zu berechnen sein nach Tagmann Zeitschrift I, 86 nach jetzigem Geldwerthe auf 9 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. oder 28 Mk. 35 Pf., die halbe Mark auf 4 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. oder 14 Mk. 17  $\frac{1}{2}$  Pf., der Vierdung auf 2 Thlr. 10 Sgr. 10  $\frac{1}{2}$  Pf. oder 7 Mk. 8 Pf., das Loth auf 17 Sgr. 8  $\frac{5}{6}$  Pf. oder 1 Mk. 77  $\frac{1}{2}$  Pf., der Schilling auf 14 Sgr. 2  $\frac{1}{10}$  Pf. oder 1 Mk. 42 Pf., das Scot auf 11 Sgr. 9  $\frac{3}{4}$  Pf. oder 1 Mk. 18 Pf., der Denar auf 1 Sgr. 2  $\frac{7}{10}$  Pf. oder 12 Pf., der Obol auf 7  $\frac{7}{60}$  Pf. oder 6 Pf.

2) es gab damals zu Trebnitz mehrere Weinberge. Nach der Urkunde von 1224 1. Mai besaßen die Gebrüder Bogdan und Bogumil einen Weinberg in der Nähe der Oberstadt. Der Weinberg des Klosters war der jetzige Donatusberg; am Fusse desselben befand sich der Kelterhof, wo der Wein gekeltert wurde, jetzt Vorwerk Kellerhof; Weinmeister, vineae magistri, welche die Aufsicht über den Weinberg und die Weinbereitung für das Kloster führten, gab es noch 1371, 15. Februar. Dieser Weinberg war gegen Norden zu durch hohe Eichen, die erst im vorigen Jahrhundert entfernt worden sind, geschützt. Wahrscheinlich haben die Leubuser Mönche mit der Obstkultur auch die Weinkultur von Schulpforte hierher verpflanzt.

3) capetia, wohl nicht Mandel, wie Stenz. Jahresbericht 1841/42, S. 161 übersetzt, sondern eine nicht mehr bekannte Quantität Viehfutter, von capetium-capitum das Viehfutter, vielleicht mit Haufen Viehfutter zu übersetzen; plaustrata bedeutet wohl ein Fuder, daher foeni plaustrata ein Fuder Heu, es ist von plaustrum der Wagen abzuleiten.

4) die Unterthanen waren verpflichtet, auf den Reisen des Herzogs 2 Wagen und 2 Wächter zu stellen und das Geleit nach Ritterart zu leisten, wie in der Urkunde von 1204 für den ganzen Trebnitzer Umkreis bestimmt ist.

5) Birvechnik, wahrscheinlich ein am Ende der Stockgasse zu Breslau bei der Oderbrücke, damals nur Fähre, bestandene Schänke. Grünhagen, Beiträge zur ältesten Topographie Breslau's, Seite 23.

6) von Uraz, jetzt Auras.

7) Kottwitz, Kreis Trebnitz.

8) mech ein Spiess Fische, eine alte Abgabe der Fischer, vielleicht wie Röpell, Gesch. Polens I, 327 meint, eine alte Schreibart für miecz das Schwert.

9) d. i. der Adlichen. In der Urkunde von 1204 steht conductum militare. Worin das Geleit bestanden hat, welches die Unterthanen der Adlichen zu leisten hatten, ist bisher nicht ermittelt, jedenfalls war die Verpflichtung der adlichen Unterthanen günstiger als die der herzoglichen Unterthanen; wahrscheinlich hatten die adlichen Unterthanen das Geleit nur zu leisten innerhalb der Grenzen des Guts, während die übrigen herzoglichen Unterthanen so weit als es verlangt wurde, auch über die Grenzen des Guts hinaus.

10) Bischof Cyprian gemeint.

maeo tribuit consentiente Lamberto canonico, cujus prebendae pertinuit, data sibi commutatione totius villae Minich<sup>1)</sup> cujus pars media prebendae Bernardi, media beato Petro<sup>2)</sup> in Trebnich spectabat. Bernhardus autem tam pro sua parte de Minich, quam pro supradicta Kovale<sup>3)</sup> et villa Zuantossi<sup>4)</sup> Zcoriniche<sup>5)</sup> in Legnich ab episcopo C.<sup>6)</sup> in concambio recepit. Dedi insuper beato Bartholomaeo villam Ozoroviche<sup>7)</sup> et ipse illam circuivi et cum mihi decima pertineret parochiae in Legnich beatae Mariae<sup>8)</sup> et C. episcopo<sup>9)</sup>, ut eam in Trebnich daret, vellet totidem aratris quod ibi erant commutare; Clemens plebanus illius ecclesiae me precibus evicit, ut cum Radack milite de villa sua Chinino<sup>10)</sup> dans sibi aliam pro ea facerem concanbium et praefatum Chinino, ubi propter recessum hominum ejusdem Clementis decima penitus deperierat, hominibus replerem laudans hoc facto cedere decimae de Ozorovich et commutatione ejus quam episcopus ei offerebat renuncians: Quod ut facere promissem prout et feci idem Clemens gratum habens praefatae decimae et commutationi ejus episcopo laudante renunciavit. Episcopus autem C. approbans quod suo consensu, ego et praefatus Clemens egimus decimam de Ozorovich perpetualiter attitulavit ecclesiae Trebnizensi. Praeterea petitione filiorum Petri scilicet Bogumili et Mlodey<sup>11)</sup> nepotum Jaxony reddidi eis villam sitam in montibus nomine Pirzniche<sup>12)</sup>, et ipsi ob hoc cum suis consanguineis dederunt pro anima predicti avi sui sancto Bartholomaeo villam in campo Zlesie<sup>13)</sup> Jaxonovo<sup>14)</sup> dictam hoc pacto, ut relicta Jaxony avi eorum usum ejus quoad vixerit, habeat, sed ea moriente ad sanctum Bartholomaeum ex integro devolvatur. Hujus rei testes sunt: Cyprianus episcopus Vratislaviensis, Gerardus abbas sancti Vincentii, Conradus abbas de Lubens, Benicus decanus, Martinus cancellarius et magister, Egidius archidiaconus, Felix, Mathias, Balduinus, Paulus, Pribizlaus, Martinus, Friedericus, Bernhardus, Egidius de Uraz, Franco Laurentius albus Vratislavienses canonici. Barones Zveslaus tunc de Bitom<sup>15)</sup>, Andrey tunc de Glogow<sup>16)</sup>, Zobeslaus tunc de Barthlo<sup>17)</sup>, Nanker tunc de

1) Mühnitz, Kreis Trebnitz.

2) die Peterskirche, jetzt die evangelische Kirche zu Trebnitz.

3) Kawallen vgl. S. 19 Not. 9.

4) Zuantossi vgl. S. 19 Not. 10.

5) Zcoriniche vgl. S. 19 Not. 12.

6) Cyprian.

7) Ozoroviche wohl nicht Oderwitz, Kreis Breslau, wie von Meitzen in cod. diplomat. IV S. 249 und in den Reg. S. 77 angegeben, da dieses nie dem Kloster Trebnitz, sondern dem Bisthum Breslau gehört hat; vgl. S. 5 Not. 8 und Urkunde von 1245 9. August; Stenz. Bisth. 10 Not. 29. Da der Zehnte von Ozoroviche nach Inhalt der vorstehenden Urkunde der Marienkirche zu Liegnitz gehört hat, so ist hier wohl eher an eine Ortschaft im Fürstenthum Liegnitz zu denken; vielleicht ist Ossig, Kreis Lüben, gemeint, da der Zehnte von Ossig, Kreis Lüben, dem Kloster Trebnitz gehört hat, wie die Urkunden von 1266 (67) 19. März und 1410 ergeben.

8) Marien-Kirche zu Liegnitz.

9) wohl Cyprianus episcopus zu lesen.

10) Chinino, unbekannt, vielleicht Kunitz am Kuniz-See bei Liegnitz.

11) Mlodey, in der Urkunde von 1224 Mlozco, daher wohl nicht, wie in dem Reg. S. 77 angegeben, von mlody, der jüngere, abzuleiten.

12) Pirzniche Gross-Perschnitz, Kreis Militsch. Herzog Heinrich I. tauschte solches wieder von denselben Gebrüdern ein und gab es dem Kloster Trebnitz, wie in der Trebnitzer Urkunde von 1224 erwähnt ist.

13) im Felde der kleinen Lohe, welche Slensa hiess. St. Heinrichau S. 49 und Urkunde von 1202, 3. Juni Reg. S. 71. Die kleine Lohe entspringt hinter Nimpseh und fließt bei Masselwitz in die Oder; vgl. S. 4 Not. 8.

14) Jackschenau, Kreis Breslau, unfern der Lohe. Das Kloster Trebnitz hat nie dasselbe besessen, wenigstens kommt es in keiner Urkunde über Trebnitz vor. Nach Stenz. Heinrichau S. 48 vertauschte Herzog Heinrich I. dieses Jackschenau bei der Gründung des Klosters Trebnitz an einen gewissen Ilico, Sohn des Lupus, und es ist daher wohl nicht erst ans Kloster Trebnitz gekommen, so dass es unter den Gütern des Klosters Trebnitz nicht fernerweit erwähnt ist.

15) wohl Beuthen a/O.

16) Gross-Glogau.

17) wohl Schreibfehler für Bardo, jetzt Warthe.

Boleslauech<sup>1)</sup>, Stephanus tunc de Legnich<sup>2)</sup>, Chastobor tunc de Zadouel<sup>3)</sup>, Viczlaus tunc de Crosten<sup>4)</sup>. Hi sunt castellani. Potr subcammerarius<sup>5)</sup>, Zobeclus, Vnemir frater ejus. Stephan Nad.... filius<sup>6)</sup> Budivoy, Vnemir frater ejus, Jaroslaus dapifer<sup>7)</sup>, Predzlaus pincerna<sup>8)</sup>, Otezlaus, Ozemo, Przibislaus tunc agazo<sup>9)</sup> Jndrich tunc lictor<sup>10)</sup>, Voytech tunc tribunus<sup>11)</sup> de Tinchi<sup>12)</sup>. Nicolay Bedrichovich, Janus<sup>13)</sup> Janichou Dobrogost Gaulov. Moyek Moycovich, Indrich Ketlich qui tunc supervenerat, Indrich Bozislavich, Dobrogosti Vnemirovich<sup>14)</sup> Predzlaus Jan, fratres ejus. Actum est hoc in Stapin<sup>15)</sup> ante ecclesiam beati Nicolai<sup>16)</sup> in vigilia apostolorum Petri et Pauli<sup>17)</sup>, Bambergensi electo domino Egberto<sup>18)</sup> et patruo suo praeposito Poppone<sup>19)</sup> tunc mecum gratia visitationis existentibus. Item Stoyca Stoycouich<sup>20)</sup> una cum uxore dedit se et omnia sua cum parte villae, quae eum contingit, beato Bartholomaeo hereditatione<sup>21)</sup> quod si vel ipse praemoriatur vel ipsa superstes eorum, statim cum tota substantia ad praedictum locum transeat. Sciant autem praesentes et futuri, quod omnia saepedicto claustrum collata et Deo praestante in futurum conferenda dominus C.<sup>22)</sup> episcopus Vratislaviensis cum universo suorum collegio canonicorum in octava epiphaniae<sup>23)</sup> sanctimonialibus in praedictum locum introductis, cereis in terram projectis et extinctis sub poena districti anathematis confirmavit. Venerabilis etiam pater dominus Henricus Gnezdensis archiepiscopus proxime post hoc in festo beati Vincentii diaconi casu Vratislau superveniens memoratam confirmationem episcopi C. et anathema accensis cereis et extinctis nihilominus iteravit. Si quis vero ductus temeraria praesumptione supra memorata irritare aut quoquo modo

1) Bunzlau.

2) Liegnitz.

3) jetzt Sandewalde, 1¼ Meile von Guhrau.

4) Crossen.

5) Potr wohl Peter, Unterkämmerer; vgl. über dieses Amt und Würde Tzs. 71.

6) zwischen Nad und filius befindet sich im Original eine Lücke (zerstörte Schrift), welche sich auch im Transumt der obigen Urkunde des Herzog Boleslaus ohne Jahr und Tag vorfindet.

7) Truchsess; vgl. Tzs. 71.

8) Mundschenk; vgl. Tzs. 71.

9) Stallmeister; vgl. Tzs. 71.

10) unbekanntes Amt oder Würde, vielleicht Gerichtsdienere. Bantke gräfliche Würde S. 35.

11) unbekanntes Amt oder Würde. Tzs. 72.

12) vielleicht Gross-Tinz, Kreis Nimptsch.

13) Janus und Dobrogost waren Brüder, ersterer besass Heinrichau, damals Janusow genannt, letzterer wurde wegen Strassenraub aus dem Lande gejagt. Stenz. Heinrichau S. 15.

14) In dem Transumt der obigen Urkunde vom Herzog Boleslaus ohne Datum steht hinter Dobrogost statt Vnemirovich Prozimirovich, und in der Trebnitzer Urkunde von 1208 ist auch Prezlaus als der Sohn des Prozimirus angegeben.

15) Stapin, später Tschepin, jetzt Nicolai-Vorstadt zu Breslau. Grünhagen, Beiträge zur ältesten Topographie Breslau's S. 1.

16) die Nicolai-Kirche in der Nicolai-Vorstadt zu Breslau.

17) Es fehlt hier das Jahr, in der Urkunde von 1208 und 1218 ist das Jahr 1203 angegeben, und auch am Schlusse dieser vorliegenden Urkunde ist vermerkt, dass dieses im Jahr 1203 geschehen ist.

18) Egbert, Bruder der Herzogin Hedwig, 1203 zum Erzbischof von Bamberg erwählt, wurde 1208, der Theilnahme an der Ermordung König Philipp's verdächtig, vertrieben, lebte bei seinem Schwager, dem König Andreas von Ungarn in der Zipser Gespannschaft am Poprad, 1211 wieder eingesetzt, aber bald wieder verjagt, zog 1217 mit nach Jerusalem und starb 1237. Stenz. script. II. S. 4. Dass derselbe in Schlesien gewesen, ergibt auch die vita Hedwig. Stenz. script. II. 14, 15.

19) Poppo, wohl Probst zu Bamberg, Oheim der Herzogin Hedwig.

20) Es lässt sich nicht mehr ermitteln, welchen Dorftheil Stoyca besessen hat.

21) vielleicht zu lesen: hac ratione oder hac conditione.

22) i. e. Cyprianus.

23) d. i. den 13. Januar.

violare praesumpserit damnabilis excommunicationis sententiam in se merito excipiens indignationem et iram Dei omnipotentis et beatorum Bartholomaei et Adalberti indubitanter incurret. In nomine domini haec gesta et instituta sunt anno ab incarnatione domini MCCIII. ducatus mei secundo.

#### 10. Urkunde von 1204.

Herzog Heinrich I. übergibt dem Kloster in Trebnitz eine Menge Ministerialen und Gesinde in den Ortschaften Trebnitz, Redisseu, Kniegnitz, Raschen, Brietzen, Bruckotschine, Pfaumendorf, Maltshawe, Rozerowo, Zantirowo, Märtinau, Maluschütz, Schickwitz, Clissovo, Kottwitz, Roderovo, regulirt ihre Leistungen an's Kloster und an ihn, unterwirft sie dem Richter des Klosters, mit Ausschluss einer grösseren Sache, und macht alle frei, welche zu Trebnitz wohnen wollen und können.

O. St. A. Aus einer vom Professor Wattenbach aus dem Staatsarchiv für den Magistrat zu Trebnitz besorgten vidimirten Abschrift, und verglichen mit dem Abdruck von Stenzel in der Jahresübersicht 1841, S. 167, wo aber einige Zeilen fehlen.

Quod in labili geritur tempore labitur a memoria, nec perdurat nec aliquid est stabili, nisi illud, quod vivax littera confirmat et corroborat. Ideoque ego Henricus dux Zlesie notum facio presentibus et futuris, quod edificans cenobium beati Bartholomei in Trebnic hos ministeriales<sup>1)</sup> et famulos<sup>2)</sup> et eorum successores ad servicium Deo dicatis virginibus jure perpetuo contulimus. Illi, qui hospites<sup>3)</sup> dicuntur, hanc pensionem solvere debent: Quilibet eorum duas mensuras tritici, duas siliginis, duas avene<sup>4)</sup> in mensura sancti Adalberti<sup>5)</sup>, mellis urnam sancti Adalberti<sup>6)</sup>. Si habet quatuor vel plures boves, vel duos boves et equum, tantundem, si tantum duos vel equum habet, medietatem predictae solutionis debet; qui alienis bobus propriam terram colit, mensuram siliginis, arans alienis bobus alienam terram mensuram avene. Quilibet eorum tenetur metere V. caepicia<sup>7)</sup> et tres plaustratas feni<sup>8)</sup> secare. In ipsa Trebnica<sup>9)</sup> sunt hi hospites: Bogdam filius Zulen cum filiis, Micher, frater ejus cum filiis, Macul filius Zulny cum filiis, Gamba filius Vezle cum filiis, Godes filius Nesebud cum filiis, Godes et Gostirad filius Latek cum filiis, Boguchual et Belec filii Cuchec cum filiis, Dalestrig filius Radost cum filiis, Dobrug filius Neznauy cum filiis, Goden filius Goden cum filiis, Crupa et Modlibog filii Piscos cum filiis, Zuantos filius Crepisse cum filiis, Milozlaus et Janek filii Prerathco cum filiis. Item de

<sup>1)</sup> Ministeriales waren Leibeigene, die einen bestimmten Dienst (ministerium) z. B. als Kämmerer etc. zu verrichten hatten; Tzs. S. 60 und Stenz. in dem Jahresbericht 1841, S. 154.

<sup>2)</sup> famuli wohl Gesinde.

<sup>3)</sup> hospites (Gäste) waren, wie der Inhalt der vorstehenden Urkunde ergiebt, unter günstigeren Bedingungen als die Leibeigenen Unterthanen, angesessene Kolonisten.

<sup>4)</sup> triticum ist Weizen, siligo Korn oder Roggen, avena Hafer.

<sup>5)</sup> mensura ist das gewöhnliche Getreidemaass, der Scheffel,  $\frac{1}{4}$  davon hiess Viertel (quartale), 4 Scheffel machten aus einen Muth (modius), 12 Scheffel einen Malter (maldrata). Tzs. S. 176. St. Adalbert war der Schutzpatron der erzbischöflichen Kirche zu Gnesen, mensura St. Adalberti war daher ein erzbischöflicher Scheffel, der grösser war, wie der gewöhnliche Scheffel. Das Bisthum Gnesen besass schon 1136 7. Juli, Reg. I. S. 28, den Dezem der Burg Militich von den Ortschaften diesseits der Bartsch, der später an's Bisthum Breslau kam, von da aus mag sich wohl das erzbischöfliche Maass weiter verbreitet haben. Das Trebnitzer Maass war seit undenklichen Zeiten grösser als das Breslauer, und daher auch grösser als das Preussische Maass.

<sup>6)</sup> Urna (Topf, in der Urkunde oder in dem Register von 1410 Eimer genannt) war das gewöhnliche Maass für flüssige Gegenstände; Tzs. 176. In der Urkunde von 1211, Reg. S. 102, werden 60 bischöfliche Urnen gleich erachtet mit 80 Marktturnen; wahrscheinlich war das bischöfliche Urnenmaass gleich dem erzbischöflichen. In dem Register von 1410 ist die Leistung des Honigs nach Eimern bezeichnet und ein Eimer auf ein Vierdung veranschlagt.

<sup>7)</sup> caepicia bedeutet wohl ein Haufen Viehfutter; vgl. S. 20 Not. 3.

<sup>8)</sup> Plaustrata feni bedeutet einen Wagen oder ein Fuder Heu; vgl. S. 20 Not. 3.

<sup>9)</sup> jetzt Stadt Trebnitz.

Redisseu<sup>1)</sup> hospites Zlauc et Wserad filii Godeconis cum filiis, Bogumil et Hualeta filii Zadonis cum filiis, Glouna filius Mizliborii cum filiis. Item dux contulit beato Bartholomeo Dalemirum decimum<sup>2)</sup> Legnicensem<sup>3)</sup> de villa Zaiechconis, ut sit cementarius<sup>4)</sup> cum posteritate, qui si cementum facere neglexerit hospitibus adequetur; similiter Bogdan de Streseuic<sup>5)</sup>, quem dux de decimis ad mellificia contulit. Item Nerat filius Dalek lagenarius<sup>6)</sup> et Boguhual, Huacen subdapifer<sup>7)</sup>, Rados qui fuit Moysi<sup>8)</sup>, Boguchual filius Bogdan, Bertholt filius Viner, Sestreuit filius Mileii, Cher filius Prezlai laudaverunt pro xx nummis<sup>9)</sup> quilibet mensuram tritici, aliam avene kamerarii<sup>10)</sup> Zbilut filius Godes, Milobrat filius Nagos, Suc filius Goden, Das, pistor, filius Jan, singuli predictorum lagenariorum, camerariorum, pistorum debent xx nummos preter Rados lagenarius filium ponat, qui annonam debet sicut hospes dare nec tamen mel. Cultor vinee Zuaris de familia<sup>11)</sup> domini, hic pro omni solutione vineam colere debet et Wnoris sutor de subula servire. Opifices vasorum Ostas filius Cholo et Vogen filius Radzlai pro omni solutione in pascha doleum, lagenam tinam<sup>12)</sup>, urnam et vasa vetera reficere semper; Zdeband mellifex quamdiu mellificium ibi ordinat urnam mellis sancti Adalberti solvet, sed cum destiterit vel pueri ejus, solvet quod quilibet hospes. Ibidem Boris et Zband, quos dux emisit de decimis de Banovic<sup>13)</sup>, debent per annum claustrum, si VI boves vel equivalens habuerint LXXX rotas<sup>14)</sup> ambo, si quatuor boves uterque LX, si duos XXVIII, si alienis bobus arat vel propriam possidet XVI rotas, si alienos vel nullos XVI quilibet. Similiter Piruos hospes, qui in Knegnich<sup>15)</sup> mansit et Mazech hospes de Rassov<sup>16)</sup>, qui omnes in Bricou<sup>17)</sup> sunt postiti, rotas debent similiter. Primum terminum habent solvendi rotas in carniprivio, secundum in festo beati Johannis, tertium in festo beati Martini, quas si non solverint, solvent idem quod hospites. Rasseuichi<sup>18)</sup> hospites Doman Hlucic cum filiis, Nesta et Mirech filii Curouic, Vitek filius Vistostovic Jan filius Jarek, Godis filius Pribirad et Sdanca, frater ejus Sdimir, Cucol, Stres, filii Thussech, Nedan filius Milozlai, Javis filius Pobih, Godel filius Crotosse, Hrobak filius Hocessouic. De Brochocino<sup>19)</sup> hospites omnes: Neudal filius Zduy, Godek

<sup>1)</sup> Redisseu Rendisseveici, Rendisevo ist eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Schimmerau und Pawellau; vgl. S. 5 Not. 16.

<sup>2)</sup> vgl. über die decimi S. 4 Not. 15.

<sup>3)</sup> von Legnicz, wohl von der Stadt Liegnitz, oder auch Bernstadt, was früher Lignica hiess.

<sup>4)</sup> Maurer oder vielleicht richtiger Ziegelstreicher; Tzs. S. 64.

<sup>5)</sup> unbekannt ob Striese, Kreis Trebnitz, oder Striese, Kreis Wohlau.

<sup>6)</sup> lagenarius Böttcher, eigentlich Verfertiger der Lägeln, lagenae; letztere waren Gefässe für flüssige Gegenstände, wohl Schaffe; Tzs. 63 und Stenz. J.-Uebers. 1841/42, S. 159.

<sup>7)</sup> Untertruchsess, er hatte wahrscheinlich bei der Anwesenheit des Herzogs und seines Gefolges auf dem Schlosse den Tisch zu decken, Speisen und Getränke aufzutragen und die Gäste zu bedienen.

<sup>8)</sup> vielleicht Mois, Kreis Löwenberg, oder Mois, Kreis Neumarkt, gemeint.

<sup>9)</sup> nummi wohl gleichbedeutend mit denarii; vgl. über deren Werth Tagmann Zeitschrift I. 74 und oben S. 20 Not. 1.

<sup>10)</sup> Kämmerer; vgl. S. 17 Not. 16.

<sup>11)</sup> wohl Hausgesinde, im Gegensatz zu den übrigen Leibeigenen oder Hörigen der Gutsherrschaft; vgl. S. 23 Not. 2 und Stenz. J.-Uebers. 1841, S. 168 Not. 1.

<sup>12)</sup> tina ein grösseres hölzernes Gefäss; Stenz. script. I. 112, wohl Tonne oder Fass.

<sup>13)</sup> wohl Pannwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>14)</sup> Die Wagenräder wurden wahrscheinlich aus jungen biegsamen Bäumen gemacht und waren nicht mit Eisen beschlagen, da das Eisen noch wenig in Gebrauch war. Es war damals wohl schon beabsichtigt, dass das Kloster Vorwerke anlegen wollte, was auch nicht lange darauf geschah. Mit Rücksicht hierauf kann es daher nicht auffallen, wenn so viel Räder geliefert werden mussten, da die Räder ohne Eisenbeschlag weniger haltbar waren und vice auf den Vorwerken gebraucht wurden.

<sup>15)</sup> Kniegnitz, Kreis Trebnitz.

<sup>16)</sup> Raschen, Kreis Trebnitz.

<sup>17)</sup> Brietzen, Kreis Trebnitz.

<sup>18)</sup> Raschen, Kreis Trebnitz, und nicht Raschewitz, wie Stenz. J.-Uebers. S. 163 irrthümlich meint.

<sup>19)</sup> Brockotschine, Kreis Trebnitz.



filius Piyan, Bugussa filius Malek, Paulich filius Domas, Zuchora, Stanis, Crampissa, filius Prednoyovic  
 Milocheu filius Domany, Bogumil filius Nesebud, Crston filius Palek, Wersemil, qui viduam duxit, solus  
 Duoris sutor, filius Zulim mensuram tritici aliam avene. De Wangrinovo<sup>1)</sup> omnes narochnici:<sup>2)</sup> Cozor  
 filius Ustalic, Pansa, Pael, Sedlik, filii Zule, Chocan filius Cothek, Preuodek filius Guozdan, Chualis  
 filius Oscas, horum quivis habens boves quatuor vel duos et equum, debet urnam mellis sancti Adalberti,  
 qui duos boves vel equum, medium, insuper xx nummos et mensuram avene, qui alienis, bobus vel pro-  
 priam vel alienam colit terram XII nummos. De Malechovo<sup>3)</sup> subdapiferi: Rados, Krobcha, Milosky,  
 Sidouin, Bozec filius Luc, Sdan, Javoris, filius Hocemiri, Dambrosa, Prozek, filius Bogdan, Kandera filius  
 Tramce, horum quilibet habens boves mensuram tritici aliam avene, si duo habent unum aratrum<sup>4)</sup>  
 unum censum debent, qui propriam vel alienam terram alienis bobus arat, mensuram avene; ibidem  
 Sedleta filius Radek<sup>5)</sup>, Broscha filius Radim, Maluy filius Zedlante, quivis horum xx nummos. De  
 Rozerovo<sup>6)</sup> Zberouronech et Budis, filii Ratis, singuli horum habentes quatuor boves vel II et equum  
 urnam mellis, xx nummos et mensuram avene, qui vero tantum II vel equum, medium tanti pro stan<sup>7)</sup>.  
 Ibidem Zbor hospes. De Zantirovo<sup>8)</sup>; Sorau filius Tessate, Comor filius Reunis, Jan, Zarbin, Sdan filius  
 Milek, hi subdapiferi debent annonam. Ibidem Vilcost filius Bracene, hospes. De Martinovo<sup>9)</sup> hospites:  
 Stres, Zulis, Pabir, filius Cohel, Bogdan, filius Zabor, Sduy cum filiis Raduy et Masco; ibidem existentes  
 Zuoyasa cum filiis duobus urnam mellis sancti Adalberti; kamerarii: Radost, Jan, filii Proris, Jacob, Golich,  
 lagenarii: Sdan, Zedle, Dambrosa, filii Thesnonis, Lalek, Bogdan, filii Golisse, Mizlos, Nagod, Braces,  
 filii Zuaris, singuli kamerarii et lagenarii debent mensuram tritici aliam avene. Zuantos filius Andree  
 subdapifer tantundem. Sedlissek filius Gostek xx nummos. Si duo habent unum aratrum, pro uno  
 solvent annonam. Qui propriam terram alienis bobus arat, mensuram avene. Lodvici filius ex hospita  
 ducis natus et Henricus ejusdem filius vineam colere debent. De Malussino<sup>10)</sup>: Zulen cum duobus filiis,  
 Crston filius Cehost, Godis filius Milost, Prevodis filius Dobrosodl, Miluy filius Charne, Maluy filius  
 Nesde, Milozlaus de Zantochau<sup>11)</sup>. De Stitcovich<sup>12)</sup> hospites: Carnota cum fratre, Voyek filius Cossek,  
 Zuantos filius Bogdan, Zussa filius Scitek, lagenarii: Maluy, Lutos, Ogorala, filius Johannis, horum quilibet  
 urnam mellis sancti Adalberti, tornatores: Cessata, filius Vrotek, Nesul, Paruh, filii Golost, horum quivis  
 debet XV justicias<sup>13)</sup> in nativitate domini C scutellas, in pascha similiter, in festo sancti Bartholomaei

1) Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

2) narochnici; vgl. S. 15 Not. 4.

3) Maltschawe, Kreis Trebnitz.

4) aratrum ein beackertes bestimmtes Stück Land, 1262 wird unterschieden aratrum parvum Radlo genannt, und aratrum magnum Pflug genannt. Meitzen in cod. diplom. IV, S. 88 und Tz. 173.

5) von Stenzel Budek gelesen.

6) Rozerovo Rogerevic eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

7) stan, hospitatio, statio, lagir war die Verpflichtung der nicht herzoglichen Unterthanen für Nachtquartier und Unterhalt des Fürsten, seines Gefolges und seiner Diener auf Reisen zu sorgen. Tz. 19. J.-Uebers. a. a. O. S. 169.

8) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft, welche einen Theil von Clissovo gebildet hat; vgl. S. 16 Not. 7.

9) Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

10) Malnschütz, Kreis Trebnitz.

11) vielleicht Zantoch, Kreis Oels.

12) Schickwitz, Kreis Trebnitz.

13) Justiciae sind Gefässe zu Wein, welche ein bestimmtes Maass fassten, wohl Becher von Holz. Stenz. J.-Uebers. a. a. O. S. 169.

similiter. De Clissovo<sup>1)</sup> hospes Zirak Wlpicarii<sup>2)</sup>: Nesebud filius Meley, Zucora filius Pamete, Cecer, Kray, Crisan, filii Netopir, istorum quivis, si quatuor habeat boves vel duos et equum debet LX nummos, si duos vel equum medium, si arat alienis bobus terram propriam vel alienam XV denarios. Ibidem hospites: Domachel cum filiis. Ibi lagenarius Lauris urnam sancti Adalberti; frater suus aliam. Istorum qui propriam terram alienis bobus arat mensuram avene. De Knegnich<sup>3)</sup> pistores: Stradla Daluy, Ozran, filii Radouan, Sturek, filius Nesdis, istorum quivis mensuram tritici, aliam avene. Si duo unum habent aratrum, ambo tantundem, si alienis bobus terram propriam arat, mensuram avene. De Cothovik<sup>4)</sup> piscatores: Radon, Kranch, Godek, Goli, Hrapek, Buza, Zic, Voyen, Pribis, Ciho, Milvy, Carnos filii Pozdek, Volis filius Brazes, Zadzlaus filius Bratos, Ocut et Ratos filii Goden, Novos, Mechnati, Stres, Wzgul, Brensata. Quilibet istorum debent fascicolum piscium, qui meth<sup>5)</sup> dicitur, in feria quarta, alium in feria sexta, duo ex his tercium in sabbato. Qui predicto modo nolet vel non poterit pisces solvere, debet duas urnas mellis sancti Adalberti et mensuram tritici, aliam siliginis. Item Stephan falconarius<sup>6)</sup> cum licencia ducis laudavit, si quatuor boves habuerint, urnam sancti Adalberti solvere, si duos dimidiam, si nullam mensuram avene. Item, quos contulit dux: Mirech, Soben, Suethech cum cognacione, quilibet parvam urnam mellis et tres currus feni. Rados de Urac<sup>7)</sup> dux dimisit ad hospites in Trebnic, solvat ut hospes. Gostis de Bresna<sup>8)</sup> cum pueris dux dimisit ad hospites. Petrey ad hospites de Bresna ut quilibet hospes solvat. Radon de Rochitnica<sup>9)</sup> cum pueris mensuram tritici, aliam avene. Comor cum pueris urnam mellis. Prusin venator debet solvere quolibet anno sex paria rotarum cum omni ornatu<sup>10)</sup>. Strasech venator urnam mellis. Dalestry de Roderovo<sup>11)</sup> urnam mellis. Zad de Roderovo urnam mellis. Zdeh dux dimisit eum de fabris ad ortum colendum. Bogumil de Urac ad hospites. Valek et Crisan filii Roderii, venatores debent venari. Kuatek de Posarisc<sup>12)</sup> cum fratre, qui rotas parant, debent solvere trinas rotas annuatim ad ecclesiam. Sedlik filius Nesde ut quilibet hospes. Sedan cum filio, Scovela cum filio, Milozlaus cum filio, quilibet istorum debet tria paria de magnis rotis<sup>13)</sup>. Rados carnifex, Ruzota mellifex, piscatores: Bogdan cum fratre Crisan, Nesul cum filio Pugel. Omnes supra scripti, preter cultores vinee, pro omnibus operibus ducis tenentur operari in Trebnic VI septimanis, videlicet duabus post octavam pasce, post octavam pentecostes, II ante festum beati Martini; quilibet

<sup>1)</sup> Clissovo ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Complex von Kolonien in der Gegend von Droschen, Maltshawe und Gross-Märtinaw; vgl. S. 16 Not. 7.

<sup>2)</sup> Wlpicarii vielleicht, wie Stenz. Jahres-Uebersicht a. a. O. S. 157 und Schlesische Geschichte S. 195 vermuthet, identisch mit vulperari Fuchsjäger, es könnte aber auch ein Schreibfehler vorliegen für apiarii Bienenwärter, wie solche in der Urkunde von 1031, 11. März, Reg. S. 11 (9) erwähnt werden, doch wäre es auffällig, dass gerade diese Bienenwärter keinen Honig zu leisten hätten.

<sup>3)</sup> Kniegnitz, Kreis Trebnitz.

<sup>4)</sup> Kottwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>5)</sup> meth wohl Schreibfehler für mech, ein Spiess Fische; vgl. S. 20 Not. 8.

<sup>6)</sup> Falkner war ein leibeigener Unterthan, der mit der Zucht und Abrichtung der Falken zur Jagd sich beschäftigte.

<sup>7)</sup> Auras, Kreis Wohlau.

<sup>8)</sup> Bresna, vielleicht Gross-Bresen, Kreis Trebnitz, oder Gross-Bresen, Kreis Neumarkt.

<sup>9)</sup> wohl Röchlitz, Kreis Goldberg-Heinaw, oder Rozotinice, jetzt Olbersdorf, Kreis Frankenstein; Urkunde von 1207, 11. Juli, s. Reg. S. 41 (125).

<sup>10)</sup> Ornatu bedeutet wohl nicht beschlagen, wie Stenz. a. a. O. S. 160 meint, da damals wohl schwerlich schon die Räder mit Eisen beschlagen wurden, sondern wohl nur mit allen inneren Theilen des Rades, Naben, Felgen und Speichen etc. versehen.

<sup>11)</sup> Roderovo wohl Schreibfehler für Rocerovo oder Rogerovici; vgl. S. 8 Not. 17.

<sup>12)</sup> vielleicht Poseritz, Kreis Nimptsch, oder Hohen-Poseritz, Kreis Schweidnitz.

<sup>13)</sup> Es ist wohl möglich, dass die grossen Räder zu Mühlrädern verwendet wurden, weshalb auch nur wenige, 3 Paare jährlich, zu liefern waren; dass es damals schon Wassermühlen gegeben, ergiebt die Urkunde von 1149, 22. Juni S. 2 Not. 19; im Trebnitzer Umkreise finden sich später mehrere Wassermühlen des Klosters am Trebnitzer Wasser.

eorum debet metere V capecia<sup>1)</sup>, feni tres plaustratas<sup>2)</sup> secare in pratis ecclesiae<sup>3)</sup>, in itinere ducis currus duos et custodes duos de toto circuitu, conductumque militarem<sup>4)</sup> debent habere. Preterea non debent judicari nisi a suo iudice, sed si grandis emergerit causa coram duce vel tantum Wratislaviensi castellano. Omnes solvent niune<sup>5)</sup>. Qui habet quatuor boves vel duos boves et equum II pullos et duos caseos et X ova, qui duos boves vel unum equum, medietatem, arator alienis arans bobus pullum vel caseum et V ova. Insuper omnibus qui volunt et possunt Trebnie inhabitare dux contulit libertatem, et hoc factum nostra litera cum sigilli munimine roboravimus. Nullus igitur in posterum de dictis ministerialibus ab indicto eis officio presumat remove, ut nostra donacio inconvulsa in perpetuum valeat stabilita permanere. Anno ab incarnatione Domini millesimo ducesimo quarto ducatus nostri secundo<sup>6)</sup>. Cypriani Wratislaviensis episcopi etiam secundo.

## II. Urkunde von 1204.

Herzog Heinrich urkundet unter Anderem, dass er dem Vincenzstift zu Breslau die herzogliche Abgabe, podvorowe genannt, auf den Stiftsgütern, darunter Lossen, Gross-Totschen, die Besetzung am Juliusburger Wasser etc., geschenkt habe.

O. St. A.

In nomine sanctae et individue trinitatis ego Henricus dei et beati Johannis gratia Zlesiae dux notum facio praesentibus et futuris. Quod patre meo pia memoriae Bolezlao viam universae carnis ingresso villam Odrum<sup>7)</sup> decimis meis deductis de mera gratia ecclesiae beati Vincencii et fratribus meis ibi domino servientibus donavi, quae in jure fuit abjudicata ecclesiae et multo tempore non potuit aliquo juris tramite rehaberi. Licet enim eadem ecclesia praedictam villam aliquando possederit utrum juste an injuste hoc fecerit non patuit sed de cetero mea donatione justo titulo possidebit ad calciammenta autem fratrum ejusdem ecclesiae pro animabus parentum meorum et meae remedio usibus eorum concessi meam pensionem, quae dicitur podvorowe<sup>8)</sup> in villis eorum quae taliter nuncupantur. Coztomlot<sup>9)</sup>, Vejevo<sup>10)</sup>, Pelsnica<sup>11)</sup>, Kylianovo<sup>12)</sup>, Gorche<sup>13)</sup>, Jelenino<sup>14)</sup>, Odra<sup>15)</sup>, Virbno<sup>16)</sup>, Zobocische<sup>17)</sup>, Olava<sup>18)</sup>,

<sup>1)</sup> capecia bedeutet wohl ein Haufen Viehfutter; vgl. S. 20 Not. 3.

<sup>2)</sup> plaustrata feni bedeutet wohl einen Wagen oder ein Fuder Heu; vgl. S. 20 Not. 3.

<sup>3)</sup> in der Urkunde von 1203, 28. Juni S. 20 steht statt ecclesiae monasterii, es ist also hier nicht speziell die Peter Pauls-Kirche, welche dem Kloster mit übertragen worden ist, sondern das Kloster gemeint.

<sup>4)</sup> über das herzogliche Geleit der adlichen Unterthanen vgl. S. 20 Not. 9.

<sup>5)</sup> Stenzel hat statt debent—solvent gelesen. Niune bedeutet die Verpflichtung zur Leistung von Hühnern, Eiern und Käse, wie aus der Urkunde von 1265, 13. Mai, Jahres-Uebersicht 18<sup>44</sup>/<sub>45</sub> S. 104 und Reg. II 135 hervorgeht und ist vielleicht von niva Neubruchland oder niose Eierlegen abzuleiten.

<sup>6)</sup> Herzog Boleslaus I., der Vater des Ausstellers der Urkunde, ist den 7. Dezember oder 8. Dezember 1201 verstorben, und da damals das Jahr nach Stenz. script. II. 304 bis zum Jahr 1365 von Weihnachten, vom 25. Dezember an, gerechnet wurde, so fällt 1204 und das zweite Jahr der herzoglichen Regierung in die Zeit zwischen 25. Dezember 1203 und Anfang Januar 1204.

<sup>7)</sup> wohl Ottwitz, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 5.

<sup>8)</sup> von podworny der Hof, es ist eine Abgabe vom Hofe, daher Hofplatzgeld genannt. Tz. S. 11.

<sup>9)</sup> Kostenblut, Kreis Neumarkt.

<sup>10)</sup> Viehau, Kreis Neumarkt.

<sup>11)</sup> Polesnitz, Kreis Neumarkt.

<sup>12)</sup> Landau, Kreis Neumarkt.

<sup>13)</sup> Gurtisch, Kreis Strehlen.

<sup>14)</sup> Jelline, Kreis Strehlen.

<sup>15)</sup> wohl Ottwitz, Kreis Breslau.

<sup>16)</sup> Würben, Kreis Ohlau.

<sup>17)</sup> Zottwitz, Kreis Breslau.

<sup>18)</sup> Stadt Ohlau.

Grabissino<sup>1)</sup>, Martinovici<sup>2)</sup>, Catossovo<sup>3)</sup>, Zazpi<sup>4)</sup>, Chowalowo<sup>5)</sup>, juxta Nipchi<sup>6)</sup>, aliud Chowalowo<sup>7)</sup>, juxta sanctum Vincentium<sup>8)</sup>, Lozina<sup>9)</sup>, Tachowo<sup>10)</sup>, Dobra<sup>11)</sup>, Trztenica<sup>12)</sup>, Oztrov, juxta sanctuarios<sup>13)</sup> sancti Vincencii, Kneginici<sup>14)</sup> Zocholnici<sup>15)</sup> quod habuerunt Jozeph et Chazkel judaei inter civitatem Wratislawiae et Stapin<sup>16)</sup>. Kraycovo<sup>17)</sup> in Siravina<sup>18)</sup>, Vidawa<sup>19)</sup>, Lagodjno<sup>20)</sup>, Rudnich<sup>21)</sup>. Praeterea duas refectiones quarum urnam in conceptione beatae Mariae pro anima patris mei, aliam die festum sancti Bartholomaei proxime subsequenti pro salute mea dum vivo dum vero de saeculo migravero die migrationis pro anima mea idem fratres sunt habiti, dedi eisdem sortem de Stitnis<sup>22)</sup> circa Ztremlino VIII boves, duos equos, semina ad hoc sufficiens et ut pisces habeant contuli eis lacum eorum ecclesiae adjacentem; ut autem, si aliquis boum praedictorum mortuus fuerit statim alius loco substituatur et quodam modo boves immortales habeantur, mensam carnificii dictorum fratrum in qua tantum minuta mactabantur ad magna autem animalia mactanda indulsi dilatari; insuper multa prece domini g. prae-nominatae ecclesiae abbatis et totius conventus inductus eidem ecclesiae commutationis nomine contuli villam juxta Zobotist<sup>23)</sup>, Chnenici<sup>24)</sup> dictam et unam sortem mei chamerarii<sup>25)</sup> et totam villam falconariorum<sup>26)</sup>, quam Jozof et Chazkel judaei habuerunt, et carnificium quod mihi pertinuit in Coztomlot pro villa Zwentec<sup>27)</sup> data beato Vincentio a domino Wlodimiro in extremis constituto, quam mihi retinui

1) Gräbischen, Kreis Breslau.

2) unbekannt, Görlich Vincenzstift I, S. 43 hält es irrthümlich für Klein-Märtinau, Kreis Trebnitz, was aber nie dem Vincenzstift gehört hat und daher nicht gemeint sein kann; Klein-Märtinau hiess damals auch Repotovici; vgl. S. 18 Not. 16.

3) Stachau, Kreis Nimptsch.

4) in der Cracauer Diöcese; vgl. S. 2 Not. 16.

5) vielleicht Kobelau, Kreis Nimptsch.

6) wohl Schreibfehler statt Nemchi, Nimptsch.

7) vielleicht Kawallen, Kreis Breslau.

8) Vincenzkloster zu Breslau gemeint.

9) Lossen, Kreis Trebnitz.

10) Gross-Totschen, Kreis Trebnitz.

11) Dobra ist das Juliusburger Wasser und ist wohl hier die Mühle am Juliusburger Wasser bei Sackrau gemeint; vgl. S. 2 Not. 9.

12) wohl Schreibfehler für Crescenice, Croscin in Polen unweit Bunzlau; vgl. S. 2 Not. 6.

13) d. i. die Glöckner, die Kirchendiener; vgl. S. 7 Not. 22. In der Urkunde von 1193, 8. April, S. 7 sind die Glöckner genannt. Es ist hier wohl Schwentnig, Kreis Nimptsch, oder Schwentnig, Kreis Breslau, gemeint.

14) Klein-Kniegnitz, Kreis Nimptsch; vgl. S. 17 Not. 15.

15) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft der Falkener innerhalb der jetzigen Stadt Breslau; vgl. S. 1 Not. 10.

16) jetzt Nicolai-Vorstadt zu Breslau; vgl. S. 22 Not. 15.

17) Kreicke, Kreis Breslau, an der Saroffke; Reg. S. 84.

18) die Saroffke, Bach bei Kreicke.

19) die Weide, es ist nicht bekannt, welche Besetzung an der Weide gemeint ist; vgl. S. 7 Not. 21.

20) unbekannt; vgl. S. 12 Not. 19.

21) unbekannt; vgl. S. 2 Not. 13 und S. 7 Not. 13.

22) nach Görlich Vincenzstift I, S. 42 Scheitnik, Kreis Breslau.

23) der Zobtenberg; vgl. S. 17 Not. 14.

24) Klein-Kniegnitz, Kreis Nimptsch.

25) vgl. hierüber S. 17 Not. 16.

26) Es ist das oben in der Note 15 erwähnte Zocholnici gemeint.

27) wohl Schwentnig am Zobten, Kreis Nimptsch; vgl. S. 17 Not. 13. In den Urkunden von 1149, 22. Juni, S. 2 und 1193, 8. April S. 7 ist angegeben, dass Sandivoius nicht Wlodimir ein Schwentnig (Suecino) dem Kloster geschenkt habe. Es ist letzteres wohl Schwentnig, Kreis Breslau, gewesen.

et pro villula dicta Opatovo<sup>1)</sup> juxta Serav<sup>2)</sup> quam in Trebnic<sup>3)</sup> dedi. Et ut omnia praedicta congregationi beati Vincentii illibata perseverent ea tam nostro quam venerabilis patris C. Wratislaviensis episcopi sigillo munivimus. Si quis autem aliquam collatorum a me iminuerit vel auferre temeritatis ausu praesumpserit sciat se grandem peccatum et anathema domini C. episcopi praedicti incursum nec non domino et beato Vincentio in districto examine pro criminis magnitudine gravissime respondendum. Actum est hoc incarnati verbi incarnati anno millesimo ducesimo quarto ducatus mei tertio. Episcopatus domini Cypriani nichilominus tertio.

## 12. Urkunde von 1204.

Herzog Heinrich urkundet unter Anderem, dass er dem Sandstifte die herzogliche Abgabe podvorowe genannt, auf den Stiftungsgütern, darunter Holesnicha Coseborii (Klein-Oels) geschenkt habe. Aus einer Abschrift des 15. Jahrhundert des St. A.

Accionum series oblivionis dispendio plerumque sepelitur sed scripture vivacis compendio perpetuo suscitatur. Hinc est quod Ego Henricus dei et beate Marie beatique Johannis gracia dux Slesie ea que pro animarum patris et omnium parentum meorum et mee remedio ecclesie beate Marie in Wratislav de pensionibus meis indulsi percipienda decrevi presenti cartule commendare. Sciant igitur presentes et futuri, quod ego pro dei omnipotentis et beate Marie semper virginis et fratrum ibidem nunc commanencium amore ipsi ipsorumque successoribus ad vestituram contuli singulis annis decem marcas argenti in moneta monetarioque Wratislaviensi quicumque fuerit ille perpetualiter solummodo in argento percipiendas, ita quod quinque marcas in festo omnium sanctorum, reliquas quinque marcas argenti in octava beati Vincentii episcopi sive cuiuslibet contradiccionis obstaculo recepturi. Eisdem fratribus ad calciamentorum auxilium in omnibus villis eorum nunc habitis donavi pensionem podvorowe<sup>4)</sup> dictam, que ducis usui fuit specialiter deputata. Ville autem sunt hee: Gorka<sup>5)</sup> cum totali ambitu, Budischovo<sup>6)</sup>, Tynech<sup>7)</sup>, Muchobor<sup>8)</sup>, Gay<sup>9)</sup>, Oltauschino<sup>10)</sup>, Procowo<sup>11)</sup>, Strelovo, Janickovo<sup>12)</sup>, Holesnicha Coseborii<sup>13)</sup>, Saricha<sup>14)</sup>, preter hec sortes Brinckovo<sup>15)</sup> juxta Buchtam in Smarchow<sup>16)</sup> alia. Preterea ad refeccionem dedi eis quatuor boves, equum, semen estivale, hyemale, ut autem singulis annis si aliquem predictorum boum mori contingerit bos alius loco premortui possit substitui et ita prescripti boves

<sup>1)</sup> eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Rothsirben; vgl. S. 17, Not. 12.

<sup>2)</sup> Rothsirben; vgl. S. 17, Not. 10.

<sup>3)</sup> dem Kloster Trebnitz; vgl. S. 17.

<sup>4)</sup> von podvorny, der Hof; es ist eine Abgabe vom Hofe, daher Hofplatzgeld genannt. Tzop. S. 11; vgl. S. 27 Not. 8.

<sup>5)</sup> Gorkau am Zobten.

<sup>6)</sup> Baudis, Kreis Liegnitz.

<sup>7)</sup> Klein-Tinz, Kreis Breslau.

<sup>8)</sup> Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

<sup>9)</sup> Gabitz, Kreis Breslau.

<sup>10)</sup> Oltaschin, Kreis Breslau.

<sup>11)</sup> Brockau, Kreis Breslau.

<sup>12)</sup> Jankau, Kreis Ohlau.

<sup>13)</sup> Klein-Oels, Kreis Oels.

<sup>14)</sup> Zarzisek bei Rosenberg.

<sup>15)</sup> Brinckovo und Buchtam sind nicht mehr unter diesen Namen vorhandene Ortschaften bei Brockau, Kreis Breslau; vgl. Urk. von 1243, Reg. No. 595.

<sup>16)</sup> wohl Schmortsch, Kreis Breslau; vgl. S. 5 Not. 9.

perpetui et immortales reddi. Fratribus meis prenotatis mensam in maccello quam hactenus in minutis animalibus habuerunt ad majora animalia vendenda concessi ampliare. Quicumque vero meorum successorum, videlicet filius vel quocunque gradu me contingens seu alia cujuscunque dignitatis ecclesiastica secularisve persona prenominatam donacionem racionabiliter ad honorem et commodum sancte ecclesie factam alienare vel in deterius mutare seu quomodolibet perturbare nefarie temeritatis ausu presumpserit, sciat se in anime sue periculum delinquere et domino deo et beate Marie genitrici ejus in districto examine pro reatu tanti excessus graviter responsurum, insuper venerabilis patris nostri domini Cypriani Wratislaviensis episcopi suorumque successorum excommunicationem horrendi anathematis incursum. Actum est hoc anno ab incarnatione domini MCCIII<sup>o</sup> ducatus nostri tercio, episcopatus domini Cypriani Wratislaviensis episcopi nichilominus (sic) tercio.

---

### 13. Urkunde von 1205, 4. November.

Papst Innocenz III. nimmt die Nonnen zu Trebnitz in den Schutz des heiligen Petrus und giebt ihnen den Abt von Leubus zum geistlichen Provisor und Custoden.

O. St. A.

---

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus monialibus sancti Bartholomei in Trebinich salutem et apostolicam benedictionem. Exultamus in domino et gratias referimus copiosas gratiarum omnium largitori, quod vos prout audivimus ad religionis propositum et vite pauperis appetitum spiritu consilii et fortitudinis animavit, ut in tenuitate ciborum, asperitate vestium, devotione orationum et aliis quibus fructus vitae seminatur in terris, viriles animos induentes abjecto maluistis in domo domini reputari, quam habitare in tabernaculis peccatorum. Cogitatus itaque vestros et inchoate conversationis eventus, illius arbitrio commutatis, qui vos ad immaculati thori nuptias et desiderabiles invitavit amplexus, cui eum servieritis libere eum amaveritis caste ac eritis eum tetigeritis munde: ipse siquidem precantis filii hominum speciosus, zelator et custos casti cordis et corporis, ideo nasci de virgine preelegit, ut matrem suam virginem pudicitie et humilitatis exemplum ceterae mulieres sequantur, et eum ea eterne glorie fiant participes et consortes. Videte itaque dilecte in domino filie ne gratiam dei in vacuum receperitis, sollicitius precavete quomodo caute ambuletis, diligenter quoque attendite quod non principium sed finem considerat qui judicat fines terre. Nil seculare in cordibus vestris resideat decor vester non fit in corpore sed in mente. Nam tanto acceptiores eritis sponso Christo, quanto abjectiores eritis in hoc mundo. Non est enim sanctus ut est dominus, qui cum sit sanctus sanctorum plus a vobis pudicitie sanctitatem quam corporum venustatem exposuit. Nos igitur attendentes quod inaniter sancte conversationis propositum assumpsistis, nisi perseveritis finaliter in eodem ut bravium ad quod tenditis facilius sequi et assequi valeatis vos sub beati Petri et nostra protectione recipientes, dilectum filium abbatum de Lubes cisterciensis ordinis virum approbate vite et conversationis honeste vobis in spiritualibus provisorum concedimus et custodem. Universitatem vestram monentes attentius et exhortantes in domino et per apostolica scripta mandantes, quatinus in hiis que ad deum pertinent ejus acquiescentes salubribus monitis et preceptis, per devia hujus vite ad illam vitam vobis aditum preparetis quam suis fidelibus pollicetur sponsus vester Jesus Christus dominus noster, qui est super omnia benedictus. Datum Rome apud sanctum Petrum II Nonas Novembris, pontificatus nostri anno octavo.

---

**14. Urkunde von 1206.**

Herzog Heinrich I. vertauschte dem Vincenzstift zu Breslau Psepole (Hundsfeld) für Ohlau.

Aus dem Abdruck in Tzshop. S. 273.

Res bene et provide geste facile solent oblivione vel aliis de causis perturbari, nisi eis litterarum testimonia longevam prebeant firmitatem. Ea propter ego, Henricus, dei et beati Johannis gracia Zlesie dux, presenti karta notum facio presentibus et futuris, quod cum domino Gerardo, abbate sancti Vincencii, de assensu et voluntate sui capituli, feci concanbium tam pro mee quam pro sue beneplacito voluntatis. Dedi enim sibi et ecclesie beati Vincencii Psepole<sup>1)</sup>, a Vidava<sup>2)</sup> usque ad Dobram<sup>3)</sup> secundum quod ego interpredictam Vidavam et Dobram habui, cum ecclesia ibi sita et omnibus proventibus et Theutonicis, ut ei eisdem legibus, quibus mihi tenebantur, sint astricti, videlicet ut preter alias pensiones quas de pacto debent, nullus eorum inde recedat, nisi posito loco sui alio, qui tantundem solvat abbati, quantum ille solvere tenebatur et hoc facto libere recedat. Ego autem pro predicto predio recepi Olavam<sup>4)</sup> cum duabus ecclesiis et decimacione et omnibus proventibus, qui in circuiacione prenominata continentur, preter decimas extra circuitum constitutas, quas dominus abbas sibi et ecclesie sue retinuit profuturas. Facta est autem hec commutacio anno illo, in quo dominus Henricus<sup>5)</sup> archiepiscopus, excommunicato ab ipso duce Wlodizlao mansit in Wratislavia. Ut autem tam mei, quam predicti abbatis successores ratum hoc habeant in perpetuum et a nullo possit infringi, meo et prenominati archiepiscopi sigillis presens kartula est munita. Actum est anno ab incarnatione domini millesimo CCVI.

**15. Urkunde von 1206.**

Gerard, Abt zu St. Vincenz zu Breslau urkundet, dass er der Kirche in Psepole (Hundsfeld) gegeben habe den Wald, den Teich, die Aecker und die Wiese, die dort angrenzen, von der Weidebrücke bis an den Weg, der über Colnerowicz (Karlowitz) nach Breslau führt und auch noch von Aeckern, was zu 2 grossen Hufen fehlt und den Zehnten.

O. St. A.

In nomine domini amen. Res bene et provide geste facile solent oblivione vel aliis de causis perturbari nisi eis litterarum testimonia longevam perhibeant firmitatem. Noverint itaque universi presentes et futuri hanc paginam inspecturi, quod ego Gerhardus abbas sancti Vincentii facto concambio cum illustrissimo principe H(enrico) dei gratia duce Vratislaviensi, de assensu et voluntate totius capituli fratrum meorum descendens in Psepole<sup>6)</sup> sic dictum vulgariter ibidem ecclesie mee ex consensu omnium fratrum meorum superadditi silvam et lacum et agros et prata ibidem adjacentia a ponte qui jacet super Vidavam usque ad viam que descendit in Colnerowicz<sup>7)</sup> eundo in Vratislaviam. Insuper ex voluntate fratrum meorum ecclesie prenominate superaddidi de agris meis, qui pertinent ad dotem tantum quantum sufficet ad duos magnos mansos eidem in perpetuum possidendos; decimas quoque tam in campis quam in hortis plenarie sufferendas; quod autem hoc sit ratum et incommutabile munimine sigilli mei totiusque capituli fratrum meorum feci roborari. Actum est anno ab incarnatione domini MCCVI.

<sup>1)</sup> Psepole von psi, vom Hunde, und pole, das Feld, jetzt Hundsfeld.

<sup>2)</sup> die Weide.

<sup>3)</sup> das Juliusburger Wasser.

<sup>4)</sup> Stadt Ohlau.

<sup>5)</sup> Heinrich war Erzbischof von Gnesen, er hatte den Herzog von Polen, Wladislaus Lasconogi, wegen vielfacher Bedrückungen der Geistlichkeit in den Bann gethan und war 1206 nach Breslau geflohen; Reg. S. 35.

<sup>6)</sup> jetzt Hundsfeld.

<sup>7)</sup> vielleicht Karlowitz bei Breslau.

## 16. Urkunde von 1207, 8. Januar.

Papst Innocenz III. nimmt die Nonnen zu Trebnitz mit allem, was sie gegenwärtig besitzen oder in Zukunft erlangen werden, in den Schutz des heiligen Petrus.  
O. St. A.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus monialibus Trebnicensibus salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum tam vigor aequitatis quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum per ducatur effectum. Ea propter dilectae in Christo filiae vestris justis postulationibus inclinati personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipate cum hiis, que impresentiarum rationaliter possidet aut in futurum justis modis deo propitio poterit adipisci sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae protectionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Romae apud sanctum Petrum sexto Idus Januarii, pontificatus nostri anno nono.

## 17. Urkunde von 1208.

Herzog Heinrich urkundet, dass er auf Bitten der Trebnitzer Nonnen zur festeren Begrenzung des Trebnitzer Umkreises von Bischof Lorenz eingetauscht habe: das Loos, Sorav genannt, welches der Herzog früher dem Dacom Benicus für einen Theil von Sulislavic gegeben, ferner den andern Theil von Sulislavic mit dem Zehnten, welcher an dem Bache Wischawe zurückgeblieben war; dass er gegeben habe dem Kloster Trebnitz auch diesen Theil von Sulislavic und dem Bischof: a) für diesen Theil von Sulislavic ein Dorf, angrenzend an Zirkwitz, welches einst dem Grafen Ranzki gehört und mit den Töchtern seines Bruders dem Kloster Trebnitz gegeben worden; b) Zedlitz mit umliegenden Wiesen; c) einen guten Theil Landes bei Zirkwitz bis zur Zauche, welches zur Zeit des Herzogs Vaters vom Grafen Bero beansprucht, und zu Schawoine hinzugefügt, mit Recht nicht erlangt werden konnte; d) für 2 Aecker, welche bei Rozerowe bei dem Tausche zur Zeit des Bischofs Cyprian irrtümlich übergegangen, ein grosser Acker seiner Leute Byrzan an der Zauche; e) bei Pilsnitz ein Dorf seiner Viehwärter, Cosanovo (Cosel) genannt, und die Aecker seiner Gärtner an der Lohe, das Loos seines Müllers mit Mühle an der Lohe und einige Aecker über dem Wirthshause und den Wald Lang über der Hofstätte des Bischofs und den Pilsnitzern die Benutzung des Eichenwaldes; f) die Mühle bei St. Peter zu Liegnitz; g) 2 Unterthanen zu Stuben und ein gut Theil Landes daselbst, welches früher zu Losswitz bis an den Glogauer Weg gehörte.

Aus Heyne Bisth. I, S. 230, aber verbessert nach den Reg. S. 102 und Bisth. Reg. S. 14.

Ego Henricus, dei et beati Johannis patrisque Bolezlai gracia dux Slesie, notum facio presentibus et futuris, quod rogatu sanctimonialium de Trebnicz, et multorum hominum baronumque meorum consilio et mihi ipsi competere visum est, ut firmioribus et manifestioribus signis ambitus Trebniczensis limitaretur, sortem<sup>1)</sup> illam, que dicitur Sorav<sup>2)</sup>, quam prius domino Benico, Wratislaviensi decano pro parte Sulislauc<sup>3)</sup>, dederam et aliam partem cum decima de eadem villa Sulislavic que ad rivulum, qui dicitur Wyscava<sup>4)</sup> remanserat, a domino Laurencio, ducatus mei episcopo cum sui con-

<sup>1)</sup> sors bezeichnet ein kleines Grundstück; vgl. S. 16 Not. 13.

<sup>2)</sup> Rothsirben, Kreis Breslau; vgl. S. 5 Not. 22.

<sup>3)</sup> ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener grösserer Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 19.

<sup>4)</sup> der Bach Wischawe bei Wischawe, Kreis Trebnitz.



sensu capituli commutavi. Dedi itaque beato Bartholomeo ad claustrum Trebniczenſe uſque ad pre-nominatum riuulum Wyſcauam, qui tunc uillam Sulislauiſ preterfluebat, nunc autem tam Trebniczenſem circuitum quam reliquam partem Sulislauiſ limitat, competentem. Episcopo autem memorato et ecclesie beati Johannis Trebniczenſis conuentus pro predicta parte Sulislauiſ dedit uillam conterminam<sup>1)</sup> Cirquich<sup>2)</sup>, que fuit comitis Andree Ranchki, sed de uoluntate ipsius beato Bartholomeo data cum duabus filiabus Wiczlai fratris ſui et ego dedi eidem episcopo Bozthechouo<sup>3)</sup> Sedliſce et prata circumiſcencia loco pratorum partis uille prelibate. Preterea dedi eidem bonam partem<sup>4)</sup> terre ad Cirquich uſque ad aquam, que dicitur Zucha<sup>5)</sup>, que fuit tempore patris mei a comite Barone et ab Ozada<sup>6)</sup> ad Sauon<sup>7)</sup> circuita, nec poterat de iure fori requiri. Insuper pro duobus agris, quos iuxta Rozerouo<sup>8)</sup> in errore non data commutatione pro eis beato Johanni tempore bone memorie Cypriani episcopi pertransieramus, dedi magnum agrum meorum hominum Byrzan<sup>9)</sup> iuxta Zucham, qui ſimiliter ad Sauon ablatuſ erat. Addidit quoque beato Johanni ad Pilzech<sup>10)</sup> uillam meorum agazonum<sup>11)</sup>, que dicitur Coſanouo<sup>12)</sup> et agros meorum ortolanorum<sup>13)</sup>, quos limitat pirus et ſalix directe oppoſita piro, ſita prope littuſ Slenze<sup>14)</sup>, in quibus ſunt ſigna, et addidi eidem ſortem mei molendinarii cum molendino ſuper Slenzam et aliquos agros ultra tabernam ibidem, et Lang<sup>15)</sup> ultra episcopi curiam inter Odram et lacum ejus. Item contuli ei et hominibus ejus de Pilzez uſum querzeti tam in glande quam in lignis aridis et aliis pascuis ſine enormi detrimento querzeti, et in propria perſona predicta circuiui. Contuli eidem eciam molendinum iuxta ſanctum Petrum in Legnicz<sup>16)</sup>, et in Stobno<sup>17)</sup> duos homines, Sdanum et Nozalam fratrem eius cum pueris eorum, et addidi cum ipsis ad Stobno bonam partem terre tam in agris quam in pratis cum querzeto, que prius ad Lozozewich<sup>18)</sup> uſque ad uiam Glogouiſem<sup>19)</sup> ſpectabat, nunc autem aliquantulum remociuſ ultra predictam uiam Stobno limitatur, quia ego ipſe in propria perſona cum domino Laurencio episcopo et multis hominibus equitans limitem inter Lozozewich et Stobno, cum prius non eſſet, feci, et prout equitavi, uiam Glogouiſem fieri precepi, que predictas uillas in perpetuum

<sup>1)</sup> Der Name dieſer Ortschaft iſt nicht mehr bekannt, es war eine Kolonie, angrenzend an Zirkwitz, vielleicht iſt Senditz bei Zirkwitz gemeint.

<sup>2)</sup> Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>3)</sup> es iſt vielleicht Zedlitz, Kreis Ohlau, gemeint, welches das Biſthum noch 1245, 9. Auguſt beſaß. Botztechowo (in der folgenden Urkunde von 1208 Rozechowo) hängt vielleicht mit bocze ſeitabwärts zuſammen und würde hierdurch vielleicht bezeichnet ſein: das ſeitabwärts belegene Zedlitz.

<sup>4)</sup> es iſt vielleicht aus dieſem dem Biſthum übergebenen Stück Land die Ortschaft Klein-Zauche bei Zirkwitz, Kreis Trebnitz, entſtanden.

<sup>5)</sup> die Zauche, ein Bach bei Groß-Zauche, Kreis Trebnitz.

<sup>6)</sup> Osada bedeutet Kolonie, Beſitzung.

<sup>7)</sup> Schawoine, Kreis Trebnitz.

<sup>8)</sup> Rozerowo, auch Rogerevic, iſt eine unter dieſem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Groß-Märtinaw; vgl. S. 8 Not. 17.

<sup>9)</sup> vielleicht iſt hier Pirschen, Kreis Trebnitz, an der Zauche gemeint.

<sup>10)</sup> Pilsnitz, Kreis Breslau.

<sup>11)</sup> agazo, Viehwärter, Viehzüchter, leibeigener Unterthan; Tz. S. 62.

<sup>12)</sup> Koſel, Kreis Breslau.

<sup>13)</sup> Ortolani oder hortolani ſind Gärtner, leibeigene Unterthanen; Tz. S. 58.

<sup>14)</sup> Kleine Lohe, welche bei Klein-Maſſelwitz in die Oder flieſt; vgl. S. 4 Not. 8.

<sup>15)</sup> Lang iſt ein Wald bei Pogel, Kreis Wohlau, erwähnt in den Urkunden von 1262, 26. Februar und 1262, 8. October, Reg. S. 108 und 115.

<sup>16)</sup> i. e. eine Mühle bei der Peter-Paulskirche zu Liegnitz.

<sup>17)</sup> Stuben, Kreis Wohlau.

<sup>18)</sup> Loſſwitz, Kreis Wohlau.

<sup>19)</sup> wohl Schreibfehler für Wohlaviſenſis (von Wohlau) oder Pogolouiſenſis (von Pogel, Kreis Wohlau, bei Loſſwitz).

limitaret. Potestate igitur et auctoritate ducali rogo et precipio firmiter inhibens, ne aliqua ecclesiastica secularisve persona vel successorum meorum ea, que beato Johanni pro sepedicta parte Sulislauic nomine commutationis dedi, presumat vel audiat violare. Actum est hoc anno ab incarnatione domini Mccviiij, ducatus mei septimo, episcopatus Laurentii primo.

### 18. Urkunde von 1208.

Herzog Heinrich I. urkundet zuvörderst dasselbe, wie in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 15, aber mit mehreren Zusätzen bei einzelnen Ortschaften und Rechten, ferner dasselbe, wie in der vorhergehenden Urkunde von 1208 S. 32 und dann urkundet er weiter, dass er Panglovo, Bentkau, einen Theil des Dorfes des Bischofs, welchen Dobrogost gehabt, dass er Janichovo und Pawellau eingetauscht und dem Kloster Trebnitz mit dem Zehnten übertragen, und dass er von Neuem den Trebnitzer Umkreis umgangen und mit 20 Grenzsteinen versehen habe.

O. St. A.

Longinquitate temporis gestorum series obscuratur, nisi vivacibus literis perhennetur. Ego igitur Henricus Dei et beati Johannis patrisque mei B(oleslai)<sup>1)</sup> ducis gratia Slesiae dux in remissionem peccatorum meorum et pro salute animarum patris et matris et omnium parentum meorum omniumque christianorum ad honorem Dei sanctaeque Mariae semper virginis et beati Bartholomaei apostoli in Trebnicz monasterium fundavi et praedium Trebnicense cum baronibus meis prout mihi Deus inspiravit, circui et quicquid mei juris fuit in illo circuitu scilicet ad ducatum spectans, tam in spiritualibus quam temporalibus illi monasterio plenarie contuli. Primum capellam meam sancti Petri et omnibus suis pertinentiis et omnes villas meas in ambitu constitutas illuc dedi; alias vero, quae fuerunt ecclesiasticae et clericorum haereditarie vel militum acquisivi commutatione vel emptione vel donatione. Ecclesiasticas tantum commutatione clericorum vel militum, quasdam commutatione, quasdam emptione et quaedam a militibus pro Dei sunt amore donatae, sicut inferius patebit. Villa Wangrinovo<sup>2)</sup> taliter est acquisita. Homines quorum haec quondam fuit villa Narochnici<sup>3)</sup> Lubusenses<sup>4)</sup> fuerunt. Quia tamen dominus Leonardus eam requirebat benignitate magis quam vigore juris cum ipso hoc modo transegi. Villam nomine Lazcovic<sup>5)</sup> et villam de Kamene<sup>6)</sup>, quas nunquam tempore patris mei de jure potuit obtinere, nomine commutationis ei contuli et ipse cum gratiarum actione de Wangrinovo sancto Bartholomaeo cessit. Martinovo<sup>7)</sup> pater meus a Stephano filio Martini per villam prope Lozzin<sup>8)</sup> sitam nomine Blizotino<sup>9)</sup> commutavit. Et cum ibidem Stephanus Slesiam exivisset, pater meus eam comiti Baroni contulit, sed post modum praedictus Stephanus veniens, eam a Carolo filio Baronis evicit. Et ego misertus Caroli iuvi eum, ut ipsam a Stephano redimeret, quam XIII marcis redemit et quod nunquam eam de caetero

<sup>1)</sup> im Original der Urkunde steht nur der Anfangsbuchstabe, dagegen ist in der gleichen Urkunde, welche in der Urkunde von 1218 enthalten ist, hier der Name ausgeschrieben und sind aus dieser Urkunde auch von den übrigen Namen, wo nur die Anfangsbuchstaben stehen, die ausführlichen Namen in Klammern oben im Texte beigefügt worden.

<sup>2)</sup> Pflaumendorf, Kreis Trebnitz; vgl. S. 15 Not. 3.

<sup>3)</sup> Narochnici; vgl. S. 15 Not. 4.

<sup>4)</sup> des Klosters Leubus.

<sup>5)</sup> unbestimmt; vgl. S. 16 Not. 1.

<sup>6)</sup> unbestimmt; vgl. S. 16 Not. 2.

<sup>7)</sup> Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

<sup>8)</sup> unbestimmt; vgl. S. 16 Not. 5.

<sup>9)</sup> doch kann auch Blizocino gelesen werden, unbekannt; vgl. S. 16 Not. 6.

repetere posset, jussus est, prout moris est, hausorium aquae<sup>1)</sup> ebibere. Sed ego parcens verecundiae suae praecepi ei in scipho argenteo medonem<sup>2)</sup> propinari, et ebibit coram me et meis baronibus contra se in testimonium. De villa Clissovo<sup>3)</sup> partem a Martino Borissich<sup>4)</sup> XII marcis<sup>5)</sup> argenti comparavi; aliam partem filii Theodori et Stephani et cognati eorum evictam coram me et meis baronibus beato Bartholomaeo contulerunt; tertiam ejusdem villae partem cum decima a monachis de Lubens conferens eis per commutationem Stucechovo<sup>6)</sup> sitam supra Kozi<sup>7)</sup> commutavi. Particulam praedictae villae, quam sibi Bogdanus praesbyter pertinere dicebat, licet ea a patre meo et suis baronibus in jure fuisset abjudicatus et coram me ne quaquam eam de jure rehabere potuisset, tamen ut nullam querelam idem vel sua posteritas<sup>8)</sup> habere posset, ipsum IIII marcis placavi, quas cum bona voluntate acceptavit. Quintam partem ejusdem Clissovo, quae Zantirovo<sup>9)</sup> nuncupatur, quam Predzlaus filius Prozimiri ab haeredibus emerat, dans ei villam, que Brilovo<sup>10)</sup> dicitur, narochnicorum de Lubus<sup>11)</sup> commutavi, Rozerovo<sup>12)</sup> cum decima a congregatione sanctae Mariae in Vratislav<sup>13)</sup> commutavi, dans eis ad Tinich<sup>14)</sup> partem de Milino<sup>15)</sup> flexus multa prece ipsorum, quam sub patre meo in judicio perdiderant, nec poterant de jure requirere, et mihi recepi pro eodem sortem in Mazlech<sup>16)</sup>. Et ut eorum meliorem commutationem causa precis et orationis eorundem Gorcam<sup>17)</sup> eis cum meis baronibus circuivi et addidi eis villam nomine Kneynici<sup>18)</sup> et plura quam promiserim. In super in Budissovo<sup>19)</sup>, quicquid de jure perdiderat ecclesia sanctae Mariae, reddidi domino Alardo abbati<sup>20)</sup> committens fidei suae, ut ipse reciperet ibi, quicquid videtur ei fuisse aliquando ecclesiae suae sive juste sive non, et ipse pro beneplacito suo recepit quantum ei visum fuit non tamen multum; ad haec etiam curiam<sup>21)</sup> dedi ei in foro Vratislaviensi pro decima de Rozerovo; apud Johannem filium Briety circuitum<sup>22)</sup> villae ejus per villam

<sup>1)</sup> in der Urkunde von 1259, 19. August, des Herzogs Conrad von Glogau, Reg. S. 83 stellt hausta aqua juxta terrae consuetudinem; es war dieses auch in Deutschland zur Bekräftigung eines Vertrages eine sehr alte Sitte, Grimm Rechtsalterthümer S. 190, und hat sich erhalten in dem späteren sogen. Leich- oder Weinkauf als Rechtssitte zur Bekräftigung eines Kaufes, Theilnehmer und Zeugen mit Getränk zu regaliren. Mittermeier deutsch. Privatrecht § 230 und Klose Brief II. 2, S. 435 und Tz. S. 273.

<sup>2)</sup> medo Meth, Getränk aus Honig, in Polen sehr gebräuchlich.

<sup>3)</sup> ein Complex von mehreren Colonien in der Gegend von Droschen, Maltschawe und Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

<sup>4)</sup> borissich von bor, Wald, daher wohl Borissich Waldwärter, Förster; vgl. S. 16 Not. 8.

<sup>5)</sup> über den Werth der Mark vgl. S. 16 Not. 9.

<sup>6)</sup> Schützendorf, Kreis Liegnitz; vgl. S. 16 Not. 10.

<sup>7)</sup> Koitz, Kreis Liegnitz; vgl. S. 16 Not. 11.

<sup>8)</sup> die Geistlichen waren damals noch verheirathet; vgl. S. 16 Not. 12.

<sup>9)</sup> Zantirovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Colonie bei Droschen, Maltschawe und Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

<sup>10)</sup> vielleicht deutsch oder polnisch Breile, Kreis Ohlau; vgl. S. 16 Not. 13.

<sup>11)</sup> Kloster Leubus.

<sup>12)</sup> Rozerovo oder Rogerevici, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

<sup>13)</sup> i. e. Augustiner Chorherrn oder Sandstift zu Breslau.

<sup>14)</sup> Klein-Tinz, Kreis Breslau.

<sup>15)</sup> Milino, wohl eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Colonie bei Klein-Tinz.

<sup>16)</sup> Masselwitz, Kreis Breslau.

<sup>17)</sup> wohl Gorkau am Zobten, Kreis Schweidnitz.

<sup>18)</sup> unbestimmt ob Gross-Kniegnitz, Kreis Nimptsch.

<sup>19)</sup> wohl Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz; S. 9 Not. 11.

<sup>20)</sup> Alard war Abt des Sandstifts zu Breslau von 1193 an bis 1214; St. Script. I. 166.

<sup>21)</sup> unter curia ist wohl das Land gemeint, welches das Sandstift zur Erbauung der Kirche des hl. Geistes zu Breslau von Heinrich I. erhalten hat; vgl. Urkunde von 1214, Reg. S. 107 (161).

<sup>22)</sup> jetzt Brietzen, Kreis Trebnitz.

nomine Legche<sup>1)</sup> commutavi, partem ejus a Nicolao filio Gregorii, quam emerat, et quae Nicolayovo<sup>2)</sup> vocabatur, commutavi, dans ei villam prope Vesnam<sup>3)</sup> nomine Gorezlave<sup>4)</sup> et sortem mei pistoris<sup>5)</sup> ibidem. Item apud Benicum decanum Vratislaviensem cum consensu domini episcopi Cypriani et canonicorum commutavi partem villae Zulizlavich<sup>6)</sup> et dedi ei sortem nomine Sorav<sup>7)</sup> et sortem ibidem Opatovo<sup>8)</sup> dictam, et pro eodem Opatovo quod dedi sancto Johanni et pro villa, quae vocatur Zuentech<sup>9)</sup>, quam ad ducatum recepi, dedi beato Vincentio villam juxta Zobotisch<sup>10)</sup>, quae dicitur Kneynici<sup>11)</sup>, quae diu perdita de jure requiri non poterat, et sortem camerarii<sup>12)</sup> mei Vissote et villam falconariorum<sup>13)</sup> in Vratislav, quam judaei Joseph et Chazkel habuerunt. Super addidi etiam beato Vincentio mensam carnificii in Costomlot<sup>14)</sup>, quae mihi spectabat. Ne itaque quispiam praedictas villas, quas in Trebnich dedi, possit evincere, omnes univi et temporum bonae memoriae domini Cypriani episcopi cum meis baronibus ambivi et signis munivi. Tota autem decima quae in ambitu totaliter continetur, ex integro est beati Bartholomaei in quibusdam villis ratione sancti Petri capellae<sup>15)</sup> in quibusdam donatione episcopi Cypriani sicut in Malussino<sup>16)</sup>, Rassovo<sup>17)</sup> et in parte Brochotino<sup>18)</sup>, quam in Malussino Cyprianus episcopus dedit decimam sancto Bartholomaeo, B(enico) decano annuente, qui ipsam tenuit, de Rassovo autem et de parte Brochotino idem dedit ibidem decimam magistro Odone, cui spectabat consentiente et ei loco ipsius decimae dedit Kowale<sup>19)</sup> et villam Zvantosse<sup>20)</sup>, quae erant Bernardi praebende. Bernardus vero pro his duabus et pro medietate villae Minich<sup>21)</sup> ab eodem episcopo Zkorinice<sup>22)</sup> juxta Legnich<sup>23)</sup> recepit. Sciant etiam universi, quod forum, quod quondam in Trebnich fuit, avus meus ob remedium animae suae ad utilitatem canonicorum transtulit in Cirquich<sup>24)</sup>, quod longis temporum spaciis permansit, quod ego approbo. Verum quia necessarium est beati Bartholomaei monasterio forum aliquantisper habere in vicino favore domini episcopi Cypriani et omnium canonicorum, forum in Trebnich sine diminutione Cirquicensis census statui, et quia plebs per fora divisa minor est ad singula, praesumo, quod forum Trebnicense foro canonicorum propter nimiam vicinitatem detrimentum valeat irrogare, quod ne fiat canonicis VII marcis argenti in Vratislaviensi telonio provenientibus

1) Legche, unbekannt; vgl. S. 17.

2) Nicolayovo, ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Antheil von Brietzen; vgl. S. 17 Not. 6.

3) entweder der Bach die Wiese genannt oder das Dorf Wiese, Kreis Trebnitz.

4) jetzt Gorschel, Vorwerk von Machnitz.

5) jetzt Machnitz, Kreis Trebnitz; vgl. S. 17 Not. 8.

6) ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 5.

7) Rothsirben, Kreis Breslau; vgl. S. 17 Not. 10.

8) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Rothsirben, Kreis Breslau; vgl. S. 17 Not. 12.

9) wohl Schwentnig am Zobten.

10) jetzt der Zobtenberg.

11) wohl Klein-Kniegnitz am Zobten.

12) vgl. über die camerarii S. 17 Not. 16.

13) villa falconariorum; vgl. S. 1 Not. 10 und S. 17 Not. 17.

14) Kostenblut, Kreis Neumarkt.

15) d. i. die jetzige Peter-Pauls-Kirche zu Trebnitz.

16) Maluschütz, Kreis Trebnitz.

17) Raschen, Kreis Trebnitz.

18) Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

19) Kowale, unbestimmt welches Kawallen gemeint ist; vgl. S. 19 Not. 9.

20) unbestimmt welches Schwundnig gemeint ist; vgl. S. 19 Not. 10.

21) Mühnitz, Kreis Trebnitz.

22) Zkorinice, unbekannt; vgl. S. 19 Not. 12.

23) wohl Stadt Liegnitz; vgl. S. 19 Not. 13.

24) Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

diminutionis suspicionem resarcivi, quod tam meo quam episcopi C(ypriani) et communi canonicorum assensu firmatum est. Caeterum monetarius<sup>1)</sup> de tabernis, quae sunt vel erunt in ambitu Trebnicensi non plus habeat per annum, quam totidem scotos<sup>2)</sup>, quod marcae fuerunt projectis tamen de more denariis, similiter de carnificibus. In renovatione vero monetae monetarius ibi habeat jus sal vendendi sicut in aliis locis nullis opificibus res suas vendentibus dans pomot<sup>3)</sup>. Et sciendum, quod tabernas in foro Trebnicensi sitas et tabernam in Vratislav de birvechnich<sup>4)</sup> dedi dominabus et fratribus ad vestes. De singulis vero Vratislaviensibus tabernis ad me spectantibus et de Vracensibus<sup>5)</sup> dedi eisdem singulis septimanis xx denarios ad pisces. Item in itinere meo de toto circuitu tenentur Trebnicenses mihi duos currus et duos custodes dare et conductum praebeant more militari<sup>6)</sup>. Non judicentur nisi a suo iudice, sed si grandis emergerit causa, coram me vel castellano Vratislaviense. Et ubicunque judicentur, claustro suo detur adjutorium<sup>7)</sup>, praeter hoc, quod Treschne<sup>8)</sup> dicitur, quod iudici spectat. Contuli etiam beato Bartholomaeo villam nomine Kotovici<sup>9)</sup> cum hominibus et cum omni, quod illic circui. De eodem quoque ambitu duos currus et duos custodes habere debeo in transitu et ipsi conductum ducant more nobilium. Hujus quoque circuitus decimam dedit dominus C(yprianus) episcopus beato Bartholomaeo consentiente Lamberto canonico, cujus praebendae pertinuit, data sibi commutatione totius villae Minich<sup>10)</sup>, cujus pars media spectabat praebendae Bernardi, media vero beato Petro in Trebnich. Dedi etiam villam nomine Ozorovici<sup>11)</sup> et ipse eam circui, et cum mihi pertineret decima parochiae beatae Mariae in Legnich<sup>12)</sup> et C(yprianus) episcopus, ut eam in Trebnich daret voluisset totidem aratris, quod ibi erant, commutare. Clemens plebanus illius ecclesiae me precibus evicit, ut cum Radak milite de villa sua Chinino<sup>13)</sup> dans aliam sibi pro ea facerem concambium et praefatum Chinino, ubi propter recessum hominum Clementis decima penitus perierat, hominibus replerem, laudans hoc pacto cedere decimae de Ozorovich et commutationi oblatae ab episcopo, quod postquam feci, ipse Clemens praefatae decimae penitus renunciavit. Episcopus vero C(yprianus) nostrum factum approbans decimam de Ozorovich perpetualiter assignavit conventui Trebnicensi. Praeterea dominus C(yprianus) episcopus cum consensu canonicorum contulit congregationi Trebnicensi decimas ad Stinav<sup>14)</sup> et ad Stobno<sup>15)</sup> pertinentes, quam collationem sigillo suo roboravit<sup>16)</sup>. Dominus etiam Papa Innocentius III.<sup>17)</sup> privilegio suo hoc confirmavit, similiter dominus Henricus archiepiscopus Gnezdensis. Sciant autem

<sup>1)</sup> vgl. über die Münze und den Münzer S. 19 Not. 16.

<sup>2)</sup> Scot  $\frac{1}{24}$  Mark; vgl. S. 20 Not. 1.

<sup>3)</sup> pomot kommt wohl von pomatam, verwickeln, verwirren, oder pomaviam, nachreden; in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 20 steht statt pomot gravamen, doch ist es in Tz. S. 11 von pomoc, Hilfe, hergeleitet.

<sup>4)</sup> vgl. über Birvechnich S. 20 Not. 5.

<sup>5)</sup> Vracensibus i. e. von Auras; vgl. S. 20 Not. 6.

<sup>6)</sup> vgl. über das Geleit, welches die Adelichen oder Ritter zu leisten hatten, S. 20 Not. 9.

<sup>7)</sup> adjutorium, nach Tz. S. 26 die Busse, Geldstrafe, die das Kloster erhielt.

<sup>8)</sup> Treschne, nach Tz. S. 25 von Trestkaç trestač, strafen, die Wette, die der Richter erhielt, oder von treskee, betrüben; in der Urkunde von 1257, den 22. April, Reg. S. 67 (973) steht sthresne.

<sup>9)</sup> Kottwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>10)</sup> Mühnitz, Kreis Trebnitz.

<sup>11)</sup> Ozorovici, unbestimmt, vielleicht Ossig, Kreis Lüben; vgl. S. 21 Not. 7.

<sup>12)</sup> Stadt Liegnitz.

<sup>13)</sup> Chinino, unbekannt; vgl. S. 21 Not. 10.

<sup>14)</sup> Steinau an der Oder; vgl. S. 13 Not. 16.

<sup>15)</sup> Stuben, Kreis Wohlau; vgl. S. 13 Not. 17.

<sup>16)</sup> vgl. die Urkunde des Bischofs Cyprian hierüber von 1203, 6. April, S. 14.

<sup>17)</sup> vgl. Urkunde des Papstes Innocenz von 1202, 22. November, S. 13. Die Bestätigung der Uebertragung des Decems von Steinau und Stuben ans Kloster Seitens des Erzbischofs Heinrich ist in der Urkunde von 1203, 6. April, S. 14 mit enthalten; eine besondere Urkunde existirt hierüber nicht, ist wahrscheinlich auch nicht ausgestellt worden.

praesentes et futuri, quod omnia saepedicto claustro collata et domino praestante in futurum conferenda, dominus C(yprianus) episcopus cum suorum collegio canonicorum in octava Epiphaniae ducatus mei anno II. et episcopatus sui etiam II. sanctimonialibus in praelibatum locum introductis caereis in terram jactis et extinctis sub poena districti anathematis confirmavit. Venerabilis insuper archiepiscopus Gnezdensis dominus Henricus proxime post hoc, in festo beati Vincentii diaconi casualiter Vratislaviam superveniens memorati confirmationem episcopi et anathema cum eo pariter coram omnibus canonicis et multo populo in superiori choro ecclesiae<sup>1)</sup> accensis et extinctis caereis nihilominus innovavit. Acta sunt haec anno ab incarnatione Domini MCCIII<sup>2)</sup>. Procedente tempore Laurentio episcopo existente rogatu sanctimonialium et multorum hominum inductus consilio et quia mihi ipsi videbatur competentius, ut firmioribus et manifestioribus signis ambitus Trebnicensis terminaretur, illam sortem, quae dicitur Soraw<sup>3)</sup>, quam prius B(enico) decano pro parte Zulizlavie<sup>4)</sup> dederam et aliam partem de eodem Zulizlavie cum decima, quae ad rivulum, qui dicitur Vischava<sup>5)</sup>, remanserat a memorato episcopo cum consensu sui capituli commutavi, dans beato Bartholomeo usque ad praenominatum rivulum Vischavam, qui tunc villam Zulizlavie praeterfluebat, nunc autem tam Trebnicensem circuitum quam reliquam partem Zulizlavie disternat. Beato vero Johanni pro hoc dedi villam conterminam<sup>6)</sup> Cirquich<sup>7)</sup>, que fuit comitis Andreae Ranzki; sed de voluntate ipsius data beato Bartholomeo cum duabus filiabus fratris sui Viczlai dedi etiam ei Bozcechovo Zedlische<sup>8)</sup> et prata circumjacentia. Praeterea dedi eidem bonam partem<sup>9)</sup> terrae ad Cirquich usque ad aquam, quae dicitur Zucha<sup>10)</sup>, quae erat a comite Berone sub patre meo et ab Ozada<sup>11)</sup> ad Savon<sup>12)</sup> addita nec poterat requiri de jure. Praeterea pro duobus agris, quos tempore domini C(ypriani) episcopi juxta Rozerovo<sup>13)</sup> in errore pertransieramus, dedi sancto Johanni magnum agrum meorum hominum Birzan<sup>14)</sup> juxta Zucham, qui similiter ad Savon ablatus erat. Et addidi eidem ad Pilzech<sup>15)</sup> villam meorum agazonum<sup>16)</sup>, quae dicitur Kosanovo<sup>17)</sup> et agros meorum hortulanorum<sup>18)</sup> et sortem mei molendinarii cum molendino et ultra tabernam aliquos agros et Lang<sup>19)</sup> ultra curiam episcopi inter Oderam et lacum ejus situm. Insuper contuli domino L(aurentio) episcopo et hominibus ejus de Pilzech usum querceti, tam in glande quam in lignis aridis sine substantiali detrimento querceti et in propria persona ad Pilzech circui. Dedi quoque ei molendinum juxta sanctum

<sup>1)</sup> wohl im Presbyterium der Domkirche zu Breslau.

<sup>2)</sup> bis hierher stimmen die Angaben, wenn auch nicht wörtlich, doch dem Inhalte nach mit den Angaben in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 15 überein, das nächstfolgende stimmt wieder mit der Urkunde des Bisthums von 1208, S. 32 überein.

<sup>3)</sup> Rothsirben, Kreis Breslau; vgl. S. 5 Not. 22 und S. 32 Not. 2.

<sup>4)</sup> ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 19.

<sup>5)</sup> der Bach Wischawe bei dem Dorfe Wischawe, Kreis Trebnitz.

<sup>6)</sup> es ist nicht mehr bekannt, welchen Namen diese Ortschaft gehabt hat; vgl. S. 33 Not. 1.

<sup>7)</sup> Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>8)</sup> vielleicht Zedlitz, Kreis Ohlau; vgl. S. 33 Not. 3.

<sup>9)</sup> aus diesem Stücke Land ist vielleicht Klein-Zauche entstanden; vgl. S. 33 Not. 4.

<sup>10)</sup> die Zauche, der Bach bei Gross-Zauche; vgl. S. 33 Not. 5.

<sup>11)</sup> Osada bedeutet Kolonie, Besetzung; vgl. S. 33 Not. 6.

<sup>12)</sup> Schawoine, Kreis Trebnitz.

<sup>13)</sup> eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltshawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

<sup>14)</sup> vielleicht Pirschen, Kreis Trebnitz, gemeint; vgl. S. 59 Not. 21.

<sup>15)</sup> Pilsnitz, Kreis Breslau.

<sup>16)</sup> agazo, Viehwärter, Viehzüchter; vgl. S. 33 Not. 11.

<sup>17)</sup> Kosel, Kreis Breslau.

<sup>18)</sup> hortulani waren leibeigene Gärtner; vgl. S. 33 Not. 13.

<sup>19)</sup> Lang hiess der Wald bei Pogel, Kreis Wohlau; vgl. S. 33 Not. 15.

Petrum in Legnich<sup>1)</sup>, et in Stubno<sup>2)</sup> duos homines Sdanum et Nozalam fratrem ejus cum pueris et cum villa eorum. Insuper<sup>3)</sup> cum Wilk et Henrico fratre ejus, filii Michaëlis cambivi Panglovo<sup>4)</sup>, cujus partem ad rivulum dedi beato Bartholomaeo, reliquam extra rivulum dedi magistro Jacobo<sup>5)</sup> lapidariae, et ipsis pro Panglovo dedi Domavitovo<sup>6)</sup>, quod dicitur Gorka, in provincia de Nemchi juxta villam eorum. Item apud Johannem<sup>7)</sup> cantorem et fratres ejus dominum E(gidium) et P(etrconem) militem et N(icolaum) nepotem eorum cambivi Benicovo<sup>8)</sup> dans cantori villam in Vidav<sup>9)</sup>, de qua deduxi meos hortulanos et camerarios<sup>10)</sup>. Et domino E(gidio) dedi Roprahtovo<sup>11)</sup> de gratia, quod nullo jure requirere potuit, et hoc acceptavit pro parte sua, et quinque marcas argenti addidi sibi; villam vero, quae dicitur Indrichovo<sup>12)</sup>, quam pater meus dederat capellano suo, Janisso, filio Galli<sup>13)</sup>, et post mortem ipsius et filii sui ego dederam villam praedictam et villae alterius juxta Lav<sup>14)</sup> sitae Janissi partem filiabus ejus duabus, quae post modum sanctimoniales factae se ipsas et villas beato Bartholomeo contulerunt rogatu et consensu Trebnicensis conventus dedi P(etrconi) et N(icolao) pro parte Benicovo haereditatis eorum. Post modum cambium cum domino C(ypriano)<sup>15)</sup> episcopo inceptum, sed eo morte praevento cum successore ejus domino L(aurentio) episcopo cum consensu capituli sui feci de parte villae episcopi, quam Dobrogost<sup>16)</sup> habuit, dans ei partem hominum meorum villae

1) die Mühle bei der Peter-Pauls-Kirche zu Liegnitz; vgl. S. 33 Not. 16.

2) Stuben, Kreis Wohlau.

3) bis hierher bestand der Inhalt der Urkunde meist nur aus Anführungen aus der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 15 und aus der Urkunde von 1208, S. 32. Von hier an werden neue Eintausche und Erwerbungen für das Kloster meist von Privatpersonen erwähnt, die sich erst nach 1203, aber bis 1208 ereignet haben, oder zur Vollendung gekommen sind.

4) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Bruckotschine, Machnitz und Bentkau, Kreis Trebnitz. Sie wird zuletzt erwähnt in der päpstlichen Urkunde von 1235, 5. Juli, wo sie aber, wie in der Urkunde von 1215, 2. Februar, wohl nur in Folge eines Schreibfehlers in der päpstlichen Kanzlei Pangovo statt Panglovo heisst.

5) Jacobus, der Steinmetzker, war wahrscheinlich der Baumeister des Trebnitzer Klosters und hat den andern Theil von Panglovo als Belohnung für den Bau des Klosters erhalten, er wird zuletzt erwähnt als Zeuge in der Urkunde von 1235, 1. November, als „Jac. de Trebnici.“

6) wohl jetzt Gorkau, Kreis Nimptsch.

7) Johann, Kantor an dem Dom, war der Sohn des Benicus; vgl. Urkunde von 1189, Reg. S. 52, und von Benicus hat wohl Benicovo, jetzt Bentkau, seinen Namen erhalten.

8) Bentkau, Kreis Trebnitz.

9) die Weide; Johann schenkte dieses Dorf dem Bisthum, wie in der Urkunde von 1245, 9. August, St. Bisth. Urk. S. 8 erwähnt ist; wie oben S. 4 Not. 18 angegeben ist, hiessen auch 4 Ortschaften an der Weide Vidava.

10) Kämmerer, leibeigene Unterthanen; vgl. S. 17 Not. 16.

11) vielleicht Ruppersdorf, Kreis Strehlen, gehörte 1245, 9. August, St. Bisth. Urk. S. 11, dem Bisthum Breslau.

12) unbekannt.

13) Gallus wird als Kaplan des Herzog Boleslaus I. erwähnt 1189, Reg. S. 52.

14) Lav ist wohl die kleine Lohe, welche bei Masselwitz, Kreis Breslau, in die Oder fliesst, vgl. S. 4 Not. 8, doch heisst diese kleine Lohe S. 21 Not. 13 (in der Urkunde von 1208) Slesia (Slenza), so dass unter Lav hier auch eine der Ortschaften, entweder Lohe, Kreis Breslau, oder Lohe, Vorwerk von Striese, Kreis Trebnitz, oder Grünhübel, Kreis Breslau, welches früher Lau hiess, Tz. S. 130, gemeint sein kann.

15) Bischof Cyprian ist den 16. November 1206, Reg. S. 88, verstorben, und sein Nachfolger Laurentius den 2. Februar 1207, Bisth. Reg. S. 13, consecrirt worden.

16) Dobrogost ist wohl derselbe, von dem in St. Heinrichau erwähnt ist, dass er als armer Adlicher mit seinem Bruder Janus zu Heinrichau, damals Janusovo genannt, ansässig gewesen, wegen Strassenraub ausser Landes verwiesen und dessen Mittbesitz von Janusov, nachdem Janus ohne Erben verstorben, der Herzog dem Notar Nicolaus geschenkt hat, worauf das Kloster Heinrichau errichtet worden ist. Dobrogost befindet sich auch unter den Zeugen in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 22 als Dobrogost Gauloviz (unbekannt), und er könnte vielleicht auch die alten Münzen, die im Jahre 1868 in der Gegend von Schimmerau gefunden worden sind (vgl. Reg. S. 281 und Schles. Vorzeit 1868 S. 177) von einem mit den Leubuser Mönchen aus Deutschland in die hiesige Gegend gekommenen Deutschen geraubt und dort vergraben haben.

Zlaviconis<sup>1)</sup> et fratrem suorum, quae est ultra rivulum nomine Chachea<sup>2)</sup>, et partem villae episcopi, quae est citra rivulum praenotatum, dedi hominibus meis Z(laviconi) et fratribus ejus et ipsos cum eadem villa dedi beato Bartholomeo. Et item pro Yanichovo<sup>3)</sup>, quod tempore domini C(ypriani) cambieram sed limitibus Trebnicensibus tempore domini L(aurentii) episcopi inclusi cum consensu capituli Vratislaviensis dedi beato Johanni villam nomine Ustimovo<sup>4)</sup>, quae est juxta Oporovo<sup>5)</sup>, et domino Egidio de Uraz<sup>6)</sup> rogatu suo pro decima de Yanichovo indulsi ponere tabernam juxta villam Oporovo, quam beato Johanni contuli pro anima patris mei et refectioe aniversaria, quam pro ipso canonicis constitui. Item Paulo canonico Vratislaviensi filio Johannis pro villa sua, quae Paulovo<sup>7)</sup> dicitur, ad multiples praeces ejus dedi partem villae, quae dicitur Mocressovo<sup>8)</sup>, sitam inter Lesnich<sup>9)</sup> et Pilavam<sup>10)</sup>. Et sciendum quod villarum, quas secunda circuitioe ambitui Trebnicensi inclusi dominus L(aurentius) episcopus decimas, si quae prius non spectabant, cum capituli sui consensu plenarie contulit, sunt igitur totius ambitus decimae tam a domino C(ypriano) quam ejus successore L(aurentio) plenarie beato Bartholomeo collatae. Ego vero cum eodem domino L(aurentio) episcopo et quibusdam canonicis et cum meis baronibus denuo circuiens ambitum Trebnicensem munivi signis scilicet aggerum erectione et arborum significatione, sed cum haec signa mihi minus sufficientia sint visa, ad majoris cautelae abundantiam decrevi, lapides nominis mei literis insculptos juxta quosdam aggeres ponere. Sunt autem haec loca, in quibus hi lapides suffossi sunt: Primus locus est ubi oritur rivulus, qui vocatur Vischava<sup>11)</sup>, qui dividit Trebnich a reliqua parte Zulizlavic<sup>12)</sup>. Secundus inter villam episcopi, quae dicitur Navoyovici<sup>13)</sup> et Rassovici<sup>14)</sup> et Michalovici<sup>15)</sup>. Tertius inter Opatovici<sup>16)</sup> et Rassovo et Navoyovici. Quartus ubi oritur rivulus Vesna<sup>17)</sup> inter Opatovici et Brochotino<sup>18)</sup>. Quintus ubi oritur rivulus scilicet

<sup>1)</sup> Zlavic und sein Bruder Wserad waren hospites zu Redisseu, wie in der Urkunde von 1204, S. 24 Not. 1 angegeben ist, und es ist daher unter der villa Zlaviconis wohl Redisseu oder Rendissevici gemeint, eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Schimmerau und Pawellau; vgl. S. 5 Not. 16.

<sup>2)</sup> die Kasche, ein Bach, der von Klein-Märtinau bei Schimmerau vorbei unweit Trachenberg in die Schätzke fließt; vgl. S. 18 Not. 17.

<sup>3)</sup> eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Pawellau, Kreis Trebnitz; sie wird erwähnt unter den Besitzungen des Klosters in den päpstlichen Urkunden von 1215, 5. Februar, und 1255, 5. Juli, und verschwindet dann unter diesem Namen. In Yanichovo hat wohl, ehe es für das Kloster eingetauscht worden, Janus, der Bruder des S. 39 in der Not. 16 erwähnten Dobrogost, gesessen. Janus erscheint unter den Zeugen in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 22 als Janus Janichou (von Janichovo), und von ihm hatte wohl auch Janichovo den Namen erhalten.

<sup>4)</sup> in der Urkunde von 1218 Uzcimovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Opperau, Kreis Breslau.

<sup>5)</sup> wohl Opperau, Kreis Breslau.

<sup>6)</sup> Auras. Egidius von Auras war Domherr zu Breslau; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 21.

<sup>7)</sup> Pawellau, Kreis Trebnitz.

<sup>8)</sup> unbekannt.

<sup>9)</sup> nach den Reg. S. 94 jetzt die Weistritz.

<sup>10)</sup> nach den Reg. S. 94 jetzt die Peilau.

<sup>11)</sup> Bach bei Wischawe, Kreis Trebnitz.

<sup>12)</sup> ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe; vgl. S. 4 Not. 5.

<sup>13)</sup> eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Gross-Schwundnig, Tschachawe und Raschen; vgl. S. 18 Not. 2.

<sup>14)</sup> Raschen, Kreis Trebnitz.

<sup>15)</sup> eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Gross-Schwundnig, Tschachawe, Raschen und Skotschenine; vgl. S. 18 Not. 1.

<sup>16)</sup> es ist Gross-Totschen, Kreis Trebnitz, gemeint, welches dem Vincenzstift gehört hat, und hier nur mit Abtsdorf, Dorf des Abtes des Vincenzstifts, Opatovici, von Opat, der Abt, und wiec, Gemeinde, bezeichnet ist.

<sup>17)</sup> die kleine Lohe; vgl. S. 18 Not. 6.

<sup>18)</sup> Bruckotschine, Kreis Trebnitz.



altera pars Vesnae, quae dividit Brochotino per medium. Sextus in ortu rivuli, qui dicitur Ozzovi<sup>1)</sup> inter Machnici<sup>2)</sup> et Brochotino. Septimus inter Machnici et Panglovo<sup>3)</sup> et Brochotino. Octavus ubi oritur rivulus, qui fluit per Panglov et idem disternit usque ad alium, qui fluit per villam Benicovo<sup>4)</sup>; idemque est signum usque ad locum, in quo Benicovo, Petrcovici<sup>5)</sup>, Vangrinovo<sup>6)</sup> concurrunt. Nonus in Yazvini<sup>7)</sup> inter Petrcovici et Minici<sup>8)</sup> et Vangrinovo. Decimus in via Uracensi<sup>9)</sup> inter Minici et Zuarotovici<sup>10)</sup> et Vangrinovo. Undecimus super rivulum, qui dicitur Deschnica<sup>11)</sup> inter Vangrinovo et Drossovo<sup>12)</sup> et Zuaratovici. Duodecimus inter Drossovo et Zuaratovici et Malchovo<sup>13)</sup>. Tertius decimus inter Zuaratovici et Kovale<sup>14)</sup> et Malchovo. Quartus decimus inter Kovale est Repotovici<sup>15)</sup> et Malchovo. Quintus decimus inter Malchovo et Repotovici et Kamparovo<sup>16)</sup>. Sextus decimus inter Kamparovo et Bissovo<sup>17)</sup> et Rozerovo<sup>18)</sup> super rivulum, qui in alium, qui dicitur Chachea<sup>19)</sup>, illabitur, et idem rivulus est insignum usque ad vadum, quod dicitur Lubench<sup>20)</sup> et hoc et inter Semirovo<sup>21)</sup> et Skasici<sup>22)</sup> et Domanovici<sup>23)</sup> et Paulovo<sup>24)</sup>. Decimus septimus super rivulum, qui dicitur Zennicha<sup>25)</sup> inter Brichovo<sup>26)</sup> et Paulovo et Domanovici. Decimus octavus apud Lobzoukop<sup>27)</sup> inter Brichovo et Domanovici. Nonus decimus u Wirkow<sup>28)</sup> super Lubsam<sup>29)</sup> inter Stickovici<sup>30)</sup> et Domanovici. Vicesimus inter Stickovici

1) der kleine Bach zwischen Machnitz und Bruckotschine.

2) Machnitz, Kreis Trebnitz.

3) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Bruckotschine, Machnitz und Bentkau; vgl. S. 39 Not. 4.

4) Bentkau, Kreis Trebnitz.

5) Peterwitz bei Hochkirch, Kreis Trebnitz.

6) Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

7) unbekannt. In dem Transsumt des Herzog Boleslaus, der Urkunde von 1218, steht statt yazvini lazmm, wohl weil damals der Schreiber des Transsumt sich das Wort yazvini nicht hat erklären können. Jazvini ist vielleicht von iazwiec, der Dachs, abzuleiten, und könnte daher yazvini ein Feld bedeuten, wo Dachse sich aufhalten.

8) Mühnitz, Kreis Trebnitz.

9) auf dem Wege nach Auras.

10) Schweretau, Kreis Trebnitz.

11) entweder der Minitzbach oder das Burgwitzer Wasser; S. 18 Not. 11.

12) Droschen, Kreis Trebnitz.

13) Maltschawe, Kreis Trebnitz.

14) Kawallen, Kreis Trebnitz.

15) jetzt wohl Klein-Märtinau; S. 18 Not. 16.

16) Kummernigk, Kreis Trebnitz.

17) Bissovo ist wohl mit der S. 18 Not. 12 erwähnten Ortschaft Biscopici identisch; sie wird unter diesem Namen Bissovo sonst nirgends erwähnt.

18) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 18 Not. 15.

19) die Kasche; vgl. S. 18 Not. 17.

20) unbekannt.

21) Schimmerau, Kreis Trebnitz.

22) Gross-Kaschütz, Kreis Militsch.

23) Domnowitz, Kreis Trebnitz.

24) Pawellau, Kreis Trebnitz.

25) die Zedenitz; vgl. S. 18 Not. 21.

26) Brietzen, Kreis Trebnitz.

27) unbekannt.

28) unbekannt.

29) ein Bach zwischen Schickwitz, Domnowitz und Brietzen; vgl. S. 18 Not. 23.

30) Schickwitz, Kreis Trebnitz.

et Domanovici et Zanzechnicam<sup>1)</sup> super rivulum, qui dicitur Yunica<sup>2)</sup> et idem rivulus est in signum usque ad alium rivulum, qui dicitur Vischava. Item Vischava est in signum usque ad ortum suum et ibi finit circuitio. Omnia itaque sic in Trebnich disposita et ordinata ad honorem Dei et beatae Mariae semper virginis, beatique Bartholomei apostoli donavi, sanctimonialibus et fratribus eis servientibus usibus earum in perpetuum pro futura. Et sciendum, quod ideo hunc sanctimonialium ordinem preelegi, quia cum triplicis ordinis<sup>3)</sup> in terra mea sint claustra, ad quae virilis sexus confugere poterat et potest pro salute animarum claustralis quietis refrigerium solummodo sexui deerat muliebri. Sed modo in saepe memorato clauastro per Dei misericordiam fragilitas muliebris habere potest confugium pro suorum expiatione peccatorum. Rogo igitur universos et firmiter interdico, nequis unquam aliquem monachorum ordinem in praedictum claustrum inducere praeter hunc sanctimonialium ordinem molietur, et quicumque secus fecerit, precor Deum omnipotentem et memorati loci patronos, ut quaecunque persona sit, ille vel illa, plaga terribili et insanabili a planta pedis usque ad verticem feriat. Rogavi etiam dominum papam Innocentium<sup>4)</sup> III. ut id ipsum et omnia suprascripta sub horreni anathematis sententia confirmaret, et dominum H(enricum) archiepiscopum Poloniae et dominum C(yprianum)<sup>5)</sup> Vratislaviensem episcopum, et ita fecerunt. Haec autem est confirmatio et excommunicatio<sup>6)</sup> referendi patris nostri domini H(enrici) archiepiscopi Poloniae: Ego H(enricus) Dei et beati Adalberti gratia Poloniae archiepiscopus domini H(enrici) ducis Slesiae de clauastro Trebn. institutionem et praesentis privilegii confirmo. Et quaecunque persona violaverit ipsius statutum et hujus privilegii auctoritate Dei omnipotentis et beatorum Adalberti, Petri et Pauli et Bartholomei et omnium sanctorum et domini mei Innocentii papae et meae meorumque suffraganeorum sit excommunicata et cum omnibus iniquis sine remedio nisi resipiscat, condemnetur. Haec est autem confirmatio et excommunicatio domini L(aurentii) Vratislaviensis episcopi: Ego L(aurentius) miseratione Dei et beati Johannis Vratislaviensis episcopus confirmo domini mei H(enrici) ducis Slesiae de clauastro Trebnicensi et praesentis privilegii statutum, et quaecunque persona illud violaverit, nisi resipiscens plene emendaverit, auctoritate Dei omnipotentis et beati Johannis baptistae sanctorumque apostolorum Petri, Pauli, Bartholomei et omnium sanctorum, et domini papae, dominique mei H(enrici) archiepiscopi Gnezdensis et potestati mihi tradita omniumque conventuum episcopatus mei sit excommunicata, et cum Juda, proditore Domini, qui se ipsum suspendit, et cum Dathan et Abiron<sup>7)</sup>, quos terra vivos absorbit, habeat perhenniter portionem Amen.

Acta sunt haec anno ab incarnatione Domini Millesimo CCVIII ducatus mei anno VII, archiepiscopatus domini Henrici anno IX, episcopatus vero domini Laurentii anno primo.

<sup>1)</sup> ein Bach, er wird unter diesem Namen auch erwähnt in der Urkunde von 1433, Sonntag vor Bartholomäus.

<sup>2)</sup> ein Bach bei Gross-Commerowe und Schickwitz S. 19 Not. 2.

<sup>3)</sup> für das männliche Geschlecht waren damals schon in Schlesien drei Orden vorhanden: 1) der der Augustiner Chorherrn auf dem Sande zu Breslau; 2) der der Cistercienser-Mönche zu Leubus; 3) der der Praemonstratenser-Mönche zu St. Vincenz zu Breslau.

<sup>4)</sup> vom Papst Innocenz sind Urkunden für das Kloster Trebnitz noch vorhanden von 1202, 22. November, S. 13, 1205, 4. November, S. 30, 1207, 8. Januar, S. 32, und 1215, 5. Februar.

<sup>5)</sup> es ist vom Bischof Cyprianus über die Bestätigung des Trebnitzer Klosters nur die eine Urkunde von 1203, 6. April, S. 14 vorhanden.

<sup>6)</sup> vom Erzbischof Heinrich ist über die Bestätigung des Trebnitzer Klosters keine besondere Urkunde vorhanden; nach der Urkunde des Bischofs Cyprian von 1203, 6. April, S. 14 ist Erzbischof Heinrich den 21. Januar 1203 zufällig nach Breslau gekommen und hat das anathema daselbst feierlich ausgesprochen, wie auch die Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 22 erwähnt, und zwar nach der vorliegenden Urkunde von 1208, S. 38, Not. 1 auf dem oberen Chor, d. i. wohl im Presbyterium der Domkirche zu Breslau.

<sup>7)</sup> Dathan und Abiron empörten sich mit Kora gegen Moses in der Wüste und wurden mit ihren Hütten und Familien verschlungen; 4. Buch Moses, Cap. 16.

Unter der Urkunde befinden sich 4 bei Büsching descript. authent. sigillor. 1824, S. 20 abgebildete Monogramme<sup>1)</sup> mit nachstehenden Devisen:

1. Monogramm des Herzog Heinrich:

in der Mitte ein Kreuz auf einem halben Monde mit den Worten: Henricus dux Slesiae und der Umschrift: dirige gressus meos, in semitis tuis vero non moveantur vestigia mea<sup>2)</sup>;

2. des Erzbischof Heinrich:

in der Mitte ein Buchstabenzeichen, zusammengesetzt aus dem Namen Heinrich, mit den Worten: darüber Henricus und darunter archiepiscopus, und in der Umschrift: Deum time et mandata ejus observa<sup>3)</sup>;

3. des Bischof Laurentius:

in der Mitte ein Buchstabenzeichen, zusammengesetzt aus dem Namen Laurentius, mit den Worten: darüber Laurentius und darunter vratislaviensis episcopus und in der Umschrift: vias tuas domine demonstra mihi et semitas tuas edoce me<sup>4)</sup>;

4. des Domkapitels:

in der Mitte ein Kreuz auf einem Dreifuss und den Worten in der innern Umschrift: sigillum capituli vratislaviensis magister M. Tidus und in der äusseren Umschrift: ecce quam bonum et quam jucundum habitare fratres in unum<sup>5)</sup>.

### 19. Urkunde von 1208, 10. Juni.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz das Dorf Kottwitz mit allen Erträgen geschenkt habe.

O. St. A.

Diese Urkunde, obwohl zweifellos gefälscht, ist vom Kaiser Wenceslaus unterm 8. August 1404 wörtlich transsumirt und bestätigt worden.

In nomine sanctae Trinitatis et individuae unitatis. Amen. Acta praesentis temporis deperire solent de facili nisi scripturae praesidio et testium adminiculo roborata fuerint ad memoriam futurorum sempiternam. Igitur nos Henricus Dei et beati Johannis patrisque mei Boleslaii Dei gratia Slesiae dux in remissionem peccatorum meorum et pro salute animarum patris et matris et omnium parentum meorum, omniumque christianorum ad honorem Dei sanctaeque Mariae virginis illibatae, et beati Bartholomei apostoli villam meam Cotovici<sup>6)</sup> nominatam prope Uraz<sup>7)</sup> positam, cum omnibus ejusdem

<sup>1)</sup> 2 Monogramme finden sich nur in der päpstlichen Urkunde von 1215, 5. Februar, für das Kloster Trebnitz, sonst sind dergleichen mit Devisen überhaupt und insbesondere von den im Texte benannten Personen unbekannt, und sie scheinen daher nur eine Erfindung desjenigen, der die Urkunde geschrieben hat, zu sein. Wenn, wie in der Urkunde von 1208, S. 38 Not. 1 angegeben ist, das anathema des Erzbischofs Heinrich im Presbyterium des Doms zu Breslau bekannt gemacht worden, so wäre es wohl möglich, aber nicht wahrscheinlich, dass die anathemata des Erzbischofs Heinrich, sowie des Herzog Heinrich I. und des Bischof Laurentius in der Domkirche zu Breslau angeschlagen gewesen, dass sich unter ihnen diese Monogramme befunden und dass diese aus diesem Anschläge in die vorstehende Urkunde mit aufgenommen sind. In dem Monogramm des Domkapitels steht aber sigillum Capituli, als wäre das Siegel des Kapitels abgebildet. Das Siegel des Kapitels war aber damals ein ganz anderes, wie es in Schultz die schlesischen Siegel Tabelle V. 31, 32 abgebildet ist, und räthselhaft bleiben dabei immer die in der Umschrift noch befindlichen Worte: magister M. Tidus, wenn auch statt M. Tidus Martinus gelesen und an den Martinus gedacht werden könnte, der zugleich als Cancellarius in der Urkunde von 1210, 1. November, Reg. S. 101, in der Urkunde ohne Tag zwischen 1203 bis 1217 Reg. S. 106 und wohl auch ohne den Zusatz cancellarius in der Urkunde von 1249, 26. Juni, erwähnt ist.

<sup>2)</sup> aus Psalm 16, Vers 5, in der Vulgata und 17, Vers 5, in der Lutherschen Uebersetzung. Doch steht in der Vulgata: Perfice gressus meos in semitis tuis, ut non moveantur vestigia mea.

<sup>3)</sup> aus Prediger Salamonis caput XII, Vers 13.

<sup>4)</sup> aus Psalm 24, Vers 4 in der Vulgata, und in der Lutherschen Uebersetzung 25, Vers 4.

<sup>5)</sup> aus Psalm 132, Vers 1 in der Vulgata, und 133, Vers 1 in der Lutherschen Uebersetzung.

<sup>6)</sup> Kottwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>7)</sup> Auras.

fructibus villae et utilitatibus, solutionibus, exactionibus, Povož<sup>1)</sup>, Lessne<sup>2)</sup>, Narzas<sup>3)</sup> et omnibus et singulis solutionibus quibuscunque vocentur vocabulis de jure vel etiam consuetudine adinventis seu adinveniendis et cum omni piscatura adiacenti eidem villae et cum omnibus limitibus et terminis, prout ego cum meis baronibus divina inspirante clementia propria persona mea circuivi et cum fluvio Odera jam dictam haereditatem adjungenti et cum lacubus et universis eorundem piscibus in illis et in fluvio Odra contentis, et cum omnibus silvis et pratis ibidem, cum collationibus, videlicet ecclesiae et Scultetiae nihil penitus juris neque domini in circuitu bonorum supradictorum nobis et nostris progenitoribus nunc et in aevum reservando; incolae vero praetactae villae Cothowitz coram castellano super causis singulis citati non respondebant, sed coram procuratoribus ecclesiae sancti Bartholomaei apostoli respondere de Trebnicia teneantur, non dabunt przevodam<sup>4)</sup>, nec sequentur vestigia animalium furtim ablatorum<sup>5)</sup>. Quam villam superius cum omnibus suis usibus descriptam videlicet Cothovici prout mihi divina indidit clementia monasterio in Trebnitz monialibus earumque fratribus inibidem Deo famulantibus ad refectorium nomine perpetui testamenti contuli, dedi et donavi in perpetuum quiete et pacifice possidendam. Qui vero huic meae donationi ausu temerario contraire praesumpserit, indignationem et furorem Dei omnipotentis cum Dathan et Abyron<sup>6)</sup> super se noverit excitasse. In testimonium omnium praedictorum chartam jussi scribi sigilli mei munimine roboratam. Actum et datum in Novoforo<sup>7)</sup> quarto Idus Junii anno domini Milesimo CCVIII. Testes hij sunt: Gebhardus castellanus Glogoviens<sup>8)</sup>, Nankerus castellanus Buthomiens<sup>9)</sup>, Petrus castellanus de Bardo<sup>10)</sup>, Stephanus castellanus Legnicens<sup>11)</sup>, Czanstoborius castellanus de Sandovel<sup>12)</sup>, Przibislaus subcamerarius<sup>13)</sup>, Otheslaus de Stinau<sup>14)</sup>, Henricus tribunus<sup>15)</sup> de Glogov, Artmanus tribunus Buthomiens, Bogumilus venator Buthomiens, Dirsko subdapifer<sup>16)</sup>, Czanstoborius castellanus de Crosten, Mizczizlau Boczek, Bogdanecz armiger<sup>17)</sup>, Dirseg filius Przibislai, Peregrinus filius Gothardi, Nankerus Petri filius, Detricus magister Glogoviens<sup>18)</sup>, Laurentius canonicus Vratislaviens et prothonotarius<sup>19)</sup> curiae et aliis multis, qui huic donationi interfuerunt est notorium et manifestum.

<sup>1)</sup> von povóz, das Fuhrwerk, Verpflichtung zu Frohnhahren. Tz. S. 15.

<sup>2)</sup> von las, der Wald, Verpflichtung zu Waldfahren, auch wohl zu Holzfahren. Tz. S. 22.

<sup>3)</sup> vgl. über diese Verpflichtung S. 15 Not. 4.

<sup>4)</sup> Przevoda von przewod, Führung, Weisung des Weges, i. e. die Verpflichtung nach alt polnischem Recht das Geleit zu geben. Tz. S. 17.

<sup>5)</sup> die polnischen Unterthanen waren nach alt polnischem Recht verpflichtet, Dieben und geraubtem Vieh nachzusetzen und hatten dafür einzustehen, welche Verpflichtung auch Slad, Zlad von Slad die Fährte genannt wurde. Tz. S. 23.

<sup>6)</sup> Dathan und Abyron; vgl. S. 42 Not. 7.

<sup>7)</sup> Neumarkt.

<sup>8)</sup> Glogau.

<sup>9)</sup> Beuthen.

<sup>10)</sup> Warthe.

<sup>11)</sup> Liegnitz.

<sup>12)</sup> Sandewalde, Kreis Gubrau.

<sup>13)</sup> vgl. über die camerarii, Kämmerer, S. 17 Not. 16.

<sup>14)</sup> Steinau.

<sup>15)</sup> Tribun war ein herzoglicher Beamter, von dessen Eigenschaft nur wenig bekannt ist. Tz. 72.

<sup>16)</sup> dapifer, Truchsess, war ein herzoglicher Beamter, von dessen Eigenschaft aber wenig bekannt ist, es gab auch subdapifer, Untertruchsess. Tz. 71.

<sup>17)</sup> armiger, Waffenträger, war herzoglicher Beamter, von dessen Eigenschaft aber wenig bekannt ist. Tz. 71.

<sup>18)</sup> zu Glogau.

<sup>19)</sup> an der Spitze der Kanzlei stand ein Kanzler, unter ihm die obersten Notare (Protonotare), und die Hofnotare (Notarii curiae), welche die Urkunde ausfertigten und zuweilen schrieben. Tz. 71.

## 20. Urkunde von 1209, 10. Mai.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er, nachdem das Sandstift das Dorf Rocerovici, welches er dem Kloster Trebnitz übertragen, abgetreten, die Besitzungen des Sandstifts um den Zobtenberg umgrenzt, den Theil des Berges, der auf Gorkau liegt, dem Stift zugewiesen, dass zu diesem Umkreise die Dörfer gehören: Tampadel, Wierau, Seiferdau, Strehlitz, der Markt Zobten, und dass ausserdem dem Stifte noch gehören: Klein-Oels, Kreidel, Zarzisk, Baudis, Klein-Tinz, Gabitz, Klein-Mochbern, Brocke, Jankau.

Aus dem Rovertorium Heliae des Sandstifts. Abgedruckt in Stenzel Jahres-Uebersicht 1840, S. 123.

In nomine domini amen. Nos Heynricus, dei gracia dux Slesie, filius ducis Boleslai, notum esse volumus presentibus et futuris, presens scriptum inspecturis, quod cum dominus Witoslaus<sup>1)</sup> abbas et conventus, regularium canonicorum sancte Marie virginis in Wratislavia, hereditates, quas possident circa montem Silency<sup>2)</sup> jure Thewtonico locare vellent, sepius nos rogaverunt, ut ipsum montem et hereditates sibi adjacentes quas dicti fratres possident jure hereditario ab antiquo, limitibus muniremus, ne in posterum ipsi vel eorum homines in ipsis hereditatibus a nobis seu nostris successoribus vel quibuslibet aliis impedimentum paterentur. Nos vero, justis eorum precibus inclinati, talem super hiis cum ipsis ordinacionem fecimus, quod videlicet idem abbas et conventus de villa sua nomine Rodzerouici<sup>3)</sup> nobis cesserunt, quam villam monasterio s. Bartholomei apostoli in Trebniza, quod ad laudem dei construximus contulimus perpetuo possidendam, sicque in propria persona sepedictum montem circumtes tales limites posuimus, incipientes a quadam tilia, que est inter Bandcouice<sup>4)</sup> villam nostram et Stregomene<sup>5)</sup>, villam dictorum fratrum, ac directe transeuntes usque ad lapidem, qui dicitur Petrey<sup>6)</sup>, a quo lapide per viam, que ducit in supercilium montis, deinde per viam descensus ad montem Raduyna<sup>7)</sup> prope villam eorum Tampadla<sup>8)</sup>. Partem ergo montis, quam ista circueione comprehendimus versus eorum curiam Gorcam<sup>9)</sup> ipsis protestamur pertinere, reliqua vero pars montis nobis cessit, prout circumsedentes barones nostri juramento constricti sunt protestati. Comprehendimus eciam eadem circueione terminos villarum dictorum fratrum, quarum nomina sunt hec: Tampadla, Wiri<sup>10)</sup>, Sivridow<sup>11)</sup>, Strelce<sup>12)</sup> et fori Soboth<sup>13)</sup> sub monte ac villarum, que inter easdem villas et montem sepedictum sunt locate. Alias eciam villas et hereditates quascunque dicta ecclesia sancte Marie in Wratislavia legitime in nostro dominio possidet, quasdam per nos, quasdam per nostros circumeundo limitavimus, videlicet

1) Witosl. war Abt des Sandstifts von 1204 bis 1230.

2) der Zobtenberg.

3) Rozerovici, Rogerovici oder Rozerovo ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

4) Bankwitz am Zobten.

5) Striegelmühle daselbst.

6) Professor Dr. Nehring in der Abhandlung über die Jungfrau mit dem Fische auf dem Zobtenberge in Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 23. Bericht, Bd. II, Heft 11 S. 225 hält Petrey für einen Schreibfehler für Petreg, den slavischen Kosenamen (Petersen), versteht unter Peter, Peter Wlast, und will den im Text angegebenen Stein noch in dem Steine, die sogenannte Jungfrau mit dem Fische, auf dem Zobtenberge wieder vorgefunden haben.

7) mons Raduyna nicht mehr zu ermitteln.

8) Tampadel am Zobten.

9) Gorkau am Zobten.

10) Gross- und Klein- oder Wenig-Wierau am Zobten.

11) Seiferdau daselbst.

12) Strehlitz daselbst.

13) jetzt Stadt Zobten.

Olesnizam<sup>1)</sup>, Cridlinas<sup>2)</sup>, Zarisza<sup>3)</sup>, Budizou<sup>4)</sup>, Tynecz<sup>5)</sup>, Gayouice<sup>6)</sup>, Muchobor<sup>7)</sup>, Procow<sup>8)</sup>, Janicow<sup>9)</sup> has omnes villas et hereditates sepedicto monasterio sancte Marie protestamur pertinere. Ne quis autem imposterum dictum monasterium in istis molestare presumat, ad ipsorum defensionem perpetuam praesentem paginam nostro sigillo fecimus roborari. Actum anno ab praesentem incarnatione domini MCC. nono, sexto Idus May, presentibus hiis: comite Sobesslao castellano Wratislaviensi, comite Emmrammo de Stregom, comite Steffano de Wirbna, comite Johanne tribuno, comite Johanne de Wirbna et fratre ejus Nicolao, comite Falcone et Steffano fratre ejus, Mirosalao, comite Petro Vlossati thesaurario, comite Sanda, comite Albrachto Barba iudice curie, comite Sigrod, comite Micislao, comite Vincencio, item dominis Lupo, Nicolao, Martino, Egidio capellanis nostris, item Slupone Domaslauez subcamerario, Polcone, Pouirgone, Crecor, Veccone et aliis multis fidedignis.

### 21. Urkunde von 1212.

Bischof Laurentius urkundet, dass er den Decem von Cracouci mit Rücksicht auf die Tochter des Herzog Heinrich von Schlesien, die Nonne geworden, den Trebnitzer Nonnen übertragen habe.  
O. St. A.

Ego Laurentius miseratione divina Wratislaviensis episcopus notum facio praesentibus et posteris, quod de consensu capituli fratrum meorum contuli decimam villae, quae Cracouci<sup>10)</sup> dicitur in Trebniz usui dominarum ibi deo servientium in perpetuum percipiendam ratione domicellae filiae domini mei Henrici ducis Zlesiae in eodem loco religionis habitum profitentis. Et ut haec collatio communiter facta firma sit et rata, praesentem paginam sigillorum nostrorum characteribus decrevimus muniendam. Actum est hoc anno millesimo ducentesimo duodecimo dominicae incarnationis.

1) Klein-Oels, Kreis Oels.

2) Gross- und Klein-Kreidel, Kreis Wohlau.

3) Zarzisk, Kreis Rosenberg; vgl. S. 8 Not. 6.

4) wohl nicht Buchwitz, Kreis Breslau, wie in den Reg. S. 99 (133) angegeben ist, sondern wohl eher Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz; vgl. S. 9 Not. 11.

5) Klein-Tinz, Kreis Breslau; vgl. S. 15.

6) Gabitz, Kreis Breslau; vgl. S. 15.

7) Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

8) Brocke, Kreis Breslau.

9) Jankau, Kreis Ohlau.

10) Cracouci kann nicht Cracowahne, wie in dem Reg. S. 104 aber mit ? angegeben ist, sein, da der Zehnte von Cracowahne nie dem Kloster Trebnitz gehört hat. Es drängt sich die Vermuthung auf, dass hier ein Schreibfehler in der Urkunde vorliegt. Statt Cracouci muss es höchst wahrscheinlich heissen Ostrouci oder Ostroueze. In keiner Urkunde des Trebnitzer Klosters wird der Decem von Cracouci erwähnt, dagegen wird in den päpstlichen Urkunden von 1215, 5. Februar, und 1235, 5. Juli, dem Kloster Trebnitz unter Andern auch der Zehnte von Ostrovici bestätigt, den es nur um 1212 erworben haben kann. Dieser Decem von Ostrovici oder Ostrovceze ist später vertauscht worden ans Domkapitel für den Decem von Sessovo, Ujeschütz, Skoroschovo und Klein-Graben, wie die Urkunde von 1223, 28. Mai, mit der Bemerkung erwähnt, dass dieser Zehnte dem Kloster, als Gertrud eingetreten, geschenkt worden sei. Diese Urkunde ist zwar gefälscht, doch ist der darin erwähnte Vertausch wohl als richtig anzunehmen, wenn er auch nicht in's Jahr 1223, sondern wohl erst nach 1267 zu setzen ist, da in der Urkunde des Papstes von 1266 (67), 19. März noch der Zehnte von Ozerovici (Schreibfehler für Ostrovici oder Ostrovceze) dem Kloster Trebnitz gehört hat. Ostrovici ist nun wohl Gross- und Klein-Ossig, Kreis Militsch-Trachenberg, und hat wohl auch den Namen Ozzec geführt. Dieses Ozzec bei Schmiegrade erhielt das Kloster Heinrichau bei seiner Stiftung 1228 vom Notar Nicolaus, dem es auf Lebenszeit vom Herzog eingeräumt gewesen (St. Heinrichau S. 13, 149), und war aber schon um 1259 vom Kloster Heinrichau wieder veräußert (St. Heinrichau S. 13) 1245, 9. August (St. Bisth. Urk. S. 9), besass es das Bisthum Breslau unter dem Namen Ostrovici, und verkaufte solches mit der Burg Militsch an Herzog Conrad von Oels 1258, 26. September, unter dem Namen Ostrovitze (St. Bisthums Urkunden S. 359), jedoch unter Vorbehalt des Zehnten, und der Zehnte von Gross-Ossig hat auch immer dem Domdechanten gehört. (Heyne Bisthum I. S. 632.)

## 22. Urkunde von 1214.

Erzbischof Heinrich von Gnesen und die Bischöfe Lorenz von Breslau und Lorenz von Lebus verleihen allen die Crypta der Bartholomaeus-Kirche zu Trebnitz am Jahrestage der Einweihung Besuchenden 40tägigen Ablass.

O. St. Arch.

Noverint presentes et futuri, quod nos Henricus Gnezdneſis archiepiscopus et Laurentius Wratislaviensis et Laurentius Lubusensis episcopi augmentum christiane religionis pro viribus nostre possibilitatis fovere cum mentis exultatione contententes et ducis Slesie domini Henrici populique terre sue devotionem fervere considerantes de misericordia dei et de patrocinyo omnium sanctorum, quorum reliquiae habentur in inferiori cripta ecclesie beati Bartholomaei in Trebnic de et meritis dominarum ad eandem ecclesiam domini clientelam exhibentibus confisi convenientibus in anniversario dedicationis prefate cripte indulgentiam quadraginta dierum unus quisque nostrum singulariter concedimus, ut igitur eiusdem indulgentie memoria ad posteros derivetur, presens scriptum sigillorum nostrorum karactere communimus. Actum est hoc dominice incarnationis anno MCCXIII.

## 23. Urkunde von 1214.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er beim Vincenzstifte zu Breslau den Jahrmarkt vor dem Kloster in der Art abgelösst, dass er diesem  $\frac{1}{9}$  der Einkünfte von allen Märkten, welche zur Burg Breslau gehören, wie zu Oels, Domslau, Legnic (jetzt Bernstadt), und wenn Märkte von Neuem gegründet würden, überwiesen, und ausserdem noch für ihre hospites in Kostenblut und Viehau Neu-markt'sches Recht verliehen habe.

O. St. A. Aus dem Abdruck in Tzs. S. 275. Ein anderer Abdruck befindet sich in Schirrmacher, Liegnitzer Urkunden-Buch S. 23 und Korn, Breslauer Urkunden-Buch S. 3.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus, presentibus et futuris, quod nos H.<sup>1)</sup> dei gratia dux Zlesie, presente filio nostro et consentiente H.<sup>2)</sup> fecimus commutationem cum domino abbate A.<sup>3)</sup> beati Vincentii in Wratislavia et conventu ipsius pro foro<sup>4)</sup>, quod fiebat ante atrium ecclesie ejusdem annuali, ita, quod de omnibus foris ad castrum nostrum Wratislaviense pertinentibus, nonum forum<sup>5)</sup> singulis annis percipiant ad usus ecclesie memorate, sicut in Oleznic<sup>6)</sup>, in Domezlau<sup>7)</sup> et in Legnic<sup>8)</sup>, et si qua fora de novo creata fuerint de ipsis similiter nonum forum percipiant<sup>9)</sup>. Addidimus siquidem, ad petitionem ejus et sui conventus, jus Theutonicale hospitibus eorum,

<sup>1)</sup> d. i. Herzog Heinrich I.

<sup>2)</sup> d. i. Herzog Heinrich II.

<sup>3)</sup> d. i. Alard, war Abt des Vincenzstifts von 1210 bis 13. October 1214, wo er verstorben; Reg. S. 109.

<sup>4)</sup> dieser Markt wird schon erwähnt in der Urkunde von 1193, S. April; vgl. S. 6.

<sup>5)</sup> d. i. der 9. Theil der Einkünfte aus dem Markt.

<sup>6)</sup> Stadt Oels.

<sup>7)</sup> Domslau, Kreis Breslau.

<sup>8)</sup> jetzt Stadt Bernstadt. Dass unter Legnic nicht die Stadt Liegnitz, wie bisher angenommen worden ist, sondern Bernstadt gemeint ist, ergibt sich daraus, dass die Stadt Liegnitz damals nicht zur Burg Breslau gehörte, vielmehr eine besondere Burg bildete, indem schon Herzog Boleslaus I. die Burg Liegnitz erbaut hat. Chronic. Polon. St. script. I. 24; auch in der Urkunde von 1202, Reg. S. 70, und in der Urkunde von 1203, 23. Juni, vgl. S. 22, Burggrafen von Liegnitz erwähnt werden, und Bernstadt ursprünglich Lignica hiess, wie die Urkunde von 1266, Tzs. S. 368, erwähnt.

<sup>9)</sup> das Vincenzstift hat noch eine Urkunde darüber, dass ihm für den Markt vor dem Kloster  $\frac{1}{9}$  der Einkünfte aller Märkte im Bereiche der Burg Breslau überwiesen worden sind, von Herzog Heinrich I. von 1232.

manentibus in Costemlot<sup>1)</sup> et in Ueoue<sup>2)</sup> sicut est in Novo foro<sup>3)</sup>, ut sint liberi ab angariis, que fieri solent Polonis, secundum consuetudinem terre, que vulgo dici solent povoz<sup>4)</sup>, prevod<sup>5)</sup>, slad<sup>6)</sup>, preseka<sup>7)</sup> et a solutionibus, que solent exigi, sicut est stroza<sup>8)</sup>, podvorove<sup>9)</sup> et hiis similia. Graves causas nos iudicabimus, scilicet capitales, de quibus dominus abbas tertiam partem a nobis recipiet, reliquas vero appellationes sculthetus iudicabit, quod si injuste iudicaverit coram nobis respondeat. Nequis vero ausu temerario hanc libertatem infringere presumpserit presenti pagine sigilli nostri munimen appendimus. Acta sunt hec anno domini MCCXIII in Wratislavia, presente domino episcopo Laurentio, Petro preposito, comite Stephano, comite Henrico, Nicolao notario, Henrico, Crisano, Lupo, Nazlao et pluribus aliis.

#### 24. Urkunde von 1215.

Wilbernus, Abt zu Pforta, entscheidet den Streit zwischen dem Kloster Leubus und Trebnitz über den Decem an der Grenze von Devin und Clyssovo dahin, dass der Bach diese Grenze bilden soll. O. St. A. Aus Büsching, Leubuser Urkunden S. 51.

In nomine sancte et individue trinitatis. Wilbernus divina miseratione abbas portensis<sup>10)</sup>. Quia plerumque instituta mortaliumque scripture monumentis ad memoriam hominum non revocantur vetusta oblivione obsolescunt, necessarium duximus, quasdam ecclesie Lubensis decimationes ad perpetuandam recordationis memoriam scripti nostri inscriptione confirmare. Hinc est quod universitati fidelium constare volumus, quod beate memorie Zyrozlaus<sup>11)</sup> wrotislaviensis ecclesie episcopus decimas ville que dicitur Devin<sup>12)</sup> Lubensi cenobio pro remedio anime sue totaliter contulit. Quas in continua possessione quieto iure tenuit. Processu vero temporis agricole proxime ville trans adiacentem ripam<sup>13)</sup> site, que dicitur Clyssovo<sup>14)</sup> ad extendenda novalia silvam extirpaverunt et e diverso coloni alterius ville, que dicitur Devin, extirpando novalia sua extenderunt. Unde accidit, quod in collectione decimarum inter colonos utriusque ville non parva litis discordia fuit suscitata. Huius autem litis dissensio a pie recordationis Zyrozlao episcopo hoc tenore fuit consopita, ut omnes decime usque ad extensionem adiacentis

<sup>1)</sup> Marktfleck Kostenblut, Kreis Neumarkt.

<sup>2)</sup> Viehau, Kreis Naumarkt.

<sup>3)</sup> Stadt Neumarkt.

<sup>4)</sup> Verpflichtung zu Frohnhahren; vgl. S. 44 Not. 1.

<sup>5)</sup> Verpflichtung, Geleit zu geben; vgl. S. 44 Not. 4.

<sup>6)</sup> Verpflichtung, Dieben und geraubtem Vieh nachzusetzen; vgl. S. 44 Not. 5.

<sup>7)</sup> von przesiec, durchhauen, siec, hauen, Verpflichtung zum Grashauen. Tz. S. 23.

<sup>8)</sup> vom stroz, der Wächter, Verpflichtung zu Nachtwachen. Tz. S. 27.

<sup>9)</sup> eine Abgabe vom Hofe, Hofplatzgeld; vgl. S. 27 Not. 8.

<sup>10)</sup> jetzt Schulpforte bei Naumburg a/S. Dieses Kloster war 1137 von Cistercienser-Mönchen vom Kloster Walkenried gegründet und von Pforta war Kloster Leubus mit Cistercienser-Mönchen besetzt worden. Leubus stand daher unter Schulpforte, ebenso auch Trebnitz; erst durch die päpstlichen Urkunden von 1219, 12. Mai, 1220, 31. Januar, 1220, 13. März, Reg. S. 125, 127, ist dem Abt zu Leubus die cura und visitatio über das Kloster Trebnitz übertragen worden.

<sup>11)</sup> Zyrozlaus war Bischof zu Breslau von 1171 bis 1198; Reg. S. 45.

<sup>12)</sup> Devin ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Colonie an der Kasche bei Gross-Märtinau; Kreis Trebnitz. Devin wird nur noch erwähnt in der unechten Urkunde für Leubus von 1218, 18. April, Reg. S. 122 und in der päpstlichen Urkunde für Leubus von 1227, 15. Juni, Büsching, Leubuser Urkunden S. 96.

<sup>13)</sup> es ist hier wohl das Ufer der Kasche gemeint; vgl. S. 18 Not. 17.

<sup>14)</sup> Clyssovo war ein grösserer Complex von Kolonien in der Gegend von Droschen, Maltshawe und Märtinau nach Karoschke hin; vgl. S. 16 Not. 7.



ripe Lubensi integraliter cederent ecclesie de decimis agrorum pertinentium ad Clyssove. Decime vero trans ripam collocate iuri attinerent episcopi. Decurso autem temporis pie recordationis dominus Cyprianus episcopus decimas ville Clyssove Trebnicensi contradidit ecclesie, unde occasione huius donationis inter Lubensem ecclesiam et Trebnicensem super decimas de Devin non modica exorta fuit discordia Trebnicensi ecclesia a colonis ville Clyssove extirpatorum ius decimationis sibi vindicante. Hec igitur controversia ad iudicium nostrum devoluta hoc modo fuit decisa de consilio domini Laurentii Vrotislavie episcopi et domini Egidii archidiaconi et cum scientia ducis Zlesie Henrici ut secundum primam divisionem decimarum Zyrozlai episcopi que legitima attestacione circumsedentium probata fuit universe decime de Devin cum decimis agrorum de Clyssove Lubensi attinerent ecclesie, alie vero decime trans ripam agrorum pertinentium ad Devin Trebnicensi cederent ecclesie. Ut autem hec rata et in concussa in perpetuum perseverent presentem paginam sigilli domini Laurentii Vrotislavie episcopi impressione sed et sigilli nostri cautione roboravimus. Acta autem sunt hec anno dominice incarnationis Mccxv. presente domino Laurentio Vrotislavie episcopo et domino Henrico duce Zlesie et domino Egidio archydiacono.

### 25. Urkunde von 1215 (oder richtiger 1216), 5. Februar.

Papst Innocenz III. nimmt das Kloster Trebnitz in den Schutz des heiligen Petrus und bestätigt dessen Besitzungen in Schlesien, Pflaumendorf, Märtinau, Clyssovo, Rozerovo, Brietzen, Zulislavici, Maluschütz, Raschen, Bruckotschine, Kottwitz, Ossig, Panglovo, Biscupici, Bentkau, Janichovo, Pawellau, Lahse, Probsthain mit Zehnten und die Zehnten von Stuben, Steinau, Ossig (Kreis Militsch-Trachenberg) und räumt ihm noch besondere Begünstigungen ein.

O. St. A.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus Abbatissae ac monialibus de Trebnitz tam praesentibus, quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse praesidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet, aut robur quod absit, sacrae religionis infringat. Ea propter dilectae in Christo filiae vestris justis postulationibus clementer annuimus, et monasterium de Trebnitz, in quo divino estis obsequio mancipatae, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et praesentis scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut Ordo monasticus, qui secundum Dei et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Praeterea quascunque possessiones, quaecunque bona idem monasterium praesentiarum juste ac canonice possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis praestante domino poterit adipisci firma vobis vestrisque successoribus illibata permaneant. In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis locum ipsum<sup>1)</sup>, in quo praefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis possessiones, quas habetis in Slesia: Wangrinovo<sup>2)</sup>, Martinovo<sup>3)</sup>, Clissovo<sup>4)</sup>, Rozerovo<sup>5)</sup>, Johannis Bricii<sup>6)</sup>, Zulizlavie<sup>7)</sup>,

<sup>1)</sup> i. e. Trebnitz.

<sup>2)</sup> Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

<sup>3)</sup> Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

<sup>4)</sup> Clissovo ist ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener Complex von Colonien in der Gegend von Droschen, Maltshawe und Gross-Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

<sup>5)</sup> Rozerovo ist eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Maltshawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

<sup>6)</sup> Brietzen, Kreis Trebnitz; vgl. S. 17 Not. 5.

<sup>7)</sup> Zulizlavie ist ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener grösserer Grundbesitz an der Wischawe, Kreis Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 19.

Malussino<sup>1)</sup>, Rassovo<sup>2)</sup>, Brocotino<sup>3)</sup>, Chotovici<sup>4)</sup>, Ozorovici<sup>5)</sup>, Pangovo<sup>6)</sup>, Biscopici<sup>7)</sup>, Benicovo<sup>8)</sup>, Janichovo<sup>9)</sup>, Pavlovo<sup>10)</sup>, Lazi<sup>11)</sup>, Probostougay<sup>12)</sup> cum omni jure decimis et pertinentijs suis. Decimam de Stobno<sup>13)</sup>, decimam de Stinau<sup>14)</sup> et decimam de Ostrovici<sup>15)</sup> cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagijs<sup>16)</sup> et pascuis in bosco et plano<sup>17)</sup>, in aquis et molendinis, in vijs et semitis et omnibus alijs libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum, quos proprijs manibus aut sumptibus colitis de possessionibus habitis ante concilium generale<sup>18)</sup> sive de ortis et virgultis, in piscationibus vestris, vel de nutrimentis animalium vestrorum, aut etiam de novalibus nullus a vobis decimas exigere vel extorquere praesumat. Ad haec liberas et absolutas personas e saeculo fugientes, liceat vobis in monasterio vestro ad conversionem recipere, et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit, sine abbatissae suae licentia de eodem loco discedere. Discedentem vero absque communium literarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesiae vestrae collatum liceat alicui personaliter dari, sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel majoris aut sanioris partis ipsius. Si quae vero donationes vel alienationes aliter, quam dictum est, factae fuerint, eas irritas esse censemus. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum, sive pro oleo sancto, vel quolibet ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis, vel alio modo, quicquam audeat extorquere. Sed haec omnia gratis vobis episcopus dioecesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcumque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et communionem apostolicae sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur, impendat. Quod si sedes dioecesani episcopi forte vacuerit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen ut ex hoc in posterum proprijs episcopis nullum praejudicium generetur. Porro, si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercenarios<sup>19)</sup> vestros pro eo, quod decimas, sicut dictum est,

1) Maluschütz, Kreis Trebnitz.

2) Raschen, Kreis Trebnitz.

3) Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

4) Kottwitz, Kreis Trebnitz.

5) vielleicht Ossig, Kreis Lüben; vgl. S. 21 Not. 7.

6) Pangovo, wohl Schreibfehler für Panglovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Brockotschine, Machnitz und Bentkau, Kreis Trebnitz; vgl. S. 39 Not. 4.

7) Biscopici, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Cawallen; vgl. S. 18 Not. 12.

8) Bentkau, Kreis Trebnitz.

9) Janichovo ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Pawellau; vgl. S. 40 Not. 3.

10) Pawellau, Kreis Trebnitz.

11) Gross- und Klein-Lahse, Kreis Militsch-Trachenberg.

12) von proboszcz, der Probst, oder probostwo, Probstei, und gay, Hain, jetzt Probsthain, Kreis Hainau; vielleicht war die Ortschaft ursprünglich für eine Probstei, z. B. der Augustiner-Chorherren von Sagan bestimmt und hatte davon den Namen erhalten. Das Kloster Trebnitz erhielt Probsthain 1206, 10. Juli; die Urkunde hierüber, Reg. S. 88, ist zwar gefälscht, doch kann eine echte Urkunde von gleichem Datum zu Grunde gelegen haben.

13) Stuben, Kreis Wohlau; vgl. S. 13 Not. 17.

14) Steinau a/O.; vgl. S. 13 Not. 16.

15) vielleicht Gross- und Klein-Ossig, Kreis Militsch-Trachenberg; vgl. S. 46 Not. 10.

16) usuagij bedeuten Vorwerke.

17) nach Maurer, Dorfverfassung I. S. 245, sind pascua in bosco et plano gleichbedeutend mit pascua in buco et plano und bedeuten Wald- und Feldweiden, und zwar buco von bucum, Hochgebirge, Hochwald und planum, die Ebene, das Feld.

18) wohl das Concil. Lateranense IV. im November 1215, St. Bisthum S. 3.

19) mercenarii bedeuten Dienstleute.

non persolvitis, sine aliqua occasione eorum, quae ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo, quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex charitate praestiterint, vel ad laborandum adjuverint in illis diebus, in quibus vos laboratis, et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tanquam contra sedis apostolicae indulta prolatam duximus irritandam. Nec litterae illae firmitatem habeant, quas tacito nomine cisterciensis ordinis et contra tenorem apostolicorum privilegiorum constiterit impetrare. Praeterea, cum commune interdictum terrae fuerit, liceat vobis nihilominus in vestro monasterio exclusis excommunicatis et interdictis divina officia caelebrare. Paci quoque et tranquillitati vestrae paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Praeterea omnes libertates et immunitates a praedecessoribus nostris, romanis pontificibus, ordini vestro concessas, nec non libertates et exemptiones caecularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat praefatum monasterium temere perturbare, aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolicae auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica saecularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districtae ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bonae actionis percipiant, et apud strictum iudicem praemia aeternae pacis inveniant. Amen amen.

Datum Lateran per manum Thomae sanctae ecclesiae subdiaconi et notarii Neapolitani electi. Nonis Februarii indictione tertio incarnationis dominicae anno MCCXV<sup>1)</sup>. Pontificatus vero domini Innocentii Papae III. anno octavo decimo.

#### 26. Urkunde von 1218.

Die Aebte von Cisterz, La Ferté, Pontigny, Clairveaux und Morimond machen dem Cistercienser-Orden bekannt, dass sie das Kloster zu Trebnitz in den Orden aufgenommen haben und räumen demselben gewisse Begünstigungen ein.

O. St. A.

Universis Abbatibus, Prioribus, Superioribus Cisterc. ords. frater C. Cistercy<sup>2)</sup>, R. de firmitate<sup>3)</sup>, G. de Pontiniaco<sup>4)</sup>, W. de Clara valle<sup>5)</sup>, P. de Morimundo<sup>6)</sup> dicti Abbates salutem in Domino. Notum

<sup>1)</sup> nach der Jahresrechnung der Florentiner begann das Jahr bei den Päpsten erst mit dem 25. März. Die vorliegende Urkunde ist daher nach unserer Zeitrechnung 1216, 5. Februar, ausgefertigt, damit stimmt auch das oben S. 50 Not. 18 erwähnte Concil, welches im November 1215 abgehalten worden ist.

<sup>2)</sup> Kloster zu Cisterz bei Dijon in Burgund, gegründet 1098 von Bernhard von Clairveaux nach der Regel des heiligen Benedict, und 1152 vom Papst bestätigt.

<sup>3)</sup> d. i. das Kloster La Ferté.

<sup>4)</sup> d. i. das Kloster zu Pontigny.

<sup>5)</sup> d. i. das Kloster zu Clairveaux.

<sup>6)</sup> d. i. das Kloster zu Morimund im Lothringischen, es ist gestiftet 1115; von Mönchen aus diesem Kloster wurde 1122 das Kloster Altkempen bei Geldern, 1127 von diesem Walkenried, 1137 von diesem Schulpforte gegründet (v. Ledebur's Archiv VIII. 315), und von Schulpforte kamen die Cisterzienser-Mönche nach Leubus.

facimus universitati vestrae, quod nos auctoritate capituli generalis et totius ordinis Cisterc. concessimus Abbatissae et conventui de Trebnitz et omnibus, quae ab eadem domo exierint, quod sint plenarie incorporatae ordini nostro et unitae. Concessimus etiam conversis earundem, quod ex toto ordinem imitentur, ut cum ad domos nostras venerint, simul cum conversis nostris in ecclesia, in capitulo, in refectorio, in dormitorio admittantur. Clericis vero earum habentibus cappas et scapularia, qui servant ordinem monachorum, hoc quoque concessimus, ut retro chorum in nostris ecclesiis recipiantur et infra septa monasterii in loco competenti et a laicis separato eis honestius ministretur. Qui videlicet clerici professionem secundum formam ord. scriptam coram altari legant et lectam facto signo crucis sub altare ponant. Conversi vero coram Abbatissa in capitulo stabilitatem promittant, et secundum formam ord. eidem Abbatissae professionem faciant. Actum anno ab incarnatione Domini MCC octavo decimo.

#### 27. Urkunde von 1218.

Herzog Heinrich I. urkundet dasselbe, wie in der Urkunde von 1208, S. **34**, fügt aber bei, dass er von den Söhnen des Michaël, denen er, und zwar dem Mscigneus Campassino, dem Daleborius Dudanovo und dem Semianus Marabschino und Landovo gegeben, den Theil des Dorfes Michaloyo über dem Bache und 4 oder mehrere Loose in Skotschenine eingetauscht, und zu Skotschenine einen Theil von Radelau und einen andern Theil zu Tschachawe, und zu Tschachawe einen Theil von Glauche zugefügt und solches dem Bischof Laurentius für das ganze Dorf Navoiofici und für den Rest von Sulislavici gegeben habe, und ferner, dass er einen Theil von Burgwitz eingetauscht und ihm dafür gegeben habe einen Theil des Dorfes seiner Bäcker, einen Theil von Wilxen und einen Theil von Mühnitz bis an den Weg nach Auras, dass er von Neuem den Trebnitzer Umkreis umgangen und mit 17 Grenzsteinen versehen habe.

(O. St. A. Der Abdruck bei Sommersberg ist gänzlich unbrauchbar, wie in den Reg. S. 120 angegeben ist.)

Longinquitate temporis gestorum etc.

Hier geht es nun wörtlich weiter, wie oben in der Urkunde von 1208, S. **34** abgedruckt ist, bis zu den Worten Pilavam S. **40**, Zeile 10, in dem der Text der vorstehenden Urkunde mit dem Texte der Urkunde von 1208, S. **34** wörtlich übereinstimmt bis auf nachstehende Abänderungen: 1) bei manchen Namen in der Urkunde von 1208 steht nur der Anfangsbuchstabe, wie schon in der Not. 1, S. **34** angegeben ist, und in der vorliegenden Urkunde sind die Namen ausgeschrieben; 2) die Ortsnamen sind in der vorliegenden Urkunde mitunter, wohl nur aus Versehen des Schreibers, etwas wenig verändert; 3) bei S. **35**, Zeile 2 von unten in der Urkunde von 1208, fehlen hinter visum fuit in der vorliegenden Urkunde die Worte „non tamen multum“; 4) statt den S. **37**, Zeile 2 in der Urkunde von 1208 angegebenen Worten „caeterum monetarius de tabernis, quae sunt vel erunt in ambitu Trebnicensi non plus habeat per annum, quam totidem scotos, quod marcae fuerunt projectis tamen de more denariis, similiter de carnificibus. In renovatione vero monetae monetarius ibi habeat jus sal vendendi sicut in aliis locis nullis opificibus res suas vendentibus dans pomote« stehen in der vorliegenden Urkunde nur die Worte: »Caeterum monetarius in renovatione monetae ibi habeat jus sal vendendi tribus foris<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Tria fora kann hier, wie in der Trebnitzer Urkunde von 1224 und in der Leubuser Urkunde ohne Datum (1212) Reg. S. 104 (150) nur 3 Markttag, und nicht, wie Tagmann, Zeitschrift I. S. 45, meint, drei jährliche Märkte bedeuten. Denn in der Trebnitzer Urkunde von 1257, 25. Januar, und in den beiden Trebnitzer Urkunden von 1341, o. T. und 6. December ist zu Trebnitz nur ein jährlicher Markt (annuale forum) und in dem Urbarium von 1410 auch nur ein jährlicher Markt zu Bartholomaei erwähnt, und wenn in der Trebnitzer Urkunde von 1572, 30. Mai, mittelst welcher die Aebtissin Catharina Motschelnitz die Stadt Trebnitz mit dem Jahrmarkt zu Johannis baptistae begnadigt hat, angeführt steht, dass zu Trebnitz bisher 2 Jahrmärkte, zu Bartholomaei und Hedwig beständen, so kann der Hedwigs-

sicut in aliis locis<sup>1)</sup>. Nach dem Worte Pilavam S. **40**, Zeile 10 geht dann der Text wie folgt weiter: Praeterea apud filios Michaëlis Mscigneum, Daleborium<sup>2)</sup>, Semianum villam commutavi, dans eis alias villas, Mscigneo. Campassino<sup>3)</sup>, Daleborio Dudanovo<sup>4)</sup>, Semiano Marabschino<sup>5)</sup> et Landovo<sup>6)</sup> ejusdem villae Michalao<sup>7)</sup> partem, quae est ultra rivulum<sup>8)</sup> et quatuor vel plures sortes in Scocenic<sup>9)</sup>. Item ad Scocenic addens partem de Radlovo<sup>10)</sup> et aliam partem ad Chovo<sup>11)</sup>. Item addens ad Chachovo partem de Gluchovo<sup>12)</sup> usque ad quendam rivum<sup>13)</sup> dedi domino episcopo Laurentio pro tota villa Novoivici<sup>14)</sup>, et pro reliqua parte villae Sulizlavic<sup>15)</sup>, prius enim alteram partem ejusdem villae commutavi, sicut superius<sup>16)</sup> in scripto habetur. Insuper commutavi partem villae Borconis<sup>17)</sup> dans eidem<sup>18)</sup>

Markt nur zwischen 1410 und 1572 entstanden sein, und bis 1410 war zu Trebnitz nur ein Jahrmarkt zu Bartholomaei, am Feste der Heiligen der Klosterkirche, welcher wohl erst, nachdem das Kloster mit der Kirche 1219 eingeweiht worden war, mit der Einrichtung des Marktes in Trebnitz eingerichtet worden ist. Der herzogliche Münzer schlug an jedem Markttag neue Münzen (vgl. S. **19** Not. 16), wären 3 Märkte zu Trebnitz jährlich abgehalten worden, so hätte das Kloster nicht nöthig gehabt, sich, wie die Trebnitzer Urkunde von 1237, 11. Juni angeht, vom Herzoge die Erlaubniss zu verschaffen, allmonatlich in der herzoglichen Münze zu Breslau Münzen schlagen zu lassen. Wahrscheinlich hat in der Regel in den damaligen Marktörtern jährlich nur ein Jahrmarkt, wie heute zu Hundsfield am Feste des Heiligen, dem die Kirche des Markortes geweiht war, stattgefunden und dieser 3 Tage gedauert, und nur ausnahmsweise mag ein achttägiger Markt beim Vincenzstift (vgl. Urk. von 1149, 22. Juni, S. **1**, 1193, 8. April, S. **6**, und 1214, S. 47) und ebenso bei Neisse (vgl. Urk. von 1245, Tz. S. 306), und ein siebentägiger Markt bei Troppau (vgl. Urk. von 1247, 3. Mai) stattgefunden haben, während ein jährlicher Markt (annuale forum) bei Brieg in der Urkunde von 1250, Tz. S. 318 erwähnt ist.

<sup>1)</sup> in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. **20** und in der Urkunde von 1208, S. **37** ist noch angegeben, dass der Münzer jährlich von den Schänken von jeder Mark 1 Scot und ebensoviel von den Fleischern erhalten, und den Leuten beim Verkauf ihrer Sachen keine Beschwerde auferlegen solle. Diese Berechtigung hat der Herzog wohl bei Errichtung von Trebnitz als Marktort, wie die Trebnitzer Urkunde von 1224 erwähnt, aufgehoben. Die Leubuser Urkunde o. D. (1212, Reg. S. 104 [150] Büsching S. 86) enthält übrigens schon eine ähnliche Bestimmung in den Worten: hanc libertatem cenobio Lubensi concessi, ut scilicet forum Lubense ab omni polonica exactione sit exemptum, videlicet ut monetarius nulli pomot imponat nil ibidem juris habeat in (oder nach einer andern Lesart im Leubuser Copialbuche nisi) tribus foris immutationem monetae sal vendendi et nummos cambiendi.

<sup>2)</sup> in der Urkunde von 1266, 25. August, St. Heinrichau S. 167, ist Dalebor noch lebend, dagegen Mscigneus als verstorben erwähnt.

<sup>3)</sup> unbekannt.

<sup>4)</sup> unbekannt.

<sup>5)</sup> vielleicht Marantschino, Marentschine, Kreis Militsch, welches aber nach der Urkunde von 1255, 9. August, in St. Bisthum S. 9 dem Bisthum Breslau gehört hat.

<sup>6)</sup> unbekannt.

<sup>7)</sup> wohl Schreibfehler für Michalovo, in der Urkunde von 1208, S. **40** Not. 15 Michalovici genannt, eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft zwischen Gross-Schwundnig, Tschachawe, Raschen und Skotschenine, Kreis Trebnitz; vgl. S. **18** Not. 1.

<sup>8)</sup> wohl der Nebenarm der Wischawe, der weiter unten in dieser Urkunde S. **54** Not. 6 granzna heisst.

<sup>9)</sup> Skotschenine, Kreis Trebnitz.

<sup>10)</sup> Radelau, Kreis Trebnitz.

<sup>11)</sup> wohl Schreibfehler für Chachovo, jetzt Tschachawe, Kreis Trebnitz.

<sup>12)</sup> Glauche, Kreis Trebnitz.

<sup>13)</sup> es ist wohl der Bach bei Glauche gemeint.

<sup>14)</sup> eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Gross-Schwundnig, Tschachawe und Raschen, Kreis Trebnitz; vgl. S. **40** Not. 13. Es fehlt hier, wem der Herzog diese eingetauschte Ortschaft gegeben hat, wohl nur dem Trebnitzer Kloster, worauf wohl Gross-Schwundnig angelegt worden ist.

<sup>15)</sup> ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener grösserer Grundbesitz an der Wischawe; vgl. S. **4** Not. 19.

<sup>16)</sup> vgl. Urkunde von 1208, S. **36** Not. C.

<sup>17)</sup> weiter unten auch Borcovo gen., jetzt Burgwitz, Kreis Trebnitz. Borco war wohl der Erste, der hier angesiedelt war und von dem Borcovo den Namen erhalten hat.

<sup>18)</sup> i. e. dem Bischof Laurentius; Tz. S. 64.

partem villae pistorum<sup>1)</sup> meorum et partem villae Wilzino<sup>2)</sup> et partem de Minici<sup>3)</sup> usque ad viam, quae ducit in Uraz<sup>4)</sup>. Et sciendum<sup>5)</sup>, quod villarum, quas secunda circuitione ambitui Trebnicensi inclusi dominus Laurentius episcopus decimas, si quae prius non spectabant, cum capituli sui consensu plenarie contulit. Sunt igitur totius ambitus decimae tam a domino Cypriano quam ab ejus successore Laurentio plenarie beato Bartholomeo collatae. Ego vero cum eodem domino Laurentio episcopo et quibusdam canonicis et cum meis baronibus denuo circuiens ambitum Trebnicensem munivi signis, scilicet aggerum erectione et arborum signatione. Sed cum haec signa mihi minus sufficientia sint visa ad majoris abundantiam cautela, decrevi lapides nominis mei literis insculptos juxta quosdam aggeres ponere, sunt autem haec loca, in quibus hi lapides suffossi sunt: Primus lapis suffossus est a parte orientis, ubi oritur torrens quidam Granzna<sup>6)</sup> inter sanctuarios<sup>7)</sup> Trebniz et Novoiovici<sup>8)</sup> et Chachovo<sup>9)</sup> juxta viam. Secundus inter eosdem sanctuarios et sancti Vincentii villam<sup>10)</sup> et Rassovo<sup>11)</sup>. Tertius inter Rassovo et villam sancti Vincentii et Brochocino<sup>12)</sup> in ortu Vesne<sup>13)</sup>. Quartus ubi oritur rivulus scilicet altera pars Vesne, quae dividit Brochocino per medium. Quintus in ortu rivuli, qui dicitur Ozzovi<sup>14)</sup> inter Machnice<sup>15)</sup> et Brochocino. Sextus inter Machnice et Panglevo<sup>16)</sup> et Brochocino. Septimus in Jazvini<sup>17)</sup> inter Petrovici<sup>18)</sup> et Minici<sup>19)</sup> et Wangrinovo<sup>20)</sup>. Octavus in via Urazensi<sup>21)</sup> inter Minici et Suarato- vici<sup>22)</sup> et Wangrinovo. Nonus inter Wangrinovo et Borkovo<sup>23)</sup> ubi duo terrentes conveniunt cum Deschnica<sup>24)</sup>. Decimus ab ortu Deschnice contra montem ubi concurrunt viae una in Trebniz et alia

1) vielleicht Machnitz gemeint, denn in der Trebnitzer Urkunde von 1252, 29. Februar, wird erwähnt, dass das herzogliche Erbgut Machnitz früher von den Bäckern besessen worden, und in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 17 Not. 8, und 1208, S. 36 Not. 5 wird ein Loos eines Bäckers daselbst dem Nicolaus für Brietzen vertauscht, welches Loos einen Theil von Machnitz bildete; der dem Bischof vertauschte Antheil von Machnitz könnte zu dem bischöflichen Dorfe Pürbischau gekommen sein. Machnitz erhält Graf Paul vom Herzog nach der Urkunde von 1252, 9. Februar, gegen einen Ring und es kam dann an's Kloster Trebnitz.

2) Heidewilxen, Kreis Trebnitz.

3) Mühnitz, Kreis Trebnitz.

4) Auras.

5) von hier ab bis suffossi sunt ist wörtlich aus der Urkunde von 1203, S. 40 entnommen.

6) granzna bedeutet Grenzbach, von graniczny zur Grenze gehörig, und granica die Grenze. Es ist der andere Theil der Wischawe gemeint; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 40 Not. 11.

7) Sanctuarii bedeuten Glöckner, es ist Gross-Schwundnig gemeint, welches den Namen von swiątnik, der Glöckner, erhalten hat, indem hier Glöckner der Klosterkirche sassen.

8) vgl. S. 53 Not. 14.

9) Tschachawe, Kreis Trebnitz.

10) es ist Gross-Totschen gemeint; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 40 Not. 16.

11) Raschen, Kreis Trebnitz.

12) Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

13) die Wiese, jetzt die kleine Lohe genannt; vgl. S. 18 Not. 6.

14) der Bach zwischen Machnitz und Bruckotschine; vgl. S. 41 Not. 1.

15) Machnitz, Kreis Trebnitz.

16) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Bruckotschine, Machnitz und Bentkau; vgl. S. 39 Not. 4.

17) vgl. S. 41 Not. 7.

18) Peterwitz, Kreis Trebnitz.

19) Mühnitz, Kreis Trebnitz.

20) Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

21) Auras.

22) Schweretau, Kreis Trebnitz.

23) Burgwitz, Kreis Trebnitz.

24) vgl. S. 41 Not. 11.

extraverso in Powick<sup>1)</sup> inter Malchovo<sup>2)</sup> et Borkovo. Undecimus inter Malchovo et Borkovo et Repotovici<sup>3)</sup> in monte prope filiam. Duodecimus inter Malchovo et Repotovici ad ortum cujusdam torrentis, qui postea intrat Chacham. Tertius decimus ubi super Chacham conveniunt termini de Semirovo<sup>4)</sup> et de Zkasic<sup>5)</sup>. Quartus decimus inter Brichovo<sup>6)</sup> et Domanovici<sup>7)</sup> et Paulovo<sup>8)</sup> super Zennicam<sup>9)</sup>. Quintus decimus super Lubsam<sup>10)</sup> inter Schickovici<sup>11)</sup> et Brichovo. Sextus decimus super Junicam<sup>12)</sup>, qui rivulus est in signum donec cum intret alius, qui dicitur Vischava<sup>13)</sup>. Item Vischava est in signum donec cum intret alius, qui dicitur Granzna<sup>14)</sup>. Item ipse Granzna est in signum usque ad ortum suum. Facta est autem haec ultima<sup>15)</sup> circuitio anno ab incarnatione domini MCCXVIII ducatus mei anno XVII episcopatus vero domini Laurentii anno XI. Omnia<sup>16)</sup> itaque sic in Trebniz disposita et ordinata ad honorem dei et beatae Mariae semper virginis beatique Bartholomei apostoli donavi sanctimonialibus cisterciensis ordinis<sup>17)</sup> et fratribus eis servientibus, usibus earum in perpetuum profutura. Et sciendum quod ideo hunc sanctimonialium ordinem praelegi, quia cum triplicis ordinis in terra mea sint claustra, ad quae virilis sexus confugere poterat, et potest pro salute animarum claustralis quietis refrigerium solummodo sexui deerat muliebri. Sed modo in saepe memorato claustro per dei misericordiam fragilitas muliebris habere possit<sup>18)</sup> confugium pro suorum expiatione peccatorum. Rogo igitur universos et firmiter interdico, ne quis unquam aliquem monachorum ordinem in praedictum claustrum inducere praeter hunc sanctimonialium ordinem moliat. Et quicumque secus fecerit, precor deum omnipotentem et memorati loci patronos, ut quaecumque persona sit ille vel illa, plaga terribili et insanabili a planta pedis usque ad verticem feriat. Rogavi<sup>19)</sup> et dominum papam Innocentium III. ut id ipsum et omnia suprascripta sub horreni anathematis sententia confirmaret, et dominum Henricum archiepiscopum Poloniae<sup>20)</sup> et Cyprianum Vratislaviensem episcopum, et ita fecerunt.

1) unbekannt. Powitzko, wie in den Regesten S. 120 angegeben, kann der Lage nach hier nicht gemeint sein. Powick ist wohl eher von den polnischen Wörtern po nach oder bis an und wick die Bindeweide oder wyka die Wieke herzuleiten, auch ist vielleicht ein Feld oder Ackerstück gemeint, welches diesen Namen gehabt hat.

2) Malschawe, Kreis Trebnitz.

3) wohl jetzt Klein-Märtinau; vgl. S. 18 Not. 16.

4) Schimmerau, Kreis Trebnitz.

5) Gross-Kaschütz, Kreis Militsch.

6) Brietzen, Kreis Trebnitz.

7) Domnowitz, Kreis Trebnitz.

8) Pawellau, Kreis Trebnitz.

9) die Zedenitz; vgl. S. 18 Not. 21.

10) der Bach zwischen Schickwitz, Domnowitz und Brietzen, Kreis Trebnitz; vgl. S. 18 Not. 23.

11) Schickwitz, Kreis Trebnitz.

12) der Bach bei Gross-Commerowe und Schickwitz, Kreis Trebnitz; vgl. S. 10 Not. 2.

13) der Bach bei Wischawe, Kreis Trebnitz; vgl. S. 32 Not. 4.

14) der eine Theil der Wischawe bei Wischawe, Kreis Trebnitz; vgl. S. 54 Not. 6.

15) Herzog Heinrich I. ist den 19. März 1238 verstorben, er konnte damals wohl nicht sagen, dass es sein letzter Umgang sei, daher ist die Urkunde wohl erst nach seinem Tode aufgenommen.

16) von hier an bis zum Schluss ist wörtlich aus der Urkunde von 1208 S. 42 entnommen, bis auf die wenigen unten in den Noten angegebenen Abweichungen.

17) diese Worte Cisterciensis Ordinis fehlen in der Urkunde von 1208 S. 42.

18) in der Urkunde von 1208 S. 42 steht potest statt possit.

19) in der Urkunde von 1208 S. 42 steht für et: etiam.

20) in der Urkunde von 1208 S. 42 steht zwischen et und Cyprian noch dominum.

**28. Urkunde von 1219, 12. Mai.**

Papst Honorius III. überträgt dem Abt zu Leubus an die Stelle des Abtes zu Pforte die Visitatio des Klosters Trebnitz.

St. A. Aus dem ältesten Copialbuche des Klosters Leubus.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, abbati de Lubes, salutem et apostolicam benedictionem. Dilecte in Christo filie. Abbatissa et moniales de Trebnic nobis humiliter supplicarunt, ut, cum abbas Portensis cui visitatio monasterii earundem olim fuit ab apostolica sede commissa illud propter locorum distantiam et guerras interiacentes commode visitare non possit super hoc eis paterna providere sollicitudine dignemur. Ideoque discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus eidem monasterio cum expedire videritis officium visitationis impendens corrigas et reformes ibidem que secundum deum et Cisterciensis ordinis instituta huiusmodi officio videris indigere. Datum Rome apud sanctum Petrum IIII. Idus Mai. Pontificatus nostri anno tercio.

**29. Urkunde von 1219, 25. August.**

Die Bischöfe Lorenz von Breslau, Paul von Posen, Lorenz von Lebus, B. von Cujavien, Conrad, vormals Bischof von Halberstadt, und Christian von Preussen, zur Einweihung der Kirche zur heil. Maria und des heil. Bartholomaeus in Trebnitz vereinigt, verleihen für den Tag der Kirche und für da<sup>s</sup> Fest des heil. Bartholomaeus 40 Tage Ablass.

O. St. Arch.

In nomine sanctae trinitatis posteriorum noticiae perpetualiter duximus imprimendum, quod nos L. Wratizlaviensis<sup>1)</sup>, P. Poznaniensis<sup>2)</sup>, L. Lubusensis<sup>3)</sup>, B. Cuiaviensis, C. quondam Halverstadiensis<sup>4)</sup>, C. Pruzie<sup>5)</sup> episcopi ad dedicationem ecclesie sancte Marie sanctique Bartholomei apostoli in Trebnic . divina dispositione adunati . de divine pietatis habundantia confisi . et famularium dei ibidem degentium orationibus subfulti . fervorem etiam fidei et religionis in viro inclito Henrico illustri duce Zlesie domus ipsius fundatore et populo illuc confluyente benignis affectibus amplectentes, in ipso die dedicationis ejusdem monasterii et anniversariis ejus in perpetuum . populo illuc advenianti XL dierum concedimus indulgentiam ex sua persona nostrum quilibet singillatim. Similem indulgentiam conferentes in die beati Bartholomei apostoli in anniversariis ejusdem diei similiter replicandam. Actum in Trebnic anno dominice incarnationis MCCXVIII. VIII. kal. septemb.

**30. Urkunde von 1220, 31. Januar.**

Papst Honorius III. schreibt dem Abt zu Leubus, dass er ihm die cura in visitatio des Klosters Trebnitz übertragen habe.

O. St. A. aus Büsching Leubuser Urk. S. 69, aber verbessert.

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilecto filio abbati de Lubes<sup>6)</sup> Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Ad supplicationem<sup>7)</sup> dilecti filii nobilis viri, ducis Zlesie curam

<sup>1)</sup> Lorenz, Bischof von Breslau.

<sup>2)</sup> Paul, Bischof von Posen.

<sup>3)</sup> Lorenz, Bischof von Lebus.

<sup>4)</sup> Conrad, vormals Bischof von Halberstadt.

<sup>5)</sup> Christian, Bischof in Preussen.

<sup>6)</sup> Abt zu Leubus war damals Günther II. von 1203 — 1239, zugleich Beichtvater der heiligen Hedwig; vgl. Vita Hedwig in St. script. II. 18.

<sup>7)</sup> Büsching Urk. von Leubus S. 69 hat implorationem gelesen.



et visitationem monasterii Trebnicensis injunctam olim abbati de porta<sup>1)</sup> per felicitis recordationis Innocentium predecessorem nostrum discretioni tuae in spiritualibus intelleximus<sup>2)</sup> commisisse. Quia vero per diligentiam tuam sicut dux ipse astruit iuge monasterium predictum recipit incrementum, cum sororibus loci ejusdem humiliter postulavit a nobis ut curam praefati monasterii etiam in temporalibus tibi committere dignaremur ita quod non nisi per tui cisterciensis ordinis monachos cujus sunt memorate sorores de ipso monasterio et personis et rebus ejusdem tua sollicitudo disponat cum idem monasterium collapsum extiterit pro eo quod non fuerunt sui ordinis qui de illo haec hactenus disponebant. Nos ergo de tua gerentes prudentia fiduciam pleniorum sollicitudinem et visitationem ipsius monasterii tam in spiritualibus quam in temporalibus diligentiae tuae duximus committendam per apostolica tibi scripta precipiendo mandantes<sup>3)</sup>, quatinus non nisi per earundem sororem ordinis monachos de ipsis et de rebus earum pro monasterio praedicto disponas. Datum Viterbii II. kal. Februarii pontificatus nostri anno quarto.

### 31. Urkunde von 1220, 30. Mai.

Bischof Lorenz zu Breslau gestattet dem Domherrn Thomas den zu seiner Präbende gehörigen Zehnten der Dörfer Lahse und Perschnitz für den dem Kloster Trebnitz gehörigen Zehnten von andern Dörfern zu vertauschen.

O. St. A.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Nos Laurentius divina dispositione Wratislaviensis episcopus notum facimus notitiae posterorum, quod ad petitionem dilecti in Christo filii nostri Henrici inclity ducis Zlesiae et dominarum in Trebnic deo famulantium cum assensu et voluntate fratrum nostrorum capituli Wratislaviensis domino Thomae canonico nostro licentiam dedimus pro aliis decimis commutandi decimas spectantes praebendae suae, quae sitae erant in circuiu Trebnicensi, qui auctoritate nostra de decima duarum villarum, scilicet Lazi<sup>4)</sup> et Pirznice<sup>5)</sup> ecclesiae Trebnicensi cessit, recipiens pro ea decimam quatuor villarum dicto claustro pertinentem, videlicet: de Zkzevo<sup>6)</sup>, quae est villa dominae<sup>7)</sup> prope Stinau<sup>8)</sup>, et de villa ei conjuncta, quae dicitur Dambroua<sup>9)</sup>, ex altera parte Odrae de Thominici<sup>10)</sup> silv<sup>11)</sup> villa dominae<sup>12)</sup>, et de Karhovici, quae est juxta Hrelow<sup>13)</sup>. Nos vero commutationem eandem utpote provide factam et discrete et utrique parti commodam cum nostris fratribus approbamus, et ut in posterum in concussa firmitate stabilis perseveret sigillis hanc chartam nostro et aliorum, quos hoc factum tangere dinoscitur, communimus. Datum ab incarnatione Domini MCCXX. III. kal. Junii. Pontificatus nostri anno decimo quarto.

<sup>1)</sup> jetzt Schulpforte bei Naumburg a/S.

<sup>2)</sup> Büsching Urk. von Leubus S. 69 hat dicimus gelesen.

<sup>3)</sup> mittelst Urkunde von 1220, 13. März, Reg. S. 127 und abgedruckt in Büsching Leubuser Urk. S. 70 setzt Papst Honorius das Kloster Trebnitz hiervon in Kenntniss.

<sup>4)</sup> Gross-Lahse, Kreis Mititsch-Trachenberg.

<sup>5)</sup> Perschnitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

<sup>6)</sup> unbekannt, vielleicht ist ein Schreibfehler in der Urkunde für Zlezevo und dann darunter Lehsewitz, Kreis Steinau, in der Nähe von Dammer gemeint.

<sup>7)</sup> Domina, darunter ist wohl die Herzogin Hedwig gemeint, zu deren Witthum einige Ortschaften bei Steinau gehört haben können.

<sup>8)</sup> Steinau a/O.

<sup>9)</sup> Ober-, Mittel- und Nieder-Dammer, Kreis Steinau.

<sup>10)</sup> Tomnitz oder Domnitz, Kreis Wohlau.

<sup>11)</sup> unleserlich.

<sup>12)</sup> unbekannt; ob vielleicht Herrendorf, Kreis Guhrau, bei Herrnsstadt gemeint ist?

<sup>13)</sup> Krehlau, Kreis Wohlau. St. Bisth. Urk. S. 12.

## 32. Urkunde von 1221.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er dem Sandstift zu Breslau verstattet habe, deutsches Recht bei seinen Hospites in verschiedenen Dörfern, darunter Klein-Oels, einzuführen und dass er sie von den polnischen Lasten befreit habe.

O. St. A. Abgedruckt in Tz. S. 279 und bei Adler älteste Gesch. der Dörfer am Zobtenberge, Breslau 1871, S. 25.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus, quod nos Heynricus, dei gratia dux Slesie, ad petitionem Witoslai, abbatis sancte Marie in Wratislavia et fratrum ejus, concessimus jus Thewtonicale hospitis<sup>1)</sup> eorum, manentibus in Cridlina<sup>2)</sup> in tribus villis, in Budischow<sup>3)</sup>, in Tyncia<sup>4)</sup>, in Olesniz<sup>5)</sup>, in Sobota<sup>6)</sup> in Wiri<sup>7)</sup> in duabus villis, in Sivridow<sup>8)</sup>, in parva villa<sup>9)</sup> sub Gorka<sup>10)</sup>, et in omnibus aliis villis eorum, si quas eodem jure locare voluerint, ut sint immunes ab angariis, que fieri solent Polonis secundum consuetudinem terre, que vulgo dici solent podvoz<sup>11)</sup>, prevod<sup>12)</sup>, zlad<sup>13)</sup>, preseca<sup>14)</sup>, et a solutionibus, que solent exigi, sicut est stroza<sup>15)</sup>, podvorove<sup>16)</sup> et hiis similia, eo tamen pacto interveniente, ut de quolibet manso, qui solvit abbati, percipiamus duas mensuras, unam tritici et aliam avene. Ad castrum edificandum<sup>17)</sup>, pro magna necessitate juvabunt; ad expeditionem<sup>18)</sup> ibunt, sicut alii Thewtonici. Gravas causas nos judicabimus, scilicet capitales, ut sunt homicidium et plage gladiatorum et cultellorum, que mortem minari videbuntur, per nos, vel per alium judicem nostrum, jure tamen Thewtonicali. Ceterum vero, si inter hominem predictarum villarum et inter hominem ville alterius domini gravis cause altricacio fuerit, coram nobis vel coram castellano, in cujus castellatura fuerint, litigare debebunt, quemlibet vero eorum suo jure uti volumus coram eodem. Alias omnes causas judicabit abbas cum suis scultetis, satisfaciens conquerentibus. In predictis eciam villis caput non solvent<sup>19)</sup> eo more, quo Poloni solvere consueverunt, nec condemnabuntur in capite interfecti, vel occisi, quod fuerit inventum in terminis eorum, nisi hoc ipsum per aliquem eorum fuerit perpetratum, qui nostro judicio, ut supra diximus, aut evadet, aut succumbet, ceteris a pena alienis. Dominus

<sup>1)</sup> hospites waren unter günstigeren Bedingungen als die leibeigenen Unterthanen angesetzte Colonisten; vgl. S. 11 Not. 23.

<sup>2)</sup> Gross- und Klein-Kreidel, Kreis Wohlau.

<sup>3)</sup> Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz; vgl. S. 9 Not. 11 und S. 46 Not. 4.

<sup>4)</sup> Klein-Tinz, Kreis Breslau.

<sup>5)</sup> Klein-Oels, Kreis Oels.

<sup>6)</sup> Zobten.

<sup>7)</sup> Gross-, Klein- oder Wenig-Wierau bei Zobten.

<sup>8)</sup> Seiferdau, Kreis Schweidnitz.

<sup>9)</sup> vielleicht Qualkau am Zobten bei Gorkau; Adler a. a. O. S. 8.

<sup>10)</sup> Gorkau am Zobten, Kreis Schweidnitz.

<sup>11)</sup> gleich mit povóz, das ist die Verpflichtung zu Frohnhufen; vgl. S. 44 Not. 1.

<sup>12)</sup> gleich mit przewoda, das ist die Verpflichtung Geleit zu geben; vgl. S. 44 Not. 4.

<sup>13)</sup> Verpflichtung, Dieben und geraubtem Vieh nachzusetzen; vgl. S. 44 Not. 5.

<sup>14)</sup> Verpflichtung zum Grashauen; vgl. S. 48 Not. 7.

<sup>15)</sup> Verpflichtung zum Wachen; vgl. S. 48 Not. 8.

<sup>16)</sup> Verpflichtung zu einer Abgabe vom Hofe, daher Hofplatzgeld; vgl. S. 48 Not. 9.

<sup>17)</sup> nach altem polnischem Rechte waren die Unterthanen verpflichtet, bei Erbauung von Städten und Burgen und bei Ausbesserung derselben Dienste zu verrichten; Tz. S. 27.

<sup>18)</sup> zur Heerfahrt, zum Kriegsdienst waren die Deutschen allgemein, auch ausserhalb des Landes, verpflichtet, was später aber oft erlassen wurde; Tz. S. 26.

<sup>19)</sup> in andern Urkunden solutio capitis genannt, war die Verpflichtung, eine Geldbusse für einen Mord zu entrichten oder Strafgeld zu zahlen, wenn innerhalb eines Grenzbezirks ein Erschlagener gefunden und der Mörder nicht entdeckt wurde; Tz. S. 24, 25.

autem abbas de omnibus causis supradictis, que coram nobis, vel alio quocunque nostro iudice fuerint iudicate, terciam partem recipere debebit. Volumus eciam, ut nullus advocatorum nostrorum in villis iam dictis aliquod jus, nomine nostro, sibi usurpare presumat. Nequis vero posterorum nostrorum hanc nostre constitutionis libertatem infringere audeat presenti pagine sigilli nostri munimen appendimus. Actum anno domini MCCXXI.

### 33. Urkunde von 1223.

Bischof Lorenz von Breslau bestätigt dem Sandstift zu Breslau die Zehnten und Freiheiten in verschiedenen Ortschaften, darunter Klein-Oels, Peterwitz bei Trebnitz.

O. St. A.

In nomine domini amen. Quoniam antiqui hostis astucia erga loca deo dicata eo amplius deservire non cessat per sua membra, quo cottidie per ea electorum videt numerum augmentari, provide sapientum sanxit auctoritas bona temporalia, sine quibus bono modo religio sancta nequit subsistere, litterarum apicibus et sigillorum munimine roborari. Inde est quod nos Laurentius Wratislaviensis episcopus notum esse volumus presentibus et futuris, quod ad crebras petitiones religiosorum virorum domini Vitoslay abbatis et conventus ecclesie sancte Marie virginis in Wratislavia ordinis sancti Augustini de communi consensu tocius nostri capituli decimas et libertates, quas ex donacionibus nostris nec non antecessorum nostrorum episcoporum Wratislaviensium eorum ecclesia possedit ab antiquo presentis scripti atestacione ipsis et eorum successoribus in eadem ecclesia canonicam vitam professis secundum regulam sancti Augustini perpetuo confirmamus, quas eciam nominatim describimus, ne super hiis aliqua dubitatio possit in posterum exoriri, videlicet decimas in curia eorum Gorka<sup>1)</sup> que adjacet monti qui dicitur Sylency<sup>2)</sup> et in villis eidem curie adjacentibus, quarum nomina sunt: Sobota<sup>3)</sup>, Stregomene<sup>4)</sup>, Viri<sup>5)</sup>, Syuridou<sup>6)</sup>, Cescovice<sup>7)</sup>, Bela<sup>8)</sup>, Strelce<sup>9)</sup>, Falcov<sup>10)</sup>, Budissov<sup>11)</sup>, Cridline<sup>12)</sup> omnes, Olesniza<sup>13)</sup>, Sarisza<sup>14)</sup>, Bork<sup>15)</sup>, Procov<sup>16)</sup>, Gayovice<sup>17)</sup>, Muchobor<sup>18)</sup>, Thynez<sup>19)</sup>, Janicov<sup>20)</sup>, item in villis quibusdam domini ducis, et in villis quorundam militum, quarum nomina sunt: Jarossov<sup>21)</sup>, Poszucov<sup>22)</sup>, Ruske<sup>23)</sup>,

1) Gorkau am Zobten.

2) der Zobtenberg.

3) jetzt Stadt Zobten.

4) Striegelmühle bei Zobten.

5) Gross-, Klein- und Wenig-Wierau bei Zobten.

6) Seiferdau, Kreis Schweidnitz.

7) aus den Ortschaften Zescovice und Mislacow oder Mislacovice ist jetzt Kaltenbrunn am Zobten entstanden, wie die Urkunde von 1316, 20. April besagt; vgl. Tz. S. 498 und Adler a. a. O. S. 10.

8) Klein-Bielau bei Zobten.

9) Strehlitz bei Zobten.

10) Qualkau, Kreis Schweidnitz.

11) Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz.

12) Gross- und Klein-Kreidel, Kreis Wohlau.

13) Klein-Oels, Kreis Oels.

14) Zarzisk bei Rosenberg.

15) vielleicht Kleinburg, Kreis Breslau; vgl. S. 8 Not. 7.

16) Brocke, Kreis Breslau.

17) Gabitz, Kreis Breslau.

18) Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

19) Klein-Tinz, Kreis Breslau.

20) Jankau, Kreis Ohlau.

21) Jarischau, Kreis Striegau.

22) Puschkau, Kreis Schweidnitz.

23) Rauske, Kreis Striegau.

Lubovo, Bistriza<sup>1)</sup>, Bolescino<sup>2)</sup>, Grozez<sup>3)</sup>, Dmanz<sup>4)</sup>, Gogolov<sup>5)</sup>, Thymanov, Petrovice<sup>6)</sup> in montibus prope Trebnizam<sup>7)</sup>, item in villa sanctuariorum<sup>8)</sup> dicte ecclesie sancte Marie. Harum omnium villarum decimas intra terminos suos uti nunc sunt limitate, nec non hospitale<sup>9)</sup>, sancti spiritus dicte civitatis Wratislaviensis cum decimis et pertinentys suis, quod ex sepe dicte ecclesie sancte Marie bonis in magna parte constructum est, dicto monasterio et conventui sancte Marie protestamur justo titulo pertinere. In cujus etiam rei testimonium et evidenciam plenior presentem paginam sigillo nostro et sigillo nostri capituli duximus roborandam. Nulli ergo hominum liceat dictam ecclesiam in hiis temere perturbare, quicumque autem eandem in hiis perturbare presumpserit, noverit se indignacionem dei et beate Marie genitricis ejus incursum. Actum in Wratislavia in coro sancti Johannis baptiste anno domini Mccxxij pontificatus nostri anno XV. in presencia domini Victoris decani, Janussii archidiaconi Egidii scolastici, Radulfi cantoris, Laurencii custodis, magistri Sdislay, Ottonis, Franconis, Sdyslay, Lambini, Johannis, Lupi, canonicorum Wratislaviensium et multorum aliorum fide dignorum.

#### 34. Urkunde von 1223, 23. Mai.

Bischof Lorenz von Breslau gestattet dem Domherrn Pravote, Pfarrer zu Militsch, die der Kirche daselbst zustehenden Zehnten von Zessovo, Ujeschütz, Skorossovo und Klein-Graben für die Zehnten der Dörfer zu Ossig, welchen der Bischof dem Kloster geschenkt, als Herzogin Gertrud Nonne geworden, zu vertauschen.

O. St. Arch.

In nomine domini amen. Nos Laurentius episcopus Wratislaviensis notum facimus notitiae posteriorum, quod ad petitionem in Christo dilecti filii nostri Henrici incliti ducis Zlesiae et dominarum deo famulantium in monasterio Trebnic de assensu et bene complacito fratrum nostrorum, capituli Wratislaviensis canonico nostro domino Pravote parrochiano sancti Adalberti in Melicz<sup>10)</sup> licentiam dedimus pro aliis decimis commutandi decimas pertinentes ecclesiae sancti Adalberti in Melicz, quibus ecclesia Trebnicensis admodum indigebat, qui auctoritate nostra de decima quatuor villarum ecclesiae Trebnicensi cessit scilicet de Czessovo<sup>11)</sup> Vyesdicz<sup>12)</sup>, Skorossovo<sup>13)</sup> et Grabovno

<sup>1)</sup> vielleicht Poln.-Weistritz, Kreis Schweidnitz.

<sup>2)</sup> Pilzen, Kreis Schweidnitz.

<sup>3)</sup> Gräditz, Kreis Schweidnitz.

<sup>4)</sup> Domanze, Kreis Schweidnitz.

<sup>5)</sup> Goglaw, Kreis Schweidnitz.

<sup>6)</sup> Peterwitz bei Hochkirch, Kreis Trebnitz.

<sup>7)</sup> Trebnitz.

<sup>8)</sup> nach St. Landbuch S. 71 ein Vorwerk in der Nähe von Oderwitz, Zueihof und Wasserjentsch, Kreis Breslau.

<sup>9)</sup> das Hospital zum heiligen Geist zu Breslau, gegründet vom Sandstift auf dem Lande, welches der Herzog Heinrich 1214 demselben geschenkt hatte; vgl. S. 35 Not. 21.

<sup>10)</sup> Militsch.

<sup>11)</sup> ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Walddistrict, wo jetzt die Dörfer Deutsch-Hammer, Polnisch-Hammer, Katholisch-Hammer, Gross- und Klein-Biadauschke und Parnitze liegen und sich bis an die Grenzen der Güter des Klosters Trebnitz, Ujeschütz, des unten erwähnten Skorochovo, Lahse, Frauenwaldau, Schlottau, Schawoine und den Grenzen der Güter Masslisch-Hammer, Neuwalde und Bothendorf erstreckte. In der Urkunde von 1416, 22. September erhielt das Kloster zu Trebnitz über mehrere Vorwerke und Höfe, darunter auch über Sessovo, vom Herzoge von Oels zwar die Ober-Gerichtsbarkeit, in dem Urbar. von 1410 wird aber Sessovo nicht erwähnt, sondern nur der Obriste-Hammer (jetzt Deutsch-Hammer) und der Mulichs-Hammer (jetzt Polnisch-Hammer), welche beide zu Sessovo belegen, und es scheint also damals Sessovo keine bedeutende Ortschaft mehr gewesen zu sein.

<sup>12)</sup> Ujeschütz, Kreis Trebnitz.

<sup>13)</sup> Skorossovo ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft oder Waldcolonie, welche nördlich von Sessovo lag und den jetzigen Walddistrict umfasste, von der Krampitze, dem Grenzbach zwischen dem

parvo<sup>1)</sup> pro decima villarum, quae sunt in Ostrovce<sup>2)</sup>, quam nos de fratrum consensu sancto Bartholomeo in Trebnicz contuleramus eo tempore, quo carissima in Christo filia Gertrudis claustrum idem intravit domino servitura, nos vero permutationem utpote provide factam, et discrete utrique parti commodam, cum nostris fratribus approbamus et, ut stabilis in posterum perseveret, hoc scriptum sigillis nostris roboramus. Datum domini ab incarnatione anno MCCXXIII quinto kalendas Junii pontificatus nostri anno decimo quarto.

### 35. Urkunde von 1224.

Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass er beim Eintritt seiner Tochter in's Kloster Trebnitz demselben 60 Urnen Honig und 50 Fuder Heu von Stan zu Militsch, das Dorf Lahse, Perschnitz, Klein-Graben, Ujeschütz mit den Zeidlern und Sessovo gegeben, den Zeidlern ihre Abgaben ermässigt, und ferner dem Kloster eine Schenke zu Breslau am Ende der Brücke, eine Fleischbank gegeben, die Rechte des Münzmeisters in Trebnitz beschränkt habe, dass die Verwandten des Peter Domaviovo (jetzt Thomaskirch) dem Kloster, dass er, der Herzog, dem Kloster ferner Gandkovo (jetzt Mönchhof), die Mühle an der Weide bei der Brücke Mikore übertragen habe, dass er 150 Hufen bei Perschnitz an Deutsche ausgesetzt, und dass er noch dem Kloster Olobok (jetzt Mühlbach) mit Dörfern und Seen und Harprechtsdorf (jetzt Hartprechtsdorf) verliehen habe.

O. St. A. Der Abdruck in Sommersberg I. 830 ist ungenau.

Rerum gestarum praeteritarum veritas ad memoriam posterorum non pervenit, quam scriptorum auctoritas non manifestat et ostendit. Hoc ego Henricus gratia Dei dux Slesiae cautius considerans scire volo tam praesentes quam posteros, quod in introitu filiae meae<sup>3)</sup> in claustrum Trebniz contuli beato Bartholomaeo ejusdem loci patrono LX dannizas<sup>4)</sup> mellis et quinquaginta parvas plaustratas foeni,

Militsch'schen und Trebnitz'schen Gebiet bis an die Grenzen der jetzigen Ortschaften Ujeschütz, Briesche, Catholisch-Hammer, Gross- und Klein-Lahse, Gross- und Klein-Perschnitz. Es scheint sich als Ortschaft oder Vorwerk nicht lange erhalten zu haben; es fehlt in dem Urbarium von 1410, und in der, in der Note 11 S. 60 erwähnten Urkunde von 1416, 22. September. Ende des 14. Jahrhunderts entstand zwischen dem Kloster Trebnitz und dem Besitzer von Militsch, dem Freiherrn von Kurzbach, über Skorischovo und noch andere Walddörfer ein Prozess, Letzterer beanspruchte Skorischovo auf Grund der Urkunden von 1358, 26. September, das Kloster wies aber durch amtliche Auskunft des Bisthums Breslau von 1501, 24. November, nach, dass Skorischovo nie dem Bisthum gehört, und dass das in den Urkunden von 1358, 26. September, erwähnte Skoreoschow (jetzt Garuschke oder Koruszka, Colonie von Kasawe, Kreis Militsch-Trachenberg) nicht dasselbe sei, und liess Zeugen über den Besitzstand vernehmen, wobei die Zeugen immer nur von einer Skoroschower Haide sprechen und die Krampitze als Grenze bezeichnen. Mittelst Urteils des Oberamts von 1516, 18. April (abgedruckt im Cod. dipl. IV. S. 270) wurden nun die Flecken der Wälder und Haiden Skoroschow und Tscheskow (Sessovo) dem Kloster zugesprochen. Mehrere Jahre darauf entstand ein Prozess zwischen dem Kloster und den Herzögen von Oels über verschiedene Berechtigungen in den Walddörfern, die die Herzöge von Oels beanspruchten. Das Kloster bezog sich zum Erweise seines Eigenthums auf mehrere Urkunden und Zeugenaussagen über den Besitzstand. Von diesen Zeugen bemerkte ein Zeuge, dass die Wälder alle dem Kloster gehören, auch der Wald Skoroschow, welche eine wüste Dorfschaft jetzund sein solle. In dem in dem Prozesse ergangenen Urteil von 1562, 3. October, wurde nun dem Kloster unter Andern das Mass- und Forstgeld in diesen Walddörfern und Ortschaften zugesprochen und wird darunter auch Schorizow erwähnt. Seitdem verschwindet der Name Skoroschow als Ortschaft.

<sup>1)</sup> Klein-Graben, Kreis Trebnitz.

<sup>2)</sup> Gross- und Klein-Ossig, Kreis Militsch-Trachenberg; vgl. S. 46 Not. 10.

<sup>3)</sup> d. i. die Herzogin Gertrud, sie nahm den Schleier 1212; vgl. Urkunde von 1212 S. 46.

<sup>4)</sup> danniza ist von dan, der Zins, dannicz, zinspflichtig, abzuleiten, es fehlt hier urnas, wie in den Urkunden von 1251, 20. April und 1851, 26. April steht.

que mihi de stant<sup>1)</sup> in Milich<sup>2)</sup> prius pertinebant. Dedi etiam villam Lazi<sup>3)</sup> cum mellificibus meis, Pirstnice<sup>4)</sup> pro qua dedi Bogumilo<sup>5)</sup> et fratri suo Mlozconi<sup>6)</sup> duas sortes<sup>7)</sup> decimorum<sup>8)</sup> et tertiam eorum qui dicuntur narochenici<sup>9)</sup> juxta Swinbrod<sup>10)</sup>, receperunt etiam villam in Dobra<sup>11)</sup>, quam Bogumilus contarkovec<sup>12)</sup> de licentia mea clauastro contulerat. Addidi quoque Grabowno<sup>13)</sup> cum mellificibus et Sessovo<sup>14)</sup> cum mellificibus et decimis omnibus<sup>15)</sup>. Similiter Ujezdec<sup>16)</sup> cum mellificibus pro qua tota et parte de Sessovo dedi Laurentio filio Stanislai villam nomine Berice et villam hominum meorum Chechi insuper acceptavit villam, quam Chazlavus me concedente clauastro dederat. Praedictis autem mellificibus indulsi partem pensionis, solvet autem, qui quatuor boves habet VIII. dannizas, et qui duos habet, quatuor. Istud vero mel cum melle de Milich cedat ad potum dominarum et cera ad illuminandam ecclesiam, statuens ut perpetuo nocte ac die cereus ante altare beati Bartholomei ardens nunquam deficiat. Has itaque omnes praedictas villas ego in persona mea sub uno ambitu circuiui et certis signis limitari, ut quicquid in ambitu illarum villarum est in praesenti vel in posterum accreuerit, clauastro permaneat. Addidi etiam tabernam<sup>17)</sup> in Vratislavia in fine pontis et unam mensam ad macellum, ut sepum inde claustrum recipiat et in utroque tam in taberna quam macello nullus aliquod jus habeat praeter claustrum. Omnia etiam jura quae hactenus monetarii<sup>18)</sup> in Trebniz habuerunt, tam in foro quam in tabernis penitus relaxari, praeter quod in renouatione monetae, per tria fora<sup>19)</sup> monetarius salem vendat. Praeterea villam, quae dicitur Domaviovo<sup>20)</sup> quam Petro<sup>21)</sup>

<sup>1)</sup> Stant, sonst stan, ursprünglich die Verpflichtung der nicht herzoglichen Unterthanen, für Nachtquartier und Unterhalt des Försters auf Reisen zu sorgen; vgl. S. 25 Not. 7.

<sup>2)</sup> Militsch.

<sup>3)</sup> Gross- und Klein-Lahse, Kreis Militsch-Trachenberg.

<sup>4)</sup> Gross- und Klein-Perschnitz; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 21 Not. 12.

<sup>5)</sup> Bogumil war der Sohn des Peter, Enkel des Jaxonius; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 21.

<sup>6)</sup> Mlozco, in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 21 Not. 1 Mlodeus.

<sup>7)</sup> sors ist ein klein Grundstück von unbestimmter Grösse; vgl. S. 16 Not. 13.

<sup>8)</sup> decimi sind leibeigene Unterthanen, die günstiger standen; vgl. S. 4 Not. 15.

<sup>9)</sup> narochnici sind eine besondere Art von Leibeigenen; vgl. S. 15 Not. 4.

<sup>10)</sup> Swinbrod von swin, Schwein, Sau, und brod Furth, Lache, also Schweinefurth, wohl jetzt Schweinebraten, Kreis Strehlen.

<sup>11)</sup> Dobra ist wohl das Juliusburger Wasser; vgl. S. 2 Not. 9.

<sup>12)</sup> Contarcovec ist wohl von kon, das Pferd, und targowac behandeln, abzuleiten.

<sup>13)</sup> Klein-Graben, Kreis Trebnitz.

<sup>14)</sup> Sessovo, ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Walddistrict, wo jetzt die Dörfer Polnisch-Hammer, Katholisch-Hammer, Gross- und Klein-Biadauschke und Parnitze liegen; vgl. S. 60 Not. 11.

<sup>15)</sup> so abgeändert für cum tribus decimis.

<sup>16)</sup> Ujeschütz, Kreis Trebnitz.

<sup>17)</sup> es ist hier wohl die in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 20 Not. 5 erwähnte taberna de Biruechnik gemeint.

<sup>18)</sup> vgl. über monetarius S. 19 Not. 16.

<sup>19)</sup> darunter können nur die 3 Marktstage, nicht jährlich 3 Jahrmärkte verstanden werden; vgl. S. 52 Not. 1.

<sup>20)</sup> jetzt Thomaskirch, Kreis Ohlau. Thomaskirch, Domayerkerke, ist entstanden aus Domaviovo, welches wohl von Domas oder Thomas abzuleiten ist und die Ortschaft des Thomas oder wo Thomas angesessen, bedeuten kann, und cerciew, welches die griechische oder russische Kirche bedeutet, und kommt unter dem Namen Domayerkerke zuerst in der Urkunde von 1234 o. T. vor.

<sup>21)</sup> Peter, Sohn des Voyzlavus, hatte zwei Schwestern, die Nonnen in Trebnitz waren, und für welche ihr Onkel, Graf Andreas Ranzki, bei ihrem Eintritt in's Kloster schon demselben ein Dorf bei Zirkwitz geschenkt hatte, welches an das Bisthum vertauscht wurde (vgl. Urkunde von 1208 S. 38 Not. 6). Mit Rücksicht hierauf haben wahrscheinlich die Verwandten des Peter nach dessen Tode Domaviovo dem Kloster geschenkt. In der Urkunde ohne Datum (wohl aus dem Jahre 1232) giebt Herzog Heinrich I. an, dass das Dorf Cremesnicia (wohl Krentsch, Kreis Strehlen), welches ursprünglich dem Kloster Trebnitz geschenkt, an den Bischof Lorenz von Lebus vertauscht worden, und dass er, der Herzog, dem Kloster Trebnitz auf Bitten des Trebnitzer Kellner Peter die Dörfer zweier seiner Leute dem Domaviovo annectirt und von Bischof Lorenz Trambachovo (wohl jetzt Trembatschau, Kreis Polnisch-Wartenberg) erhalten habe.

filio Voyzlavi contuleram, amici sui post mortem ejusdem sancto Bartholomeo contulerunt. Et ego capellam in eadem villa et villas militum, qui dicuntur Pogrodschi<sup>1)</sup> et aliorum hominum villas eidem villae adjungens in propria persona unum ex his circuitum feci. Villam quoque Gandkovo<sup>2)</sup> quam domino Rudberto capellano contuleram, quia idem Rudbertus pro quadam pecunia mihi et clauastro obligatus decessit, filio suo consenciente saepe dicto clauastro contuli. Insuper dedi molendinum<sup>3)</sup> super Vidavam juxta pontem Mikore<sup>4)</sup> et locavi propriis expensis CL mansos Teutonicis juxta Pirstnice<sup>5)</sup> ut claustrum quinque pauperes procuret in victu et vestitu fratrum. Ad hoc contuli Olobok<sup>6)</sup> forum cum villis et lacubus et universis accidentiis statuens, ut de annona lacubus et melle duae refectioes fiant, una in die beati Bartholomei, alia in anniversario meo, ita quod in utraque abunde et honeste conventui serviatur. Census vero argenti earundem villarum totus in vestitu congregationis expendata. Adjunxi etiam villam Hartprechtsdorf<sup>7)</sup> nuncupatam habentem quinquaginta mansos cujus tota utilitas similiter ad vestitum conventus proveniat. Facta sunt haec anno domini MCCXXIV.

#### Urkunde von 1224, 1. Mai.

Herzog Heinrich urkundet, dass er vor dem Kloster Trebnitz einen Markt oder eine Stadt in den durch Pfähle genau bezeichneten Grenzen eingerichtet, dass die Erträge in diesem Bezirke dem Kloster, 2 Hufen wie von Alters der Kapelle des heiligen Peter, eine freie und eine Zinshufe der Vogtei, drei Hufen den Bürgern zum Anger und zur Weide gehören sollen, dass er dem Kloster überwiesen habe alle Geschosse, Steuern, Powoz, Przevod, Narzas und alle Frohndienste, das Patronats-Recht über die Peters-Kapelle, dass dem Kloster das Marktgeld (targowe) und der Salzverkauf, die Zölle bei Einfuhr von Gewand, Tuch, Bier, die Einkünfte von den Bänken und aller Handwerker mit der podworove zustehen solle, dass er dem Kloster einen Boten, coldra genannt, mit einer freien Czedzina zu Kobelwitz zur Proklamirung der Edicte am Markttag, zur Vorladung vor Gericht und zur Einziehung der Erträge gegeben habe, und dass dem Kloster die Gerichtsbarkeit auch in den höchsten Fällen, bei Blutvergiessen, Diebstahl, Mord, gar nichts ausgenommen, zustehen solle.

O. St. A. Der Abdruck in Sommersberg I. 829 ist ungenau und lückenhaft.

In nomine domini nostri Jesu Christi amen. Rerum gestarum praeteritarum veritas ad memoriam posterorum non pervenit, quam scriptorum auctoritas, non manifestat et ostendit. Hoc ego Henricus gratia Dei Slesiae dux cautius considerans scire volo tam praesentes quam posteros, quod

<sup>1)</sup> Pogrodschi kommt wohl von po, bei, auf, und gród, die Burg, zur Burg gehörig oder auf der Burg dienend, daher Burgleute; es waren wohl Ritter, die die Burg beschützten, und denen statt Sold Dörfer zur Benutzung eingeräumt waren.

<sup>2)</sup> jetzt Mönchhof, Kreis Liegnitz.

<sup>3)</sup> es ist hier wohl die Mühle über der Weide gemeint, die in dem Urbarium von 1410 als Swyner Mühle, d. i. als die bei Schweinern, Kreis Breslau belegene, aufgeführt steht.

<sup>4)</sup> die Brücke Mikore befand sich neben Schweinern, Kreis Breslau, wie in der unechten Leubuser Urkunde von 1202, 26. Juni (Büsching, Leubuser Urkunden S. 34) steht, und ging wahrscheinlich über sie die alte Breslauer Strasse von Trachenberg-Prausnitz nach Breslau. Das Kloster Leubus hatte diese Brücke und eine Schenke dabei vom Grafen Nicor (wohl Micor) erhalten (vgl. Urkunde von 1175, Büsching S. 3); Graf Michora erscheint als Zeuge schon in der Urkunde 1149, 22. Juni, S. 2 Not. 26.

<sup>5)</sup> Gross- und Klein-Perschnitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

<sup>6)</sup> jetzt Mühlbach bei Schwiebus.

<sup>7)</sup> jetzt Harpersdorf, Kreis Goldberg-Haynau.

provide cupiens commodis et utilitatibus intendere monialium in monasterio Trebnicensi Deo famulantium meae foundationis hac etiam defectibus ipsarum in victualibus obviare. Et quia praeter forum eas sit permanere difficile, in quo sibi necessaria aliquando suis denariis pro restauratione meliori valeant comparare, forum vel oppidum ante fores monasterii de consilio baronum meorum locare decrevi, in quo mercaturae vel mercimonia: sal, pani, carnes, cerevisia, panes et omnis mercatura vel omnia venalia vendentur et ementur, ab omnibus ad forum inibi venientibus. Locavi ergo et disposui forum ante oppidum Trebnicense per istum modum: Quod incipiendo palum incussi in rivulum in oppositum directe profundae viae, quae kuklinka<sup>1)</sup> nominatur indendens ambitum facere oppidi jam dicti; et hoc primum signum et meta meae sit circuitationis, et sic ultra gradiens in rivulo praedicto sursum usque ad fontem ex quo oritur rivulus praedictus, qui fons Cadlubka<sup>2)</sup> vocatur, perexi, de fonte vero Cadlubka iterum modicum regrediens tendendo ad dextrum propter sortem bonorum Radconis, quem occupare nolens transivi sursum relinquens sortem haereditatis Radconis ad sinistrum et ita pergens usque ad iter, quod ducit de Vangrinovo<sup>3)</sup> ad capellam sancti Petri<sup>4)</sup> et ibi quiescens secundum palum incussi. Deinde ulterius procedendo ad dextrum descendens circa finem fovearum profundarum usque ad terminos haereditatis Droschow<sup>5)</sup>, et ibi stans incussi palum tertium. Ex hoc transivi directe tenendo limites haereditatis Droschow ad sinistrum usque ad terminos et limites haereditatis Santirzovo<sup>6)</sup> et ibi stans incussi palum quartum. Post hoc perexi directe tenendo limites haereditatis Santirzovo ad sinistram usque ad viam, quae ducit de Maltzowo<sup>7)</sup> ad capellam sancti Petri et stando quintum palum incussi. Ab eo vero loco signato in via eadem deambulans usque ad montana Lagochy<sup>8)</sup>, in quibus hortulani residentes circa capellam sancti Petri laborant pro humulo<sup>9)</sup> et ibi quiescens sextum palum incussi. Et ita ulterius procedens contra solem tenendo montana praedicta ad sinistram usque ad limitem in qua crux Boguchwali bonae memoriae stat erecta et sic de cruce jam ad dextrum paululum descendi iterum ad viam quae ducit de Maltzowo ad capellam sancti Petri. Et in eadem via modicum pergens usque ad vineam Bogdani et Bogumil fratrum et ibi stans septimum palum incussi. A quo signo descendi ad dextram circa fossatum vineae jam dictae et circuii vineam, ut non molestarem fratres praescriptos transiens iterum ad viam jam saepius descriptam, per quam viam directe declinavi usque in meum locum, ubi fossata dicti oppidi fodere decrevi et ibi octavum palum incussi. Et ita ab eodem signo penes locum fossati faciendi orbiculariter transiens et non citra usque ad rivulum prius nominatum, in quem palum primum facti

<sup>1)</sup> es ist wohl hier der Weg gemeint, der jetzt von der Breslauer Strasse beim Kirchhofe vorbei nach der Oberstadt Trebnitz führt. In der Urkunde von 1626, 13. März, heisst ein Garten in der Gegend, wo jetzt der Kirchhof liegt, Kuckebinke, was wohl aus kuklinka entstanden sein kann, es hat daher nicht blos wohl der Weg, sondern auch der ganze länglich runde Hügel, wo jetzt der Kirchhof sich befindet, Kuklinka geheissen, und dieses kann vielleicht von kukla, ein länglich rundes Brot, oder kukielka, ein kleines länglich rundes Brot, abzuleiten sein und der Name kuklinka dem Hügel, wo jetzt der Kirchhof ist, wegen seiner länglich runden Beschaffenheit gegeben worden sein.

<sup>2)</sup> wohl jetzt die Schätzke oder das Trebnitzer Wasser, welches in die Schätzke fliesst. Dieser Bach entspringt am Ende von Polnischdorf, jetzt Stadtantheil von Trebnitz, und heisst in späteren Urkunden von 1581 und 1592 das Trebnitzer Wasser.

<sup>3)</sup> jetzt Plaumendorf, Kreis Trebnitz.

<sup>4)</sup> jetzt die evangelische Kirche zu Trebnitz.

<sup>5)</sup> jetzt Droschen, Kreis Trebnitz.

<sup>6)</sup> in der Urkunde von 1204 S. 25 Not. 8 und in der Urkunde von 1208 S. 35 Not. 9 Zantirovo genannt, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Kolonie bei Droschen, Maltzowe und Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

<sup>7)</sup> Maltzowe, Kreis Trebnitz.

<sup>8)</sup> es ist der Hügel gemeint, wo jetzt die Aecker liegen von dem Fusswege nach NeuhoF bis zur Chaussee nach NeuhoF, denn in der Urkunde von 1415, 21. Mai, und in noch andern Urkunden wird der Acker Lagosschow als zwischen den beiden Wegen belegen bezeichnet, auf dem man nach Prausnitz geht.

<sup>9)</sup> humulus bedeutet Hopfen.



per me ambitus incussi. Et circuitionem hanc per singula signa circumquaque fossato non magno mandavi circumfodi et limitari, ut quicquid in ambitu illo utilitatis est, vel in posterum Deo auxiliante accreverit claustro in aeternum permanebit. Duo mansi capellae<sup>1)</sup> prout ab antiquo sancti Petri spectabunt, unus mansus liber et alter censualis advocatiam pertineant, tres vero mansi pro areis et loco oppidi et pascuis cives obtinebunt. Quicquid autem citra dictos septem mansos de agris per mensuram in ambitu jam dicto per procuratores monasterii inventum fuerit, hoc ad usum monasterii prout melius fieri potuerit, convertatur. Omnes exactiones, collectas, powoz<sup>2)</sup>, przewod<sup>3)</sup>, narzaz<sup>4)</sup> et omnia pertinentia, ad angarias eidem monasterio liberaliter assignamus nomine veri et perpetui testamenti, nihil penitus juris neque domini ibidem ad ducatum reservando. Collationem et jus patronatus capellae sancti Petri abbatissa obtinebit. Volo igitur ut omnis pensio mercaturae usque ad minutissimum, quod est gruellum<sup>5)</sup> et cepe<sup>6)</sup>, quod targowe<sup>7)</sup> dicitur, pertineat ad monasterium Trebnicense. Decerno et ordino, ut sal in dicto oppido a nemine vendatur, nisi a procuratoribus ecclesiae sancti Bartholomei. Quicumque sal adduxerit ibidem de unoquoque curru unum quartale<sup>8)</sup> salis ad monasterium praesentabit. Similiter et pannos quicumque ad fora animalia ibidem adduxerit de quolibet panno dabit dimidium scotum<sup>9)</sup>. Tabernatores de qualibet plaustrata cerevisiae duos scotos argenti solvere tenebuntur. Omnia macella carnum et scamna panum et sutorum, sartorum, fabrorum et omnium operariorum utilitates cum collecta podworowe<sup>10)</sup> dicta ratione decimae ab areis exigendae ad monasterium pertinebunt. Nunccium etiam coldram<sup>11)</sup> dictum cum una czeczina<sup>12)</sup> libera de Cobelitz<sup>13)</sup> addidi monasterio, qui in die fori edicta monasterii proclamare et homines ad praesentiam iudicii trahere vel evocare in perpetuum teneatur. Et targowe custodiat diligenter et recipiet et congreget omnes utilitates in praescripto foro eas monasterio fideliter praesentando. Statuo etenim, ut omnia jura iudicandi tam supremarum causarum quam infirmarum super effusione sanguinis, super furtis et homicidiis, nihil eorum excipiens, quae pertinent ad iudicium quemadmodum ad meum ducatum spectabant, ad procuratores ecclesiae sancti Bartholomaei apostoli iudicanda pertinebunt. Nemine impediante injungo igitur universis Christi fidelibus et firmiter interdico, ne quispiam studio malignitatis huic nostrae donationi temere derogare moliat. Qui secus fecerit, indignationem Dei omnipotentis et Mariae matris ejus virginis illibatae et omnium sanctorum et patronorum loci noverit incursum. Et majestatem sanctae trinitatis et individuae unitatis in die novissimi iudicii non intueatur, sed cum Dathan et Abyron<sup>14)</sup> perpetuae damnationi includatur in aeternum. In hujus facti et gestae rei memoriam hanc paginam scribi mandavi sigilli mei

<sup>1)</sup> diese 2 Hufen sind wohl die Widemuth der evangelischen Kirche.

<sup>2)</sup> die Verpflichtung zu Frohnfahren; vgl. S. 44 Not. 1.

<sup>3)</sup> die Verpflichtung, das Geleit zu geben; S. 44 Not. 4.

<sup>4)</sup> vgl. über diese Verpflichtung S. 15 Not. 4.

<sup>5)</sup> gruellum ist Gries.

<sup>6)</sup> cepe ist Zwiebel.

<sup>7)</sup> targowe von targ, der Markt, bedeutet das Marktgeld oder Standgeld, welches die Verkäufer entrichteten. Tz. S. 12.

<sup>8)</sup>  $\frac{1}{4}$  Scheffel oder  $\frac{1}{2}$  Tonne; Tz. S. 176.

<sup>9)</sup> vgl. über den Werth des scot S. 20 Not. 1.

<sup>10)</sup> eine Abgabe vom Hofe, Hofplatzgeld; vgl. S. 27 Not. 8.

<sup>11)</sup> Coldra ist nach Klose, Briefe von Breslau, II. 1 S. 64, der Stadtdiener, nach Bantke, gräfliche Würde S. 35, aber ein Schreibfehler für fold'r von foldruie, verfolgen, anklagen, oder vielleicht liegt wohl ein Schreibfehler vor für wloadar, von wloadarz, der Vogt, ein herrschaftlicher Beamter, der in den Ortschaften, wo nicht deutsches Recht eingeführt, die Stelle des Scholzen vertrat; vgl. Tz. S. 73.

<sup>12)</sup> von dziedzie, der Erbe, dziedzicze, erben, und bedeutet dziedzina das Erbgut.

<sup>13)</sup> jetzt Kobelwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>14)</sup> vgl. über Dathan und Abyron S. 43 Not. 7.

munimine roboratam. Actum Trebnicz intrando Majum primo die sub praesentia testium fidelium subscriptorum, quorum nomina haec sunt: Sobeslaus comes de Crossen, Stephanus castellanus de Glogow, Boguslaus Vratislaviae castellanus, Radslaus de Bolezlavitz castellanus, Jaworius iudex meus, Grzimislaus Conradi filius, Stephanus castellanus de Nimptz, Gallus thesaurarius meus, Przibovyus frater ejus et alii quam plures probi viri et honesti. Datum per Laurentium canonicum ecclesiae Vratislaviensis ab incarnatione Domini anno millesimo CC vicesimo quarto.

### 37. Urkunde von 1226.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass, nachdem er dem Sandstifte erlaubt, sein Land nach deutschem Recht auszusetzen, der Abt die Scholzen, und die, welche freie Grundstücke besitzen, verpflichtet habe, ihm dreimal des Jahres (auf den Gerichtstagen) die Mahlzeit zu verabreichen und dass sie hierzu mit Recht verbunden sein sollen.

O. St. A. und in einem Transumpt von 1385. Aus dem Repertorium des Abt Elias.

In nomine patris amen. Nos Heynricus, Dei gracia dux Zlesie notum facimus universis presens scriptum inspecturis, quod cum venerabilis abbas Witoslaus, capellanus noster sancte Marie in Wratislavia coram nobis et nostris baronibus humiliter et devote petivisset, ut ei et successoribus suis liceret locare terram iure thewtunico que domum beate Marie in Wratislavia contingit, quod et fecimus<sup>1)</sup>, dictus autem abbas postea adductis scultetis, qui tunc temporis degebant super bonis domus coram nobis et nostris baronibus, de nostra voluntate et consensu exceptit, quod omnes sulteti et liberas sortes<sup>2)</sup> habentes ter<sup>3)</sup> in anno respondebunt in procuracione prandy abbati supradicte domus et successoribus eius imperpetuum, videlicet in octava pasche et in festo beati Michaëlis nec non et in epiphania domini, quibus se et successores obligaverunt, quod tamen de jure tenebantur. Ut autem hoc firmiter et inviolabiliter sine omni contradiccione observetur sigilli nostri appensione roboramus. Actum Wratislaviae anno dominice incarnationis MCCXXVI presentibus nostris tunc militibus Steffano, Emramo, Predslavo, Jaroslavo, Janusio archidyacono, domino Naslavo, canonicis Wratislaviensibus.

### 38. Urkunde von 1228.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er dem Sandstift zu Breslau für seine hospites zu Klein-Oels deutsches Recht ertheilt, diese von den polnischen Frohnden povoz, prevod, slad, preseka und den Abgaben stosa, podvorove, auch vom Zoll vom Holze, welches sie auf der Weide von ihren Gütern führen, und ferner von der Verpflichtung in Betreff der herzoglichen Jäger, Biberjäger und der Biber befreit habe.

Aus dem Repertorium des Abt Elias und dem Abdruck in Tz. S. 287.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus, quod nos Heynricus, dei gratia dux Slesie, ad petitionem Witoslai, abbatis sancte Marie in Wratislavia et fratrum ejus concessimus

<sup>1)</sup> vgl. die Urkunde von 1221, S. 58.

<sup>2)</sup> sors bezeichnet ein kleines Grundstück von unbestimmter Grösse, vgl. S. 16 Not. 13. Die den Scholzen überlassenen zins- und zehntfreien Grundstücke wurden häufig besonders veräussert.

<sup>3)</sup> drei Mal des Jahres, zu Ostern, Michaëlis und Weihnachten, oder Ostern, Pfingsten und Weihnachten wurde in Gegenwart des Grundherrn oder seines Vertreters Gerichtstag abgehalten, was in der Urkunde über Aussetzung von Schönbankwitz von 1286 als allgemeine Gewohnheit bezeichnet wird. Bei dieser Gelegenheit musste dem Grundherrn, wahrscheinlich nur, wenn er nicht am Orte wohnte, eine Mahlzeit und Futter für die Pferde gegeben werden, welche Verpflichtung später wahrscheinlich, als die Gerichtstage nicht mehr an Ort und Stelle abgehalten wurden, in Geld umgewandelt worden ist (vgl. Tz. S. 152).

jus Thewtunicale hospitibus eorum, manentibus in Olesniza<sup>1)</sup>, ut sint immunes ab angariis, que fieri solent Polonis secundum consuetudinem terre, que vulgo dici solent powoz<sup>2)</sup>, prewod, zlad, prezzaeka et a solucionibus, que solent exigi, sicut ztrosa, podworowe et hiis similia. Theloneum in Wydawa<sup>3)</sup> de lignis, que ducunt de propria hereditate, non solvant. Venatores non pascant, de castoribus et castorariis curam non habeant<sup>4)</sup>, quia hoc servicio serviunt rustici Poloni, qui ibi manent ab antiquo, eo tamen pacto interveniente<sup>5)</sup>, ut de quolibet manso, qui solvit abbati, percipiamus duas mensuras, unam tritici aliam avene. Ad castrum edificandum<sup>6)</sup> pro magna necessitate juvabunt, ad expeditionem<sup>7)</sup> ibunt, sicut alii Thewtonici. Graves causas nos judicabimus, scilicet capitales, per nos vel per alium baronem nostrum. Si vero inter hominem abbatis et inter hominem alterius ville altricacio fuerit coram nobis vel coram castellano de Wratislavia litigare debebunt, alias appellaciones judicet scultetus, satisfaciens conquerentibus, quod si injuste judicaverit, coram nobis respondeat. Ne quis vero ausu temerario hanc nostre constitutionis libertatem infringere presumat, presenti pagine sigilli nostri munimen appendimus. Datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo octavo.

### 39. Urkunde von 1230.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass sein Kanzler und Domherr Thomas, Pfarrer zu Oels, das zu seiner Parochie gehörige Dorf Leuchten mit seiner Einwilligung dem Seifridus zur Aussetzung zu deutschem Recht übertragen habe.

O. St. A.

Nos Heinricus dei gracia dux Zlesie, notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod magister Tomas, cancellarius noster, canonicus Wratislaviensis, ecclesie sancti Johannis ewangeliste in Olesniz<sup>8)</sup> parrochianus, Lucnowe<sup>9)</sup> parrochie sue villam, Sifrido de nostro consensu ad jus Teutonicum

<sup>1)</sup> Klein-Oels, Kreis Oels. Schon mittelst Urk. von 1221 S. 58 hatte Herzog den Kolonisten mehrerer Dörfer des Sandstifts, darunter auch Klein-Oels, deutsches Recht ertheilt und sie von den polnischen Lasten befreit, dagegen ist die Befreiung von Zoll auf der Weide und von den Verpflichtungen in Betreff der Jäger und der Biber neu, und wohl nur wegen dieser Bestimmungen mag die vorliegende Urkunde aufgenommen worden sein.

<sup>2)</sup> vgl. über powoz, prewod, zlad, prezzaeka, ztrosa, podworowe S. 58 Not. 11, 12, 13, 14, 15, 16.

<sup>3)</sup> die Weide; vgl. S. 4 Not. 18.

<sup>4)</sup> Nach altem polnischen Rechte waren die Unterthanen verpflichtet: die fürstlichen Jäger der Biber, Falken, Rehe, Hirsche, Schweine und anderen Wildes, die Vogelsteller, die Hundewärter und die Jagdhunde in ihre Wohnung aufzunehmen, ihnen Lebensmittel zu reichen, Vorspann zu geben und hilfreiche Hand bei der Jagd zu leisten, welche Verpflichtung in Betreff der Hundewärter und der Jagdhunde aufzunehmen, Psare hiess, von pies der Hund, und psi, vom Hunde (vgl. Tz. S. 20); ferner waren sie verpflichtet, die Biber in ihrer Umgebung zu beaufsichtigen, damit diese nicht gestört würden, und bei der Jagd den Biberjägern Beistand zu leisten, welche Verpflichtung Bobrowinci von bóbr, der Biber hiess; vgl. Tz. S. 21.

<sup>5)</sup> in der Urkunde von 1221 S. 58 hatte sich der Herzog bei Ertheilung des Deutschen Rechts ausdrücklich vorbehalten, dass ihm von jeder Hufe 2 Scheffel, 1 Scheffel Weizen und 1 Scheffel Hafer, zu leisten seien.

<sup>6)</sup> vgl. hierüber S. 58 Not. 17.

<sup>7)</sup> vgl. hierüber S. 58 Not. 18.

<sup>8)</sup> jetzt Stadt Oels.

<sup>9)</sup> Leuchten, Kreis Oels. In dem Repertorium Heliae des Sandstifts zu Breslau fol. 186 wird diese vorliegende Urkunde als die Aussetzungs-Urkunde von Sifridow (Seiferdau, Kreis Schweidnitz) bezeichnet, doch offenbar irrthümlich, da dieses wohl schwerlich zur Parochie Oels gehört hat. Zur Zeit der Anfertigung des Repert. Heliae hat man also nicht mehr gewusst, welches Dorf gemeint ist, und es bleibt erst recht unerklärlich, wie diese Urkunde in den Besitz des Sandstifts gekommen ist, denn Leuchten hat, wenn nicht vielleicht irgend einmal pfandweise, nie das Sandstift, das zwar eine Probstei und die Probsteikirche zu Oels hatte, besessen. Bei Gründung des Kreuzstifts schenkte der Herzog, der zugleich Patron der Pfarrkirche war, Leuchten dem Kreuzstift (vgl. Kreuzstifts-Urkunde von 1288, 11. Januar; abgedruckt von Stenzel in der Denkschrift der schlesischen Gesellschaft 1853 S. 70) und ist dabei angegeben, dass es einst zur Parochialkirche von Oels gehört hat. Wenn St. in der Not. 8 daselbst bemerkt, dass es dem Domstift gehört habe, so beruht dieses auf einem Irrthum.

contulit populandam, sub tali tamen forma, quod idem S. officium sculteti, et duos mansos liberos de quibus nichil solvat, jure hereditario possideat et de truncacione membrorum vel capitis sententia, judicium coram nobis, vel castellano fieri volumus, salva tamen parrochiani porcione. Quotquot autem mansi in eadem villa fuerint quilibet post VIII. annos predictae ecclesie parrochiano fertonem argenti solvet, et insuper plenam decimam (sicut antea<sup>1)</sup>), de mansis autem qui nunc campus sunt in continenti parrochiano plena decima persolvetur. Et ut hoc cujus libet (sic!) nostrum factum inviolabiliter observetur, sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum in Olesnitz anno dominice incarnationis M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>XXX<sup>o</sup>.

#### 40. Urkunde ohne Datum (wohl spätestens aus dem Jahre 1232<sup>2)</sup>).

Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass das Dorf Chremesnicia, welches Paul ursprünglich dem Trebnitzer Kloster geschenkt, tauschweise an Bischof Lorenz von Lebus gekommen ist, indem er, der Herzog, dem Kloster auf die Bitte des Trebnitzer Kellners Peter die Dörfer zweier seiner Leute dem Domanyovo (jetzt Thomaskirch) annectirt und von dem Bischofe Trambachevo, wohl Trembatschau, erhalten habe.

O. St. A. Aus dem Abdruck bei Wohlbrück, Lebus I. 65.

Ego Henricus dei gratia dux Slesie significo cunctis tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis, quod villa Pauli, que Chremesnicia<sup>3)</sup> vocatur, ab ipso Paulo primitus beato Bartholomeo in Trebnich collocata cessit in Laurentij lubucensis episcopi possessionem per concambium nam ego pro ipsa in commutationem contuli prefate ecclesie duorum hominum meorum villas adnectens illi que dicitur Domanyovo<sup>4)</sup> ad preces domini Petri tunc cellerarii trebnicensis<sup>5)</sup> et aliorum fratrum ipsius, postmodum a predicto episcopo Trambachevo<sup>6)</sup> obtinui conferens sibi supradictam villam Pauli in concambium. Nullus igitur ambigat, quin possit ipsam convertere pro voluntate sua quocunque decrevit.

#### 41. Urkunde von 1235, 5. Juli.

Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Trebnitz seine Besitzungen in Schlesien: Pflaumendorf, Märtinau, Clissovo, Rozerovo, Brietzen, Zulizlavie, Maluschütz, Raschen, Bruckotschine, Kottwitz, Ozorovici, Pangovo, Biscupici, Bentkau, Javichovo, Pawellau, Lahse, Probsthain, Harpersdorf, Deutmannsdorf, Hartliebsdorf, Zadel, Wrocina, Thomaskirch, Mühlbach, Camöse, Breitenau, Schadewinkel mit den Zehnten und Zubehör, die Zehnten von Stuben, Steinau, Ostrovici, und ertheilt denselben verschiedene geistliche Freiheiten.

O. St. A.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus Abbatisse de Trebniz ejus que sororibus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicam convenit adesse presidium ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eas

<sup>1)</sup> die Worte sicut antea sind aus dem Copialbuche des Repert. Heliae ergänzt, indem in der Original-Urkunde sich jetzt hier ein Loch befindet.

<sup>2)</sup> diese Urkunde ist wohl spätestens in's Jahr 1232 zu setzen, da Bischof Lorenz von Lebus im Jahre 1232 den 20. Juni zu Trebnitz und den 15. Juli in Grossburg, Kreis Strehlen, also in Schlesien war und dann noch im Jahre 1232 verstorben ist.

<sup>3)</sup> Chremesnicia jetzt Krentsch, Kreis Strehlen, bei Grossburg.

<sup>4)</sup> in der Urkunde von 1224 S. 62 Not. 20 steht Domavyovo, jetzt Thomaskirch, Kreis Ohlau. Domanyovo dürfte aber vielleicht richtiger, und dieses von Doman, dem Sohne des Dirsicraus, welcher in den Urkunden von 1219, 25. December und 1220 o. T. als Dombherr aufgeführt ist, abzuleiten sein.

<sup>5)</sup> Peter war Kellner bei dem Trebnitzer Kloster; vgl. über ihn S. 62 Not. 21.

<sup>6)</sup> wohl jetzt Trembatschau, Kreis Poln.-Wartenberg.

a proposito revocet, aut robur quod absit sacre religionis enervet. Ea propter dilecte in Christo filie vestris justis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancti dei genitricis et virginis Marie de Trebnitz, in quo divino estis obsequio mancipate ad exemplar felicitis recordationis Innocentii pape<sup>1)</sup> predecessoris nostri sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum a vobis ante concilium generale susceptam in eodem monasterio institutus esse dinoscitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones quecunque bona idem monasterium impresentiarum juste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum oblatione fidelium seu aliis justis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et hiis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum<sup>2)</sup>, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, possessiones quas habetis in Slesia, Wangrinowo<sup>3)</sup> Martinovo<sup>4)</sup>, Clissovo<sup>5)</sup>, Rozerovo<sup>6)</sup>, Johannis Bricci<sup>7)</sup>, Zulizlavic<sup>8)</sup>, Malussino<sup>9)</sup>, Rassovo<sup>10)</sup>, Brocotino<sup>11)</sup>, Chothovici<sup>12)</sup>, Ozorovici<sup>13)</sup>, Pangovo<sup>14)</sup>, Biscupici<sup>15)</sup>, Benicovo<sup>16)</sup>, Javichovo<sup>17)</sup>, Paulovo<sup>18)</sup>, Lazi<sup>19)</sup>, Probostou Gai<sup>20)</sup>, Harrprechtisdorph<sup>21)</sup>, Tucimansdorf<sup>22)</sup>, Artlevisdorph<sup>23)</sup>, Sadlo<sup>24)</sup>, Wrocina<sup>25)</sup>, Domaycerke<sup>26)</sup>, Olobok<sup>27)</sup>, Comesa<sup>28)</sup>, Brednou<sup>29)</sup>, et Scadenuemarkt<sup>30)</sup> cum omni jure decimis et pertinentiis suis de

1) vgl. die Urkunde des Papstes Innocenz III. von 1215 (1216), 5. Februar, S. 49.

2) i. e. Trebnitz.

3) Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

4) Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

5) Clissovo ist ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener Complex von Colonien in der Gegend von Droschen, Maltschawe und Gross-Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

6) Rozerovo ist eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau, vgl. S. 8 Not. 17.

7) Brietzen, Kreis Trebnitz; vgl. S. 17 Not. 5.

8) Zulizlavic ist ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener grösserer Grundbesitz an der Wischawe, Kreis Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 19.

9) Maluschütz, Kreis Trebnitz.

10) Raschen, Kreis Trebnitz.

11) Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

12) Kottwitz, Kreis Trebnitz.

13) Ozorovici vielleicht Ossig, Kreis Lüben; vgl. S. 21 Not. 7.

14) Pangovo, wohl Schreibfehler für Panglovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Bruckotschine, Machnitz und Bentkau, Kreis Trebnitz; vgl. S. 39 Not. 4.

15) Biscupici ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Cawallen; vgl. S. 18 Not. 12.

16) Bentkau, Kreis Trebnitz.

17) Javichovo, wohl Schreibfehler für Janichovo, ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Pawellau; vgl. S. 40 Not. 3.

18) Pawellau, Kreis Trebnitz.

19) Lahse, Gross- und Klein-Lahse, Kreis Militzsch-Trachenberg.

20) jetzt Probsthain, Kreis Hainau; vgl. S. 50 Not. 12.

21) Harpersdorf, Kreis Goldberg-Hainau.

22) Deutmannsdorf, Kreis Löwenberg.

23) Hartliebsdorf, Kreis Löwenberg.

24) Zadel, Kreis Frankenstein.

25) Wrocina ist wohl der alte Name von Dobergast, Kreis Strehlen.

26) Thomaskirch, Kreis Ohlau.

27) Mühlbach bei Schwiebus.

28) Camoese, Kreis Neumarkt.

29) Breitenau, Kreis Neumarkt.

30) Schadewinkel, Kreis Neumarkt.

Stobno<sup>1)</sup>, de Stinau<sup>2)</sup>, et de Ostrouci<sup>3)</sup> decimas cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis<sup>4)</sup> et pascuis in bosco et plano<sup>5)</sup> in aquis et molendinis in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum de possessionibus habitis ante consilium<sup>6)</sup> memoratum ac etiam novalium que propriis sumptibus colitis, de quibus novalibus aliquis hactenus non precepit sive de ortis virgultis, et piscationibus vestris vel de vestrorum animalium nutrimentis, nullus a nobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis, personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conversionem recipere, ac eas, absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fassit sine Abbatisse sue licentia de eodem discedere. Discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel majoris aut sanioris partis ipsius. Sique vero donationes vel alienationes aliter quam dictum est facte fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subjacere compellat, nec ad domos vestras causa ordines celebrandi causas tranctandi vel aliquos conventus publicos convocandi, venire presumat, nec regularem electionem Abbatisse vestre impediatur, aut de instituenda vel removenda ea que pro tempore fuerit, contra statuta cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel alio ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicumque audeat extorquere. Sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcunque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatis impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacuerit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen, ut ex hoc in posterum proprio episcopo nullum praejudicium generetur. Quia vero interdum proprii episcopi copiam non habetis, siquem episcopum romane sedis ut diximus gratiam et communionem habentem eo de quo plenam notitiam habeatis, per nos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium, et benedictiones monialium auctoritate sedis apostolice recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercenarios<sup>7)</sup> vestros pro eo quod sicut dictum est decimas non persolvitis sive aliqua occasione eorum, que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint, vel ad laborandum adjuverint in illis diebus in quibus vos laboratis et alii feriantur eandem sententiam protulerint, ipsam tanquam contra sedis apostolice indulta prolatam decernimus irritandam. Nec littere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine cisterciensi ordinis et contra indulta apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Preterea si commune interdictum terre fuerit, nihilominus liceat vobis in vestro monasterio exclusis excommunicatis et interdictis divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere,

<sup>1)</sup> Stuben, Kreis Wohlau; vgl. S. **13** Not. 17.

<sup>2)</sup> Steinau a/O.; vgl. S. **13** Not. 16.

<sup>3)</sup> Ostrouci ist wohl Gross- oder Klein-Ossig, Kreis Militsch-Trachenberg; vgl. S. **46** Not. 10.

<sup>4)</sup> usuagii bedeuten Vorwerke; vgl. S. **50** Not. 16.

<sup>5)</sup> pascua in bosco et plano bedeuten Wald- und Feldweiden; vgl. S. **50** Not. 17.

<sup>6)</sup> wohl das concilium Lateranense IV. im November 1215; vgl. S. **50** Not. 18.

<sup>7)</sup> mercenarii bedeuten Dienstleute; vgl. S. **59** Not. 19.

hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, earum pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Salva sedis apostolice auctoritate ac in predictis decimis moderatione concilii generalis. Siqua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen, Amen, Amen.

L. S. Ego Gregorius catholicae ecclesiae episcopus s. N.

- |    |   |  |     |  |   |
|----|---|--|-----|--|---|
| I. | { | Ego Thomas tituli s. Sabinae presbiter cardinalis. | II. | {  | Ego Johannes Sabinensis episcopus.                |
|    |   | Ego Guifredus tit. s. Marci presb. card.           |     |  | Ego Jacobus Tusculanus episcopus.                 |
|    |   |  |     |  | Ego Rimaldus Ostiensis et Velletrensis episcopus. |
|    |   |  |     |  |   |
|    |   | III.   | {   | Ego Rainerius s. Marie in Cosmidin diaconus cardinalis.      |   |
|    |   |  |     | Ego Petrus s. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis.   |   |
|    |   |  |     | Ego Oto s. Nicholai in carcere Tulliani diaconus cardinalis. |   |

Datum Perusii<sup>1)</sup> per manum Guillelmi sancte Romane ecclesie vicecancellarii III. Non. Julii Indictionis VIII. incarnationis dominicae Anno MCCXXXV. Pontificatus vero domini Gregori pape VIII. Anno Nono.

#### Urkunde von 1236, 1. November oder 17. November.

Bischof Thomas von Breslau urkundet, dass er den Zehnten im Trebnitzer Umkreise von den Vorwerken Neuhoff, Kniegnitz, Sedlitz, Benkau, Commerowe, und von den Dörfern Pflaumendorf, Maltshawe, Santirzovo, Märtinau, Rozerovo, Maluschütz, Pawellau, Brietzen, Schickwitz, Ujeschütz, Skoroschovo, Lahse, Perschnitz, Zantkau, Gross-Schwundnig, Raschen, Bruckotschine, und wenn sonst Dörfer und Vorwerke von Neuem locirt werden, dem Kloster Trebnitz übertragen habe. Vom Vorwerk Schawoine soll den Zehnten das Kloster von dem, was es selbst bearbeitet, behalten, von dem, was andere Einwohner pflügen, soll der Zehnte, welcher im Umkreise eingeht, sowie der Feldzehnte vom ganzen Dorfe Schawoine dem Bisthum gehören.

O. St. A.

In nomine domini amen. Nos Thomas Dei gratia episcopus Wratislaviens notum facimus praesentibus et futuris, quod de unanimi consensu et communi consilio capituli nostri ad petitionem reverendae dominae et dilectae in Christo filiae nostrae Girtrudis<sup>2)</sup> abbatissae de Trebnitz et conventus sui cupientes etiam habundantiori cautela eidem loco et sororibus in ibidem Deo famulantibus benigne providere, ut tam in praesenti, quam in futuro apud dominum meritis ipsarum et laborum assiduorum

<sup>1)</sup> Perugia.

<sup>2)</sup> Gertrud war die Tochter Herzogs Heinrich I.; vgl. S. 46 Not. 10.

gaudeamus, totam decimam in circuitu coenobii Trebnicz<sup>1)</sup>, tam in alodiis, quam in villis videlicet decimam in Nova curia<sup>2)</sup>, Ksynginiczy<sup>3)</sup>, in Sedilcze<sup>4)</sup>, in Benkowo<sup>5)</sup>, in Komerovo<sup>6)</sup> et in villis, videlicet: Wangrzinovo<sup>7)</sup>, Malczovo<sup>8)</sup>, Santirzovo<sup>9)</sup>, Marczinovo<sup>10)</sup>, Roczerzovo<sup>11)</sup>, Maluschicze<sup>12)</sup>, Paulowo<sup>13)</sup>, Brziczovo<sup>14)</sup>, Sczitkovicze<sup>15)</sup>, Ujesczcz<sup>16)</sup>, Skoroschovo<sup>17)</sup>, Laczy<sup>18)</sup>, Pirsnicze<sup>19)</sup>, Czancovi<sup>20)</sup>, Schwantniky<sup>21)</sup>, Raschovo<sup>22)</sup>, Brochozino<sup>23)</sup> et si aliquae villae vel allodia de novo locarentur praefato monasterio Trebnicz contulimus jure perpetuo pacifice possidendam absque impetitione qualibet successorum nostrorum, in allodio Sawona<sup>24)</sup> de aratura et laboribus propriis decimam jam dictum coenobium perpetuo retinebunt, sed ab incolis extraneis, qui ibidem araverint, decimam, quae transibit in gonytvam<sup>25)</sup> cum nostris fratribus, percipiemus et decimam campestem de tota villa Zawon pro nobis, fratribusque nostris et successoribus nostris duximus reservandam. Super quo praesentia fieri mandavimus et sigillorum nostrorum munimine firmiter roborari, videlicet sigillo nostro, et sigillo capituli

<sup>1)</sup> der Zehnte im Trebnitzer Umkreise ist dem Kloster gleich bei seiner Stiftung vom Bischof Cyprian theils in Folge Tausches, theils als Eigenthum der Peters-Kapelle übertragen worden; vgl. Urkunde von 1203, 6. April, S. 14.

<sup>2)</sup> jetzt Neubof, Kreis Trebnitz.

<sup>3)</sup> Schreibfehler für Kneygnici, Kniegnitz, Kreis Trebnitz.

<sup>4)</sup> jetzt Speicher-Vorwerk genannt, bei Trebnitz.

<sup>5)</sup> Bentkau, Kreis Trebnitz.

<sup>6)</sup> Commerowe, Kreis Trebnitz.

<sup>7)</sup> jetzt Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

<sup>8)</sup> jetzt Maltschawe, Kreis Trebnitz.

<sup>9)</sup> eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Droschen, Maltschawe und Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

<sup>10)</sup> Schreibfehler für Martinovo, Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

<sup>11)</sup> Schreibfehler für Roczerovo, auch Rogerevici genannt, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

<sup>12)</sup> Maluschütz, Kreis Trebnitz.

<sup>13)</sup> Pawellau, Kreis Trebnitz.

<sup>14)</sup> Schreibfehler für Brichovo, Brietzen, Kreis Trebnitz.

<sup>15)</sup> Schreibfehler für Stitcovici, Schickwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>16)</sup> Schreibfehler für Uyesdez, jetzt Ujeschütz, Kreis Trebnitz.

<sup>17)</sup> Skoroschovo ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft oder Waldcolonie, welche den jetzigen Walddistrict umfasste von der Krampitze bis an die Grenzen der Ortschaften Ujeschütz, Briesche, Katholisch-Hammer, Gross- und Klein-Lahse, Gross- und Klein-Perschnitz; vgl. S. 60 Not. 13.

<sup>18)</sup> Gross- und Klein-Lahse, Kreis Militsch-Trachenberg.

<sup>19)</sup> Gross- und Klein-Perschnitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

<sup>20)</sup> Zantkau, Kreis Trebnitz.

<sup>21)</sup> Gross-Schwundnig, Kreis Trebnitz; vgl. S. 54 Not. 7.

<sup>22)</sup> Raschen, Kreis Trebnitz.

<sup>23)</sup> Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

<sup>24)</sup> Schawoine, Kreis Trebnitz. Schawoine mit Umkreis gehörte zum Witthum der Herzogin Hedwig, und umfasste zur Zeit, als die vita Hedwigis abgefasst, also um 1300, 400 Hufen des besten Bodens (vgl. vita Hedwig, St. script. II. 30). Herzogin Hedwig schenkte Schawoine mit Umkreis dem Kloster Trebnitz (vgl. Urkunde von 1242, 24. August). Die Aebtissin Gertrud erhielt die Erlaubniss, Schawoine mit Umkreis zu Deutschem Rechte auszusetzen (vgl. Urkunde von 1250, 1. Februar), ja daselbst eine Stadt zu gründen (vgl. Urkunde von 1252). Eine Stadt ist daselbst nicht gegründet worden, wohl aber ist Schawoine mit Umkreis zu Deutschem Rechte ausgesetzt worden, und sind daselbst entstanden: Schawoine, Vorwerk mit Dorf, die Dörfer Lutzine, Lückewitz, Zantkau, Tarnast, Tschelentnig, Pfaffenmühle, Neyderey, Grochowe.

<sup>25)</sup> Gonytwa bedeutet Wettrennen, Zirkel, Umkreis und decima in gonytwa der Zehnte in dem Umkreise, wie wohl solches bei Görlich, Vinzenzstift I. 58 Not. 3, bei Stenzel, Bisthum S. XVIII. und bei Grünhagen, Regesten erste Auflage S. 297, andersedeutet worden ist.



Wratislaviensis. Actum in Wratislavia die omnium sanctorum<sup>1)</sup> anno Domini millesimo ducentesimo tricesimo sexto, decimo quinto kalend. Decembris, praesentibus fratribus nostris: Petro praeposito, Victore decano, Nazlao archidiacono, Crysano cantore, Pravota, Wenczeslao, Egidio, Wilhelmo, Ottone, Baldwino canonicis, fratribus nostris Wratislaviensibus.

#### 43. Urkunde von 1239, 4. September.

Herzog Heinrich (II.) urkundet, dass Lorenz, Custos zu Breslau, sein ganzes Dorf Pirschen der Domkirche übertragen und er (der Herzog) solches genehmigt habe.

O. D. A. Aus den Abdrücken in Sommersberg I. S. 932 und in Heyne Bisthum I. 343, doch sollen beide Abdrücke mit dem Original nicht ganz übereinstimmen, wie in den Regesten vermerkt ist.

In nomine Christi amen. Nos Henricus dei gracia dux Slesie, Cracovie et Polonie notum facimus hanc litteram inspecturis, quod dominus Laurentius custos Wratislaviensis in presencia nostra villam suam hereditariam Pyrsino<sup>2)</sup> totam liberaliter contulit ecclesie beati Johannis. Nos autem facto ipsius pio et honesto gratum prebentes assensum sigillum nostrum ob recordacionem rei geste presenti litere fecimus appendi. Acta sunt hec in Wratislavia in cameriata<sup>3)</sup> nostra anno Domini MCCXXX<sup>o</sup> non II. non . Septembris, presentibus testibus infra scriptis: duce Bolezlao<sup>4)</sup> filio nostro, magistro Conrado notario nostro, Martino filio Pribizlai, Nicolao filio Ricardi canon. Wrat. Hermanno canon. Glogov., presentibus eciam militibus nostris Javorio iudice curie nostre, Alardo subcamerario matris nostre, Budivoyo filio Stephani, Chelcone, Rodzlavo, Bernharo, Stephano, Predzlao filio Jaroslai, Olrico filio Burcardi, Jacobo filio Lecovici et aliis multis, qui tunc presentes affuerunt tam clerici quam layci

#### 44. Urkunde von 1242, 24. August.

Herzogin Hedwig schenkt dem Kloster Trebnitz ihr Erbgut Schawoine unter der Bedingung, dass das Einkommen desselben zum Tische ihrer Tochter, Aebtissin Gertrud, so lange diese lebe, gehören solle.

O. St. A. Aus dem Abdruck bei Knobloch Herzogin Anna, in dem Anh. S. 4 aber verbessert.

In nomine salvatoris domini nostri Jesu Christi amen. Quoniam<sup>5)</sup> humana fallabilis est<sup>6)</sup> memoria et eorum que aguntur in tempore, obliviscens, nam dies transire videntur cum tempore sic et facta modernorum praeter ea que literarum ac sigillorum apicibus in testimonium succedentium submittuntur. homo enim brevi vivens tempore sicut fenum et flos agri exarescet et in pulverem convertetur<sup>7)</sup>. Igitur nos Hadwigis<sup>8)</sup> dei gracia ducissa Zlesie notum esse volumus presentibus et futuris presentem paginam inspecturis. quod dominus et maritus noster Henricus dux Zlesie cum consensu dilecti<sup>9)</sup> filii nostri H(enrici) ducis Zlesie, Kracovie et Polonie donavit nobis hereditatem, que Shavoy<sup>10)</sup> nuncupatur

<sup>1)</sup> der Tag Allerheiligen trifft den 1. November, dagegen der bald dahinter befindliche XV. kalend. Decembr. den 17. November, so dass hier zwei verschiedene Tages-Angaben vorliegen.

<sup>2)</sup> Pirschen, Kreis Trebnitz.

<sup>3)</sup> wohl Druckfehler für caminata, bei Sommersberg a. a. O. S. 932 steht für caminata curia.

<sup>4)</sup> Boleslaus war der älteste Sohn des Herzogs Heinrich II.

<sup>5)</sup> bei Knobloch a. a. O. S. 4 Quum.

<sup>6)</sup> bei Knobloch a. a. O. esset.

<sup>7)</sup> aus Psalm 102, V. 15 und 16 in der Vulgata und 103, V. 15 und 16 in der Luther'schen Uebersetzung, in Hiob 14, Vers 1 bis 8 und Jesaia 40, Vers 6 bis 8.

<sup>8)</sup> Hedwig war die Gemahlin Herzog Heinrich I.

<sup>9)</sup> bei Knobloch a. a. O. defuncti.

<sup>10)</sup> Schawoine, Kreis Trebnitz. Wie S. 72 Not. 24 erwähnt ist, gehörte Schawoine mit Umkreis zum Witthum der Herzogin Hedwig, umfasste 400 Hufen des besten Bodens, und sind davon ausgesetzt worden: Schawoine, Vorwerk mit Dorf, Lutzine, Lickerwitz, Zantkau, Tarnast, Tschelentnig, Pfaffenmühle, Neyderey, Grochowe.

cum omnibus suis attinentiis et hoc modo, quod nobis foret licitum post finem vite nostre donare cuicunque nostre placeret voluntati et hoc eciam in ipsa donacione adiciens, quod tempore vite nostre, si aliqua nobis magna necessitas ingrueret vendere nobis bene<sup>1)</sup> liceret necessitatem illam qualiscunque existeret amovendo. Postulat autem dei<sup>2)</sup> misericordia qui largitor et retributor est omnium bonorum ut predicta donacio ad serviendum sibi sueque genitrici beate marie virginis convertatur, omnes necessitates et indigencias rerum temporalium nostris temporibus per immensam honoris huius seculi abundanciam removendo, quod nos diligenter et affectuose discernentes divina cordi nostro inspirante clemencia hereditatem supradictam cum toto suo circuitu contulimus claustro sanctimonialium in Trebnic ad honorem dei<sup>3)</sup> sancte marie virginis sancti Bartholomei apostoli et omnium sanctorum in remissionem peccatorum nostrorum iure hereditario, quo et nos nostris temporibus possedimus possidendam. Excipimus hoc solum, quod omnis utilitas, que de predicta hereditate provenit<sup>4)</sup>, specialiter cedere debet ad mensam dilecte filie nostre Gertrudis abbatisse<sup>5)</sup> cenobij ejusdem quoad usque vixerit<sup>6)</sup>. Post finem vero vite ipsius conventus claustrum prefati omnem proventum hereditatis illius ad usus suos convertat prout tunc temporis decreverit faciendum. Ut hoc autem factum stabile et impermutabile permaneat, sigilli nostri<sup>7)</sup> munimine filie ac nurus nostre Anne ducisse<sup>8)</sup> necnon filii sui Bolezlay qui et suum adhibuerunt consensum dignum duximus roborandum. Datum anno gracie m<sup>o</sup>cc<sup>o</sup>xliij<sup>o</sup> mense Augusti in festo sancti Bartholomei apostoli. Presentibus hiis domino episcopo Wratisl. domino episcopo Lubussensi qui et suis confirmaverunt sigillis. Comite Pribizlao castellano Lubussensi, comite Boguslao castellano de Nemshe<sup>9)</sup>, Radszlao castellano Wratisl. Lassota castellano Legnicensi, capellanis nostris domino Ambrosio et domino Lutholdo<sup>10)</sup> et aliis multis qui ibidem tunc temporis affuerunt.

#### 45. Urkunde von 1243, 17. November.

Boleslaus, Herzog von Schlesien und Polen, urkundet, dass er dem Bischof Thomas das Dorf Seligovo (Senditz) für 90 Mark verkauft habe.

O. D. A. Aus dem Abdruck bei Heyne Bisthum I. S. 354.

In nomine domini amen. Nos Bolezlaus dei gracia dux Slesie et Polonie, notum facimus universis presens scriptum inspecturis, quod ad petitionem venerabilis patris Thome, Wratislaviensis episcopi, cuius homines de Cerekuicz<sup>11)</sup> dicebantur esse valde impediti et frequenter pati inquietudines propter communitatem et confusionem agrorum et pratorum et ceterorum iurium ab hominibus ville nostre, que dicitur Seligovo<sup>12)</sup>, in qua habitant, camerarii<sup>13)</sup> nostri duo Scotesz et frater ejus Radey et

<sup>1)</sup> bei Knobloch a. a. O. S. 5 bonum.

<sup>2)</sup> bei Knobloch a. a. O. S. 5 domini.

<sup>3)</sup> bei Knobloch a. a. O. S. 5 domini.

<sup>4)</sup> bei Knobloch a. a. O. S. 5 provenit.

<sup>5)</sup> Gertrudis war die Tochter Herzog Heinrich I.; vgl. S. 61 Not. 3.

<sup>6)</sup> bei Knobloch a. a. O. S. 5 vixit.

<sup>7)</sup> das Siegel der Herzogin Hedwig ist abgebildet bei Luchs: Fürstenbilder Bogen S und in Schultz die schlesischen Siegel.

<sup>8)</sup> Herzogin Anna war die Gemahlin des Herzogs Heinrich II. und führte damals mit ihrem älteren Sohne, Herzog Boleslaus, beide als Vormünder der übrigen Kinder, die Regierung.

<sup>9)</sup> Nimptsch.

<sup>10)</sup> Lutholdus war Kapellan und Procurator der Herzogin Hedwig; vgl. Vita Hedw. in St. script. II. 45.

<sup>11)</sup> Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>12)</sup> Seligovo, ebenso genannt in der päpstlichen Urkunde von 1245, 9. August; der Lage nach kann nur Senditz, Kreis Trebnitz, gemeint sein, welches immer dem Bisthum gehört hat.

<sup>13)</sup> Camerarii, Kämmerer; vgl. S. 17 Not. 16.

quidam nostri venatores. Nos quieti ejusdem domini episcopi et suorum hominum benivole consulentes villam dictam. Seligovo sibi vendidimus pro nonaginta marcis argenti hereditariam, sibi et suis successoribus pro ecclesia Wratislaviensi in perpetuum cum omni eiusdem ville integritate, videlicet cum agris, pratis, aquis, pascuis et usu mellificorum et venacionum, et quecunque commoda ibidem poterunt obvenire. Confitemur etiam idem argentum nobis esse solutum, de quo fecimus persolvi sexaginta marcas militibus nostris pro conservacione castris nostri Santhoc<sup>1)</sup>, hec enim nobis tunc necessitas instabat. Residuas vero triginta assignavimus matri nostre. Eundem eciam contractum fecimus nomine nostro et fratrum nostrorum, quorum tutelam gerimus de beneplacito reverende domine ducisse, Anne matris nostre que eidem negotio benigne et expresse consensit. In possessionem eciam dicte ville prefatum episcopum nomine suo et sue ecclesie misimus corporalem per dominum Gerlaum, prepositum Lubucensem<sup>2)</sup>, nostrum notarium, dantes eidem episcopo plenam libertatem de eadem villa amplius, quod sibi placuerit, disponendi. Actum est hoc anno ab incarnatione domini MCCXLIII. infra octavas beati Martini in Wratislavia in presencia Theodorici cantoris Wratislaviensis, Gerlai prepositi Lubucensis, comitis Radzlai castellani Wratislaviensis, Petronis iudicis curie, Stephani palatini Wratislaviensis, Nicolai castellani de Bolezlavec<sup>3)</sup>, Janusii subvenatoris et Nicolai nostri capellani, qui scripsit literam eandem et aliis quam pluribus.

#### 46. Urkunde von 1245, 9. August.

Papst Innocenz (IV.) bestätigt dem Bisthum Breslau seine Besitzungen und Rechte, darunter die Burg Militsch mit dem Markte, Zirkwitz, Tschachawe, Zulizlavici, Seligovo, Ober-Kehle, Ströhof, Skotschenine, Klein-Totschen, Budchici, Pürbischau, Crihncici, 3 Dörfer an der Weide, Weide, Schimmerau, Rendisseu, Powitzko, Kasawe, Ossig, Schmigrode, Radziunz, Karbitz, Glieschwitz, Marentschine, Pawelau, Transovici, Strenz, Borkowici, Goschütz, Tscheschen, Radine, Proschau, Türkwitz, Prevacovici, Zöllnig, Domatschine, Palici, Rattwitz, Kottwitz, Malgost, Zedlitz, Dammer, Olezci, Jeltsch, Ottag und Celche.

Aus den Abdrücken in Stenzel Bisthum S. 7 und Sommersberg script. I. 779.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri Thome episcopo Wratislaviensi ejusque successoribus canonicè substituendis in perpetuum<sup>4)</sup>. In eminenti apostolice sedis specula licet immeriti disponente domino constituti, fratres nostros episcopus tam propinquos quam longe positos fraterna debemus caritate diligere et ecclesiis sibi a deo commissis<sup>5)</sup> pastoralis sollicitudine providere. Quocirca venerabilis in Christo frater episcopus tuis justis postulacionibus clementer annuimus et ecclesiam sancti Johannis baptiste Wratislaviensis cui auctore deo preesse dinosceris, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti privilegio communimus, statuentes ut quascunque possessiones quecunque bona eadem ecclesia in presenciarum juste ac canonicè possidet aut in futurum, concessione pontificum, largicione regum vel principum, oblacione fidelium seu aliis justis modis procurante<sup>6)</sup> domino poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum

<sup>1)</sup> Santhock a. d. Warthe zwischen Landsberg und Driesen; St. script. I. 69.

<sup>2)</sup> Propst von Lebus.

<sup>3)</sup> Bunzlau.

<sup>4)</sup> bei Sommersb. a. a. O. S. 779 in P. P. M. wohl in perpetuam memoriam.

<sup>5)</sup> bei Sommersberg a. a. O. S. 779 concessis.

<sup>6)</sup> bei Sommersberg a. a. O. S. 779 praestante.

omnibus pertinenciis suis, jus episcopale, quod habes in Tesin<sup>1)</sup>, Rathibor<sup>2)</sup>, Cozli<sup>3)</sup>, Thosech<sup>4)</sup>, Opol<sup>5)</sup>, Otomuchow<sup>6)</sup>, Rechen<sup>7)</sup>, Nemchi<sup>8)</sup>, Bardo<sup>9)</sup>, Stregom<sup>10)</sup>, Suini<sup>11)</sup>, Legnicheztz<sup>12)</sup>, Wratislau<sup>13)</sup>, Mylicz<sup>14)</sup>, Sandovel<sup>15)</sup>, Glogow<sup>16)</sup>, Bithom<sup>17)</sup>, Crosten<sup>18)</sup>, Sagan<sup>19)</sup>, Bolezlavec<sup>20)</sup>, Grodez<sup>21)</sup> et Wlan<sup>22)</sup> castris, castrum Othmuchow<sup>23)</sup> cum foris<sup>24)</sup>, villis et omnibus pertinenciis suis, castrum de Mylicz cum foro et omnibus pertinenciis suis. In territorio Wratisl. Cerequitz<sup>25)</sup>, Cotouici<sup>26)</sup> et Sulislavici<sup>27)</sup> villas cum hominibus et omnibus pertinenciis suis, villam que Seligouo<sup>28)</sup> dicitur, quam eidem ecclesie a duce Bolezlao<sup>29)</sup> justo empionis titulo te proponis adeptum<sup>30)</sup>. Calouo<sup>31)</sup>, Pstreiouci<sup>32)</sup>, Scocenici<sup>33)</sup>, Tachovo<sup>34)</sup>, Budchici<sup>35)</sup>, Piruosouo<sup>36)</sup> et Crihncici<sup>37)</sup> cum omnibus pertinenciis suis; tres villas<sup>38)</sup> super aquam Vidavam<sup>39)</sup>, que Vidaue nuncupantur cum omnibus pertinenciis suis, quarum unam

1) Teschen.

2) Rathibor.

3) Cosel.

4) Tost.

5) Oppeln.

6) Otmachau.

7) Ritschen, eine nicht mehr vorhandene Burg im Oderwalde bei Linden, Kreis Brieg; vgl. S. 3 Not. 2.

8) Nimptsch.

9) Warthe.

10) Striegau.

11) Schweidnitz.

12) bei Sommersb. Legnichzk, jetzt Liegnitz.

13) Breslau.

14) Militsch.

15) Sandevalde, jetzt Dorf, Kreis Guhrau bei Herrstadt.

16) Gross-Glogau.

17) Beuthen a. d. Oder.

18) Krossen.

19) Sagan.

20) Bunzlau.

21) Gröditzberg, Kreis Goldberg-Heynan.

22) Lähn.

23) Otmachau.

24) bei Sommersb. suis.

25) Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

26) Cotovici, bei Sommersberg Comvici, wohl Schreib- oder Druckfehler für Chachovici, auch Chachovo genannt, jetzt Tschachawe, Kreis Trebnitz.

27) Sulislavici, ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 19.

28) Senditz, Kreis Trebnitz.

29) vgl. Urkunde von 1243, 17. November S. 74.

30) bei Sommersb. acceptam.

31) Ober-Kehle, Kreis Trebnitz.

32) bei Sommersberg Pstrecovici, wohl Ströhof, Kreis Trebnitz.

33) Skotschenine, Kreis Trebnitz.

34) Klein-Totschen, Kreis Trebnitz.

35) bei Sommersberg Badechin, unbekannt, der Lage nach könnte Klein-Schwundnig, Kreis Trebnitz, gemeint sein.

36) Pürbischau, Kreis Trebnitz.

37) bei Sommersb. Cihntice villa, wohl jetzt Kapsdorf, Kreis Trebnitz; vgl. S. 5 Not. 14.

38) es waren also 4 Antheile oder Ortschaften, die Weide genannt wurden, und sind dies wohl jetzt die 4 Ortschaften Krischanowitz, Kreis Trebnitz, Polanowitz, Lilienthal und Weide, Kreis Breslau; vgl. S. 4 Not. 18.

39) die Weide; vgl. S. 7 Not. 21.

Crisanus<sup>1)</sup> decanus, alteram Johannes<sup>2)</sup> cantor et reliquam Vincencius canonicus Wratisl. ad ipsos hereditario jure spectantes, eidem ecclesie pia et provida liberalitate donarunt; item aliam villam, que Vidaua<sup>3)</sup> dicitur, super eadem aqua positam cum pertinentiis suis; Semirovo<sup>4)</sup> et Rendissevo<sup>5)</sup> villas cum pertinentiis suis; Povidsko<sup>6)</sup> prope Milich et Kazovo<sup>7)</sup> villas, quas ad te hereditario jure spectantes eidem ecclesie pia et provida liberalitate dedisti, Ostrouici<sup>8)</sup> et Zmigrod<sup>9)</sup> villas cum parvis villis circum-adjacentibus et aliis pertinentiis suis, Raticovo<sup>10)</sup>, Harbti<sup>11)</sup>, Wsevilci<sup>12)</sup>, Morancino<sup>13)</sup>, Paulo<sup>14)</sup>, Transovici<sup>15)</sup>, Trscenez<sup>16)</sup>, Borcouici<sup>17)</sup>, Gostech<sup>18)</sup>, Tessen<sup>19)</sup>, Radin<sup>20)</sup>, Prosouo<sup>21)</sup>, Turcouici<sup>22)</sup> Preuacouici<sup>23)</sup> et Solnici<sup>24)</sup> villas cum pertinentiis suis; villam Domancici<sup>25)</sup> cum terra quam<sup>26)</sup> redemisti de manibus filiorum Henrici<sup>27)</sup> de Olesniz et aliis pertinentiis suis, videlicet Palici<sup>28)</sup> apud Dobressam<sup>29)</sup>, Rathouici<sup>30)</sup>,

1) Crisanus hatte 1231 Krischanowitz, welches wahrscheinlich von ihm den Namen erhalten hat, dem Bisthum geschenkt; vgl. Reg. unter 1231 o. T.

2) Johannes hatte dieses Dorf bei der Gründung des Klosters Trebnitz durch Tausch erhalten; vgl. Urkunde von 1208, Not. 9, S. 39.

3) jetzt Weide, Kreis Breslau.

4) Schimmerau, Kreis Trebnitz.

5) Rendissevo, eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Schimmerau und Pawellau; vgl. S. 5 Not. 16.

6) Powitzko, Kreis Militsch-Trachenberg. In der Urkunde von 1268, 9. Januar, Zeitschr. V. S. 380 erwähnt Bischof Thomas, dass er die beiden Dörfer, welche er als seine villas patrimoniales bezeichnet, Casawe und Powitzko dem Bisthum übertragen habe. Unter dem in der Urkunde von 1223, 2. Juli, erwähnten Powidlsco, welches Graf Przibislaw durch Tausch erhalten, ist wohl nicht Powitzko gemeint.

7) Kasawe, Kreis Militsch-Trachenberg.

8) bei Sommersb. Ostrovici, jetzt Gross- und Klein-Ossig, Kreis Militsch-Trachenberg; vgl. S. 46 Not. 10.

9) Schmiegrode, Kreis Militsch-Trachenberg.

10) bei Sommersb. Racicovo, jetzt Radziunz, Kreis Militsch-Trachenberg.

11) wohl Schreibfehler für Charbti, jetzt Karbitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

12) bei Sommersb. Wsevici, wohl Schreibfehler für Klevici, jetzt Klieschwitz, polnisch Kleyświce, Kreis Militsch-Trachenberg.

13) Marentschine, Kreis Militsch-Trachenberg.

14) Pawellau bei Medzibor, Kreis Poln.-Wartenberg.

15) unbekannt. Trembatschau, Kreis Poln.-Wartenberg, wie St. Bisthum S. 9 meint, kann es nicht sein, da dieses Trambachevo (vgl. S. 68 Not. 6) hiess, und nicht bekannt ist, dass dieses je dem Bisthum gehört hat.

16) Strenz im Gross-Herzogthum Posen, unweit Reichthal.

17) auch bei Sommersb. Borkowici, vielleicht ein Schreib- oder Druckfehler für Boccowici, und vielleicht Bunkai, polnisch Bąkow, Kreis Poln.-Wartenberg, oder Buckowine, Kreis Poln.-Wartenberg, gemeint, denn Burgwitz, Kreis Trebnitz, kann der Lage nach hier nicht gemeint sein.

18) Goschütz, Kreis Poln.-Wartenberg.

19) Tscheschen, Kreis Poln.-Wartenberg.

20) Radine, Kreis Poln.-Wartenberg.

21) Proschau, Kreis Namslau, ein ehemaliger Skorischauer Halt, 1251, 25. Februar, zu deutschem Recht ausgesetzt; Jahresbericht 1844, S. 102.

22) Türkwitz, Kreis Poln.-Wartenberg.

23) bei Sommersb. Procatvici, unbekannt; in der Urkunde von 1271, 15. Juli, St. Bisthum S. 42 wird ein Prevacovic Gallicorum und ein Prevacovic Polonorum im Namslauschen erwähnt. Nach Grünhagen Regest. II. 186 ist ersteres vielleicht ein Theil des späteren Wallendorf, Kreis Namslau.

24) Zöllnig, Kreis Oels.

25) Domatschine, Kreis Oels.

26) die Worte „terra quam“ fehlen bei St. Bisthum S. 9.

27) bei Sommersb. Henrici filiorum de Hoceswiz. Es ist nicht bekannt, welcher Heinrich hier gemeint ist.

28) wohl Paulwitz, Kreis Trebnitz, an einem Bach, der in das Juliusburger Wasser fliesst.

29) Dobressa, ein Bach, der in die Dobra, jetzt Juliusburger Wasser fliesst.

30) Rattwitz, Kreis Ohlau, an der Oder, unfern von Kottwitz.

Cothovici<sup>1)</sup>, Malgost<sup>2)</sup>, Sedlce<sup>3)</sup>, Dambrova<sup>4)</sup>, Olezci<sup>5)</sup>, Jalche<sup>6)</sup>, Otolz<sup>7)</sup> et Celche<sup>8)</sup> villas positas ex una parte fluminis, quod Odra dicitur cum pertinentiis suis et cet.<sup>9)</sup>. In episcopatu Poznaniensi<sup>10)</sup>, Naltho et Murinovo<sup>11)</sup> villas cum pertinentiis suis; Chanovo super Vizlam<sup>12)</sup> et Biscupici<sup>13)</sup> que est juxta Bythom<sup>14)</sup> versus Cracoviam villas cum pertinentiis suis, necnon et possessiones alias cum vineis, pratis, terris, nemoribus usuagiis<sup>15)</sup> et pascuis, in bosco et plano<sup>16)</sup>, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Ad hec, cimiteria ecclesiarum et ecclesiastica beneficia nullus hereditario jure possideat, quod si quis facere presumpserit, censura canonica conpescatur. Preterea quod communi assensu capituli tui vel partis majoris, consilii sanioris, in tua diocesi per te vel successores tuos fuerit canonice institutum, ratum et firmum volumus permanere. Prohibemus insuper, ne excommunicatos vel interdictos tuos ad officium vel communionem ecclesiasticam sine consciencia et consensu tuo quisquam admittat aut contra sententiam tuam canonice promulgatam aliquis venire presumat, nisi forte periculum mortis immineat, ut dum presenciam tuam habere nequiverint per alium, secundum formam ecclesie, satisfaccione premissa oporteat ligatum absolvi. Sacrorum quoque canonum auctoritatem sequentes statuimus ut nullis episcopis vel archiepiscopis absque Wrat. episcopi consensu conventus celebrare, causas eciam vel ecclesiastica negocia in Wrat. diocesi, nisi per Romanum pontificem vel ejus legatum fuerit eidem injunctum, tractare presumat, nisi forsitan metropolitanus ejus aliquod premissorum fecerit in casibus sibi a jure concessis. In ecclesiis quoque Wrat. diocesis, que ad alios pleno jure non pertinent, nullus clericum instituere vel destituere vel sacerdotem preficere sine consensu diocesani presumat. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare, aut possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexacionibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernacione ac sustentacione concessa sunt usibus omni modis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo terciove commonita, nisi reatum suum congrua satisfaccione correxerit, potestatis honorisque sui

1) Kottwitz, Kreis Breslau.

2) unbekannt. Mahlen (Malyn), Kreis Trebnitz, wie Stenzel Bisthum S. 9 meint, kann es nicht sein, es muss in der Nähe von Kottwitz gelegen haben. In den Urkunden von 1263, 10. Mai, Reg. II. S. 121, 1271, 28. Juni und 1271, 1. August in St. Bisthum S. 39 und 45 wird ein castellanus de Malogost und de Malogoze erwähnt, doch ist auch unbekannt, welcher Ort unter Malogost gemeint ist.

3) Zedlitz, Kreis Ohlau. Es ist wohl dasselbe, welches der Bischof bei der Gründung des Klosters Trebnitz eingetauscht hat; vgl. Urkunde von 1208 S. 33 Not. 3 und S. 38 Not. 8.

4) Dambrova von dab, die Eiche, Dammer, Kreis Oels, wie St. Bisthum S. 9 meint, kann es nicht sein, es muss an der Oder bei Zedlitz gelegen haben, vielleicht ist der Eichelkretscham, zu Bergel, Kreis Ohlau, gehörig, gemeint.

5) Olezci, nach Sommersb. Obecz, wohl Schreib- oder Druckfehler für Melezci, Meleschwitz, Kreis Breslau.

6) Jeltsch, Kreis Ohlau.

7) bei Sommersb. Otok, jetzt Ottag, Kreis Ohlau.

8) bei Sommersb. Celthe, wohl jetzt Grüntanne, polnisch Zieleniece, gemeint, Pertinenz von Neuvorwerk, Kreis Ohlau, bei Jeltsch. 1265, 13. Mai in dem Jahresbericht 1844 S. 103 zu deutschem Rechte ausgesetzt.

9) Hier folgen im Text bei Sommersb. I. S. 708 und bei St. Bisthum S. 10 die übrigen Besitzungen des Bisthums Breslau, die hier weggelassen worden sind, weil sie nicht in den Kreisen Oels, Trebnitz, Militsch-Trachenberg und Poln.-Wartenberg liegen.

10) Bisthum Posen.

11) Murzynovo, in dem Grossherzogthum Posen.

12) Vizlam die Weichsel.

13) Biscupitz, Kreis Beuthen.

14) Beuthen in Oberschlesien.

15) usuagia bedeuten Vorwerke; vgl. S. 50 Not. 16.

16) pascua in bosco et plano bedeuten Wald- und Feldweiden; vgl. S. 50 Not. 17.

dignitate careat, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ulcioni, cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatenus et hic fructum bone accionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniunt. Amen.

Ego Petrus, tit. s. Marcelli presb. cardinal. subscripsi. Ego frater Johannes tit. s. Laurentii in Lucina presb. card. ss. Ego frater Hugo, tit. s. Sabine presb. card. ss. Ego Odo Portuensis et s. Rufine ep. ss. Ego Petrus Albanensis ep. ss. Ego Willelmus Sabinensis ep. ss. Ego Egidius sector. Cosme et Damiani dyac. card. ss. Ego Octovianus s. Marie inviolate dyac. card. ss. Ego Petrus s. Georgii ad velum aureum dyac. card. ss. Ego Johannes s. Nicolai in carcere Tulliens. dyac. card. ss. Ego Willelmus s. Eustachii dyac. card. ss. Datum Lugduni<sup>1)</sup>, per manum magistri Marini, s. Romane ecclesie vicecancellarii, V. idus Augusti indicione tercia, incarnationis dominice, anno MCCXLV. pontificatus vero domini Innocencii pape quarti, anno tercio.

#### 47. Urkunde ohne Jahr und Tag (vielleicht aus dem Jahr 1248 oder 1249.<sup>2)</sup>)

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz das Dorf Domnowitz für 50 Mark verkauft habe.

O. St. A. Abgedruckt in Sommersb. I. 931 und im Cod. diplom. Siles. IV. 247.

In nomine domini amen. De facto non surgit calumpnia, cui venit a viva litera fortitudo. Notum sit universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris. Quod nos Henricus dei gracia dux Slesie ad petitionem matris nostre nec non et amitte nostre domine Gertrudis abbatisse de Trebnitz et sororis nostre domine Agnetis<sup>3)</sup>, domicelle et totius conventus sana deliberatione habita villam que

<sup>1)</sup> Lyon.

<sup>2)</sup> Es ist schon mehrfach versucht worden, das fehlende Datum dieser Urkunde zu ermitteln; vgl. Zeitschrift VI. S. 160 und XI. S. 179. In der päpstlichen Urkunde von 1253, 28. März wird Domnowitz mit Bukowicze oder Franenwaldau dem Kloster bestätigt, das Kloster besass es damals also wohl schon gegen ein Jahr, da die Erlangung der päpstlichen Bestätigung wohl mindestens ein Jahr gedauert haben kann. Bukowicze hat das Kloster Trebnitz mittelst Urkunde von 1250, 1. Februar erkauft und zugleich die Berechtigung erhalten, es nach deutschem Rechte anzusetzen, in demselben Jahr mittelst Urkunde von gleichem Datum (1250, 1. Februar) hat das Kloster die Erlaubniss erhalten, Trebnitz mit Umkreis, Schawoine, Lahse und Perschnitz, also alle übrigen Güter im Trebnitzer Umkreise nach deutschem Rechte anzusetzen; hätte es nun Domnowitz nach dem 1. Februar 1250 erworben, so wäre ihm wohl gleichzeitig wie bei Bukowicze das Recht mit erteilt worden, auch Domnowitz nach deutschem Rechte anzusetzen; es muss daher angenommen werden, dass es damals 1250, 1. Februar schon Domnowitz besessen, und da es nach dem Inhalt der vorliegenden Urkunde zum Trebnitzer Umkreise gehören sollte. in der Erlaubniss, Trebnitz mit Umkreis nach deutschem Rechte anzusetzen, auch Domnowitz inbegriffen gewesen, und deshalb in der Urkunde von 1250, 1. Februar Domnowitz nicht mit erwähnt worden ist. Herzog Heinrich erwähnt im Text der Urkunde die Zustimmung seiner Brüder, der Herzöge Boleslaus und Conrad; die Urkunde muss daher noch vor der Theilung des Landes ausgestellt sein; in der Urkunde von 1249, 26. Juni ist erwähnt, dass die Theilung damals schon erfolgt gewesen sei, sonst ist nicht bekannt, wann die Theilung wirklich erfolgt ist. 1247, 28. December haben Herzog Boleslaus und Heinrich noch gemeinschaftlich eine Urkunde ausgestellt, so, dass noch keine Theilung stattgefunden, 1248, 4. September hat Herzog Boleslaus allein, und 1249, 1. Juni hat derselbe mit seinem Bruder Conrad Urkunden über Güter, zum Fürstenthum Liegnitz gehörig, ausgestellt, auch ist 1249, 28. Januar Herzog Boleslaus zu Liegnitz; die Theilung des Landes fällt daher in die Zeit von 1247, 28. December bis 1249, 4. September oder 1249, 28. Januar, jedenfalls vor 1249, 26. Juni, und die vorliegende Urkunde dürfte daher in das Jahr 1248 oder 1249 zu setzen sein. Grotefend Zeitschrift XI. S. 179 setzt sie der Handschrift nach in das Jahr 1249 oder 1250, und in den Reg. II. S. 12 ist sie in das Jahr 1252 gesetzt.

<sup>3)</sup> Agnes war die Tochter Herzog Heinrich II., sie lebte mit ihrer Schwester Elisabeth zu ihrer Erziehung im Kloster Trebnitz, beide wurden nach dem Tode der Herzogin Hedwig vom Bruder Herzog Boleslaus, der sie wahr-

Domanowitz<sup>1)</sup> nuncupatur cum omnibus attinenciis ad usus claustris predicti Trebniz scilicet pro summa quinquaginta marcarum vendidimus . et tradidimus quam nos ex integro recipisse profiteamur sub eodem iure quo cetera bona claustris supradicti sunt condita et subsistunt, ita videlicet, ut ambitui praefati coenobii, qui circuitus dicitur absque omni contradictionis obstaculo debeat adunari seruitiis, solutionibus et omnibus, que ad profectus claustris possunt provenire secundum statuta felicis memorie avi nostri ducis Henrici, que donavit in praefato circuitui et fideliter confirmavit. Ne quis autem huic facto adtemptet inferre violentiam presentem literam sigillo nostro et sigillis fratrum nostrorum, videlicet ducis Boleslai et ducis Conradi, quorum consensum super hoc facto predicta amita nostra domina abbatissa obtinuit dignum duximus roborandam.

#### 48. Urkunde von 1249, 26. Juni.

Zusammenstellung und Publicirung der Rechte, welche dem herzoglichen Burggrafen resp. dem Herzoge und dem bischöflichen Burggrafen resp. dem Bisthum Breslau in dem Burgflecken Militsch nach den in Folge eines Beschlusses auf dem Colloquium zu Schurgast und dann auf Befehl des Herzog Heinrich II. in der Streitsache des Herzog Boleslaus und des Domstifts Breslau vernommenen Zeugen zustehen.

Aus dem Abdruck in Tsz. S. 315.

In nomine domini amen. Anno incarnationis ejusdem MCCXL octavo, mota questione inter nobilem virum, dominum Bolezlaum, ducem Slesie, ac castellanum ipsius et officiales de Milicz<sup>2)</sup> ex una parte et capitulum Wratislaviensis ecclesie et castellanum ipsorum, dominum videlicet Sdzlaum, ejusdem ecclesie custodem, ex altera, super iuribus ejusdem castellanie, que cui castellanorum jura pertinerent, in pleno colloquio super Nisam<sup>3)</sup> in Storogostomnost<sup>4)</sup> coram baronibus Slesie eadem questione diucius agitata taliter ipsum negocium, de voluntate dicti ducis expressa et de eo ipso testes eligente, fuit ibi determinatum, ut Desprinus tunc domine ducisse subcamerarius, testes infra scriptos evocaret videlicet comitem Nachesium, hominem antiquum et fide dignum et quondam ejusdem castri castellanum, Goszlaum procuratorem episcopi et quondam in Milicz domini lupi<sup>5)</sup> iudicem, Sulislaum dictum Mandri<sup>6)</sup>, Radvanum Zamb<sup>7)</sup>, quiquondam fuerat ducis in Milich Wlodarius<sup>8)</sup>, Petrum eciam quondam ibidem ducis Wlodarium, Radslaum Radevi fratrem Scoconis, qui scilicet testes secundum consuetudinem terre, quicquid dicerent et jurarent, hoc ab utraque parte ratum haberi deberet. Ceterum diffinitione terre facta inter duces Slesie cum sepefatum Milich in partem ducis Henrici devenisset, idem H. ratam habens ordinacionem fratris sui, ducis Bolezlai, super iuribus prenominatis ad petitionem praefati custodis, dicto Desprino, de consilio baronum suorum mandavit, ut juxta formam superius expressam praefatum negocium

scheinlich an die Herzöge von Polen, die ihm einen Theil des Reiches schon entrissen hatten, vermählen wollte, aus dem Kloster entführt (St. script. I. S. 28, 106 und vita Hedwigis in St. script. II. S. 46). Elisabeth wurde 1244 mit Herzog Przemysl, dem Sohne des Herzogs Wladislaus Odonicz von Gross-Polen vermählt; Agnes kehrte aber in's Kloster zurück (Vita Hedwigis St. script. II. 46). 1248 (Urk. von 1248 o. T.) war sie schon wieder im Kloster Trebnitz. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Verkauf von Domnowitz für den so geringen Preis, vielleicht mit Rücksicht auf den Umstand, geschehen ist, dass Agnes damals 1248 oder 1249 den Schleier im Kloster Trebnitz genommen hat.

<sup>1)</sup> Domnowitz, Kreis Trebnitz.

<sup>2)</sup> Militsch.

<sup>3)</sup> die Neisse.

<sup>4)</sup> Schurgast an der Neisse.

<sup>5)</sup> Schreibfehler für epi. i. e. episcopi.

<sup>6)</sup> Mandri ist wohl von mądry, weise, klug abzuleiten.

<sup>7)</sup> zamb ist wohl von sąd, das Gericht, und sądzia, der Richter, abzuleiten.

<sup>8)</sup> wlodarius kommt von włódarz, der Vogt oder Scholz in den polnischen Ortschaften; Tzs. S. 73.



terminaret. Nominatis igitur testibus, in presencia ejusdem Desprini ac plurium aliorum in ecclesia sancti Egidii in Wratislavia comparentibus et questione ipsis, secundum morem, a dicto Desprino facta, que cui castellanorum in dicta castellania jura pertinerent ipsi, habito inter se consilio, sic omnes unanimiter jurati responderunt:

§ 1. Quod quitquid moveretur questionis de qualicunque maleficio, controversia vel injuria, vel si quis est, rebus furtivis deprehenderetur in ipso burgo Milich et usque ad borram<sup>1)</sup> versus Wratislaviam, et ab alia parte versus Poloniam usque ad fossatum ultra pontem, omne tale super premissis judicium ad castellanum ecclesie Wratislaviensis pertineret et quod inde proveniret, ipse solus perciperet.

§ 2. Hoc tamen excepto, ut, si in terminis predictis homo ducis fuerit in maleficio deprehensus, ipsum ambo castellani, vel eorum judices, judicabunt et quod inde ex condempnacione fuerit accipiendum de eo duas partes capiet castellanus ducis, et terciam ecclesie.

§ 3. Homines vero ecclesie in eadem castellania, quocienscunque conveniantur, per castellanum ecclesie sunt citandi, judicandi, condempnandi vel absolvendi, et si quid ex eodem judicio, nomine condempnacionis, provenierit, hoc totum ad ipsum castellanum ecclesie debet provenire.

§ 4. Sed si fuerit ducis actor, qui hominem ecclesie debeat convenire, ipsum per nuncium castellani ecclesie citabit et eum idem castellanus judicabit et de eo, quod ex eodem judicio proveniret duas partes idem ecclesie castellano, terciam vero ducis castellanus recipiet, pignora tamen in hujusmodi casu per nuncium ecclesie capientur.

§ 5. Sed e converso actor si fuerit homo ecclesie, et reus ducis, in hoc articulo sic ducis castellanus exequetur, sicut in primo castellanus ecclesie.

§ 6. Verum si aliquando ad aliquas metas, vel terminos faciendos, vel ob aliud quodlibet negocium vicinia<sup>2)</sup> fuerit evocata et ipsam in aliquo contigerit condempnari, ejus condempnacionis talis fit divisio, quod in hominibus ecclesie totum accipit castellanum canonicorum, in hominibus vero ducis et militum totum accipit ducis castellanus.

§ 7. Nec ad aliquam condempnacionem inter homines ecclesie se debet vexillifer<sup>3)</sup> ducis intromittere, vel ex ea aliquid accipere, et si aliquod furtum in toto Milichensi districtu per homines ecclesie fuerit deprehensum, hoc ad castellanum canonicorum deveniet et quitquid inde fuerit accipiendum, hoc ad eundem castellanum pertinebit, sicut e converso ad castellanum ducis, si quid furti in eodem districtu per homines ducis vel militum fuerit deprehensum, excepto burgo et terminis prenominatis, infra quos omnia malificia, vel furta, per quemcunque fuerint universa deprehensa, ad solum castellanum canonicorum pertinebunt.

§ 8. Quod si forte aliquis fuerit occisus, talis fit divisio. Si homo ecclesie hominem ecclesie occiderit, totam capitis solucionem castellanus canonicorum recipiet, sicut eciam castellanus ducis totum recipiet, si forte homines ducis vel militum ad invicem se occiderint. Quod si homo ducis vel alicujus militis hominem ecclesie occiderit, ecclesia, pro suo homine, duas partes et castellanus ducis terciam partem de solucione capitis recipiet, et sic e converso, si homo ecclesie hominem ducis vel militis occiderit.

§ 9. Verum si aliqua pugna vel homicidium in ipso burgo Milicensi, in primo tamen die penthecostes, contigit, pene omnis solucio et omne judicium inde proveniens, qualescunque vel cujuscunque homines fuerint, ad ecclesie castellanum pervenient.

<sup>1)</sup> von bor, der Wald, der Fichtenwald.

<sup>2)</sup> Vicinia, Vereinigung mehrerer Ortschaften zu einem bestimmten Zwecke, z. B. für einen Schaden gemeinschaftlich zu haften und die Verpflichtung eines ganzen Districts, für ein Verbrechen einzustehen. Röpell, Gesch. Pol. I. S. 615.

<sup>3)</sup> Vexillifer ist der Bannerträger, sonst nichts bekannt über dieses Amt. Tzs. 71.

§ 10. Quod si forte unum vel duos de carcere in Milich, qui semper fuit ecclesie et est, furtim evadere contigerit, custodes carceris propter hoc per castellanum ecclesie judicabuntur et ipse castellanus ecclesie totum judicatum percipiet, sed si plures de carcere evaserint, quia inde est condempnatio quinquaginta marcarum, ipsa solutio duci pertinet.

§ 11. Omne jus pugne, in scutis, gladiis et baculis et animadversio in personam per suspendium, vel decollationem, sive ad aliam quamcunque penam ad iudicium castellani ecclesie pertinet, qui etiam solus denarios inde provenientes percipit, ad quem etiam pertinet jus aque et ferri manualis.

§ 12. Castores autem omnes in fluvio, qui Barith dicitur, et jus ipsos capiendi et omne iudicium, quod ratione ipsorum contigerit de quibuscunque hominibus ducis, ecclesie sive militum ad castellanum ecclesie pertinet, qui solus solutionem inde proveniente recipit, qui etiam humulum per dictum totum fluvium, etiam circa castrum colligit, ad quem solum omne teoloneum et taberne ac jus fori in burgo pertinet Milichensi, ad quem etiam solum in tota castellania Miliczensi jus pertinet venacionis, quamvis etiam dux ibidem aliquando consueverit venari.

§ 13. Generaliter autem, ubicunque, vel per quemcunque, etiam in curia ducis, homines ecclesie, in Milich fuerint iudicati, sive convenientes, vel conventi, iudicatum castellanus ecclesie percipiet, secundum distinctionem superius annotatam. Acta sunt hec et consumata in Wratislavia, anno incarnationis domini MCCXL nono, in die sanctorum Johannis et Pauli, in ecclesia sancti Egidii, presentibus hiis prefato Desprino nuncio ducis, ad hoc specialiter destinato, et testibus ad hoc evocatis, comite Jaza, Bodewoyo, Muchino, Otheslao, Beroldo, Dobeslao, Petrcone, Povirgone, Radah, Thidrico, Sdzlao, Martino et multis aliis laycis, et canonicis Wratislaviensibus Laurencio decano, Boguslao cantore, domino Martino magistro, Nicolao archidiacono, Nicolao Ricardi, Ecardo, Wilhelmo, Idizlao clerico et Egidio et aliis pluribus.

#### 49. Urkunde von 1250, 1. Februar.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz Bukowicze (Frauenwaldau) mit dem Gute, welches ein gewisser Ritter von Scaliza occupirt hatte, für 180 Mark verkauft und das Recht ertheilt habe, es nach deutschem Rechte auszusetzen.

O. St. A. Abgedruckt in Knobloch Herzogin Anna, in dem Anhang S. 8.

In nomine domini amen. Nos Henricus Dei gracia dux Zlesiae notum facimus universis tam praesentibus quam futuris, quod una cum matre<sup>1)</sup> nostra de consilio baronum nostrorum villam, quae proprio nomine Boriowizi<sup>2)</sup> nuncupatur, cum sorte<sup>3)</sup> alia, quam quidam miles de Scaliza<sup>4)</sup> occupaverat,

<sup>1)</sup> d. i. die Herzogin Anna, ihr war wahrscheinlich die hiesige Gegend zum Leibgedinge überlassen worden, weshalb sie in vorliegender Urkunde und in der folgenden Urkunde von 1250, 1. Februar mit erwähnt ist.

<sup>2)</sup> wohl Schreibfehler für Boccowici, wie dergleichen Schreibfehler nicht ungewöhnlich sind, jetzt Bukowicze oder Frauenwaldau, Kreis Trebnitz. Dieser Schreibfehler hat zu mehrfachen Deutungen Veranlassung gegeben (vgl. Knobloch Herzogin Anna, Anh. S. 8 und Zeitschr. VI. S. 160) und doch ist zweifellos Bukowicze oder Frauenwaldau gemeint. Das Kloster hat immer diese Urkunde als die Erwerbungsurkunde für Frauenwaldau erachtet; in dem Copial-Buche des Klosters Trebnitz, Urb. magn. gen., steht S. 382 statt Boriowizi „Bukowitzi“ und in einem Buche des Klosters aus dem Ende vorigen Jahrhunderts, betitelt „Collectanea Trebnicens“ und in Bach S. 53 ist angegeben, dass Frauenwaldau mittelst Urkunde von 1250, 1. Februar erkaufte worden ist.

<sup>3)</sup> sors bedeutet ein Grundstück oder Gut von unbestimmter Grösse; vgl. S. 16 Not. 13.

<sup>4)</sup> Scaliza ist der alte Name für Reumen, Kreis Münsterberg. Es gab 2 Brüder, Nicolaus und Stephan von Scalicz, ersterer war Pfarrer zu Heinrichau (vgl. St. Heinrichau S. 27) und letzterer vielleicht Burggraf zu Nimptsch und hatte als Erben von Scalicz nach der Urkunde von 1250, 22. April in St. Heinrichau S. 156 folgende 9 Kinder oder Kindeskinde hinterlassen: Johannes, Petrus, Paulus, Roubertus, Sdzllaus, Andreas, Szcantzowoy, Benic, Janic. Welcher von diesen nun hier gemeint ist, lässt sich nicht mehr ermitteln, und ebenso auch nicht das Gut (sors), welches er besessen hat, vielleicht ist Schlottau, worauf Bach S. 53 hindeutet, oder ein Theil des S. 60 Not. 11 erwähnten Sessovo gemeint.

et omnibus pertinentijs, videlicet agris, pratis, silvis, aquis et omni utilitate secundum quod est plene suis in terminis dominae Abbatisae et conventui de Trebnitz nomine ecclesiae ipsorum vendidimus et tradidimus pro centum et octoginta marcis argenti in pondere polonico, quarum solutionem nos confirmemur plenarie recepisse, dantes eis facultatem eandem villam jure Teuthonico locandi et perpetuo possidendi. Ut autem hoc factum ratum semper et inconvulsum permaneat in futurum, praesentem litteram super hoc conscribi fecimus et sigilli nostri et matris nostrae et domini episcopi Wratisl. appensione insigniri. Actum in Trebnitz anno ab incarnatione domini millesimo ducesimo quinquagesimo kal. Februarij sub testimonio proborum virorum et honestorum, quorum nomina sunt haec: dominus Thomas Wratislaviensis episcopus, frater Simon lector Wratisl., Guntherus de Bibirsten, Cunradus notarius ducis, Gozwinus fisicus<sup>1)</sup>, Otto filius Guntheri et alii multi, tam laici, quam clerici.

#### 50. Urkunde von 1250, 1. Februar.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz verstattet habe, deutsches Recht, wie es Neumarkt hat, in dem Marktflecken Trebnitz nebst Umkreis, zu Schawoine nebst Umkreis, zu Lahse und Perschnitz nebst Umkreis einzuführen, befreit es von dem herzoglichen Gericht, jedoch unter Vorbehalt des Blutgerichts, welches aber nur in der Stadt Trebnitz von einem herzoglichen Richter gehegt werden solle.

O. St. A. Abgedruckt in Tschop. S. 320.

In nomine domini amen. Noverint universi, presentes et posteri presens scriptum inspecturi, quod nos Henricus dei gracia dux Zlesie, de consensu matris nostre<sup>2)</sup> perspectis meritis et fidelibus obsequiis reverende in Christo amite nostre<sup>3)</sup> abbatisse de Trebnitz et sororis nostre<sup>4)</sup> deo dicte ibidem crebro ab ipsis et a conventu perceptis eisdem consilio baronum nostrorum decrevimus concedendum quod in villa sua forenci Trebniz vocata et omni circuitu, Savon<sup>5)</sup> et omni circuitu, Laze<sup>6)</sup> et Pirsniz<sup>7)</sup> et omni circuitu eodem jure Theutonico et pari libertate, qua cives de Novofo<sup>8)</sup> et villani in circuitu gaudent liberrime potiantur, videlicet judiciis, mercaturis et universis eis quibus fulcitur jus Theutonicum et libertas hoc addito, quod nullus nostrorum judicum in ipsa civitate aut earum villis alicui presumat iudicio presidere, excepto iudicio sanguinis, quod nobis volumus specialiter reservare, in quo tamen iudicio sanguinis non alias protrahantur<sup>9)</sup>, sed in ipsa civitate coram nostro iudice sine<sup>10)</sup> debito terminetur. Ut autem hoc factum ratum semper et inconvulsum permaneat in futurum, presentem litteram super hoc conscribi fecimus sigilli nostri et supradicte matris nostre appensione insigniri. Actum in Trebnitz anno ab incarnatione domini millesimo ducesimo quinquagesimo kalendis Februarii

<sup>1)</sup> Gozwinus wird in Urkunden fisicus, auch medicus gen. und beides bedeutet Arzt (St. Heinrichau S. 49).

<sup>2)</sup> d. i. der Herzogin Anna; vgl. S. 82 Not. 1.

<sup>3)</sup> d. i. der Aebtissin Gertrud, Tochter Herzog Heinrich I.; vgl. S. 61 Not. 3.

<sup>4)</sup> d. i. der Herzogin Agnes; vgl. S. 79 Not. 3.

<sup>5)</sup> Schawoine, Kreis Trebnitz.

<sup>6)</sup> Gross- und Klein-Lahse, Kreis Militsch-Trachenberg.

<sup>7)</sup> Gross- und Klein-Perschnitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

<sup>8)</sup> jetzt Neumarkt, es hiess ursprünglich Szroda, war vom Herzog Heinrich I. zum Marktort, wovon es den Namen nov. forum oder Neumarkt erhalten hat, eingerichtet, und schon vor 1214 nach deutschem Rechte ausgesetzt worden, 1235 erhielt es von Halle aus Magdeburg'sches Recht und wurde damit zu einer deutschen Stadt eingerichtet.

<sup>9)</sup> St. in Tzs. S. 321 hat protrahantur gelesen.

<sup>10)</sup> St. in Tzs. S. 321 hat sine statt sine gelesen.

sub testimonio proborum virorum et honestorum, quorum nomina sunt haec: frater Simon lector Wratislaviensis, Cunradus notarius ducis, Godzwinus fisicus<sup>1)</sup>, Guntherus de Bibirsten, Otto filius Guntheri et alii multi tam laici quam clerici.

#### 51. Urkunde von 1250, 9. Juni.

Papst Innocenz IV. bestätigt dem Sandstift zu Breslau dessen Privilegien und Besitzungen, darunter unter Andern Klein-Oels, Münchwitz, den Zehnten von Peterwitz bei Hochkirch, mehrere Gerechtsame in der Stadt Oels.

O. St. A.

Innocencius episcopus, servus servorum dei dilectis filiis, abbati ecclesie sancte Marie in Wratislavia eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis in perpetuam memoriam religiosam vitam eligentibus, apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Ea propter dilecti in domino filii vestris iustis postulacionibus clementer annuimus et ecclesiam sancte Marie in Wratislavia, in qua divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus, inprimis quidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum Deum et beati Augustini regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Praeterea quascunque possessiones quecunque bona eadem ecclesia impresenciarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largicione regum vel principum, oblacione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipsum<sup>2)</sup> in quo prefata ecclesia sita est cum omnibus pertinencijs suis, villam que vocatur Mstow<sup>3)</sup> cum foro libero, theoloneo, thabernis et ecclesiam ville ipsius cum decimis, redditibus et omnibus pertinentijs eorundem, villam que dicitur Soboth<sup>4)</sup> cum foro libero, thabernis ac eiusdem ville ecclesiam cum decimis, redditibus et omnibus pertinencijs eorundem; ecclesiam Novi castri<sup>5)</sup> super aquam que vulgo nominatur Pobr cum decimis, redditibus et omnibus pertinencijs suis; montem qui vocatur Zlencz<sup>6)</sup> cum terris, vineis, nemoribus, pratis, pascuis, piscarijs et omnibus pertinencijs suis, ecclesias montis ipsius cum decimis et omnibus pertinencijs earundem, grangiam, quam habetis in loco qui vocatur Gorka<sup>7)</sup> et ipsius loci ecclesiam cum decimis et omnibus pertinencijs earundem; villas que vulgo nominantur Wiri<sup>8)</sup>, Syvridov<sup>9)</sup>, Cridlini<sup>10)</sup>, Sarisc<sup>11)</sup>, Olesnicz<sup>12)</sup> et Budisso<sup>13)</sup> et ipsarum villarum ecclesias cum omnibus pertinencijs earundem, decimas, quas in eisdem villis habetis, ecclesiam, quam habetis in villa, que dicitur Vdanin<sup>14)</sup> cum decimis, terris et omnibus pertinencijs suis, ecclesiam, quam habetis

<sup>1)</sup> Fisicus bedeutet Arzt; vgl. S. 83 Not. 1.

<sup>2)</sup> d. i. die Sandinsel zu Breslau, wo das Stift lag; vgl. S. 8 Not. 1.

<sup>3)</sup> Mstow, an der Warthe in Polen, bei Czenstochau; vgl. S. 8 Not. 2.

<sup>4)</sup> jetzt Stadt Zobten; vgl. S. 9 Not. 4.

<sup>5)</sup> jetzt Naumburg a. Bober.

<sup>6)</sup> der Zobtenberg; vgl. S. 9 Not. 1.

<sup>7)</sup> Gorkau, Kreis Schweidnitz; vgl. S. 45 Not. 9.

<sup>8)</sup> Gross- und Klein-Wierau bei Zobten; vgl. S. 9 Not. 10.

<sup>9)</sup> Seiferdau, Kreis Schweidnitz.

<sup>10)</sup> Gross- und Klein-Kreidel, Kreis Wohlau; vgl. S. 46 Not. 2.

<sup>11)</sup> Zarzisk bei Rosenberg.

<sup>12)</sup> Klein-Oels, Kreis Oels.

<sup>13)</sup> wohl Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz; vgl. S. 9 Not. 11 und S. 46 Not. 4.

<sup>14)</sup> wohl Gäbersdorf, Kreis Striegau.

in villa, que dicitur Gogolov<sup>1)</sup> cum decimis et pertinencijs suis, villas quae Wlodowici, Morsco, Milecic, Zyrothovici, Yrenc, Chosno<sup>2)</sup>, Borki<sup>3)</sup>, Vino, Stregomene<sup>4)</sup>, nova villa sub Gorka<sup>5)</sup>, Gorka<sup>6)</sup>, Chualcov<sup>7)</sup>, Strelce<sup>8)</sup>, Bela<sup>9)</sup>, Chescovice<sup>10)</sup>, Mislacow, Wiri<sup>11)</sup> Tampadla<sup>12)</sup>, Brnicovo<sup>13)</sup>, Cridlini<sup>14)</sup>, Cossentino<sup>15)</sup>, Tynec<sup>16)</sup>, Muchobor<sup>17)</sup>, Gay<sup>18)</sup>, Procov<sup>19)</sup> et Janicov<sup>20)</sup> wlgariter nominantur cum omnibus pertinencijs earundem, decimas et redditus, quos habetis ibidem; villas que wlgariter nominantur Garnscarsco<sup>21)</sup>, Chranstava<sup>22)</sup>, sortem in Nadlic<sup>23)</sup>, Panckov<sup>24)</sup> et Strelovo cum omnibus pertinencijs earundarum; decimas, quas habetis in villis que wlgariter appellantur Gogolov<sup>25)</sup>, Crodec<sup>26)</sup>, Bistricie<sup>27)</sup>, Bolescino<sup>28)</sup>, Dmanc<sup>29)</sup>, Tmanov, Ruske<sup>30)</sup> et Tarnava<sup>31)</sup> et in villulis alijs dependentibus ab eisdem, decimas quas habetis in villis que nominantur Sorau, Sagore, Mocresa, Cobilcici, Clobucovice, Chastochova, Raudin, Wilcogedzco, Miron, Srocsco, Sedlce, Viden, Jazcrov, Cunino, Vscin, Slupzca, Wenruse<sup>32)</sup>, Crisova<sup>33)</sup>, Javorovo<sup>34)</sup>, Crasovice<sup>35)</sup>, Capala<sup>36)</sup>, Crazcov<sup>37)</sup>,

1) Goglau, Kreis Schweidnitz.

2) jetzt Münchwitz, Kreis Poln.-Wartenberg.

3) vielleicht Kleinburg bei Breslau; vgl. S. 8 Not. 7 und S. 39 Not. 15.

4) Striegelmühle bei Zobten.

5) nach Adler a. a. O. S. 11 Ströbel bei Zobten, welches vielleicht auch schon in dem S. 9 Not. 20 erwähnten Strobis enthalten ist.

6) Gorkau, Kreis Schweidnitz.

7) wohl Qualkau, Kreis Schweidnitz; vgl. S. 9 Not. 5.

8) wohl Strehlitz bei Zobten; vgl. S. 9 Not. 6.

9) Klein-Bielau bei Zobten.

10) aus Chescovice und Mislacow ist Kaltenbrunn entstanden; vgl. S. 9 Not. 9.

11) Gross- und Klein-Wierau bei Zobten; vgl. S. 9 Not. 10.

12) Tampadel bei Zobten.

13) Brnicovo ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Brocke, Kreis Breslau; vgl. S. 8 Not. 18.

14) Gross- und Klein-Kreidel, Kreis Wohlau.

15) Cossentino ist wohl Constantini villa im Wohlau'schen, welches nach dem Repert. des Abt Elias schon im 16. Jahrhundert wüste war; St. script. II. 177 Not. 5.

16) Klein-Tinz, Kreis Breslau.

17) Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

18) vielleicht Gabitz, Kreis Breslau; vgl. S. 8 Not. 12.

19) Brocke, Kreis Breslau.

20) Jankau, Kreis Ohlau.

21) Garnscarsco, von garnezarz, der Töpfer, auch Teppirdorf gen., ist 1396 zu Marxdorf, Kreis Schweidnitz, geschlagen worden; St. script. II. 174 und Adler a. a. O. S. 10.

22) Marienkrant, Kreis Breslau.

23) Nädlitz, Kreis Breslau.

24) vielleicht Panzkau, Kreis Striegau.

25) Goglau, Kreis Schweidnitz.

26) Grädlitz, Kreis Schweidnitz.

27) vielleicht Poln.-Weistritz, Kreis Schweidnitz; vgl. S. 60 Not. 1.

28) Pilzen, Kreis Schweidnitz.

29) Domanze, Kreis Schweidnitz.

30) Rauske, Kreis Striegau.

31) wohl Tarnau, Kreis Schweidnitz.

32) vielleicht Wierischau, Kreis Schweidnitz.

33) wohl Kreisau, Kreis Schweidnitz.

34) wohl Jauernick, Kreis Schweidnitz.

35) Kroischwitz, Kreis Schweidnitz.

36) Capala, nach St. vielleicht Kapsdorf, Kreis Schweidnitz, was jedoch in den Reg. als zweifelhaft bezeichnet ist.

37) Kratzkau, Kreis Schweidnitz.

Scalka<sup>1)</sup>, Sadava<sup>2)</sup>, Gola item Gola<sup>3)</sup>, Glinka<sup>4)</sup>, Crium, Solau, Ocholici<sup>5)</sup>, Dupnika, Drobnisov, Javore, Cosrsca, Jarosov<sup>6)</sup>, Poschuchov<sup>7)</sup>, Lubovo et Petrcovici<sup>8)</sup>, decimas in villis que wlgariter villa Martini<sup>9)</sup>, villa Falconis et Coci<sup>10)</sup> ducis Conradi vocantur, villas, que wlgō Olesnic<sup>11)</sup> earum quelibet appellatur, cum theloneo, thabernis, molendinis, piscarijs, terris, pratis, nemoribus et omnibus pertinentijs earundem, decimas, quas habetis ibidem in civitate Wratislaviensi, terras, domos, ecclesiam hospitalis sancti spiritus<sup>12)</sup> cum decimis, redditibus et omnibus pertinentijs suis, theloneum, quod vulgo nominatur Ogincse, navigium in transitu fluminis, qui vocatur Odra, mensam unam in macello<sup>13)</sup>, molendinum in aqua, que vocatur Olavia, annum reddituum viginti marcarum argenti in moneta<sup>14)</sup>, que sit in civitate eadem, ecclesiam in villa, que vocatur Cromolov<sup>15)</sup> cum thabernis et omnibus pertinentijs suis; forum et thabernas in villa, que vocatur Lelov, thabernam unam in villa, que dicitur Crazcov<sup>16)</sup> lacum qui Pritron et prata, que Sdanov vocantur, cum terris, vineis, pratis, nemoribus, usuagijs<sup>17)</sup> et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis: sane novalium vestrorum que proprijs manibus aut sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de vestrorum animalium nutrimentis, nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Datum Lugduni<sup>18)</sup> per manum magistri Marini sancte Romane ecclesie vicecancellarium V. idus Junij indicione VIII. incarnationis dominice anno MCCL. pontificatus vero domini Innocencij pape IIII. anno septimo.

#### 52. Urkunde von 1251, 20. April.

Bischof Thomas (I.) urkundet, mit welchem Dezem sich das Bisthum begnügen wollte, wenn die Aebtissin Gertrud das Dorf Schawoine mit Umkreis nach deutschem Rechte aussetzen werde.

O. St. A. Aus dem Abdruck bei Tschop. S. 321.

Nos, Thomas, dei gracia Wratislaviensis episcopus, notum facimus presentibus et futuris, quod pia provisione et provida pietate volentes, ut de villa Savon<sup>19)</sup>, que est spaciosa et lata<sup>20)</sup>, major

<sup>1)</sup> Schalkau, Kreis Breslau.

<sup>2)</sup> Sadewitz, Kreis Breslau.

<sup>3)</sup> Gohlau und Klein-Gohlau, Kreis Neumarkt.

<sup>4)</sup> vielleicht Kolline, Vorwerk von Gohlau.

<sup>5)</sup> Ocklitz, Kreis Neumarkt.

<sup>6)</sup> Jarischau, Kreis Striegau.

<sup>7)</sup> Puschkau, Kreis Schweidnitz.

<sup>8)</sup> Peterwitz bei Hochkirch, Kreis Trebnitz.

<sup>9)</sup> wohl nicht Merzdorf, Kreis Breslau, welches dem Katharinenstift gehört hat; vgl. Landbuch S. 71 Not. 49.

<sup>10)</sup> nach St. vielleicht Kochsdorf, Kreis Sagan.

<sup>11)</sup> hier ist die spätere Stadt Oels gemeint. Das Sandstift besass wohl damals schon die Grundstücke zu Oels, wo später die Probstei des Sandstifts sich befunden hat.

<sup>12)</sup> das Hospital zum heiligen Geist zu Breslau.

<sup>13)</sup> erwähnt in der Urkunde von 1204 S. 30.

<sup>14)</sup> erwähnt in der Urkunde von 1204 S. 29.

<sup>15)</sup> vielleicht Kramelau bei Krappitz; vgl. S. 8 Not. 4.

<sup>16)</sup> Kratzkau, Kreis Schweidnitz.

<sup>17)</sup> usuagii bedeuten Vorwerke; vgl. S. 50 Not. 16.

<sup>18)</sup> Lyon.

<sup>19)</sup> Schawoine, Kreis Trebnitz.

<sup>20)</sup> nach der vita Hedwigis in St. script. II. S. 30 hatte Schawoine ohngefähr 400 Hufen des besten Landes; vgl. S. 72 Not. 24.

obveniat utilitas tam domui Trebnicensi, cujus est terre dicte proprietas, quam ecclesie nostre, ad quam decima pertinet dicte ville, talem ordinationem nos cum nostro capitulo ex una parte, cum venerabili domina Gertrude, abbatissa de Trebnic et suo conventu ex altera fecisse pro futuris temporibus profiteamur. Domina abbatissa sic bona fide disponet et operam dabit, quod tota terra de predicta villa Savon, sicut competentius poterit fieri, locabitur jure Teuthonico. Nomine vero decime recipere promisimus maldratas<sup>1)</sup> de singulis mansis, si non potest melior ordinatio fieri, saltem sic, sicut recipiuntur juxta Novumforum<sup>2)</sup>. Principaliter igitur locabuntur per ipsam centum et viginti mansi parvi, de quibus sexaginta sex pertinebunt in decima nobis, et maldrate de eisdem mansis per cultores in domum nostram Cerequic<sup>3)</sup>, que est ibidem proxima, adducentur. Reliqui vero mansi de prefata summa, sive sint solventes, sive liberi, non solum in censu, sive servicio, sed etiam in decima domine abbatisse de nostro beneplacito pertinebunt. Verum cum predicti mansi sexaginta sex nobis decimam integre in maldratis, ut dictum est, inceperint persolvere, domine abatisse ampliolem tunc gratiam facientes, cedimus sibi de decima triginta mansorum, qui erunt extra numerum prelibatum, ad grangiam unam vel plures faciendas pro domus Trebnicensis utilitate, prout viderit expedire. Predictis igitur sic principaliter ordinatis, residua nichilominus terra locius circuitus de Savon et de Lucina<sup>4)</sup> locabitur jure Teutonico, bona fide et sine fraude locantium. De qua locacione, quantacunque fuerit, domina abbatissa, pro domo sua, percipiet terciam, nos autem duas partes habebimus decimarum. Ratas eciam habebimus indulgencias<sup>5)</sup>, quas domina abbatissa faciet cultoribus terre dicte, sed donec primi sexaginta sex mansi nobis incipiant ex integro solvere, de paratis agris, sive sint in grangia domine, sive a quibuscunque aliis arentur, ex integro nobis decima persolvetur<sup>6)</sup>. Volumus eciam, ut non teneatur nobis domus Trebnicensis ad prefatas maldratas, sed cultores terre<sup>7)</sup> de Savon, nec assignentur nobis idem cultores in terra sterili, sed qui possent dictas maldratas solvere competenter. Teneantur quoque

<sup>1)</sup> nach dem auf der Synode im Jahr 1247 entworfenen und unterm 2. Juni 1263 vom Papst genehmigten Statut des Erzbischof von Gnesen war gewöhnlich Garben- oder Feldzehnt zu entrichten (Tz. S. 43) und es war daher eine Begünstigung vom Bischof, wenn sich das Bisthum mit Malterzehnten begnügen wollte. Nach den Bischofs-Katalogen in St. script. I. 161 und Mon. Lub. S. 12 soll Bischof Thomas überhaupt die Feldzehnten in Malterzehnten ohne Consens des Domkapitels umgewandelt haben, worüber ihm Vorwürfe auf der Synode zu Lenczyecz den 14. October 1257 gemacht wurden. St. Bisth. S. XXXVIII.

<sup>2)</sup> Neumarkt; vgl. S. 83 Not. 8.

<sup>3)</sup> Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>4)</sup> Lutzine, Kreis Trebnitz.

<sup>5)</sup> es sind hier vorzugsweise die Freijahre gemeint, die den Anbauern bei Aussetzung der Ortschaft nach deutschem Rechte bewilligt wurden.

<sup>6)</sup> St. in Tz. S. 323 erläutert dieses dahin: „Es sollen zuvörderst 120 kleine Hufen besetzt werden, der Zehnte von 66 derselben dem Bischofe, von den übrigen 54 Hufen, sie mögen Zinshufen (solventes) oder Freihufen sein, dem Kloster gehören; sobald die 66 Hufen den Zehnten an den Bischof entrichten, dürfe die Aebtissin ausser den 54 oder insgesamt 120 Hufen von noch 30 Hufen zum eigenen, unmittelbaren Anbau für das Kloster als Vorwerk (grangia) den Zehnten für das Stift nehmen; würde nachher alles noch übrige Land bei Schawoine und Lutzine besetzt, so erhalten das Kloster  $\frac{1}{3}$ , der Bischof  $\frac{2}{3}$  der Zehnten und indem der Bischof der Aebtissin die Zahl der Freijahre anfänglich zu bestimmen überlässt, will er doch, dass die Zahl derselben für die, ausser den 120 und 30 Hufen noch auszusetzenden, bereits urbaren Ländereien, von denen er  $\frac{2}{3}$  des Zehnten erhält, nicht grösser sein soll, als die Zahl der Freijahre für die ihm zehntpflichtigen 66 Hufen gewesen sind, anders lässt sich das tonec nicht erklären; das ex integro persolvetur sei auf den vollen Zehnten von zwei Drittheilen der, ausser der oben angegebenen Hufenzahl noch anzuliegenden Ländereien zu beziehen.

<sup>7)</sup> St. in Tz. S. 323 erläutert dieses dahin: „die Bauern sollen dem Bischof unmittelbar zur Entrichtung des Zehnten verpflichtet sein, nicht mittelbar durch das Kloster als Grundherrschaft“; dieses war wohl aber ganz allgemein überall der Fall, und es könnte dieses daher wohl auch dahin zu verstehen sein, dass das Kloster überhaupt, also von den Ländereien, die es selbst bewirtschaftet, keinen Zehnten zu entrichten, sondern nur die Anbauer solchen zu entrichten haben.

nobis solteti domine abbatisse dictas maldratas a cultoribus exigere et eosdem cogere ad solvendum. Ad cujus rei perpetuam memoriam presentem certam sigillis nostro et nostri capituli sigillamus. Datum anno domini MCCLI. XII. kalend. Maji in presencia nostrarum personarum et canonicorum nostre ecclesie<sup>1)</sup>.

### 53. Urkunde von 1251, 20. April.

Bischof Thomas (I.) von Breslau urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz für die Honig- und Heulieferung der Militschscher Unterthanen der Breslauer Domkirche den Zehnten von Probsthain, Mönchhof und Rux übertragen habe.

O. St. A.

Nos Thomas dei gracia Wratislaviensis episcopus notum facimus universis, quod considerata erga nos et ecclesiam nostram affectuosa devotione illustris ac reverendae dominae Gertrudis abbatissae de Trebniz suique conventus venerabilis supereo quod inter certam praestationem, quam habebant in melle et in feno super homines ecclesiae nostrae in Milich<sup>2)</sup> nobis et nostris successoribus liberaliter in perpetuum resignarunt<sup>3)</sup>, nullum jus in hominibus ecclesiae nostrae praefatis sibi vel ecclesiae suae pro futuris temporibus in decima praestatione relinquentes, liberalitatibus pluribus, quas domus Trebnicensis a nostris antecessoribus et a nobis praeteritis recepit temporibus, has etiam addicimus domui praelibatae. Cedimus eidem dominae abbatissae et per ipsam domui Trebnicensi in perpetuum de decima villae suae Probsthain<sup>4)</sup>, quae est ultra montem aureum<sup>5)</sup> nobis olim pertinentem (rara ulterius habuit instrumenta et confirmationes domini papae<sup>6)</sup> super eadem decima). Et volentes ut ipsa praefata domina abbatissa cum suo conventu omnibus temporibus pacifice teneat et quiete. Conferimus nihilominus sibi et suae domui decimam de Gandkoff<sup>7)</sup> grangia<sup>8)</sup> ipsarum secundum quod est et fuit usque ad praesens tempus suis terminis limitata. Decimam etiam nobis pertinentem in Rocos<sup>9)</sup> eidem domui conferimus sine contradictione qualibet in perpetuum possidendam. Caeterum haec praedicta cum consilio et assensu capituli Wratislaviensis fecimus et ad gestorum memoriam observandam praesentem cartam nostro et capituli nostri sigillis fecimus roborari. Datum anno domini millesimo ducesimo quinquagesimo primo duodecima calendarum Mai in praesentia personarum nostrarum et canonicorum ecclesiae nostrae.

<sup>1)</sup> Mittelst Urkunde von 1367, 18. August im Staatsarchiv hat Bischof Przezišlaus vorstehende Urkunde bestätigt.

<sup>2)</sup> Militsch.

<sup>3)</sup> die entsprechende Urkunde des Klosters von der Aebtissin Gertrud von 1251, 26. April, worin sie für den ihr überwiesenen Decem von Probsthain, Mönchhof und Rux auf die Leistungen des Stan von Militsch für immer Verzicht leistet, befindet sich im lib. niger des Domarchivs; vgl. Reg. II. S. 6.

<sup>4)</sup> Probsthain, Kreis Glogau-Haynau.

<sup>5)</sup> jetzt Stadt Goldberg.

<sup>6)</sup> es sind wohl hier die päpstlichen Urkunden von 1215 (1216), 5. Februar und 1235, 5. Juli gemeint, in welchen dem Kloster auch Probsthain mit Decem vom Papst bestätigt worden ist, vgl. S. 50 Not. 12 und S. 69 Not. 20.

<sup>7)</sup> jetzt Mönchhof, Kreis Liegnitz.

<sup>8)</sup> grangia bedeutet Vorwerk, nicht Speicher, wie in der Reg. II. S. 5 Nr. 761 angegeben ist.

<sup>9)</sup> Rux, Kreis Trebnitz.



## 54. Urkunde von 1252.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er der Aebtissin zu Trebnitz das Recht ertheilt habe, Schawoine als Stadt nach Neumarkt'schem Recht auszusetzen.

O. St. A. Auch abgedruckt in Tsz. S. 324.

Noverint universi, quod nos, Henricus, dei gracia dux Slesie, perspecta meritorum ac serviciorum qualitate ac eciam quantitate, venerabilis domine abbatisse Trebnicensis, amite<sup>1)</sup> nostre dilecte, eidem concedimus in quadam sua hereditate, que Szavon<sup>2)</sup> vulgariter nuncupatur, civitatem jure Teutonico collocare, eo videlicet jure, quo Noviforensis civitas<sup>3)</sup> hactenus est possessa. In qua civitate omnibus manentibus per sex annos libertatis concedimus facultatem; omnibus autem, qui in agris habitant extirpatis, quatuor libertatem annis damus, hii vero, qui agros occupant extirpandos, per octo annos nobis indulgente libertate fruuntur ad superius nominate hereditatis commodum et profectum. Insuper omnibus, tam Polonis liberis, quam Teutonicis, vel cujuscunque nacionis homines fuerint, idem jus habere concedimus, qui illuc veniunt ad manendum. In cujus rei testimonium presentem cedulam dedimus, sigilli nostri munimine roboratam. Hujo vero testes sunt, mater nostra, senior ducissa Slesie<sup>4)</sup>, similiter junior ducissa, domina Jutta<sup>5)</sup>, comes Mrotsco, Johannes de Wirbina, Sbeluc, Cunradus Suevus, Desprinus, Olricus, Paulus Slupovicz et alii plures. Acta sunt hec anno domini MCCLII. Datum per manum Walteri, curie nostre scriptoris, in Wratislavia.

## 55. Urkunde von 1252, 9. Februar.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er dem Grafen Paul das Gut Machnitz für einen Ring im Werthe von 10 Mark verliehen habe.

O. St. A. Auch abgedruckt in der Zeitschrift VI. 374.

In nomine domini amen. Noverint universi, quod nos Henricus dux Slesie comiti Paulo<sup>6)</sup> hereditatem suam, que pistorum<sup>7)</sup> nostrorum fuerit aliquando, Magnino<sup>8)</sup> vulgariter dictam conferimus hereditarie possidendam perspectis ejusdem obsequiis fidelibus et immensis, pro cujus rei facto ipse nos annulo honoravit valente marcas decem<sup>9)</sup>. In cujus rei memoriam ne factum hoc repulsam aliquando paciatur, presentem cedulam in testimonium dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Hujus namque testes sunt comes Jaxa, Johannes Ossina, comes Beroldus, comes Desprinus, Berteramus, dominus Ratiborius et frater suus Vincencius, Cristoforus Sezandez, Sifridus, Janicz, comes Ghebehardus, cui argentum hoc est presentatum<sup>10)</sup>. Datum in Wratislavia post nuptias<sup>11)</sup> nostras proxima septimana anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LII<sup>o</sup> V. idus februarii. Razlaus similiter est testis.

<sup>1)</sup> d. i. Aebtissin Gertrud, Tochter Herzog Heinrich I.

<sup>2)</sup> Schawoine, Kreis Trebnitz.

<sup>3)</sup> Stadt Neumarkt; vgl. S. 83 Not. 8.

<sup>4)</sup> d. i. Herzogin Anna, Mutter Herzog Heinrich III.

<sup>5)</sup> Jutta oder Judita war die Gemahlin Herzog Heinrich III.

<sup>6)</sup> Graf Paul mit seiner Gemahlin vermachte Machnitz mit Gorschel (jetzt Vorwerk von Machnitz) dem Kloster Trebnitz; vgl. Urkunde von 1259, 25. Mai.

<sup>7)</sup> ein Grundstück eines der herzoglichen Bäcker, wohl zu Machnitz, hatte bei Gründung des Klosters Trebnitz Nicolaus, Sohn des Gregor, mit Gorschel durch Tausch erhalten; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 17 Not. 8 und Urkunde von 1208 S. 36 Not. 5.

<sup>8)</sup> entweder Schreibfehler oder andere Bezeichnung für Machnice, jetzt Machnitz, Kreis Trebnitz.

<sup>9)</sup> vgl. über den Werth der Mark S. 16 Not. 9.

<sup>10)</sup> es scheint, dass hiernach ausser dem Ringe auch noch Kaufgeld gezahlt worden ist, welches der Graf Gebhard erhalten hat.

<sup>11)</sup> Herzog Heinrich III. hat sich mit Jutta oder Judita, Tochter Herzog Conrads von Cujavien und Masovien, Wittve des Herzog Metzko von Oppeln, im Jahre 1252 vermählt; vgl. Reg. II. S. 13.

**56. Urkunde von 1252, 12. März.**

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er dem Bischof Thomas verstattet habe, den Marktflecken Zirkwitz nach deutschem Rechte, wie in Neisse oder Wansen auszusetzen.

Aus dem Abdruck in Tsz. S. 325.

Nos, Henricus, dei gracia dux Slesie, notum facimus universis, quod ad petitionem venerabilis patris nostri, Thome, Wratislaviensis episcopi, in foro Czerequicz<sup>1)</sup>, quod semper fuit suum et ecclesie, concessimus sibi et per ipsum ecclesie Wratislaviensi, quod posset locare idem forum jure Theuthonico cum terra ibidem adjacenti sub eo jure, quod habet in Nysa<sup>2)</sup>, vel in alio foro Venzow<sup>3)</sup>, ita quod in causis sanguinum tercia pro nobis porcio reservetur. Libertatem autem hominibus ibidem locatis damus. per triennium. Datum anno domini MCCLII. feria tercia post Letare.

**57. Urkunde von 1252, 10. September.**

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er dem Vincenz-Stifte erlaubt habe, das Dorf Hundsfeld zu deutschem Rechte, wie solches die Stiftsunterthanen zu Kostenblut haben, auszusetzen.

Aus der Matrica s. Vinc. im St. A.

In nomine domini amen. Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos Henricus dei gracia dux Slesie ad petitionem venerabilis in Christo patris ac domini abbatis totiusque capituli beati Vincencii in Wratislavia ad nostrorum remedium peccatorum damus et concedimus eis potestatem villam ecclesie sancti Vincentii, Psepole vel canum villam<sup>4)</sup> vulgate dicendo nomine cum jure Teutonico possidere, sicut etiam aliquando a nostris praedecessoribus locata sint ad omne videlicet jus, quod habent agricole in Costomloth<sup>5)</sup> extrahentes ipsam villam ab omnibus angariis et perangariis et ab aliis gravaminibus juris Polonici et ab omni jurisdictione nostri castellani et aliorum judicum et officialium Polonorum, judicium pro nobis tantummodo causarum principalium reservantes, ex quibus nobis cedunt duo denarii, domino abbati unus nulliusque astent iudicio, nisi coram nobis per nostram litteram et nostro sigillo munitam provocati fuerint, prout Teutonice juris sententia judicare decreverit responsuri. Damus insuper et concedimus ejusdem ville hominibus ut ab omnibus gravaminibus et serviciis polonicis post modo libere sedent quieti. Ut igitur hec nostra concessio firmitudinem debitam ab omni parte sua obtineat, presentem litteram testium appositione et sigilli nostri apensione duximus muniendam. Datum in Wratislavia fer. sec. post diem b. M. nativitatis videlicet per manum Walteri curie nostre scriptoris anno domini MCCLII. presentibus hiis Cunchone notario nostro, magistro Gozwino, comite Jaxa, Boguslao summo camerario, comite Johanne de Wirbno, Michaele, Johanne Ossina, Olrico subdapifero, Laurentio clavigere nostro, Paulo Slupowicz et aliis multis.

<sup>1)</sup> Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

<sup>2)</sup> Neisse. Es war, wann, ist unbekannt, aber schon vor 1223, 25. Mai, wo ein Vogt von Neisse erwähnt wird, nach deutsch-flämischem Rechte ausgesetzt; vgl. Tzs. S. 99. Auch hatte das Bisthum das Blutgericht zu Neisse schon seit der Urkunde von 1230, 5. Januar.

<sup>3)</sup> Wansen. 1250 hatte der Bischof vom Herzog die Erlaubniss erhalten, Wansen als Stadt und Markt nach Neisse'schem Recht auszusetzen.

<sup>4)</sup> Hundsfeld, Kreis Oels.

<sup>5)</sup> Kostenblut, Marktfleck, Kreis Neumarkt.

**58. Urkunde von 1253, 28. März.**

Papst Innocenz (IV.) bestätigt dem Kloster Trebnitz die Besitzungen Domnowitz und Frauenwaldau.

O. St. A. Auch abgedruckt in dem Cod. diplom. Sil. IV. S. 248.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus, abbatisse et conventui, monasterii de Trebnic Cisterciensis, ordinis Wratislaviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effecta prosequente complere. Cum igitur, sicut ex tenore vestre petitionis accepimus vos pro fundacione monasterii vestri, quod nove plantacionis existit, de Domanovis<sup>1)</sup> et de Bornonis<sup>2)</sup> possessiones a clare memorie<sup>3)</sup> H. duce Zlesie justo emptionis titulo, prout spectabat ad ipsum, duxeritis acquirendas, prout in litteris inde confectis dicitur plenius contineri, nos vestris devotis supplicationibus inclinati emptionem hujusmodi sicut provide facta est ratam habemus<sup>4)</sup> et gratam ipsam auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Perusii<sup>5)</sup> V. kalendas Aprilis Pontificatus nostri anno decimo.

**59. Urkunde von 1253, 15. Mai.**

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, dass er dem Dietrich, gen. Deysenberg, den Auftrag erteilt habe, eine neue Stadt an der Bartsch (jetzt Trachenberg) auf den Gütern, die dem Ritter Desprin und seinen Brüdern gewesen, nach deutschem Rechte, wie Goldberg und Löwenberg ausgesetzt sind, auszusetzen.

Aus dem Abdruck in Tsz. S. 328.

In nomine domini amen. Universa negocia, que stare cupiunt in statu solito, litterarum fiunt testimonio firmiora. Igitur nos, Henricus, dei gracia dux Slezie, notum esse volumus universis nunc existentibus et in posterum successuris, quorum audencie presens scriptum defferetur, quod Tydrico dicto Deysenberc, commissimus locare novam civitatem<sup>6)</sup> super fluvium, Baricz<sup>7)</sup> nuncupatum, in bonis que fuerant militis nostri Desprini et fratrum suorum, et eadem civitas obtinebit jus tale Teutonicum, prout civitates Aureus mons<sup>8)</sup> et Levumberc<sup>9)</sup> dignoscuntur habere sua locacione principali. Addimus autem ad eandem civitatem quinquaginta mansos Franconicos, de quibus mansis octavus T(ydrico)

<sup>1)</sup> Schreibfehler für Domanovici, Domnowitz, Kreis Trebnitz.

<sup>2)</sup> Schreibfehler für Boccovici, Frauenwaldau, Kreis Trebnitz; vgl. Urkunde von 1250, 1. Februar, S. 82 Not. 2.

<sup>3)</sup> hier ist irrhümlich Herzog Heinrich (III.), von dem beide Ortschaften erworben worden sind, als verstorben erwähnt, dieser Irrthum mag dadurch veranlasst worden sein, dass in der Urkunde ohne Datum S. 79 Not. 47, welche bei Anfertigung der vorliegenden Urkunde wohl mit vorgelegen hat, angegeben ist, dass Domnowitz zu dem Umfange von Trebnitz secund. statut. felic. memor. avi nost. duc. Henrici gehören solle.

<sup>4)</sup> Meitzen hat gelesen habentes. Cod. diplom. Sil. IV. S. 248.

<sup>5)</sup> Perugi.

<sup>6)</sup> Es ist zwar hier nicht der Name der neuen Stadt genannt, es unterliegt jedoch keinem Zweifel, dass die Stadt Trachenberg gemeint ist, wie die Lage der anzulegenden Stadt nach dem Inhalte der Urkunde ergibt, und weil das Original der Urkunde sich immer im Besitz der Stadt Trachenberg befunden haben soll; Tzs. S. 328.

<sup>7)</sup> die Bartsch, an der Trachenberg liegt.

<sup>8)</sup> Goldberg, 1211 erhielt Goldberg vom Herzog Heinrich I. die vom Erzbischof Wichmann von Magdeburg den Mageburgern 1188 erteilten Rechte, also Magdeburgisches Recht.

<sup>9)</sup> Löwenberg. 1217 liess Herzog Heinrich I. Löwenberg zu deutschem Rechte aussetzen.

locatori liber spectabit, reliquos vero pro marca quemlibet ordinavit, preter duos mansos, quos ecclesie dotavimus et sex ad pascua<sup>1)</sup>. Concedimus eidem, ut officinas carniū et panum, stubas balniales, molendina, piscinas construat quodquod voluerit pro sua omnimodis utilitate, et simili modo curiam, in qua peccora mactantur. Elapsa etiam libertate civitatis, de sexta curia et de sexto orto census ad ipsum pertinebit. Super omnia autem ad eum iudicium hereditarium spectabit. Quo usque vero civitas eadem sua libertate pocietur, nullum iudicem, super ipsam constituemus sed transacta libertate tertium denarium recipiet, hec cum supradictis omnibus, iure locacionis eadem cum suis successoribus perpetuo possidendo, quo locatores civitatum antedictarum pociuntur. Promisimus eciam, ut nulla taberna infra miliare a civitate ponatur seu fabri, vel sutores, vel venditores panum, vel carniū, vel hujusmodi ibidem in districtu ponantur. Damus autem civitati libertatem decem annorum de censu et de serviiciis nec non et aliis, a festo sancti Martini nunc venturo, de cultis autem mansis VI. annos libertatem habebunt, qua expirante, de quolibet manso nobis solvent VI. mensuras triplicis annone, tritici, siliginis et avene et dimidiam marcā argenti, de quo cedet fertō pro decima. Promisimus eciam eadem bona a nobis non alienare, sed ea cum nostris heredibus possidere, nil ultra debitum censum et ad quem de iure tenentur exigendo. Volumus eciam, ut quicumque se transtulerint ad manendum cum utensilibus et subpellectili domus sue, quod Bowart<sup>2)</sup> dicitur, libere per omnia terre nostre transeant telonia. Quicumque eciam, causa negociandi cum mercatura qualicumque per terram nostram, in eadem civitate manens, ire voluerit, quam diu libertas duraverit, nonnisi mediam partem telonii solvet ubique. Obligavimus nos etiam, de nostris sumptibus civitatem blancis<sup>3)</sup> et fossatis munire, integre adimplendo. Promisimus eciam adjacentia in subsidium civitatis, salva voluntate dominorum, si poterimus, fora ebdomadalia Prusicz<sup>4)</sup> et Srupin<sup>5)</sup> deponere. Manentes eciam in civitate piscaturam ad miliare libere habebunt et venandi lepores cum canibus ad hec aptos (sic!). Ne igitur propter inexpertorum dubitationem hanc ordinationem per nos factam contingat frivole revocari, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec in Wratislavia, anno domini MCCLIII. idus Maji, presentibus, comite Beroldo castellano, et comite Themone iudice curie nostre, militibus nostris, Evrardo et Symone fratribus, et aliis quam pluribus. Datum per manum domini Ottonis canonici Wratislaviensis et notarii curie nostre.

#### 60. Urkunde von 1253, 4. Juni.

Papst Innocenz (IV.) bestätigt dem Vincenz-Stifte seine Besitzungen, darunter unter Andern: Hundsfeld, Lossen, Gross-Totschen, eine Besitzung an der Weide, Sackrau, eine Besitzung am Juliusburger Wasser, die Zehnten von Jäntschdorf, Dockern, Perschütz, Buschewitz, Bruschewitz, Lückerwitz, Berg-Kehle, Güntherwitz, Skarsine, Dobrischau, Pollentschine, Kampern, Mahliau, Buckowine, Michelwitz, Loischwitz; ferner die Einkünfte aus dem Neunten der Märkte in der Stadt Breslau und der Burg Liegnitz (wohl Bernstadt) und die Mühle am Juliusburger Wasser und an der Weide.

O. St. A.

Innocentius episcopus, servus servorum dei dilectis filiis, abbati monasterii sancti Vincentii eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet aut robur quod absit sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino

<sup>1)</sup> die Wörter sex ad pascua sollen nach Tzs. S. 329 von anderer Hand hinzugefügt worden sein.

<sup>2)</sup> Bowart, wohl Bangeräthe; Tzs. S. 329. Grünhagen, Reg. II. S. 27 No. 863, hält bowrat für richtig und bezeichnet es als Ackergeräth.

<sup>3)</sup> wohl Planken (Zäune).

<sup>4)</sup> Stadt Prausnitz.

<sup>5)</sup> Stadt Stroppen.

filij nostris iustis postulationibus clementer annuimus et ecclesiam sancti Vincentij Wratislaviensis diocesis in qua diuino estis obsequio mancipati sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam atque institutionem Premonstratensium fratrum in eadem ecclesia institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona eadem ecclesiam impresentiarum iuste ac canonicè possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum uel principum oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec proprijs duximus exprimenda uocabulis, locum primum in quo prefata ecclesia sita est cum omnibus pertinentiis suis, villas que Costomblot<sup>1)</sup>, Psepole<sup>2)</sup>, Lossinia<sup>3)</sup> et Opatou<sup>4)</sup> uulgariter nuncupantur et ipsarum villarum ecclesias cum decimis et omnibus pertinentiis earundem. Sancti Michaelis et sancti Martini Wratislaviensis. Sanctorum Benedicti et Laurenti in Lecniz<sup>5)</sup>. Sancte Margarethe et sancte Marie in Bitum<sup>6)</sup> et Tosseth<sup>7)</sup> ecclesias cum omnibus pertinentiis earundem, villas Sabloth<sup>8)</sup> . . . Polsnica<sup>9)</sup>, Chechi<sup>10)</sup>, Kilianou<sup>11)</sup>, Jalanino<sup>12)</sup>, Campino<sup>13)</sup>, Gorech<sup>14)</sup>, Grabissin<sup>15)</sup>, Socolnici<sup>16)</sup>, Odra<sup>17)</sup>, Sobocisce<sup>18)</sup>, magnum et paruum Verbeno<sup>19)</sup>, Milonovo<sup>20)</sup>, Stanowischa<sup>21)</sup>, Tachaou<sup>22)</sup>, Zaspi<sup>23)</sup>, Chatou, Vidava<sup>24)</sup>, Zakrou<sup>25)</sup>, Dobra<sup>26)</sup>, Zatossau<sup>27)</sup>, Seclech, Maranouici<sup>28)</sup>, Jelanou<sup>29)</sup>, Rudinic<sup>30)</sup>

<sup>1)</sup> Kostenblut, Kreis Neumarkt.

<sup>2)</sup> Hundsfeld, Kreis Oels.

<sup>3)</sup> Lossen, Kreis Trebnitz.

<sup>4)</sup> hier ist wohl eher die S. 17 Not. 12 erwähnte Ortschaft Opatowo bei Rothsirben, Kreis Breslau, als das S. 2 Not. 6 erwähnte Croscin in Polen, welches auch Crescenice hieß (vgl. S. 28 Not. 12) gemeint.

<sup>5)</sup> Stadt Liegnitz.

<sup>6)</sup> Beuthen in Oberschlesien.

<sup>7)</sup> vielleicht Tost.

<sup>8)</sup> Sablath, Kreis Neumarkt, hinter Sablath befindet sich in der Urkunde ein unleserliches Wort, nach Grünhagen Reg. II. S. 30 wahrscheinlich Veyou oder Veowe, jetzt Viehau, Kreis Neumarkt; vgl. S. 48 Not. 2.

<sup>9)</sup> Polsnitz, Kreis Neumarkt.

<sup>10)</sup> Tschechen, Kreis Neumarkt.

<sup>11)</sup> jetzt Landau, Kreis Neumarkt.

<sup>12)</sup> wohl Schreibfehler für Jelenino, jetzt Jelline, Kreis Strehlen; vgl. S. 27 Not. 14.

<sup>13)</sup> Kampen, Kreis Strehlen.

<sup>14)</sup> Gurtsch, Kreis Strehlen.

<sup>15)</sup> Gräbschen, Kreis Breslau.

<sup>16)</sup> es ist hier wohl nicht Zaugwitz, wie in den Reg. II. S. 20 angegeben, sondern das Dorf der Falkener zu Breslau, zwischen der Oderstrasse und dem Nicolaiplatz belegen, gemeint; vgl. S. 1 Not. 10.

<sup>17)</sup> Ottwitz, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 5.

<sup>18)</sup> Zottwitz, Kreis Ohlau.

<sup>19)</sup> Würben, Kreis Ohlau.

<sup>20)</sup> Mellenau, Kreis Ohlau.

<sup>21)</sup> Stannowitz, Kreis Ohlau.

<sup>22)</sup> wohl Schreibfehler für Tachovo, jetzt Gross-Totschen, Kreis Trebnitz; vgl. S. 2 Not. 8 und S. 7 Not. 7.

<sup>23)</sup> in der Krackauer Diöcese; vgl. S. 2 Not. 16 und S. 28 Not. 4.

<sup>24)</sup> es ist hier wohl die S. 7 Not. 21 und S. 28 Not. 19 erwähnte unbekannte Besizung an der Weide gemeint.

<sup>25)</sup> Sackrau, Kreis Oels.

<sup>26)</sup> es ist hier wohl nicht Döberle, wie in den Reg. II. S. 30 angegeben, sondern die S. 2 Not. 9 und S. 28 Not. 11 erwähnte Besizung am Juliusburger Wasser bei Sackrau gemeint.

<sup>27)</sup> wohl Stachau, Kreis Nimptsch; vgl. S. 7 Not. 15 und S. 28 Not. 3.

<sup>28)</sup> vielleicht Schreibfehler für das S. 28 Not. 2 erwähnte Martinovici.

<sup>29)</sup> nicht Jelline, wie in den Reg. II. S. 30 angegeben ist, da dieses schon oben in der Not. 12 erwähnt ist.

<sup>30)</sup> wohl nicht Rudnik, sondern die S. 7 Not. 13 erwähnte Ortschaft Rudine bei Liegnitz.

et Slupz<sup>1)</sup> vulgariter appellatas cum omnibus pertinentiis earundem. Villam que dicitur sanctuariorum<sup>2)</sup> cum omnibus pertinentiis suis . decimas quas habetis ibidem. Villas que Dupin<sup>3)</sup>, Sansino<sup>4)</sup>, Szarocin<sup>5)</sup> et Reptaw<sup>6)</sup> nuncupantur vulgariter cum omnibus pertinentiis earundem, decimas quas habetis in villis Bogasici, Marsonici<sup>7)</sup>, Virpov<sup>8)</sup>, Wesciceni<sup>9)</sup>, Socolnici<sup>10)</sup>, Stepłowici<sup>11)</sup>, Witonici, Uttau<sup>12)</sup>, Bolislavii Thatou, Modelconici, Piraolsouici, Seceborici, magnus et parvus Sttelez, Woscowici<sup>13)</sup>, Semidrosici<sup>14)</sup>, Sulislawici<sup>15)</sup>, Cesorawici, Dersin<sup>16)</sup>, Janisicowici<sup>17)</sup>, Thohorauo<sup>18)</sup>, Berice<sup>19)</sup>, Busivoiowici<sup>20)</sup>, Budigerowici<sup>21)</sup>, Sborowici<sup>22)</sup>, Tonici, Cosco<sup>23)</sup>, Cuperowici<sup>24)</sup>, Scarsin<sup>25)</sup>, Bobrosaw<sup>26)</sup>, Balassino<sup>27)</sup>, Comorno<sup>28)</sup>, Millenowici<sup>29)</sup>, Bacowici<sup>30)</sup>, Migemici<sup>31)</sup>, Vesconici<sup>32)</sup>, Wischinici, Dobrouici, Zochnice, Arvo<sup>33)</sup> Migonici et Vislavilla vulgariter appellatis. Redditus quos habetis de rebus venalibus, quae venduntur in quolibet nono foro<sup>34)</sup> tam civitatis Vratislaviensis et castris Legeniz<sup>35)</sup> vulgariter nuncupati quam etiam villularum dependentium ab eisdem, annum redditum trium marcharum argenti quem habetis in eadem civitate

1) Slupin im Königreich Polen.

2) entweder Schwentnig, Kreis Nimptsch, oder Schwentnig, Kreis Breslau; vgl. S. 28 Not. 13.

3) Daupe, Kreis Ohlau.

4) wohl Gross-Tschansch, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 1.

5) ein Gut in der Nähe von Zedlitz und Ottwitz, Kreis Breslau; vgl. Breslauer Landbuch im Jahresbericht 1812, S. 101 Not. 228.

6) Repten, Kreis Beuthen.

7) wohl Marschwitz, Kreis Ohlau.

8) vielleicht Schreibfehler für Piskerow, Peiskerau, Kreis Ohlau.

9) vielleicht Schreibfehler für Jescovici, jetzt Jätzdorf, Kreis Ohlau.

10) vielleicht Zaugwitz oder Zaulkwitz, Kreis Neumarkt.

11) vielleicht Schreibfehler für Poplowici, jetzt Poppelwitz, Kreis Ohlau.

12) vielleicht Otttag, Kreis Ohlau.

13) vielleicht Schreibfehler für Sobcovici, jetzt Zopkendorf, Kreis Neumarkt.

14) wohl Schöbekirch, Kreis Neumarkt.

15) vielleicht Schreibfehler für Symonovici, jetzt Schönbach, Kreis Neumarkt.

16) wohl Schreibfehler für Persino, jetzt Pirschen, Kreis Trebnitz.

17) wohl Schreibfehler für Javiscovici, jetzt Jäntschdorf, Kreis Oels.

18) wohl Schreibfehler für Tockar, jetzt Dockern, Kreis Trebnitz.

19) wohl jetzt Perschütz, Kreis Trebnitz.

20) wohl Buschewitz, Kreis Trebnitz.

21) wohl Schreibfehler für Ludigerowici, Lückerwitz, Kreis Trebnitz.

22) vielleicht Schreibfehler für Brosowici, Bruschewitz, Kreis Trebnitz.

23) vielleicht Schreibfehler für Calovo, jetzt Berg-Kehle, Kreis Trebnitz.

24) vielleicht Schreibfehler für Guntherovici, jetzt Güntherwitz, Kreis Trebnitz.

25) Skarsine, Kreis Trebnitz.

26) wohl Schreibfehler für Dobrosof, jetzt Dobrischau, Kreis Oels.

27) Schreibfehler für Bolescino, jetzt Pollentschine, Kreis Trebnitz.

28) wohl Schreibfehler für Camperovo, jetzt Kampern, Kreis Trebnitz.

29) vielleicht Schreibfehler für Malliovici, jetzt Mahliau, Kreis Trebnitz.

30) vielleicht Schreibfehler für Bocovici, jetzt Buckowine, Kreis Trebnitz.

31) vielleicht Schreibfehler für Michelovici, jetzt Michelwitz, Kreis Trebnitz.

32) vielleicht jetzt Loischwitz oder Uloischwitz, Kreis Oels.

33) aber durch Abreiben unleserlich.

34) es liegt hier wohl ein Irrthum vor; dem Vincenzstifte gehörte nicht  $\frac{1}{9}$  der Einkünfte von den Märkten in der Stadt Breslau, sondern von allen Märkten, welche zur Burg Breslau gehörten, wie die Urkunde von 1214, S. 47 ergibt.

35) es ist wohl hier unter Legeniz eher Bernstadt gemeint, wie S. 47 Not. 8 angegeben ist, als die Stadt Liegnitz, denn letztere war damals (1253) schon zur Stadt ausgesetzt, wie die Urkunde von 1252 in Tsz. S. 323 ergibt, Bernstadt aber nur Burg.

Vratislaviensi. Molendina quae habetis in villis quae Biton<sup>1)</sup>, Opatou<sup>2)</sup>, Dobra<sup>3)</sup>, Videba<sup>4)</sup>, Zoarocim<sup>5)</sup>, Posniz<sup>6)</sup>, Kiliano<sup>7)</sup> et Viov<sup>8)</sup> vocantur vulgariter cum omnibus pertinentiis earundem. Annum reddituum bladi, quem habetis in villis positis in loco qui Aureus mons<sup>9)</sup> vocatur cum pratis vineis terris nemoribus usuagiis<sup>10)</sup> et pascuis in bosco et plano<sup>11)</sup> in aquis et molendinis in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum quae propriis manibus aut sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit. Sicut de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos ex seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli fratrum vestrorum post factam in ecclesia vestra professionem fas sit sine abbatis sui licentia nisi artioris religionis obtentu de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terrae fuerit liceat vobis clausis januis exclusis excommunicatis et interdictis non pulsatis campanis suppressa voce divina officia celebrare dummodo causam non deveritis interdicto. Crisma vero oleum sanctum consecrationes altarium seu basilicarum ordinationes clericorum qui ad ordines fuerint promovendi a diocoetano suscipietis episcopo siquidem catholicus fuerit et gratiam et communionem sacrosanctae Romanae sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitare aliqua exhibere. Prohibemus insuper ut infra fines parochiae vestrae nullus sine assensu diocoetani episcopi et vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat salvis privilegiis pontificum Romanorum. Ad haec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis episcopis archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis a vobis omnino, fieri prohibemus. Sepulturam quoque loci liberam esse decernimus ut eorum devotionem et extremae voluntati qui se illic sepeliri deliberaverint nisi forte excommunicati vel interdicti sint aut etiam publice usuarii nullus obsistat. Salva tamen justitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas praeterea et possessiones ad jus ecclesiarum vestrarum spectantes quae a laicis detinentur redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias ad quas pertinent revocandi libera sit vobis de nostra autoritate facultas. Obeunte vero eo nunc eiusdem loci abbate vel tuorum quolibet successorum nullus ibidem qualibet surreptionis astutio seu violentia preponatur nisi quem fratres communi consensu vel fratrum major pars consilii sanioris secundum deum et beati Augustini Regulam providerent eligendum. Paci quaque et tranquillitati vestrae paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere ignem apponere sanguinem fundere hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere.

<sup>1)</sup> wohl Beuthen in Oberschlesien.

<sup>2)</sup> wohl die oben S. 17 Not. 12 erwähnte Ortschaft Opatovo bei Rothsirben.

<sup>3)</sup> es ist hier wohl nicht Döberle, wie in den Reg. II. S. 30 angegeben, sondern die oben S. 93 Not. 26 erwähnte Besitzung am Juliusburger Wasser bei Sackrau gemeint.

<sup>4)</sup> wohl Schreibfehler für Vidava, die Weide, und ist hier wohl die oben S. 93 Not. 24 erwähnte Besitzung an der Weide gemeint.

<sup>5)</sup> es ist hier wohl die oben S. 94 Not. 5 erwähnte Besitzung in der Nähe von Zedlitz und Ottwitz, Kreis Breslau, gemeint.

<sup>6)</sup> wohl Schreibfehler für Polsnitz, Kreis Neumarkt.

<sup>7)</sup> es ist wohl hier das oben S. 93 Not. 11 erwähnte Landau, Kreis Neumarkt, gemeint.

<sup>8)</sup> Viehau, Kreis Neumarkt.

<sup>9)</sup> jetzt Stadt Goldberg; vgl. über diesen Getreidezins in den Dörfern um Goldberg die Urkunden von 1264, 28. Juli, und 1264, 3. August (erwähnt in den Reg. II. S. 129 und S. 130) und die Urkunde von 1268, 9. Januar (abgedruckt in der Zeitschrift V. S. 331).

<sup>10)</sup> usuagii bedeuten Vorwerke; vgl. S. 50 Not. 16.

<sup>11)</sup> pascua in bosco et plano bedeuten Wald- und Feldweiden; vgl. S. 50 Not. 17.

Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ecclesiae vestrae concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare sed omnia integra conserventur earum pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura salva sedis apostolicae auctoritate et diocesani episcopi canonica justitia et in predictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subjaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi quatenus et hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum judicem premium aeternae pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

Ein 3faches kreisförm. Monogramm.

Ego Innocentius catholicae ecclesiae episcopus.

(subscripti.)

Ego Stephanus sanctae Mariae trans tiberim tituli Calixti presbyter cardinalis.

subscripti.

Ego Rainaldus Ostiensis et Velletrensis episcopus.

subscripti.

Ego Ricardus sancti Angeli diaconus cardinalis.

subscripti.

Ego frater Johannes sancti Laurentii in lucina . . . . presbyter cardinalis.

subscripti.

Ego Jacobus Portuensis et sanctae Ruphinae episcopus.

Ego Octavianus sanctae Mariae in via lata diaconus cardinalis.

subscripti.

Ego Stephanus Prenestinus episcopus.

subscripti.

Ego Petrus sancti Georgii ad uelum aureum diaconus cardinalis.

subscripti.

Ego Johannes sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis.

subscripti.

Ego Willelmus sancti Eustachii diaconus cardinalis.

subscripti.

Ego Otobonus sancti Adriani diaconus cardinalis.

Datum Asisii<sup>1)</sup> per manum Johannis de came . . . . auditoris contradictarum sanctae Romanae ecclesiae vicecancellarii vices gerentis II. Nonas Junii indictione XI. incarnationis dominicae anno M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LIII<sup>o</sup>. pontificatus vero domini Innocentii pape IV<sup>o</sup>. anno decimo.

<sup>1)</sup> jetzt Assisi.



## 61. Urkunde von 1254.

Johann, weiland Archidiakon der Breslauer Domkirche, urkundet, dass Abt Vitus von St. Vincenz ihm 6 Loose mit den Häusern zu Lossen um 28 Mark abgekauft hat.

O. St. A.

In nomine domini amen. Ego Johannes quondam archidiaconus canonicus ecclesie beati Johannis in Wratislavia. — Notum esse volo tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis, quod dominus Vitus abbas beati Vincentii emit sex sortes pro XXVIII marcis cum domibus quas in Lozina <sup>1)</sup> jure hereditario possidebam nec a me nec ab aliquo meorum cognatorum de certo repetendas. Et ut hec ordinatio stabilis sit et firma, sigilli mei et domini Martini munimine presentem paginam roboravi. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCCLIII<sup>o</sup>. indictione XII<sup>o</sup>.

## 62. Urkunde von 1255, 22. Februar.

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien überträgt dem Albert und Richolf, Oels als Stadt nach deutschem Rechte, wie es Neumarkt habe, auszusetzen <sup>2)</sup>.

Aus dem Abdruck in Sommersberg I. S. 1073 und Tzs. S. 333.

In nomine domini amen. Dum vivit littera vivit et actio, comissa littere, cujus assertio nutrit memoriam et mundanas ea perpetuat actiones, quia tempus sic est in fuga celeri, ut temporales ei deserviant actiones, habent enim minus fidei minusque memorie, nisi recipiant a personarum viventium aut vivaci saltim a littera firmamentum. Ideoque est quod nos, Henricus, dei grazia dux Zlezie, presentibus notum fieri volumus universis, quod nos, requisito consilio illustris domine, matris nostre, et fidelium terre nostre baronum habito etiam consensu pariter et favore, civitatem nostram Olesnicz <sup>3)</sup> presentium exhibitoribus, Alberto et Richolfo, jure Theutonico locandam damus, eo videlicet jure, quemadmodum civitas Noviforensis <sup>4)</sup> locata est pariter et possessa, conferentes eisdem tertium de judicio denarium et molendinum liberum construendum, plura si facta fuerint, illa nobis censum solvant. Quattuor mansos liberos, allodium faciendum, eis eorumque damus heredibus cum predictis omnibus libere ac hereditarie possidendos. Eisdem vero macella carniū et macella, in quibus panes venduntur et macella sutorum, quotquot in predicta civitate construere possunt, eorum usibus suorumque heredibus sint valitura. Unam stubam balnialem eisdem construere concedimus libere et quiete, adjicientis eis C. mansos parvos, circa civitatem sitos, simili jure locandos, ita ut decimus mansus cedat eisdem et eorum heredibus hereditarie valiturus. Pro manso quolibet ipsi nobis debent persolvere duas marcas hiis terminis, partem mediam in festo b. Michaëlis proxime venturi, partem aliam in festo pasche sequenti. Mansi vero, si plures fuerint, nos eis cupientes eosdem, pari eos nobis solucione persolvant. In predictis vero mansis eos venari concedimus. Civitatem etiam eis permittimus muniendam omnibusque in civitate predicta manentibus a festo b. Martini, proxime venturo, per sex annos, per omnem terre nostre districtum, negociandi liberam concedimus facultatem, ut nullam penitus thelonei persolvant pensionem. Agrorum predictorum colonis per tres annos libertatem damus, ut a festo b. Martini proxime instanti de eis penitus nihil solvant nec servicia faciant, hoc completo,

<sup>1)</sup> Lossen, Kreis Trebnitz.

<sup>2)</sup> Der Text ist fehlerhaft weil das Original nicht mehr vorhanden und nicht nachgesehen werden kann, und eine bessere Abschrift nicht zu erlangen gewesen. Im schlesischen Museum zu Breslau befindet sich in einem Fol. Bande Manuscr. Breslauer Privilegien, Auszüge etc. No. 977 auch eine Abschrift dieser Urkunde, doch ist diese bis jetzt mit dem Texte noch nicht verglichen worden.

<sup>3)</sup> Stadt Oels.

<sup>4)</sup> Stadt Neumarkt; vgl. S. 83 Not. 13.

mansus quilibet fertonem persolvat argenti et maldratum triplicis annone, quatuor siliginis, quatuor tritici et quatuor avene. Ut igitur hec omnia prenotata suo ritu ac ordine robur obtineant perpetue firmitatis, presentem litteram in testimonium dare fecimus, sigilli nostri munimine roboratam. Donationis namque hujus testes sunt illustris domina mater nostra senior ducissa Zlezie, comes Jaxa castellanus Wratislaviensis, comes Johannes de Wrzna castellanus de Nimptsch, Conradus pincerna, Boguslaus Javorii filius, Olricus dapifer, Petrus filius Jliconis, Berwicus advocatus de Legnitz, dominus Valentinus notarius curie, magister Waltherus curie scriptor, camerarii domini Stanislaus, Laurentius frater ejus, Joannes Woda, et servientes domini Jmramus, Nanckerus, Simon et alii quam plures. Datum in Wratislaw, anno incarnationis domini MCCLV. II feria proximo post Reminiscere dominicam.

### 63. Urkunde von 1256.

Gertrud, Aebtissin von Trebnitz, urkundet, dass Andreas, der Sohn des Cesko, mit seiner Mutter dem Breslauer Domherrn Ratibor, seine Mühle, genannt die Wolfsmühle, verkauft habe.

O. St. A.

In nomine domini amen. Quicquid agitur in tempore, transit et mutatur nisi littera que vertitur in memoriam hominum confirmetur. Nos igitur Gertrudis dei gracia abbatissa in Trebnicz tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis notum esse volumus, quod Andreas filius Ceskonis una cum matre sua ad nos accedens domino Ratiborio canonico ecclesie Wratislaviensis filio Nacensonis vendidit molendinum situm super fluvium qui vocatur Dobra<sup>1)</sup>, nomine Vileejama<sup>2)</sup>, quod a nobis habuit sub eodem censu quem ecclesie nostre dedit videlicet duas marcas argenti et fertonem annuatim, in nativitate domini marcam et tres scotos et in festo beati Johannis baptiste marcam et tres scotos, sibi et suis legitimis successoribus perpetuo possidendum. Nos vero inspectis suis fidelibus serviciis circa nos exhibitis et ne aliquis in posterum sibi vel suis legitimis successoribus fraudem inferre presumat, hanc ordinationem cum consensu communi tocius nostri capituli sigillo nostro fecimus firmiter roborari. Acta sunt autem hec anno domini millesimo CC<sup>o</sup>. quinquagesimo VI<sup>o</sup>. Presentibus hiis testibus: domino Lodewico de Linda, domino Matheo, fratre Petro Bedra, fratre Johanne, fratre Belzone, fratre Rodegero, fratre Petro Sach et aliis quam pluribus.

### 64. Urkunde von 1256, 25. Juli.

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien bestätigt dem Sandstift zu Breslau seine Besitzungen, darunter unter Andern Klein-Oels und die Besizung in der Stadt Oels, und ertheilt ihm die Gerichtsbarkeit bis auf die Fälle, wo er selbst dessen Unterthanen vor seinen Hof laden werde.

Aus dem Repert. Heliae im St. A.

In nomine domini, amen. Nos Heynricus dei gracia dux Zlesie, de consensu nostri fratris Wladislai ducis cupientes pie matris debite servitutis obsequia persolvere ad instantiam Steffani abbatis sancte Marie Wratislavie et eciam divina remuneratione inspecta conventusque dicti abbatis intuitu privilegium<sup>3)</sup> super villa in exitu civitatis Wratislavie, ubi situm est monasterium beate virginis, diligenter perspeximus et licet littera sana, tamen sigillum extitit corruptioni vicinum. Idecirco dictum ipsorum privilegium innovamus et innovando presentibus confirmamus cum ceteris eorum bonis

<sup>1)</sup> Dobra jetzt das Juliusburger Wasser.

<sup>2)</sup> Vileejama von wilk der Wolf und jama die Höhle, daher Wolfshöhle, es ist die Wolfsmühle bei Uloschwitz Kr. Oels am Juliusburger Wasser gemeint.

<sup>3)</sup> privileg. es ist hier wohl die Urkunde Herzog Heinrich I. von 1209, 10. Mai Reg. S. 98 No. 132 gemeint.

prope montem Zlencz<sup>1)</sup> et alias situatis, quorum nomina sunt hec: Gorca<sup>2)</sup> cum totali ambitu, Budisseva<sup>3)</sup>, Panczcowo<sup>4)</sup>, Tynnez<sup>5)</sup>, Mocheborowe<sup>6)</sup>, Gawicz<sup>7)</sup>, Olesznicza<sup>8)</sup>, Procowo<sup>9)</sup>, Strelovo, Janickaw<sup>10)</sup> Cosebory, Sarczka<sup>11)</sup>, Garnezar<sup>12)</sup>, Stregoman<sup>13)</sup>, Qwalkaw<sup>14)</sup>, Siffridow<sup>15)</sup>, Czobotha<sup>16)</sup>, Bela<sup>17)</sup>, Streliez<sup>18)</sup>, Oleszniza<sup>19)</sup> et cetera. In quibus omnibus et singulis liberam judicandi habeant potestatem et nichilominus ipsorum subditi nullas trahi debeant nec citari nisi ad nostram curiam per litteras nostro proprio annulo sigillatas. In rei testimonium presentem cedula[m] sigillo nostro fecimus communi. Acta sunt hec anno domini MCCLVI in Wratislavia hys presentibus, comite Sbiluto iudice nostro, Sdesbrino subiudice, Damasla[o] filio Luce, Baldewino nostro procuratore, Janussio cognomine Vlebogk, Paulo subcamerario, Lena milite domini episcopi, Thoma camerario et alys quam pluribus fide dignis octavo Kalendas Augusti.

#### 65. Urkunde von 1257, 25. Januar.

Aebtissin Gertrud urkundet, dass sie den Theil der Vogtei zu Trebnitz, den sie von Johann, dem Bruder des Gyslbert, ehemaligen Vogt, zurückgekauft, dem Bürger Sypota für 30 Mark verkauft und ihm noch 3 Morgen Gestripp auf dem Hügel Lagosch zu einer Hopfenanlage überlassen habe.

Aus einem Vidimus von 1365, 14. März im St. A.

In nomine domini amen. Quae precedente tempore facile oblivioni traduntur, que minus firmiter in commune sunt commendata: nos igitur Gertrudis dei gratia abbatissa monasterii Trebnic. huic niti volenter remedium adhibere notum esse volumus omnibus Christi fidelibus praesentibus et futuris, quod de communi nostri totius conventus voluntate et consensu partem de advocatia Trebnicensi, quam videlicet advocatiam a Johanne fratre Gyslberti quondam advocati civitatis ejusdem pro quadam summa pecunie redemimus, ex integro Sypota civi nostro fidei pro triginta marcis<sup>20)</sup> argenti vendidimus, videlicet duos tantum mansos unum liberum et alium censualem cum toto pomerio<sup>21)</sup> et piscina sicut eorundem mensura continet ibidem mansorum, domum eciam, que jam fuerat dicti advocati cum dimidio tertio denario, qui de iudicio provenit theutonicali solius tantum

1) der Zobtenberg.

2) Gorkau, Kreis Schweidnitz.

3) wohl eher Gross- und Klein Baudis, Kr. Liegnitz als Buchwitz, Kr. Breslau; vgl. S. 9 Not. 11.

4) vielleicht Panzkau, Kr. Striegau; vgl. S. 85 Not. 24.

5) Kl. Tinz, Kreis Breslau.

6) Kl. Mochbern, Kr. Breslau.

7) vielleicht Gabitz, Kr. Breslau; vgl. S. 85 Not. 18.

8) Kl. Oels, Kr. Oels.

9) Brocke, Kr. Breslau.

10) Jankau, Kr. Ohlau, es war wohl auch, wie Kl. Oels, vom Graf Coseborius dem Stift geschenkt worden, daher der Zusatz Cosebory.

11) wohl Zarzisk bei Rosenberg; vgl. S. 8 Not. 6.

12) Töpferdorf, jetzt zu Marksdorf, Kreis Schweidnitz, geschlagen; vgl. S. 85 Not. 21.

13) Striegelmühle bei Zobten.

14) wohl Qualkau, Kr. Schweidnitz; vgl. S. 9 Not. 5.

15) Seiferdau, Kr. Schweidnitz.

16) Zobten.

17) Kl. Bielau bei Zobten.

18) wohl Strehlitz bei Zobten; vgl. S. 85 Not. 8.

19) hier ist wohl die Stadt Oels gemeint, wo das Stift später eine Probstei hatte; vgl. S. 86 Not. 11.

20) vgl. über die Mark S. 16 Not. 9.

21) pomerium bedeutet Anger.

civitatis. Addimus eciam ipsi Sypota ad tria jugera<sup>1)</sup> de rubeto in monte Lagossoviensi<sup>2)</sup> ad construendum sibi humiletum quod cum suis omnibus supra scriptis empcionibus libere cum suis legitimis heredibus et successoribus in perpetuum possidebit excepto manso censuali, de quo census et decimam in campo cum ceteris plenarie semper solvet et domo super notata quae etiam censualis semper fiet, cujus loco eidem Sypota concedimus domum suam in qua nunc habitat, integraliter libere in perpetuum possidere. Reliquae vero omnes dicte advocacie utilitates, quae in eodem foro de anno ad annum possunt provenire ad usus domus nostrae ex integro pertinebunt. Et quia civitas superius nominata a viris jam dictis de beneplacito nostrae voluntatis jure Theutonico est locata<sup>3)</sup>, volumus igitur, ut dictus Sypota sui que concives degentes ibidem ea in omnibus fruantur libertate, qua cives Novifori<sup>4)</sup> potiuntur videlicet in judiciis, mercaturis, in censu solvendo arearum ceterisque omnibus, quibus fulcitur jus theutonicum et honestas, excepto hoc, quod idem Sypota cum suis sequacibus quadraginta octo marcas argenti a thabernariis, ipsas ibidem colligendo, domui nostrae singulis annis in his duobus terminis ex integro semper tenebitur presentare, videlicet in festo Walpurgis viginti quatuor marcas, et in festo beati Martini viginti quatuor, quando certus terminus convencionis thabernarum intrat et exspirat, et ut eadem pecunia nobis semper plenarie persolveretur, volumus igitur, ut omnes annualis fori utilitates thabernarum illis in auxilium semper pertineant, qui ipsas per anni circulum braxantes in supra scripta pecunia nobis tenebuntur respondere, ita videlicet, ut qui maldratam brasei sive sex urnas mellis vendicionis causa braxaverit, dabit ipsis lottonem argenti; ceterum omnes ejusdem annualis fori utilitates cum omnibus aliis utilitatibus, quae per circulum anni de uniuscujusque arte sive mercatura proveniunt prefate domui ex integro semper pertinebunt, de quibus videlicet utilitatibus volumus, ut cellerarius claustrum nostri, vel cui ipse comiserit, in quatuor marcis argenti ad infirmatorium<sup>5)</sup> dicte domus dominarum singulis annis semper teneatur providere, dando duas in festo Walpurgis et duas in festo beati Martini. Item volumus etiam, ut incole civitatis sepe jam memorate tam de vinetis, quam humuletis, ubicunque ipsa construxerint, sive in areis civitatis, sive extra civitatem decimas tantum nobis solvere semper teneantur, tres mansos ad pascea civitatis pecorum possidendos. Scire etiam volumus, quod si familia domus nostrae cum familia civium vel aliorum quorumcunque pugnorum ictibus sive baculorum infra terminos se percusserit civitatis, si fuerint Theutonici advocatus ipsos judicabit, sed cuicunque de nostris nos partem nostram de pena dimiserimus, sive ex integro, sive per medium eodem modo dictus advocatus de parte sua tenebitur ei relaxare. Ut autem hoc factum firmum et stabile perseverit in futurum, praesentem chartam sigilli nostri munimine curabimus roborare. Actum in Trebnitz anno domini millesimo CCL septimo octavo Calendarum Februarii. His praesentibus videlicet: domino Gyslberto priore, domino Lodwyco, domino Matheo, domino Conrado celerario, domino Arnolde camerario, fratre Petro Bedra, fratre Alberto subcellerario, fratre Johanne, fratre Marquardo, fratre Romberto et aliis quam pluribus clericis et laicis.

1) jugera bedeutet Morgen.

2) vgl. über diesen Hügel S. 64 Not. 8.

3) mittelst Urkunde von 1250, 1. Febr. S. 83 hatte die Aebtissin Gertrud vom Herzog Heinrich III. die Erlaubniss erhalten, Trebnitz nach Neumarktschem Rechte auszusetzen, die Aussetzung und damit die Einrichtung als Stadt muss bald darauf erfolgt sein; die Aussetzungsurkunde ist aber nicht mehr vorhanden.

4) vgl. über das Neumarktsche Recht S. 83 Not. 8.

5) infirmatorium bedeutet das Krankenzimmer.

## 66. Urkunde von 1258, 4. Februar.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er die polnischen Dörfer des Sandstifts zu Breslau vom Kastellan-Gericht befreit und unter das Hofgericht gestellt habe.

Aus dem Repert. Heliae in dem St. Arch. und dem Abdruck in dem Jahresb. der schles. Gesellsch. aus dem Jahr 1840. S. 125.

Nos Heynricus, dei gracia dux Slesie, notum esse volumus universis, quorum audiencie presens scriptum deferetur, quod ad petitionem et obsequia domini Steffani abbatis sancte Marie Wratislavie et eciam divina remuneracione inspecta talem gratiam concedimus, ut homines domus sancte Marie in villis Polonicalibus in terra nostra residentes ad nulla penitus citentur judicia in quorumcunque sint castellatura constituti, preter nostram curiam per literas nostro anulo sigillatas, omni immutatione semota, que poterit per aliquos in posterum evenire, et si alias citati fuerint non compareant. In cujus rei testimonium presentem cedulam sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec in Wratislavia, in presencia fratris nostri ducis Vlodislai, comitis Dirsislai, magistri Gozuni, comitis Orlici, comitis Deczconis Laurencii, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo octavo, pridie nonas Februarii.

## 67. Urkunde von 1259, 4. April.

Vitus, Abt des Vincenzstifts zu Breslau urkundet, dass er von dem Ritter Nicolaus 5 Hufen zu Lossen gekauft habe.

O. St. A.

Universis Christi fidelibus ad quorum notitiam presentis scriptum pervenerit V(itus) dei providentia Abbas ecclesie sancti Vincentii in Wratislavia salutem in ipso qui est omnium salus et salvator quoniam labilis est humana memoria, et ea que fiunt in tempore simul labuntur cum tempore, necesse est, ut, que in memoria debent esse testimonio hominum et scriptis litterarum firmiter perhennentur. Hinc est quod scire volumus universos, quod nos ad instantiam Nicolai militis de communi consilio et consensu conventus nostri quinque mansus, qui adjacent bonis nostris in Locina<sup>1)</sup> emimus pro XX marcis argenti quas sine hesitatione sibi terminis constitutis promissimus persolvendas, et quia casus hominum sepius occurrit quem ignorat et mors universis est vicina pro cautela sufficienti sibi literam nostram dedimus cum sigillo, quod si domino annuente tolleremur de medio vel cessio nostra a fratribus nostris sumeretur vel forte officium nostrum sponte resignaremus ipse sine lesione et gravamine de dicta pecunia a successore nostro haberetur sicut ergo ipsi satisfecimus ab ipso nobis satisfieri postulavimus et ne in posterum inpediremur a filiis suis ipsos fecimus convocari, qui una cum patre suo voce et manu predictos mansus in manus ecclesie nostre resignaverunt. Hi sunt termini in quibus dictam pecuniam partitam ad utrorumque voluntatem persolvemus: In die sancti Ambrosii septem marcas. In festo sancti Johannis quatuor. In festo sancti Bartholomei quatuor et in festo sancti Martini quinque. Hec acta sunt in villa nostra Locina Anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo nono. In die beati Ambrosii presente domino Ratiborio canonico ecclesie sancti Johannis, Bartolomeo capellano nostro et Alberto fratre nostro, comite Elia, Sifrido, balistario, Andrea villico, Baldevino fratre eius, Bodanchone, Johanne, Paulo, filio Zulizlai et aliis quoque pluribus. Hec autem sunt nomina filiorum suorum qui secum resignaverunt: Goszlaus, Roszlaus et Vincentius persoluta vero etiam ultima pecunia literam nobis representet.

<sup>1)</sup> Lossen, Kreis Trebnitz.

## 68. Urkunde von 1259, 15. Mai.

Herzog Heinrich III. gestattet dem Vincenz-Kloster zu Breslau das Dorf Lossen nach deutschem Rechte auszusetzen wie Neumarkt ausgesetzt ist.

O. St. A.

In nomine domini amen. Universa negotia quae stare cupiunt in statu solido litterarum fiunt testimonio firmiora, inde est quod nos Heynricus dei gracia dux Slesie notum esse volumus universis nunc existentibus et in posterum successuris, quorum audientie praesens scriptum deferetur, quod abbati et fratribus domui<sup>1)</sup> sancti Vincencii libertatis facultatem concessimus, quod villam ipsorum Lossina<sup>2)</sup> nuncupatam, jure locent Theutonico, eo videlicet jure, quo ville nostre circa Novumforum<sup>3)</sup> sunt locate, vel ipsorum ville Theutonicales tempore avi et patris nostri, excipientes eandem villam ab omnibus angariis et gravaminibus juris Polonici et ab omni jurisdictione nostrorum castellanorum et aliorum judicum et officialium Polonorum judicium tantummodo pro nobis causarum capitalium reservando, ex quibus nobis cedunt duo denarii, domui vero tertius, nullique astent judicio, nisi in nostra presencia citati per litteram, nostro anulo sigillatam, respondentes jure Theutonico, prout sententia expostulat justo modo. Concessimus eciam, ut nullos nuncios vel legatos recipiant, seu venatores nostros, vel ductores canum, sive aucupes nostros et falconem non custodiant, nec falconarios recipiant, sive venatores castorum, nec castorem solvant<sup>4)</sup>, nec conductum militibus<sup>5)</sup> seu aliis prestant sive sirdniconibus<sup>6)</sup>, podworove<sup>7)</sup>, strosam<sup>8)</sup>, stan<sup>9)</sup> non solvant ad presecas<sup>10)</sup> et edificanda castra non procedant, povos<sup>11)</sup> non ducant, nisi sicut alie ville ipsorum Theutonicales ad expeditiones vel alia vice consueverunt ab antiquo ducere justo modo, thabernam eciam liberam ibidem optinebunt. De quolibet autem manso secundum jus antiquum duas mensuras nobis solvent, unam tritici et aliam avene. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro et fratris nostri domini Wladislai fecimus communiri. Acta sunt hec in Wratislavia anno domini MCCL nono. datum per manum domini Ottonis XVIII kal. Juny<sup>12)</sup>.

## 69. Urkunde von 1259, 25. Mai.

Paulus Uglanda und seine Gemablin vermachen nach ihrem Tode Machnitz mit Gorschele dem Kloster Trebnitz.

O. St. A.

In nomine domini, amen. Quoniam dies hominum transeunt velut umbra et nunquam statu permanent in eodem, necessarium igitur est, ut ea, quae homines vitae brevitatem habentes perpetuae cupiunt memoriae commendare litterarum subsidys adjuventur, ne in oblivionis transeant nocumentum.

1) So steht es häufig in den Urk. für domus, wie St. in Tzs. S. 339 bemerkt.

2) Lossen, Kreis Trebnitz.

3) Neumarkt; vgl. hierüber S. 83 Not. 8.

4) vgl. über diese Verpflichtung S. 67 Not. 4.

5) vgl. über diese Verpflichtung S. 20 Not. 9.

6) vielleicht von srzedni, mitten, und srzedniak eine Mittelsperson, zwischen Knabe und Knecht, etwa Page, auch Mittelknecht.

7) vgl. über podworowe S. 27 Not. 8.

8) vgl. über strosa S. 48 Not. 8.

9) vgl. über stan S. 25 Not. 7.

10) vgl. über preseca S. 48 Not. 7.

11) vgl. über povos S. 44 Not. 1.

12) So steht deutlich in der Urkunde, und ebenso in der andern, welche an demselben Tage über das Dorf Kilgenau (jetzt Landau, Kr. Neumarkt) ausgestellt ist, und welche Urkunde mit der im Texte angegebenen Urkunde übereinstimmt. Nach St. in Tzs. S. 340 soll es wahrscheinlich XVII cal. Junii oder XVIII cal. Julii, nach Grünh. Reg. II 81. cal. Julii heissen.

Hinc est, quod ego Paulus, dictus Uglanda una cum conjuge mea notum esse cupio universis Christi fidelibus praesentibus et futuris praesentem paginam visuris, quod in bona valetudine corporis ac rationis meae non circumductus, nec ab aliquo circumventus, accedente pleno favore atque consensu dominorum meorum Henrici et Wladislai ducum Sleziae, villam meam, quae Macniei<sup>1)</sup> vulgariter nuncupatur, cum plena sua circuitione et agrorum adjunctione illorum videlicet, quos ab heredibus Goreslave<sup>2)</sup> et filiis Ilici<sup>3)</sup> propria mea pecunia comparavi pro remedio peccatorum meorum ecclesiae beati Bartholomaei in Trebnitz contuli et donavi post obitum meum et uxoris meae perpetuo possidendam adjiciens nihilominus quod omnem suppellectilem domus meae, vel quaecunque sive in equis, sive in animalibus, quae post obitum nostrum in praefata villa inventa fuerint, attribui volumus ecclesiae memoratae. In cujus rei testimonium praedictorum dominorum et fratris eorum ducis Conradi sigillis praesentem paginam curavi roborandam. Acta sunt haec Wratislaviae anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo nono, praesentibus viris idoneis, venerabili domino Thoma Wratislaviae episcopo, comite Johanne de Wirbna, magistro Gozvino, Johanne burcravio de Lubin et alyis quam pluribus. Datum octavo kalend. Juny.

---

70. Urkunde von 1260, 28. Mai.

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, dass er mit seinem Bruder Wladislaw dem Vinzenzstift das Gut Paulovici (Pawelwitz) im Eintausch für das Gut Popowitz (Pöpelwitz) an der Oder übertragen und dass Graf Unimir eine Wiese und drei Aecker, welche dieser in dem letztgenannten Dorfe hatte, dem Abt des Stifts aufgelassen habe.

O. St. A.

In nomine domini, amen. Universa quaestare cupiunt in statu solido testium voce et litterarum fiunt testimonio firmiora. Hinc est, quod nos Henricus dei gratia dux Slezie una cum fratre nostro juniore domino W.<sup>4)</sup> notum esse volumus universis nunc existentibus et in posterum successuris, quorum audientie presens scriptum deferetur, quod nos domino abbati et fratribus domus beati Vincentii apud Wratislaviam site villam que quandoque nobis pertinuit Paulovici<sup>5)</sup> vulgariter nuncupatam contulimus in restaurum pro villa eidem domui olim pertinentem, que Popowitz<sup>6)</sup> nominatur, super fluvium Odoram locata cum castoribus aliisque utilitatibus omnibus, que in presenti sunt et in posterum poterunt provenire, perpetuo possidendam. Cupimus etiam esse notum et publice protestamur, quod comes Unimirus pratum unum et tres agros, quos ipse in villa ultimo nominata dinoscitur habuisse, coram nobis viva voce et propria voluntate eidem domino abbati et fratribus libere resignavit. Ne igitur hanc nostram et eorum ordinationem rite et racionabiliter factam propter inexpertorum dubitationem contingat in posterum aliquatenus permutari, presentem paginam sigillis nostris fecimus communiri. Actum Wratislaviae anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo quinto kal. Junii. Pre-

---

<sup>1)</sup> Machnitz, Kr. Trebnitz.

<sup>2)</sup> Gorschel, jetzt Vorwerk von Machnitz, Kr. Trebnitz. Gorschel war nach der Urkunde von 1203, 28. Juni S. 17 Not. 7 an Nicolaus, Sohn des Gregor, von Herzog Heinrich I. vertauscht worden.

<sup>3)</sup> Ilicus war der Sohn des Lupus, wie S. 21 Not. 14 erwähnt ist, und als Söhne des Ilicus werden genannt in der Urkunde von 1251, 1. November (Grünh. Reg. II. S. 9.) Heinrich und Imramus; in der Urkunde von 1252, 23. October (Grünh. Reg. II. S. 17) Peter; in der Urkunde von 1253, 19. December (Gr. Reg. II. S. 36) Heinrich, Emramus und Wilcho; in der Urkunde von 1254, 18. November (Gr. Reg. II. S. 44) Imramus, und in der Urkunde von 1255, 22. Februar (Gr. Reg. II. S. 47) Peter.

<sup>4)</sup> i. e. Herzog Wladislaw.

<sup>5)</sup> Paulovici ist nicht wie Gr. Reg. II. S. 89 meint, Paulwitz, sondern wohl Pawelwitz, Kr. Trebnitz.

<sup>6)</sup> Pöpelwitz, Kr. Breslau.

sentibus domino Thoma venerabili episcopo Wratislaviensi comite Johanne castellano in Rethzen, comite Jaxone castellano in Wratislavia, comite Petricone castellano in Nemsh<sup>1)</sup>, comite Janussio iudice curie nostre, comite Dirsizlao dapifero, comite Buguzlao pincerna, comite Ulrico subdapifero, comite Desprino subiudice, comite Detzkone subpincerna, Johanni clavigero nostro qui super hoc negotio nuncius fuit, Paulo camerario qui viciniam<sup>2)</sup> convocavit et heredes, coram quibus limites sunt signati, et aliis quam plurimis. Datum per manum domini Ottonis notarii curie nostre.

#### 71. Urkunde von 1260, 1. Juni.

Bischof Wilhelm von Lebus setzt Schleisse zu deutschem Rechte aus.

Aus Wohlbrück Geschichte des Bisthums Lebus Bd. I. S. 132 und zwar aus einer Abschrift aus dem 15. J. H.

Noverint universi presentem literam inspecturi, quod nos Wilhelmus d. g. ep. Lubucen. villam nostram Slizow<sup>3)</sup>, cuius decima pertinet ad ecclesiam ejusdem ville manipulatim in campis, ab eo tempore cujus memoria non existit, dedimus jure thetunico locandam sub tali forma, quod dum duraverit gratia libertatis que incolis ejusdem ville est concessa, ipsi dent plebano, qui pro tempore fuerit, marcam et dimidiam usualis argenti singulis annis, nomine decimarum, libertate vero expirante plebanus ejusdem ecclesie de quadraginta duobus mansis flamingicis<sup>4)</sup>, quos habet ipsa villa, percipiet medietatem census et dimidietatem decime equa lance, videlicet de quolibet manso unum fertonem argenti, duas mensuras tritici et quatuor siliginis et VI avene, que universa plebanus potestate seculari per receptorem pignorum, sicuti et nos, potest libere extorquere, preterquam de mansis liberis, quos scultetus locationis nomine dinoscitur possidere, de quibus tantum ad solutionem missalis annone annis singulis est astrictus. Preterea XXXVI mansos alios ab illis quadraginta duobus prescriptis liberos, decimas de curie nostre agris de omnibus frugibus, et dimidiam marcam de taberna ad dotem ejusdem ecclesie recognoscimus pertinere, que scilicet cum singulis suprascriptis sub sigilli nostri munimine presentis scripti patrocinio confirmamus. Datum et actum Slisow coram curie nostre capellanis domino Thoma, domino Henrico canonicis Lubucen. Conrado notario nostro et aliis multis, anno domini millesimo ducesimo LX. kalendas Junii.

#### 72. Urkunde von 1261, 20. August.

Aebtissin Gertrud urkundet, dass sie dem Werner von dem Walde bei Schawoine über der Grohovva 30 kleine Hufen zur Aussetzung nach deutschem Rechte übertragen habe.

O. St. A.

In nomine domini amen. Nos Gertrudis dei gratia abbatissa Trebnicensis notum esse cupimus cunctis Christi fidelibus praesentibus et futuris, quod de communi nostri totius conventus consilio et consensu Vernero de sylva nostra sita juxta Savon<sup>5)</sup> supra fluvium, qui Grohovva<sup>6)</sup> vulgariter nuncupatur, ad triginta mansos<sup>7)</sup> parvae mensurae locanda contulimus jure Theuthonico, qua locata

1) Nimptsch.

2) vgl. über die Gewohnheit, die Nachbarschaft zuzuziehen, Tzs. S. 149.

3) Schleisse, Kr. Poln. Wartenberg.

4) vgl. über Flämische Hufen, Tzs. S. 141.

5) Schawoine, Kr. Trebnitz.

6) wohl jetzt das Schawoiner Wasser.

7) auf diese 30 Hufen ist wahrscheinlich Grochow bei Schawoine, Kr. Trebnitz ausgesetzt worden, da Grochow unter den Klostergütern schon in der päpstlichen Urkunde von 1266 (67), 19. März erwähnt wird. In dem Buche des Klosters Trebnitz, betitelt Collectanea, aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, welches vom Kr.-Gericht Trebnitz an das Staats-Archiv abgegeben, ist angegeben, dass mittelst vorstehender Urkunde die Scholtisei zu Schawoine ausgesetzt worden, doch dürfte dieses wohl unrichtig sein.



habebit decimum mansum libertum, tertium denarium villicationis, unam tabernam, unum molendinum et si quae aliae utilitates sunt, quibus cuncti sculteti in suis legitime perfruuntur, omnia cum suis successoribus libere jure hereditario in perpetuum possidebit. Concedimus etiam eidem Verno de dicta silva octo annis libertatem, qua evoluta hunc censum domui nostre in festo beati Martini singulis annis persolvat, videlicet de quolibet manso fertonem argenti, et maldratam triplicis annonae: duas videlicet tritici, quatuor siliginis et sex avenae. Quam in domo nostra, sive in Cerequiz<sup>1)</sup> prout nostris procuratoribus aptius visum fuerit, ex integro praesentabit. Et ut hoc factum robur perpetuae ac inviolabilis habeat firmitatis, supra hoc praesentem paginam conscribi fecimus, et sigilli nostri munimine roborari. Actum in Trebniz anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo primo. Decimo tertio kalend. Septembris, his praesentibus domino Godefrido priore, domino Gilberto custode, domino Hermanno, domino Lamberto, fratre Rudgero cellerario, fratre Alberto subcellerario, fratre Marquardo et aliis quam pluribus laicis et clericis.

### 73. Urkunde von 1262, 27. Juli.

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien befreit das dem Sandstift gehörige Dorf Brezalanka (Kunersdorf) von der Hälfte der herzoglichen Abgaben.

Aus dem Abdruck von St. aus dem Repertorium des Abt Elias in der Jahres-Uebersicht 1840, S. 125, aber verbessert nach dem ältesten Copialbuche des Sandstifts.

In nomine domini amen. Sapientum decrevit auctoritas, ut ea, quae in nullam debent cadere oblivionem dictis commendentur testium et characteribus literarum. Nos Henricus dei gracia dux Slesie nullum latere cupimus et notum facimus universis presentibus et futuris, quod cum villa, quae vocatur Brezalanka<sup>2)</sup> domui sancte Marie virginis Wratislavie pertinente, discussis et perspectis fidelibus et gratuitis domini abbatis totiusque conventus ejusdem domus serviciis et oracionibus frequentibus gratiam fecimus specialem, ut exactiones, petitiones, collectas et soluciones et quod vulgo dicitur poradlne<sup>3)</sup> et stroza<sup>4)</sup> et powoze<sup>5)</sup> aliaque omnia servicia, sive per nos Theutonice seu Polonice requirantur, in parte media relaxamus et per medium acceptavimus requiranda. Sed ut hec robur perpetuum obtineant et vigorem neque per nos aut aliquos successores nostros irritari valeant aut infringi, presentem litteram sigillo nostro fecimus roborari. Actum Wratislavie in presencia comitis Johannis de Wirbena proconsulis nostri, comitis Vlrici subdapiferi nostri, Eberhardi et Symonis fratrum servientum nostrorum, Laurencii subcamerarii<sup>6)</sup>, Johannis clavigeri nostri in Wratislavia et aliis multis. Datum per manum domini Ottonis notarii nostri anno dominice incarnationis millesimo CC. sexagesimo secundo, sexto kalend. Augusti.

1) Zirkwitz, Kr. Trebnitz.

2) später Conradsdorf genannt, jetzt Kunersdorf, Kr. Oels.

3) Poradlne ist Grundsteuer oder Pflugsteuer. Tzs. S. 10.

4) vgl. über stroza S. 48 Not. 8.

5) vgl. über povoz S. 44 Not. 1.

6) Diese Worte: Eberhardi et Simonis fratrum servientum nostrorum, Laurencii subcamerarii, fehlen im Repertorium, stehen aber im Copialbuche.

## 74. Urkunde von 1264, 21. September.

Bischof Thomas (I.) urkundet, dass Michael, Scholz von Smarkow, von ihm die Vogtei mit Scholtisei zu Zirkwitz gekauft, und welches Abkommen er mit ihm getroffen habe.

(Aus einer Abschrift im Besitze der Pfarrkirche zu Zirkwitz, welche, wie auf ihr vermerkt steht, aus dem Originalbriefe des v. Seidlitz, der um das Jahr 1537 die Vogtei gekauft habe, gefertigt worden ist.)

In nomine domini, amen. Nos Thomas dei gratia, Wratislaviensis, episcopus notum facimus universis praesentibus et memoriae posterorum, quod Michael scultetus de Smarkow<sup>1)</sup> emit apud nos advocatiam in civitate nostra Cirkwitz<sup>2)</sup> cum scultetia villae ad ipsam pertinentis pro certa pecuniae quantitate sub iisdem conditionibus et iuribus, sub quibus est locata civitas Novifori<sup>3)</sup>. Hanc autem inter nos et ipsum esse recognoscimus ordinationem. Idem Michael emit cum propria pecunia quatuor mansos, et nos a solutione census et decimae in perpetuum absolvimus. Addimus etiam ibi curiam, quam antiquus habuit advocatus, insuper et humularium<sup>4)</sup> et hortum cum terra vicinae aquae, quae Viscaria<sup>5)</sup> vocatur, tenente circa dimidium mansum. Item permittimus omnes tabernas, et macella carniū civitatis ejusdem absolvere a solutione, quae cedit vicariis sancti Joannis. Macella tamen eadem per medium erunt nostra et ipsius, tam in perceptione quaestus, quam in earum aedificatione secundum census tabernarum, videlicet dimidius scotus. Panum macella omnia et calciamentorum dicto Michaeli ex integro pertinebunt. Habebit etiam praefatus Michael censum quintae curiae civitatis Cirkwitz, qui solvetur de curia qualibet per dominum loconem<sup>6)</sup> teutonicum praeterea tertium denarium de omnibus judicatis ibidem, et balneum cum molendino libero, quod Melicow<sup>7)</sup> vocatur, — cum piscina et piscatura ac prato adjacenti, omnia ad praedictum Michaelē pertinebunt. De supra dicta vero villa, quae memoratae civitati Cirkwitz spectat, volumus ut eo modo solvatur census et decima, sicut hactenus est soluta, videlicet per fertonem argenti, de manso quolibet, et per maldratum annonae triplicis, per quatuor mensuras tritici, quatuor siliginis et quatuor avenae, et eandem annonam in domum nostram deducant. Damus autem de civitate supradicta a festo sancti Martini proximo venturo per duos annos continuos libertatem. Et ut haec nostra ordinatio praedicto Michaeli et suis haeredibus a nobis et nostris successoribus in perpetuum inviolabiliter observetur, hanc chartam sigillo nostro fecimus communiri.

Actum in domo nostra Scorisow<sup>8)</sup> anno domini millesimo ducesimo sexagesimo quarto undecimo Calendas Octobris, praesentibus his domino Leonardo et alio Leonardo, Vuislao, Demetrio,

1) Vielleicht Smarchovo jetzt Schmortsch, Kr. Breslau, welches schon in der Urkunde von 1245, 9. August, St. Bisthums-Urkunden S. 10 unter den Gütern des Bisthums Breslau erwähnt ist, oder Smarsov jest Schmarse, Kr. Oels, gemeint.

2) Zirkwitz, Kr. Trebnitz.

3) Neumarkt, vgl. hierüber S. 33 Not. 8.

4) Der Abschreiber hat das Wort nicht lesen können, er hat in der neben der Abschrift befindlichen Uebersetzung der Urkunde eine Lücke gelassen, es ist wohl hier humuletum (Hopfanlage) zu lesen gewesen.

5) Es ist wohl hier Wiscavia zu lesen gewesen, und die Wischawe, der Bach bei Wischawe, Kr. Trebnitz gemeint, vgl. S. 32 Not. 4.

6) Der Abschreiber hat wieder das Wort nicht lesen können, er bemerkt in einer Note zu der Uebersetzung: was „per dominum loconem teutonicum eigentlich verstanden werde, ist dem Uebersetzer nicht klar, ihm scheint loconem eine Münzsorte zu bedeuten“; es ist hier wohl statt loconem locatorem zu lesen gewesen.

7) Melicow ist wohl von melē, mahlen in der Mühle, abzuleiten und bedeutet hier wohl nur so viel als Mahlmühle, der Abschreiber hat dabei in der Note bemerkt: „heisst heute Kabalkewiese.“

8) wohl Skorischau, Kr. Namslau.

canonicis Wratislaviensibus. Item Andrea, Friderico, Alberto, Capellanis nostris. Colino balistario<sup>1)</sup> nostro, Subislao, Stephano, Dismo, Buguslao, ratainicza<sup>2)</sup>, Ratiborio, Joanne Kescone servientibus nostris et aliis quam plurimis.

#### 75. Urkunde von 1265, 17. September.

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz 5 Hufen zu Rux für 50 Mark verkauft habe.

O. St. A.

In nomine domini, amen. Universa negotia, quae stare cupiunt in statu solido ac perenni literarum fiunt testimonio firmiora. Igitur nos Henricus dei gratia dux Slesiae notum esse volumus universis, praesentibus et futuris, quorum audientiae praesens scriptum deferetur, quod domui in Trebnitz vendidimus quinque mansos de bonis ad nostrum dominium pertinentibus Rogkos<sup>3)</sup> vulgariter nominatos contiguos curiae eorum, quae eodem nomine nuncupantur pro quinquaginta marcis argenti monetae legalis et probatae. Ad memoriam revocantes, quod eidem domui nostris in necessitatibus gravamina diversa intulimus indebite angariando, ut saepe dictae domui satisfactionem condignam exhibeamus in hiis et aliis, quae per nos favente domino subsequuntur, ut consequi mereamur veniam peccatorum. Damus super eadem bona plenam in omnibus libertatem, quemadmodum alia bona sua a nostris progenitoribus noscitur possidere, cessante omni immutatione vel exceptione seu requisitione, quae per nos vel successores nostros posset in posterum evenire, sed domus jam saepius dicta ipsa bona possidebit pacifice et quiete. Ne igitur propter in expertorum dubitationem hanc venditionem et gratiam per nos factam contingat in posterum vacillare praesens scriptum sigillo nostro fecimus confirmari praesentibus hiis: comite Johanne de Wirbno, comite Themone iudice curiae, comite Razzlao. Dremling comite, Desprino subiudice, comitibus Henrico et Ymbromo fratribus, comitibus Eberhardo et Symone fratribus, comite Cherubin, magistro Petro de alta ripa<sup>4)</sup> canonico Wrat. Alberto Tvardawa, Johanne clavigero Wrat. interfuerunt eidem ordinationi fr. Herbordus et fr. Marcus ordinis Minorum<sup>5)</sup>, de ordine autem cisterciensi dominus Mauritius cellerarius Trebnitzensis et quidam alii. Actum Wrat. in castro lapideo in curia nostra. Datum per manum domini Ottonis notarii curiae anno Domini millesimo ducesimo sexagesimo quinto, decimo quinto Kalendas Octobris.

#### 76. Urkunde von 1266.

Herzog Heinrich (III.) setzt in die Stadt Fürstenwald (einst Liegniza) jetzt Bernstadt den Erbvogt Wilhelm von Reichenbach zum Erbvogt, giebt ihm fränkisches Recht und das Land mit den Ortschaften Horendorf (Görnsdorf), Hidichsdorf (Heidane), Schönau, Wabnitz, Gimmel, Stron, Zöllnig, Schmoln, Korschlitz, Buchwald, Woitsdorf, Kunzendorf, Albertsdorf (jetzt Taschenberg), Postelwitz, Mühlatschütz, Minken, Lampersdorf, Brettwitz (jetzt Wilhelminenort).

(Aus dem Abdruck in Tzs. S. 368, welchen St. aus dem nach einer älteren Abschrift im Staats-Archiv verbesserten Abdruck in J. J. Földener's historisch rechtl. Anmerkungen über das Compendium pandectarum Lauterbachio-Schützianum

1) balistarius war der Vorsteher der Armbrustschützen, Tzs. S. 71.

2) Ratainicza hängt wohl mit rathay zusammen; rathay bedeutet aber einen Knecht, der ackert, auch einen Bauer und einen Verwalter eines Gutes, nach St. in der Denkschrift der Schlesischen Gesellschaft 1853 S. 80 Not. 112 einen zum Kriegsdienst verpflichteten Landmann, und nach Grünh. Reg. II. S. 168 bedeuten ratagi (wohl Schreibfehler für ratay) Zinsleute, die einen Theil des Ertrages gleichsam als Tantieme bezogen, den Rest aber ablieferten. Die in den Urkunden von 1288, 11. Januar und 1290, 23. Juni genannten villae rataicales um die Stadt Oels, Rathe, Jenkwitz, Dammer, Korschlitz und Schmarse waren wohl Ortschaften, wo ratay sassen.

3) Rux, Kr. Trebnitz.

4) jetzt Stadt Brieg.

5) im Minoritten Kloster St. Jacob zu Breslau. St. script. II. 31 Not. 5.

St. 3 p. 476 besorgt hat, aber noch wieder verbessert nach anderen Abschriften. Das Original ist nicht mehr vorhanden; eine ältere Abschrift befindet sich im Staats-Archiv und eine andere Abschrift im Fürstensteiner Archiv und eine Uebersetzung im Bernstädtischen Raths-Archiv.

In nomine domini, amen. Etatis nostre negocia sunt diligenter scribenda, ne subsequentibus ex ipsis detur occasio litigandi. Exinde nos, Heinricus, dei gracia dux Silesie, notum esse volumus omnibus, tam presentibus quam futuris, tenorem presencium inspecturis, quod intendentes, civitatem nostram, Lignizam quondam dictam, nunc autem Forstenwald<sup>1)</sup> nuncupatam; in melius erigere, constituimus eidem advocatum Wilhelmum et iudicem hereditarium, obtentum monicionibus sedulis, ut a suo iudicio hereditario Richenbach<sup>2)</sup>, ad locum tam pauperem et neglectum se conferret. Ut autem jam dictus Wilhelmus diligencius, laboriosius et officiosius ad prenominatam civitatem locandam vigilantanter insisteret, eidem necessitates et commoda decrevimus per singula tenore presentium assignare. Unde cum jam sepedicte civitati velimus modis omnibus assistere, antedicta omnia, tam necessitates quam commoda, per subsequens parcionaliter decrevimus explicare. Primo dedimus ei jus Franconicum<sup>3)</sup>, deinde territorium, continens villas Horendorf<sup>4)</sup>, Hidichsdorff<sup>5)</sup>, Schoenau<sup>6)</sup> per totum, Wabnitz<sup>7)</sup>, Gimmel<sup>8)</sup>, Stron<sup>9)</sup>, omnia<sup>10)</sup> Zoellnigk<sup>11)</sup>, Smolnam<sup>12)</sup>, Corschlitz<sup>13)</sup>, Buchwald<sup>14)</sup>, Woitsdorff<sup>15)</sup>, Cuntzendorff<sup>16)</sup>, Alberti villam<sup>17)</sup>, Possadowitz<sup>18)</sup>, Milatzitz<sup>19)</sup>, Minckowitz<sup>20)</sup>, Lamperti villam<sup>21)</sup>, Bredwitz<sup>22)</sup>, Crassowitz<sup>23)</sup>. Intra spacium miliaris nullus artifex erit penitus nec taberna. Preterea contulimus jam sepe dicte civitati nostre, pro commodo, a littore Widawe<sup>24)</sup>, pascua, sylvas et borras omnes siccas<sup>25)</sup> et omnes lacus intra metas Albersdorff et Crassowitz et Bredwitz et Possadowitz eciam Cuntzendorff, piscacionem eidem ad dimidium milliare a civitate supra et infra attribuendo<sup>26)</sup>. Et hec omnia ut rata sint ac firma appensione sigilli nostri decrevimus roborari. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCLXVI, presentibus his testibus, comite Johanne Wirbna, Hincone subpincerna, comite Raslav, magistro Waltero et aliis quam pluribus. Datum in Olsniz, per manum domini Ottonis.

1) so in der Fürstensteiner Abschrift, bei St. in Tzs. S. 368 Fürstenwald, in der Abschrift im Staats-Archiv Berstowald jetzt Bernstadt.

2) Reichenbach.

3) so in der Abschrift des Staats-Archivs, in der Abschrift des Fürstensteiner Archivs und bei St. a. a. O. theutonicum.

4) bei St. a. a. O. Horndorf und nach St. Görnsdorf, Kr. Poln.-Wartenberg.

5) nach St. Heidane, jetzt Vorwerk von Poln.-Ellgut, Kr. Oels.

6) Ob. und Nied. Schönau, Kr. Oels.

7) Wabnitz, Kr. Oels.

8) Gimmel, Kr. Oels.

9) Stron, Kr. Oels.

10) bei St. a. a. O. dominia, bei Lauterbach und in allen übrigen Abschriften omnia.

11) Gr. und Kl. Zöllnig, Kr. Oels, doch ist ein Zöllnig (Solnici) unter den Gütern des Bisthums Breslau schon in der Urkunde von 1245, 9. August S. 77 Not. 24 erwähnt.

12) Schmoln, Kr. Oels.

13) Korschlitz, Kr. Oels.

14) Buchwald, Kr. Oels.

15) Woitsdorf, Kr. Oels.

16) Kunzendorf, Kr. Oels.

17) jetzt Taschenberg, Kr. Oels noch 1324 Alberti villa gen. und nicht Ulbersdorf, wie St. in Tzs. S. 368 Not. 15 angiebt.

18) Postelwitz, Kr. Oels.

19) Mühlatschütz, Kr. Oels.

20) Minken, jetzt Kr. Ohlau.

21) Lampersdorf, Kr. Oels.

22) in der Abschrift im St. A. Bronitz, in der Abschrift im Fürstensteiner Archiv Brzovitz, wohl eher jetzt Wilhelminenort, Kr. Oels, was vordem Breesewitz geheissen hat, als Prietzen, Kr. Oels, wie St. a. a. O. S. 368 Not. 20 angiebt.

23) Kraschen, Kr. Oels.

24) Die Weide, vgl. S. 4 Not. 18.

25) bei St. in Tzs. S. 369 fehlen die Worte: et borras omnes siccas, statt dessen steht bei Lauterbach Compendium „siccas.“

26) in der Abschrift im Staats-Archiv steht statt attribuendo: dimidium.

## 77. Urkunde von 1266 (1267), 19. März.

Papst Clemens bestätigt dem Kloster Trebnitz alle Besitzungen und Rechte und ertheilt ihm noch besondere Begünstigung.

(O. St. A. Im Auszuge abgedruckt im cod. dipl. sil. IV. S. 248.)

Clemens episcopus servus servorum Dei, dilectis in Christo filiabus abbatissae monasterii sancti Bartholomaei de Trebnitz ejusque sororibus, tam praesentibus quam futuris regularem vitam professis. In perpetuam memoriam, religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse praesidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus, aut eas a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacrae religionis enervetur. Ea propter dilectae in Christo filiae vestris justis postulationibus clementer annuimus et monasterium sanctae Dei genitricis et virginis Mariae ac sancti Bartholomaei de Trebnitz Wratislaviensis dioecesis, in quo divino estis obsequior mancipatae sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et praesentis scripti privilegio communivimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum Deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum a nobis ante concilium generale susceptum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis temporibus inviolabiliter observetur. Praeterea quascunque possessiones quaecunque bona idem monasterium impraesentiarum juste ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis justis modis, praestante Domino potuerit adipisci, firma nobis et eis, quae nobis successerint et illibata permaneant. In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis locum ipsum, in quo praefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis. In praefata dioecesi decimas, quas habetis in villis. Stinava<sup>1)</sup>, Sedlee<sup>2)</sup>, Cnegnivice<sup>3)</sup>, Malmice<sup>4)</sup>, Chrechim<sup>5)</sup>, Comorovo<sup>6)</sup>, Osek<sup>7)</sup>, Svarce<sup>8)</sup>, Rasova<sup>9)</sup>, Serisovo<sup>10)</sup>, Rasova<sup>11)</sup>, Costret, Gisino<sup>12)</sup>, Preiessino<sup>13)</sup>, Mezireche<sup>14)</sup>, Clopotovo<sup>15)</sup>, Lubin<sup>16)</sup>, Chrechim<sup>17)</sup>, Chrostnik<sup>18)</sup>, Osek, Miloradici<sup>19)</sup>, Gogolevici<sup>20)</sup>, Micosevici<sup>21)</sup>, Seladovici<sup>22)</sup>, villa Albi<sup>23)</sup>, Radoconis<sup>24)</sup>,

1) Steinau a. d. O.

2) Zedlitz, Kr. Steinau.

3) Kniegnitz, Kr. Lüben.

4) Mallnitz, Kr. Lüben.

5) Gr. Krichen, Kr. Lüben.

6) unbekannt, wahrscheinlich eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Gr. Krichen oder Ossig, vielleicht das Erlicht-Vorwerk von Gr. Krichen, Kammelwitz Kr. Steinau, wie Meitzen a. a. O. S. 248 meint, kann der Lage nach nicht gemeint sein.

7) Ossig, Kr. Lüben.

8) Schwartzau, Kr. Lüben.

9) Gr. und Kl. Reichen, Kr. Lüben.

10) Kreischau, Kr. Steinau.

11) Ransen, Kr. Steinau.

12) 1410 Scysingen, jetzt Geissendorf, Kr. Steinau.

13) unbekannt, vielleicht das im Urbar. von 1410 genannte Hundorf jetzt Herrndorf, Kr. Liegnitz.

14) Merschwitz, Kr. Liegnitz.

15) Klaptau, Kr. Lüben.

16) Lüben, Kreisstadt.

17) Klein-Krichen, Kr. Lüben.

18) Schreibfehler für Krustenik jetzt Brauchitschdorf, Kr. Liegnitz, Schirmmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 6 u. 257.

19) Mühlräditz, Kr. Lüben.

20) Gugelwitz, Kr. Lüben.

21) wohl Muckendorf, Kr. Lüben.

22) Ziebendorf, Kr. Lüben.

23) Talbendorf, Kr. Lüben.

24) Ob. und Nied. Räditz auch Kl. Räditz gen., Kr. Steinau.

Nadeice<sup>1)</sup>, Gosteriche<sup>2)</sup>, Rudno<sup>3)</sup> et Rudno Uscor<sup>4)</sup>, Coze<sup>5)</sup>, Searche<sup>6)</sup>, Ozorowic<sup>7)</sup> vulgariter nuncupantur. Grangias Sedlce<sup>8)</sup>, Bencovo<sup>9)</sup>, Santirevo<sup>10)</sup>, Rodguerovo<sup>11)</sup>, Novidvor<sup>12)</sup>, Cnegnice<sup>13)</sup> et Comorovo<sup>14)</sup> appellatas cum decimis et omnibus pertinentiis earundem. Possessiones et praedia Vagrinovo<sup>15)</sup>, Brosevo<sup>16)</sup>, Malcovo<sup>17)</sup>, Martinovo<sup>18)</sup>, Malusici<sup>19)</sup>, Radisevo<sup>20)</sup>, Paulovici<sup>21)</sup>, Brissovo<sup>22)</sup> et Zitcovici<sup>23)</sup> communiter nuncupata. Possessiones Rasovo<sup>24)</sup>, Bracocino<sup>25)</sup>, Ugesdez<sup>26)</sup>, Vroseva<sup>27)</sup> nominatas cum decimis, pratis, nemoribus et omnibus pertinentiis earundem. Possessiones Zesovo<sup>28)</sup> Lazi<sup>29)</sup>, Pirsenice<sup>30)</sup> et Bartozege<sup>31)</sup> nominatas cum decimis, pratis, nemoribus earundem. Possessiones Grabovno<sup>32)</sup>, Modare<sup>33)</sup>, Domanevici<sup>34)</sup> et Pracevo<sup>35)</sup> nuncupatas cum pratis, nemoribus,

1) nur noch im Ueberreste in der Neudecke-Mühle zu Kl. Kreidel, Kr. Wohlau, vorhanden. St. scriptores II. Seite 258, Note 1.

2) vielleicht das im Urban von 1410 genannte Schöneiche.

3) Reudchen, Kr. Wohlau.

4) Klein-Ausker, Kr. Wohlau.

5) Koits bei Maltsch, Kr. Liegnitz.

6) Gr. und Kl. Sürchen, Kr. Wohlau.

7) wohl Schreibfehler für Ostrovici oder Ostrovze. Gr. und Kl. Ossig, Kr. Militsch-Trachenberg vgl. Urkunde von 1212 No. 21, S. 46, Not. 10.

8) Jetzt das Speichervorwerk bei Trebnitz.

9) Bentkau, Kr. Trebnitz.

10) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Droschen, Maltschawe und Märtinau; vgl. S. 16, Not. 7.

11) Schreibfehler für Rozerovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kumernik und Gr. Märtinau; vgl. S. 8, Not. 17.

12) Neuhoft, Kr. Trebnitz.

13) Kniegnitz, Kr. Trebnitz.

14) Commerove, Kr. Trebnitz.

15) Pflaumendorf, Kr. Trebnitz.

16) wohl Schreibfehler für Drosevo, Droschen, Kr. Trebnitz.

17) Schreibfehler für Malchovo, Maltschawe Kr. Trebnitz.

18) Gr. Märtinau, Kr. Trebnitz.

19) Maluschütz, Kr. Trebnitz.

20) Schreibfehler für Redissen, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Schimmerau und Pawellau; vgl. S. 5, Not. 16.

21) Pawellau, Kr. Trebnitz.

22) Brietzen, Kr. Trebnitz.

23) Schreibfehler für Stitcovici, Schickwitz, Kr. Trebnitz.

24) Raschen, Kr. Trebnitz.

25) Bruckotschine, Kr. Trebnitz.

26) Gr. Ujeschütz, Kr. Trebnitz.

27) unbekannt, vielleicht Schreibfehler für Woskowa jetzt Cainowe, Kr. Trebnitz.

28) ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Walddistrikt, wo jetzt die Dörfer Deutsch-Hammer, Poln.-Hammer, Kath. Hammer, Gross- und Klein-Biadauschke und Parnitze liegen, vgl. S. 60, Not. 11.

29) Gr. und Kl. Lahse, Kr. Militsch-Trachenberg.

30) Gr. und Kl. Perschnitz, Kr. Militsch-Trachenberg.

31) Nach Meitzen a. a. O. S. 249. Burdei Vorwerk von Perschnitz, seit 1828 Rittergut Emilienthal, doch fehlen alle urkundlichen Nachrichten hierüber und es könnte daher eher ein Schreibfehler vorliegen und Skorossovo gemeint sein, d. i. eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Waldkolonie nördlich von Sessovo; vgl. S. 60, Not. 13.

32) Kl. Graben, Kr. Trebnitz.

33) unbekannt, es fehlt unter den im Text angegebenen Besitzungen des Klosters Bocovici oder Frauwaldau; vgl. Urkunde von 1250, 1. Februar No. 49, S. 82 und Urkunde von 1253, 28. März, No. 58, S. 91, vielleicht ist unter Modare Frauwaldau gemeint.

34) Domnowitz, Kr. Trebnitz.

35) Nach Meitzen a. a. O. S. 249 Parnitze, Kr. Trebnitz, bei Biadauschke, doch fehlen hierüber alle urkundlichen Nachrichten; im Urbar. von 1440 fehlt Parnitze.

pascuis et omnibus pertinentiis earundem. Possessionem Savon<sup>1)</sup> nominatam cum grangia una et decimam, quam habetis ibidem. Possessiones Grochova<sup>2)</sup>, Zlotovi<sup>3)</sup>, Luzina<sup>4)</sup> et Zancov<sup>5)</sup> vocatas cum omnibus pertinentiis earundem. Possessiones Butcovo<sup>6)</sup> et Zaborovo<sup>7)</sup> appellatas cum omnibus pertinentiis earundem. Possessiones Cotovici<sup>8)</sup> et Rocoze<sup>9)</sup> dictas cum decima et omnibus pertinentiis earundem. Possessiones Macrovoz<sup>10)</sup>, Petarske<sup>11)</sup>, Goreslauske<sup>12)</sup> et Machnici<sup>13)</sup> nominatas cum omnibus pertinentiis earundem. Possessionem Provostam<sup>14)</sup> nominatam cum decima et omnibus pertinentiis earundem suis. Possessiones Arprastdorf<sup>15)</sup>, Tuchmansdorf<sup>16)</sup> et Valenai<sup>17)</sup> vulgariter dictas cum omnibus pertinentiis earundem. Possessiones Garcovo<sup>18)</sup>, Comesa<sup>19)</sup>, Libniza<sup>20)</sup>, Brodnov<sup>21)</sup> et Gadvono<sup>22)</sup> communiter nominatas cum decimis et omnibus pertinentiis earundem. Possessiones Domanevo, Domanigeva, Cirki<sup>23)</sup>, Rogovo<sup>24)</sup> et Vigancie<sup>25)</sup> vocatas cum grangia Conare<sup>26)</sup> nominata ac omnibus pertinentiis earundem. Possessionem Colinovici<sup>27)</sup> appellatam cum omnibus pertinentiis suis. Possessiones Sadlno<sup>28)</sup> Javorech<sup>29)</sup>, Stracova<sup>30)</sup> et Rosotinice<sup>31)</sup> nominatas cum decimis et omnibus pertinentiis earundem. Praedia Rasovo<sup>32)</sup>, Barnovo<sup>33)</sup>, Scape<sup>34)</sup>, Mitwalde<sup>35)</sup>, Stembac<sup>36)</sup>, Lit-

1) Schawoine, Kr. Trebnitz.

2) Grochowe, Kr. Trebnitz.

3) Schlottau, Kr. Trebnitz.

4) Lutzine Kr. Trebnitz.

5) Zantkau, Kr. Trebnitz.

6) Bautke, Kr. Wohlau.

7) Schreibfehler für Zacrevo, eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Bautke; vgl. Urkunde von 1260, 22./7, Gr. Reg. S. 93, No. 1055.

8) Kottwitz, Kr. Trebnitz.

9) Rux, Kr. Trebnitz.

10) Meitzen a. a. O. hat Macronoczi gelesen, unbekannt, vielleicht liegt ein Schreibfehler vor für Wrocina, jetzt Dobergast, Kr. Strehlen; vgl. S. 69, Not. 25.

11) Meitzen a. a. O. hat Pecarske gelesen, unbekannt.

12) Schreibfehler für Goreslave, Gorschel, jetzt Vorwerk von Machnitz.

13) Machnitz, Kr. Trebnitz.

14) Schreibfehler für Probostougay, Probsthein, Kr. Goldberg.

15) Harpersdorf, Kr. Goldberg.

16) Deutmannsdorf, Kr. Löwenberg.

17) Falkenheim, Kr. Schönau.

18) Schreibfehler für Gantkovo, Mönchhof, Kr. Liegnitz.

19) Camoese, Kr. Neumarkt.

20) Schadewinkel, Kr. Neumarkt.

21) Breitenau, Kr. Neumarkt.

22) Poln. Gandau, Kr. Breslau. St. Bresl. Landbuch J. Uebers. 1842/43, S. 77.

23) Alle 3 Namen Domanevo, Domanigeva und Cirki sind dieselben Bezeichnungen für Domaycerke, Thomaskirch, Kr. Ohlau, vgl. S. 62, Not. 20.

24) vielleicht Runtzen bei Thomaskirch. Es gehörte wahrscheinlich zur Kirche in Thomaskirch.

25) Weigelsdorf, Kr. Münsterberg.

26) vielleicht Kuhnern, Kr. Striegau, welches vielleicht zur Kirche zu Weigelsdorf gehört hat.

27) Kunzendorf, Kr. Münsterberg.

28) Zadel, dicht bei Frankenstein.

29) Heinersdorf, bei Frankenstein.

30) Schreibfehler für Strankova, Kunzendorf, Kr. Frankenstein.

31) Olbersdorf, Kr. Frankenstein.

32) Rentschen bei Schwiebus.

33) Schreibfehler für Darnovo, Dornau bei Schwiebus.

34) Skampe bei Schwiebus.

35) Mittwalde bei Schwiebus.

36) Steinbach bei Schwiebus.

walde<sup>1)</sup>, Vanglici<sup>2)</sup>, Sonvelt<sup>3)</sup>, Lake<sup>4)</sup>, Sarnova<sup>5)</sup> et Padlagora<sup>6)</sup> communiter dicta cum omnibus pertinentiis earundem.

Prata, quae Radmo, Ramske, Tlumocovo, Vinazkovo, Picadlnice, Racova<sup>7)</sup>, Lipniza, Jazirov et Sirevo appellantur. Molendina cum aquarum decursibus et omnibus pertinentiis earundem, quae habetis juxta Aureum montem<sup>8)</sup> in rivulo, qui Cachbach nominatur. Molendina cum aquarum decursibus in Vichanama<sup>9)</sup> et super Vidavam<sup>10)</sup> cum terris et omnibus pertinentiis earundem. Annuum redditum duodecim marcarum argenti, quem percipitis a monetariis Vratislaviensibus<sup>11)</sup> ex donatione felicis recordationis Henrici quondam ducis Slesiae.

In dioecesi Poznanensi praedium, quod dicitur Olboc<sup>12)</sup>, et possessiones Otivala<sup>13)</sup>, Rodgueridors<sup>14)</sup> et Rodgeridors<sup>15)</sup> appellatas cum omnibus pertinentiis earundem. Possessiones Piscini<sup>16)</sup> et Bracostovo<sup>17)</sup> vocatas cum omnibus pertinentiis earundem.

In Lubicensi episcopatu possessiones Trebnicchino<sup>18)</sup>, Jansvald<sup>19)</sup>, Golidorf<sup>20)</sup> et Bricole<sup>21)</sup> nuncupatas cum decimis et omnibus pertinentiis earundem. Possessionem dictam Ribochozi<sup>22)</sup> cum omnibus pertinentiis suis et decimam, quam habetis in villa, quae Platcow<sup>23)</sup> nominatur. — — —

1) Lichtenwalde ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Schwiebus; vgl. Urkunde von 1207, 11. Juli, Gr. Reg. S. 91, No. 124.

2) Schreibfehler für Vangrynicze, Ulbersdorf bei Schwiebus; vgl. Urkunde von 1207, 11. Juli, Gr. Reg. S. 91, No. 124.

3) Schönfeld bei Schwiebus.

4) Schreibfehler für Lanke Lanke bei Schwiebus.

5) wohl eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Mühlbach bei Schwiebus; vgl. Urkunde von 1207, 11. Juli Gr. Reg. S. 91, No. 124, wo ein See Sernovo erwähnt ist und Urkunde von 1223, 2. Juli Gr. Reg. Sarne bei Rawicz, welches das Kloster auch besessen hat, wie die Urkunden von 1248, Gr. Reg., und 1262, 7. Juni, S. 112 No. 1126 ergeben, kann hier nicht gemeint sein, da das Städtchen Sarne wohl nie zum Bisthum Breslau gehört hat.

6) vielleicht von podle dicht neben, und gora der Berg. dicht am Berge, wohl eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Colonie bei Steinbach, die später mit Steinbach vereinigt worden ist, da Podlagora in der Urkunde von 1207, 11. Juli, Gr. Reg. S. 91, No. 124 mit Steinbach bezeichnet steht. Padligar bei Züllichau, wie Meitzen a. a. O. S. 250 meint, kann es nicht sein, da dieses von den Klostergütern weit entfernt liegt und nie dem Kloster Trebnitz gehört hat.

7) vielleicht die Wiese zu Ransern Kr. Breslau gemeint, wo das Kloster Trebnitz die sog. heilige Hedwigs-Wiese besass. Im Urbar von 1410 werden als im Breslauer District belegen 2 Wiesen des Klosters Trebnitz mit den Worten erwähnt, dass eine der Herzog Conrad Dechant und die andere der Peter Homuth halte. Die erstere ist wahrscheinlich die Hedwigs-Wiese bei Ransern und letztere die im Text folgende Lipniza, eine Wiese bei Leipe, Kr. Breslau. Denn nach St. Landbuch F. Uebers. 42/43 S. 83 hiess eine zu Schweinern gehörige Wiese Gr. Lippe, welche wahrscheinlich dem Dorfe Gr. Leipe den Namen gegeben hat.

8) Stadt Goldberg, im Urbar von 1410 wird die Steinmühle vor der Stadt Goldberg erwähnt.

9) Schreibfehler für vilcejama von vilk der Wolf, jama die Höhle, Loch, daher Wolfsloch; es ist die Wolfsmühle bei Uloschwitz, Kr. Oels, am Juliusburger Wasser gemeint; vgl. S. 98.

10) Es ist wohl hier die S. 63 Not. 3 erwähnte Mühle bei Schweinern gemeint.

11) vgl. Urkunde von 1237, 11. Juni, Gr. Reg.

12) jetzt Marktfleck Mühlbach bei Schwiebus.

13) Schreibfehler für Koczule oder Chociule, Kutschlau bei Mühlbach.

14) Riegersdorf bei Mühlbach.

15) wohl ein zweiter Antheil von Riegersdorf.

16) vielleicht Wieszczyn bei Schrimm; vgl. Urkunde von 1209, 25. December, Gr. Reg. S. 97, No. 129.

17) vielleicht Brzostownia bei Schrimm; vgl. Urkunde von 1209, 25. December, Gr. Reg. S. 97, No. 129.

18) Trebnitz in Brandenburg bei Müncheberg.

19) Johnsfeld in Brandenburg bei Müncheberg.

20) Gölsdorf in Brandenburg bei Müncheberg.

21) Buchholz in Brandenburg bei Müncheberg.

22) unbekannt, vielleicht Reipzig, Riebelitz, Ripschütz, Dorf und Vorwerk mit einer Kirche,  $\frac{5}{4}$  Meilen von Frankfurt; vgl. Urkunde von 1268, Gr. Reg. S. 162, No. 1287.

23) Platichow in Brandenburg bei Müncheberg.



In Caminensi dioecesi annum redditum salis, quem habetis in loco, qui Colbreck <sup>1)</sup> nominatur, ac quicquid juris in dioecesibus et possessionibus praedictis habetis cum terris, pratis, vineis, nemoribus, usuagiis <sup>2)</sup> et pascuis in bosco et plano <sup>3)</sup>, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis, sane laborum vestrorum. De possessionibus habetis ante concilium generale <sup>4)</sup> ac etiam novalium, quae propriis sumptibus colitis, de quibus novalibus aliquos hactenus non percepit, sive de ortis, virgultis et piscationibus vestris, seu de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere praesumat. Liceat quoque vobis, personas liberas et absolutas e seculo fugentes ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit, sine abbatissae suae licentia de eodem loco discedere; discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, ne terras, seu quodlibet beneficium ecclesiae vestrae collatum liceat alicui personaliter dari seu alio modo alienari absque consensu totius capituli vel majoris aut senioris <sup>5)</sup> partis ipsius. Si quae vero donationes aut alienationes aliter quam dictum est, factae fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus, vel quaelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire, vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subjacere compellat, nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel aliquos conventus publicos convocandi venire praesumat, nec regularem electionem abbatissae vestrae impediatur, aut de instituenda, vel removenda ea, quae pro tempore fuerit, contra statutas cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum, sive pro oleo sancto, vel ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicquam audeat extorquere, sed haec omnia gratis vobis episcopus dioecesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcunque malueritis catholicum adire antistidem gratiam et communionem apostolicam sedit habentem, qui nostra fraetus auctoritate vobis, quod postulatur impendat. Quod si sedes dioecesani episcopi forte vacaverit interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere, libere et absque contradictione possitis. Sic tamen, ut ex hoc in posterum proprio episcopo nullum praejudicium generetur. Quia vero interdum proprii episcopi copiam non habetis, si quem episcopum romanae sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones monialium vasorum et vestium, et consecrationes altarium auctoritate sedis apostolicae recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum, vel personas in ibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententias promulgaverint, sive etiam in mercenarios <sup>6)</sup> vestros pro eo quod decimas, sicut dictum est, non persolvitis, sive aliqua occasione eorum, quae ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex charitate praestiterint, vel ad laborandum adjuverint in illis diebus, in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint ipsam tanquam contra apostolicae sedis indulta prolatam decernimus irritandam. Nec litterae illae firmitatem habeant, quas tacito nomine cisterciensis ordinis et contra indulta apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Praeterea cum commune interdictum terrae fuerit liceat vobis nihilominus in vestro monasterio exclusis excommunicatis et interdictis divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitate vestrae paterna in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras loco-

1) Colberg, Stadt an der Ostsee.

2) Usuagii bedeuten Vorwerke; vgl. S. 50, Not. 16.

3) pascua in bosco et in plano bedeuten Wald- und Feldweiden; vgl. S. 50, Not. 14.

4) wohl das Concilium Lateranense IV. im November 1215; vgl. S. 50, Not. 18.

5) doch kann auch sanioris gelesen werden.

6) mercenarii bedeuten Dienstleute; vgl. S. 50, Not. 19.

rum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem opponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Praeterea omnes libertates et immunitates a praedecessoribus nostris, romanis pontificibus ordini vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti privilegio communivimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat praefatum monasterium temere perturbare, aut ejus possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur earum, pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis pro futura; salva sedis apostolicae auctoritate et impraedictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reumque se divino judicio existere, de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districtae subjaceat ultioni, cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax Domini nostri Jesu Christi quatenus et hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum judicem praemia aeternae pacis inveniant. Amen. Amen.

Ego Clemens Catholicae Eccle. Eps.

Ego Ancherus tituli sanctae Praxedis presbyter cardinalis.

Ego Gvिल्helmus tituli sancti Marci presbyter card.

Ego Fr. Ambaldus Basilie XII. apostolorum presb. Card. etc.

Datum Viterby per manum magistri Michaëlis sanctae Romanae ecclesiae vice cancellary XIV. Kal. April. Indictione X incarnationis dominicae ao. MCCLXVI<sup>1</sup>). Pontificatus vero domini Clementis Papae IV. ao. tertio.

#### 78. Urkunde von 1268, 9. Januar.

Bischof Thomas urkundet, dass die von ihm schon früher dem Domkapitel geschenkten Güter Kasawe und Powitzko nebst Gohla (jetzt die Gahlhäuser) nach dem Tode des jetzigen Inhabers, des Archidiacon und Magister Stephan zur Collation des Domkapitels gehören sollen, und macht noch andere Stiftungen zu Gunsten der Domherren, Vicare und verschiedener Klöster.

(O. D. A. Aus dem Abdruck in der Zeitschrift V. S. 381.)

In nomine domini amen. Thomas — dei gracia ep. Wrat. notum facimus omnibus presentem literam inspecturis: Quod habita consideratione ad divine providentiam bonitatisque nobis suam Vratizlaviens. ecclesiam gubernandam commisit, duas villas nostras patrimoniales, unam Kazovo<sup>2</sup>) et aliam Powidsco<sup>3</sup>), sub quo ultima eciam Golam<sup>4</sup>) volumus contineri, in sanitate optima constituti contulimus olim deo et ecclesie b. Joh. bapt. Vratizlav. ab ipsa in perpetuum possidendas, quas duas villas ultimo expressas ad collationem capituli nostri Vratizlav. post tempora mag. Stephani archid. Vratizlaviensis qui, easdem villas nomine ejusdem capituli nunc tenet volumus pertinere. Ita tamen, quod tantum canonico conferantur<sup>5</sup>).

<sup>1</sup>) Da in der päpstlichen Kanzlei das Jahr vom 25. März an begann (vgl. Grotefend, Handbuch der Chronologie S. 26), so ist die Urkunde in Meitzen a. a. O. S. 248 und in Gr. Reg. S. 152 No. 1257 statt 1266 mit 1267, 19. März datirt.

<sup>2</sup>) Kasawe, Kr. Militsch-Trachenberg.

<sup>3</sup>) Powitzko, Kr. Militsch-Trachenberg.

<sup>4</sup>) jetzt die Gahlhäuser, eine Colonie zu Bukolowe, Kr. Militsch-Trachenberg, geschlagen.

<sup>5</sup>) Hier folgen die andern Stiftungen zu Gunsten der Domherrn, Vicarien und andern Klöster, die hier nicht interessiren und daher weggelassen sind.

In quorum robur et perpetuam memoriam presentem literam sigillo nostro et nostri capituli roboramus. Dat. Wrat. in capitulo in eccla. s. Egydii V. Idus Januarii a. a. nativitatis d. M.CCLXV.III. presentibus:

Vito s. Vincene et Guntero de Camencz abbatibus, Lodvico portenario, fr. Lodwico Lubensi, fr. Alberto cellerario de Heinrichow, fr. Andrea de Camencz Cysterc. ord. mag. Boguzlao prepos., Nicolao decan, mag. Stephano archid., Conrado cant., Thoma Opol., Mileyo Glog., mag. Francone Legnic. archid., mag. Jacobo, Ecardo, Leonardo, Wolkero, Boguzlao presb. Leonardo, Petro, Ottone, Heinricho, Nicolao, custodis nepote, mag. Pardo, Demetrio, Andrea, Heinricho canon. nostris et pluribus aliis.

### 79. Urkunde von 1271.

Wilhelm, Abt zu St. Vincenz zu Breslau, urkundet, dass er den Söhnen des Cliso die Mühle auf dem Gute Sackrau über dem Ufer des Juliusburger Wasser gegen jährlichen Zins von 2 Mark, unter Vorbehalt des Fischteiches verkauft und denselben zu Hilfe des Zinses eine grosse Hufe unter der Bedingung angewiesen habe, dass sie davon den Feldzehnten zahlen sollen.

O. St. A.

Cum tempus sit instabile, instabiles sunt et iterum actiones quae perhennem (?) poterunt si fumento litterarum roborantur. Hinc est quod nos W. dei gratia abbas ecclesie beati Vincentii in Wratislavia ordinis premonstratensis notum esse volumus universis presentibus et futuris, hanc paginam inspecturis, quod nos ex unanimi consensu et consilio nostri conventus exhibitoribus presentium Th. et fratri suo Th. filiis Clisonis molendinum nostrum situm in hereditate nostra Zacrov<sup>1)</sup> super ripam Dobre<sup>2)</sup> vendidimus eis et eorum successoribus imperpetuo valiturum. Nos vero prenominati Th. et fratri suo Th. ac posterum eorum bono ac commodo studiosius intendentes. Ad subsidium census molendini assignavimus unum mansum magnum tali namque conditione quod de manso magno decimam nobis et nostris successoribus persolvent in campo. De molendino vero duas marchas argenti in pondere Wratislaviensi sepedicti Th. et frater suus Th. ac posterum eorum nobis vel nostris successoribus annis singulis inperpetuum solvere tenebuntur in festo beati Martini. Si vero in posterum ex parte domini ducis aliqua exactio super bona abatie posita fuerit pro qua Th. et frater suus vel posterum eorum respondebunt. Piscaturam vero ibidem excepimus, quam pro utilitate nostra nec non et capituli nostri duximus reservandam. Si autem, quod absit, predicto molendino siccitas aut inundationes aquarum supervenerint aut etiam si molat vel non nichilominus idem Th. et frater suus Th. ac posterum ipsorum nobis vel nostris successoribus annis singulis pro censu solvere tenentur tempore pretexato. Et ut nostra donatio robur firmitatis optineat presentem cartam sigilli nostri ac conventus nostri munimine duximus roborandam. Datum anno domini millesimo ducesimo septuagesimo primo, presentibus fratribus G. priore, H. suppriori, S. preposito, N. clavigero, E. camerario, W. infirmario, Joh. cantore, Har. capellano, F. granario et totus conventus.

1) Sackrau, Kr. Oels.

2) jetzt Juliusburger Wasser.

**80. Urkunde von 1271, 13. October.**

Thomas, Breslauer Bischof, ertheilt 40 Tage Ablass für die, welche am Tage Hedwig nach Trebnitz kommen.

O. St. A.

Thomas dei gratia Wratislaviae episcopus universis Christi fidelibus salutem in eo qui est omnium salus. cum ex debito nostri officii fidelem populum teneamur ad devotionis gratam invitare per opera caritatis, omnibus igitur in Trebnitz in die sanctae Advigis causa devotinis accedentibus de gratia omnipotentis dei confisi annis singulis quadraginta dies indulgentiae impertimus. Datum in Niza anno domini milesimo ducentesimo septuagesimo primo in vigilia sancti Kalixti papae.

**81. Urkunde von 1272, 1. März.**

Dirsislaus, Burggraf zu Breslau, bekennt, dass er die Vogtei Susensis vom Bischof Thomas bis nächste Maria Reinigung (2. Februar) erhalten und weiter kein Recht darauf habe.

(Aus dem Abdr. von St. im Jahresbericht 44/45 S. 109.)

Ego Dirsizlaus, castellanus Wratislaviensis, dico et profiteor, me recepisse de manu venerabilis patris domini Thome, dei gracia Wratislaviensis episcopi, advocaciam Susensem<sup>1)</sup>, tenendam usque ad purificationem beate virginis proxime venturam. Et si predicto domino episcopo placuerit me in eadem ulterius permanere, hoc consistat in sue arbitrio voluntatis. Sed ego a purificatione eadem, nullum me fateor in ea amplius jus habere. In cujus facti memoriam presens scriptum sigilli mei munimine roboravi. Actum in Wratislavia, kalendis Marci, anno domini MCCLXXII. presentibus dominis istis, Conrado cantore, decano Nicolao, Vitozlao custode, Mileyo archidiacono Glogoviensi, Volkero, magistris Andrea, Johanne, Andrea, magistro Vlrico canonicis Wratislaviensibus et aliis multis.

**82. Urkunde von 1275, 28. Februar.**

Wilhelm, Abt des Vincenzstifts zu Breslau, giebt den Zehnten des Dorfes Camparo (Kampern), der bisher zu seinem Tische gehört, der Custodie.

(Aus dem Abdruck des Cod. dipl. Sil. I. Einl. p. XI. Anm. 1.)

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Cum in tempore fluunt res geste sub tempore, nisi testium aut scripture capiant firmamentum: Noscant igitur omnes tam presentes quam futuri quod

<sup>1)</sup> Ob hier unter Susensis, wie St. im Jahresbericht 1844/45 S. 109 und Gr. Reg. S. 195 (1395) angeben, Poln. Wartenberg oder wie Heyne Bisth. I. S. 569 angiebt, Tscheschen gemeint ist, lässt sich z. Z. mit Sicherheit nicht bestimmen. Poln. Wartenberg, welches Syczow hiess, und aus dem wohl Susensicz gebildet sein könnte, hat nie dem Bisthum Breslau gehört, und es lässt sich daher nicht absehen, wie die Vogtei daselbst vom Bischof dem Burggrafen zu Breslau übertragen werden konnte; dagegen könnte Tscheschen, Kr. Poln. Wartenberg, ein altes Bisthumsgut, von dem der Halt Tscheschen den Namen erhalten hatte, wohl für Thessen in der Urkunde von 1155, 23. April, S. 6 Not. 1 und für Tessen in der Urkunde von 1245, 9. August, S. 77 Not. 19 auch den Namen Czeszno oder Sosno geführt, auch zu Stadt- und Dorfrecht wie Zirkwitz ausgesetzt worden und hier dem Bischof gehört haben, dann müsste aber angenommen werden, dass in Susensis ein Schreibfehler für Susnensis vorliege. In der Urkunde von 1268, Gr. Reg. S. 160 (1282) werden unter den bischöfl. Zeugen erwähnt: Luprand notarius Suznensis und Jacob Scultetus Suznensis, und hier könnte unter Suznensis Sosno oder Tscheschen gemeint sein, eben so bei dem in der Urkunde von 1287 10. August St. Bisthums Urkunde S. 249 erwähnten Pfarrer Johann de Sosno, und endlich auch bei dem in der Urkunde von 1323, 10. August unter den Burgen und Städten, die Herzog Boleslaus von Liegnitz dem Herzog Conrad von Oels abgetreten hat, zwischen der Burg und der Stadt Militisch und der Stadt Winzig erwähnten castrum Sosna, indem wohl hier nicht, wie St. in v. Lebedur Archiv VIII. 365 und in Tzs. S. 75. Not. 2 meint, an Chosno jetzt Münchwitz, Kr. Poln. Wartenberg zu denken, da zu Münchwitz, welches dem Sandstift zu Breslau gehört hat, wohl nie eine Burg gewesen ist.

nos W. abbas ecclesie sancti Vincentii, ex consensu et assensu totius conventus ejusdem loci totam decimam ville que vocatur Camparo<sup>1)</sup>, que erat ad usum proprie mense nostre, dedimus custodie ejusdem ecclesie, ad honorem beate Marie virginis sanctique Vincentii episcopi et martiris perpetuo permansuram. Et eandem decimam quocumque modo veniat ad manum custodis ecclesie supradicte sine omni contradictionis ostentaculo (sic) conferimus possidendam. Unde ne qua possit in posterum improbitas infirmare, presentem paginam sigilli nostri et conventus et domini Venceslai prepositi de Zuernitia<sup>2)</sup> et M. prepositi de Domo dei<sup>3)</sup>, qui nostram ecclesiam tunc temporis visitaverunt, volumus munimine roborari. Et abbas quicumque fuerit qui hanc ordinationem violare presumpserit, Anathema sit. Acto sunt hec in crastino cinerum Anno domini m<sup>o</sup>cc<sup>o</sup>lxx<sup>o</sup> quinto.

### 83. Urkunde von 1276, 24. Februar.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau gestattet dem Sandstift zu Breslau Chosnewe (Münchwitz) nach deutschem Rechte auszusetzen.

Aus dem Abdruck von St. in der Jahres-Uebersicht 1840/41, S. 128 und zwar aus dem Repertorium Heliae.

In nomine domini amen. Cuncta que aguntur in tempore vacillant facile, nisi scripture presidio et testium amminiculo roborentur ad gestorum memoriam sempiternam. Hinc est quod nos, Heynricus, dei gracia dux Slesie et dominus Wratislaviensis per presens privilegium ad presencium deferri noticiam volumus et memoriam futurorum, quod de communi nostrorum baronum consilio et assensu nostraque ad hoc accedente omnimoda voluntate, meritis dominorum fratrum sancte Marie abbatis videlicet et ejus conventus inspectis diligentius, qui se nobis gracious per omnia reddiderunt, villam ipsorum Chosnewe<sup>4)</sup> wlgariter nunccupatam circa Syczowe<sup>5)</sup> situatam, de nostra gracia speciali concessimus jure Thewtunico collocandam, eo jure ac libertate, quo et qua nostre ville et omnium baronum nostrorum in districtu nostri domini sunt locate, volentes ut eadem libertate qua dinoscuntur legitime perfrui, ejusdem eciam ville inhabitatores liberaliter perfruantur, nec ad aliquas attrahantur consuetudines inconsuetas, de quibus ipsos penitus esse volumus liberos et immunes, et tantummodo ad nostram presenciam evocari, si citatorie evocati fuerint, coram nobis respondere et satisfacere tenebuntur. Preterea eandem libertatem, quam dominus . . abbas et conventus ejus eisdem decreverit in solucionibus concedemus, et quamdiu ipsorum non utetur, sic nec nostro sint aliquo servicio quoquomodo obligati, sed postquam ipsi deservient sic et nobis ad consweta servicia sint astricti. In cujus rei testimonium et cautelam presentes fieri jussimus et nostro sigillo communiri. Actum Wratislaue, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo sexto, sexto kalendas Marcii, presentibus hiis comitibus nostris, Themone judice nostro speciali, Symone Gallico, Eberhardo fratribus, Nenkero subpincerna nostro, Pacozlao marsalco nostro, Samborio nostro subdapifero et aliis pluribus fide dignis. Datum per manum domini Heinrici notarii curie nostre specialis.

1) Kampern, Kr. Trebnitz.

2) wohl Zwiernzice bei Krakau.

3) i. e. Kloster Czarnowanz unweit Oppeln.

4) 1452 Mönchs Dorf, jetzt Münchwitz, Kr. Poln. Wartenberg.

5) Syczowo jetzt Poln. Wartenberg.

## 84. Urkunde von 1276, 13. November.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau verkauft dem Clarenstift 6 Hufen zu Wabnitz für 72 Mark.  
O. St. A. Das Original ist halb vermodert und daher nicht mehr ganz zu lesen.

In nomine domini amen. Evanescent simul cum tempore que geruntur in tempore, nisi recipiant a voce testium aut a scripti memoria firmamentum. Nos igitur Hinricus dei gratia dux Slesie et dominus Wratislaviae universis tam presentibus quam futuris per presens scriptum esse volumus manifestum publice profitentes quod nobilibus et religiosis dominabus sororibus de sancta Clara de maturo nostrorum baronum consilio sex mansos extra mensu(rato)s in villa Wabeniz<sup>1)</sup> vulgariter nuncupata . . . (de)bitam comparatos vendidimus pro . . . marcis argenti . . . hereditario (per)petuo possidendos, ita quod eosdem mansos cum omnibus utilitatibus . . . predicta suo jure perfrui approbatur. In cujus rei testimonium presentem paginam conscribi jussimus ad cautelam et sigilli nostri munimine communiri. Actum Wratislaviae anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXX<sup>o</sup> sexto idus Novembris. Presentibus nostris fidelibus dominis infrascriptis videlicet Themone iudice curie nostre, Razlao dicto Dremlik, Symone camerario nostro, Bottone subdapifero nostro, Nicholao Rupho, Sodlostone et aliis multis fidedignis. Datum per manum domini Heinrici notarii curie nostre.

## 85. Urkunde von 1279.

Heinrich, Sohn des Themo v. Wisenburk, verkauft dem Johann Gallicus sein Dorf Sacrow (Sackrau) zur Aussetzung nach deutschem Rechte.

O. St. A.

In nomine domini amen. Evanescent simul cum tempore, que geruntur in tempore, nisi recipiant a voce testium aut a scripti memoria firmamentum. Ego igitur Henricus filius Themonis dicti de Wisenburk ad noticiam universorum tam presencium quam futurorum cupio pervenire, quod villam meam Sacrovo<sup>2)</sup> vulgariter nuncupatam de meorum amicorum omnium voluntate pariter et consensu Johanni Gallico quondam Derwaloni per parvos mansos vendidi jure Theuthonico collocandam. Sunt autem in eadem villa quadraginta parvi mansi de quibus dictus Johannes decimum mansum liberum, tabernam liberam, tercium denarium de iudicio et molendinum racione locacionis cum suis liberis ac heredibus seu successoribus jure hereditario libere perpetuo possidebit. Preterea dedi eciam villanis in villa superius nominata constitutis ab omnibus exactionis solucionibus ad me pertinentibus et serviciis quibuscunque a festo beati Martini nunc venturo quatuor annorum omnimodam libertatem, quibus vero elapsis villani dicte ville michi solvent semper de quolibet manso annis singulis maldratam triplicis annone, videlicet duas mensuras tritici quatuor siliginis et sex avene, et pro decima fertonem argenti usualis ponderis et monete. Ut autem hoc factum non possit immutari aliqua calumpnia subnascente presentes litteras fieri jussi eidem Johanni et suis ad cautelam et sigilli mei munimine communiri, presentibus viris nobilibus infrascriptis videlicet domino Symone Gallico, domino Nicholao Grimizlaviz, domino Nicholao Rupho, domino Jaschone Menchiz, domino Petro fratre ejusdem domino Botone de Wisenburk. Actum Wratislaviae anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXX<sup>o</sup> nono. Datum per manum Mathie notarii ducis.

<sup>1)</sup> Wabnitz, Kr. Oels.

<sup>2)</sup> Sackrau, Kr. Oels.

## 86. Urkunde von 1279, 8. Februar.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau urkundet, dass er dem Heinrich, dem Sohne des Themo, verstatet habe, das Dorf Sackrau zu deutschem Rechte auszusetzen.

O. St. A.

Nos Heinricus de gratia dux Slesie et dominus Wratislaue recognoscimus uniuersis testimonio huius scripti quod ob petitionem instantem Heinrici filii Themonis nostri fidelis et ipsius merita graciosam villam Sacorowe<sup>1)</sup> ipsius indulimus jure Theutonico collocandam dantes omnibus eiusdem ville incolis a festo beati Martini proximo nunc venturo per sex annos omnimodam libertatem volentis ut ipsi incole durantibus annis libertatis ab omnibus seruiis solucionibus collectis nec non ab uniuersis nos contingentibus etiam quocunque nomine censeantur sint exempti et penitus absoluti. In cuius rei testimonium et euidentiam plenioris presentes nostras litteras nostro sigillo signatas dari iussimus ad cautelam per manus Baldwini notari nostri anno domini m̄ cc̄ lxx̄ nono vi Idus Februarii.

## 87. Urkunde von 1283, 28. April.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau urkundet, dass er seinem Diener Wenceslaus die Excescenz von Glauche über 3 Hufen für das Erbgut Buccowine übertragen habe.

O. St. A.

In nomine domini amen. Ea que ex principum liberalitate pro subditorum commoditatibus conferuntur ex facili perlapsum temporis ne a memoria hominum decidant, scriptis patentibus testibusque veridicis perhennantur. Ideo Nos Henricus dei gratia dux Slesie et dominus Vratislaviensis ad noticiam uniuersorum tam presentium quam futurorum volumus pervenire quod inspectis fidelibus seruiis Wenceslay seruitoris nostri, superfluitatem sive exerescenciam<sup>2)</sup> aut extraccionem totalem de mansis ville nostre Gluchow<sup>3)</sup> que ad tres mansos vel ultra amplius se extendit dicto Wenceslao fideli nostro seruitori pro restauo hereditatis Buccovina<sup>4)</sup>, que Buccovina sicuti inuenimus in suis antiquis instrumentis, erat dos sive dotalicium matris sue domine Walpurgis, dedimus et contulimus libere in perpetuum cum suis heredibus seu successoribus possidendam. Excipientes et extrahentes dictam superfluitatem ab omnibus solucionibus, seruiis, angariis, perangariis, collectis et vecturis quocunque nomine censeantur. Et quia predicta extractio Gluchow donata eidem Wenceslao suisque heredibus et successoribus visa est nobis et nostris Baronibus et consiliariis minoris valoris quam hereditas Buccovina, volumus, ut eadem extractio majori fruens libertate, separata et abstracta a villa Gluchow, jure Polonico absque omni seruiis nos et nostros posteros contingente, sibi suisque posteris in perpetuum perseueret. Concedentes dicto Wenceslao suisque heredibus seu successoribus plenam facultatem predictae superfluitatis exerescenciam seu extraccionem vendendi, donandi, commutandi et quocunque modo alienandi, secundum quod sibi et suis heredibus seu successoribus utilius videbitur expedire. Volumus eadem ut dictus Wenceslaus et sui heredes seu successores ad questiones quaslibet ipsis motas racione predictae surfuitatis aut pretextu cujuscunque cause, coram nobis jure Polonico debeant respondere. Adicientes eidem de gratia nostra speciali, ut si eandem villam Gluchow vendere, donare, commutare vel exponere nos contingeret dictus Wenceslaus sui que heredes sive successores cum eadem extractione sive superfluitate a villa Gluchow sequestrati praefata donatione

<sup>1)</sup> Sackrau, Kr. Oels.

<sup>2)</sup> exerescentia auch superfluitas, extractio, habundantia, eminentia, Oberschaar, Überschaar ist das bei der Vermessung resp. Aesthuung des Dorfes ausgeschlossene und resp. reservirt gebliebene Land. Tzs. S. 175.

<sup>3)</sup> Ober-Glauche.

<sup>4)</sup> unbekannt, ob Bukowine Kr. Poln.-Wartenberg oder Bukowine Kr. Trebnitz, wohl letzteres gemeint.

et donationis liberalitate debent in perpetuum possidere. Ut autem nostra donatio et donationis protestatio robur obtineat perpetuo valiturum praesentes litteras fieri et nostri sigilli munimine jussimus communiri, praesentibus testibus subnotatis, videlicet domino Bernhardo de Camencz, cancellario nostro, Henrico pincerna, de Apold buregravio Glacensi, Radslao Dremlic, Thamnone Pruss, Nicolao Ruffo, Sodlostone et aliis multis fide dignis. Datum per manum Baldevini notarii curie nostre. Actum in Glatz anno domini MCCLXXX tertio IV. Calendas May.

#### 88. Urkunde von 1284, 13. April.

Herzog Heinrich IV. von Breslau verstattet dem Protonotar Peter das diesem zum lebenslänglichen Besitze überlassene Gut des Sandstifts Klein-Oels nach deutschem Rechte auszusetzen, und soll das auszusetzende Vorwerk nach dessen Tode ans Stift fallen.

Aus dem Repertorium des Abtes Elias von St. in der Jahres-Uebersicht 40/41 S. 129 abgedruckt aber verbessert.

In nomine domini amen. Equitati principum convenit et virtuti ecclesiarum commodis ita benignis affectibus pia devocione prospicere, quo magis pro temporalium meritorum impendiis eterne retribucionis premia consequantur. Nos itaque Henricus dei gracia dux Zlesie et dominus Wratislavie cupientes res, possessiones et terrulas divinis cultibus in nostro dominio dedicatas ad fructuose meliorationis augmenta reduci, ad laudem precipue virginis gloriose necnon ad frequentem instanciam religiosorum virorum abbatis et fratrum sancte Marie<sup>1)</sup> in Wratislavia, ad suplicationem quoque dilecti nobis domini Petri prothonotarii nostri villam monasterii supradicti parva — Olesnicz<sup>2)</sup> que jure locata Polonico modicum utilitatis eisdem fratribus conferebat, permisimus atque concessimus in jus transferri Tewtonicum et ad usus redigi meliores. Prefato itaque domino Petro notario nostro, qui villam predictam ex eorum fratrum concessione legitima vite sue temporibus possidendam susceperat, liberam concedimus facultatem eandem villam locandi jure Thewtonico secundum morem et ritum quo Breszlanca<sup>3)</sup> ipsorum villa predictae ville contigua est locata. Quia vero propter cultorum agrorum paucitatem in mensuratione ville ejusdem deficiebat debita latitudo silvam Lansova nuncupatam, que infra metas concluditur et terminos diete ville redigi consentimus in campos per colonos et incolas, qui processu temporis ibidem fuerint collocati, absolventes insuper incolas diete ville ab omnibus angariis juris Polonici quocunque nomine censeantur. Jura tamen ducalia sicuti in eadem villa Breszlanca habere dinoscimur, pro nobis inviolabiliter observamus, eo salvo, quod de cultis agris per tres annos, de incultis vero per sex ab omnibus solucionibus, angariis et perangariis cunctisque ducalibus juribus idem incole penitus sint exempti. Allodium<sup>4)</sup> quoque sew curiam, quam in ejusdem ville locacione dictus noster notarius propriis cultibus reservavit, post mortem ipsius cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus sew se moventibus, que invente fuerint in eadem predicto cenobio volumus applicari, presertim cum ea condicione sew pacto eandem curiam dictus dominus Petrus a predictis fratribus jamdudum acceperit possidendam. In cujus rei memoriam presentem paginam nostro sigillo duximus confirmandam. Actum Wratislavie anno domini MCCLXXXIV presentibus Symone Gallico, Sezamborio, Wocechone de Stulna, Tymone de Strelyn, Jacobo legum doctore et magistro Wernhero. Data per manum magistri Lodoyci notarii nostre curie, feria quinta post resurrectionem domini nostri.

<sup>1)</sup> i. e. das Augustiner Chorherrenstift zu Breslau.

<sup>2)</sup> Klein-Oels, Kr. Oels.

<sup>3)</sup> Kunersdorf, Kr. Oels.

<sup>4)</sup> Das Allodium oder der Hof hat nach dem Namen des Peter den Namen Pyssarszowitz jetzt Pischkawe, Kr. Oels, erhalten. St. script. II. 178.



## 89. Urkunde von 1285, 10. April.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau gestattet dem Abt Wilhelm zu S. Vincenz zu Breslau, den Hof Mellenau und das Dorf Gr. Totschen zu verkaufen oder nach deutschem Rechte auszusetzen.

O. St. A.

In nomine domini amen. Ecclesiarum profectibus pia devotione cupientes intendere ad honorem divini nominis merito liberales existimus dum ecclesiastica praedia debitis nobis servitutibus liberamus: constitutus igitur coram nobis Henrico dei gratia duce Silezie et domino Wratislaviensi venerabilis abbas Wilhelmus monasterii sancti Vincentii juxta Wratislaviam de sui conventus conniventia et consensu nobis humiliter supplicavit quod cum monasterium supradictum gravi astringeretur (h)onore debitorum nec ejusdem loci res mobiles pro ipsorum debitis exsolvendis sufficerent, ullo modo facultatem perstaremus eisdem aliqua de suis praediis vendendi, alienandi seu in jus teutonicum transferendi, quo magis monasterium supradictum ab eris alieni periculo liberarent experientes nobis curiam ipsorum, quae vulgariter dicitur Milenowe<sup>1)</sup> sita in territorio Olaviensi, nec non villam Tascowe<sup>2)</sup> positam circa Trebnicz, super quarum alienacione consensum nostrum specialiter requirebant. Nos vero ipsorum precibus pium praebentes assensum facultatem atque licentiam contulimus abbati et fratribus antedictis villas superius nominatas vendendi, alienandi seu in jus teutonicum transferendi absolventes emptores et incolas dictarum villarum ab omnibus angariis, perangariis et servitutibus juris polonici stan<sup>3)</sup>, powoz<sup>4)</sup>, prewod<sup>5)</sup> seu aliis quibuscunque quocunque vocabulo censeantur. Indulgemus insuper de gratia speciali ut quam diu praenominatus dominus Wilhelmus eidem monasterio praefuerit tamquam abbas eadem bona ab omni sevitio libera sint penitus et soluta. Mortuo vero eodem aut absoluto a regimine monasterii supradicti nolumus ut habitatores eorundem bonorum nobis deserviant eo more quo cetera praedia praedictae domus jure teutonico collocata nostre deserviunt majestati. In cujus rei testimonium praesentem litteram nostro sigillo fecimus roborari, praesentibus domino Bernhardo Misnensi praeposito, cancellario nostro, domino Petro protonotario, Simone Gallico, Razlao Dremlik, Nicolao Grimizlawiz, Woizecho de Stwolna et aliis multis. Actum Wratislaviae anno domini 1285. Datum per manum magistri Ludvici notarii curie nostre quarto ydus Aprilis.

## 90. Urkunde von 1285, 22. October.

Stephan von Schmoln bekennt, dass er dem Heinrich Kellner die Scholtisei in seinem Dorfe von dem Theile, der ihm bei der brüderlichen Theilung zugefallen, verkauft habe.

(Aus dem im herzoglich Oelsnischen Archiv befindlichen Confirmations-Buche von 1320—1372 S. 36.)

In nomine domini amen. Que geruntur in tempore ne simul labantur cum tempore discretorum virorum prudentia consuevit ea litteris aeternare. Noverint igitur universi tam praesentes quam posterius praesentium litterarum tenore inspecturi. Quod ego Stephanus de Stwolna<sup>6)</sup> dictus vendidi Henrico dicto Kellner sculteciam meam in eadem villa, in parte mea, que me contingit, apud fratres meos in divisione cujusdem hereditatis videlicet tertium denarium liberum in nostro judicio et duos mansos liberos eidem Henrico et suis heredibus perpetuo libere possidendos, et hoc tali pro ordinatione,

1) Mellenau, Kr. Ohlau.

2) Gr. Totschen, Kr. Trebnitz.

3) vgl. über stan S. 25 Not. 7.

4) vgl. über powoz S. 44 Not. 1.

5) vgl. über prewod oder przewoda S. 44 Not. 4.

6) Schmollen, Kr. Oels.

quod idem Henricus aut sui successores penitus ab omni expeditione aut servitio secundum quod aly sculteti militum suis dominis facere solent, sit omnino absolutus, nisi tantum mo<sup>1)</sup> ad convocacionem villanorum meorum et ipsis ex parte mea quotiescunque necessarium fuit, demandare debet se idem scultetus paratum et benivolum exhibere et ut hoc in posterum firmum sit ac stabile, praesentem litteram sibi dedi sigilli mei munimine roboratam. Cujus rei sunt testes: comes Woitech de Stwolna, comes Petrus Menka, Nicol frater meus et Rudgerus scabinus tunc tempore in eadem villa, Henricus Rudmi etiam scabinus, Burkardus, quondam scultetus in Damiani<sup>2)</sup> villa et aly qui plurimi. Data per manum Budicti capellani nostri de Slup<sup>3)</sup>. Anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quinto, undecimo Kalendis Novembris.

#### 91. Urkunde von 1286, 12. Juni.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau befreit die vier Hufen in Kunersdorf des Breslauer Bürgers Romanus und seiner Frau von allen Lasten.

(Aus dem Repertorium des Abtes Elias im St. A.)

In nomine domini amen. Nos Henricus dei gracia dux Zlesie et dominus Wratislaviensis presentibus profitemur, quod considerantes fidelia grataque nobis obsequia, que dilectus et fidelis noster Romanus, civis Wratislaviensis nobis exhibuit multiformiter et impendit, volentes eundem nostre benivolentie premys, ad nostris obsequendum beneplacitis reddere promciorem, damus et concedimus eidem Romano, necnon domine Mecze ipsius coniugi et posteris eorundem de quatuor mansis in Conradisdorff<sup>4)</sup> positis in villa fratrum sancte Marie apud Wratislaviam ab omnibus solucionibus et servicyis, angarys et perangarys, que ad nos nostrumque dominium pertinere dinoscuntur imperpetuum plenam et omnimodam libertatem. In cuius rei testimonium et evidenciam plenioram presentes litteras scribi iussimus nostri sigilli munimine roboratas. Actum Wratislaviae anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo sexto, presentibus infrascriptis testibus ad hoc rogatis, dominis Bernharde preposito de Camenz, Pacoslao, Henrico dicto de Wyszenborgk, Henrico dicto Gorgkewicz, Henrico dicto Blezow, Wolwramo et alys multis fide dignis. Data per manum magistri Ludwici, notary nostre curie, pridie Idus Juny<sup>5)</sup>.

#### 92. Urkunde von 1287, 8. Juli.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau urkundet, dass er dem Feldmesser Christianus und dem Heinrich von Sponsberg die Dörfer Burgwitz und Schweretau verkauft und verstattet habe, Burgwitz nach deutschem Rechte auszusetzen.

(Aus dem Abdruck in Sommersberg III. 136, aber verbessert aus dem Oelsnischen Confirmations-Buche von 1320 bis 1372. S. 104.)

In nomine Domini amen. Si ampliandis nostri principatus proventibus teneamur intendere subditorum tamen dispendia provide nos convenit, ne rerum nostrarum fortiti commercia defraudentur

<sup>1)</sup> Diese Abkürzung ist nicht zu ermitteln gewesen.

<sup>2)</sup> wohl eher Damnig bei Bogschütz, Kr. Oels, oder Damnig, Kr. Namslau, oder Dammer, Kr. Oels, als wie in den Regesten S. 76 No. 1943 angegeben ist Damsdorf, Kr. Breslau, gemeint.

<sup>3)</sup> wohl Schlaupe, Kr. Poln.-Wartenberg.

<sup>4)</sup> Kunersdorf, Kr. Oels.

<sup>5)</sup> Hinter der Urkunde befindet sich im Repertorium noch folgender Vermerk: circa predictas ducales litteras habetur alia eciam ducalis ipsius d. Henrici ducis Slesie amicabile concordie inter et abbatem Conradum videl. et Cunze-konem ac Eberhardum fratres filios quondam Milkonis de Korkewicz ex parte scultetie ibidem in Conradisdorff. Est ist hier wohl eine Urkunde Herzog Heinrich VI. von Breslau gemeint, da Conrad zwischen 1329—1363 Abt war, doch bleibt es auffallend, dass Herzog Heinrich von Breslau und nicht Conrad von Oels die Urkunde ausgestellt hat.

nos ita Henricus Dei gratia dux Zlezie et dominus Wrat. praesentibus profiteamur, quod constituti in nostra praesencia Christianus mensurator<sup>1)</sup> noster et Henricus de Sponsbruk<sup>2)</sup> duas villas polonicales Borcowicz<sup>3)</sup> et Swaratowicz<sup>4)</sup> XXIV mansos continentes in territorio Trebnicensi positas a nostra munificencia compararunt, mansum quemlibet pro III marcis wrat. ponderis<sup>5)</sup> et argenti, nos quoque secundum inite cum iisdem conventionis formam liberam ipsis concedimus facultatem locandi ibidem villam Theutonici juris que Borcowicz vulgariter nuncupatur dantes villanis et rusticis locatis ibidem de agris cultis a festo b. Martini nunc venturo III. annorum libertatem, de agris vero incultis V. annorum ipsis concedimus libertatem. Exspirata vero libertate unusquisque villanus qui in predicta villa locatus fuit ratione census de quolibet manso nobis solvet maldratam triplicis annone IV. mensuras tritici, IV. siliginis et IV. avene. Episcopo quoque unus fertio ratione decimae de manso quolibet annis singulis persolvatur. Scultetus vero ratione locationis IV. mansos liberos, thabernam liberam, tertium denarium de iudicio liberum, duo molendina si fieri potuerunt, libera duo macella, unum panis et aliud carnis libera cum suis posteris in perpetuum libere possidebit. In cujus rei testimonium et cautelam praesentes litteras scribi iussimus nostro sigillo roboratas. Actum anno domini MCCLXXXVII<sup>o</sup> Praesentibus testibus infrascriptis videlicet Pacoslao marschalco nostro, Stephano de Wrbna, Schamboro de Schildberg, Cunrado advocato de Rychenbach, Tylone et Bertholdo de Cindal, civibus nostris wratisl. et aliis fide dignis. Data Wrat. per manus magistri Ludoyci prothonotarii curie nostre VIII<sup>o</sup> Id. Julii.

### 93. Urkunde von 1287, 27. October.

Herzog Heinrich (IV) von Breslau urkundet, dass Gebhard, Herr von Prausnitz, seinen Antheil an dem Erbgut Pransnitz und auch das Dorf Girkwitz, das Dörfchen Klein-Krutschen und die Mühle vor der Stadt dem Paul Podusche und resp. dessen Tochter Bertha, seiner eigenen Gattin als Witthum aufgelassen hat.

(Aus dem Abdruck in Sommersb. script. III. 137 aber verbessert aus der Abschrift in dem Copialbuche des Oelsschen Archivs von 1320—1372, Bl. 113.)

In nomine Domini amen. Itaque nos decet subditorum nostrorum contractibus coram nobis habitis confirmandis primum prebere consensum ut ipsos in nostris serviciis pervigiles et benivolos senciamus: Ideoque nos Henricus Dei gratia dux Zlezie et dominus Wrat. ad noticiam universorum tam praesentium quam futurorum hujus scripti testimonio volumus devenire<sup>6)</sup> quod dominus Gebhardus dominus de Prusnitz<sup>7)</sup> in nostra nostrorumque praesencia constitutus domino Paulo dicto Podusche filieque sue Berthe conjugii sue legitime partem hereditatis sue que eum contingit in Prusnitz videlicet villam Gervici<sup>8)</sup> ante civitatem et villulam que vulgariter Wrozyna<sup>9)</sup> appellatur cum molendino quod dr<sup>10)</sup> Strosaconis ante civitatem versus Trachinburg<sup>11)</sup> eundo cum omnibus pertinenciis in donacionem

1) fürstlicher Feldmesser, Tzs. S. 71.

2) wohl Sponsberg, Kr. Trebnitz.

3) Burgwitz, Kr. Trebnitz.

4) Schweretau, Kr. Trebnitz.

5) vgl. hierüber Zeitschrift I. 80.

6) fehlt in der Abschrift des Oelsschen Archiv-Buches.

7) Stadt Prausnitz.

8) Girkwitz bei Prausnitz.

9) wohl Schreibfehler für Croczyna minor, wie in der Urkunde von 1296, 15. August steht, jetzt Kl. Krutschen bei Prausnitz.

10) wohl Abkürzung für dicitur.

11) Stadt Trachenberg.

propter nuptias voluntarie resignavit, cum mulieribus multus favor in dotibus debeatur, predicta bona cum molendino supradicto domino Paulo cum filia sua domina Bertha uxori Gebhardi eo jure et dominio quo prelibatus Gebhardus habuit pacifice quoad usque vixerit possidenda et ipsa praesenti patrocinio confirmamus. In cujus rei credenciam praesencia scribi jussimus et nostri sigilli appensione signari. Actum in villa que dicitur Maczeyow Kers<sup>1)</sup> prope Nizam<sup>2)</sup> anno domini MCCLXXXVII praesentibus testibus infrascriptis videlicet domino Heynchone de Wisenbure, judice curie nostre, domino Radslao Dremligo, Budywoyo, Copassino, castellano Sandoveligen, domino Pacoslao filio Sdesse, domino Stephano de Michelow filio Budywoyi, domino Raschone de Strelin et aliis fide dignis. Dat. per manum magistri Ludovici protonotarii curie nostre VI. Kl. Novembr.

#### 94. Urkunde von 1288, 11. Januar.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau gründet und dotirt das Collegiatstift zum heiligen Kreuze zu Breslau.

Auszug aus dem Abdruck von Stenzel in der Denkschrift der schlesischen Gesellschaft 1843, S. 68.

In nomine domini dei eterni amen. Omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, Henricus quartus, dei gracia dux Slesie et dominus Wratislaviensis, celestis vite consorcium stabilitatemque perpetuum subscriptorum. . . .

Cupientes igitur deo gratis divorum principum progenitorum nostrorum inherere vestigiis, . . . ad honorem omnipotentis dei ac vivifice Crucis Christi, pro remedio peccatorum nostrorum nostraque ac parentum nostrorum eterna salute . . . ecclesiam collegiatam infra muros castris nostri Wratislaviensis fundare decrevimus, fundatam construere, ac dotare constructam in modum et formam inferius subnotatam.

Statuimus enim in eadem ecclesia quinque prelaturos, preposituram videlicet ac decanatum, scolastriam, cantoriam, custodiam, insuper duodecim canonicas. In quibus scilicet prelaturis et canonicis collocatae persone ad dei cultum ydonee ecclesiasticis ministeriis obsecudent. Et quia secundum apostolum qui altario servit debet vivere de altari et qui ad honorem eligitur non debet a mercede repelli, nos predictis tam prelatibus quam canonicis sic providimus habundanter, ut de victu securi ministerio sancte crucis liberius atque fidelius sint intenti.

Preposituram igitur, quam primam atque precipuam ejusdem ecclesie fore volumus dignitatem, sub hiis bonis atque redditibus construimus et fundamus. Adicimus enim eidem allodium et villam Radlowiz<sup>3)</sup> ad nostrum dominium pertinentem, pertinebit insuper ad eandem plenum dominium ville Luthenow<sup>4)</sup> spectans olim ad ecclesiam parrochiam in Olsniz<sup>5)</sup> et de molendino ejusdem ville habebit annuatim marcam argenti in censu cum piscina ejusdem molendini quod etiam gratis molere tenebitur ad curiam prepositi memorati. Insuper habebit decimam septimanam in theloneo in civitate Olesniz prenotata cum omni jure decimationum in villis subscriptis, in villa Lodoyci<sup>6)</sup>, in villa Necischow<sup>7)</sup>,

<sup>1)</sup> wohl eher Matzwitz, Kr. Grottkau als Matzkirch bei Cosel, wie in der Regeste S. 105 No. 2050 angegeben ist.

<sup>2)</sup> Stadt Neisse oder der Fluss Neisse.

<sup>3)</sup> Radlowitz, Kr. Ohlau.

<sup>4)</sup> Leuchten, Kr. Oels.

<sup>5)</sup> Stadt Oels.

<sup>6)</sup> Ludwigsdorf, Kr. Oels.

<sup>7)</sup> Netsche, Kr. Oels.

Spaliz<sup>1)</sup>, Rathai<sup>2)</sup>, Dambrov<sup>3)</sup>, Smarsow<sup>4)</sup>, Stampin<sup>5)</sup>, Boguschiz<sup>6)</sup>, Jencowiz<sup>7)</sup>, Borov<sup>8)</sup>, omnes fertones decimales, maldrate eciam decimales viginti octo de allodiis adjacentibus civitati nostri Olsniz necnon et decime in campis in locis et villis subscriptis, in tota villa Socolowiz<sup>9)</sup>, in Sokar<sup>10)</sup>, in parvo Boguschitz<sup>11)</sup>, in Medar<sup>12)</sup>, in curiis iacentibus super Swirsnam<sup>13)</sup> necnon decimam de sex mansis Bogusii de Smolna<sup>14)</sup>, que omnes decime ad ius predictae ecclesie de Olsniz pertinebant. Vineas vero de Olsniz, humuleta ac molendinum ibidem dominus Petrus notarius noster, olim plebanus in Olsniz, nunc autem prepositus sancte Crucis tenebit et possidebit ad tempora vite sue, quo defuncto fructus vinearum ipsarum cum usibus humuleti ac proventibus molendini ad cottidianos distributiones cedent tam personis quam canonicis sancte Crucis, qui pro tempore fuerint residentes.

Ad decanatum autem predictae ecclesie pertinebit villa Wirzow<sup>15)</sup> cum molendinis et omnibus pertinentibus ad eandem, que olim spectabat ad ius ecclesie nostre in Vraz<sup>16)</sup> cum decimis et iuribus infra scriptis: in villa Henningsdorf<sup>17)</sup> et Chunzendorf<sup>18)</sup> et Bresin<sup>19)</sup> et in Gola<sup>20)</sup> omnes fertones decimales; item in Curascove<sup>21)</sup> quatuor marce, necnon decem et septem maldrate decimales in Wilschin<sup>22)</sup>, que decime olim ad ius eiusdem ecclesie de Vraz pertinuisse noscuntur; maldrate insuper decimales in Carsow<sup>23)</sup> et novem marce in bonis filiorum quondam Dirczlai de Bicen<sup>24)</sup> spectantes olim in Nimez ad capellam seu oratorium castri nostri. Preterea ut predictus decanus possit melius ecclesie deservire, nos eidem addidimus villam nostram Peccar<sup>25)</sup> cum scolteto eiusdem ville cum omnibus fructibus, que ad ipsam ecclesiam perpetuo pertinebunt . . .

Scolastrie quoque inscriptos redditus deputamus, viginti quinque parvos mansos censuales in

1) Spalitz, Kr. Oels.

2) Rathe, Kr. Oels.

3) Dammer, Kr. Oels.

4) Schmarse, Kr. Oels.

5) Stampen, Kr. Oels.

6) Bogschütz, Kr. Oels.

7) Jenkwitz, Kr. Oels.

8) Borau, Kr. Oels.

9) Zuklau, Kr. Oels.

10) Druckfehler für Tocar, wie aus dem Abdruck bei Sommersberg I. 801 hervorgeht, Dockern, Kr. Oels.

11) wohl ein Theil des jetzigen Bogschütz, Kr. Oels.

12) vielleicht Medlitz, Kr. Oels.

13) entweder das Flüsschen Schwierse, welches im Kreise Oels in die Weide fiesst, oder das Dorf Schwierse, Kr. Oels, welches an diesem Flüsschen liegt.

14) Schmollen, Kr. Oels.

15) Würzen, Kr. Trebnitz.

16) Städtchen Auras.

17) Hennigsdorf, Kr. Trebnitz.

18) Kunzendorf, Kr. Trebnitz.

19) wohl eher Gr. und Kl. Breesen, Kr. Trebnitz, als Gr. und Kl. Breesa, Kr. Neumarkt, wie St. a. a. O. S. 72 Not. 36 meint.

20) wohl eher Gublau, Kr. Trebnitz, als Goblau, Kr. Neumarkt, wie St. a. a. O. S. 72 Not. 37 meint.

21) Bei Sommersberg Curaschow-Karoschke, Kr. Trebnitz und nicht, wie in dem Regeste S. 108 No. 2054 angegeben ist, Gursche oder Gurse zu Leonhardwitz, Kr. Neumarkt gehörig.

22) Entweder Wilxen (Oderwilxen), Kr. Neumarkt oder Wilxen (Heidewilxen), Kr. Trebnitz, doch hat letzteres wohl nie 17 Malter gezinst und ersteres hat immer dem Kloster Leubus gehört.

23) Karschau, Kr. Nimptsch.

24) Baitzen, Kr. Frankenstein.

25) Beckern, Kr. Trebnitz.

Sidlowiz<sup>1)</sup>. item in Zawidowiz<sup>2)</sup> triginta sex parvos mansos censuales, in Schuzlerdorf<sup>3)</sup> triginta quatuor parvos mansos; item terciam dimidiam marcam in villa Garbendorf<sup>4)</sup> ante Brigam, deputantes nichilominus eidem pro agricultura allodio (sic) Jescotel<sup>5)</sup> quod olim fuit militis nostri Quilisonis. . .

Custodie vero quam fundavimus in ibidem contulimus pro curia sive allodio villam Radlovo<sup>6)</sup> prope Circuiz<sup>7)</sup>; neenon viginti quinque mansos censuales in Schoenaw<sup>8)</sup> villa nostra prope Namezlaw, que polonice Milowiz<sup>9)</sup> nuncupatur, cum villico eiusdem ville ad ecclesiam pertinebunt. Spectabunt etiam ad ius custodie predictae, annone et decime infra scripte : in Crisowiz<sup>10)</sup> triginta novem maldrate decimales triplicis annone : in Bovmgart<sup>11)</sup> viginti maldrate; in Jasowiz<sup>12)</sup> sedecim maldrate; in Stinavia<sup>13)</sup> octo maldrate; in Rosenhain<sup>14)</sup> plenum dominium et proprietatem sex mansorum; que omnia olim ad parrochiam ecclesiam in Olavia<sup>15)</sup> pertinebant. Facte sunt autem sectiones, divisionis ac translaciones reddituum, decimarum censuum, proventuum ac villarum in prescripta forma de parrochiis ad supra positos personatus ad gloriam sancte crucis ad nostram instanciam ex causis racionabilibus per venerabilem patrem, dominum Thomam Wratizlaviensem episcopum, eius ad hoc accedente consensu capituli, meraque ac libera voluntate, eorum quoque plebanorum, quorum intererat requisito consensu pariter et optento.

Ad prebendas autem seu canonicas, quas ut prediximus fundare decrevimus in ecclesia sancte crucis, infra scriptas villas ac possessiones ad nostrum singulare dominium pertinentes cedimus atque damus, inducentes ipsos in corporalem possessionem predictorum bonorum, renunciantes ex nunc pro nobis et quibuslibet nostris successoribus omni dominio omnique vendicacioni seu iuri, quod nobis ipsis vel nostris successoribus aut heredibus competere in eisdem aut competere cuiquam videretur, salva lege tradicionis, que inferius exprimetur. Uille quidem quas ad hoc deputamus sunt hee: in villa Henrici<sup>16)</sup> viginti octo magni mansi censuales, item Bela<sup>17)</sup> que continet quadraginta octo magnos mansos censuales, item in villa Grodis<sup>18)</sup> triginta duos magnos mansos censuales, villa Petirrwiz<sup>19)</sup> circa Lewnstein<sup>20)</sup> que continet triginta septem magnos mansos censuales; villa Franchenberch<sup>21)</sup> que continet viginti magnos mansos censuales; in Tirpiz<sup>22)</sup> vero triginta octo parvi mansi censuales. Pro supplemento vero defectuum in prebendis predictis adiecimus duos magnos mansos in Pilavia<sup>23)</sup>

1) Scheidelwitz, Kr. Brieg.

2) wohl Sadewitz, Kr. Oels, doch kann auch Sadewitz, Kr. Breslau oder Sadewitz, Kr. Nimptsch gemeint sein.

3) Schüsselndorf, Kr. Brieg.

4) Garbendorf, Kr. Brieg.

5) Jäschkittel, Kr. Breslau.

6) Radelau, Kr. Trebnitz.

7) Zirkwitz, Kr. Trebnitz.

8) Ob. und Nied. Schönau, Kr. Oels.

9) Mühlwitz, Kr. Oels.

10) Kreisewitz, Kr. Brieg.

11) Baumgarten, Kr. Ohlau.

12) Jätzdorf, Kr. Ohlau.

13) Deutsch-Steine, Kr. Ohlau.

14) Rosenhain, Kr. Ohlau.

15) Stadt Ohlau.

16) Hennersdorf, Kr. Reichenbach.

17) Bielau, Kr. Reichenbach.

18) Gräditz, Kr. Schweidnitz.

19) Peterwitz, Kr. Frankenstein.

20) Löwenstein, Kr. Frankenstein.

21) Frankenberg, Kr. Frankenstein.

22) Tirpitz, Kr. Strehlen.

23) Peillau, Kr. Reichenbach.

et quindecim parvos mansos in Pfaffendorf<sup>1)</sup> prope Richenpach et tres magnos mansos in villa que antiquum Lewnstein nuncupatur, item undecim parvos mansos in Milowicz<sup>2)</sup> et quatuordecim in villa Alberti<sup>3)</sup> prope Beroldestat<sup>4)</sup> adicientes insuper ad complementum duodecim prebendarum in ecclesia sancte Crucis in opere monete nostre tres marcas auri annis singulis persolvendas.

Ne autem in posterum communitio valeat generare discordiam nos de consilio venerabilis patris, domini Thome Wratizlaviensis episcopi easdem prebendas ita duximus limitandas, ut prima quidem prebenda in villa Henrici habeat decem et octo magnos mansos et tres parvos mansos in Pfaffendorf; secunda decem magnos mansos ibidem et decem magnos mansos in Bela; tertia in Bela viginti habeat magnos mansos; quarta decem et octo magnos mansos ibidem et duos magnos mansos in Pila-  
via; quinta viginti magnos mansos in Grodis; sexta duodecim magnos mansos ibidem et duodecim parvos mansos in Pfaffendorf; septima viginti magnos mansos in Petirwiz; octava decem et septem magnos mansos ibidem et tres in antiquo Lewnstein; nona octo parvos mansos in Tirpiz et undecim in Milowicz et quatuordecim in Alberti villa prope Berodestat; decima in Franchenberch viginti magnos mansos; undecima in Tirpiz triginta habeat parvos mansos; duodecima de opere monete nostre percipiat anno tres marcas auri. Solvet autem quilibet predictorum mansorum qui magnus fuerit annis singulis quinque fertones argenti et sex mensuras triplicis annone, duas tritici, duas siliginis et duas avene; parvus vero mansus dimidiam marcam argenti et maldratam annone triplicis, prout consuetudo generalis terre observat. Quos quidem mansus omnesque villas predictas et ius plenum merumque dominium ecclesie sancte Crucis transferimus, tradimus et donamus, reservantes nobis nostrisque successoribus dominium in scultetos villarum superius expressarum necnon iudicium in maioribus causis sanguinum, que capitales dicuntur. Pro curiis insuper et allodiis, in quibus iidem canonici suas statuere valeant araturas, damus ecclesie sancte Crucis villas nostras, videlicet Sirnici<sup>5)</sup> prope Domazlaw<sup>6)</sup> octo mansos in bonis Bremonis; item villam Ribiz<sup>7)</sup>. Addita quoque est ipsis per venerabilem patrem, dominum Thomam Wratizlaviensem episcopum villa Popowiz<sup>8)</sup> pertinens olim ad capellam castri nostri in Nimez. Quibus omnibus villis in duodecim porciones distinctis quilibet canonicorum quatuor mansos parvos excolendos accipiat et si quid excreverit pro communibus usibus ecclesie de canonicorum consilio disponatur. . . . Volumus autem, ut possessiones et ville quas in agriculturam tradidimus canonicis sancte crucis necnon ville prelatoris adiuncte quarum proprietates ad ipsos pertinet pleno iure, a stan<sup>9)</sup>, powoz<sup>10)</sup>, prewod<sup>11)</sup>, stroza<sup>12)</sup>, podvorove<sup>13)</sup> omnibusque angariis ac perangariis iuris polonici quocumque nomine nuncupetur penitus sint exempte, ita ut nec rustici seu coloni qui pro servitio ipsorum in villis predictis fuerint collocati coram castellanis nostris teneantur in casu quolibet respondere sed tantum coram nobis aut iudice curie nostre citati per literam et per nuncium comparebunt . . .

1) Pfaffendorf, Kr. Reichenbach.

2) Mühlwitz, Kr. Oels.

3) wohl nicht Ulbersdorf, Kr. Oels wie St. a. a. O. S. 76 Not. 77 angiebt und in den Regesten angegeben ist, sondern Taschenberg, Kr. Oels gemeint, welches in der Urkunde von 1266, S. 108 Not. 17 Alberti villa hiess.

4) Stadt Bernstadt.

5) Kl. Sürding, Kr. Breslau.

6) Domslau, Kr. Breslau.

7) Reibnitz, Kr. Breslau.

8) Poppelwitz, Kr. Nimptsch.

9) vgl. über stan S. 25 Not. 7.

10) vgl. über povoz S. 44 Not. 1.

11) vgl. über prewod S. 44 Not. 4.

12) vgl. über stroza S. 48 Not. 8.

13) vgl. über podvorovo S. 48 Not. 9.

Pro magistro quoque seu rectore scholarum assignamus et damus decem marcarum redditus in hiis locis; de allodiis civitati Olsniz adiacentibus sex marcas in censu; item de censu mansorum ac ortorum adiacencium opido nostro Nemz quatuor marcas, statuentes atque mandantes, ut scolasticus, per quem idem rector scholarum eligendus fuerit, de suis proventibus sex marcas annis singulis inperciatur eidem.

Item concedimus et damus domino episcopo Wratislaviensi et omnibus suis successoribus plenam auctoritatem et ius in prelatoris et prebendis sancte Crucis eas dum vacaverint conferendi et de personis idoneis providendi sive instituendi pro suo arbitrio voluntatis, hoc tamen eciam adiecto, ut prelati sancte crucis ecclesias, de quarum redditibus dicte prelature sunt fundate ipsi prelati habeant ius patronatus et ius presentandi ad ipsas idoneas personas. Item preterea in villis Rathaycis<sup>1)</sup> circa Olsniz situatis damus et assignamus ecclesie sancte Crucis pro distributionibus cottidianis sexaginta marcarum redditus et sexaginta maldratas annone. Item plenam libertatem damus bonis ecclesie supradicte, sicut dedimus ecclesie beati Johannis, tam in collectis quam vecturis, angariis et perangariis et omnibus aliis servitutibus, quocumque nomine censeantur. . . .

Actum Wratislaviae, anno domini millesimo ducesimo octogesimo octavo, tercio idus Januarii presentibus venerabilibus patribus, domino Jacobo Gneznensi archiepiscopo necnon domino Thoma Wratislaviensi episcopo, domino Broslao<sup>2)</sup> preposito, domino Mileio decano, domino Johanne cantore, domino Nicolao custode, domino Henrico archidiacono Lignizensi, domino Bernhardo preposito Michsnensi, domino Johanne decano Glogoviensi, domino Leonhardo decano Opoliensi, domino Johanne archidiacono Lantschiciensi, domino Petro cancellario, magistro Martino, domino Martino de Carlowiz, domino Arnaldo plebano sancte Marie Magdalene, magistro Petro Lapis, domino Walthero, domino Sstephano, domino Johanne Grosen prelati et canonicis Wratislaviensibus, domino Petro preposito sancte Crucis, Johanne decano. Jacobo scolastico, Chunrado custode, magistro Thoma, Giselhero, Hermanno, Henrico et canonicis eiusdem ecclesie. Datum per manus magistri Lodoici, notarii curie nostre.

#### 95. Urkunde von 1288, 22. September.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau urkundet, dass die Töchter des verstorbenen Grafen Sbyluto, Jagna, Eva und Sara, ihren Brüdern Gebhard und Janussius ihre Antheile an den Erbgütern zu Prausnitz und anderwärts, mit Ausschluss von Klein-Krutschen, welches die Jagna erblich besitzen soll, für 30 Mark, welche die Eva erhalten soll, übertragen haben.

Aus Sommersberg Script. III. 137, aber verbessert aus dem Oels'schen Confirmationsbuche von 1320—1372 S. 114.

In nomine domini amen. Justis subditorum nostrorum affectibus inclinari nos convenit et in confirmandis rerum suarum contractibus sic esse benivolos ut dum ipsorum commodis vigilantius

<sup>1)</sup> Ratay bedeutet einen Landmann, Bauer, aber auch einen Verwalter eines Guts, wie schon S. 107 Not. 2 angegeben. In der Urkunde von 1257, 22. April, Gr. Reg. S. 67, 973 wird den Unterthanen des Clarenstifts zu Breslau unter Andern bestätigt die Freiheit von Steuern und Diensten, wie dies die ratay genossen, ausgenommen die Verpflichtung zur Theilnahme an Kriegszügen, und in der Urkunde von 1268, 12. Mai, Gr. Reg. S. 168, 1301 ist bestimmt, dass die Unterthanen desselben Klosters die Freiheit genossen sollen, wie die herzoglichen ratay. Bei der ersteren Urkunde ist von Gr. a. a. O. bemerkt, dass ratay im Lohne des Herzogs stehende Arbeiter gewesen, und bei der letzteren Urkunde, dass es Zinsleute gewesen, welche einen Theil des Ertrages gleichsam als Tantième bezogen, den Rest aber abliefern. Wenn aber, wie oben angegeben, ratay auch den Verwalter eines Guts bedeutet, so waren ratay wohl herzogliche Gutsverwalter, die bis auf den Kriegsdienst von Steuern und Diensten befreit und die in den villis rathaycis angesessen waren. Als villae rathaycales um Oels werden in dem weiter unten im Auszuge abgedruckten Testamente des Herzogs Heinrich IV. von 1290 23. Juni St. Bisth. Urkunden S. 254 angegeben: Jenkwitz, Dammer, Rathe, Korschlitz und Schmarse.

<sup>2)</sup> eigentlich Sbrozlaus, vgl. St. a. a. O. S. 81 Not. 115.



intendimus ipsos quoque in honoris nostri profectibus pervigiles senciamus. Nos itaque Henricus Dei gracia dux Zlezie et dominus Wrat. praesentibus profitemur quod in nostra praesencia filie quondam comitis Sbylutonis videlicet Jagna, Eva et Sara omnem partem suarum hereditatum in Prusnitz<sup>1)</sup> et alibi fratribus suis, videlicet Gebhardo et Janussio benivole contulerunt jure hereditario imperpetuum possidendum, excepta hereditate Cracoven<sup>2)</sup> quam praedicta Jagna jure hereditario possidebit, praedicti vero fratres Gebhardus et Janussius praedictae sorori sue Eve XXX marcas dare tenentur: Gebhardus XV. et Janussius XV. istius ponderis et argenti. Nosque tam porrigentium quam receptorum precibus inclinati eandem porrectionem et recepcionem coram nobis rite et racionabiliter celebratam ratam et gratam habentes praesentibus confirmamus. In cujus rei testimonium et evidentiam plenioram praesentes litteras scribi jussimus nostri sigilli munimine roboratas. Actum Wrat. anno domini MCCLXXXVIII<sup>o</sup> praesentibus infrascriptis testibus ad hoc rogatis: Henrico de Wesenburc judice curie nostre, Radzlao Dremlinge, Paulo de Bresmir, Budrovyo Copassino castellano Sandoweligensi, Pacoslao filio Sdesse, Stephano de Michelow, F. Budyovoyi et aliis quam pluribus fide dignis. Dat. per manum magistri Ludovici not. curie nostre x. Kal. Octobr.

#### 96. Urkunde von 1290, 21. Juni.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau giebt dem Sandstift in Breslau 15 ihm gehörige Hufen des Dorfes Münchwitz zurück.

Aus dem Copialbuche des 15. Jahrhunderts des St. A.

In nomine domini amen. Quoniam eaque per assercionem principum in publica munimenta deveniunt, perpetuam obtinent firmitatem, nos itaque Henricus Dei gracia dux Slezie, Cracovie, Sandomirie presentibus profitemur, quod nostros fideles non solum in temporalibus premys, quibus eos de innata nobis clemencia consuevimus exaltare, verum eciam eternis ipsos perfrui meritis affectamus. Moti igitur benignitatis nostre munificencia ob grata merita Heinrici dicti de Blesow, bone memorie nostri quondam fidelis militis et ministri, in remedium nostrarum peccaminum ac anime ipsius quindecim mansos de villa Chosno<sup>3)</sup> qui facta circueicione sollempni nostro fuerant assignati dominio et porrecti per viciniam evocatam<sup>4)</sup> reddidimus et donavimus domino Nicolao abbati sancte Marie et suis successoribus ac sue domui apud Wratislaviam imperpetuum possidendos, cum omnibus utilitatibus, commodis et honore pro ut nobis vicinia attestante fuerunt publice limitati, mandantes viva voce fideli nostro ministeriali Woyslao Stobrava, ut dicto abbati ipsorum mansorum corporalem traderet possessionem, nostra auctoritate inducens ipsum in eosdem remoto quolibet obstaculo ac secluso ac uniret prefatos mansos Choseno ville et incorporaret, qui domus sancte Marie memorate absque ullo dubietatis scrupulo perpetualiter existunt. Ut igitur hoc nostrum pium donum, pie datum et salutifere ordinatum ad perpetuam memoriam indeficiens perseveret, viam quibuslibet conatibus et ingenys seu voluntati contrarie aditum precludentes, presentem paginam nostri sigilli munimine fecimus roborari. Actum Wratislaviae anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo presentibus hys, videlicet Bernharo preposito Misnensi et cancellario nostro, Lodoyco prothonotario nostro, Wernero de Legnicz, magistro Jacobo scolastico sancte Crucis, Johanne Muscata, Conrado de Porsnicz et alys quam pluribus fide dignis. Data per manum Hermanni de Sarow notary curie nostre, XI Kalendas July.

1) Stadt Pransnitz.

2) Wohl eher Schreibfehler für Croscina, Klein-Krutschchen vgl. S. 123 Note 9 als wie in den Regesten S. 420 No. 2081 steht: Cracowahne, Kr. Trebnitz.

3) Münchwitz, Kr. Poln. Wartenberg.

4) vgl. über diese Gewohnheit die Nachbarschaft zuzuziehen Tzs. S. 149.

## 97. Urkunde von 1290, 23. Juni.

Herzog Heinrich (IV.) von Breslau errichtet sein Testament, in welchem er unter Andern den Herzog Heinrich, Herrn von Glogau, zum Universalerben ernennt und ihm auferlegt, auf dem Platze der alten Burg zu Breslau (unfern der Kreuzkirche) ein Cistercienser Nonnen-Kloster mit Hospital zu gründen, und dasselbe unter Andern mit den Dörfern um die Stadt Oels, Jenkwitz, Dammer, Rathe, Korschlitze und Schmarse zu dotiren.

Auszug aus dem Abdruck der Urkunden in St. Bisthums-Urkunden S. 252.

In nomine domini amen. Cum extrema gaudii luctus occupare consueverit, post mundi gaudia futuris ex morte luctibus prudenter occurritur, si de terreni summa peculii provide disponatur. Nos igitur Henricus dei gratia dux Slesie, Cracouie et Sandomirie, corporis langore contriti, licet infirmi corpore, sani tamen mente et soliditate rationis incolumes, cupientes functionis extreme terminum condigne dispositionis eulogio prevenire, hujusmodi condimus testamentum, primumque in terra Slesie totoque Wratislaviensi dominio, (quod) quondam ad nos sive ex paterna sive ex patrueli successione devenerat, carissimum fratrem nostrum Henricum ducem Slesie ac dominum Glogouie ex asse et in totum instituimus heredem. In terris vero Cracouie et Sandomirie, quarum dominium ad nos racionabiliter et rite multis sumptibus et magno labore pervenit, dominum Primizlaum ducem majoris Polonie facimus et deputamus heredem, committentes nostris baronibus, militibus ac vasallis, advocatis et civibus et generaliter subditis omnium terrarum nostrarum sub fide nobis prestiti juramenti, quatenus predictis nostris heredibus, in suis partibus obtemperent et subsint concorditer tamquam nobis. Volumus autem et sub fidei commissi lege precipimus heredi nostro per Slesiam instituto, quatenus ut primum corporalem possessionem terre nostre fuerit assecutus, totam terram Croznensem, prout sibi olim per nos extitit assignata, cum eisdem metis et terminis filio sororis nostre, Frederico, Thuringorum landgravio in suum jus suumque dominium representet ipsumque inducat in possessionem terre predictae necnon protegat et tueatur inductum. Rogamus, volumus et mandamus, ut predictus frater noster, dux Glogouie, heres noster, uxorem nostram sua benignitate respiciat ipsique civitatem Nampzla cum territorio adjacenti necnon quadringentarum marcarum redditus, nomine et vice nostri, assignet, que bona seu redditus eidem nostre conjugii pro sustentacione ipsius duximus assignandos, tenendos et possidendos temporibus vite sue, secundum consuetudinem et morem bonorum, que vocantur Lypchedinge. Volumus et rogamus, ut omnia onera debitorum nostrorum ipse dux Glogouie, heres noster, in se suscipiat eaque persolvat, in quibus nos rite constiterit obligatos, secundum creditam sibi fidem. Mandamus atque precipimus utrisque heredibus nostris, si quas possessiones, et bona mobilia aut immobilia nos constiterit violenter quippiam abstulisse, eadem sine mora et difficultate restituant, ut primum de hoc eisdem fuerit facta fides. Terram vero Glazensem regi Bohemorum mandamus restitui, ita tamen, ut ipse rex heredes nostros et specialiter successorem nostrum in Slesia contra quoslibet invasores in suis juribus protegat et defendat, civitatem vero Brunow<sup>1)</sup> cum adjacente districtu abbati de Brunow mandamus restitui ad quem de jure dicitur pertinere.

Et ut seminantes terrena celestia metamus, mandamus atque precipimus ipsi duci Glogouie fratri nostro, ut in loco nativitatis nostre, in antiqua videlicet area<sup>2)</sup> patris nostri, monasterium sanctimonialium<sup>3)</sup> fundet atque constituet in honore virginis gloriose, in quo quidem cenobio collocentur moniales et virgines centum numero Cisterciensem ordinem profitentes, adjunctis eisdem viginti fratri-

<sup>1)</sup> Braunau in Böhmen.

<sup>2)</sup> auf dem Platze der alten herzoglichen Burg unfern der Kreuzkirche.

<sup>3)</sup> dieses Nonnenkloster ist nie errichtet worden, wahrscheinlich, weil Herzog Heinrich V. das Fürstenthum Breslau gegen Herzog Heinrich I. von Glogau eroberte und sich daher nicht verpflichtet hielt, das Testament des Herzogs Heinrich IV. auszuführen.

bus, qui familiares dicuntur, sicut optinet ordinis consuetudo, exceptis conversis, qui ibidem fuerint oportuni. . . . .

Deputamus nichilominus eidem monasterio censum camerarum nostrarum in Wratislavia, nec non villas, que vocantur Rathaicales<sup>1)</sup> circa civitatem nostram Olesnicz<sup>2)</sup> constitutas, videlicet Jencowicz<sup>3)</sup>, Dambrowe<sup>4)</sup>, Rathay<sup>5)</sup>, Corslicz<sup>6)</sup>, Smarsowe<sup>7)</sup>. Et si per assignacionem villarum superius expressarum non possent ad plenum mille marcarum redditus integrari, volumus et mandamus, ut predictus dux Glogouie heres noster, defectum ipsorum reddituum suppleat atque redintegret secundum creditam sibi fidem. Petimus et jubemus, ut eidem monasterio assignentur allodia quatuor, quorum quodlibet contineat sex aratra. Mandamus atque precipimus, ut eidem monasterio sit annexum secundum ordinem Cisterciensem hospitale. Volumus insuper et mandamus, ut predictae ville et bona, que sepefato monasterio assignavimus, plenam et omnimodam habeant libertatem, ita quod exactionibus, angariis et perangariis quibuslibet sint exempta. Preterea volumus, ut idem claustrum iudicium tam in causis majoribus obtineat quam in parvis. Ipsi insuper fratri nostro commendamus ecclesiam s. Crucis, mandantes atque rogantes, ut eandem ecclesiam in suis possessionibus atque iuribus tueatur. Volumus eciam, ut canonicis s. Crucis pro cottidianis distributionibus assignentur annis singulis sexaginta marce et sexaginta maldrate, quas ipsis in predictis villis Rathaicalibus duximus assignandas, non obstante, quod easdem villas supradicto monasterio monialium mandavimus primitus assignari, volumus enim, ut in ipsis villis eatenus defalcetur eidem monasterio monialium, quatenus contingit distributiones cottidianas ecclesie s. Crucis. . . . . Acta sunt hec in Wratislavia in camera nostra, presente domino Bernhardo preposito Misnenci cancellario nostro, Petro preposito s. Crucis, Johanne decano s. Crucis, baronibusque nostris, Symone Gallico, Nankero, Henrico de Wysemburek, Polzcone, Schamborio, Pacozlao, Gunthero de Biberstein, Lodowico prothonotario Slesie, Bogussio de Pogrel, et aliis nostris quampluribus fide dignis. Datum per manum Gisilheri notarii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo, in vigilia s. Johannis baptiste. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus dignum duximus appendendum.

#### 98. Urkunde von 1291, 1. August.

Johann, Cantor zu Breslau und Official, urkundet, dass die Gebrüder Grono und Bogusso, Herrn von Dobrassow (Dobrischau) sich verpflichtet haben, dem Vincenzstift von allen Aeckern des Dorfes, welche sie von den Bauern wieder an sich genommen, nach Bauernsitte den Zehnten auf dem Felde zu entrichten, mit Ausnahme derjenigen Aecker, welche sie mit ihrem eigenen Pfluge bebauen würden, und ihre Vorfahren bereits mit Ritterrecht besessen haben, wovon sie nach Ritterrecht den Zehnten frei entrichten wollten.

O. St. A.

In nomine domini amen. Olim coram nobis Johanne cantore Wratislaviensi et officiali ibidem inter dominum . . . . abbatem ac conventum monasterii sancti Vincentii ex parte una nec non Grononem et Bogussonem fratrem ejus domino seu heredes ville Dobrassow<sup>8)</sup> ex altera super quibusdam

1) Rathaicales, vgl. hierüber S. 128 Not. 1.

2) Stadt Oels.

3) Jenkwitz, Kr. Oels.

4) Dammer, Kr. Oels.

5) Rathe, Kr. Oels.

6) Korschlitze, Kr. Oels.

7) Schmarse, Kr. Oels.

8) Dobrischau, Kr. Oels.

decimis ejusdem ville quorundam agrorum quos iidem duo nobiles sub suis tenent aratris, suborta materia questionis, tandem renunciata sollempnitate strepitus judiciarii, idem Gron nomine suo et fratris sui B. predicta in nostra presencia constitutus predictis domino . . . abbati et fratribus de sancto Vincentio de omnibus agris dicte ville Dobrassow a rusticis olim cultis, quos ab ipsis rusticis resumpserunt vel quoscumque in posterum receperint vel resumpserint propriis aratris excolendos, pro se et pro dicto fratre suo ac posteris suis sollempniter stipulando promisit dare et solvere annis singulis tempore suo more rusticorum decimas manipulatum in campis, exceptione seu occasione aliqua penitus non obstante, presertim cum jus percipiendi decimas ibidem in Dobrassow quod vulgariter gonitfa<sup>1)</sup> vocatur, ad predictum monasterium sancti Vincentii pertineat ex antiquo, hoc tamen adjecto, quod de agris illis solummodo, quos propriis laborant aratris, quos inquam agros pater et progenitores eorum sub suis propriis aratris tenuerunt et jure militari libere decimas exolverunt, eisdem nobilibus etiam pari jure libere solvendi decimas, libera sit facultas. In cujus rei testimonium presentes litteras ad predictarum partium instanciam manu Arnoldi notarii nostri scriptas duximus officiolatus sigillo signandas. Datum et actum Wratislaviae. Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup> nonagesimo primo. Kal. Augusti presentibus domino Rudolfo, domino Gerwico vicariis ecclesie Wratislaviensis Petro famulo nostro et aliis.

#### 99. Urkunde von 1292, 18. April.

Herzog Heinrich (V.) von Breslau urkundet, dass er dem Gozwinus die Dörfer Perschütz und Dockern zur Aussetzung nach deutschem Rechte verkauft habe.

Aus Sommersb. III. 110, aber verbessert aus dem Oels'schen Confirmat.-Buche von 1320–1372 S. 41.

In nomine domini amen. Cuncta, quae aguntur in tempore ne simul cum tempore labantur adminiculo testium et apicibus litterarum perhenare debent, ad memoriam gestorum sempiternam. Igitur nos Henricus Dei gratia dux Zlezie et dominus Wratislau ad universorum tam praesentium quam futurorum noticiam testimonio hujus scripti cupimus pervenire, quod nos vendidimus Gozwinus filio olim sculteti de Ratayen<sup>2)</sup> villas nostras Bresinken<sup>3)</sup> et Tockar<sup>4)</sup> vulgariter dictas, sitas in districtu Olsnicensi que ville L et duos mansos per nos in sui quantitate debent circumferentialiter continere locandi jure Teutonico secundum morem et consuetudinem aliarum villarum in nostra terra jure Theutonico locatarum, quorum quidem mansorum duo capellano et ecclesiae ibidem<sup>5)</sup> locatae deputentur decimus vero eorundem mansorum ratione scultetiae et titulo locationis ad ipsum Gozwinum et ad suos posteros eo jure, quo alii sculteti suas locationes possident libere volumus in perpetuum pertinere damus insuper predicto sculteto tertium denarium omnis praeventionis de judicio ibidem provenientium, thabernam liberam, molendinum liberum, macella panum et sutorum libera, si ultra miliare villae jam dictae de civitate nostra<sup>6)</sup> se extendant, concedimus praeterea eidem sculteto ac incolis villarum predictarum decem annis omnium solutionum, exactionum servitiorum quorumlibet aliorum angariarum

1) vgl. über Gonitfa S. 72 Not. 25.

2) Rathe, Kr. Oels.

3) Es kann hierunter nur Perschütz, Kr. Trebnitz, welches 1319 Berziz und noch 1515 Bierzicz genannt wurde, gemeint sein. Wahrscheinlich liegt hier ein Schreibfehler in der Abschrift der Urkunde in dem Oelsnischen Confirmations-Buche, aus welchem auch der Abdruck bei Sommersberg bewirkt worden ist, vor.

4) Dockern, Kr. Trebnitz.

5) Weder zu Perschütz, noch zu Dockern hat je einmal eine Kirche bestanden, beide Ortschaften sind nach Lossen von jeher eingepfarrt gewesen, die 2 Hufen von Perschütz, die für die Kirche bestimmt sind, bilden wahrscheinlich die Widemuth von der Kirche zu Lossen.

6) die Stadt Oels gemeint.

et perangiarum ad nostri principatus examen pertinentium omnimodam et plenariam libertatem, qua quidem libertate exspirata inhabitatores villarum memoratarum de quolibet manso ratione census IV mensuras tritici IV siliginis IV avene et VI scotos argenti annis singulis nobis et nostris successoribus in perpetuum solvere tenebuntur; preterea predicti singuli domino episcopo Wratislav. ratione decime quam ei dare consueverant in campis manipulatum unum fertonem solvent omnibus pretermisissis. In cujus rei testimonium litteras conscribi fecimus presentes et nostri sigilli munimine consignari. Actum et datum in Olesnitz<sup>1)</sup> praesentibus Henczcone de Wisenburk iudice Wratislavien, Clemente et Wolfbero castellanis de Olesnitz, Hermano de Eichelborn, Jeczicone Petro dicto Lubno clavigero nostro de Olesnitz et Friczcone nostrae curiae notario per quem fer. VIa proxima post dominicam qua cantatur: quasimodo modo geniti. Anno domini MCCXCII<sup>o</sup> praesencia conscribuntur.

---

100. Urkunde von 1292, 22. December.

Herzog Heinrich (V.) von Breslau und Liegnitz, legt den Streit zwischen dem Sandstift zu Breslau und dem Besitzer von Raake über die Schenke in Raake in der Art bei, dass der Besitzer von Raake auf Errichtung derselben verzichtet.

Aus dem Copialbuche des 15. Jahrhunderts in St. A.

In nomine domini amen. Cum utilis et digna sit favore principis decisio iurgiorum que pace mutua inter partes intervenerit et honeste conciliat diffidentes, unde nos Henricus quintus dei gracia dux Slezie, dominus Wratislavie et de Legnicz presenti pagina notum facimus universis, quod inter honorabiles viros dominos Petrum prepositum sancte Crucis Swentozlaum abbatem et conventum ecclesie sancte Marie virginis in Wratislavia ex parte una et Jacobum militem nostrum dictum Mendla, Frankonem ac alios filios ipsius ex altera super nove thaberne locacione et constructione in terminis de Rachova<sup>2)</sup> ville sue, qui contigui sunt terminis ville predictorum que Olsnicz parvum<sup>3)</sup> vocatur sub orta materia questionis, preposito et abbate proponentibus, quod in grave preiudicium ville ac lesionem thaberne ipsorum ibidem in Olsnicz a Jacobo et filys eius predictis thaberna de novo attempata in iniuriam indebite locaretur petentibus quoque instanter, novum opus demoliri et ne strueretur ammodo prohiberi, pars adversa asserebat e contrario, quod in bonis suis edificare et facere licite posset quecumque usibus suis utilia magis sciret. Hac autem altricacione inter eosdem aliquamdiu perdurante antequam in iudicium nostrum veniret, plenarie hincinde ostensis racionibus et a sapientibus ad sopiendam controversiam declaratis, favente nostro beneplacito inter partes amicabilis compositio intervenit, ita quod maturo informati consilio, memorati Jacobus et filij sui pacem sequentes ab edificanda deinceps thaberna sponte cedentes coram nobis personaliter constituti renunciaverunt pro se et suis heredibus locacionem thaberne et omnibus quecumque in gravamen hereditatis ville atque thaberne in premissis Olesnicz parvo possent emergere in futurum promittentes se a cunctis abstinere, que eidem ville dampnum aliquod irrogarent. Ne igitur semel sopita per excogitatum maliciam ulterius suscitentur nos ordinationem predictorum necnon cessionem et resignacionem sive renunciacionem Jacobi cum filys ratam et gratam habentes, presentis scripti patrocinio confirmamus imperpetuum, imponentes eidem omnino silencium ne contra ordinationem istam audeant futuris aliquid temporibus attempare. In cuius rei evidenciam presens scriptum fieri iussimus roboratum nostro sigillo ad memo-

---

1) Stadt Oels.

2) Raake, Kr. Oels.

3) Klein-Oels, Kr. Oels.

riam sempiternam. Actum in Olesnicz castro nostro in crastino beati Thome apostoli anno domini MCC nonagesimo secundo presentibus fidelibus nostris militibus testibus ad hoc rogatis: Henrico de Wizenburg, iudice terre nostre, Gunthero de Bebirsteyn, Egidio subiudice et clavigero nostro, Lubnone Olava<sup>1)</sup> et Frixchone nostre curie notario, cuius manibus anno et die predicto presencia conscribuntur.

---

101. Urkunde von 1293, 10. Mai.

Aebtissin Euphrosina urkundet, dass sie dem Heinrich, Scholz zu Schawoine, Sohn des Berthold von Zirkwitz, die Erlaubniss zur Erbauung einer Mühle und dazu eine an dem Teiche gelegene Wiese ertheilt habe.

O. St. A.

In nomine domini amen. Quoniam humana fragilitas preteritorum semper non poterit recordari necesse est, ut suis negotiis finem imponat illabilem tam privilegiorum quam etiam fidei dignorum testium munimine roboratum. Eapropter nos domina Eufrosina miseratione divina abbatissa Trebnicensis cupientes utilitatibus domus nostre prout tenemur ex officio insudare notum facimas universis et singulis, ad quorum presentiam presens scriptum pervenerit, quod ex communi nostri conventus consilio discreto et honesto viro Heinricho sculteto nostro de Schawon<sup>2)</sup> filio quondam Bertholdi de Circwicz<sup>3)</sup> ad construendum sibi molendinum super piscina nostra, que adiacet ville nostre shawon omni modam contulimus facultatem condonantes eidem Heinricho, ut eo melius idem molendinum edificet pratum vicinius quod iam dicte piscine propius dinoscitur adiacere hoc addicientes nichilominus, quod, cum prefatum molendinum per ipsum constructum fuerit ad scultetiam suam non debeat pertinere. Damus insuper prefato Heinricho nostro sculteto a festo beati Johannis baptiste usque ad annum nobis nichil solvendi de eodem molendino omnimodis libertatem. Cum autem hic annus elapsus fuerit, sepe dictus Heinrichus vel sui posteris sive successores legitimi, qui idem possidebunt molendinum domui nostre de molendino eodem prato et piscina, ut prediximus, in omni festo sancti Martini tres fertones usualis argenti sine omni contradictione solvere tenebuntur. Ut autem hec nostra ordinatio incommutabilis perseveret et a nullo penitus violetur presens privilegium antedicto Heinricho et suis posteris sive successoribus legitimis iure hereditario super prelibata molendini ordinatione in perpetuum duximus conferendum nostri sigilli munimine confirmatum. Actum et datum in Trebniez anno domini MCCXCIII. VI Idus Maii. Indictione III presentibus dominis et dominabus et fratribus infra scriptis: domino Hermanno priore, domino Theodrico tum temporis cellerario, domina Boguslawa priorissa, domina Theodosia celleraria, fratre Thilone de nova curia<sup>4)</sup>, fratre Heinricho camerario et fratre Syfrido subcellerario et multis aliis fidelibus et probatis.

---

<sup>1)</sup> Hier ist wohl ein Schreibfehler im Copialbuche für dicto enthalten; herzoglicher claviger und zwar zu Oels war Peter genannt Lubno, vgl. Urk. von 1292, 18. April S. 132.

<sup>2)</sup> jetzt Schawoine, Kr. Trebnitz.

<sup>3)</sup> jetzt Zirkwitz, Kr. Trebnitz.

<sup>4)</sup> Neuhof, Kr. Trebnitz.

---

## 102. Urkunde von 1293, 1. August.

Herzog Heinrich (I.) von Glogau urkundet, dass er dem Rumpert von Pollentschine und dem Heinrich von Schawoine die Aussetzung von Festenberg als Stadt nach deutschem Rechte für eine Mark Gold verkauft habe.

(Aus Tzs. S. 423, welcher die Urkunde aus der Bestätigungs-Urkunde der Herzoge Albert, Georg und Carl von Münsterberg vom 16. Juli 1499 abgedruckt hat. Eine vidimirte Abschrift der Urkunde von 1508 befindet sich im Oels'schen Archiv.)

In nomine domini amen. Quia temporis mutabilitas et hominum successio continua, facta, quantumcunque publica, in oblivionem solent deducere, si non saltem ea scripturarum notitia declarentur, nos igitur, Henricus, dei gratia dux Slesiae et dominus Glogoviae, praesentibus recognoscimus et publice protestamur, Rumperto de Bolessin<sup>1)</sup> et Henrico de Zawon<sup>2)</sup> vendidisse locationem civitatis nostrae Festenberg<sup>3)</sup> pro summa unius marce auri, jure Teutonico collocandum, qui ratione locationis ejusdem et advocatiae tertium denarium de judiciis recipient et census de sexta curia, secundum quod aliae civitates advocatis haereditariis solvere consueverunt, macella etiam carniū et panum et sutorum stubasque balneares, quodquot ibidem fieri possunt, construere non obmittent. Quicquid autem de molendinis, seu piscinis, dictae civitati adjacentibus, in rivulis supra eandem civitatem ad distantiam dimidii milliaris et infra civitatem similiter distantia construere poterunt, libere haec eis facere licebit. Contribuimus insuper dictis advocatis nostris octo magnos mansos prope dictam civitatem, in quibus construunt ortos, allodia, vel quicquid eis pro suis usibus videbitur expedire, toti civitati jam dictae, duos magnos mansos liberos adjicientes, curiam etiam, in qua pecora mactantur, jam dictis advocatis duximus conferendam, quam cum omnibus supra scriptis, quae ad advocatiam spectare dinoscuntur, cum suis posteris, natis et nascendis, haereditarie perenniter possidebunt et tranquille. Praeterea pro communibus pascuis decem magnos mansos donavimus civitati memoratae. Promittimus insuper circum circa civitatem jam factam, ratione majoris profectus, ad spatium unius milliaris in omnibus villis circumsedentibus cunctas tabernas amovere et penitus abolere, super his omnibus statuentes, quod omnes villae, circumferentialiter ad distantiam unius milliaris a dicta civitate sitae, ad districtum ipsius pertinebunt. Caeterum venaturas leporum et aucupationes jam dictis advocatis nostris duximus conferendas, omnia jura, quibus burgenses Novifori<sup>4)</sup> potiuntur, per eosdem et eorum successores cupientes observari. Dedimus etiam praelibatae civitati nostrae, a die ad vincula sancti Petri, spacio duodecim annorum, plenam et omnimodam libertatem, quae dum finem sui cursus pleniter sortietur, jura nostra, prout aliae civitates ducatus nostri consueverunt, se promptam conferet ad solvendum. In cujus rei firmitudinem praesentes nostras conscribi et sigilli nostri impressione jussimus communiri. Acta sunt autem haec his praesentibus Bogussone de Witzenburg castelano de Crossna, Ottone de Ziliz castelano de Hano, Tammone Rym summo advocato terrae nostrae, Hertwigo de Nostiz, Sibario de Leze, militibus nostris et quam pluribus viris idoneis ac fide dignis. Datum Stinaviae, calendis Augusti per manus Johannis notarii curiae nostrae, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio.

1) Pollentschine, Kr. Trebnitz.

2) Schawoine, Kr. Trebnitz.

3) Stadt Festenberg, Kr. Poln.-Wartenberg.

4) Stadt Neumarkt; vgl. über Neumarkt resp. Neumarktsches Recht S. 83 Not. 8.

## 103. Urkunde von 1294, 8. December.

Eufrosine, Aebtissin zu Trebnitz, urkundet, dass sie dem Conrad, Sohn des Vogts Nicolaus zu Trebnitz, Kottwitz zur Aussetzung nach Neumarktschem Rechte verkauft habe.

Aus dem Abdruck bei Tzs. S. 425, aber verbessert aus den Transsumten von 1430, 2. April und 1554, 17. Juli.

In nomine domini amen. Quoniam vergentis insenium seculi non solum elementa sapiunt corruptelam, verum etiam hunc, qui est dignissima, creaturarum inficit et inficitur tetra caligine vetustatis, ideo leges sunt provulgate, ut gesta hominum, que stare cupiunt in vigore tam apice privilegiorum quam testium hominum honestorum ad robur valiturum roborentur. Ea propter nos domina Eufrosina divina miseratione abbatissa Trebnicensis universis Christi tam presentibus fidelibus quam futuris patefiat testimonio huius scripti, quod, habito universalis nostri conventus consilio provido et maturo, incrementum domus nostre evidentemque profectum discreto viro Conrado, filio Nicolai advocati nostre civitatis Trebnicensis hereditatem domus nostre vulgariter Cotowicz<sup>1)</sup> nuncupatam, circa Oderam sitam, cum tot mansis, quot ibidem haberi poterunt, vel locari possunt, vendidimus unumquemque mansum pro sex marcis argenti jure teutonico ad locandum eo videlicet, quo inhabitantes novum forum<sup>2)</sup> solent perfrui et potiri, nos vero eidem nostro Conrado sculteto et suis posteris ac legitimis successoribus sex mansos liberos ab omni exactione, decima, censu et servitio cum quatuor ortis cum paludibus seu foveis sub silva, Racova nominata, jacentibus quadringentas oves depascere proprio pastore in omnibus prenotatis bonis, thabernam liberam, macellum aliud panis, aliud carnis, liberum ratione locationis ejusdem ville concedimus absolutum insuper molendina, quotquot ibidem haberi poterunt vel locari, piscatorem proprium singulis annis, singulis septimanis, singulis diebus piscantem sive pisces capientem cum reti, quod bresin<sup>3)</sup> vocatur et cum parvis retibus qualiter cumque nominatis in omnibus lacubus, paludibus, et in majori lacu ad prius dicta bona Cotowicz spectantibus pretactus noster Conradus scultetus sibi et suis heredibus seu successoribus legitimis perpetuis temporibus obtinebit, et licite piscari sine omni impedimento et libere damus itaque villanis, cujusecumque nationis fuerint, habitantibus in villa nostra predicta a proximo festo sancti Martini venturo quatuor annos libertatis. Cum autem prefati anni exspiraverint nobis idem villam de viginti mansis solvent solum et non de pluribus propter plurimas aquarum enundationes, solvent enim de quolibet predictorum viginti mansorum unam maldratam triplicis annone ratione decime, quatuor mensuras tritici, quatuor siliginis et quatuor avene et unum fertonem argenti de censu singulis annis solvent ex integro et complete, contulimus etiam sive damus ad ecclesiam unum mansum liberum et secundum mansum liberum villani comparaverunt, nos vero jus patronatus ecclesie ibidem obtinentes insuper septem mansos liberos nostris piscatoribus ibidem contulimus, ut omni quarta feria cum quattuordecim restis piscium, feria sexta totidem et sabbato septem nostro conventui singulis annis sint parati sevir, exceptis quatuor septimanis in messe et a festo beati Martini usque ad letare supportantur, si vero predictum numerum piscium solvere nollent pro qualibet reste unam quartam argenti solvere tenebunt, judicium omnium causarum scultetus judicabit predictus nobis duos denarios presentabit de penis judicii tertium pro se et suis successoribus reservando, autem piscatores nostri judicio sculteti nostri apparebunt. In cujus rei testimonium presentibus sigillum nostrum est appensum. Actum in Trebnicz anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, sexto Idus Decembris, presentibus dominis, dominabus et fratribus, domina Boguslawa priorissa, domina Theodisca celleraria, domina Katherina cameraria, Johanna subpriorissa, domino Hermanno priore, domino Theodrico cellerario, domino Jacobo confessore, fratre Petro de Knegenicz, fratre Tilone, fratre Syfrido subcellerario, fratre Henrico camerario et aliis multis. Datum per manum Sibothonis notarii.

<sup>1)</sup> Kottwitz, Kr. Trebnitz.

<sup>2)</sup> Stadt Neumarkt vgl. über Neumarkt resp. Neumarkt'sches Recht S. 83 Not. 8.

<sup>3)</sup> Bresin kommt wohl von brę waten und bedeutet die Wate oder Watte, ein grosses Zugnetz zum Fischen aus zwei starken Wänden, woran es gezogen wird, und einem Sack in der Mitte, und wird in der Urk. von 1291, 31. Oct. Tzs. S. 415 deutsch Wate genannt.



104. Urkunde von 1295, 11. November<sup>1)</sup>.

Ritter Bogusco bekennt, dass er seine Erbherrschaft Preczow (Prietzen) dem Scholzen Bracesoni zur Aussetzung nach deutschem Recht verkauft habe.

Aus dem Oels'schen Confirmations-Buche von 1320—1372. S. 31.

In nomine domini amen. Sintmal das alle Diengk die in der Zeytt gescheen, gleich mit der Zeytt wid vergengliech seien, Es sey denn das Sie mit gezeugk lebender Stimme, Oder sonsten mit schrifften eindecktieg gemacht werden, Hierumben wier Rietter Bogusko genennt, ein Sonn des Grafen Bogueslov Jaurowicz, tuen kund allen kegenwerttiegenn vnd Zuekunftigenn, die diesen brief ansehen, das wier unser Erbherschafft Preczow<sup>2)</sup> zue Deutsche genent bein der Kierchen gelegen, vorkaufft haben vnserm Scholzen Bracesoni genent Im Deutschen Rechten gelegenn, Zwanziegg kleine Hubenn In der gemeine, von welchenn Huben, der genentte Scholz drey freie Huebenn, mit einem Freyenn Kretschem, vnd den 3. heller vom geriechte, Er vnd seine Eliche nochkomliege, Erbliechenn zue Ewigen Zeyttenn, haben vnd besiechen sohl, Das aber, die einwoner des genantten Dorffes, die siech aldor seczen wurden Siech großer freyheitt freuen möchtten, Geben wier denselbigenn ganzer zwey Jor freiheytt. So denn Solche freyheytt ausgehett, Sollen sie von einer Jeczlichenn Hueben Fünf Sielberne Skott ganghaftieger Münze, Einen Scheffel weisse, zwene Scheffel Korn vnd drey Scheffel haber, Alle Jor auf S. Merttenstakg, Vnns vnnd vnsern Eheliechen nochkomligen vorpflicht sein zuegeben, So sichs denn begeben, daß wier von der gemeine, vnsern Dinst außrichten soldenn, Sollen die genantte Dorfleutte, Vns zwei Pferde, die In einen wogen thuegen, vorpflicht sein vorzureuchen, Sonde der gemelte Scholz Braceß von seinen freien guettern mit einem Pferde, das do dritte halb margk sielberner werth sey mit einer Platte, einem Panczer vnd Einem Eusernen hurfte<sup>3)</sup> vorpflicht sol sein zue dinen, So auch Jerkeine Schaczung deß Fuersten außkwemen, Aber wie sie sonsten mit Namen mochtten benent werden, Sollen sie die helffte bezalen, samp die Ande, Nohend vmbliegende Dorffer, Sonde vor den Zehenden der Kierche Inn dennselbigenn Dorffe, dem hernn Wenczkoni Pfarherr doselbest, Sollen sie auch vorpflicht sein, vonn Jeczlicher Hubenn auf Martini zuegeben, vier Sielberne Skott Ganghaftieger Muentze, Einen Scheffel weiße, zwene Scheffel kornn, drei Scheffel haber. Das aber niemand solche vnserere verkauffe oder gobe hernoehmols brechenn möchte, haben wier Ime diesem brief geben, Miet vnseren Siegel vnd vnserer bruders, Herrn Wenczkonis Pfarrens vorsiegeltt. Gescheen sein diese Diengk vor den tuchtiegen gezaugen Groffe Deczkone<sup>4)</sup>, Alberto von Mierkowicz<sup>5)</sup>, Niccolao Voytt von d. Bernstadt, Steffano Scholz von Kraschowicz<sup>6)</sup>, Thoma von Brozowicz<sup>7)</sup>, Cebellan Scholz von Mikowicz<sup>8)</sup> vnd hernn Deczkone Prister der diesen brief geschriben hatt. Nach Chriesti geburt, Tausent zweihundert Inn fünf vnd Neunziegsten Jaren. Geben am Tohge des Hayligen Martini.

1) Diese Urkunde scheint nur eine Uebersetzung zu sein von einer lateinischen Urkunde. Sinap. Cur. I. 1094 erwähnt diese Urkunde, aber auch ohne Angabe, ob sie deutsch oder lateinisch gewesen.

2) Prietzen, Kr. Oels.

3) unleserlich, es kann auch hurte gelesen werden.

4) Graf Deczko, vgl. S. 101.

5) Mierckowicz ist wohl Mirkau, Kr. Oels.

6) wohl Kraschen, Kr. Oels.

7) wohl Bresewitz, jetzt Wilhelminenort, Kr. Oels oder Bruschewitz, Kr. Trebnitz.

8) wohl Lampersdorf, Kr. Oels, welches Mycowice hiess.

## 105. Urkunde von 1296, 15. August.

Herzog Heinrich von Glogau urkundet, dass er dem Ritter Gebhard, Erbe von Prausnitz, die Hälfte der Stadt Prausnitz, den Hof mit Baumgarten, mit den Dörfern Klein-Krutschen und Dambitsch, welche Hälfte er von dessen Bruder Janussius und seinen Schwestern für Trachenberg, Schloss, Stadt und District eingetauscht, für 600 Mark verkauft und von allen Leistungen, mit Ausnahme des Münzgeldes, befreit, ihm jedoch die Verpflichtung auferlegt habe, mit gesatteltem Streitrosse zur Vertheidigung des Landes zu dienen.

(Aus Sommersberg Script. III. 137, aber verbessert aus dem Oels'schen Confirm.-Buch von 1320—1372 S. 115.)

In nomine domini amen. Quia temporis mutabilitas et hominum successio continua facta quaecunque publica in oblivionem solent deducere si non saltem ea scripturarum notitia declarentur. Nos igitur Henricus Dei gratia dux Slezie et dominus Glogovie clarescere cupimus omnibus tam praesentibus quam futuris ad quorum audienciam textus praesencium devolvetur quod commutato consilio maturo nobilium terre nostre et sapientum vendidimus militi nostro domino Gebhardo heredi de Prusniez suisque posteris seu successoribus mediam partem civitatis ibidem in Prusniez et curiam cum pomerio pro DC marcis usualis pecunie, quam partem civitatis et bonorum omnium habuimus a fratre suo domino Janussio et de sororibus suis per modum commutationis videlicet domini nostri in Trachinburg<sup>1)</sup> castrum civitatis et districtus cum omni jure et dominio ut idem Janussius frater suus possedit cum ceterisque utilitatibus utpote agris ortis sylvis pratis que ad ipsam civitatem dudum pertinebat et pertinet imperpetuum possidendam, adjacentibus eidem parti civitatis duabus villis, que vulgariter Croczina<sup>2)</sup> minor et Dambicz<sup>3)</sup> nuncupantur, cum omnibus pertinentiis et utilitatibus que ibi sunt vel imposterum poterunt provenire, cum omni jure et dominio prout ad nostram dinoscebatur pertinere dominacionem redimentes predictum militem Gebhardum suosque posteros ab omnibus exactionibus solucionibus et angariis que in nostro ducatu fieri consueverunt excepta sola solucione que ad monetam pertinet<sup>4)</sup> quam libera dabit voluntate: debet itaque prenomatus miles noster cum suis successoribus nobis nostrisque posteris seu successoribus de predicta parte civitatis et bonorum nec non de parte sua quam prius nomine hereditario possedit servire cum dextrario fallerato sub nostro vexillo pro defensione terre nostre tempore quo fuerit per nostras patentes litteras evocatus. In cujus rei firmitudinem et evidenciam plenior presentibus litteras nostras conscribi et sigilli nostri appensione jussimus communiri. Acta sunt hec hiis presentibus domino Mroczkone de Visenburg, domino Thamone dicto Rim, domino Boguschkone de Visenburg, domino Sylano de Der, domino Ottone scolastico et cancellario nostro, Sulkone dicto Lassociez et aliis quam pluribus fide dignis. Datum per manum Johannis protonotarii curie nostre in castro Glogovie in die assumptionis S. M. V. gloriose. Ao. Domini MCCXCVI.

## 106. Urkunde von 1297, 3. Februar.

Herzog Heinrich von Glogau urkundet, dass Bertha, Gemahlin des Gebhard, Erbe von Prausnitz, ihm für den an ihn verkauften Theil von Prausnitz 200 Mark, welche sie aus dem Verkaufe von 200 Schafen und 60 Stück Zugvieh aus der Verlassenschaft ihres Vaters Paul Podusche erhalten, bezahlt, und dass ihr dafür ihr Mann mit Einwilligung ihrer Söhne Tymo und Jasco aufgelassen habe

<sup>1)</sup> Stadt Trachenberg.

<sup>2)</sup> Klein-Krutschen, Kr. Militsch-Trachenberg.

<sup>3)</sup> Dambitsch, Kr. Militsch-Trachenberg.

<sup>4)</sup> i. e. das Münzgold, vgl. hierüber Tagmann, Zeitschrift I. 46.

den halben Zins auf Prausnitz, den Hof, die 2 Baumgärten, das polnische Dorf, die Gärten auf dem Wege nach Gürkwitz, wann er aber ohne Erben versterben sollte, sie den Genuss aller Güter zu Prausnitz auf Lebenszeit haben solle.

(Aus Sommersberg script. III. 138, aber verbessert aus dem Oels'schen Confirm.-Buch von 1320–1372, S. 116.)

In nomine domini amen. Nos igitur Henricus Dei gracia dux Zlezie, dominus Glogovie, volumus esse notum universis et singulis ad quos presens scriptum fuit devolutum, quod domina Bertha uxor legitima domini Gebhardi heredis de Prusnicz coram nostra praesencia constituta in primo termino nobis solvit CC. marcas usualis pecunie pro media parte civitatis Prusnicz, quam partem mediam apud nos emit prefatus dominus Gebhardus pro DC. marcis pro qua pecunia dicto domina vendidit CC. oves et LX. jumenta campestria, quas oves et jumenta habuit racione porcionis a patre ejus domini Pauli dicti Podusce, unde dominus Gebhardus pentendens viam carnis universe cupiens dilecte sue consorti provide pro predicta solucione ne imposterum aliqua calumpnia sub nascente futura pericula damna et brigas volens effugere cum consensu filiorum suorum Tymonis et Jasconis si aliquid in eo humanitatis contigerit dimidium censum in Prusnicz et in aliis bonis suis que ad eum pertinere dinoscuntur rite et rationaliter in praesencia nostra nostrorumque nobilium terre, qui ad hoc vocati et rogati fuerunt quorum nomina inferius continentur tempore vite praedictae domine resignavit adjectis quibusdam curia pomeriis duobus villa polonicali<sup>1)</sup> et ortis ubi itur ad villam Gervici<sup>2)</sup>, si vero aliquid humanitus de morte filiorum contingeret quod sine prole morentur ex tunc omnia bona Prusnicz cum aliis redditibus proventibus et utilitatibus debent sepedictae domine usque ad finem vite sue integraliter deservite et complete, ne vero eadem domina in praedicta ordinacione donacione et resignacione aliquid impedimentum ab aliquo inposterum patiatur litteram praesentem conscribi jussimus nostri sigilli appensione fecimus roborari. Datum Glogovie III non. Febr. anno Domini MCCXCVII. praesentibus domino Mrozcone de Wisenbure, domino Thamone dicto Rim, domino Boguschcone de Wisenburg, domino Sylano dicto de Der, domino Ottone scolastico Glogovien nostro cancellario, Sulcone dicto de Lassocitz et aliis multis fide dignis. Data est hec littera per manum Johannis protonotarii curie nostre.

#### 107. Urkunde von 1297, 13. April.

Aebtissin Eufrosina zu Trebnitz urkundet, dass Herrmann Scholz zu Frauenwaldau eine Hufe von der Scholtisei zu Frauwaldau verkauft habe.

(Aus der Urkunde der Aebtissin Hedwig von 1520, Donnerstag nach Margaretha in dem Trebnitzer Confirmations-Buche von 1384 Bl. 141, mittelst welcher dieselbe dem damaligen Besitzer der Hufe die vorliegende Urkunde von neuem bestätigt hat<sup>3)</sup>.)

Im Namen Gots Amen. Sintmolß die wergk der menschen durch mancherley wege zustureth werden, Es sey denne, das sie durch vnuorgängliche krafft der schriefft in Ewigk gedechtnis befestiget werden, derhalben wir Eufrosina vonn Gotlicher Barmherzikeit Eptischinne zu Trebnitz thuen kunth allen Cristgloebigen menschen mit gegenwertigenn brieffe, das do zum vnß komende Herman vnser Schultiß vonn Frawenwalde<sup>4)</sup>, hat bekanth, das Er eine freie hwbe Woychechoni Erblichen

<sup>1)</sup> unbekannt, welches Dorf gemeint, ob Crosecyna (Klein-Krutschen), in der Urkunde von 1287, 27. October S. 123 Not. 9 und in der Urkunde von 1296, 15. August S. 138 Not. 2 oder Dambitsch in derselben Urkunde von 1296, 15. August S. 138 Not. 3, oder ob noch ein polnisches Dorf bei Prausnitz bestanden hat, als Prausnitz nach deutschem Rechte ausgesetzt worden ist.

<sup>2)</sup> Gürkwitz, Kr. Militsch-Trachenberg.

<sup>3)</sup> Diese Urkunde ist offenbar nur eine Uebersetzung von einer ursprünglich lateinischen Urkunde, da damals die Urkunden noch meist in lateinischer Sprache abgefasst wurden, und zwar ist die Uebersetzung wohl aus dem Jahre 1520.

<sup>4)</sup> Frauenwaldau, Kr. Trebnitz.

vorkauft, welche bemellte hwbe auß seinem Gerichte Er vor vnß vnd denn gloubwirdigenn Mennern so der nahmen hirunder geschriebenn, abgetreten und vorreicht hat, Ewiglich durch En, seine Erbin vnd Eliche nochkomelinge zu besitzen, doch mit sulchenn Vnderscheide, das dennselben Hermannen vnserenn Schultissenn der genante Woychechus hulff vnnd beistandt thuen sall mit seinenn gelde vnnd In eigener person zu keiner Erbtt vorpflicht sein, Wir aber alß eine Erbfraw vnnd Schuczerinne desselben Dorffes habenn zu ewigenn gezeugnis diesenn gegenwertigenn brieff zuschreiben vnd mit vnseren Sigell zu befestigenn bepholenn. Geschenn vnd gebenn zu Trebnitz am dreyzehenden Tage des Monades Aprill Noch Cristi Geburth Tausenn zwehundert vnd Inn Siebenvndneunczigisten Jhare, Des seint zugezeuge die vndengeschribene her Hainrich von Schezicz<sup>1)</sup>, her Hannß vonn der Wiese<sup>2)</sup>, Bruder Poeczell vnser Clusters keller, Bruder Seiferth khemerer, Hainrich vnser Schultiß von Schafon<sup>3)</sup>, Sieboth Schultiß von Leutzen<sup>4)</sup>, Steffan vnser Schultiß von Zantke<sup>5)</sup> vnd andere vill frohme gloebwirdige. Geben durch die Hende Sieboths vnser schreibers.

---

108. Urkunde von 1297, 12. August.

Herzog Heinrich (I.) von Glogau urkundet, dass Walther und Nicolaus von Baumgarten von ihm im Dorfe Droschen 12 freie Hufen durch Kauf erworben haben.

O. St. A.

In nomine domini amen. Nos Henricus, dei gracia dux Slezie et dominus Glogovie, notum facimus universis tam posteris quam modernis presens scriptum inspecturis, quod Waltherus et Nycolaus de Pomerio nobis dilecti pro suis suorumque heredum usibus erga nos duodecim mansos liberos in villa Drossow<sup>6)</sup> sitos Threbnicensis territorii cum pleno jure et dominio prout nos ipsos possedimus titulo emptionis rite ac rationabiliter comparaverunt. Nosque attendentes fidelia grataque eorum obsequia que nobis exhibuerunt et adhuc nituntur exhibere, contulimus eis eorumque heredibus et legitimis successoribus predictos mansos eo jure quo ad nostrum pertinebant dominium liberabiliter cum pleno dominio resignantes sine omni solucionis et exactionis gravamine vecturis, angariis, perangariis et serviciis quibuscunque nominibus censeantur libere, quiete ac pacifice in perpetuum possidendos, tenendos et in usus beneplacitos convertendos. In cujus rei testimonium presentes scribi jussimus et nostri sigilli munimine consignari. Actum et datum Olesnicz<sup>7)</sup> anno domini millesimo ducesimo nonagesimo septimo pridie ydus Augusti per manum Johannis cantoris Glogoviensis curie nostre notarii presentibus his nostris fidelibus Bogussio de Wisenburg, Frixscone de Waldow, Johanne Pacozlai, Gunthero de Predel, Bogussio de Stvolno et Brinzlao filio Budwogdi<sup>8)</sup>.

---

1) Jeschütz, Kr. Trebnitz.

2) Wiese, Kr. Trebnitz.

3) Schawoine, Kr. Trebnitz.

4) Lutzine, Kr. Trebnitz.

5) Zantkau, Kr. Trebnitz.

6) Droschen, Kr. Trebnitz.

7) Stadt Oels.

8) oder Bridvogii zu lesen.

---

## 109. Urkunde von 1300, 24. Juni.

Herzog Heinrich von Glogau urkundet, dass er seinen Wald im Oelsnischen (später Süßwinkel genannt) an der Weide, für 500 Mark Silbers an Janussius von Wiese verkauft habe.

(Aus dem Repertorium des Abtes Elias im St. A.)

In nomine domini amen. Nos Heynricus dei gracia dux Slesie et dominus Glogovie notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quorum audencie presens scriptum deferetur, quod silvam<sup>1)</sup> nostram sitam in territorio Olesnicensi, que extendit se apud aquam Wydavam<sup>2)</sup> a metis et terminis fidelis nostri Bogussii de Stuolna<sup>3)</sup>, qui termini wlgariter Consca nuncupantur, ad villam Petirkowicz<sup>4)</sup> domini episcopi Wratislaviensis, et que eciam silva extendit se de metis et terminis ville parve Olesnicz<sup>5)</sup> et a villa Breszlanca<sup>6)</sup> usque ad aquam Widavam et mediam partem aque Widave, prout ipsam silvam habuimus et possedimus fidei nostro Janussio de Wiszna<sup>7)</sup> vendidimus cum omnibus utilitatibus, silvis, agris, pratis, aquis, pascuis, paludibus et rubetis ac omnibus proveniuntibus, qui ibidem sunt et in futuro poterunt provenire, pro quingentis marcis argenti usualis et monete, sibique suisque heredibus et legitimis successoribus jure hereditario imperpetuum possidendam, dantes ipsis plenam facultatem ipsam silvam vendendi, donandi, alienandi et in usus beneplacitos convertendi, prout predicto Janussio et suis legitimis successoribus valius (sic) et melius videbitur expedire. In cujus rei testimonium et evidenciam plenioris presentes scribi fecimus nostri sigilli munimine roborantes. Actum et datum Olesnicz<sup>8)</sup> anno domini millesimo tricentesimo in die beati Johannis baptiste, presentibus fidelibus nostris militibus, videlicet Bogussio de Wisenburc, Friczcone de Waldow, Heinrico Sdессicz, Bogussio de Stuolna, Volfkero de Falkinhayn, Wernhero marsalko nostro et Johanne plebano de Berolstat, notario curie nostre, per cuius manum presencia sunt conscripta.

## 110. Urkunde von 1300, 2. Juli.

Johann, Decan der Kreuzkirche, Walther, Kanzler, und Jacob, Scholasticus der Kreuzkirche, entscheiden als Schiedsrichter den Streit zwischen dem Vincenzstift und der Wittve des Heinrich von Wiesenburk dahin, dass von der Obermühle um Sackrau jährlich ans Vincenzstift 1½ Mark Zins zu entrichten sind.

O. St. A.

In Christi nomine amen. Nos Johannes decanus sanctae crucis apud Wratislaviam et Waltherus cancellarius necnon Jacobus scolasticus predictae sanctae crucis, canonici Cathedralis ibidem communiter et concorditer electi arbitri et arbitratores ac amicabiles compositores, (adjuncto) abbate sancti Wyncenty et conventu ipsius prope Wratislaviam ex una parte et domina — relicta Henrici dicti de Wysemburch ex alia, super lite et controversia que vertebatur et erat inter ipsas partes prout in compromisso ab eis in nos facto evidentius continetur habita deliberatione sollempni, et auditis et

<sup>1)</sup> In der Urkunde von 1337 fer. II. p. omnium sanctorum O. St. A. wird dieser Wald Süßwinkel genannt und vom Herzog Conrad dem Abt des Chorherrnstifts, der ihn von Heynco de Wesna für 165 Mark Groschen erkauft, bestätigt, St. script. II. 193, und ist auf diesem Walde Süßwinkel ausgesetzt worden.

<sup>2)</sup> die Weide.

<sup>3)</sup> Bogussius von Smoln, vgl. S. 140.

<sup>4)</sup> Klein-Peterwitz, Kr. Oels.

<sup>5)</sup> Klein-Oels, Kr. Oels.

<sup>6)</sup> Kunersdorf, Kr. Oels.

<sup>7)</sup> Wiese, Kr. Trebnitz.

<sup>8)</sup> Stadt Oels.

intellectis omnibus, que super questione predicta dicere et ostendere voluerunt, pro bono pacis et concordie ex vigore compromissi in nos facti, quia dominus abbas predictus una cum conventu suo sufficienter de intentione sua per testes ydoneos probavit, domina predicta quoddam instrumentum producente, quod potius contra ipsam erat dei nomine invocato. Laudamus, arbitramur, dicimus, pronuntiamus, componimus atque mandamus, quod dicta domina de Vysemburch et successores ipsius in perpetuum solvant atque dent ratione fundi de superiori molendino sito circa villam Sacrow<sup>1)</sup> marcam et dimidiam temporibus constitutis singulis annis monasterio sancti Wyncenty prope Wrat(islaviam) nomine pensionis, et hec omnia et singula laudamus, arbitramur, dicimus, pronuntiamus, componimus atque mandamus fieri observari et adimpleri sub pena in compromisso contenta sive a dicta in singulis capitulis, laudi et compromissi, si contra factum fuit committenda salvo jure et potestate declarandi et interpretandi super predicto ubicunque, quandocunque fuerit oportunum. Actum apud sanctum Wyncentium sexto nonas Julii anno domini milesimo trecentesimo, presentibus domino Petro plebano de Swanowicz<sup>2)</sup> capellano domini Waltheri cancellary Wrat. Laurencio vicario de omnibus sanctis<sup>3)</sup> prope Wratislaviam, Sydelmanno notario capituli Wratisl. Syfrido famulo magistri Jacobi predicti, Fryczeone dicto de Sulcz et aliis multis in cuius rei testimonium et evidentiam plenioram litteram hanc sigillis nostris fecimus munimine roborari.

#### 111. Urkunde von 1302, 5. November.

Jacob Dr. Scholasticus und Official zu Breslau urkundet, dass die Wittwe des Heynceo von Wisenburg sich verpflichtet habe, von der grössern Mühle zu Sackrau einen jährlichen Zins von 1½ Mark dem Vincenzstift zu Breslau zu entrichten.

O. St. A.

Coram nobis Jacobo doctore legum scolastico sancte crucis et officiali Wratislaviensi. Relicta domini Heynceonis de Wyzemburch in judicio personaliter constituta ratione census de molendino maiori quod iacet circa villam Zakrow<sup>4)</sup> pro anno presenti promisit et se specialiter obligavit domino abbati et fratribus de sancto Vincencio sub poena suspensionis ab ingressu ecclesie in quam si contrarium fecerit incidet ipso facto solvere marcam cum dimidia in festo nativitatis domini proxime affuturo promitteus et nichilominus sollempni stipulatione interveniente quod de cetero in futuro in perpetuum ipsam marcam et dimidiam occasione predicti molendini quod in fundo monasterii sancti Vincencii situm est, solvet singuli annis debitis temporibus atque certis. Actum presentibus Domino Johanni preposito de sancto Vincencio magistro petro decani vicario de choro beati Johannis et Sydelmanno notario nostro qui rogatus ista scripsit anno domini M<sup>o</sup>CCCII<sup>o</sup> (?) Nonas Novembres. In cuius rei testimonium hanc litteram Sigilli nostri munimine fecimus communiri.

1) Sackrau, Kr. Oels.

2) Schwanowitz, Kr. Brieg.

3) Allerheiligen, Kr. Breslau.

2) Sackrau, Kr. Oels.

## 112. Urkunde von 1302, 6. November.

Herzog Boleslaus von Breslau urkundet, dass ihm das Schriftstück von 1302, 14. Juni, vorgelegen, worin Ludco, Sohn des Pacozlaus, mit Willen seiner Brüder Johann, Grabissius, Pacossius und Bernhard vor ihm, dem Herzoge, und seiner Brüder Heinrich und Wladislaus, mit dem St. Catharinen-Stifte einen Tausch dahin gemacht hat, dass er diesem gegen Pustcowo oder Steyn oder Wizensteyn (jetzt Stein Kreis Nimptsch) Hasenow (Haasenau) und 225 Mark gegeben habe.

O. St. A.

In nomine domini amen! Quoniam ea, que per assertionem principum in publica deveniunt munimenta, perpetuam optinent firmitatem. Igitur nos Bolezlaus dei gratia dux Slesie et dominus Wratislaviensis notum esse volumus universis ad quos pervenerit presens scriptum, quod Ludco filius Pacozlai in nostra presentia corporali constitutus, sanus mente et corpore de voluntate fratrum suorum Johannis, Grabissii, Pacossii et Bernardi coram nobis et serenissimis principibus fratribus nostris karissimis Henrico et Wladizlao cum sororibus, que sunt sub cura fratrum ordinis predicatorum in Wratislavia, commutationem talem fecit: hereditatem, que olim Pustcowo polonice vocabatur, nunc autem Steyn vel Wizensteyn<sup>1)</sup> nuncupatur cum scoltecia et cum tribus mansis liberis ad eandem scolteciam pertinentibus et cum omnibus iuribus et utilitatibus, quas habuit in hereditate eadem dedit ipse Ludco tytulo veri patrimonii sororibus supradictis pro hereditate, que Hasnow<sup>2)</sup> nuncupatur et sorores ei ducentas et XXV marcas usualis pecunie addiderunt. Et quia pater noster felicis recordacionis Henricus quintus, dux Slesie et dominus Wratislaviensis easdem sorores mandavit vocari in Wratislaviam et eis ibidem claustrum edificari. Nos dictam commutationem ratam et gratam habentes confirmavimus de beneplacito matris nostre karissime et predictorum fratrum nostrorum. Et ut perpetuum robur optineat, presentem paginam duximus nostri sigilli munimine roborandam presentibus testibus domino Gunthero de Bibersteyn, domino Gizlero Colneri, domino Radacho, domino Bauaro, nostris militibus et aliis quam pluribus viris ydoneis et honestis. Actum apud Bregam<sup>3)</sup> XVIII kalendas Julii anno domini M<sup>o</sup> trecentesimo secundo. Datum in Rochlicz<sup>4)</sup> VIII Idus Novembris anno eiusdem eodem.

## 113. Urkunde von 1305, 16. August.

Conrad, Official zu Breslau, spricht in dem Streit des Vincenzstifts und der Gebrüder Conrad und Thilo, den Söhnen des Bürgers Goblo aus Breslau, das Patronatsrecht an der Jacobi-Kirche zu Hundsfeld dem Vincenzstift zu.

O. St. A.

In nomine domini amen. eterni fuit prudentia iudicis de cujus wltu recta procedunt judicia ut recti iudices eligerentur in orbe, qui terram iudicent justiciam diligant et eorum oculi respiciant equitatem sane; nos Conradus doctor decretorum officialis wratizlaviensis iudex specialiter a venerabili in Christo patre ac domino Henrico dei gratia Wratizlaviensis ecclesie episcopo inter religiosos viros abbatem et conventum monasterii de sancto Vincentio apud Wratizlaviam et filios ac heredes quondam Goblonis civis wratizlaviensis deputatus litteras prefati domini nostri episcopi recepimus sub hac forma. Henricus dei gratia episcopus Wratizlaviensis discreto viro magistro Conrado doctori decretorum officiali suo Wratizlaviensi salutem in domino. cum super jure patronatus ecclesie de Psepole<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Stein, Kr. Nimptsch.

<sup>2)</sup> Haasenau, Kr. Trebnitz.

<sup>3)</sup> Brieg.

<sup>4)</sup> Röchlitz, Kr. Goldberg-Heinau.

<sup>5)</sup> Hundsfeld, Kr. Oels.

sive de canino campo, que de jure et de facto rara vacat et inter religiosos viros dominos abbatem et conventum monasterii sancti Vincentii aput Wratizlaviam ex parte una et heredes ac filios quondam Goblonis civis Wratizlaviensis ex altera sit suborta praedicto domino abbate cum suo conventu dicente, quod sibi in dicta ecclesia de Psepole jus competat presentandi filiis autem Goblonis cum sibi adherentibus contrarium asserentibus, quod non domino abbati nec suo conventui sed ipsis hujusmodi competere dignoscatur vestrae discretionis committimus et mandamus quatenus convocatis partibus audiatis causam et eam secundum quod justitia exegerit terminatis facientes auctoritate nostra quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. non obstante eo quod coram honorabili viro magistro Jacobo praeposito Wratizlaviensi nostro vicario generali dictae partes controversiam super jure presentandi in dicta ecclesia dicuntur incepisse testes vero, qui fuerint nominati si se gratia, odio vel timore substraxerint simili censura cogatis veritate testimonium perhibere datum Wratizlavie 16. calendas Mai<sup>1)</sup> anno domini 1305 quarum si quidem auctoritate litterarum partibus ad nostram presentiam evocatis. Conradus et Thilo filii Goblonis civis Wratizlaviensis praedicto abbati et conventui sive procuratori eorum libellum obtulerunt sub hac forma. Coram vobis honorabili viro domino Conrado iudice specialiter delegato a venerabili in Christo patre domino H. dei gratia episcopo Wratizlaviensi in causa super jure presentandi in ecclesia de Psepole, que vertitur seu verti speratur inter dominum N. abbatem et conventum sancti Vincentii ex una parte et me Conradum et Thilonem ex altera filios Goblonis civis Wratizlaviensis quondam et heredes praedictae villae Psepole. Ego Conradus et Thilo praedicti dicimus et proponimus quod cum jus patronatus ad nos ecclesiae praedictae pertinere dignoscatur prout in instrumento super hoc confecto plenius continetur, quare petimus instrumentis eisdem perspectis pronunciari nos posse et debere personam ydoneam ad eandem ecclesiam praesentare dicti domini abbatis contradictione non obstante petimus etiam expensas in lite factas et protestamur de faciendis salvo jure addendi minuendi etc. Eodem iudicio pendente frater Bruno syndicus sive procurator monasterii sancti Vincentii nomine abbatis et conventus ejusdem similiter libellum obtulit in haec verba. Coram vobis Conrado doctore decretorum officiali Wratizlaviensi ego frater Bruno procurator sancti Vincentii monasterii propono quod cum jus patronatus ecclesiae sancti Jacobi in Hundzpbeld ad monasterium sancti Vincentii pertineat et pertinuerit ab antiquo. Et cum fuerit quasi in possessione juris praesentandi usque ad haec tempora a tempore quo non extat memoria quare peto nomine procuratorio magistrum Gochconem praesentatum ad eandem ecclesiam in Hundzfeld per dominum abbatem sententialiter declarari, debere, investiri de eadem ecclesia, non obstante impedimento, quod Thilo et Conradus de Hundzfelth opponunt, peto etiam expensas jam factas et protestor de faciendis salvo jure addendi etc. Lite igitur inter partes coram nobis super praefatis petitionibus legitime contestata praestitoque hinc inde de calumpnia juramento factisque positionibus et ad ipsas responsionibus subsequitis datis etiam articulis et testibus et instrumentis productis ac a testationibus publicatis tandem conclusum a partibus extitit hinc et inde. Nos itaque diligenter risis et auditis partium iuribus rationibus et probationibus investigatis quoque ad plenum et cognitis ipsius causae meritis et aequa justitiae lance discussis et deliberatione insuper nobiscum et cum peritis praehibita diligenti dei nomine invocato partibus propter hoc in nostra praesentia constitutis et sententiam ferri postulantibus. sententialiter in hys scriptis adjudicamus jus patronatus ecclesiae in Hundzfelth domino Brunoni nomine abbatis et conventus monasterii sancti Vincentii et ipsi monasterio et praesentatum per ipsos debere investiri. ipsos ab impetitione Conradi et Thilonis in hys scriptis sententialiter absolventes eisdem Conrado et Thiloni super his perpetuum silentium imponentes. condemnamus eos nichilominus in expensis litis taxatione earum nobis in posterum reservata. Data est haec sententia Wratizlaviae anno domini 1305 17. Kal. Septembris praesentibus dominis magistris Jascone de Strelin, Henrico de Lucow advocatis consistorii nostri. Nicolao de Dambroua plebano, Petro nostro notario et Detrico suo socio ac aliis multis. In cuius rei testimonium hanc nostri officialatus sigillo litteram communimus.

<sup>1)</sup> i. e. 16. April.



## 114. Urkunde von 1307, 9. Mai.

Ladutko Pakozlai vermacht dem Kloster Trebnitz das Allodium Gänzehubel (jetzt Gänseberg) unter der Bedingung, dass von den Revenüen desselben die am Eingange des Klosters befindliche Kapelle, wo die meisten seiner Verwandten begraben liegen, unterhalten und täglich darin eine Messe gelesen werde.

O. St. A.

In nomine domini amen. Quia diversis dedita tentamentis mortalis infirmitas in culpam facillime dilabatur, ad ejus revelationem ac per condignam Deo reconciliatam veniam reputantur: ad gratiam orationum suffragys indigent necessario adjuvari. Cum igitur Nos Ladutko Pakozlai notum fieri cupimus universis, praesentibus et futuris, quod plena meraque nostra voluntate in condigno testamento allodium nostrum, quod vulgariter Gänzehubel<sup>1)</sup> nuncupatur, monasterio sanctarum monialium in Trebnitz contulimus et resignavimus cum jure ac omni utilitate, usufructu, quo nos possidemus ab antiquo libere, pacifice jure hereditario in perpetuo possidendum. Decima campestri duntaxat excepta, quae ad hospitale infirmorum beati Georgii in Olznicz<sup>2)</sup> dinoscitur pertinere. Ita tamen, ut capella nostra ibidem in foribus monasterii constructa, in qua plurima nostrorum corpora proximorum in pace requiescunt, more solemniter de redditibus et proventibus dicti allody roboretur. Luminibus et aliis necessariis omnibus procuretur, altare pallis mundissimis lucidius exornetur. Omni die missa in dicta capella reverentius celebretur. pro nostrorum nexibus peccatorum animarumque parentum nostrorum, pro salute memoriae eorum devotius vigiliis orationibus agatur jugiter et perpetualiter habeatur, ut si aliquae ipsis vitiorum maculae de mundanae infirmitatis contagio pio orationum opitulamine misericorditer abstergantur, ut repromissa pietatis praemia ab eo, qui est vera salus et charitas mereantur feliciter adipisci. Ut autem nostra donatio et resignatio robur obtineret firmitatis praesentes in rei testimonio dari jussimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum sequenti die post festum sancti Stanizlay martyris atque pontificis anno domini millesimo trecentesimo septimo, praesente illustrissimo principe domino Henrico duce Zlesiae et domino Glogovie, venerabile patre domino Ulrico abbate in Lubez, domino Haynnemano Hak, Leonardo de villa Rodohshy, Nycossio de Struppin, Ebirhardo et Zcantherow Mychahe Caldbornone et alys quam pluribus fide dignis.

## 115. Urkunde von 1308, 2. Juli.

Herzog Heinrich von Glogau befreit den Ritter Merbot v. Haugwitz in Betreff seiner Güter zu Mogenczicz (Mangschütz Kreis Poln. Wartenberg oder Mondschtütz Kreis Wohlau) von allen Lasten und ertheilt ihm die Gerichtsbarkeit.

Aus Sommersberg script. I. 969.

In nomine domini amen. Nos Henricus dei gracia heres regni Polonie: dux Zlesie, dominus Glogovie et Poznanie: notum facimus universis presentibus et futuris ad quorum audientiam presens scriptum defertur quod consideratis serviciis utilibus et honestis que nobis fidelis noster miles Merboto de Hugwicz cum fidei securitate sepius exhibuit et impendit de bona nostra et libera voluntate ac maturo nostrorum fidelium consilio damus et concedimus sibi in bonis suis que a nobis rite et rationabiliter possidet videlicet in villa Mogenczicz<sup>3)</sup> nuncupata et in spem<sup>4)</sup> mansis in villa dicta — — — plenam et omnimodam libertatem eidem et suis heredibus seu legitimis successoribus et cum omni

1) Gänseberg, Vorwerk von Spalitz, Kr. Oels.

2) Stadt Oels.

3) wohl Mangschütz, Kr. Poln.-Wartenberg, doch könnte auch Mondschtütz, Kr. Wohlau, gemeint sein.

4) wohl abgekürzt für septem.

jure perpetuis temporibus duraturam. Eximentes eum in eisdem bonis de omnibus serviciis exactio-  
nibus gravaminibus et pecunialibus solutionibus vecturis angariis et parangariis et quocunque nomine  
contributio censeatur: omnes quoque causas judiciales in prefatis bonis sibi concedimus judican-  
das: ut autem presens nostra donacio robur perpetue habeat firmitatis presentem paginam sibi dari  
volumus nostri sigilli munimine consignatam. Actum et datum in Olsnierz anno domini MCCCVIII  
feria III infra octavam apostolorum Petri et Pauli: presentibus nostris fidelibus Friczone de Wald-  
nol<sup>1)</sup>, Thedrico de Waldnol<sup>2)</sup>, Thedrico de Sydlitz, Senehino<sup>3)</sup> de Hugwicz, Thedrico de Vranchen-  
berch, Wilrico de Ebirsbach, Thedrico de Pezna, Fredrico de — — —<sup>4)</sup> nostro notario et multis  
aliis fide dignis.

#### 116. Urkunde von 1310, 24. März.

Herzog Heinrich II. von Glogau giebt dem Kloster Trebnitz die von seinem Vater demselben  
entfremdeten Wälder zwischen Militsch und Trebnitz wieder zurück.

O. St. A.

In nomine domini amen. Cum ea, quae per assertionem principum in publicam notionem  
deveniunt, sortiri debeant robur perpetuae firmitatis. Ideoque nos Heynricus Dei gratia secundus  
heres regni Poloniae, dux Slesie, dominus Glogoviae et Poznanie scire volumus universos praesentium  
notitiam habituros, quod misericordia moti et justitia de solita pietatis elementia inclinati attendentes  
etiam quod peccatum non dimittitur, nisi prius oblata restituantur universa monasterio sanctimonialium  
in Trebnitz, silvas, borras seu mericas cum omnibus utilitatibus et usufructibus ad ipsas pertinentibus  
sitas inter Mylicz et monasterium Trebnicense restituimus de innata nobis munificentia, quas noster  
genitor, dominus Heynricus quondam heres regni Poloniae, dux Slesie, dominus Glogoviae et Poznanie  
minus juste, quod dolentes referimus, ab ipso monasterio alienaverat et in extremo constitutus mortis<sup>5)</sup>  
articulo eodem monasterio restitui demandavit, volentes ut saepedictum monasterium supra dictas sil-  
vas, borras seu mericas cum omnibus utilitatibus, ut superius diximus, debeant libere in perpetuum,  
pa<sup>6)</sup> sicut poterunt, in antiquis privilegiis<sup>7)</sup> a nostris antecessoribus erogatis comprobare, pacifice  
possidere. In cujus evidentiam praesentia nostri jussimus sigilli appensione signari. Actum Glogovie  
anno domini MCCCX praesentibus Alberto dapifero de Burnis, Wolveramo de Panovicz et Petro ipsius  
fratre nostro marsalco, Wolveramo de Kemnicz, Petro Steyswitz, Theodrico de Wrankenberch et aliis  
multis. Datum per manus Fridrici nostri prothonotarii in vigilia annuntiationis beate virginis Mariae.

1) wohl Waldow zu lesen.

2) wohl Waldow zu lesen.

3) wohl Jenchino zu lesen.

4) Fredrico, es fehlt hier Bunthense. Friedrich von Bunthense war Notar, Tzs. S. 446.

5) Herzog Heinrich I. von Glogau ist den 9. December 1309 verstorben.

6) pa ist unleserlich.

7) Ueber die Wälder zwischen Militsch und Trebnitz besass das Kloster Trebnitz nur folgende Urkunden:

1. die Urkunde von 1224, No. 35 S. 61, worin die Walddörfer Lahse, Perschnitz, Klein-Graben, Ujeschütz und  
Sessevo erwähnt sind.

2. die Urkunde ohne Datum (von 1248 oder 1249) No. 47, S. 79 nach welcher das Kloster Domnowitz gekauft hat.

3. die Urkunde von 1250, 1. Februar No. 50. S. 83, nach welcher das Kloster Boccowicze oder Frauwaldau ge-  
kauft hat.

## 117. Urkunde von 1310, 28. April.

Gottfried, Klosterbruder zu St. Vincenz zu Breslau, lässt auf vor dem Erbvogt Stephan und den Schöppen zu Oels 1½ Mark Vatertheil auf der Mühle des Dorfes Spalitz dem Vincenzstift.

O. St. A.

In nomine domini amen. Ne ea que fiunt ad stabilitatem futurorum bonorum ad oblivionis negligentiam transeant, expedit ut ipsam litteris et sigillorum impressionibus roorentur. Hinc est quod ego frater Gotfridus ordinis premonstratensis ecclesie sancti Vincencii in Wratislavia ex donatione libere voluntatis et de maturo consilio amicorum meorum tradidi ac resignavi claustro sive ecclesie sancti Vincencii apud Wratislaviam alteram dimidiam marcā, que me contingebat vera portione patrimonii in molendino jacenti in terminis ville dicte Spalicz<sup>1)</sup> prope Olsnicz civitatem. Ita videlicet quod possessor sive heres predicti molendini prenarrato claustro sancti Vincencii pro censu alteram dimidiam marcā in festo beati Martini yemalis usualis pecunie finaliter erogabit, annis singulis contradictione qualibet. procul mota. Datum et actum anno domini MCCC decimo feria tertia post dominicam qua cantatur quasimodogeniti coram iudicio protestato, videlicet advocato hereditario Stephano in Olsnicz et scabinis ibidem Hermanno Stolpone, Hermanno de Smarsow<sup>2)</sup>, Conrado de Jawir<sup>3)</sup>, Theoderico in ponte, Walthero de Stradano<sup>4)</sup>, Frederico brasiatore, Adolfo. Insuper et in presentia consulum civitatis Olsnicz, quorum sigillo cum sigillo Stephani hereditarii presentia sunt conscripta.

## 118. Urkunde von 1311, 31. Januar.

Herzog Heinrich II. von Glogau urkundet, dass Pezold von Techwitz 9 Ruthen Acker bei Trachenberg, welche Herzog Heinrich I. von Glogau bei der Vogtei zum Vorwerk gekauft hatte, der Catharina, Wittwe des vormaligen claviger und Scholzen Peter zu Rathe, für 3½ Mark Groschen verkauft und aufgelassen habe.

Aus Sommersb. scriptores III. 145, aber verbessert aus dem Oels'schen Confirmations-Buche von 1320—1372 S. 139.

In nomine domini amen. Universa negocia que fiunt apud homines perdurante cursu temporis vacillant, idcirca oblivioni nisi pagine inscriptae testiumque fide dignorum suffragio fuerint lucide roborata. Nos igitur Henricus secundus Dei gracia dux Zlesie dominus Glogovie ac heres regni Polonie et Poznanie scire cupimus universos praesentes et posteros praesentem paginam inspecturos, quod Pezoldus de Techwitz<sup>5)</sup> noster miles nostro conspectui se offerens sanus mente corpore ac racione non compulsis novem virgas agri sui juxta Trachinbure jacentes, quas pater noster illustris princeps dux Henricus fidelis memorie apud advocatum de Trachenbure ad allodium emerat de nostra mera voluntate pariter et consensu coram nobis pro quarta media marc. gross. vendidit et resignavit domine Katherine relicte Petri sculteti de Rathay<sup>6)</sup> quondam clavigeri nostri ac omnibus posteris suis et legitimis successoribus ipsorum hereditarie perpetue possidendas quas IX. virgas agri ipsi dominae Katherine superius nominatae et posteris suis ac legitimis successoribus ipsorum porrigimus eo jure quo allodium ipsorum situm circa Trachinbure possideant videlicet hereditarie libere perpetue pacifice et quiete ut autem hec vendicio et resignacio ipsius Pezoldi coram nobis facta et nostra porreccio

<sup>1)</sup> Spalitz, Kr. Oels.

<sup>2)</sup> Schmarse, Kr. Oels.

<sup>3)</sup> wohl Jawor, Kr. Militsch.

<sup>4)</sup> wohl Stradam, Kr. Poln.-Wartenberg.

<sup>5)</sup> Techwitz, wohl Töschwitz, Kr. Steinau.

<sup>6)</sup> wohl Rathe, Kr. Oels.

robur obtineant firmitatis praesentes jussimus fieri et nostri sigilli munimine fecimus communiri. Datum per manus domini Frzychiconis de Buncsie prothonotarii nostrae curiae. Actum in Olsnitz prox. sabato ante purificationem B. Marie, anno domini M.CCCXI<sup>o</sup> Presentibus his testibus nostris militibus et aliis nobilibus videlicet Conrado de Lobyl, Boguschone de Smolna, Wernhero de Dere, Henrico Chunigsvelt, Conrado Hoky, Gerhardo de Werd et aliis pluribus fide dignis.

119. Urkunde von 1312, 29. Februar.

Gebrüder Herzöge Heinrich II., Johann und Primko von Posen und Sagan, urkunden, dass ihre Ritter ihre Länder in zwei Theile, in den einen Theil Gnesen, Kalisch, Oels und in den andern Theil Posen und Sagan getheilt, die zu diesen Theilen gehörigen Oerter mit ihren Districten bestimmt haben, und dass auf sie der Theil von Posen und Sagan, und auf ihre Brüder, auf den Herzog Conrad und Bolko der andere Theil Gnesen, Kalisch und Oels gefallen sei.

Aus Sommersberg scriptores I. S. 869, aber verbessert aus dem Oelser Confirm.-Buche von 1320—1372 S. 16.

In nomine domini amen. Nos secundus Henricus, Johannes et Primko dei gratia, duces Silesie, domini Poznanie et Sagani, tenore praesentium notum esse volumus omnibus praesentibus et futuris. Quod cum negocium divisionis terrarum nostrarum, una cum fratribus nostris, Conrado et Bolkone, fidelibus nostris militibus Wolveramo de Panowitz, domino de Sprotavia, Thamoni de Silicz. Wolveramo de Panowitz, qui ruffus dicitur, pro parte nostra, Jenchio de Hugewicz, Johanni de Crezwicz et Wernero de Dere, pro parte dominorum fratrum nostrorum, Conradi et Bolconis, comiserimus faciendum. Dicti fideles nostri deliberatione diligenti praehabita in prefato divisionis negocio, prout continetur inferius, processerunt. Primo terras nostras omnes in duas partes distinguentes, Gneznam<sup>1)</sup>, Kalis<sup>2)</sup> et Olesnicz<sup>3)</sup> cum assignatis ad ipsa, que exprimentur inferius, pro una porcione; Poznaniam<sup>4)</sup> et Saganum<sup>5)</sup> cum adjunctis ad ista, que explicabuntur inferius, pro porcione altera assignaverunt. Ordinantes quod Gnezna, Kalis et Olesnicz cum adjunctis ad ea pro porcione duorum Poznaniam vero et Saganum cum pertinentibus ad ipsa pro porcione trium debeant remanere, et ordinauerunt, quod illi tres, quibus Poznaniam et Saganum cedit, matri nostre succedere debeant in terra, eidem in donatione propter nuptias<sup>6)</sup> assignata. Ista autem que immediate subjunguntur ad Olesnicz, Kalis et Gneznam determinaverunt pertinere. Primo Lubes<sup>7)</sup> claustrum cum omnibus bonis ad ipsum claustrum spectantibus, ex illa parte Odere ex qua parte claustrum situm est, jacentibus. Deinde Wolov<sup>8)</sup> cum suo districtu, Winczk<sup>9)</sup> cum suo districtu, Hernstat<sup>10)</sup> cum suo districtu, Trachinberg<sup>11)</sup> cum suo districtu, Milicz<sup>12)</sup> cum suo districtu, Uras<sup>13)</sup> cum suo districtu, Trebnicz<sup>14)</sup> cum suo districtu,

1) Gnesen.

2) Kalisch.

3) Oels.

4) Posen.

5) Sagan.

6) Zum Witthum der Herzogin Mechtildis, der Mutter der Herzöge, gehörte nach Worbs Provinz. Bl. 1820 S. 479 Glogau, Freistadt, Beuthen und Schloss Tarnau, und nach Münzberg Gesch. von Glogau I. 60 noch Polkwitz und Primkenau.

7) Kloster Leubus.

8) Wohlau.

9) Winzig.

10) Herrnsstadt.

11) Trachenberg.

12) Militsch.

13) Auras.

14) Trebnitz.

Olesnicz<sup>1)</sup> cum suo districtu, Beroldistat<sup>2)</sup> cum suo districtu, Koly<sup>3)</sup> cum suo districtu, Namslavia<sup>4)</sup> cum suo districtu, Cunzinstat<sup>5)</sup> cum suo districtu, Cruzebure<sup>6)</sup> cum suo districtu, Landisberk<sup>7)</sup> cum suo districtu, Byzina<sup>8)</sup> cum suo districtu, Boleslavicz<sup>9)</sup> cum suo districtu, Wartinberg<sup>10)</sup> cum suo districtu, Hurla<sup>11)</sup> cum suo districtu, Groda<sup>12)</sup> cum suo districtu, Pobedist<sup>13)</sup> cum suo districtu, Cleczk<sup>14)</sup> cum suo districtu, Nakil<sup>15)</sup> cum suo districtu, Gnezna<sup>16)</sup> cum suo districtu, Pizdri<sup>17)</sup> cum suo districtu, Wrimstat<sup>18)</sup> ibidem circa cum suo districtu, Conyn<sup>19)</sup> cum suo districtu, Nuwinstat<sup>20)</sup> cum suo districtu, Kalis cum suo districtu. Ea autem que inferius subjunguntur ad Poznaniam et Saganum determinaverunt pertinere. Stinavia<sup>21)</sup> cum suo districtu, Lubin<sup>22)</sup> cum suo districtu, Sprotavia<sup>23)</sup> cum suo districtu, Saganum cum suo districtu, Nuwinburg<sup>24)</sup> cum suo districtu, Gruninberg<sup>25)</sup> cum suo districtu, Crozna<sup>26)</sup> cum suo districtu, Ponez<sup>27)</sup> cum suo districtu, Gora<sup>28)</sup> cum suo districtu, Costan<sup>29)</sup> cum suo districtu, Srzem<sup>30)</sup> cum suo districtu, Poznania<sup>31)</sup> cum suo districtu, Rogozno<sup>32)</sup> cum suo districtu, Uzek<sup>33)</sup> cum suo districtu, Obornik<sup>34)</sup> cum suo districtu, Wronit<sup>35)</sup> cum suo districtu, Grodis<sup>36)</sup> cum

1) Oels.

2) Bernstadt.

3) vielleicht Schreibfehler für Solnic, Gross-Zollnig, Kr. Oels, welches in der Urkunde von 1323, 10. August erwähnt ist.

4) Namslau.

5) Constadt.

6) Kreuzburg.

7) Landsberg a. Prosna, Kr. Rosenberg; polnisch Gorzów.

8) Pitschen.

9) Boleslawice oder Bunzlau a. Prosna. Die Länder ad 4 bis 9 wurden mittelst Urkunde von 1323, 10. August an Herzog Boleslaus von Liegnitz wieder abgetreten.

10) wohl Polnisch-Wartenberg.

11) wohl Orla im Kreise Krotoschin an der Orle.

12) unbekannt.

13) jetzt Pudwitz im Grossherzogthum Posen.

14) Kletzko im Grossherzogthum Posen.

15) Nakel ebenso.

16) Gnesen.

17) Feisern ebenso.

18) vielleicht Wreschen.

19) Konin im Königreich Polen.

20) Neustadt im Grossherzogthum Posen.

21) Steinau a./O.

22) Lüben.

23) Sprottau.

24) Naumburg a. Bober.

25) Grünberg.

26) Crossen.

27) Puniec im Grossherzogthum Posen.

28) Guhrau.

29) Kosten im Grossherzogthum Posen.

30) Schrimm daselbst.

31) Posen.

32) Rogasen im Grossherzogthum Posen.

33) Usec daselbst.

34) Obornigk daselbst.

35) Wronke daselbst.

36) Grätz daselbst.

suo districtu, Criwin<sup>1)</sup> cum suo districtu, Goztyn<sup>2)</sup> cum suo districtu, Praemitat<sup>3)</sup> cum suo districtu, Brandotindorf<sup>4)</sup> cum suo districtu, Benschin<sup>5)</sup> cum suo districtu, Slaua<sup>6)</sup> cum suo districtu, Wro-winstat<sup>7)</sup> cum suo districtu, Lubenow<sup>8)</sup> cum suo districtu. Item ordinauerunt, quod illi, de nobis qui obtinebunt Poznaniam et Saganum in propriis expensis et super proprium dampnum debent iuvare fratres illos, qui obtinebunt Gneznam et Kalis cum centum viris armatis infra unum annum ad expugnandum Nakil et Conyn, ita quod quicumque a die praesentis divisionis per eos pro iuvamine monebuntur infra quatuor septimanas a die monicionis eis debent subsidium praestare praelibatum pro quo subsidio praestando de porcione sua Costan castrum et civitatem cum districtu obligabunt, quam municionem ille homo de subditis dominorum, qui Poznaniam habebunt, quem illi domini, qui Gneznam et Calis obtinebunt, eligent infra unum annum a die divisionis praesentis tenebit, et si illi tres domini, qui Poznaniam habebunt et Saganum in praestando praedicto iuvamine defecerint, praedictum castrum Costan cum civitate et districtu illis dominis, quibus subsidium praestare debuerat, praesentabit. Item ordinauerunt, quod nos cum fratribus nostris praedictis nos mutuo iuvare debemus, infra tres annos cum centum viris, contra quemlibet hominem, qui nos et terras nostras injuste vellet destruere super dampnum proprium in expensam illius, qui iuvamine indigebit, pro quo firmiter servando illi de nobis, qui Saganum obtinebunt, Lubyn, civitatem et castrum, et illi qui obtinebunt Olesnicz, Uras, civitatem et castrum obligabunt. Item ordinauerunt, quod si super aliquo districtu inter nos contencio orta fuerit, statim debemus eligere duos milites, et domini fratres nostri duos, qui domi sine mora expedient negocium et brigam inter nos amputabunt. Super debitis vero nostris et fratrum nostrorum per ipsos est taliter ordinatum: Quod de illis debitis, in quibus Marchioni Brandinburgensi<sup>9)</sup> et ducibus Wratislaviensibus tenemur, pro quibus municiones sunt obligate, et de illis debitis in quibus civibus Wratislaviensibus, civibus Glogoviensibus et civibus in Vrankinwart tenemur, illi tres, qui Saganum obtinebunt et Poznaniam, medietatem, et alii duo, qui Olesnicz obtinebunt, aliam medietatem solvere tenebuntur. Super pignoribus vero, nostris hominibus obligatis, illi, sub quos illi homines et illa pignora ex divisione ceciderint, secum illis prout melius de consilio hominum suorum poterint, expedient, ita tamen, quod alii fratres remaneant sine briga. Debita autem in quibus nostris hominibus et subditis obligati sumus, quibus suis subditis, qui sub eum ex divisione ceciderit, solvet, et si subditus sub diversis dominis, diversa haberet bona, ille dominus, sub quo plura bona habuerit, de debitis satisfaciat sibi sic, quod alii remaneant sine briga. Debita autem, que extra terras nostras tenemur, illis qui nostri homines non sunt, qui de debitis racionabiliter docere poterunt, omne pariter persolvemus, dampnum eciam et expensam, si quas propter excommunicationes Archiepiscopi Gneznensis et episcopi Poznaniensis sustinere nos continget, omne pariter pati debemus et portare. Item ordinauerunt, quod pecunia super civitates pro redempcione terrarum nostrarum posita, que nondum est soluta, coligi debeat et pro redempcione terrarum deputari, et nullus de ea quitquam in alios usus debeat aplicare, quod quilibet nostrummet quaesitus, debet promittere se firmiter servaturum. Item

1) Criwen im Grossherzogthum Posen.

2) Gostin daselbst.

3) Schreibfehler für Przemiat, jetzt Priment daselbst.

4) in der Urkunde von 1319 in Gerkens Cod. diplom. Brand. I. 276 steht Brandazendorf, in der Urkunde von 1329, 9. Mai Sommersberg I. 845 und Zeitschrift XI. S. 30 steht Brandatendorf; Münzberg, Gesch. v. Glogau I. 60 und 61 hält es für Brandelindorf; es ist wohl Branddorf bei Bentschen im Grossherzogthum Posen gemeint.

5) Bentschen daselbst.

6) Schlawa, Kreis Fraustadt.

7) Fraustadt. Wuttke, Städtebuch des Landes Posen S. 295.

8) Liebenau bei Züllichau.

9) dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg war Sagan mit District seit 1287 verpfändet. Münzberg, Geschichte von Glogau I. 65.

ordinaverunt quod expense, annone et defendicula, que a feria tertia proxima post dominicam, qua cantatur Oculi, in qua praesens divisio publicata fuit, in municionibus manserant, in eisdem municionibus debeant remanere, et si aliquid ab eo tempore ablatum esset, iterum deberet restaurari. Et quia ex divisione presenti ad nos, scilicet Henricum, Johannem et Przmconem Poznaniam et Saganum cum omnibus superius expressis ad dictas civitates spectantibus, ad fratres vero nostros Conradum et Bolconem Gnezna, Kalis et Olesnicz cum omnibus superius dictis ad easdem civitates pertinentibus sunt racionabiliter devoluta. Item fideles nostri sex justicia et equitate suadentibus ordinaverunt, quod praefati fratres nostri Conradus et Bolco pro pecunia, quae nobis duci Henrico post uxorem nostram<sup>1)</sup> cedere debet, dare deberent duo milia marcarum denariorum grossorum, et illa duo milia pro nobis deberent solvere ducibus Wratislaviensibus, in illo debito pro quo sunt ipsis municionibus obligate. Item indemnitati nostrae et dominorum fratrum nostrorum praecaventibus ordinaverunt, quod nos dominis fratribus nostris Conrado et Bolconi pro medietate pecuniae, pro qua municiones Wratislaviensibus ducibus sunt obligate civitatem nostram Ponecz obligavimus, quam civitatem noster subditus, quem praedicti fratres nostri elegerint, tenebit, medio tempore et ipsis cum ea promittet, et nos uno anno ante terminum solutionis dominis nostris fratribus notificabimus, utrum medietatem praedictae pecuniae solvere poterimus an non. De eadem tamen pecunia nobis debent decuti duo milia marcarum praelibata. Et e converso ordinaverunt, quod dicti fratres nostri Conradus et Bolco, ne Benschin pro parte pecuniae eos contingente perdat, Bobedist castrum et civitatem obligaverunt, cum quibus Gerhardus de Werde et ipsa civitas promittere nobis debent. Item ordinaverunt, quod quidq. nos vel fratres nostri praedicti ante purificationem beate Marie donavimus, vendidimus vel obligavimus, ac si per felicitis recordationis quondam dominum ducem Heinricum patrem nostrum facta essent, firma et stabilia deberent permanere. Ordinaverunt etiam, quod si aliquis subditus noster vel fratrum nostrorum ad nos de ipsis, vel de nobis ad ipsos transire voluerit, ejus transitus impediri non debet, et si is a quo transit contra sic transeuntem aliquid quaestionis habuerit, coram illo, ad quem transit, prosequetur. Item ordinaverunt, quod nos nostros subditos, divites et pauperes, terrigenas et cives in eorum debemus juribus conservare, et ipsi nobis e converso jura nostra servare debent inconcussa. Nosque omnia per praelibatos nostros sex fideles, prout superius sunt expressa, ordinata, considerantes, ea esse rite et racionabiliter facta, rata et gesta habentes maturo super hoc nostrorum fidelium adhibito consilio, omni dolo et subdilitate remotis, firma et stabilia, bona fide promittimus observare, nec in aliquo venire contra ipsa. Ad quorum omnium et singulorum evidenciam et roboracionem plenior praesentem litteram scribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari, et nichilominus ad meliorem et cerciorem omnium et singulorum praedictorum observacionem praenominatis fratribus nostris, Conrado et Bolconi, municionem nostram ex divisione praesenti ad nos devolutam Saganum civitatem et castrum obligavimus, cum qua municione eisdem fratribus nostris, Conrado et Bolcone, fidelis noster miles Johannes de Bybirsten de nostro mandato promisit, et dicti fratres nostri, Conradus et Bolco, pro omnibus et singulis superius expressis per eos firmiter et inviolabiliter servandis, nobis municionem ipsorum Namizlaviam civitatem et castrum viceversa obligaverunt, cum qua municione Theodricus de Wrankinberg nobis promisit de eorum beneplacito et mandato, que municiones, videlicet Saganum ex parte nostra, et Namizlavia ex parte dictorum fratrum a penthecosten proxime venturo ad duos annos in obligatione praedicta debet remanere, cum Lubyn autem et Ponecz pro articulis superius expressis, fideles noster Otto de Donyn, et cum

<sup>1)</sup> Die Gemahlin Herzog Heinrich II. von Sagan war Mechtildis, Tochter des Markgrafen Herrmann von Brandenburg, Sommersb. II. 359. Wahrscheinlich waren der Gemahlin desselben zu ihrem Witthum ein Theil der Ländereien verschrieben, die schon dem Markgrafen von Brandenburg verpfändet waren, und sollten deshalb die Herzöge Conrad und Bolco, wenn diese Ländereien nach dem Tode der Herzogin Mechtildis an Herzog Heinrich zurückfielen, oder die Schuld um so viel geringer würde, 2000 Mark dazu beitragen.

Costen Johannes de Krecwicz pro negocio pro quo Costen fore obligandum, expressum est, de nostro mandato praefatis nostris fratribus Conrado et Bolconi promiserunt. Actum in Glogavia tertia feria praedicta, scilicet post dominicam qua cantatur: Oculi mei semper. Anno domini millesimo trecentesimo duodecimo. Praesentibus fidelibus nostris militibus Gunthero de Bibyrsteyn, Johanne de Bibyrsteyn, Ottone de Dony, Theodrico de Wrankinberg, Dychemo de Drognetz, Theodrico de Silicz, Gelfrado de Rechmberg, Peczcoldo de Thochwicz, Wolveramo de Kemnicz, Gerhardo de Werde.

---

120. Urkunde von 1313, 24. September.

Aebtissin Constantia zu Trebnitz urkundet, dass sie dem Johann v. Berzicz 9 Vierdung Zins auf der Wolfsmühle für 10 Mark verkauft habe.

O. St. A.

In nomine domini amen. Evanescent simul cum tempore que geruntur in tempore nisi recipiunt a voce testimonii et a sempiterna memoria firmitatem ideoque noverint universi presentes litteras inspecturi tam presentes quam futuri, quod nos domina Constantia divina gratia abbatissa monasterii Trebnicensis cognito consilio pio maturaque deliberatione et approbatione certifica totius nostri conventus discreto viro ac honesto Johanni dicto de Berzicz<sup>1)</sup> vendidimus rite rationabiliterque censum videlicet novem fertones usualis monete quondam habentes in molendino Wilczaiama<sup>2)</sup> nuncupato quod dudum jacuit et adhuc fore noscitur desolatum pro decem marcis grossorum regalium sibi et suis legitimis successoribus ab omni manifestatione perpetueque possidendum et habendum quolibet ambitatis dubio procul moto. Ut autem hec nostra ordinatio sive venditio per evum maneat et a nullo valeat annullari ac impediri prefato Johanni et successoribus presentem litteram sigilli nostri munimine sibi dedimus roboratam. Actum et datum in Trebnicz anno domini millesimo trecentesimo tertio decimo. Octavo calendas Octobris, presentibus hiis domina Cristina priorissa, domina Petrusca subpriorissa, domina Jutta de Cujawia, fratre Nycola cellerario, fratre Stancone subcellerario, Hermanno advocato claustrii. Nycolao dicto de Bysophsheym et quam plurimis fide dignis.

---

121. Urkunde von 1315, 12. November.

Herzog Boleslaus von Oels urkundet, dass er dem Janussius von Trachenberg das herzogliche Recht in den Dörfern Schmiegrode, Karbitz und Korschenz für 70 Mark verpfändet habe.

Aus Sommersberg Scriptorum III. S. 145, aber verbessert aus dem Oels'schen Confirm.-Buche von 1320—1372 S. 140.

Noverint universi tenorem praesencium inspecturi, quod nos Boleslaus Dei gracia dux Zlezie et dominus Olesniczensis fideli nostro Janussio de Trachinburc jura nostra ducalia, quae habemus in villis Zmygrad<sup>3)</sup>, Charbicze<sup>4)</sup>, Korzencino<sup>5)</sup> vulgariter nuncupatis pro LXX marcis obligavimus tali interjecta conditione quod quaecunque eidem Janussio XX marcas in parata pecunia et L marcas cum equis vel pannis persolvimus ex tunc jura nostra praedictarum villarum ad usus nostros prout prius revertentur super quo praesencia fieri fecimus sigilli nostri munimine roborata. Datum et actum Olsnitz in crastino fer. Martini confessoris anno domini MCCCXV<sup>o</sup> praesentibus domino Boguscone de Smolna<sup>6)</sup>, Alberto Nankeri, Bertholdo de Vizenburk, Stepano de Rothkaw, fratre Johanne et aliis pluribus fide dignis.

---

1) Perschütz, Kr. Trebnitz.

2) die Wolfsmühle bei Uloschwitz, Kr. Oels, vgl. S. 112 Not. 9.

3) Schmiegrode, Kr. Militsch-Trachenberg.

4) Karbitz ebenso.

5) Korschenz ebenso.

6) Schmoln, Kr. Oels.



## 122. Urkunde von 1319, 9. October.

Herzog Boleslaw von Oels urkundet, dass Hermann von Ronberg an Bogussius von Manow 6 Hufen und die halbe Scholtisei zu Schmarse verkauft habe; er bestätigt dem letzteren das Lehn, giebt ihm die jura ducalia, befreit ihn von der Zaude und gestattet die Lehnsfolge auch für die Töchter in Ermangelung männlicher Erben.

Confirmationsbuch des Herzogl. Braunschweigischen Archivs zu Oels. IVa. 2. S. 155. Der Text der Urkunde ist vom Abschreiber oft verdorben; deshalb sind offenbare Schreibfehler stillschweigend verbessert.

In nomine domini amen. Universa negotia, que fiunt in tempore, ne temporis sequantur dilabentis [exemplum], etiam solent literali et testimonio vive vocis [eternari]. Noverint<sup>1)</sup> igitur universi tam presentes quam futuri, quorum audientiae presens scriptum devolvetur, quod coram nobis Boleslao, dei gratia duce Silesiae et domino Olsnicensi, Hermannus de Ronberg sanus mente et corpore maturoque consilio prehabito amicorum constitutus vendidit justo venditionis et emptionis titulo sex mansos et scultetum (!) cum dimidia scultetia in villa, que Schmarsow<sup>2)</sup> vulgariter nuncupatur, districtus Olsnicensis, fideli nostro Bogussio de Manow et ad manus ipsius libere resignavit iure theutonico, quo ipse utebatur, quod dicitur jus feudale; promisit quoque dictus Hermannus fide pura Bogussium de ipsis sex mansis et media scultetia infra anni spatium et diei ab emanatione presentium secundum formam iuris terre nostræ, ut moris extitit, disbrigando warandare. Nos vero ratam habentes et gratam dictam emptionem et venditionem habitoque maturo consilio nostrorum consiliariorum<sup>3)</sup> de innata nobis clementia inspectisque fidelibus servitiis memorati Bogussii dictos sex mansos et scultetum cum media scultetia cum omni iure et dominio nostro ducali et absque omni servitutis onere contulimus jure feudali hereditarie predicto Bogussio et suis posteris legitimis eorumque<sup>4)</sup> successoribus libere et pacifice perpetuo possidendos, concedentes sibi suisque posteris omnia iura nostra ducalia, que in presenti exprimere vel cogitare possumus, qualiacunque fuerint; jura, que scripta non sunt, volumus ut pro scriptis<sup>5)</sup> habeantur; scilicet decollandi, suspendendi, cecandi, sepeliendi maleficos in bonis prenotatis. Quod si ibidem in villa vel alibi, ubicunque potest, in ducatu nostro alia bona emere contigit, omnia jura concedimus, ut superius est expressum. Concedimus etiam sibi predictos mansos cum media scultetia vertere ad usus placidos, secundum quod sibi suisque posteris legitimis commodius et utilius videbitur expedire. Facimus quoque ipsum suosque posteros liberum et absolutum a iudicio Polonicali, quod dicitur czud<sup>6)</sup>; scilicet respondebit<sup>7)</sup> in iudicio Theutonicali, quod vocatur powednik<sup>8)</sup>, quando fuerit per nostras literas vel nostrorum successorum evocatus. Adjicimus insuper de nostra gratia speciali nihilominus statuentes, quod si nullus<sup>9)</sup> heredum suorum remanet superstes, sed ex permissione divina omnes obirent, ex tunc filiabus suis idem ius competere debebit<sup>10)</sup>, quo filii sui legitimi fruebantur. Ut autem hec nostra donatio et collatio firma et stabilis perseveret, presentem paginam appensione nostri sigilli fecimus consignari. Acta sunt hæc Olsnitz in die sancti Dionisii martiris anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup> decimo nono presentibus hiis domino Bogussio de Smolna<sup>11)</sup>, Alberto Senkeri<sup>12)</sup>, Nicolao de Schiltperg, Woychone de Schmolna, Pzemezeho de Festenpergk, Conrado de Soclaw<sup>13)</sup> et aliis multis. Datum per manus domini Senkeri<sup>14)</sup>, nostri capellani et prothonotarii curiæ nostræ.

1) Hs. pro nunc. 2) Schmarse, Kreis Oels. 3) Hs. consulum. 4) Hs. suorum. 5) Hs. perscriptas.

6) Die Zaude, das polnische Gericht. 7) Hs. respondit.

8) In der folgenden Urk. von 1320, 2. Februar, steht powedic, wohl von powiadam, sagen, reden, daher wohl so viel als vor Gericht antworten oder zu Recht stehen, oder von powod, der Kläger.

9) Hs. ullus. 10) Hs. velint. 11) Schmollen, Kreis Oels.

12) Schreibfehler für Nenkeri, wie in der Urkunde von 1315, 12. Nov., oben S. 152 steht.

13) Zucklau, Kreis Oels. 14) Schreibfehler für Nenkeri.

## 123. Urkunde von 1320, 2. Februar.

Herzog Boleslaw von Oels urkundet, dass er dem Lorenz von Borigne 6 Hufen und die halbe Scholtisei zu Schmarse für 60 Mark verkauft habe, zu Lehnrecht zu besitzen, ihm die jura ducalia mit übertragen und ihn von der Zaude befreit habe.

Confirmationsbuch des Herzogl. Braunschweigischen Archivs zu Oels. IVa. 2. S. 156.

In nomine domini amen. Cunctorum perit memoria factorum, si non scripture presidio et testium adminiculo fuerint insignita. Nos itaque Boleslaus, dei gratia dux Silesiæ et dominus Olsnicensis, ad notitiam universorum tam presentium quam futurorum volumus devenire, quorum audientiae presentium textus revolvetur, quod communicato<sup>1)</sup> maturo consilio nostrorum consiliariorum validaque nostra bona deliberatione vendidimus justo emptionis et venditionis titulo nostro fidei Laurentio de Borigne<sup>2)</sup> sex mansos et scultetum cum media scultetia in villa Smarsow<sup>3)</sup> vulgariter nuncupata in districtu Olsnicensi pro sexaginta marcis paratorum grossorum Pragensis monetę simul et semel numeratorum cum omni jure et dominio, pro ut ipsi<sup>4)</sup> tenuimus, et cum omnibus utilitatibus et proventibus, que ibi sunt vel in posterum fieri possunt, absque omni servitutis onere sibi suisque successoribus concedimus liberaliter resignando jure feudali hereditarie in perpetuum libere, quiete et pacifice possidendos et ad usus placidos convertendos, videlicet vendendos, donandos, pro aliis bonis commutandos, locandos sive exponendos, secundum quod sibi suisque successoribus commodius et utilius videbitur expedire. Concedimus quoque sibi suisque successoribus in bonis prenotatis omnia jura nostra ducalia, que nunc non cogitare<sup>5)</sup> nec exprimere possumus, de nostra gratia speciali. Facimus etiam ipsum suosque successores liberum absolutum a iudicio Polonicali, quod czwd<sup>6)</sup> vocatur, sed respondebit in iudicio Theutonicali, quod dicitur powedic<sup>7)</sup>, quando fuerit per nostras nostrorumque successorum literas evocatus. Et ut hec nostra venditio et sua emptio robur obtineat perpetue firmitatis, presentia fieri fecimus sigilli nostri munimine consignata. Actum Olsnitz in die purificationis Marię virginis gloriose anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup> vicesimo presentibus domino Bogussio de Smoln, Albertiho Nankeri, Wernhero de Panwicz, Bechardeo de Zwiltz, Gunthero de Prodil, Rudgero [iudice] curiæ Olsnicensi[s]. Datum per manum domini Nankeri nostri capellani et prothonotarii curiæ nostrae, qui presentia habuit in commissis.

## 124. Urkunde von 1335, 18. Januar.

Bischof Nanker bekennt, dass er, nachdem der Pfarrer Laurentius zu Hundsfeld freiwillig resignirt, die Kirche daselbst dem Vincenz-Stift incorporirt habe.

Orig. Perg. im Staats-Archiv zu Breslau. Vincenz 214. An grün-rother gedrehter Seidenschnur das spitzrunde Siegel des Bischofs. In gothischem Gestühl die Gestalt des Bischofs mit erhobenen Schwurfingeren sitzend. Umschrift: S . NANKERI . DEI . GRA . EPI . WRATISLAVIEN.

In nomine domini amen. Cum id, quod agitur legitime et debet stabile permanere, litterarum conveniat testimonio sicut sapientum sanxit auctoritas roborari, eapropter nos Nankerus, dei et apostolice sedis providencia episcopus Wratislaviensis, notum volumus esse universis presentem paginam inspecturis, quod, cum ecclesia in Canyno Campo<sup>8)</sup> per liberam resignacionem domini Laurentii, olim ibidem plebani, in nostris manibus spontanee factam canonice vacavisset, nos eandem ecclesiam monasterio sancti Vincencii ordinis Premonstratensis ante Wratislaviam iacenti, ad quod ius presentandi una cum . . abbate ipsius ad eandem ecclesiam plebanum tempore vacationis per-

<sup>1)</sup> Hs. immutato. <sup>2)</sup> Vielleicht Barga, Kr. Militsch. <sup>3)</sup> Schmarse, Kr. Oels. <sup>4)</sup> Hs. ipse. <sup>5)</sup> Hs. cogitamus.

<sup>6)</sup> Zaude vgl. S. 153 Note 6. <sup>7)</sup> Vgl. S. 153 Note 8. <sup>8)</sup> Hundsfeld.

tinēt et multis retroactis temporibus pertinebat, bona et matura deliberacione prehabita incorporavimus, coniunximus, presentibus et imperpetuum unimus sic, quod predicta ecclesia abinde inantea per nullum alium regi debeat nisi per fratrem supradicti monasterii, qui per abbatem, qui pro tempore fuerit, et suum conventum nobis aut successoribus nostris legitime fuerit presentatus et per nos aut successores nostros debite investitus, per hoc tamen nolentes iuri nostro aut successorum nostrorum necnon archidyaconorum seu quorundam aliorum prelatorum, quorum interest aut interesse in futurum poterit, in aliquo derogare, quominus onera eidem ecclesie incumbencia, ut alii ecclesiarum rectores facere consueverunt, sepedicte ecclesie rector, quicumque fuerit, subire atque solvere et obedire in omnibus teneatur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Presentibus honorabilibus viris dominis videlicet magistro Goschone nostro, Nicolao de Bancz Sancte Crucis cantoribus, Apezcone officiale, Predslao de Pogorella, Paschone nostro nepote, canonicis nostris Wratislaviensibus, Paulo de Mylicz<sup>1)</sup>, Petro de Solnik<sup>2)</sup> ecclesiarum plebanis, magistro Bertoldo de Rathbor iurisperito et Petro de Swyn, nostro notario, qui presencia habuit in commisso. Datum et actum Wratislaviae XV<sup>o</sup>. kalendas Februarii anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quinto.

#### 125. Urkunde von 1339, 27. August.

Hedwig, Aebtissin zu Trebnitz, verkauft an Bernasius de Rezekta die Scholtisei zu Schlottau.

Aus der Vidimirung der Aebtissin Katharina Stosch von 1558, 27. August. Orig. Perg. im Staats-Archiv. Trebn. 774. An Pergamentstreifen das spitzrunde Siegel der Aebtissin Katharina Stosch. Am 26. Sept. 1569 vidimiren die Bresl. Rathmanne diese Urkunde (O. Staats-Archiv. Trebnitz 787.) Am 4. Juli 1583 vidimirt die Aebtissin Margareta, geb. Lüttwitzin, die Urkunde von 1558, 27. Aug. (Trebn. 774) in deutscher Uebersetzung. (O. Staats-Archiv. Trebn. 808.)

In nomine domini amen. Ab humana facilius labuntur memoria, que nec voce nec scripto testium eternantur. Ideo nos Hedwigis, dei paciencia abbatissa in Trebnitz, ad universorum noticiam presencium et futurorum volumus pervenire, quod de communi nostri conventus verbo et consilio sculteciam villeg nostrę Slothou<sup>3)</sup>, cujus villeg locacionem pie ac venerabilis memorię domina Gertrudis quondam abbatissa admisit sub anno domini millesimo CC<sup>o</sup> XC sexto VI. Idus Aprilis per Ortwinum et Nicolaum de Ponatowitz, qui eam jure locaverunt theutonico, que videlicet scultecia per justum et rectum empcionis titulum ad nos pervenit, provido viro Bernasio de Rezekta dicto duximus pie vendendam, concedentes eidem Bernasio et suis legitimis heredibus et successoribus iuxta memoratę villeg locacionem octo mansos liberos, tercium de omni iudicio denarium tam magno sive parvo, tabernam eciam liberam cum macello carniū, pistrinum et sutorinum, insuper octo ortos liberos, duo molendina, si fieri possunt, libera, ripam cum suo fructu liberam, piscinis similiter liberis, quotquot inibi fieri possunt in greniciis, dantes eciam eisdem in dicta nostra villa in omnibus plenarie juris Novifori perfrui libertate, et quia sepedicta villa tantum octuaginta (!) mansos parvę mensurę continet, iuxta quod privilegium locacionis cavebat, nostris pro usibus per maldratam de manso cum fertone argenti servientes, quem quidem censum propter arenositatem seu sterilitatem agrorum incolę memoratę villeg solvere non poterant competenter; domina tunc foelicis memorię Constancia abbatissa et nos maiorem ex nunc graciā facientes iamdictum censum tam in annonis quam denariis duximus dimidiandum, recipientes quoque de manso dimidiam maldratam triplicis grani, videlicet duas mensuras tritici, duas siliginis et duas avenę, cum dimidio fertone argenti, addicientes eciam tres mansos liberos pro ecclesia, qui erunt extra numerum prelibatum. Ut autem hoc firmum et stabile permanere valeat, presentes literas ei fieri fecimus sigilli nostri

1) Militisch. 2) Wohl Gross-Zöllnig, Kr. Oels. 3) Schlottau, Kreis Trebnitz.

munimine consignatas. Actum ad auditorium sepulchri sanctę Hedwigis sexto  $\overline{\text{Kl}}$ . Septembris anno domini millesimo CCC<sup>o</sup> tricesimo nono, presentibus his testibus domino Nicolao priore, fratre Petro cellerario, fratre Joanne subcellerario, fratre Henrico magistro brasei, presente eciam Arnkone de Campo Canino <sup>1)</sup>, Wadkone de Zauona <sup>2)</sup> et civibus nostris, videlicet Jascone Sculteti, Philippo et multis aliis dignis. Datum per manus nostri notarii Jacobi, qui presencia a nobis habuit in commissis.

#### 126. Urkunde von 1340, 28. März.

Hedwig, Aebtissin zu Trebnitz, urkundet, dass sie von dem Walde Bukcovina 40 Hufen an Peter Sedlik für 35 Mark zur Aussetzung nach Neumarkter Recht verkauft habe.

Orig. Perg. im Staats-Archiv zu Breslau. Trebnitz 177. An rothseidenen Schnüren 1) das spitzrunde Siegel der Aebtissin in dunklem Wachs. In gothischem Gestühl die Jungfrau Maria mit dem Christuskind auf dem Arme. Umschrift: S . SORORIS . KATHERI (sic!) . ABBE . D . TREBNICZ.

2) Das kreisrunde Siegel des Convents in hellrothem Wachs. Jungfrau mit dem Kinde sitzend. Davor eine Gestalt mit Heiligenschein, knieend, die eine Kirche in den Händen hält. Umschrift: † S' . COVENTVS . D' : TREBNICZ.

In nomine domini amen. Nos Hedwigis, miseratione divina abbatissa Trebnicensis, Cisterciensis ordinis, dyocesis Wratislaviensis, notum facimus universis presentibus et futuris, quibus presens scriptum nosse fuerit oportunum, quod de communi conventus nostri consilio atque consensu provida deliberacione inter nos prehabita cupientes condicionem nostre domus effeci meliorem quadraginta mansos nostre silwe, que Bukcovina <sup>3)</sup> dicitur in wlgari, si ibi fieri et in mensura haberi possunt absque preiudicio aliorum bonorum nostrorum circumiacencium, provido viro Petro dicto Sedlik pro triginta quinque marcis grossorum regalium venditam in registro nostro invenimus; quia literam super eadem vendicione et empicione nobis per eundem Petrum Sedlik ad reservandum traditam (quam cum) invenire nequivimus, sibi presentem scribi et dari mandavimus iuxta tenorem litere amisse, secundum quod in registro continebatur, quos quidem mansos ipse Petrus Sedlik jure theuthonico collocabit eo videlicet iure, quo eives Novifori pociuntur, taliter tamen, quod idem Sedlik quatuor mansos liberos, tabernam, molendinum cum piscina et piscibus, macellum carniū, scampnum panum et sutorum, tercium denarium de iudicio provenientes, centum et quinquaginta oves depascendas in bonis memoratis proprio cum pastore, hec omnia libera ipse Petrus Sedlik et sui heredes atque legitimi successores perpetuis temporibus possidebunt; serviet enim nobis idem Petrus et sui successores sicut alii schulteti nostri servire nobis consueverunt, incole vero eiusdem ville duodecim annis libertatem obtinebunt, qua cessante nobis et nostre domui unum fertonem argenti et unam malderatam annonarum, videlicet septem mensuras siliginis et quinque avenę, de quolibet manso singulis annis omni festo beati Martini episcopi dare et solvere tenebuntur omni sine contradiccione tali condicione lucide adiecta, quod schultetus sepedictus, qui est vel qui pro tempore fuerit, similiter et rustici ibidem nullum penitus respectum habebunt ad mellificia infra terminos dictorum bonorum, sive sint in mansis schultecie, sive in mansis rusticorum, ubicunque existant reservacula vel czenyeczę <sup>4)</sup> apum, ea omnia et singula nobis et nostre domui ex certa nostra sciencia volumus esse salva propter cereum indeficiens sancti Bartholomei. Nos vero dictam vendicionem atque empicionem, prout in registro invenimus esse veram, hanc quoque gratam et ratam habentes ipsam pre-

1) Hundsfeld. 2) Schawoine, Krsis Trebnitz.

3) Wohl der ganze Wald von Nieder-Frauenwaldau an bis Buckowinke mit Einschluss desselben. Vorliegende Urkunde ist wahrscheinlich die Aussetzungs-Urkunde von Nieder-Frauenwaldau. Von Frauenwaldau wird schon in der Urk. von 1297, 13. November der Scholz Hermann genannt. Ober-Frauenwaldau ist daher schon vor 1297 ausgesetzt woden.

4) Wohl corrupirt aus pszczelnik, der Bienenstand.

sentis scripti patrocínio et sigilorum nostri et conventus munimine fecimus roborari. Actum Trebnicz quinto Kalendas Apriles anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo. Presentibus domina Alba celleraria, Viragine priorissa, Katherina subpriorissa, Anca infirmaria, fratre Martino cellerario, fratre Petro magistro vinee, Valdcone schulteto de Zawona<sup>1)</sup>, Jeschco[ne] advocato de Trebnicz, Hancone Goswini et aliis multis.

127. Urkunde von 1341, 2. December.

Hedwig, Aebtissin zu Trebnitz, urkundet, dass der Vogt Wernher zu Trebnitz die halbe Vogtei daselbst an den Bürger Jesco verkauft habe.

Orig. Perg. im Staats-Archiv zu Breslau. Trebnitz 187. An rothen Seidenfäden 1) Das Siegel der Aebtissin. Umschrift: S · SORORIS · HEDWIG · ABBĒ · D · TREBNICZ. 2) Das Conventsiegel.~

In nomine domini amen. Ne res, que in longevam et perhennem deducende sunt noticiam, cursu temporis seu ebitudine mentis defluant, expedit eas literarum intytulacione ac proborum hominum attestacione perhennare. Nos igitur Hedwigis, divina favente gracia abbatissa monasterii Trebnicensis, universis et singulis recognoscimus inspectoribus hujus scripti, quod in nostra nostrorumque seniorum et officiatorum constitutus presencia Wernherus, advocatus Trebnicensis, sub bona corporis valitudine et mentis racione maturo prehabito consilio et deliberacione diligenti de mera et libera omnimoda voluntate Jeskoni fideli nostro, civi Trebnicensi, dimidiam advocaciam sue porcionis judicii Trebnicensis civitatis cum omnibus hereditatibus intra et extra civitatem jacentibus, prout ad ipsam dimidietatem advocacie pertinere dinoscuntur, vendendo resignavit, videlicet dimidium mansum liberum et dimidium censualem, quorum agrorum duo mansi sunt ad totam advocaciam spectantes, pomerium dimidium cum piscine dimidietate, sicut eorundem mensura continet mansorum, domum eciam dimidiam in civitate, que jam dicti Wernheri fuerat advocati, cum dimidietate tercii denarii, qui de judicio provenit theutonicali solius tantum civitatis, item tria jugera humuleti extirpate silve montis Lagossovienis<sup>2)</sup>, que ab utrisque fratribus, videlicet Wernhero et Gregorio, emerat ante advocacie vendicionem, quod quidem dimidium judicium cum omnibus suprascriptis suis empcionibus libere possidendo idem Jesko apud eundem Wernherum sibi et suis veris heredibus et successoribus rite et racionabiliter tytulo vere empcionis pro viginti quinque marcis sua justa pecunia jure hereditario comparavit atque emit, excepto dimidio manso censuali, de quo census et decimam in campo cum ceteris plenarie semper solvet. Relique<sup>3)</sup> vero omnes dicte advocacie utilitates, que in eodem foro de anno ad annum possunt provenire, ad usus domus nostre exintegro pertinent. Et quia civitas superius nominata ab antiquis advocatis de beneplacito nostrorum antecessorum jure theutonico est locata, volumus igitur, ut dictus Jesko sui que concives degentes ibidem ea in omnibus fruantur libertate, qua cives Novifori potiuntur, videlicet in judiciis, mercaturis, in censu solvendo arearum ceterisque omnibus, quibus fulcitur jus theutonicum et honestas, excepto hoc, quod idem Jesko cum sequacibus quadraginta octo marcas argenti a thabernariis ipsas ibidem colligendo domui nostre singulis annis in hiis duobus terminis exintegro semper tenebitur presentare, videlicet in festo Walpurgis viginti quatuor marcas et in festo beati Martini viginti quatuor, quando certus terminus convencionis thabernarum intrat et exspirat. Et ut eadem pecunia nobis semper plenarie persolveretur, volumus igitur, ut omnes annualis fori utilitates thabernarum illis in auxilium semper pertineant, qui ipsas per anni circulum braxantes in suprascripta pecunia nobis tenebuntur respondere, ita videlicet, ut qui malderatam brasei sive sex urnas mellis vendicionis

<sup>1)</sup> Schawoine, Kr. Trebnitz. <sup>2)</sup> Vgl. über diesen Hügel oben S. 64 Anm. 8.

<sup>3)</sup> Von hier an bis zu den Worten: ut hec autem vendicio stimmt Alles fast wörtlich mit der Urkunde von 1257 25. Januar, oben S. 100, überein.

causa braxaverit, dabit ipsis lottonem argenti. Cetera omnes ejusdem annualis fori utilitates cum omnibus aliis utilitatibus, que per circulum anni de uniuscujusque arte sive mercatura proveniunt, prefate domui exintegro semper pertinebunt. De quibus videlicet utilitatibus volumus, ut cellerarius claustrum nostri vel cui ipse commiserit in quatuor marcis argenti ad infirmitorium dicte domus dominarum singulis annis semper teneatur providere, dando duas in festo Walpurgis et duas in festo beati Martini. Item volumus etiam, ut incole civitatis sepe jam memorate tam de vineis quam humuletis, ubicunque ipsa construxerint, sive in areis civitatis sive extra civitatem, decimas tantum nobis solvere semper teneantur, tres mansos ad pascua civitatis pecorum possidendos. Scire etiam volumus, quod, si familia domus nostre cum familia civium vel aliorum quorumcunque pugnorum ictibus sive baculorum infra terminos se percusserit civitatis, si fuerint thetonici, advocatus ipsos judicabit, sed cuicunque de nostris nos partem nostram de pena dimiserimus, sive exintegro sive per medium, eodem modo dictus advocatus de parte sua tenebitur eidem relaxare. Ut hec autem vendicio et resignacio nunc et in posterum rata, grata et firma habeatur et ne aliquorum injuriis ac calumpniis attemptetur, sed quod habeat valorem et vigorem perpetue firmitatis, de unanimi consensu nostri conventus in dictam vendicionem et resignacionem consencientes presentem litteram desuper factam nostri sigilli munimine et ipsius conventus curavimus roborandam. Datum et actum in monasterio Trebnicensi in choro beate Hedwigis circa fenestram ferream domine abbatisse anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup> quadragesimo primo die dominico ante festum beati Nycolai confessoris, presentibus hiis viris, videlicet domino Nycolao de Jawir, priore nostro, domino Nycolao custode, domino Bernhardo confessore, domino Nycolao scriptore, Viragine priorissa, Anna celleraria, Dobruska infirmaria, fratre Martino cellerario, fratre Johanne subcellerario, fratre Petro magistro vinee, domino Henrico plebano Trebnicensi, Michaële judici(!) curie, Opezkone Schiltknecht magistro civium, Conrado Zcechos, Jacobo Zeukalaczka, Nycolao Paduch consulibus civitatis memorate nec non Nycolao notario nostro, qui presenciam habuit in commisso, et aliis quam pluribus fide dignis.

128. Urkunde von 1346, 14. Februar.

Nicolaus, Abt zu St. Vincenz, urkundet, dass er den Hof oder das Erbgut Thaczow (Gross Totschen) an Nicolaus Stathowicz, dessen Brüder und Mutter, zur Aussetzung nach Neumarkter Recht verkauft habe.

Orig. Perg. im Staats-Archiv zu Breslau. Vincenz 275. An rothen Seidenschntüren:

- 1) das spitzrunde Siegel des Abts. Umschrift (schlecht erhalten): S · ABBATIS · ECLIE · SCI · VINCENCII.
- 2) das Conventsiegel (vgl. Pfothenhauer, die schles. Siegel von 1250—1300. S. 20 (76)).

In nomine domini amen. Quoniam ea, que aguntur sub tempore, simul labuntur cum tempore et transeunt, nisi ad posterorum noticiam per scripturas provide transmittantur, nos igitur Nicolaus, dei paciencia abbas, Wilhelmus prior, Petrus supprior, totusque conventus monasterii sancti Vincencii prope Wratislaviam, ordinis Premonstratensis, notumfacimus tenore presencium universis, quod cupientes curiam seu hereditatem nostram, Thaczow<sup>1)</sup> wlgariter nuncupatam, in Trebnicensi districtu sitam, in fructus et utilitates uberiores commutare honesto viro Nicolao Stathowicz una cum omnibus suis fratribus et domina Elizabeth matre ipsorum, excepto tamen Michaële fratre eorum seniore, matura deliberacione et solempni tractatu cum fratribus nostris prehabito de ipsorumque fratrum nostrorum omnium consensu pariter et assensu eandem curiam seu hereditatem nostram in eisdem metis et terminis, ut nos habuimus ab antiquo, cum omnibus pertinenciis, prouentibus, fructibus suis et utilitatibus rite et racionabiliter vendidimus pro

<sup>1)</sup> Gross-Totschen, Kr. Trebnitz.

certa pecunie quantitate jure Theutonico Nouiforensis iudicii exponendam videlicet et locandam, ita quod idem Nicolaus cum matre et fratribus suis ratione sculticie ibidem in Thaczow duos parvos mansos cum quatuor iugeribus agrorum, molendinum cum tota piscina, tercium in iudicio denarium, sive de resignacionibus, sive de quacunque pena, culpa seu causa proveniat, ac eciam centum ovium gregem specialiter depascendum iure hereditario in perpetuum tenebit, habebit et possidebit pacifice et quiete, hoc proviso, quod de causis ad iudicium seu curiam domini ducis pertinentibus nos tercium denarium percipiemus et de hac nostra tercia porcione ipse scultetus tercium denarium optinebit, de reliquis vero mansis, quodquod ibidem reperti fuerint possessores et cultores eorum, annis singulis in festo sancte Hedwigis de quolibet manso mediam marcam grossorum Pragensium Wratislaviensis pagamenti, sex mensuras siliginis, quatuor mensuras avene, alteram mediam mensuram tritici et mediam mensuram pulcre pise nobis ducendo ad monasterium pro censu debito presentabunt. Iidem eciam cultores agrorum in festo nativitatibus domini unum pullum et in festo sancto Pasche viginti ova de manso quolibet nobis pro honore iugiter apportabunt. Item prefatus scultetus et sui sequaces cum incolis ibidem ter in anno ad iudicia extrema nos suscipient et tocies nobis de prandio providebunt, de quibus scultetus duo et villani tercium ministrabunt. Et si prandia non fecerint, pro quolibet prandio unum fertonem denariorum nobis solvere tenebuntur. Insuper quilibet scultetus cum villanis omnibus ibidem in Thaczow residentibus cum eadem aratura, qua unusquisque sibi ipsi arat, nobis tribus diebus in anno aut arando aut vecturam ducendo, ubi jusserimus, laborabunt. Ad huius rei robur indeficiens et ad memoriam sempiternam presentem literam conscribi fecimus et nostrorum munimine sigillorum roborari. Actum et datum apud sanctum Vincencium in die beati Valentini martiris anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto presentibus fratribus nostris Johanne Brabantino cantore, Friderico de Loym, Petro de Kant infirmario, Johanne Schoneyche, Johanne Schonhals preposito, Henrico de Hundisvelt custode et aliis de conventu.

#### 129. Urkunde von 1368, 15. Februar.

Aebtissin Katharina und Convent des Klosters Trebnitz urkunden, dass sie die Ueberschaar bei Frauenwaldau an Peter Scheeh gegen jährlichen Zins, zu polnischem Recht zu besitzen, ausgesetzt haben.

Orig. Perg. im Staats-Archiv. Trebnitz 224. An grünseidnen Fäden Abtei- und Conventsiegel.

In nomine domini amen. Nos Katherina dei miseracione abbatissa totusque conventus monasterii in Trebnicz omnibus et singulis tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, volumus fore notum, quod de consensu unanimi providaque deliberacione prehabita locavimus et exposuimus excrescenciam quandam prope villam nostram Frouwenwalde<sup>1)</sup> et in fine ejusdem ville iam dicte, sicut transitur versus villam Slotthow<sup>2)</sup>, locatam seu situatam, tres mansos magnos continentem aggrorum, quos tamen tres mansos secundum consuetudinem et jus polonicum pro una Zezyna tantum duximus computandum, cum mellificiis eciam super merica, que olym ad bona Grabow<sup>3)</sup> pertinere nosebantur, et nominatim sicut transitur de villa Frouwenwalde prescripta versus civitatem Olsnam<sup>4)</sup> et ab eadem via ascendendo ac intrando mericam, que quidem merica usque

<sup>1)</sup> Frauenwaldau, Kr. Trebnitz. In dem Konfirmations-Buche des Kreisgerichts Trebnitz von 1384. Bl. 10, (Staatsarchiv) wo sich eine Abschrift der vorliegenden Urkunde befindet, lautet die Ueberschrift: locatio trium mansorum prope Frawenwalde et illa locatio vocatur Tschechaw und darunter steht et in illis locationis metis jacet Janischow Teich dicta. Es betrifft daher die vorliegende Urkunde wohl nicht die Aussetzung von Nieder-Frauenwaldau (vgl. Urkunde von 1340, 28. März oben S. 156) wie Meitzen, cod. diplom. Sil. IV. Einleitung S. 68 angeht, sondern die Aussetzung von dem Anthelle von Frauenwaldau, der die Teschnerei hiess, nach Südosten gelegen. Die drei Hufen zu Tschechaw können zu dem Walddistrict Sessovo gehört haben. Vgl. Bach S. 124.

<sup>2)</sup> Schlottau, Kr. Trebnitz. <sup>3)</sup> Klein-Graben, Kr. Trebnitz. <sup>4)</sup> Stadt Oels.

ad metas et grenicias ville Slotthow, eciam usque ad mericam in Malik<sup>1)</sup>, necnon et usque grenicias bonorum Rachie<sup>2)</sup> in longum et in latum se extendit, honorabili viro et districto Petro Schech, heredibus et successoribus suis legitimis de Frouwenwalde dictis ad habendum, tenendum, utifruendum atque hereditarie jure polonico perpetuo possidendum, tali tamen apposita et interiecta condicione, quod dictus Petrus Schech vel ipso non existente heredes aut successores sui legitimi annis singulis et temporibus perpetuis nobis ac nostro monasterio de tribus mansis vel una zezyna, ut predicatur, decimam campestem et cum hoc tres fertones grossorum semper in festo sancti Martini et de merica prenotata decem urnas mellis similiter annis singulis et temporibus perpetuis vel pro qualibet urna, si mel habere [non]<sup>3)</sup> poterit, unum fertonem grossorum die dominico post festum nativitatis beate Marie virginis absque omni dilacione dare et solvere sit astrictus. Volumus eciam, ut dictus Petrus vel sui heredes aut successores legitimi nullam simpliciter in et super merica predicta in lignorum vendicione habeat potestatem, s[ . . . ]<sup>4)</sup> ipsemet recipere et abducere audeat vel presumat, nisi combustibilia et ligna edificialia sue domus tantum pro necessitate. Insuper dictus Petrus vel sui heredes aut successores legitimi nullas alias nisi in nostro monasterio aliquo compareat iudicio sive juri, nisi in villa Frouwenwalde prescripta aliquam perpetraverit violenciam ad scultetum ibidem pertinentem, tunc coram eodem compareat sculteto, prout moris est atque juris. Et ut omnia premissa robor firmitatis obtineant et inviolata perseverent, presentes fieri iussimus et sigillorum nostrorum appensione communiri. Datum Trebnicz feria tertia ante dominicam esto michi proxima, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo octavo, per manus Petri de Prusia nostro et claustrum nostri notario.

---

130. Urkunde von 1371, 1. Januar.

Katherina, Aebtissin zu Trebnitz, urkundet, dass sie das Klostersgut Ujeschütz, 20 kleine Hufen enthaltend, dem Stanislaus zur Aussetzung nach deutschem Rechte verkauft habe.

Orig. Perg. im Staats-Archiv zu Breslau. Trebnitz 234. An grünseidnen Fäden Aebtissin- und Conventsiegel.

---

In nomine domini amen. Cuncta, que aguntur in tempore, simul cum tempore currunt et labuntur. Sapientis sanxit auctoritas privilegia litterarum apicibus insingniri, ut sint rerum stabilium perpetuum firmamentum. Igitur nos Katherina, dei gracia ducissa Buthomiensis et permissione divina abbatissa monasterii Trebnicensis, Cisterciensis ordinis, dyocesis Wratislaviensis, notum facimus universis tam presentibus quam futuris presencium noticiam habituris, quod de unanimi consilio seniorum nostri conventus pariter et consensu communi atque concordi woluntate cupientes condicionem domus nostre effici meliorem bona nostra vel hereditatem nostri monasterii Trebnicensis Vyesczecz<sup>5)</sup> vulgariter nuncupatam in latum et in longum viginti mansos parvos continentem provido viro Stanislao vendidimus jure theutunico collocandam, ex certa nostra sciencia eo videlicet, quo incole nostrarum villarum theutunico jure pociuntur, situata in districtu Trebnicensi cum omnibus et singulis utilitatibus ad dicta bona pertinentibus, secundum quod in suis metis et greniciis circumferencialiter sunt distincta et limitata, quorum viginti mansorum duos mansos liberos racione scoltecie in prescripta villa ipse Stanislaus et successores vel heredes ipsius legitimi jure heredi-

1) Unbekannt.

2) Eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft in der Nähe von Frauenwaldau; vielleicht identisch mit Raekow (Klein-Raake, Kreis Trebnitz) in der Urkunde von 1402, 30. Juli.

3) Fehlt im Orig. 4) Unleserlich. 5) Ujeschütz, Kreis Trebnitz.



thario quiete et pacifice possidebit, tercium denarium de iudicio provenientiem, molendinum, si fieri poterit, tabernam, macellum carniū, pistrinam, sutorinam. Hec omnia premissa cum duobus ortis in villa Vyeszczec memorata libera absque omnibus censibus pecunialibus et annonarum solucionibus, petitionibus, vecturis, araturis, angariis et perangariis, quibuscunque nominibus censeantur, ipse Stanislaus cum suis heredibus et legitimis successoribus iure hereditario inperpetuum quiete et pacifice possidebit; opiliaturam centum et quinquaginta ovium ibidem licite depascere poterit et tenere nemine contradicente. Incole vero ville supradicte Vyeszczec de quolibet manso locato nobis et nostro monasterio unum fertonem argenti et decimam campestem singulis annis in quolibet festo sancti Martini episcopi et confessoris dare, adducere et nichilominus perpetuis temporibus solvere tenebuntur omni sine contradicione. Serviet enim nobis sepedictus Stanislaus et sui heredes vel successores legitimi, quemadmodum nostri schulteti de aliis nostris villis servire consueverunt. Ut autem hec nostra vendicio facta motu woluntario inconvulsa maneat et stabilis perseveret, presencia desuper fieri fecimus sigillorum nostrorum munimine roborata. Actum Trebnicz in die circumcissionis domini nostri Jesu Cristi anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo presentibus domino Petro priore nostro, domino Johanne de Girlachsheim custode, domino Augustino presbitero, domina Heduge de Girlachsheim priorissa, domina Anna de Waczenrode subpriorissa, domina Margaretha Kaczbach cantrice, domina Margaretha Popponis infirmaria, fratre Paulo cellerario, fratre Petro subcellario, fratre Petro Blanat magistro vinee, fratre Mroczone advvocato nostri monasterii et aliis quam plurimis fide dignis. Datum per Nicolaum de Rasschou<sup>1)</sup> nostri monasterii notharium, qui a nobis presencia habuit in commissis.

### 131. Urkunde von 1391, 30. September.

Aebtissin Katharina zu Trebnitz bekennt, dass Andreas und Paul, Söhne des Meisters Paczold, den obersten Hammer zu Schlottau an ihren Schwager Martin verkauft haben.

Or. Perg. im Staatsarchiv. Trebnitz 281. An blauen und grünen Seidenfäden das Conventsiegel.

Wir Katherina, von gotis genaden furstinne czum Brige und eptisschinne des closters czu Trebnicz, bekennen offentlich in desim brieffe allen, die en sehen adir horen lesin, eviclich, das in unser und unser eldstin keginwortikeit bestanden hat Brudir Pauwil, unser kelner, und hat bekant, das vor en komyn synt die erbarn gebrudir Andris und Pauwil, meister Paczolds soene, us deme obirstin hamyr gelegin noe der Slotke<sup>2)</sup>, dem got genade, mit wolbedochtim mute und haben bekant, das ze recht und redlich vorkowft haben und williklich vorreicht erin obirsten hamyr by der Slotke dem vorsichtigen manne Mertin, erim swogir, seynen geerben und elichin nochkomelingen mit allen nuezczen, mit ackir, mit welden, mit wede, wezen und mit teichin und mit allir czugehorunge, als lank und als breth, als der vorgenante hamyr gelegin ist in seynen greniczin; mit alle deme rechte, als die vorgenanten Andris und Pauwil das vorgenante hamirwerk von meister Paczolds czeit von aldirds gehat, gehalden und besessen haben, so sal is der vorgenante Mertin, seyne geerben und elichin nochkomelingen haben, halden und eviclich geruelich besiczzen und an erin nocz wenden, so ze beste mogen adir kunnen. Sundir der vorgenante Mertin, seyne geerben und elichin nochkomelingen sullen unserm clostir czinsen eviclich alle wachen czwene stebe eysins und czwene pfluge usgenomen drey wachin, czu Weynachtin, czu Ostirn und czu Phyngsteyn, und eyne mark grassin von deme erbe alle iar czu send Mertinstag. Ouch sullen die vorgenanten Mertin, seyne geerben und elichin nochkomelingen frey haben czu pfyssen in den teichin, die czu deme vorge-

<sup>1)</sup> Raschen, Kreis Trebnitz.    <sup>2)</sup> Schlottau, Kreis Trebnitz.

nanten hamyrwerk gehoren, wen eze wellen, und das selbe mogen ouch tuen unser amechtluthe. Des hat uns der vorgeante Mertin demitiklich gebetin den vorgeantanten kowff und reichunge em und seynen geerben czu bestatigen; des habe wir seyn dinst und bete angesehin und haben is von unser gewonlichen gute bestatiget und haben czu eyne ewigen gedachtnis unser ingezegil an desin brieff lazin hengin. Geschen und gegeben am Sonabend noch send Michilstag noch Crists geburt dreyzenhundert iar am eyn und newinczigistin iare. Dobey sint gewest Margaretha Poppinne preyelinne, Anna Fryzinne kelnerinne, Margaretha underpreyelinne, brudir Hannos undirkelner, brudir Lorencz foyt, Clemens, Wilhelm und Michil Wayner, borger czu Trebnicz, Mathis Borczicza und Henczil Smed und Nicolaus unser schreiber, der desin brieff hatte in bevelunge.

### 132. Urkunde von 1403, 22. (29.) December<sup>1)</sup>.

Die Herzöge Konrad III., Konrad senior und Konrad Kanthner von Oels und Kosel setzen die Rechte der Stadt Trachenberg gegenüber den herzoglichen Rechten fest.

Original Perg. im Magistrats-Archiv zu Trachenberg. An den Bruchfalten sind durch Abschaben Lücken im Text entstanden. An grünen und rothen Seidenfäden: 1) das grosse runde Siegel Konrads III. Unter einem Baldachin stehend die ganze Figur des Herzogs im Panzer, auf dem Haupte den Fürstenhut, in der rechten Hand ein Schwert haltend, den Griff auf der Brust, in der linken Hand einen kleinen Adlerschild. Rechts davon auf einem Adlerschild ein geschlossener Stechhelm mit Pfauenschmuck, in letzterem ein mit dem Oberleib hervorragender Adler. Links ein geschlossener Helm mit einem Adler als Helmschmuck. Die an diesem Siegel fast ganz zerstörte Umschrift lautet nach der etwas besser erhaltenen an einer Leubuser Urkunde (No. 406 im Staats-Archiv): S · CONRADI · TERCII · DEI · GRACIA · DVCIS · SLESIE · HEREDIS · GLOGOVIE · DOMINI · OLSNICZENSIS · ET · KOSLENSIS · TERRARVM. (?) Unter dieser Umschrift links vom Kopf der Figur: ANNO · DM ; rechts: M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>C<sup>o</sup>C<sup>o</sup>III. Kleines, rundes Rücksiegel in schwarzem Wachs, rechts Adlerschild, links geschlossener Helm mit Decke und dem oben beschriebenen Pfauenschmuck. Umschrift: S · DVCIS · CONRA | DI · OLSNIC | IEN · | SECVDI · (?) 2) Zwei anscheinend identische kleine, runde Adlersiegel, von denen das erste gut erhalten, das zweite zur Hälfte zerstört ist. Umschrift des ersteren: S · DVCIS CONRADI IVNIORIS · OLSNICENS. Von der Umschrift des letzteren erhalten: DVCIS CONRADI IV. . .

In gotis namen amen. Alle ding, dy dirkant werden uf eynen gemeynen notez und fromen czu besserunge eynes iczlichen menschen und eynes ganzten landes, ist wol notdurft und gut, daz dy czu eynem ewigen gedechnisse mit brifen befestent und bestetigit werden. Dorumme wir Conrad der dritte, von gotis gnaden herzog in Slesia, herre czur Olsin und czur Kosil, und wir Coarad, den man Senior nennet, und wir Conrad, den man Kanthner nennet, als erblinge der Olsnischen und Koslischen landen, bekennen offntlichen und ewichlichen allen in desem brife, dy en sehen adir horen lesen, das in unser kegenwortheit gestanden haben unsere liben getruwen burgermeister und ratmanne unser stad Trachenburg und haben uns demuteklichen und dinstlichen gebeten, daz wir sy und dy ganzte gemeyne des volkes, wonhaft czu Trachenburg, und alle ire kinder, ire erben und nochkomelinge und alle dy, dy in ir stadrechte sytzen adir sitzen werden und dorezu gehorin, durch got und durch ires ewigen dinstes wille von sunderlichen gnaden wegen begnaden sulden yn sulcher mase, als hy noch geschreben stet. Vornemlichen, das alle jr gut und habe, is were wegelich und unbeweglich, farnde adir unfarnde, daz sy in stadrechte haben ader ymmer haben worden, adir czinse, dy sy haben adir haben werden uf wedirkowfe in unsern landen uf unser manne guter und dorffer adir uf steten, ynnewenig adir uswenig unsers landes adir wy sy dy haben worden, ewichlichen sullen lasen erben, sterben und gefallen von eynem an den andern, der im allirnesten geborn sey, is were an mannes geslechte adir an weybis nam, bis an das fumfte glid, als sich man und weip czu der ee genemen mogen, als sich eyner dem andern adir eynes dem andern mit guter erbar undirweysunge und wissenschaft der stete adir dorffer, do dy selben

<sup>1)</sup> Je nachdem man den Jahrestag 1404 als den 25. December 1403 oder den 1. Januar 1404 annimmt.

geborn sint, allir nesten czu moge adir frunde berechen kunnen, dy czu irem stadrechte geboren und sitzen; sunder noch dem funften glyd gerechent, sal dy mogeschaft awsgheen und eyn ende haben, und wir adir unsere erben sullen dornoch unsers furstlichen rechten gebruchen. Ouch sulle wir und wellen mit unsern erben und nochkomelingen unsere stad Trachenburg behalden und lasen bey allir aldir gewonheit, dy sy vor eyn recht gehalden haben. Ouch wer ir meteburger ist und geerbit, den sal man vor brengen, als recht ist, in ir stad ding und man sal en nicht laden in unser lantgerichte; sunder czoge<sup>1)</sup>, wer dy tut adir tete in unser lantgerichte, dy sullen vorgang haben noch dem rechten. Ouch ab unser stad Trachenburg icht czu schaffen von rechtis wegen haben worden under en selben adir von fremden luthen, das ir stadrecht anruret, wes sy nicht obir eyne komen mochten, des sullen sy sich dirfrogen und dirfaren und eyn orteil kowfen, umme was sache das worde seyn, an unser howptstad czur Olsin, und was dy vor eyn gleich recht obir eyne kummet und en das vorschreibet undir irem stad ingesigil, das sullen sy vorbas vor eyn recht ussprechen und halden in alle der mase, als wir von unsers selbis wegen und von unser erben und eliche nochkomelinge, erbherren des Olsnischen und Koslischen furstenthums, der stad Olsin das vorschreiben und gegeben haben under unsern anhangenden ingesigiln. Sunder was uns adir unser erben und unser man [anru]<sup>2)</sup>ren worde, dorobir sullen sy kein recht nicht sprechen; ouch ab unser man an ey[nen]<sup>3)</sup> burger] icht sachen czu fordern hette in irem stadrechte, da m[ogen sy re]cht und orteil obirsprechen noch irem stadrechte und wir wellen sy gna[diel]ichen bey irem stadrechte ewiclichen behalden. Ouch wellen wir [und unser] erben und nochkomelinge keyne bethe<sup>4)</sup> an unser stete nicht thun, is enwere denne uns und unsern erben und landen notdurft und gebrechen noch [redlichem dirkent]nisse. Ouch vornemlichen ab ymant gebrechen hette umme geczowg, rowb, mort, brand adir umme andir sachen, nichtis usgenommen, der in der lande adir stete ouchte were, das behalden wir uns und unsern erben des Olsnischen und Koslischen furstenthums, weme wir durch frede und notzes wille unser lande und stete holde und gnade geben, dem sal unser stad Trachenburg dy holde und gnade ouch stete und gancz halden. Des so haben wir angesehen ire bethe und willige dinste, dy sy uns und unsern erben lange czeit getan haben und noch in czukunftigen czeiten ewiclichen thun sullen und mogen, und haben sy von sunderlichen gnaden wegen dirhort und begnaden sy mit allen den rechten und freyheiten, als dy obin geschriben sten in iren stucken, puneten und artikilen, nichtis usgenommen, und bestetigen en alle obgeschriben sachen und wort von unsern furstlichen gnaden mit craft und macht desis brifes nu und ewiclichen von uns und von unser [kind]er und erben und ewige nochkomelinge wegen als fursten und erbherren der Olsnischen und Koslischen lande czu halden und nicht czuvorrucken in keynerley weyse. Sunder das behalden wir uns und unsern erben, ab yrne eyn burger adir inwoner unser stad Trachenburg icht erbliche guter kowfen worden adir kowften, dy czu lebene adir in erbrechte legin, dy sullen nicht weytir erbin, wenn noch des landes rechte und gewonheit. Alle obgeschriben sachen der begnadunge haben wir getan mit gutem rate unserer aldsten unsirs geswornen ratis, hern Franczken von Borsnicz, hern Stephan Tadir ritter, Petir Dirschkowitz, Michel vom Smoln, Hannulo Koslig, Petrasch Dzalusch, Stephan von Grunaw, dy wir ouch czu geczuge in desim brife gegeben haben. Des wir czu eyner ewigin sycherheyt eyner ganczen haldunge und bestetigunge haben unser maiestat ingesigil an desin brif lasen hengen und ouch unser beyder sone ingesigile, dy sy in dirre czeit haben. Geschen und gegeben czur Olsin am nesten sonaband vor dem jaristage noch gotis geburt fyrezenhundirt jor und dornoch in dem fyrden jare. Obir alle vorgeschriben sachen behalden wir uns und unsern erben und nochkomelingen unsir lantfoytei und gerichte in unser stad Trachenburg, als dy unser aldirn und vorfarn und wir von aldirts haben gehabt.

1) Appellation. 2) An den eingeklammerten Stellen ist die Schrift im Original zerstört. 3) Original: keynen.

4) Steueraufgabe.

## 133. Urkunde von 1405, 13. November.

Konrad III., Herzog zu Oels und Kosel, urkundet, dass das Kloster St. Vincenz dem Gunther Nassengnefe vergönnt habe sein Gut und Vorwerk zu Dockern zu Gebauer-Erben auszusetzen.

Orig. Perg. im Staats-Archiv zu Breslau. Vincenz 771. An Perg.-Streifen das Adlersiegel des Herzogs. Umschrift † S · DVCIS · CONRADI · TERCII OLSNENSIS · ET · KOSLENSIS. Die Urkunde ist durch Einschnitt kassirt. Auf der Rückseite vermerkt: Sed ista littera nequaquam ostendatur, quia meliores pro nunc habemus. Non registrata.

Wir Conrad der dritte, van gotis gnaden herezog in Slezien und herre czur Olssen und czur Kosil, tun kunt und offnbar nu und ewelichen allen den, dy desin kegenwortigen briff sehen adir horen lesen, das vor uns komen sint dy ersamen und andachtigen hern her Philipp prior und her Petir Burg propust des clostirs czu sant Vincencii vor Breslaw, unser besunder gunner, und haben uns vorgelegt, dass sy van geheisse und rate des erwirdigen herren hern Johannis Hartlipps aptes und volwort und macht der ganczen sammenunge desselben egenanten clostirs, dy sy doczu gesant haben mechteklich, durch unser bete und begerunge und ouch durch sunderlicher besserunge wille gegunst haben und gunnen unserm manne und liben getruwen Gunthern Nassengnefen, daz her seyne guter und vorwerke zur Tuckern<sup>1)</sup> genant, gelegen in unserm Olsnischen gebite, dor uffte sy den czenden haben, awsscezczen moge und sal czu gebawer erbe, do wir ouch unsern willen und gunst zugegeben haben als eyn obirster lehen herre derselben guter, also das dy gebawer, dy das erbe treyben und ynne haben adir besiczzen werden, geben sullen czu ewigen czeiten yo van izlicher hufen eynen firdung des jares czu gewonlicher czeit vor den czenden den egenanten herren . . apte und seyner sammenunge des vorgeschrebin clostirs, dy nu seyn und seyn werden in czukumftigen czeiten; und ab dy gebawer, dy dy hufen und das erbe czy czeiten ynne haben, dy selben firdunge van iczlicher hufen nicht engeben adir geben wurden alle jar als obin geschreben stet, den egenanten hern . . apte und seyner sammenunge czu sant Vincencii des clostirs vor Breslaw, so hat sich der egenante Gunther vor uns des begeben und vorwillet van seyner gebawer wegen, dy do seyn adir vorbas seyn werden, daz dy vorbenanten herren der apt und seyner sammenunge ires geistlichen rechtis dor obir gebruchen mogen und sullen und dyselben firdunge vordern und ynmanen ewelichen als andir geistliche guter und czinse bey dem banne; des wir en ouch wol gunnen sulches gerichtes czu pflegene wedir dy selben gebawer, welche czeit sy dy firdunge nicht engeben, in craft und macht desis brifes, unschedlichen ydoch der kirchen czu Lossen en irem czenden und rechten, dy sy in denselben gutern hat. Und das alle obgeschriben sachen und schickunge, wy dy vorn benant seyn, stete und ganz ewelich craft und macht gehalten mogen und unvorruckt bleiben, haben wir sy van unsern furstlichen gnaden bevestent und bestetigen sy mit orkund desis brifes vorsigilt mit unserm anhangenden ingesigil. Gesehen und gegeben czur Olsen an sant Brixii tage des heiligen marterers noch gotis geburt tusunt vyrhundert und in dem fumften jaren.

<sup>1)</sup> Dockern, Kreis Trebnitz.

## 134. Urkunde von 1414, 15. November.

Konrad IV. Senior, Herzog von Oels und Kosel, schlichtet in Gegenwart seiner Brüder, Herzog Konrads Dechant und Herzog Konrad des Weissen, den Streit des Magistrats von Trachenberg mit dem Pfarrer Petir Lanczkrona daselbst über verschiedene Kirchengerechsamte.

Orig. Perg. im Magistrats-Archiv zu Trachenberg in zwei vielleicht nicht gleichzeitigen Ausfertigungen, ohne Siegel. Nach der anscheinend älteren, schon von Moder beschädigten ist der Abdruck erfolgt. Vidimirung des Trachenberger Magistrats vom 8. Juli 1693 auf Papier. Wie sich aus der letzteren Urkunde ergibt, hat 1693 die Stadt nur ein Exemplar (Siegel abgerissen) gehabt. Es sind damals zwei vidimirte Abschriften gefertigt worden, von denen eine zu den Amts-Akten gekommen ist.

Wir Conrad von gotis gnaden der virde, Senior genant, herezog und herre czur Olsin und czur Kosil, bekennen offentlichen mit dessem brife allen, die in sehen adir horen lesen, das vor uns komen sint unsere liben getrawen .. burgermeister und rotmanne unser stad czu Trachinburg an eyne und herr Petir Lanczkrona, pfarrer do selbist czu Trachinburg, am andern teile und haben uns beyderseyt ere gebrechchen und unwillen, die sy ken enandern (!) hatten, vorgelegit und erzalt von worte czu worte und boten uns, das wir das czu uns geruchten czunemen und sy dorume gutlichen vorrichten und entscheiden. Des haben wir ere fleyssege hete und dinste angesehen und haben sulche ere sachen und gebrechen ken enandir gewogen mit wissen und willen unser liben brudir herezog Conrad, Techande czu Breslaw, und das (!) weyssen herezog, die do kegenwortik woren, und ouch mit rate und hulfe unserer rethe und liben getrawen und haben sye dorume entscheiden und en das vor eyn recht usgesprochen in sulcher mosse, als hie hernoch stet geschreben. Czum ersten sal man es halden mit der frumesse, das die stad sal dye czinse heben, die dorczu gekowft sind adir noch dorczu gekowft werden, und sal die dem .. pfarrer antworten uff eyn sulchis, das der pfarrer dye frumesse bestellen sal mit seynem capplan, das die vorgang habe und tegelich fru gelesen werde, also das als die stiftunge awsweyset, welche czeit dye gesungen sal werden; ouch was geldes dorczu czu der frumesse meher gegeben wurde, das sal die stad eynnemen und das mit des .. pfarrers wissen an czinse adir an andirer czugehorunge czu der frumesse legen und thun. Item, als her Symon, des .. pfarrers capplan czu Trachinburg, dem got gnade, dem pfarrer doselbist einbefelen<sup>1)</sup> hatte uff dem gebawr czu Smygrod kw, schofe und eyn schog grossen und eyn grossen schulde, das dy komen sulden czu der frumesse, das sal die stad eynfordern von dem gebawr mit des pfarrers wissen und das vorfenygen adir sust an andern noez das czuwenden, wy das die stad und den .. pfarrer am besten dunken werden, und das das yo bey der frumesse bleibe. Item, als der .. pfarrer geclagit hot ubir Symon den allden voyt, das der hette drey leychen in der kirchen begraben; wes der voyt beweysin mochte, das her freyet hette von aldird, do lis yn der .. pfarrer moglich doby; hette her doruber icht getan an des pfarrers willen, das sal her dem .. pfarrer ablegen noch gewonheynt andir unser pfarrer in unsern landen, adir ys dorume mit dem pfarrer halde mit seynen willen adir gunst. Ouch sal ys der .. pfarrer umb eyn sulchis mit der kirchen glich halden noch gewonheynt andir unser kirchen in unsern landen. Item, als sich der pfarrer beclayt von der leychezeichen<sup>2)</sup> wegen, des sal sich der hauptmann dorume derfrogen mit der stad Trachinburg, wy ys die stad czur Prusnicz und Wynczk mit yren pfarrern halden; also sal ys die stad Trachinburg mit der gemeyne ouch halden, als das dorume vorbas keynerley clage vor uns nicht kome. Item von des gemachis wegen uff der dreskemmer<sup>3)</sup>, das den kirchenbitter<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Orig. j befelen.

<sup>2)</sup> Ursprünglich eine feierlich geschmückte Todtenbahre, deren man sich als eines Zeichens des Verstorbenen bei Seelmessen und Anniversarien bediente; später für die Feier des Anniversarium selbst gebraucht. Vgl. Meitzen, cod. dipl. Sil. IV. 270. <sup>3)</sup> Sacristei. Vgl. ibid. 331. <sup>4)</sup> Oder Kirchenbeter, d. i. Kirchenvater. Vgl. ibid. 88, 98, 221, 223.

und den . pfarrer angehoret, wer do uff das selbige gemach seyn gerete halden wil adir doruff icht wil legen, der sal es thun mit des . pfarrers und des kirchenbiters willen, wissen und lobe. Item von des kirchenbiters wegen, den sal die stad kisen und seezezen und sullen den dem . pfarrer antworten und der selbige kirchenbetter sal dem rate und dem pfarrer alle quatertempir rechenunge thun, und was denne der kirchen von gelde worden were adir von ander dingen, welcherley das were, das sal der kirchenbetter an der kirchen noccz legen mit der stad und das pfarrers wissen und rot, zo man das am besten dirkenet. Ouch sal der kirchenbetter den schulern licht geben, wenne sy metten syngen, und den capplan dorezu, iczlichem capplan eyn wachlicht vor eyn heller. Item von des schulmeisters wegen; eynen schulmeister sal der pfarrer kizen und sal den dem burgermeister und den rotmannen antworten, uff das das den stad kindern und andern awslendischen kindern gleich und genuk von ym geschee, und dem schulmeister ouch von den selbigen schulkindern glich geschee noch gewonheit andir schulen. Item von der wesen wegen, die do an uns und an unser .. brudir komen ist, die geben wir von sunderlich gnade und gunst und ouch umbe unser vorfaren sele willen frey umbesweret czu der selbigen frumesse, und die wese sal der pfarrer halden und genissen, so her der am besten genissen mag, also das die wese von der frumesse nicht entwant sal werden. Ouch sal der pfarrer, der nu ist adir hirnochmals werde, bestellen, das man die messe syngen sal, als das dy stiftunge der messe wol aussogit. Ouch sal der burgermeister und ratmanne czu Trachinburg den stad tham von der wesen bessern und dovon ertrich nemen czu sulchern (!) besserunge, do ys der selbigen wesen unschedelich ist. Item die czinse, dye czu der frumesse komen sint adir komen noch werden, die sullen der burgermeister und ratmanne czu Trachenburg dem pfarrer doselbist geben und antworten, halb uff pfyngsten und halb uff weynachten und andirs nicht. Und das czu best[et]jigunge und eyner ganzzen haldunge haben wir unser ingesegil an disen briffe lasen hengen, der gegeben ist czu Trachinburg am nesten Donirstage noch sand Merteynstag noch Crists geburt thusunt und firhundirt jar und in dem firzenden jare. Do bey synt gewest unsern (!) liben getrawen her Mycolay von Ossik, ritter, Sigmund von Hawgwicz, hauptmann czu Trachinburg, Petir Crompuseh, hauptman czu Melicz, Niclos Medgaw, Bertolt von Ossik, Peter Kopsichicz, Hans Warsung, meyster Heynrich Crompach, kelner czu Trebnicz, her Mathis Gawske, pfarrer zu Powiczke, und her Yoseph, unser capplan und schreiber, der disen ding in befelunge gehabt hat.

---

#### 135. Urkunde von 1415, 21. Mai.

Bürgermeister und Rathmanne von Trebnitz versprechen den der Stadt in Versatz gegebenen Acker Lagoschowo nach 9 Jahren und nach Rückzahlung von 35 Mark Groschen dem Kloster zurück zu gewähren.

Orig. Perg. im Staats-Archiv. Trebnitz. 389. An Pergamentstreifen das kleine runde Stadtsiegel. Zwischen zwei Schlüsseln der Kopf des Apostels Petrus. Umschrift † S · CIVIVM · IN · TREBNICZ.

Wir burgermeister, ratmanne und dy ganze gemeyne czu Trebnicz bekennen allin, dy desin briff sehen adir horin lesin, als wir in vorsaczczunge weys den ackir Lagosschowo<sup>1)</sup> genannt, gelegin czwischen den czwen wegin, als man czewit ken der Prawsnicz, den etwan Jesske hat gehabt, von der hochgebornen furstynne und ebtissin vrawen Bolkan, unser gnedigen vrawen, erin eldisten und der ganzin sammenunge newn jor ynne habn sullin und genissen,

---

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 64. 157.

des so globe wir obingenante ratmanne und dye ganzze gemeyne der egenanten unser gnedigen vrowen, erin eldisten unde der ganczin sammenunge des closters, wen dy newn jor awskomen, und wen uns unser geld fwmff und dreysig marck grosschen bezald werdin, des selbin ackirs abeczutretin und wedir dem closter lossin ane allis arg und wedirrede uff eyn sulche czeyt, wen is get uff dy broche, und noch lawte des briffis, den wir von der ebenanten unser gnedigen vrowen und der sammenunge obir den ackir habin. Czu gezeugnis ist unser stad sigil an desin briff gehangin. Gegeben am dinstage in den pfingst heyligen tagen noch gotis geburd firzenhundert jar und donoch in dem fumffezendin jar.

---

136. Urkunde von 1416, 16. September.

Herzog Konrad Senior, Konrad Kantner, Konrad Dechant, Konrad der Weisse, Herrn zu Oels und Kosel, urkunden, dass Nickel Kozligk sein Gut Jenkwitz den Gebrüdern Sigmund, Georg und Philipp Kozligk aufgelassen habe, so jedoch, dass es erst nach seinem Tode an seine Brüder fallen soll.

Text aus dem Confirmationsbuch des Herzogl. Braunsch. Archivs zu Oels. IVa. 2. S. 52.

---

Wier Conrad von gottes gnaden, anders Senior genant, und wier Conrad, anders Canthener genant, und wier Conrad, der Techant genant, und wier Conrad, der weisse genant, herzogen ihn Slesien, herrn zur Olsen und zur Cozil, bekhennen ihn diesem briff allen den, die ihn sehen, horen oder lesen, das ihn unser kegenwertigkeit gestanden hat unser lieber getrewer Nickel Kozligk wol gesunt am leibe und an synnen mit wolbedachtem mutte und hatt williglichen uffgereicht und uffgelossen sein gutt zue Jenckowitz <sup>1)</sup> mit aller seiner zugehorunge keines ausgenomen, wie man die mit besondern nhamen mag benennen, unsern lieben getrewen Sigmund, Georgen, Philip Kozligk gebrudern, ihren erben und rechten nachkomlingen, also fornemblich, ob der vorgeante Nickel Kozligk abne erben storbe, so sol das vorgeante gutt Janckowitz noch seinem tode an seine bruder fallen, an ihre erben und an ihre nhesten freinde, erblich zue lehenrechte zue besizen; dach behelt er ihm derselbige vorgeante Nickel Kozligk vollemacht, die weile her lebet, mit dem vorgeante gutt Jenckowitz zue thuen und zulossen. Die <sup>2)</sup> obenegeschribene reichunge und ufflossunge haben wier stethe und gantz [bestetiget] und bestetigen die von unser angebornen <sup>3)</sup> gutte ihn krafft dis briffes, daran [wir] unser gemeine ingesiegel daran (!) haben lossen hengen. Geben zur Ollssen an der nhesten mitwochen nach exaltacionis <sup>4)</sup> sancte Crucis. Dobey seint gewest unsere lieben getrewen Bernhard Rohr, ritter, Lorenz Rohraw, ritter, herr Tomschick Thanefelt, ritter, Vllrich Strachowitz, Peter Kraschibor, Lensch von Glosen, Vicenz Olec, Cunrad Newburg und Nicolaus der foigt, deme diese sachen woren befholen. Noch gotts geburt vierzehenhundert ihor und ihn dem sechzehenden ihor.

---

<sup>1)</sup> Jenkwitz, Kreis Oels. <sup>2)</sup> Hdsch.: Wie. <sup>3)</sup> Hdsch.: angebothen. <sup>4)</sup> Hdsch.: exultacionis.

**137. Urkunde von 1424, 5. Februar.**

Herzog Konrad Kantner und Konrad der Weisse, Herrn zu Oels und Kosel, urkunden, dass sie dem Hofrichter zu Oels und Trebnitz Nicodemus Rinkenberk und seiner Frau Katharina ihr Haus, Hof und Garten zu Trebnitz von den Zinsen, Geschoss, Wachen, Stadtgerichten und andern Beschwerden befreit haben.

Orig. Perg. im Staats-Archiv. Trebnitz 434. Vom Perg.-Streifen losgelöst das ziemlich lüdrte runde Siegel.

Wir Conrad Kanthner und wir Conrad der weisse, gebrudere, von gotis gnaden herczugen in Slesien, herren zur Olsen und zur Kosil, bekennen uffentlich mit desim briffe allen, die en sehen, horen ader lesen, das wir angesehen haben stete getruwe redliche dienste, die uns unser liebir getruwer und houfrichter zur Olsen und Trebnicz Nicodemus<sup>1)</sup> Rynckenberk fleisichlich getan hat und noch in komftigen ezeiten tun wirt und sal, und haben dem selben Nicodemo, frawen Katharinen, seynem elichen weibe, eren erben und elichen nochkomen gegeben und geben in craft desis briffes mit willen und yoworte unser stat Trebnicz freyhüt uff das hawss, houff und garten, die her hat, legen zu Trebnicz an der ecken, als man czewt aws dem closter in die stat uff die rechte handt, also das her, seyn weip und ere genanten erben die frey von allen czinsen, geschossen, wachen ader wachegelde, statgerichten und allen andern beswerungen und gebungen, wie man die benennen ader bedewten mochte, haben sal und sullen erplich und ewiglich besitzezen in allir mosse, als das hawss, houff und garthen gelegen sint in eren reynen, also das sie in sulcher mosse mit der stat nichtes zuschaffen sullen haben, ouch also, das sie die selben haws, houff und garthen vorkouffen, vorsetzezen, vorwechsilsn, vorgeben und an eren notez wenden mogen, wie em, seyme genanten weibe und erben das seyn wirt am allir beqwemsten. Czu orkund haben wir unser ingesegil an desin briff lossen hengen. Geben zur Olsen am sonnabinde noch unser lieben frawen tage lichtewey noch Christi gebort firezenhundert in dem frundezwenzigsten jare. Dobei sint gewest unsere lieben getruwen Michil vom Smoln, Wilrich Strachwicz, Hanns Rothe unser marschalk und Philippus vom Smoln.

**138. Urkunde von 1433, 23. August.**

Anna, Aebtissin zu Trebnitz, urkundet, dass Barbara und Margaretha, Töchter des verstorbenen Peter Mulich, und Elisabeth und Katharina, Wittwen der Gebrüder Nicolaus und Thomas, Söhne des Peter Mulich, dem Johann Haubner und seiner Frau Dorothea den Eisenhammer zu Szeschow verkauft und aufgelassen haben.

Orig. Perg. im Staats Archiv. Trebnitz 467. An blau-weiss-rothseidener Schnur das spitzrunde Siegel der Aebtissin; an blau-rother Seidenschnur das Conventsiegel.

In nomine domini amen. Nos Anna, dei gracia ducissa Oppoliensis, abatissa totusque<sup>2)</sup> conventus sanctimonialium monasterii Trebnicensis, ordinis Cisterciensis, notum facimus tenore presencium, quibus expedit, universis, quod in nostra seniorumque nostrorum personaliter constitute presenciam fideles nostre Barbara et Margaretha, filie olim Petri Mulich, Elizabeth et Katherina, relicte olim Nicolai et Thome fratrum, filiorum dicti Petri Mulich, sane mentibus et corporibus, non coacte nec decepte nec per aliquem errorem sinistre seducte, sed ex propriis ipsarum certis scienciis et consiliis maturis prehabitis recognoverunt se rite et racionabiliter vendidisse et vendicionis ejusdem titulo

<sup>1)</sup> Grotefend, Stammtafeln S. 38, führt als Hofrichter von Oels Joseph Rynkenberg an mit der Jahrzahl 1424.

<sup>2)</sup> Orig.: tocius.



coram nobis benivole resignasse ferrificium, quod in Szeschow<sup>1)</sup> situatum est, honesto Johanni Hawbner, Dorothee, conthorali sue legitime, suisque heredibus et legitimis successoribus. Nos igitur Anna abbatissa et conventus dicto Johanni Hawbner, Dorothee, conthorali sue, suisque heredibus et legitimis successoribus dictum ferrificium contulimus, donavimus et donamus graciose omni eo jure et dominio, quo dicte sorores Elizabeth et Katherina, relicte olim Nicolai et Thome fratrum, filiorum dicti Petri Mulich, actenus tenuerunt et possederunt, ita tamen, quod dicti Johannes Hawbner, Dorothea, conthorali sua legitima, sui que heredes et legitimi successores nobis et monasterio nostro singulis septimanis duo aratra et duos baculos ferri solvere tenebuntur et tenentur. Et si, quod absit, nobis et monasterio nostro predicta duo aratra cum duobus baculis ferri singulis septimanis solvere non poterint, tunc pro predictis duobus aratris et duobus baculis ferri nobis annuatim tenebuntur et tenentur quatuor marcas minus uno fertone grossorum Pragensium polonici pagamenti. In et super damus, donamus et conferimus graciose inperpetuum dictis Johanni Hawbner, Dorothee, conthorali sue legitime, suisque heredibus et legitimis successoribus desertum, quod situatum est inter duos decursus aquarum seu inter duo defluencia, que tewtonice nuncupantur dy Fawlbroke et polonice Przewori et sicut idem fluvius decurrit in fluvium, qui vocatur Szansecznicza<sup>2)</sup>, et sicut idem fluvius Szansecznicza decursus suos habet versus occidentem usque ad viam, que tewtonice vocatur sive appellatur der Langefort et sicut eadem via transit per mericam ad fluvium, qui vocatur polonice Malaparnicza<sup>3)</sup>, et sicut eadem Parnicza fluit ad solis occasum versus Fawlbroke; in predictis fluviis granicies suas habere debet et tenere omni jure et dominio, videlicet silvis, mericis, paludibus, nemoribus, pascuis, pratis, agris, agriculturis, aquis, piscaturis, molendinis, nullis penitus demptis sive exceptis, sed cum omnibus pertinentiis ac jure, que conveniencia sunt et in futurum evenire possint, ita tamen, quod dicti Johannes Hawbner, Dorothea, conthorali sua legitima, ipsorumque heredes et legitimi successores nobis et nostro monasterio singulis annis solvere tenebuntur et tenentur unam marcam cum media grossorum Bohemicalium de dicto deserto. Adicimus ad huc sepedictis Johanni Hawbner, Dorothee, conthorali sue legitime, suisque heredibus et legitimis successoribus in omnibus bonis nostris monasteriique nostri, ubicumque es invenire poterint, pro ferrificio ipsorum uti et in proprios usus converti absque omnium nostrum impedimento. Ligna vero pro edificis et carbonibus pro eodem ferrificio debent in districtu Szeschow habere, recipere et tenere nostris tamen jure et dominiis cum piscina cadente, labente sive decurrente super rotas ferrificii, que ab inicio et a primeva origine ad mensam nostram pertinuit et adhuc pertinet ac spectat, semper salvis et illesis. A via vero Melicensi usque ad Lason<sup>4)</sup> granicies eis adicimus mericas, silvas et paludes pro eodem ferrificio, ita quod in eis nullus potestatem secandi habeat, nisi monasterium nostrum et predicti Johannes Hawbner, Dorothea, conthorali sua legitima, sui que heredes et legitimi successores. Nos igitur dictam empcionem et donacionem ratas et gratas habentes, sic coram nobis factas ipsas presentis scripti patrocinio ex certa nostra sciencia facimus roborari, in cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum Trebnicz dominico die proximo ante festum sancti Bartholomei apostoli anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo tertio presentibus professis et devotis virginibus Katherina Walchynne priorissa, Margaretha Rechinstejn subpriorissa, Katherina Michilsdorff celleraria, Anna Schonhals pietenciaria, Katherina Nebilschicz portaria, Anna Thatschaw, fratribus Johanne Landiscron procuratore, Johanne Czeginhals priore, Mathia Bosematis custode, presbiteris Johanne Pocler advocato monasterii nostri, Nicolao Petczkonis familiari nostro et Petro Raczkone notario nostro, qui presencia habuit in commisso.

<sup>1)</sup> Ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Walddistrikt, wo jetzt die Dörfer Poln. Hammer, Kath. Hammer, Gr. und Kl. Biadauschke und Parnitze liegen. Der Eisenhammer des Mulich ist jetzt die Mühle zu Poln. Hammer.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 42, Anm. 1. <sup>3)</sup> Von mały, klein, und Parniza, also die kleine Parniza. <sup>4)</sup> Gross-Lahse, Kr. Militsch.

## 139. Urkunde von 1465, 18. Januar.

Herzog Konrad der Weisse, Herr zu Wohlau und Wartenberg, präsentirt dem Bischof Jodocus zu Breslau oder dessen General-Vicar seinen Kaplan Johann Smogeraw zur Investitur bei der durch den Tod des Johann Staffelstain vacant gewordenen Pfarrkirche zu Trebnitz.

---

Reverendo in Christo patri et domino, domino Jodoco, dei gratia episcopo Wratislaviensi, aut ipsius in spiritualibus vicario generali, domino et fautori nobis carissimo, Conradus albus, eadem dei gratia dux Slesiae et dominus Wolaviensis et Wartenbergensis etc. obsequium amicabile cum voluntate complacendi praemisum. Reverende pater et domine, vacante ecclesia parochiali in Trebnitz per decessum honorabilis viri domini Johannis Staffelstain, ultimi et immediati ejusdem rectoris, cujus jus patronatus ad nos pleno jure demonstratur pertinere, rev. v. p. honorabilem virum, dominum Johannem Smogeraw, capellanum nostrum, vestrae dioeceseos presbyterum, duximus praesentandum et per praesentes praesentamus eum et pro eo supplicamus, quatenus praenominatum dominum Johannem favorose in dictam ecclesiam velit investire curamque animarum cum regimine spiritualium et temporalium sibi inibi recommittere pro grata complacencia promerenda. Harum, quibus sigillum nostrum est appensum, testimonio litterarum datum Wratislaviae ipso die sanctae Priscae virginis anno domini MCCCCLX quinto.

## 140. Urkunde von 1465, 1. Februar.

Peter Wartenberg, bischöflicher General-Vicar, ertheilt dem vom Herzog Konrad dem Weissen präsentirten Pfarrer Johann Smogeraw die Investitur in die Pfarrkirche zu Trebnitz.

Beide Urkunden aus einer Abschrift in einem vom Kreisgericht Trebnitz ins Staats-Archiv zu Breslau gekommenen Confirmationsbuche. D. 298c Fol. 13a und b.

---

Petrus Warttemberg, in decretis doctor, canonicus ecclesiae reverendique in Christo patris et domini, domini Jodoci, episcopi Wratislaviensis, in spiritualibus vicarius generalis, discreto viro domino ebdomadario ecclesiae parochialis in Trebnitz et praesentibus requisituris salutem in domino. Vacante ecclesia parochiali ibidem in Trebnitz per mortem honorabilis viri domini Johannis Staffelsteyn, ultimi et immediati ejusdem ecclesiae rectoris et plebani, ad praesentationem illustris principis et domini, domini Conradi albi, ducis Silesiae et domini Wolaviensis, Wartenbergensis etc. nobis gratiosissimi, juspatronatus dictae ecclesiae obtinentem (!), honorabilem virum dominum Johannem Smogeraw, presbyterum Wratislaviensis dyoecesis, de eadem investivimus et praesentibus investimus ad ministrationem spiritualium et temporalium cum regimine et animarum cura inibi sibi recommissarum, vobis praesentibus committimus et mandamus, quatenus eundem dominum Johannem Smogeraw in possessionem dictae ecclesiae juriumque et pertinentiarum ejusdem nostra ducatis autoritate legitime corporalem facientemque sibi de universis et singulis juribus, fructibus, emolumentis ac obventionibus a censitis et reddituarijs suis integre responderi, et quod sibi sui plebisani tanquam ipsorum vero animarum rectori et pastori in omnibus obediant et intendant. Datum Wratislaviae die prima mensis Februarij anno domini MCCCCLX quinto vicariatus nostri officij appenso sub sigillo.

## 141. Urkunde von 1467, 16. März.

Herzog Konrad zu Oels und Kosel bekennt, dass er dem Jocusch Redlitz das Vorwerk, die Mühle und den Teich zu Döberle und alles, was an ihn von dem verstorbenen Georg Froberg nach Lehnrecht gefallen, um seiner Dienste willen zu Lehn gegeben habe.

Text aus dem Confirmationsbuch des Herzogl. Braunschweig. Archivs zu Oels. IV a. 2. S. 129.

Wier Conrad von gots gnaden herczog zuer Slesien, zuer Olssen und Kosel etc. thun kunth und bekennen offentlich mit diesem brieff vor allen, die in sehen, horen oder lesen, das wier ein einunge mit unserm lieben getrewen, dem woltuchtigen Jocuschen Redlizen, getroffen haben von wegen des forwergs, mohle, teiches und alles, was der woltuchtige Georg Vroberg seligen gedechtnus zum Klein Doberlein<sup>1)</sup>, in unserm Olsnischen gepiette gelegen, hot gehabt und in lehnrechte an uns gesterbet, nichts aussgenohmmen. So und in sottener einunge wier von sonderlichen furstlichen gnaden und umb dinste willen, die Jokusch Redliz uns und unsern nachkommenden fursten noch thun sol und mag, haben wier ihme und seinen lehnserben das obgenannte vorwerg mit allen seinen zuegehörungen, mole, teichs und alles, was der obgenannte Georg Vroberg zum Klein Doberlein gehabt hot und an uns irstorben ist, nichts ausgenohmmen, ganz und gar gelegen und gegeben, leihen und geben in krafft dieses unsers brieffs zue haben, halden, geprauchten und genissen, vorkeuffen, vorsezen und zue lehnrecht und auch noch der alten brieffe laut geruglich besizen unsern furstlichen herrschafften, diensten und alten gewonheiten unschedlich. Zue urkunth dieser brieff vorsiegelt und bestettigt mit unserm anhangenden insiegel. Geschehen und gegeben zuer Olssen am montage noch dem sontage Judica noch gottis gepurt fierzehen hundert und im sieben und sechzigsten. Dorbei sint gewest unser lieben getrawen die woltuchtigen Bartusch Roraw, Heinrich Schepkowiz, Peter Brziezke, Conrad Osla, Eberhart und Nicolaus Warmuth.

## 142. Urkunde von 1473, 11. April.

Anna, Aebtissin zu Trebnitz, urkundet, dass sie dem Wyeczenz Eysedil und seiner Tochter Cristina den Klosteracker Logoschowo verkauft hat.

Orig. Perg. im Staats-Archiv. Trebnitz 573. An den Pergamentstreifen hängen Abtei- und Conventsiegel.

Wir Anna, von gotis gnodin herzugynne zu Troppaw und<sup>2)</sup> eptisschynne zu Trebnicz, sampt mit unsern elstin Katherina Schonfelt preyelinne, Margaretha Kozligynne kelnerynne, Dorothea Geyhsslerynne underpreyelinne, Nise Byrkin sengerynne, Anna Dzeschiczkyne rectrix, Hedwigis Birkyne unde Barbara Festinbergynne bursaria etc. bekennen uffndlichin mit desim briffe vor alle den, dy in sehen adir horin lesin, das wir eintrechtlich vorkowfft habin unde vorleyen dem erbaren Wyeczenz Eysedel unde Cristina seynir tachter unsirs klosters ackir, Logoschowo<sup>3)</sup> genant, czwisschin den czwen wegin gelegin, als man czewet ken der Prausnicz, den ethwan Yeschke hot gehabt vorzeitin unde der selbige Yeschke den rothmann zu Trebnicz vorreicht hatte, in allir mosse reichin wir Wyeczenz Eysedil unde seynir tachtir obbemelt sulchin ackir in czu gebrauchin unde genissin noch irem willin, noch irem wolgefalin; welchin ackir denne Wyeczenz Eysedil zu gutten dancke bezalt hot unde vorgoldin, ydach yn sulchem undirscheide, ab dy tachter Eysediln obirlebete, so sal sy sulches ackirs macht habin zu gebrauchin bey erem lebetagin, unde noch erem

<sup>1)</sup> Döberle, Kreis Oels. <sup>2)</sup> Orig.: vmmb. <sup>3)</sup> Vgl. S. 64. 157. 166.

tode sal sulcher ackir jungfer Anna Dzesicz komen unde gefallin, ouch zn erem lebetagin des zu gebrauchin; were is denne sache, das jungfer Anna Dzesicz ee abestorbe, ee jungfer Cristina, so sal jungfer Cristina den selbigen ackir macht habin zu vorgebin eyuir andirn jungfern zu der selbigen jungfern handin zu erem lebetagen zu gebrauchin von ydermann ungehindert; ouch ab Weezenz Eysedil selbis seyne tachter unde jungfer Annlyn Dzesicz obirlebete, sal her ouch macht habin forderlich eyuir andern jungfern den selbygen ackir zu gebin noch seynem tode zu gebrauchin zu erem lebetagin; unde noch sulcher vorsterbunge sal sulcher ackir gerungelich unde gemachsam an unsir closter komen ungehindert vor alle seynen frunden. Czu orkunde habin wir convent unde epteye segil an desin briff angehangin. Gescheen unde gegeben zu Trebnicz am Palme tage etc. noch Cristi geburth frezehenhundert jar donoch in dem dreyen unde sebinszigistin jare etc. Dobey sint gewest dy ersammen herren herre Bartisch pryor, herre Lucas kapplan, herre Mertin kapplan unde ander mehe gloubwirdigin.

---

143. Urkunde von 1474, 25. August.

Konrad der Weisse, Herzog zu Oels, Wohlau und Wartenberg, urkundet, dass Hans Monaw das Gut Wilxen mit der Heide, Menitzer Heide genannt, im Trebnitzer Gebiet, an Jorg Steinkeller, Hauptmann zu Militsch, aufgelassen habe mit den obersten und niedersten Gerichten zu erb- und eigenem Rechte.

Confirmationsbuch des Herzogl. Braunsch. Archivs zu Oels. IVa. 4. Fol. 65 b.

Wier Conrad der Weisse, von gottis gnaden herzog in Schlesien und herr zuer Olssen, Wolaw und Wartembergk, bekennen offentlich mit diesem brive vor allen, die ihn sehen oder hören lesen, das vor uns khommen ist der woltuchtige Hanss von Monaw, unser getrewer liber, frisch und gesundt leibes und der synnen mit wolvorbedachtem mutte und gutter vernunfft, und hat ufgelesen, abgetreten und entreumbt das gutt Wilxen<sup>1)</sup> mitt sampt der heyde, Menizer<sup>2)</sup> heyde genant, in unserm Trebnitschen gebitte kegen Sponssbergk wart<sup>3)</sup> gelegen, mit aller ein undt zuegehörung, wie man die möcht oder könt mit sonderlichen nahmen benennen, keines usgenohmmen, wenig oder vihl, klein oder gross, unschedlichen seiner mu'ter leibgedinge, dem erbarn und woltuchtigen Jörgen Steinkeler, unserm hauptman zue Melitsch und liben getrewen, umb ein summa geldes, die der genant Jörg Steinkeler ihm und seiner mutter vorgereicht und bezahlt hat. Haben wier angesehen sonderlichen vleissigen getrawen willigen dinst, der uns der gnant Jörg Steinkeler gethan hat, teglichen thut und noch in kunftigen zeitten thun mag undt sohl, und haben ihm aus furstlicher angeborner mildigkeit und aus sonderlichen gnaden gegeben und geben in krafft und macht diz brives das obgenant gutt und dorff Wilxen mit allen furstlichen herrschafften und rechten, obersten und nidersten gericht, mit sambt der heyden obenberurt, und sonst mit aller und jeglicher zue und eingehörung, wie man die mit sonderlichen nahmen kan oder möcht benennen, keinerlei ausgenohmmen noch auszuenehmen, frey ohn allen dinst und allerlei beschwerung, wie man die erdencken möcht, erblich und ewiglich zuebesizen, dem vorgnanten Jörgen Steinkeler, sein erben und nehsten nachkommeling[en], damit zue thun und zue lassen, zuvorkeuffen, zuvorgeben, zuvorwechselln und zuvorsezen mitt ihrem freien willen ungehindert als mit ihrem freien erb eigen und gutt vor jederman ungehindert. Auch sol der gnant Jörg Steinkeler, sein erben und nachkommen uf und in dem gnanten gutt Wilxen frei einzueschlahen, wo und an welcher

---

1) Heidewilxen, Kreis Trebnitz. 2) Mübnitz, Kreis Trebnitz. 3) Bedeutet wohl wärts.

stehlle ihn bequemet, uff allerlei metalle und erze zuesuchen haben und ein stettichen daselbest ufzuesetzen mit allerlei handtwergekken, als ein stadt haben sohl. Auch so Jörg Steinkelern sein erben und nachkommen noth sein wurdet, so sol und mag er vor uns und unsern nachkommen, fursten und herrn dieser lande, in unsern welden und heyden, nehmlich auf Oygest<sup>1)</sup>, Massel<sup>2)</sup> und Lasen<sup>3)</sup>, jagen allerlei wildt frei ungehindert. Dess zue gezeugen und mehrer sicherheit willen haben wier diesen brive mit unserm gross maiestat insigel vorsigelt lassen werden. Geschehen und geben am donerstag nechst nach Bartholomei nach Christi nnsers liben herrn geburth virzehen hundert und im vir und sibenzigisten jare. Dobei sindt gewest die wohltuchtigen unser libe getrewen Heinrich Hawgwiz von Ritzen, unser marschalek, Hanss Januschowfsski, Micolay Zazwor, Jacob Czarnotha und Conradus Baccularius, unser schreiber, dem wier diesen brive befohlen hatten.

---

#### 144. Urkunde von 1481, 30. Oktober.

Heinrich, Burggraf von Donyn auf Trachenberg, bekennt, dass die Einwohner der Stadt Trachenberg und der Dörfer Schmiegrode, Karbitz, Kodlewe und Korsenz, ohne verpflichtet zu sein, beim Brückenbau auf seine Bitte mit geholfen haben und dafür vom Zoll über die Orlebrücke zwischen Kodlewe und Korsenz befreit sein sollen.

Orig. Perg. im Magistrats-Archiv zu Trachenberg. Siegel verloren.

Ich Heinrich, burggraffe von Donyn, off Trachinburg gesessen, bekenne offentlichen mit dessem briffe vor allen den, dy dessen briff sheen adir horin lesen, noch dem, als ich mit der hulffe des allemechtigen gotis dy brucken unde dy thamme obir dy Orle<sup>4)</sup>, dy czwyschen Chodlewo<sup>5)</sup> und Korzenssko<sup>6)</sup> seyn, angehaben hatte zcu bawen und zcu machen, dorezu ich dy ersammen burgir der stat Trachinburg und dy vorsichtige manner der dorffir Smigrod<sup>7)</sup>, Charbeze<sup>8)</sup>, Chodlewo und Korzenssko gebethen habe, das sy mir zcu sulchen brucken und tamme etzliche hulffe theten, das sy denne allesampt mit guttem willen gethon haben, dorumme bekenne ich obgenanther Henrich von Donyn, das dy obgenanthe stat von Trachinburg mit den dorffern Smigrod, Charbeze, Chodlewo und Korzenssko sulche hulffe, dy sy mir gethon haben, nicht von rechtes wegen vorpflicht synt gewest, sunder off bethe mit freyem . . .<sup>9)</sup> willen. Irumb globe ich obgenanther Heynrich von Donyn vor mich und meyne . . .<sup>9)</sup> erbner dy obgenanthe stat zcu Trachinburg mit den obingeschriben dorffern wmb sulche erbit und sulche hulffe czu den obgenanthe thamme unde brucken nymmer zcu fordern noch zcu twingen, wedir off bethe noch durch eyne gewonheit, sunder gantez und gar sulchir erbit und fure lose und ledig seyn sullen nw und czu ewigen tezeiten, sunder wer den czol zcu Trachinburg haben und halden wirt, der sal dy selbige brucken und thamme halden off seyn eugen gelt, dach also dy obgenanthe stat von Trachinburg mit den obgenanthen dorffirn und alle ere eynwonir obir sulche brucken und thamme czollis frey czyen unde faren sullen ungehindert. Das zcu grosserm gezewgnisse und merer sicherheyte habe ich obgenanther Henrich, burggraffe von Donyn, meyn zegil an dessem briff lossen hengen, der gegeben ist off Trachenburg in vigilia omnium sanctorum noch gotis gebort thawsent virhundert unde em eyn unde aehczigestem iore.

---

1) Ujeschütz, Kreis Trebnitz. 2) Massel, Kreis Trebnitz. 3) Lahse, Kreis Militsch. 4) Horlefluss.

5) Kodlewe, Kr. Militsch. 6) Korsenz, Kr. Militsch. 7) Schmiegrode, Kr. Militsch. 8) Karbitz, Kr. Militsch.

9) Schrift beschädigt und unleserlich.

## 145. Urkunde von 1487, 20. Januar.

Herzog Konrad der Weisse zu Oels, Wohlau und Wartenberg urkundet, dass er das Vincenzstift für den verlorne Zoll von Oels, der jetzt nach Hundsfeld gelegt sei, durch eine Zahlung von 10 M. jährlich von dem Zoll zu Hundsfeld entschädigt habe.

Orig. Perg. im Staatsarchiv. Vincenz 1446. An Pergamentstreifen das Adlersiegel des Herzogs. Umschrift † S · CONRADI · ALBI · IUNIORIS · Eine Vidimirung durch die Breslauer Rathmannen von 1499, 15. Mai, im Staats-Archiv. Vincenz 1523.

Wir Conradt der weisse, von gotis gnaden in Slezien herzug zur Olssen, Wolaw und Warthenberg, bekennen und thuen kunt allin unde iczlichen, die diesin brieff hoiren, sehen adir lesin, das wir underricht sein, das das andechtige cloister sendt Vincencien vor Bresslaw gelegin des Ordens von Premonstrien und die abte unde conventd, die zu czeiten gewest sein, ouch noch sein, im nahmen des gemeltin cloisters von czwehundert joren under data des furstlichen brieffs etwan des irlauchtin fursten herzoge Heinrichs <sup>1)</sup> den newnden margkt adir die newende woche des czollis, der etwan zur Olssen <sup>2)</sup> gewest ist, gehabt habn und geruglichen besessin, ir iorgelt davon genohmen habin und gemachsam ouch geruglich gebrawcht. Nu haben unser vorfarn von koniglicher maiestadt von Behemen vorwillunghe und macht den czoll zur Olssen awss eczlich orsachen halbin kegim dem Hundsfelde <sup>3)</sup> gelegit. Nw in des kriegs lowfften eczlich jor vergangen, ist das gemelte cloisther, des cloisters abt und conventd ire gerechtickeit und geruglicher besitzunge entweret, darumb sie die unsern zu geistlichem gerichte gezoigen habin, also ouch vormols das genante cloister und conventd sulchin czoll off den unsern mit geistlichem gerichte erlanget habin. Hirumb habin wir gemercket und angesehen die gerechtickeit des egedochten cloisters, muhe und unkost zu vermeidin der unsern, so wir dach forderlicher denne die unsern dem cloister verpflichtet sein sulchin czoll zu richten, habin wir uns mit den wirdigen und andechtigen herrn Johanni abte und der ganzin sampnunghe des genantin cloisters zu sendt Vincencien durch rath der unsern umbe alle verhaldene und zukunfftige czolle gutlichen vorricht und vertragin, also das sie uns und die unsern alle verhaldene czolle loss, ledig unde queit gesagit habin; und vor sulche ire gerechtickeit des czollis, der vor zur Olssen gewest ist und iczunt zum Hundsfelde ist, sullen wir und unser nachkomelinge von dem czolle zum Hundsfelde alle jor ierlichen zu ewigen czeiten czehen margk gebin, off iczliche quatemper driettehalbe margk. Sulche bezalunge sullen thuen die czolner zum Hundsfelde und die zu czeiten sein werdin, off das nesthe quatuortempus cinerum anzuhebin, unde setezin iczunder [das cloi] ster sendte Vincencien egnant wedir in ire alde vorgehabede gerugliche besitzunge, in crafft diesis brieffs. Auch so umber sulcher czoll zum Hundsfelde vorlegit worde ader abegienge und sulche obenberurte vorschreybunghe nicht genuglichen gehalten worde, das denne dem cloister davor nach awsweisunghe der aldin brieffe anderswo eine wederstatungh geschege. Czu orkunt habe wir unser ingesigel an diesin brieff hengen lassen. Gescheen und gebin czur Olssen am daghe Fabiani und Sebestiani nach Crist geburt vierzen hundert dornach im siebenundachtzigsten jare.

<sup>1)</sup> Es ist wohl hier die Urkunde von 1214 gemeint. S. oben S. 47.

<sup>2)</sup> Stadt Oels. <sup>3)</sup> Hundsfeld.

## 146. Urkunde von 1487, 29. April.

Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Trebnitz urkunden, dass vor ihnen übernommen haben: 1. Die Mitbürger Hannos Diebisban, Jan Pyssno, Steffan Pyontke, Peter Virleffen ein Stück Erbes Lageschow von Veczencz Eynsedil zu Breslau gegen jährlichen Zins an dessen Tochter Cristine im Kloster Trebnitz; 2. Steffan Schultz auf der Graupengasse drei Stück desgleichen gegen Zins; 3. Veczencz Grossnickel ein Stück desgleichen gegen Zins.

Orig. Perg. im Staats-Archiv. Trebnitz 607. An pergam. Streifen das Trebnitzer Stadtsiegel.

Wir burgermeyster und ratmanne di czeyt der stadt Trebnitz, Lorentz Ranommünder, Mertin Nawara, Nickel Ponczke, Jorge Wlosschag und Mathis Czieploch, bekennen öffentlich mit dessem brieffe vor ydermenniglichin, dass vor uns komen seynt, als wir gesessen haben yn eynem vollen rate, Hannos Diebisban, Jan Pyssno, Steffan Pyontke, Petir Virleffen, unsere mitnockbere, und habin bekant, das sy off sich genomen habin recht und redlichin iczlichere besunder eyn stocke erbes Lageschow<sup>1)</sup>, gelegen tezwischen den tezwen wegen, als man czewt keyn der Prawssnitz, mit allen reyn, grenitzen, als sy von alders gelegen seynt, en und yre geerbin und eliche nochkomelynge, von dem weyssen vorsichtigen manne Veczentz Eynsedil von Breslow zu eynem czynse alle jore jerlichin zugebin eyne margk heller ganghafftiger monteze off czwene tage zubezalen sy und yre geerbin adir yre nochkomelynge, alzo nu iczlicher besunder off synt Walpurgistag eyne halbe marg von seyne stocke, der innigen jungfrawen Cristinen, gehorsam des clostirs zu Trebnitz, seyner tachter, und dornoch off synt Michelstag nochfulginde eyne halbe margk, und vorbass alle jore jerlichin zu gebin uff dyselbigen benumpten tage unvorezogelich. Ouch hat Steffen Schulcz off der Grawppengassen off sich und seyne erben und eliche nochkomelynge genomen drey stucke erbes, Lageschow gnant, gelegen, als oben geschrebin steth, zu czwen schocken czinses off czwene tage zu bezalen, nemlich off synte Walpurgistag nestkomende eyn schog und dornoch off synte Michelstag nachfulginde eyn schogk. Onch hat Veczentz Grossnickel off sich und off seyne geerbin genomen eyn stucke erbes, Lageschow gnant, gelegen, wie obenbemelt ist, czu dreyen firungen czinses off czwene tage zubezalen alzo, nu off Walpurgis nestkomende achtezen grosschin und dornoch off Michaelis nochfulginde achtezen grosschen. Und wen der obgenante czins off sulche benumpte tage von eres teyles adir von en gar nicht gefiele, so sal man der mehe gnante jungfraw Cristinen, Veczencz Eynsidels tachter, mit des burgermeisters hulffe, der izundt ist adir dornoch seyn wirt, pfandes helffen off alle yre gut, das sy habin ym stadtgebiete, es sey an farn der adir unfarnder habe, keynes awsgenomen, mit den pfandin zuthun und zulossin szam alle recht domethe begangen weren. Ouch ist is beredt wurden, so der obgnanten unserer mitnockebere irkeyner adir yre geerben und eliche nochkomelynge den acker obgemelt nicht halden welde, so sal iczlicher besunder off seyn stocke eynen andern gesessen man setezen, der do Jungfraw Cristinen obgenant gnuglich seyn wirt. Czu sulchir obinberurter vorschreybunge hat iczlicher besunder seynten gutten willin und yowort dorzu gethan. Czu orkunde haben wir unserer stadt ingesigel an dessen brieff lossin hengin, der gegeben ist noch Cristi gebort vierzenhundirt dornoch am sieben und achtzigisten jaren am suntage misericordia domini.

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. 171.

## 147. Urkunde von 1492, 21. Februar.

König Wladislaw urkundet, dass Balthasar von Schliben, Gumprecht genannt, von Hans Seidlitz von Fürstenau, Kapsdorf genannt, das Gut Hünern und ein Viertel vom Dorfe Simsdorf gekauft habe, bestätigt ihm diesen Kauf und ertheilt ihm den Anfall der Geschosse und Obergerichte vom ganzen Gute Simsdorf; ausserdem bestätigt er ihm noch den Salzmarkt zu Hünern.

Confirmationsbuch des Herzogl. Braunschw. Archivs zu Oels. 1Va. 4. f. 61a.

Wier Wladislaus, von gottes gnaden zue Hungern, Behem, Dalmatien, Croatien kunigk, marggrave zue Meherern, herzoge zue Luzenburgk und in Schlesien, marggrave zue Lausitz etc. bekennen und thuen kundt offentlich mit diese[m] briefe gen allermenniglich, wie dass uns Balthasar von Schliben, Gumprecht genandt, zuerkennen geben hatt, das er redlichen und recht Hannsen Seidlitz von Furstenaw<sup>1)</sup>, Kapsdorf<sup>2)</sup> genandt, erblichen abkaufft hette dass gutt genandt Hunnern<sup>3)</sup> und auch ein vierttel an dem dorff Simsdorf<sup>4)</sup>, und bate uns darauf mit demuttigem vleiss, das wier zue solchem kauff unser vorgunsten und willen genediglichen zuethun und mit zue confirmiren und bestettigen unsere sondere genaden geruchten, des wier also sein moglich biette mit gnedigem willen angesehn haben und sonder mitt betrachtt viel williger erzeugung seiner dinst, darinne er sich kegen uns und unser cronen vleissig gehalten und zuekunfftig mehr und besser thun mag, auff das so haben wier mit rechtem guetten wissen und vorrate zue obgenantem kauf unser gnediges vorgunsten und darzue unser willen gegeben, darauf dan auch hiemit von königlicher macht zue Behem und mitt und in krafft dieses brieffes bestettigen und dabey haltten und bleiben lassen on gefördt, und von sondern unsern gnaden begaben wir genandten Balthasar von Schliben und seine erben mit unserm anfall der geschösser und obersten gericht des ganznen gutts zue Simsdorf, im Trebnitschen weichbielde gelegen, so daselbsten darum vorsatz sindt, deselben anfalls mit seinen erben alle unser gerechtigkeit, so ferren wir die daran haben, besizen, das für sich und seine erben erblichen und zueeigen haben, sich der mit ihren nuzen, gerechtigkeiten und zuegengen haltten, prauchen und genissen vor allermenniglich hindernuss, doch unvorgriffen doran unsere und unser cronen irer dinsten; und als in dem obgenanttem kauff des gutts Hindern ein freier salzmarckt von alters daselbsten gewest ist und alte brive darüber weg kommen sein und vorbrandt, so haben wier demnach dem genantten Balthasar Schlieben und seinen erben den von neues wider aufgesetzt, zue der herrschafft Hinnern, nu furan ewig einen freien salzmarkt zu haben, und das mit nuze gebrauchen und genissen soll und mag vor uns, unsern nachkommen und meiniglichs (!) vorhindern. Es soll und mag auch Balthasar von Schlieben, Gumprecht genandt, und sein leibes erben die obgenantten guetter, so ferren sie genant sein, mit samptt dem freien salzmarckt und izlichen iren zuegehörungen, wenn sie wollen, die eins teils oder gar vorkauffen, vorsezen und vorwechseln, und damitt zue thun nach ihrem frommen, als mit ihrem eigen gutt, doch unschedlichen uns, unser kronen an ihren dinsten und menniglichen an seinen rechttten. Mit uhrkundt diess briefs vorsiegeldt mit unserm königlichen anhengenden in-gesigel. Geben zue Ofen am dinstagk nach Valentini nach Christi geburt vierzehen hundertt und im zwey und neunzigsten, unser reiche des Hungerischen im andern, und des Behemischen im ein und zwanzigsten jaren.

1) Fürstenau, Kreis Neumarkt.

2) Kapsdorf, Kreis Schweidnitz, nach Sinapius schlesische Curiositäten. II. 997. 3) Hünern, Kreis Trebnitz.

4) Simsdorf, Kreis Trebnitz.



## 148. Urkunde von 1493, 11. März.

König Wladislaw bestätigt dem Hans Banckaw, Bürger zu Breslau, und seinem Bruder die von ihm vorgelegten, von der Stadt Breslau vidimirten Urkunden:

1. Herzog Konrads des Weissen, Herrn zu Oels und Wohlau, d. d. Wohlau 18. Juni 1434, mittelst welcher dem Menlein von Monaw für seine Dienste die Mühntzer Heide, im Trebnitzer Gebiet bei Sponsberg gelegen, zu Lehnrecht gegeben wird;
2. desselben de dato 25. August 1474, in welcher Hans von Monaw Wilxen mit der Mühntzer Heide dem Georg Steinkeller aufgelassen hat;
3. desselben d. d. 7. Juni 1487, in welcher Hedwig, Januschs Hausfrau zu Breslau, alle nach dem Tode des Georg Steinkeller auf sie gekommene Gerechtigkeit auf Wilxen und die Mühntzer Heide, unschädlich des den Heinz Steinkellerschen Kindern gebührenden Drittels, den Gebrüdern Alexander und Hans Banken, Bürgern zu Breslau, verkauft hat;
4. 5. einige Erkenntnisse über die Lage der Mühntzer Heide.

Confirmationsbuch des Herzogl. Braunschw. Archivs zu Oels. IVa. 4. f. 66 b.

Wier Wladisslaus von gottes gnaden zue Hungern, Behmen, Dalmatien, Croacien etc. kunig, marggrave zue Merheren, herzog zue Lucemburgk und in Schlesien, und marggrave zue Lausitz etc. bekennen und thun kunth öffentlich mitt diesem brive gen allermenniglich, das der woltuchtige Hanss Banckaw, unser burger zue Bresslaw und liber getrewer, funff brive under der stadt Breslaw ingsigel vidimiret, vor uns gelegt, under denen der erste von etwenne unserm fursten ohmen und liben getrewen, dem hochgebornen Conraden dem Weissen, herzogen in Schlesien zur Olssen, Wolaw etc., ausgegangen in sich heldet, das derselbe unser ohem etwenne Menlein von Monaw umb trewer ihm gethaner dinst wille die Menizer heide<sup>1)</sup>, im Trebnitschen gebitte kegen Sponssbergk gelegen, mitt allen herrschafften mit allen seinen erben ewiglich zue rechtem lehenrechte geruglich zuebesizen gegeben habe. Dess data stehen zue Wolaw am nehsten freittag vor Johannis Baptiste nach Christi geburtt virzehen hundert dornach in dem vir und dreissigsten jare. — Der ander desselben unsers ohmen seligen brive zeigt an Hansen von Monaw uflossung, abetretung und entreuung des gutt Wilxen mitt sambt der Menizer heide Georgen Steinkellern, der zeith des gedachten unsers ohmen hauptmann zue Militsch, uf eine vorreichung, die gedachter Georg Steinkeller genantes Hanss Monaw mütter vor obbestimbtm herzogen gethan und bezahlt hat, auch das geschribener unser furst die lehen ufgehoben und Georg Steinkellern genantes gutt Wilxen zuesampt der Menizer heyde mitt obristen und nidersten gericht, sonst auch mit aller herrligkeit an dinst undt beschwerung frei zue erbrechte zu besizen gegeben und uf demselben gutt noch allem metal einzueschlahen, wo ihm gefellet, und ein stetlein mit allerlei handtwerken auszuesezen, als andere stedte haben, auch uf den heiden und welden, nemlich Oygest, Massel und Lasen, allerlei wildt, so ihm noth ist, zue jagen vorgunst het. Dess data steen am donnerstage nehst noch Bartholomei nach Christi geburth virzehen hundert dornoch in dem vier und sibenzigsten jare<sup>2)</sup>. — Der dritte bestimbt unsers ohmen brive weiset aus, das Hedwig, Janusch von Bresslaw ehliche hausfraw, darzue Christoff und Heinz Smeden gebrueder, dieser sachen gekorne vormunde, alle gerechtigkeit, die noch mehrgenantes Georg Steinkellers tode an dem gutt Wilxen und Menizer heide mit allen ihren gerechtigkeiten an sie kommen wehre, Alexen und Hansen Bancken gebruedern, burgern zue

<sup>1)</sup> Mühntzer Heide bei Mühnitz, Kreis Trebnitz; sie ist wohl damals von Mühnitz ab zu Heidewilxen gekommen.

<sup>2)</sup> Vgl. die Urkunde von 1474, 25. August, oben S. 172; die übrigen im Text erwähnten Urkunden sind nicht mehr vorhanden.

Breslaw, vorkaufft und ufgelassen haben, das also jeztedachter herzog vorreicht, gegunst mit aller gerechtigkeit, als er Georg Steinkellern innehalt obenangezeigtes seines brives ihne, ihren erben und nehsten nachkommen erblich zuehaben, halten, besizen undt also zuvorgeben, vorsezen und vorkeuffen, nur Heinz Steinkellers kindern an ihrem dritteil unschedlich, bestetiget het. Des data steen zuer Olssen am donnrstag noch pfingsten nach Christi geburt virzehenhundert dornach in dem sibem und achzigsten jare. — Der virde heldet in sich zwei rechtliche erkentnus, undt der funffte drei rechtliche erkentnus, das solche heyde in dem Trebnizschen gebitte leit und geet noch derselben erkentnus uf deme rasewege biss an das bruchicht, alle uf die heiligen, wie recht ist, als dieselben die heuptbrive klerlichen innehalden, die ihm also von rechteswegen zue schuzung sein und seines brudern rechten an der Menizer heide und grenizen, die ihm Hedwig Prockendorffinne nachgelassene witwe, unser burgerinne zue Bresslaw und libe getrewe, anspricht, gegeben sein, uns demuttiglich bittend seinem bruder undt ihm die alle, als sie in ihren heuptbriven gruntlicher gesazt sein, gnediglich zuezuelassen undt zuebestetigen. Dess haben wier angesehen seine vleissige bete, annehme dinste, die er und sein bruder uns und unser cron offte gethan haben, und das sie die kunfftig dester bass thun sohlen und mugen, und ihn die zuegelassen und bestetiget, zuelassen und bestetigen die himit in krafft diss brives aus Behmischer kuniglicher macht wissentlich und wollen, das sie sich der aller ihrer ausweisungen, artickeln, puncten und meinungen mit vorsezung, vorkeuffung, vorgebung als erbgutes gebrauchen, an ihren besten fromen und nuze wenden sohlen und mugen unvorhindert, doch unsern dinsten und sonst mennigliches rechten one schaden. Mitt urkunth diss brifs versigelt mit unserm kuniglichen anhangenden insigil. Geben zue Ofen am montag noch dem suntage Oculi nach Christi geburt virzehenhundert undt im drei undt neunzigsten, unser reiche des Hungrischen im dritten undt des Behmischen im zwei und zweinzigsten jare.

Ad relationem magnifici domini Johans de Schellenberg,  
supremi cancellarij regni Bohemie.



## Personenregister.

### A.

Adolf, Schöffe zu Oels. 147.  
 Adrian IV., Papst. 3.  
 Agnes, Tochter Heinrichs II., Aebtissin zu Trebnitz. 79. 80. 83.  
 Alardus, Abt des Sandstifts. 8. 10. 11. 12. 35. 47.  
 — Unterkämmerer der heil. Hedwig. 73.  
 Alba, Kellnerin zu Trebnitz. 157.  
 Albert, Graf. 7.  
 — Bruder des Richolf, Aussetzer und Erbvogt zu Oels. 97.  
 — Twardawa. 107.  
 — v. Mierkowiez. 137.  
 — dapifer von Burnis. 146.  
 — Sohn des Nanker. 152. 153. 154.  
 — bischöfl. Kaplan. 107.  
 — Unterkellner zu Trebnitz. 100. 105.  
 — Mönch zu S. Vincenz. 101.  
 — Kellner zu Heinrichau. 115.  
 Albrecht mit dem Bart, Graf u. Hofrichter. 46.  
 Alexander Banckaw, Bresl. Bürg. 177.  
 Alichora (Michora), Graf. 2.  
 Ambaldus, presb. card. 112.  
 Ambrosius, Kaplan d. heil. Hedwig. 73.  
 Anca, infirmaria zu Trebnitz. 157.  
 Ancherus, S. Praxedis presb. card. 112.  
 Andreas, König v. Ungarn, 22.  
 — polnischer Graf. 2. 7.  
 — Castellan v. Glogau. 21.  
 — Sohn des Meisters Paczold. 161.  
 — Sohn des Cesko. 98.  
 — villicus 101.  
 — Kaplan des Bischofs Thomas I. 107.  
 — bresl. Canonicus. 115. 116.  
 — v. Kamenz, Cistercienser. 115.  
 — s. Zuantos.  
 Anna, Gemahlin Herzog Heinrichs II. 74. 82. 83. 89. 98.

Anna I., Aebtissin zu Trebnitz, Herzogin von Oppeln. 168.  
 — III., Aebtissin zu Trebnitz, Herzogin von Oppeln. 171.  
 — Dzeschiczkyne, rectrix zu Trebnitz. 171. 172.  
 — Fryzinne, celleraria zu Trebnitz. 162.  
 — Schonhals, pietenciaria zu Trebnitz. 169.  
 — Thatschaw, Nonne zu Trebnitz. 169.  
 — v. Waczenrode, Unterpriorin zu Trebnitz. 161.  
 — celleraria zu Trebnitz. 162.  
 Apezceo, official zu Breslau. 155.  
 Apold, v., Burggraf v. Glatz. 120.  
 Arneo von Hundsfeld (de Campo Canino). 156.  
 Arnold, Kämmerer. 100.  
 — Pfarrer zu M. Magd. in Breslau. 128.  
 Artmanus, tribun zu Beuthen. 44.  
 Augustin, presbyter zu Trebnitz. 161.

### B.

B., Bischof v. Cujavien. 56.  
 Baccularius, Konrad, Schreiber Konrads des jungen Weissen. 173.  
 Baldevin, Bruder des villicus Andreas. 101.  
 Baldwin, herzogl. Procurator. 99.  
 Balduin, bresl. Domherr. 21. 73.  
 Baldwin, herzogl. Notar. 119. 120.  
 Balthasar von Schlieben, gen. Gumprecht. 176.  
 Banckaw, Hans, Bürger zu Breslau. 177.  
 — Alexander, Bruder des vorigen. 177.  
 Bancz, Nicolaus v., cantor an der Kreuzkirche. 155.  
 Barbara, Tochter des Peter Mulich. 168.  
 — Festinbergynne, bursaria zu Trebnitz. 171.

Baronis (alias Bronisius), Graf. 2. 7.  
 Bartisch, Prior zu Trebnitz. 172.  
 Bartolomeus, Kaplan z. S. Vincenz. 101.  
 Bartusch Roraw. 171.  
 Bauarus, miles. 143.  
 Baumgarten, Nicolaus v. 140.  
 — Walter v. 140.  
 Bechardus v. Zwltz. 154.  
 Bedra, Peter, Mönch z. Trebnitz. 98. 100.  
 Bedrichovich, Nicolay. 22.  
 Belczo, Mönch zu Trebnitz. 98.  
 Belec, hospes zu Trebnitz. 23.  
 Benedict, Bischof von Posen. 11.  
 Benicus, decanus. 17. 19. 21. 32. 36. 38.  
 Bernardus, Domherr. 19. 21. 36. 37.  
 Bernasius de Rezeka. 155.  
 Bernhard, miles. 73.  
 — Rohr, Ritter. 167.  
 — Sohn des Pacozlaus. 143.  
 — v. Kamenz, herzogl. Kanzler. 120. 122.  
 — prepositus von Meissen. 121. 128. und herzogl. Kanzler. 129. 131.  
 — confessor zu Trebnitz. 158.  
 Bero, Graf. 32. 33. 34. 38.  
 Beroldus, Graf. 82. 89. 92.  
 Berteramus, Graf. 89.  
 Bertha, Tochter des Paul Podusche, Gemahlin Gebhards von Prausnitz. 123. 124. 138. 139.  
 Berthold v. Cindal, Breslauer Bürger. 123.  
 — v. Ossik. 166.  
 — v. Ratibor, jurisperitus. 155.  
 — v. Wisenburg. 152.  
 — v. Zirkwitz. 134.  
 Bertholt, Sohn des Viner, Höriger des Klosters Trebnitz. 24.  
 Berwicus, Vogt von Liegnitz. 98.  
 Berzicz, Johann v. 152.

- Biberstein, Günther v. 83. 84. 131. 134. 143. 152.  
 — Johann v. 151. 152.
- Birkynne, Hedwig, Nonne zu Trebnitz. 171. S. Byrkin.
- Bischofsheim, Nicolaus v. 152.
- Blanat, Peter, magister vinee zu Trebnitz. 161.
- Blezow, Heinrich v. 122. 129.
- Boczek. 44.
- Bodancho. 101.
- Bodewoyus. 82.
- Bogdan, Höriger des Sandstifts. 11.  
 — presbyter. 16. 35.  
 — (Bogdam), hospes zu Trebnitz. 23.  
 — de Streseuic, mellifex zu Trebnitz. 24.  
 — Sohn des Golisse, lagenarius zu Gross-Märtinau. 25.  
 — Sohn des Zabor, hospes zu Gross-Märtinau. 25.  
 — höriger Fischer des Klosters Trebnitz. 26.  
 — Bruder des Bogumil. 64.  
 — s. Prozek, Zuantos.
- Bogdanecz, armiger. 44.
- Bogdaz, Höriger d. Bisthums Breslau. 5.
- Boguchual, hospes zu Trebnitz. 23. 24. 64.
- Bogumil, Sohn des Peter. 21. 62.  
 — hospes zu Redisseu. 24.  
 — Sohn des Nesebud, hospes zu Bruckotschine. 25.  
 — de Urac, hospes des Klosters Trebnitz. 26.  
 — venator zu Beuthen. 44.  
 — Contarkovec. 62.  
 — Bruder des Bogdan. 64.
- Bogumini, Höriger des Sandstifts. 11.
- Bogusco von Prietzen, Sohn des Grafen Boguslaw Jaworowicz. 137.
- Boguslaw, Bruder des Grafen Peter Wlast. 11.  
 — Kastellan zu Breslau. 66.  
 — comes, Kastellan zu Nimptsch. 74.  
 — Oberkämmerer. 90.  
 — Sohn des Javor. 98. B. Jaworowicz, Graf. 137.  
 — Cantor u. Domherr zu Breslau. 82.  
 — prepositus. 115.  
 — presbyter. 115.
- Bogussius von Manow. 153.  
 — von Pogrel. 131.  
 — von Schmollen. 125. 140. 141. 143. 152. 153. 154.
- Bogusso, Bruder des Grono, Besitzer v. Dobrischau. 131. 132.
- Bogusso von Wisenburg, Kastellan zu Krossen. 135. 138. 139. 140. 141.
- Boleslaw III. von Polen. 1. 12.  
 — IV. von Polen. 1. 4. 5.  
 — I. altus, Herzog von Schlesien. 11. 15. 27. 34. 43.  
 — II., Sohn Heinrichs II. 73. 74. 79. 80.  
 — III. von Liegnitz. 116. 143.  
 — von Oels, Sohn Heinrichs I. (III.) von Glogau. 148. 151. 152. 153. 154.
- Bolka, Aebtissin zu Trebnitz. 166.
- Borezicza, Mathis. 162.
- Borigne, Lorenz v. 154.
- Boris, decimus zu Pannwitz. 24.
- Borisch, Martin. 16. 35.
- Borsnicz, Franczko v., 163.
- Bosematis, Mathias, custos z. Trebn. 169.
- Boto v. Wisenburg. 118.
- Botto, subdapifer. 118.
- Bozec, Sohn des Luc, subdapifer zu Maltshawe. 25.
- Bozislavich, Indrich. 22.
- Brabant, Joh. v., Cantor z. S. Vinc. 159.
- Bracene s. Vilcost.
- Braces, Sohn des Zuaris, lagenarius zu Gross-Märtinau. 25.
- Bracheva, Höriger des Sandstifts. 11.
- Bratos s. Zadzlaus.
- Brazes s. Volis.
- Bremeza (Gremeza, Grenicza), Höriger des Bisthums Breslau. 5.
- Brensata, Fischer zu Kottwitz. 26.
- Bresmir, Paul v., 129.
- Brietius. 17. 35. 49. 69.
- Brinzlaus, Sohn des Budwogdus. 140.
- Bronisius (alias Baronis), Graf. 2. 7.
- Broscha, Sohn des Radim, subdapifer zu Maltshawe. 25.
- Brozowitz, Thomas, Vogt zu., 137.
- Bruno, Procurator zu S. Vincenz. 144.
- Brziezke, Peter. 171.
- Budek s. Sedleta.
- Budictus, Capellan zu Slup. 122.
- Budis, Sohn des Ratis, subdapifer zu Rozerovo. 25.
- Budivoy. 22.
- Budivoyus, Sohn d. Stephan, miles. 73.
- Budywoyus. 124. 129.
- Bugussa, Sohn des Malek, hospes zu Bruckotschine. 25.
- Buguslaw, ratainicza. 107.
- Buguzlaw, Graf, Schenk. 104.
- Bunthense, Friedrich v., Notar. 146.
- Burg, Peter, Propst zu S. Vincenz. 164.
- Burkardus, Scholz in Damiani villa. 122.
- Burnis, Albert, dapifer von., 146.
- Buza, Sohn des Pozdek, Fischer zu Kottwitz. 26.
- Byrkin, Nise, Sängerin zu Trebnitz. 171.
- Bysopshsheim s. Bischofsheim.  
 C. (vgl. auch K.)
- Caldborno. 145.
- Campus Caninus, s. Hundsfeld.
- Carnos, Sohn des Pozdek, Fischer zu Kottwitz. 26.
- Carnota, Höriger des Sandstifts. 12.  
 — hospes zu Schickwitz. 25.
- Cecer, Sohn des Netopir, ulpicarius zu Clissovo. 26.
- Cehost, s. Crston.
- Cesko, s. Andreas. 98.
- Cessata, Sohn des Vrotek, Drechsler zu Schickwitz. 25.
- Cesslan, Vogt zu Mikowicz. 137.
- Charne, s. Miluy.
- Chastobor, Czanstobor, Kastellan von Sandewalde. 22. 44.
- Chazkel, Jude. 28. 36.
- Chazlavus. 62.
- Chelco, miles. 73.
- Cher, Sohn des Prezlaus, Höriger des Kl. Trebn. 24.
- Cherubin, comes. 107.
- Chocan, Sohn des Cothek, narochnik zu Pflaumendorf. 25.
- Choto s. Ostas.
- Christanus, herz. Feldmesser. 122. 123.
- Christian, Bischof von Preussen. 56.
- Christina, priorissa zu Trebnitz. 152.
- Christina, Tocht. d. Vincenz Eynsedil. 171. 175.
- Christoph Smed, Bresl. Bürger. 177.
- Chualis, Sohn des Ocas, narochnik zu Pflaumendorf. 25.
- Chunigsvelt, Heinrich. 148.
- Ciho, Sohn des Pozdek, Fischer zu Kottwitz. 26.
- Cindal, Berthold v., Bresl. Bürg. 123.  
 — Tylo v., Bresl. Bürger. 123.
- Clairveaux, Bernhard v., 51.
- Clemens IV., Papst. 109. 114.  
 — comes. 2.  
 — Kastellan zu Oels. 133.  
 — Bürger zu Trebnitz. 162.  
 — plebanus. 21. 37.
- Cliso, 2 Söhne desselben. 115.
- Coelestin III., Papst. 6. 8.
- Cohel, s. Pabir.
- Colinus, bishöfl. balistarius. 107.
- Colneri, Gizler. 143.

- Comor, Höriger des Klosters Trebnitz. 26.  
— Sohn des Reunis, subdapifer zu Zantirovo. 25.
- Constantia, Aebtissin zu Trebnitz. 152. 155.
- Copassinus, Kastellan von Sandewalde. 124. 129.
- Coseborius, comes, Verwandter des Grafen Peter Wlast. 11. 29. 99.
- Cossek, s. Voyek.
- Cothek, s. Chocan.
- Cozor, Sohn des Ustalic, narochnik zu Pflaumendorf. 25.
- Crampissa, Sohn des Prednoyonic, hospes zu Brukotschine. 25.
- Crayec, comes. 7.
- Crecor, Z. 46.
- Creczwicz, s. Kreckwitz.
- Crepisse, hospes zu Trebnitz. 23.
- Cretinus (Cristanus), comes Polon. 2. 7.
- Crisanus, comes. 2. (48).
- Crisan, Höriger des Sandstifts. 11.  
— Fischer, Höriger des Kl. Trebnitz. 26.  
— Sohn des Roder, Jäger, Höriger des Kl. Trebnitz. 26.  
— Sohn des Netopir, ulpicarius zu Clissovo. 26.
- Crisanus, decan. 77.
- Cristoforus Sezandez. 89.
- Crompach, Heinrich, Kellner zu Trebnitz. 166.
- Crompusch, Peter, Hauptmann zu Militsch. 166.
- Crotosse, s. Godel.
- Crston, Sohn des Palek, hospes zu Brukotschine. 25.  
— Sohn des Cehost, Höriger zu Maluschütz. 25.
- Crupa, hospes zu Trebnitz. 23.
- Crysanus, cantor zu Breslau. 73.
- Cuchec, hospes zu Trebnitz. 23.
- Cukol, Sohn des Thussech, hospes zu Raschen. 24.
- Cuncho, herzogl. Notar. 90.
- Cunezko, Sohn des Milko v. Korkewicz. 122.
- Curouic, s. Nesta, Mirech.
- Cyprian, Bischof v. Breslau. 14. 15. 19. 20. 21. 22. 29. 30. 32. 33. 36. 37. 38. 39. 40. 42. 49. 54. 55.  
— Abt zu S. Vincenz in Breslau. 6.
- Czambor. 120. 131.  
— de Schildberg. 123.
- Czanstoborius, Kastell. v. Krosten. 44.
- Czanstoborius, s. Chastobor.
- Czarnotha, Jacob. 173.
- Czeginhals, Johann, prior zu Trebnitz. 169.
- Czieploch, Mathis, Rathmann zu Trebnitz. 175.

## D.

- Dados, Höriger des Sandstifts. 11.
- Daleborius, Sohn des Michael. 52. 53.
- Dalek, s. Nerat.
- Dalemirus, decimus von Bernstadt (Legnica), cementarius z. Trebn. 24.
- Dalestrig, hospes zu Trebnitz. 23.
- Dalestry, Höriger zu Rocerovo. 26.
- Daluy, Sohn des Radouan, Bäcker zu Kniegnitz. 26.
- Damaslaus, Sohn des Lucas. 99.
- Dambrosa, subdapif. z. Maltschawe. 25.  
— Sohn des Thesno, lagenarius zu Gr.-Märtinau. 25.
- Das, Sohn d. Jan, Bäcker z. Trebn. 24.
- Deezko, Sohn des Laurentius, Graf. 101. 137. Untersch. 104.  
— Priester. 137.
- Demetrius, bresl. Kanonicus. 106. 115.
- Der, s. Dyhrn.
- Desprinus, Graf, Unterkämmerer der Herzogin. 80. 81. 82. 89. 91. Unterrichter. 104. 107.
- Detricus, magister zu Glogau. 44.  
— notar des Officials Konrad zu Breslau. 144.
- Deysenberc, Dietrich. 91.
- Diebisban, Hannos, Bürger zu Trebnitz. 175.
- Dietrich, genannt Deysenberc. 91.
- Dirschkowitz, Peter. 163.
- Dirseg, Sohn des Przibislaus. 44.
- Dirsicraus, s. Doman.
- Dirsislaus, Graf. 101. Burggraf zu Breslau. 116. dapifer. 104.
- Dirsko, subdapifer. 44.
- Dismus, ratanicza. 107.
- Divigor, comes. 7.
- Dobeslaus. 82.
- Dobezlaus. 7.
- Dobrenta, Höriger des Bisth. Bresl. 4.
- Dobrischau, Grono v. 131. 132.  
— Bogusso v. 131. 132.
- Dobrogost. 39. 46.
- Dobrosodl, s. Preyodis.
- Dobrug, hospes zu Trebnitz. 23.
- Dobruska, infirmaria zu Trebnitz. 158.
- Domachel, hospes zu Clissovo. 26.

- Doman, Sohn des Dirsicraus, Domherr. 68.  
— hospes zu Raschen. 24.
- Domaslauez, Slupo, subcamerarius. 46.
- Dombrowa, Nicolaus, Pfarrer zu, 144.
- Domicianus. 12.
- Donyn, Otto v. 151. 152.  
— Heinrich, Burggraf v., auf Trachenberg. 173.
- Dorothea, Frau des Joh. Haubner. 168. 169.  
— Geyhsslerynne, Unterpriorin z. Trebnitz. 171.
- Dremling, comes. 107. Razlaus. 118. 120. 121. 124. 129.
- Drogncz, Dycherus de. 152.
- Duoris, Sohn des Zulim, Schuster zu Brukotschine. 25.
- Dycherus de Drogncz. 152.
- Dyhrn, Sylanus v. 138. 139.  
— Wernher v. 148.
- Dzalusch, Petrasch. 163.
- Dzeschiczkyne, Anna, rectrix zu Trebnitz. 171. 172.

## E.

- E. camerarius zu S. Vincenz. 115.
- Eberhard, comes, Bruder des Simon (Galicus). 92. 105. 107. 117.  
— Sohn des Milko de Korkewicz. 122.  
— Warmuth. 171.
- Ebirhard. 145.
- Ebirsbach, Ulrich v. 146.
- Ecardus, Bresl. Domherr. 82. 115.
- Egbert, Erzbischof v. Bamberg. 22.
- Egidius, subjudex u. claviger. 134.  
— sct. Cosme et Damiani diac. card. 79.  
— archidiaconus. 21. 49.  
— de Uraz, Bresl. Domherr. 21. 40.  
— canonicus zu Breslau. 73. 82.  
— diaconus. 8. 10.  
— Bruder des Cantors Johannes. 39.  
— Kaplan. 46.  
— scolasticus. 46.
- Eichelborn, Hermann v. 133.
- Einsiedel s. Eynsedil.
- Elias, Graf. 101.
- Elisabeth, Tochter Heinrichs II. 79. 80.  
— Wittve des Nicolaus Mulich. 168.
- Emmrammus, comes de Stregom. 46.
- Emramus, miles. 66.
- Euphrosina, Aebtissin zu Trebnitz. 134. 136. 139.

- Eva, Tochter des Grafen Sbilut. 128. 129.  
 Evrardus s. Eberhard.  
 Ey[n]sedil, Vincenz (Wyeczencz). 171.  
 175.
- F.**
- F., granarius zu S. Vincenz. 115.  
 Falco, comes. 46.  
 Falkenhain, Wolfker v. 141.  
 Felix, Bresl. Domherr. 21.  
 Festenpergk, Pzemezeho v. 153.  
 Festinbergynne, Barbara, bursaria  
 zu Trebnitz. 171.  
 Franco, Bresl. Domherr. 21. 60.  
 Franco, archidiaconus z. Liegnitz. 115.  
 Franczko v. Borsnicz. 163.  
 Frankenberg, Thedricus von. 146.  
 151. 152.  
 Franko, Sohn des Joh. Mendla. 133.  
 Friczco de Sulcz. 142.  
 — de Waldow. 140. 141. 146.  
 — (Frixcho), herzogl. Notar. 133. 134.  
 Friedrich, Landgraf v. Thüringen. 130.  
 — Protonotar Heinrichs II. v. Glogau.  
 146.  
 — von Bunthense (Buncsic), Notar.  
 146. 148.  
 — brasiator, Schöffe zu Oels. 147.  
 — Bresl. Domherr. 21.  
 — bischöfl. Kaplan. 107.  
 — v. Loym, Mönch zu S. Vinc. 159.  
 Frixcho s. Friczco.  
 Fryzinne, Anna, Kellnerin z. Trebn. 162.  
 Fürstenau s. Seidlitz, Hans v. 176.
- G.**
- G. prior zu S. Vincenz. 115.  
 Gallus, Kaplan Boleslaws I. 39.  
 — herzogl. thesaurarius. 66.  
 Gamba, hospes zu Trebnitz. 23.  
 Gaulov, Dobrgost. 22.  
 Gawzke, Mathis, Pfarrer zu Powitzko.  
 166.  
 Gebhard, Kastellan zu Glogau. 44.  
 — Graf. 89.  
 — Sohn des Grafen Sbilut, Herr von  
 Prausnitz. 123. 128. 129. 138.  
 Gelfrad v. Rechenberg. 152.  
 Georg Kozligk. 167.  
 — Steinkeller, Hauptmann z. Militsch.  
 172. 177.  
 — Wlosschag, Rathm. z. Trebn. 175.  
 Gerhard, Abt zu S. Vincenz. 21. 31.  
 — v. Werd(e). 148. 151. 152.  
 Gerlaus, Propst zu Lebus. 75.
- Gertrud, Tochter Heinrichs I., Nonne  
 zu Trebnitz. 60. 61. 71. 72. Aebtis. 73.  
 74. 79. 83. 87. 88. 89. 98. 99. 104. 155.  
 Gerwicus, Vicar zu Breslau. 132.  
 Geyhsslerynne, Dorothea, Unter-  
 priorin zu Trebnitz. 171.  
 Gilbert, custos zu Trebnitz. 105.  
 Girlachsheim, Johann v., custos zu  
 Trebnitz. 161.  
 — Hedwig, Aebt. zu Trebn. 161.  
 Giselher, Kanonicus a d. Kreuzkirche  
 in Breslau. 128.  
 Gislher, Notar. 131.  
 Gizler Colneri. 143.  
 Glosen, Lensch von. 167.  
 Glouna, hospes zu Redisseu. 24.  
 Goblo, Bürger zu Breslau. 143. 144.  
 Godek, Höriger des Sandstifts. 12.  
 Godeco, hospes zu Redisseu. 24.  
 Godek, Sohn des Piyan, hospes zu  
 Brukotschine. 24.  
 — Sohn des Pozdek, Fischer zu Kott-  
 witz. 26.  
 Godel, Sohn des Crotosse, hospes zu  
 Raschen. 24.  
 Goden, hospes zu Trebnitz. 23.  
 — s. Ocut, Ratos, Suc.  
 Godes, hospes zu Trebnitz. 23.  
 — s. Zbilut.  
 Godis, Sohn des Pribirad, hospes zu  
 Raschen. 24.  
 — Sohn des Milost, Höriger zu Malu-  
 schütz. 25.  
 Golenee, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Goli, Sohn des Pozdek, Fischer zu  
 Kottwitz. 26.  
 Golich, kamerarius z. Gr.-Märtinau. 25.  
 Golisse s. Lalek, Bogdan.  
 Golost s. Nesul, Paruh.  
 Gorgkewicz, Heinrich. 122.  
 Goscho, magister, cantor am Dom zu  
 Breslau. 155.  
 Gostek s. Sedlissek.  
 Gostirad, hospes zu Trebnitz. 23.  
 Gostis. 7.  
 — hospes zu Gr.-Breeseu. 26.  
 Gostmyt, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Goszlaus, Sohn des Ritters Nicolaus  
 (zu Lossen). 101.  
 — bischöfl. Prokurator und Richter in  
 Militsch. 80.  
 Gothardus s. Peregrinus.  
 Gottfried, Prior zu Trebnitz. 105.  
 — Mönch zu S. Vincenz. 147.  
 Goztec, Höriger des Sandstifts. 11.
- Gozwini, Sohn d. Schulzen v. Rathe. 132  
 Gozwinus, Arzt. 83. 84.  
 — magister. 90. 101. 103.  
 Grabissius, Sohn des Pacozlaus. 143.  
 Gregor IX., Papst. 68. 71.  
 — Bruder des Wernher, Vogt zu Treb-  
 nitz. 157.  
 Gremeza (Grenicza) s. Bremeza.  
 Grimizlaviz, Nicolaus. 118. 121.  
 Groges, Höriger des Bisth. Bresl. 4.  
 Grono, Bruder des Bogusso, Besitzer  
 von Dobrischau. 131. 132.  
 Grosos, Johann, Bresl. Geistl. 128.  
 Grossnickel, Vincenz (Verzencz), Bg.  
 zu Trebnitz. 175.  
 Grunaw, Stephan v., 163.  
 Grzimislaus, Sohn des Konrad. 66.  
 Günther v. Biberstein. 83. 84. 131. 134.  
 143. 152.  
 — v. Predel. 140. 154.  
 — Nassengnefe. 164.  
 — II., Abt zu Leubus. 56.  
 — Abt zu Kamenz. 115.  
 Guifredus, tit. S. Marci presb. card. 71.  
 Guilhelmus, S. Marci presb. card. 112.  
 Guillielmus, Vicekanzler zu Rom. 71.  
 Gumprecht, s. Schliben.  
 Guozdan s. Preuodek.  
 Gysibert, Vogt zu Trebnitz. 99.  
 — Prior im Kloster zu Trebnitz. 100.
- H.**
- H., Subprior zu S. Vincenz. 115.  
 Hak, Haynneman. 145.  
 Hanco, Sohn des Goswin. 157.  
 Hannulo Koslig. 163.  
 Hans v. d. Wiese. 140.  
 — Seidlitz v. Fürstenau, Kapsdorf  
 genannt. 176.  
 — s. Johann.  
 Har . . , capellan zu S. Vincenz. 115.  
 Hartlip, Johann, Abt zu S. Vincenz. 164.  
 Haubner, Johann, zu Szeschow.  
 168. 169.  
 Haugwitz, Heinrich, v. Ritzen, Mar-  
 schall des Herzogs Konrad d. j.  
 W. 173.  
 — Jenchio v., 148.  
 — Merbot v., Ritter. 145.  
 — Sigmund v., Hauptmann zu Trachen-  
 berg. 166.  
 Haynnemann Hak. 145.  
 Hedwig, (hlg.) Gemahlin Heinrichs I.  
 72. 73.

- Hedwig, Tochter Heinrichs II. (IV.) v. Glogau, Aebtissin zu Trebnitz. 155. 156. 157.  
 — Frau des Breslauer Bürgers Janusch. 177.  
 — Frau des Breslauer Bürgers Prockendorff. 178.  
 — Girlachsheim, Aebtissin zu Trebnitz. 161.  
 — Birkynne, Nonne zu Trebnitz. 171.
- Heinrich I., Herzog v. Schlesien. 10. 13. 14. 15. 23. 27. 29. 31. 32. 34. 42. 43. 45. 46. 47. 49. 52. 56. 57. 58. 60. 61. 62. 63. 66. 67. 73. 83. 91. 174.  
 — II., Herzog v. Schlesien. 47. 73.  
 — III., Herzog v. Schlesien. 79. 82. 83. 89. 90. 91. 98. 101. 102. 103. 105. 107. 108.  
 — IV., Herzog v. Breslau. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 128. 129. 130.  
 — V., Herzog v. Breslau. 130. 132. 133.  
 — VI., Herzog v. Breslau. 122. 143.  
 — I. (III.), Herzog v. Glogau. 130. 135. 138. 140. 141. 145. 146. 147.  
 — II. (IV.), Herzog v. Glogau. 146. 147. 148. 151.  
 — Tribun v. Glogau. 44.  
 — Graf. 48.  
 — Graf, Sohn des Illicus und Bruder des Imram. 103. 107.  
 — Hofnotar. 117. 118.  
 — Schenk. 120.  
 — Burggraf v. Donyng auf Trachenberg. 173.  
 — v. Blezow. 122. 129.  
 — Haugwitz v. Ritzen, Marschall Konrads des jungen Weissen. 173.  
 — v. Jeschütz. 140. 141.  
 — v. Luckow, magister, advocatus consistorii. 144.  
 — v. Olesniz (Hoceswiz). 77.  
 — v. Sponsberg. 122. 123.  
 — Scholz von Schawoine, Sohn des Berthold v. Zirkwitz. 134. 135. 140.  
 — Sohn des Themo v. Wisenburg. 118. 119. 122. 124. 129. 131. 133. 134. 141. 142.  
 — Chungsvelt. 148.  
 — Gorgkewicz. 122.  
 — Kelner. 121.  
 — Rudmi, Schöffe in Schmollen. 122.  
 — Schepkowicz. 171.  
 — Smed, Bürger zu Breslau. 177.
- Heinrich, Sohn des Lodvicus, Winzer zu Gross-Märtinau. 25.  
 — Sohn d. Michael, Bruder d. Wilk. 39.  
 — Breslauer Kanonikus 115., an der Kreuzkirche. 128.  
 — Kanonikus zu Lebus. 104.  
 — v. Hundsfelt, Custos z. S. Vinc. 159.  
 — Pfarrer zu Trebnitz. 158.  
 — kamerarius zu Trebnitz. 134. 136.  
 — magister brasei zu Trebnitz. 156.  
 — Crompach, Kellner zu Trebnitz. 166.
- Hepoxena, Höriger des Sandstifts. 11.
- Henczil Smed. 162.
- Herbord, Minorit. 107.
- Hermann v. Eichelborn 133.  
 — v. Ronberg. 153.  
 — v. Sarow, herzogl. Notar. 129.  
 — Scholz zu Frauenwaldau. 139. 140.  
 — v. Smarsow, Schöffe zu Oels. 147.  
 — Stolpo, Schöffe zu Oels. 147.  
 — Kanonikus zu Glogau. 73.  
 — Kanonikus an der Kreuzkirche zu Breslau. 128.  
 — Prior zu Trebnitz. 134. 136.  
 — advocatus d. Klosters Trebnitz. 152.  
 — Zeuge. 105.
- Hertwig von Nostitz, miles. 135.
- Hinco, Unterschek. 108.
- Hlucic, hospes zu Raschen. 24.
- Hocemir s. Javoris.
- Hocessouic s. Hrobak.
- Hokepta, Höriger des Sandstifts. 11.
- Hoky, Konrad. 148.
- Homuth, Peter. 112.
- Honorius III., Papst. 56. 57.
- Hosta, Höriger des Sandstifts. 11.
- Hrapek, Sohn des Pozdek, Fischer zu Kottwitz. 26.
- Hrobak, Sohn des Hocessouic, hospes zu Raschen. 24.
- Huacen, subdapifer zu Trebnitz. 24.
- Hualenta, Höriger des Sandstifts. 11.
- Hualeta, hospes zu Redisseu. 24.
- Hugewicz s. Haugwitz.
- Hugo, s. Sabine presb. card. 79.
- Hundsfeld (Campus Caninus), Arnko v. 156.  
 — Heinrich v., custos z. S. Vinc. 158.
- J.**
- Jacob Czarnotha. 173.  
 — Sohn des Lecovicus, miles. 73.  
 — scultetus Suznensis. 116.  
 — Zeukalaczka, Rathmann zu Trebnitz. 158.
- Jacob, Steinmetz u. Baumeister zu Trebnitz. 139.  
 — legum doctor. 120.  
 — Notar zu Trebnitz. 156.  
 — Portuensis et S. Ruphinae episc. 96.  
 — Tusculanus episcopus. 71.  
 — Erzbischof von Gnesen. 123.  
 — Scholasticus an der Kreuzkirche zu Breslau. 128. 129. 141. u. Official. 142.  
 — confessor zu Trebnitz. 136.  
 — kamerarius zu Gross-Märtinau. 25. Jan. 22.  
 — Sohn d. Jarek, hospes z. Raschen. 24.  
 — Sohn des Provis, kamerarius zu Gross-Märtinau. 25.  
 — subdapifer zu Zantirovo. 25.  
 — s. Das.
- Janek, hospes zu Trebnitz. 23.
- Janichou, Jan. 22.
- Janicz. 89.
- Janissus, Sohn des Kaplan Gallus. 39.
- Janus, Bruder des Dobrogost. 22. 39. 40.
- Janusch, Breslauer Bürger. 177.
- Januschowfsski, Hans. 173.
- Janussius, Graf, Hofrichter. 104.  
 — Sohn des Grafen Sbilut, Besitzer von Prausnitz. 128. 129. 138. und von Trachenberg. 152.  
 — genannt Ulebogk. 99.  
 — subvenator. 75.  
 — archidiaconus. 60. 66.
- Jarek s. Jan.
- Jaroslau, Truchsess. 22.
- Jaroslavus, miles. 66.
- Jascho Menchiz. 118.
- Jasco, Sohn des Gebhard von Prausnitz. 138. 139.  
 — de Strelin, magister. 144.  
 — Scholz zu Trebnitz. 156. 157.
- Javis, Sohn des Pobih, hospes zu Raschen. 24.
- Javoris, Sohn des Hocemir, subdapifer zu Maltschawe. 25.
- Jawir, Konrad v., Schöffe zu Oels. 147.  
 — Nicolaus v., Prior zu Trebnitz. 157.
- Jaworius, herzogl. Richter. 66. 73.
- Jaxa, comes. 2.
- Jaxonius. 21.
- Jaza, (Jaxa, Jaxo), comes. 82. 89. 90.  
 Kastellan zu Breslau. 98. 104.
- Jdziaus, clericus. 82.
- Jeczico. 133.
- Jenchio v. Haugwitz. 148.
- Jeschco s. Jasco.
- Jeschütz, Heinrich v., 140. 141.

- Jeschke, Besitzer des Ackers Lageschovo. 166. 171.
- Jesco, Bürger zu Trebnitz. 157.
- Jlicus (Jlico), Sohn des Lupus. 21. 103.
- Jmramus, comes, Sohn des Jlicus. 103.  
Bruder des Heinrich. 107.  
— Diener. 98.
- Jndrich, lictor. 22.
- Innocenz III., Papst. 12. 13. 30. 32.  
37. 42. 49. 57. 69.  
— IV., Papst. 75. 84. 91. 92. 96.
- Jocusch Redlitz. 171.
- Jodocus, Bischof von Breslau. 170.
- Johann v. Steinau, Sohn Heinrichs I. (III.) v. Glogau. 148. 151.  
— Kastellan v. Ritschen. 104.  
— Burggraf v. Lüben. 103.  
— herzogl. claviger. 104. 105. 107.  
— comes, tribunus. 46.  
— v. Berzicz. 152.  
— v. Biberstein. 151. 152.  
— v. Kreckwitz. 149. 152.  
— Mendla, miles. 133.  
— v. Monaw. 172. 177.  
— Ossina, comes. 89. 90.  
— Rothe, herzogl. Marschall. 168.  
— v. Schellenberg, supremus cancellarius von Böhmen. 178.  
— comes de Wirbna, 46. 89. 90. 98. 103. 105. 107. 108.  
— (Hans) Banckaw, Bürg. z. Bresl. 177.  
— Diebisban, Bürger zu Trebnitz. 175.  
— Gallieus. 118.  
— Haubner zu Szeschow. 168. 169.  
— Muscata. 129.  
— Warsung. 166.  
— Bruder des Gyslbert, Vogtes zu Trebnitz. 99.  
— Sohn des Briccius. 35.  
— Sohn des Pacozlaus. 140. 143.  
— II., Bischof v. Breslau. 2.  
— S. Laurentii in Lucina presb. card. 79. 96.  
— S. Nicolai in carcere Tull. diac. card. 79. 96.  
— Sabinensis episcopus. 71.  
— herzogl. Notar. 135. 140. 141. (Pfarrer zu Bernstadt) Protonotar. 138. 139.  
— v. Brabant, cantor zu S. Vincenz. 159.  
— Czeginhals, prior zu Trebnitz. 169.  
— v. Girlachsheim, custos z. Trebn. 161.  
— Grosen, Bresl. Geistlicher. 128.  
— Hartlip, Abt zu S. Vincenz. 164.  
— Landiseron, procurator zu Trebnitz. 169.
- Johann Poeler, advocatus im Kloster Trebnitz. 169.  
— Schoneyche, Mönch z. S. Vinc. 159.  
— Schonhals, Propst zu S. Vinc. 159.  
— Smogeraw, Kaplan. 170.  
— de Sosno, Pfarrer. 116.  
— Staffelstein, Pfarrer z. Hundsfeld. 170.  
— Sohn des Benicus, cantor am Dom zu Breslau. 39. 77.  
— archidiaconus von Lanczyez. 128.  
— Breslauer Kanonicus. 60. 116. archidiaconus. 97.  
— prepositus zu S. Vincenz. 142.  
— decan an der Kreuzkirche zu Breslau. 128. 131. 141.  
— decan zu Glogau. 128.  
— cantor zu S. Vincenz. 115. Official. 131.  
— Mönch zu Trebnitz. 98. 100.  
— subcellerarius z. Trebn. 156. 158. 162.
- Johanna, Subpriorin zu Trebnitz. 136.
- Johannes s. Ogorala.
- Jordanus (Jordan), Graf. 2. 7.
- Joseph, Kaplan u. Schreiber zu Trebnitz. 166.  
— Jude. 17. 28. 36.
- Jutta (Judith), Gemahl. Heinrichs III. 89.  
— v. Cujawien, Nonne in Trebnitz. 152.
- K.**
- Kaczbach, Margaretha, cantrix zu Trebnitz. 161.
- Kaden (Kadon), Höriger des Sandstifts. 11.
- Kaduy, Höriger des Sandstifts. 11.
- Kandera, Sohn des Tramee, subdapifer zu Maltshawe. 25.
- Kant, Peter v., infirmarius zu S. Vincenz. 159.
- Kapsdorf s. Seidlitz, Hans v., 176.
- Karl, Sohn des Grafen Bero. 34.
- Katharina, Wittwe Peters, Scholzen von Rathe. 147.  
— Frau des Nicodemus Rinkenbergs. 168.  
— Wittwe des Thomas Mulich. 168.  
— Tochter Wladislaws v. Kosel, Aebtissin zu Trebnitz. 159. 160. 161.  
— Stosch, Aebtissin zu Trebnitz. 155.  
— Walchynne, Priorin zu Trebnitz. 169.  
— Schonfelt, Priorin zu Trebnitz. 171.  
— Unterpriorin zu Trebnitz. 157.  
— Michelsdorf, Kellnerin zu Trebnitz. 169.
- Katharina Nebilschicz, Pförtnerin zu Trebnitz. 169.  
— kameraria zu Trebnitz. 136.
- Kelner, Heinrich. 121.
- Kemnicz, Wolfram v. 146. 152.
- Kesko, Johannes, bischöfl. Diener. 107.
- Ketlich, Indrich. 22.
- Knegenicz, Peter v., Mönch zu Trebnitz. 136.
- Konrad I. von Glogau, Sohn Heinrichs II. 79. 80.
- Konrad I. von Oels. 46. 116. 122. 148. 151.  
— II. von Oels. 162.  
— III. von Oels. 162. 164.  
— IV. von Oels, Senior. 162. 165. 167.  
— V. von Oels, Kauthner. 162. 167. 168.  
— VI. von Oels, Dechant. 112. 165. 167.  
— der Weisse von Oels. 165. 167. 169. 170. 177.  
— der Schwarze von Oels. 171.  
— der junge Weisse von Oels. 172. 174. 177.  
— Suevus, Graf 89.  
— v. Jawir, Schöffe zu Oels. 147.  
— v. Lobyl. 148.  
— v. Porsnicz. 129.  
— v. Zucklau. 153.  
— Baccularius, Schreiber Konrads des jungen Weissen. 173.  
— Hoky. 148.  
— Newburg. 167.  
— Osla. 171.  
— Zeecheos, Rathmann zu Trebnitz. 158.  
— Vogt zu Reichenbach. 123.  
— Scholz zu Kottwitz, Sohn des Vogtes Nicolaus zu Trebnitz. 136.  
— Sohn des Breslauer Bürgers Goblo. 143. 144.  
— Magister, herzogl. Notar. 73. 83. 84.  
— Schenk. 98.  
— Bischof v. Halberstadt. 56.  
— Abt v. Leubus. 21.  
— decretorum doctor und official zu Breslau. 143.  
— custos an d. Kreuzkirche zu Breslau. 128.  
— cantor. 115. 116.  
— Kellner zu Trebnitz. 100.
- Konstanze, Aebtissin zu Trebnitz. 152. 155.
- Kopsichicz, Peter 166.
- Korkewicz, Milko de. 122.



Koslig, Hannulo. 163.  
 Kozligk, Georg 167.  
 — Nickel. 167.  
 — Philipp. 167.  
 — Siegmund. 167.  
 Kozligynne, Margaretha, Kellnerin zu Trebnitz. 171.  
 Kottwitz, Konrad, Scholz zu., 136.  
 Kranch, Sohn des Pozdek, Fischer zu Kottwitz. 26.  
 Kraschibor, Peter. 167.  
 Kraschowicz, Steffan, Vogt v., 137.  
 Kray, Sohn des Netopir, ulpicarius zu Clissovo. 26.  
 Kreckwitz, Johann v. 148. 152.  
 Krobcha, subdapifer zu Maltshawe. 25.  
 Kuatek de Posarisc, Höriger des Kl. Trebnitz. 26.  
 Kurzbach, Freiherr v. 61.

## L.

Ladislaus (Lutizlaus), comes. 4.  
 Ladutko, Sohn des Pacozlaus. 145.  
 Lalek, Sohn des Golisse, lagenarius zu Gr. Märtinau. 25.  
 Lambert, canonicus. 21. 37.  
 — Z. 105.  
 Lambin, Breslauer Canonicus. 60.  
 Lanczkrone, Peter, Pfarrer zu Tra-  
 chenberg. 165.  
 Landiskron, Johannes, Procurator zu  
 Trebnitz. 169.  
 Lapis, Peter, bresl. Geistlicher. 128.  
 Lassocicz, Sulko. 138. 139.  
 Lassota, Kastellan zu Liegnitz. 74.  
 Latek, hospes zu Trebnitz. 23.  
 Laurentius s. Lorenz.  
 Lauris, lagenarius zu Clissovo. 26.  
 Lena, Ritter. 99.  
 Lensch von Glosen. 167.  
 Leonardus. 16.  
 — bresl. Canonicus. 106. 115.  
 Leonhard, Decan zu Oppeln. 128.  
 — v. Rodohshy. 145.  
 Leutzen s. Lutzine.  
 Leze, Sibarius v., miles. 135.  
 Linda, Ludwig v. 98 (ohne v. Linda) 100.  
 Lobyl, Konrad v. 148.  
 Lodvici filius, Winzer zu Gr. Mär-  
 tinau. 25.  
 Lodvicus s. Ludwig.  
 Lorenz v. Borigne. 154.  
 — Ranommünder, Bürgermeister zu  
 Trebnitz. 175.  
 — Rohraw, Ritter. 167.

Lorenz, Vogt zu Trebnitz. 162.  
 — Sohn des Stanislaus. 62.  
 — herzogl. claviger. 90.  
 — Bruder des Stanislaus, herzogl.  
 Kämmerer. 98.  
 — herzogl. Unterkämmerer. 105.  
 — Bischof zu Breslau. 32. 33. 38. 39.  
 40. 42. 43. 46. 47. 48. 49. 52. 53.  
 54. 55. 56. 57. 59. 60.  
 — Bischof zu Lebus. 47. 56. 62. 68.  
 — albus, breslauer Domherr. 21.  
 — canonicus zu Breslau, Protonotar.  
 44. 66.  
 — decanus, bresl. Domherr. 82.  
 — custos and. bresl. Domkirche. 60. 73.  
 — Vicar zu Allerheiligen. 142.  
 — Pfarrer zu Hundsfeld. 154.  
 Loym, Friedrich v., Mönch z. S. Vinc. 159.  
 Lubno, Peter, claviger zu Oels. 133. 134.  
 Luc s. Bozec.  
 Lucas, Kaplan zu Trebnitz. 172.  
 Lucow, Heinrich v., advocatus. 144.  
 Ludco, Sohn des Pacozlaus. 143.  
 Ludwig v. Linda. 98. 100.  
 — (Lodoycus) herzogl. Hofnotar. 120.  
 121. 122. 128. 129. Protonotar 123.  
 124. 129. 131.  
 — portenarius. 115.  
 — Mönch zu Lebus. 115.  
 Lüttwitz, Marg., Aebt. z. Trebn. 155.  
 Luprand, notarius Suznensis. 116.  
 Lupus. 21. 48.  
 — Kaplan. 46.  
 — Bresl. Canonicus. 60.  
 Lutholdus, Kaplan und Prokurator  
 der heil. Hedwig. 74.  
 Lutizlaus (Ladislaus), comes. 4.  
 Lutos, lagenarius zu Schickwitz. 25.  
 Lutzine, Sieboth, Scholz zu., 140.

## M.

M., prepositus v. Czarnowanz. 117.  
 Macul, hospes zu Trebnitz. 23.  
 Malek s. Bugussa.  
 Maluy, Höriger des Sandstifts. 11.  
 — Sohn des Zedlante, subdapifer zu  
 Maltshawe. 25.  
 — Sohn des Nesde, Höriger zu Malu-  
 schütz. 25.  
 — lagenarius zu Schickwitz. 25.  
 Manow, Bogussius v., 153. s. Monaw.  
 Marcus, Minorit. 107.  
 Margaretha, Tochter d. Peter Mulich.  
 168.  
 — Lüttwitz, Aebtissin zu Trebnitz. 155.

Margaretha, Unterpriorin zu Treb-  
 nitz. 162.  
 — Rechinstejn, Unterpriorin zu Treb-  
 nitz. 169.  
 — Kaczbach, cantrix zu Trebnitz. 161.  
 — Tochter Poppos, infirmaria zu Treb-  
 nitz. 161.  
 — Kozligynne, Kellnerin zu Trebnitz.  
 171.  
 Marinus, päpstl. Vicekanzler. 86.  
 Marquardus, Mönch zu Trebnitz.  
 100. 105.  
 Martin, cancellarius u. magister. 21.  
 — magister. 82. 128.  
 — Nawara, Rathmann zu Trebnitz. 175.  
 — Schwager des Andreas und Paul,  
 Söhne des Meisters Paczold. 161.  
 — Z. 82.  
 — Höriger des Sandstifts. 11.  
 — Breslauer Domherr. 21. Sohn des  
 Pribizlaus. 73.  
 — v. Carlowiz, Bresl. Geistlicher. 128.  
 — Kaplan. 46.  
 — Kaplan zu Trebnitz. 172.  
 — Kellner zu Trebnitz. 157. 158.  
 Masco, Sohn des Sduy, hospes zu  
 Gross-Märtinau. 25.  
 Mathaeus, Bischof von Krakau. 2.  
 Matheus, dominus. 98. 100.  
 Mathias, herzogl. Notar. 118.  
 — Breslauer Domherr. 21.  
 — Bosematis, custos im Kloster Treb-  
 nitz. 169.  
 Mathis Borezicza. 162.  
 — Czieploch, Rathmann zu Trebnitz.  
 175.  
 — Gawzke, Pfarrer zu Powitzko. 166.  
 Mauritius s. Moritz.  
 Mazech, hospes zu Raschen. 24.  
 Mechnati, Fischer zu Kottwitz. 26.  
 Mechthilde, Gemahlin Heinr. I. (III.)  
 von Glogau. 148. 151.  
 Mecza, Frau des Breslauer Bürgers  
 Romanus. 122.  
 Medgaw, Nicolaus. 166.  
 Meley s. Nesebud.  
 Menchiz, Jascho. 118.  
 Mendla, Johann, miles. 133.  
 Menka, Peter, Graf. 122.  
 Menlein von Monaw. 177.  
 Merbot von Haugwitz, Ritter. 145.  
 Mesko III. von Polen. 1. 4. 5. 7.  
 — Sohn Wladislaws II. von Polen. 11.  
 Michael v. Schmollen. 163. 168.  
 — Wayner, Bürger zu Trebnitz. 162.

- Michael, Hofrichter zu Trebnitz. 158.  
 — Scholz zu Smarkow. 107.  
 — Vicekanzler zu Rom. 112.  
 Michael, Z. 90.  
 Michelow, Stephan v., 124. 129.  
 Michelsdorf, Katharina, Kellnerin zu Trebnitz. 169.  
 Micher, hospes zu Trebnitz. 23.  
 Michora (Alichora), comes. 2. 63.  
 Micislaus, Graf. 46.  
 Micolay Zazwor. 173.  
 Mierkowitz, Albert v., 137.  
 Mikowicz, Cesslan, Vogt zu., 137.  
 Mila, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Milcey, Höriger des Bisthums Breslau. 5.  
 Milec, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Mileius, decan zu Liegnitz. 123.  
 Mileyus, archidiaconus zu Glogau. 115. 116.  
 Mileius s. Sestreuit.  
 Milel, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Milko de Korkewicz. 122.  
 Milobrat, Sohn des Nagos, Höriger des Kl. Trebnitz. 24.  
 Milochen, Sohn des Domany, hospes zu Brukotschine. 25.  
 Milosky, subdapifer zu Maltschawe. 25.  
 Miloslaw, Höriger des Bisthums Breslau. 4.  
 Milozlaw, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Milozlaus, Höriger des Kl. Trebnitz. 26.  
 — hospes zu Trebnitz. 23.  
 — de Zantochau, Höriger zu Maluschütz. 25.  
 — s. Nedan.  
 Milost s. Godis.  
 Miluy, Sohn des Charne, Höriger zu Maluschütz. 25.  
 Milvy, Sohn des Pozdek, Fischer zu Kottwitz. 26.  
 Mirec, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Mirech, Sohn des Curouic, hospes zu Raschen. 24.  
 — Höriger zu Kottwitz. 26.  
 Miros, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Miroslaus. 46.  
 Mistis, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Mizezizlau. 44.  
 Mizliborius, hospes zu Redisseu. 24.  
 Mizlos, Höriger des Sandstifts. 11.  
 — Sohn des Zuaris, lagenarius zu Gross-Märtinau. 25.  
 Mlodey (Mlozco), Sohn des Peter. 21. 62.
- Modlibog, hospes zu Trebnitz. 23.  
 Monaw, Hans v. 172. 177.  
 — Menlein v. 177. s. Manow.  
 Moritz, Kellner zu Trebnitz. 107.  
 Motschelnitz, Katharina, Aebtissin zu Trebnitz. 52.  
 Moycovich, Moyek. 22.  
 Mroczco v. Wisenburg. 133. 139.  
 — Vogt des Kl. Trebnitz. 161.  
 Mrotsco, Graf. 89.  
 Mscigneus, Sohn d. Michael. 52. 53.  
 Muchinus. 7. 82.  
 Mulich, Peter, zu Szeschow. 168.  
 — Nicolaus u. Thomas, Söhne Peters. 168.  
 Muscata, Johann. 129.  
 Mychahe, 145.  
 Mycolay v. Ossik, Ritter. 166.
- N.
- N. claviger zu S. Vincenz. 115.  
 Nachesius, Kastellan zu Militsch. 80.  
 Nagod, Sohn des Zuaris, lagenarius zu Gross-Märtinau. 25.  
 Nagos s. Milobrat.  
 Nanker, Baron. 131.  
 — Kastellan v. Beuthen. 21. 44.  
 — Sohn des Petrus. 44.  
 — Unterschenk. 117.  
 — Diener. 98.  
 — Bischof von Breslau. 154.  
 — Kaplan u. Protonotar. 153. 154.  
 Nassengnefe, Gunther. 164.  
 Naslavus, canonicus zu Breslau. 66.  
 Nawara, Mertin, Rathmann zu Trebnitz. 175.  
 Nazlaus, archidiaconus. 73.  
 — 48.  
 Nebilschicz, Katharina, Pförtnerin zu Trebnitz. 169.  
 Nedan, Sohn des Milozlaus, hospes zu Raschen. 24.  
 Nenker s. Nanker.  
 Nerat, Sohn des Dalek, lagenarius zu Trebnitz. 24.  
 Nesde s. Maluy. Nesde s. Sedlik.  
 Nesdis s. Sturek.  
 Nesebud, hospes zu Trebnitz. 23.  
 — Sohn des Meley, ulpicarius zu Clissovo. 26.  
 — s. Bogumil.  
 Nessebrand. 12.  
 Nesta, Sohn des Curouic, hospes zu Raschen. 24.  
 Nesul, Sohn des Golost, Drechsler zu Schickwitz. 25.
- Nesul, Fischer, Höriger des Kl. Trebnitz. 26. s. Pugel.  
 Netopir s. Cecer, Kray, Crisan.  
 Neudal, Sohn des Zduy, hospes zu Brukotschine. 24.  
 Neuhof, Thilov., Mönch zu Trebn. 134.  
 Newburg, Konrad. 167.  
 Neznauy, hospes zu Trebnitz. 23.  
 Nickel s. Niclaus.  
 Nicodemus Rinkenber. 168.  
 Nicolaus, Besitzer von Nicolayovo, Sohn des Gregor. 17. 36. 89.  
 — Bruder des Grafen Johann von Würben. 46.  
 — Bruder d. Stephan v. Schmollen. 122.  
 — Kastellan zu Bunzlau. 75.  
 — Ritter (zu Lossen). 101. Seine Söhne sind: Goszlaus, Roszlaus, Vincenz.  
 — der Rothe (rufus). 118. 120.  
 — v. Baumgarten, Bruder d. Walter. 140.  
 — v. Bischofsheim. 152.  
 — v. Ponatowitz, Bruder Ortwins. 155.  
 — v. Schiltperg. 153.  
 — Vogt zu Bernstadt. 137.  
 — Vogt (zu Oels). 167.  
 — Vogt zu Trebnitz. 136.  
 — Grimizlaviz. 118. 121.  
 — Kozligk. 167.  
 — Medgaw. 166.  
 — Mulich, Sohn des Peter. 168.  
 — Paduch, Rathmann zu Trebnitz. 158.  
 — Petezkonis. 169.  
 — Ponzke, Rathmann zu Trebnitz. 175.  
 — Stathowicz, Aussetzer von Gross-Totschen. 158.  
 — Warmuth. 171.  
 — archidiaconus. 82.  
 — Sohn des Ricardus, canonicus zu Breslau. 73. 82.  
 — Abt zu S. Maria auf dem Sande. 129.  
 — Abt zu S. Vincenz. 158.  
 — Bancz, cantor a. d. Kreuzkirche. 155.  
 — Pfarrer zu Dombrowa. 144.  
 — decan. 115. 116.  
 — Kaplan. 46. 75.  
 — Notar. 46. 48.  
 — Neffe des Cantors Johannes. 39.  
 — de Jawir, prior zu Trebn. 156. 158.  
 — custos zu Trebnitz. 158.  
 — Kellner zu Trebnitz. 152.  
 — de Rasschou, Notar des Kl. Trebnitz. 161.  
 — Schreiber zu Trebnitz. 158. 162.  
 Niebelschütz s. Nebilschicz.  
 Nise Byrkin, Sängerin z. Trebn. 171.

Nostitz, Hertwig v., miles. 135.  
 Novos, Fischer zu Kottwitz. 26.  
 Nozala, Höriger des Kl. Trebnitz zu  
 Stuben. 33. 39.  
 Nycossius v. Struppın. 145.

## O.

Octavianus, S. Marie inviolate diac.  
 card. 79. 96.  
 Ocun, Sohn des Goden, Fischer zu  
 Kottwitz. 26.  
 Odo, magister. 19. 36.  
 — Portuensis et S. Rufine episc. 79.  
 Ogerius, erster Abt des Sandstifts. 11.  
 Ogorala, Sohn des Johannes, lage-  
 narius zu Schickwitz. 25.  
 Oiros, Höriger des Bisth. Breslau. 5.  
 Olec, Vicenz. 167.  
 Olricus s. Ulrich.  
 Opeczko Schiltknecht, Bürgermeister  
 zu Trebnitz. 158.  
 Ortwin v. Ponatowitz. 155.  
 Oscas s. Chualis.  
 Osla, Konrad. 171.  
 Ossik, Mycolay v., Ritter. 166.  
 — Berthold v. 166.  
 Ossina, Johannes, comes. 89. 90.  
 Ostas, Sohn des Cholo, Böttcher zu  
 Trebnitz. 24.  
 Otezlaus v. Steinau. 22. 44.  
 Otheslaus. Z. 82.  
 Oto, S. Nicholai in carcere Tull. diac.  
 card. 71.  
 Otobonus, S. Adriani diac. card. 96.  
 Otto, Sohn des Günther v. Biberstein  
 83. 84.  
 — v. Dony. 151. 152.  
 — v. Seidlitz (Siliz). 135.  
 — Scholasticus von Glogau u. herzogl.  
 Kanzler. 138. 139.  
 — breslauer Canonikus. 60. 73. und  
 herzogl. Hofnotar. 92. 102. 104.  
 105. 108.  
 Ozemo. 22.  
 Ozran, Sohn des Radouan, Bäcker zu  
 Kniegnitz. 26.

## P.

Pabir, Sohn des Cohel, hospes zu  
 Gross-Märtinau. 25.  
 Pachozlavus, comes. 2. 7.  
 Pacoslaus, Sohn des Sdessa. 124.  
 129. 131.

Pacozlaus, Marschall. 117. 122. 123.  
 — s. Ladutko, Ludeo, Johann, Gra-  
 bisius, Pacossius, Bernhard.  
 Pacossius, Sohn des Pacozlaus. 143.  
 Paczold, Meister. 161. seine Söhne:  
 Paul und Andreas.  
 Paduch, Nicolaus, Rathmann zu Treb-  
 nitz. 158.  
 Pamete s. Zucora.  
 Panwitz, Peter v., Marschall. 146.  
 — Wolfram v., (Herr v. Sprottau).  
 146. 148.  
 — Wolfram, v., rufus (der Rothe). 148.  
 — Wernher v., 154.  
 Panowicz s. Panwitz.  
 Pansa, Sohn des Zule, narochnik zu  
 Pflaumendorf. 25.  
 Parsca, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Paruh, Sohn des Golost, Drechsler  
 zu Schickwitz. 25.  
 Pascho, Nepot des Bischofs Nanker.  
 155.  
 Pael, Sohn des Zule, narochnik zu  
 Pflaumendorf. 25.  
 Paulich, Sohn des Domas, hospes zu  
 Brukotschine. 25.  
 Paul Slupovicz, Graf. 89. 90.  
 — Uglanda, Graf. 89. 102. 103.  
 — Unterkämmerer. 99. Kämmerer 104.  
 — v. Bresmir. 129.  
 — v. Chremesnicia (Krentsch). 68.  
 — Podusche. 123. 124. 138. 139.  
 — Sohn des Meisters Paczold. 161.  
 — Sohn des Zulizlaus. 101.  
 — Höriger des Bisthums Breslau. 4.  
 — Bischof von Posen. 56.  
 — Sohn des Johannes, breslauer Dom-  
 herr. 21. 40.  
 — Pfarrer zu Militisch. 155.  
 — Kellner zu Trebnitz. 161.  
 Paulus s. Paul.  
 Peregrinus, Sohn des Gothardus. 44.  
 Peter Menka, Graf. 122.  
 — v. Panowicz. 146.  
 — herzogl. Protonotar. 120. 121.  
 — (Potr) Unterkämmerer. 22.  
 — Kastellan von Wartha. 44.  
 — herzogl. Wlodar in Militisch. 80.  
 — claviger und Scholz zu Rathe. 147.  
 — Brziczke. 171.  
 — Homuth. 102.  
 — Lubno, claviger zu Oels. 133. 134.  
 — Schech. 159. 160.  
 — Sedlik, Aussetzer v. Nieder-Frauen-  
 waldau. 156.

Peter Steyswitz. 146.  
 — Virleffen, Bürger zu Trebnitz. 175.  
 — Vlossati, thesaurarius. 46.  
 — Bruder des Jascho Menchiz. 118.  
 — Sohn des Ilico. 98. 103.  
 — Sohn des Voyzlavus. 62. 63.  
 — v. Swyn, Notar des Bischofs Nan-  
 ker. 155.  
 — Notar des Officials Konrad. 144.  
 — S. Georgii ad velum aureum diac.  
 card. 71. 79. 96.  
 — S. Marcelli presb. card. 79.  
 — Albanensis episcopus. 79.  
 — v. Brieg, Breslauer Canonikus. 107.  
 — Breslauer cancellarius. 128.  
 — prepositus. 48. 73. An der Kreuz-  
 kirche. 128. 131. 133.  
 — Lapis, Breslauer Geistlicher. 128.  
 — Pfarrer zu Schwanowitz. 142.  
 — Pfarrer zu Solnik (Gr.-Zöllnig). 147.  
 — Bedra, Mönch zu Trebnitz. 98. 100.  
 — v. Knegnich, Mönch zu Trebnitz. 136.  
 — Raczko, Notar zu Trebnitz. 169.  
 — Sach, Mönch zu Trebnitz. 98.  
 — cellerarius zu Trebnitz. 62. 68. 156.  
 subcellerarius. 158.  
 Petrasch Dzalusch. 163.  
 Petco, miles, Bruder des cantors Jo-  
 hannes. 39.  
 — Hofrichter. 75.  
 — Z. 82.  
 Petrico, Kastellan in Nimptsch. 104.  
 Petrey, hospes zu Gross-Bresen. 26.  
 Petrus s. Peter.  
 Petrusca, Subpriorin zu Trebnitz. 152.  
 Pezna, Thedricus v. 146.  
 Pezold v. Techwitz. 147. 152.  
 Philipp v. Schwaben, deutscher Kai-  
 ser. 22.  
 — Kozligk. 167.  
 — v. Schmollen. 168.  
 — Bürger zu Trebnitz. 156.  
 — prior zu S. Vincenz. 164.  
 Piruos, hospes zu Kniegnitz. 24.  
 Piscos, hospes zu Trebnitz. 23.  
 Piyan s. Godek.  
 Pobih s. Javis.  
 Pocler, Joh., advoc. im Kl. Trebn. 169.  
 Podusche, Paul. 123. 124. 138. 139.  
 Poeczell, Kellner zu Trebnitz. 140.  
 Pogarell, Predslaus v. 155.  
 Pogrel, Bogussius v. 131.  
 Poleo, Z. 46.  
 Pollentschine, Rumpert v. 135.  
 Polzco, Z. 131.

- Ponadowitz, Nicolaus u. Ortwin v., 155.
- Ponczke, Nickel, Rathmann zu Trebnitz. 175.
- Poppo, Propst zu Bamberg, Oheim der heil. Hedwig. 22.
- Popponis, Margaretha, infirmaria zu Trebnitz. 161. priorin 162.
- Porsnicz, Konrad v. 129.
- Pouirgo. Z. 45. 82.
- Pozdek s. Radon, Kranch, Godek, Goli, Hrapek, Buza, Zic, Voyer, Pribis, Ciho, Milvy, Carnos. 26.
- Prausnitz, Gebhard, Herr v. 123. 124.
- Pravota, Bresl. Domherr, Pfarrer zu Militsch. 60. 73.
- Predel, Gunther v. 140. 154.
- Prednoyovic s. Crampissa.
- Predslavus, miles. 66. Sohn des Jaroslaus. 73.
- Predslaus v. Pogarell. 155.
- Predzlaus, Mundschenk. 22.  
— Sohn des Prozimir. 16. 35.
- Prerathco, hospes zu Trebnitz. 23.
- Prenodek, Sohn des Guozdan, narochnik zu Pflaumendorf. 25.
- Preyodis, Sohn des Dobrosodl, Höriger zu Maluschütz. 25.
- Pribirad s. Godis, Sdanca.
- Pribis, Sohn des Pozdek, Fischer zu Kottwitz. 26.
- Pribizlaus, Breslauer Domherr. 21.  
— Kastellan von Lebus. 74.
- Przibislaw (aus) Graf. 77.  
— subcammerarius. 44.  
— Stallmeister. 22.  
— s. Dirseg.
- Primko v. Glogau, Sohn Heinrichs I. (III.) v. Glogau. 148. 151.
- Prockendorffinne, Hedwig, Bürgerin zu Breslau. 178.
- Prodil s. Predel.
- Proris s. Jan, Radost.
- Pros, comes. 7.
- Prozek, Sohn des Bogdan, subdapifer zu Maltshawe. 25.
- Prozimir s. Predzlaus.
- Prozimirovich, Dobrogosti. 22.
- Pruss, Thammo. 120.
- Prusia, Peter v., Notar zu Trebnitz. 160.
- Prusin, Jäger, Höriger d. Kl. Trebn. 26.
- Przemysl, Sohn Wladislaws Odonicz. 80.
- Przemyslaw II. v. Polen. 130.
- Przibovvus, Bruder des thesaurarius Gallus. 66.
- Pugel, Sohn des Nesul, Fischer, Höriger des Kl. Trebnitz. 26.
- Pyontke, Steffan, Bürg. z. Trebn. 175.
- Pyssno, Jan, Bürger z. Trebn. 175.
- Pzemczeho v. Festenberg. 153.
- R.**
- Raczko, Peter, Notar im Kl. Trebnitz. 169.
- Radack, miles. 21. 37. 143.
- Radah, Z. 82.
- Rades. 64.
- Radec, Höriger des Sandstifts. 11.
- Radek s. Sedleta.
- Radey, herzogl. Kämmerer. 74.
- Radick, Höriger des Sandstifts. 11.
- Radim s. Broscha.
- Radon, Sohn des Pozdek, Fischer zu Kottwitz. 26.  
— Höriger zu Rochitnica. 26.
- Rados, Höriger des Bisthums Breslau. 4.  
— Höriger des Kl. Trebnitz. 24.  
— de Urac, hospes zu Trebnitz. 26.  
— subdapifer zu Maltshawe. 25.  
— carnifex, Höriger des Kl. Trebn. 26.
- Radost, Höriger des Bisth. Bresl. 4.  
— hospes zu Trebnitz. 23.  
— Sohn des Proris, kamerarius zu Gr.-Märtinau. 25.
- Radouan s. Stradla, Daluy, Ozran.
- Radulph, Abt des Sandstifts. 10.
- Radulf, cantor. 60.
- Raduy, Sohn des Sduy, hospes zu Gross-Märtinau. 25.
- Radvanus, genannt Zamb, herzogl. Wlodar in Militsch. 80.
- Radslaus, Kastellan zu Breslau. 74. 75.  
— Kastellan zu Bolezlawitz. 66.  
— Radevi, Bruder des Scoco. 80.
- Radzlaus s. Vogen.
- Razzlaus (Raslav), comes. 107. 108.  
genannt Dremlik. 118. 120. 121. 124. 129.
- Razlaus. Z. 89.
- Rainaldus (Rimaldus), Ostiensis et Velletrensis episcopus. 96.
- Rainerius, S. Marie in Cosmidin diac. card. 71.
- Ranommünder, Lorenz, Bürgermeister zu Trebnitz. 175.
- Ranzki, Andreas, Graf. 32. 33. 38. 62.
- Rascho de Strelin. 124.
- Rasschou (Raschen), Nicolaus von. Notar des Kl. Trebnitz. 161.
- Rathe, Peter, claviger u. Scholz zu., 147.
- Rathimir (Rutemar), Graf. 2. 7.
- Ratibor. 7. Bruder des Vincencius. 89.  
— Bresl. Kanonikus. 98. 101.  
— bischöfl. Diener. 107.
- Ratis s. Budis u. Zberouronech.
- Ratos, Sohn des Goden, Fischer zu Kottwitz. 26.
- Rczekta, Bernasius v. 155.
- Rechenberg, Gelfrad v. 152.
- Rechinsteyn, Margaretha, Unterpriorin zu Trebnitz. 169.
- Redlitz, Jocusch. 171.
- Reichenbach, Konrad, Vogt zu., 123.  
— Wilhelm, Erbvogt zu., 107. 108.
- Reunis s. Comor.
- Ricardus, S. Angeli diac. card. 96.
- Richolf, Bruder des Albert, Aussetzer und Erbvogt zu Oels. 97.
- Rim s. Rym.
- Rimaldus s. Rainaldus.
- Rinkenberg, Nicodemus, Hofrichter zu Oels und Trebnitz. 168.
- Robert, Bischof v. Breslau. 1. 7.
- Rodeger, Mönch zu Trebnitz. 98.
- Roder s. Valek, Crisan.
- Rodohshy, Leonard von. 145.
- Rohr, Bernhard, Ritter. 167.
- Rohraw, Lorenz, Ritter. 167.
- Roraw, Bartusch. 171.
- Roland, päpstl. Kanzler. 6.
- Romanus, Bürger zu Breslau. 122.
- Rombertus, Mönch zu Trebnitz. 100.
- Ronberg, Hermann von. 153.
- Rodzlawus, miles. 73.
- Roszlaus, Sohn des Ritters Nicolaus (zu Lossen). 101.
- Rozvad, Höriger des Bisth. Breslau. 4.
- Rothe, Hans, herzogl. Marschall. 168.
- Rothkaw, Stephan v. 152.
- Rudbertus, Kaplan. 63.
- Rudger, Hofrichter in Oels. 154.  
— Schöffe in Schmollen. 122.  
— Kellner zu Trebnitz. 105.
- Rudolf, Vicar zu Breslau. 132.
- Rudmi, Heinrich, Schöffe in Schmollen. 122.
- Rumpert v. Pollentschine. 135.
- Rutemar s. Rathimir.
- Ruzota, mellifex, Höriger des Kl. Trebnitz. 26.
- Rym (Rim), Tammo (Thamo), summus advocatus 135. 138. 139.

## S.

- S. prepositus zu S. Vincenz. 115.  
 Sach, Peter, Mönch zu Trebnitz. 98.  
 Sambor, subdapifer. 117.  
 Sanda, Graf. 46.  
 Sandewalde, Copassinus, Kastellan v. 124. 129.  
 Sandivoius, Graf. 2. 7. 28.  
 Sara, Tochter des Grafen Sbilut. 128. 129.  
 Sarow, Hermann v., herzogl. Notar. 129.  
 Sbilut (Sbeluc), Graf 89. Richter 99. 128. 129.  
 Sbrozlaus, prepositus zu Liegnitz. 128.  
 Scaliza, Stephan v., Burggraf von Nimptsch (?) 82.  
 — Nicolaus v., Pfarrer z. Heinrichau. 82.  
 Schambor s. Czambor.  
 Schawoine, Heinrich, Scholz v. 134. 135. 140.  
 — Wadco (Valdeo), Scholz v. 156. 157.  
 Schech, Peter. 159. 160.  
 Schellenberg, Johann v., supr. cancell. v. Böhmen. 178.  
 Schepkowicz, Heinrich. 171.  
 Schezicz s. Jeschütz.  
 Schildberg, Schambor v. 123.  
 Schiltknecht, Opeczco, Bürgermeister zu Trebnitz. 158.  
 Schiltperg, Nicolaus v., 152.  
 Schliben, Balthasar v., genannt Gumprecht. 176.  
 Schmarse, Hermann v., Schöffe zu Oels. 147.  
 Schmollen, Bogussius v., 125. 140. 141. 148. 152. 153. 154.  
 — Michael v. 163. 168.  
 — Philipp v. 168.  
 — Stephan v. 121.  
 — Woczechco v. 120. 121. 122.  
 Schoneyche, Johann, Mönch zu S. Vincenz. 159.  
 Schonfelt, Katharina, Priorin zu Trebnitz. 171.  
 Schonhals, Johann, Propst zu S. Vincenz. 159.  
 — Anna, pietenciaria zu Trebn. 169.  
 Schultz, Steffan, Bürg. z. Trebn. 175.  
 Schwanowitz, Peter, Pfarrer zu., 142.  
 Scitek s. Zussa.  
 Scoco s. Radslaus Radevi. 80.  
 Scotesz, herzogl. Kämmerer. 74.  
 Scovela, Höriger d. Kl. Trebnitz. 26.  
 Szambor s. Czambor.
- Sezandez, Cristoforus. 89.  
 Sdan, Höriger des Sandstifts. 11.  
 — Sohn des Thesno, lagenarius zu Gross-Märtinau. 25.  
 — Sohn des Milek, subdapifer zu Zantirovo. 25.  
 — subdapifer zu Maltschawe. 25.  
 — Höriger des Kl. Trebnitz zu Stuben. 33. 39.  
 Sdanca, Sohn des Pribirad, hospes zu Raschen. 24.  
 Sdesbrinus, Unterrichter. 99.  
 Sdessa. 7.  
 — s. Pacozlaus.  
 Sdessicz s. Jeschütz.  
 Sdimir, Sohn des Thussech, hospes zu Raschen. 24.  
 Sdislaus, magister, Breslauer Domherr. 60.  
 Sdizlaus, Z. 82.  
 Sduy, hospes zu Gr. Märtinau. 25.  
 Sedan, Höriger des Klosters Trebnitz. 26.  
 Sedla, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Sedleta, Sohn des Radek (Budek), subdapifer zu Maltschawe. 25.  
 Sedlik, Peter, Aussetzer v. Nieder-Frauenwaldau. 156.  
 — Sohn des Zule, narochnik zu Pflaumendorf. 25.  
 — Sohn des Nesde, hospes des Kl. Trebnitz. 26.  
 Sedlissek, Sohn des Gostek, Höriger zu Gr. Märtinau. 25.  
 Seidlitz, Hans, v. Fürstenau, genannt Kapsdorf. 175.  
 — Otto v., Kastellan v. Haynau. 135.  
 — Thamo v. 148.  
 — Thedricus v. 146. 152.  
 Seifert, Kämmerer zu Trebnitz. 140.  
 Semar, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Semianus, Sohn des Michael. 52. 53.  
 Sestreuit, Sohn des Mileius, Höriger des Klosters Trebnitz. 24.  
 Sibarius de Leze, miles. 135.  
 Sibotho, notar zu Trebnitz. 136. 140.  
 Sidouin, subdapifer zu Maltschawe. 25.  
 Sieboth, Scholz zu Lutzine. 140.  
 Sifridus. Z. 89.  
 — balistarius 101. s. Syfrid.  
 Sigmund Kozligk. 167.  
 — v. Haugwitz, Hauptmann zu Trachenberg. 166.  
 Sigrod, comes. 46.  
 Silicz s. Seidlitz.
- Simon (Gallicus), Bruder Eberhards, miles. 92. 105. comes. 107. 117. 118. 120. 121. 131.  
 — Kämmerer. 118.  
 — lector zu Breslau. 83. 84.  
 — Diener. 98.  
 — Kaplan zu Trachenberg. 165.  
 Sirosław, Bischof v. Breslau. 48. 49.  
 Slup, Budictus, Kaplan zu., 122.  
 Slupo Domaslauez, subcamerarius. 46.  
 Slupovicz, Paul, Graf. 89. 90.  
 Smarsow s. Schmarse.  
 Smed, Christoff. 177.  
 — Heinze. 177. des vorigen Bruder.  
 — Henczil. 162.  
 Smogeraw, Joh., Kaplan. 169.  
 Smoln s. Schmollen.  
 Soben, Höriger zu Kottwitz. 26.  
 Sobeslaus, Kastellan v. Breslau. 44.  
 — Kastellan v. Crosten 66.  
 Soclaw s. Zucklau.  
 Sodlosto. 118. 120.  
 Solay, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Solnik (Zöllnig), Peter, Pfarrer zu., 155.  
 Sorau, Sohn des Tessate, subdapifer zu Zantirovo. 25.  
 Sponsberg, Heinrich v., 122. 123.  
 Sric, Höriger des Sandstifts.  
 Staffelstein, Johann, Pfarrer zu Hundsfeld. 169.  
 Stanco, Unterkellner zu Trebnitz. 152.  
 Stanenta, Höriger des Sandstifts. 11.  
 Stanis, hospes zu Brukotschine. 25.  
 Stanislaus, Bruder des Laurentius, herzogl. Kämmerer. 98.  
 — Aussetzer zu Ujeschütz. 160. 161.  
 Stathowicz, Nicolaus, Aussetzer von Gross-Totschen. 158.  
 Steinkeller, Georg, Hauptmann zu Militsch. 172. 177.  
 Steffan s. Stephan.  
 Stephan, miles. 66. 73.  
 — v. Wirbna, Graf. 46. 123.  
 — Bruder des Grafen Falco. 46.  
 — Graf. 48.  
 — Tadir, Ritter. 163.  
 — v. Grunaw 163.  
 — v. Michelow, Sohn des Budywoyus. 124. 129.  
 — v. Rothkaw. 152.  
 — v. Schmollen. 121.  
 — Palatin zu Breslau. 75.  
 — Kastellan v. Glogau. 66.  
 — — — Liegnitz. 22. 44.  
 — — — Nimptsch. 66.

- Stephan, Erbvogt zu Oels. 147.  
 — Vogt von Kraschowitz. 137.  
 — Scholz zu Zantkau. 140.  
 — Sohn des Martin, Besitzer von Gross-Märtinau. 16. 34.  
 — Söhne des . . , Besitzer eines Theiles von Clissovo. 16. 35.  
 — Schultz, Bürger v. Trebnitz. 175.  
 — Pyontke, Bürger v. Trebnitz. 175.  
 — Falkner zu Kottwitz. 26.  
 — ratainicza. 107.  
 — S. Mariae trans Tiberim tit. Calixti presb. card. 96.  
 — Prenestinus episcopus. 96.  
 — Bischof v. Lebus. 2.  
 — Abt des Sandstifts. 98. 101.  
 — magister u. archidiaconus. 114. 115.
- Steyswitz, Peter. 146.
- Stobrava, Woyslaus, herzogl. Ministeriale. 129.
- Stolpo, Hermann, Schöffe zu Oels. 147.
- Stosch, Katharina, Aebtissin zu Trebnitz. 155.
- Stoycouich, Stoyca. 22.
- Strachowitz, Ulrich. 167. 168.
- Stradam, Walther v. 147.
- Stradla, Sohn des Radouan, Bäcker zu Kniegnitz. 26.
- Strasech, Jäger, Hörig. d. Kl. Trebn. 26.
- Strelin, Jasco v., magister. 144.  
 — Rascho v. 124.
- Strelyn, Tymo v. 120.
- Stres, Sohn des Thussech, hospes zu Raschen. 24.  
 — hospes zu Gross-Märtinau. 25.  
 — Fischer zu Kottwitz. 26.
- Struppin, Nycossius v. 145.
- Sturek, Sohn des Nesdis, Bäcker zu Kniegnitz. 26.
- Stulna, Stwolna s. Schmollen.
- Suantec, Höriger des Sandstifts. 12.
- Subislaus, ratainicza. 107.
- Suc, Höriger des Bisthums Breslau. 4.  
 — Sohn des Goden, Höriger des Kl. Trebnitz. 24.
- Suetech, Höriger zu Kottwitz. 26.
- Suevus s. Konrad. 89.
- Sulcz, Friczek von., 142.
- Sulislavus (Zulizelavus), Graf. 2. 4. 7.
- Sulislaus, genannt Mandri. 80.
- Sulko v. Lassocicz. 138. 139.
- Suloz (Sulou), Höriger des Bisthums Breslau. 5.
- Swanowicz s. Schwanowitz.
- Swentozlaus, Abt auf d. Sande. 133.
- Swyn, Peter v., Notar des Bischofs Nanker. 155.
- Sydellmann, Notar des Bresl. Domkapitels. 142.
- Syfrid, Diener d. Magist. Jacobus. 142.  
 — Unterkellner zu Trebnitz. 134. 136.
- Sylannus v. Der (Dyhrn). 138. 139.
- Syma, Höriger d. Bisth. Breslau. 5.
- Symon s. Simon.
- Sypota, Bürger zu Trebnitz. 99.

## T.

- Tadir, Stephan, Ritter. 163.
- Tammo Rym, summus advocatus. 135. 138. 139.
- Targossa, Höriger des Sandstifts. 11.
- Techwitz, Pezold v. 147. 152.
- Tedlevus (Totenus) comes. 4.
- Tessate s. Sorau.
- Tessauca, Höriger des Sandstifts. 11.
- Thatschaw, Anna, Nonnez. Trebn. 169.
- Thanefeld, Tomschick, Ritter. 167.
- Thammo Pruss. 120.
- Thedricus v. Pezna. 146.  
 — v. Vranchenberch. 146. 151. 152.  
 — v. Sydlitz. 146. 152.  
 — v. Waldow. 146.
- Themo, Graf u. Hofrichter. 92. 107. 117. 118.  
 — v. Wisenburg. 118. 119.
- Theodor, Söhne des . . , Besitzer v. Clissovo. 16. 35.
- Theodoricus, comes. 2.  
 — in ponte, Schöffe zu Oels. 147.  
 — cantor zu Breslau. 75.
- Theodricus, Kellner zu Trebnitz. 134. 136.
- Theodosia (Theodisca), Kellnerin zu Trebnitz. 134.
- Thesno s. Sdan, Zedle, Dambrosa.
- Thidricus, Z. 82.
- Thilo, Sohn des Breslauer Bürgers Goblo. 143. 144.  
 — v. Neuhof, Mönch zu Trebnitz. 134. 136.
- Thochwitz s. Techwitz.
- Thomas Mulich, Sohn des Peter. 168.  
 — Vogt zu Brozowicz. 137.  
 — Kämmerer. 99.  
 — tituli S. Sabinae presb. card. 71.  
 — I., Bischof v. Breslau 71. 74. 75. 77. 83. 86. 87. 88. 90. 103. 104. 106. 114.  
 — II., Bischof v. Breslau. 116. 126. 127. 128.

- Thomas, Kanzler, Domherr, Pfarrer zu Oels. 67.  
 — archidiacon zu Oppeln. 115.  
 — Kanonikus zu Lebus. 104.  
 — Kanonikus 57. a. d. Kreuzkirche. 128.  
 — Subdiacon u. Notar. 51.
- Thussech s. Sdimir, Cucol, Stres.
- Tidus, magister. 43.
- Tomschick Thanefeld, Ritter. 167.
- Tossoz, Höriger des Sandstifts. 11.
- Totenus (Tedlevus), comes. 4.
- Tramce s. Kandra.
- Turryti, Höriger des Sandstifts. 12.
- Twardawa, Albert. 107.
- Tydricus s. Thedricus, Detricus.
- Tylo v. Cindal, Bresl. Bürger. 123.
- Tymo de Strelyn. 120.  
 — Sohn des Gebhard von Prausnitz. 138. 139.

## U.

- Uglanda, Graf Paul., 89. 102. 103.
- Ujeschütz, Stanislaus, Aussetzer v., 160.
- Ulebogk, Janussius. 99.
- Ulrich (Olricus), comes. 101.  
 — (Olricus), Sohn des Burcardus, miles. 73. 89.  
 — (Olricus), dapifer 98. subdapifer 90. 104. 105.  
 — v. Ebersbach. 146.  
 — Strachowitz. 167. 168.  
 — Abt zu Lebus. 145.  
 — Bresl. Canonicus. 116.
- Unemir. 22.
- Unemirovich, Dobrogosti. 22.
- Unimir, Graf. 103.
- Ustalic s. Cozor.
- Uvislaus, Bresl. Canonicus. 106.

## V.

- Valdeo s. Waldco.
- Valek, Sohn des Roder, Jäger, Höriger des Kl. Trebnitz. 26.
- Valentin, Hofnotar. 98.
- Vangl, faber. 11.
- Vecco, Z. 46.
- Velepa, faber. 11.
- Vezle, hospes zu Trebnitz. 23.
- Vicenz Olec. 167.
- Victor, decan. 60. 73.
- Viczlaus, Kastellan v. Krossen. 22.
- Vilcan, Höriger des Sandstifts. 11.
- Vilcost, Höriger des Sandstifts. 12.

- Vilcost, Sohn des Bracene, hospes zu Zantirovo. 25.
- Vild, Höriger des Bisth. Breslau. 5.
- Vincenz, comes. 46. Bruder des Rattibor. 89.
- Sohn des Grafen Nicolaus (zu Lossen). 101.
- Ey[n]sedil. 171. 175.
- Grossnickel, Bürg. zu Trebnitz. 175.
- Canonicus zu Breslau. 77.
- Viner s. Bertholt.
- Virago, Priorin zu Trebn. 157. 158.
- Virleffen, Peter, Bürger zu Trebnitz. 175.
- Vissota, kamerarius des Herzogs Heinrich I. 36.
- Vitek, Sohn des Vistostovic, hospes zu Raschen. 24.
- Vitozlavus, comes Polon. 2. 5. 7. s. a. u. W.
- Vitus, Abt zu S. Vincenz. 97. 101. 113.
- Vlebogk, Janussius. 99.
- Vlodimirus. 11. 28.
- Vlossati, Peter, thesaurarius. 46.
- Vlostonissa, Gemahlin Peter Wlasts. 2. 7.
- Vogen, Sohn des Radzlaus, Böttcher zu Trebnitz. 24.
- Volis, Sohn des Brazes, Fischer zu Kottwitz. 26.
- Volker s. Wolker.
- Voyek, Sohn des Cossek, hospes zu Schickwitz. 25.
- Voyen, Sohn des Pozdek, Fischer zu Kottwitz. 26.
- Voyzlaus. 63.
- Vranchenberch s. Frankenberg.
- Vrotek s. Cessata.
- Vrotis, comes. 2.
- Vuislaus s. Uvislaus.
- W.**
- W., infirmarius zu S. Vincenz. 115.
- Waczenrode, Anna v., Unterpriorin zu Trebnitz. 161.
- Waczlaus (Woizlaus, Vitoslaus), comes. 5.
- Wadeo (Valdeo) v. Schawoine. 156. 157.
- Walchynne, Katharina, Priorin zu Trebnitz. 169.
- Waldemar, Markgraf v. Brandenburg. 150.
- Waldow, Friczco (Frixsco) v. 140. 141. 146.
- Waldow, Thedricus v. 146.
- Walt[h]er v. Baumgarten, Bruder des Nicolaus. 140.
- herzogl. Hofschreiber. 89. 90. 98.
- magister. 108.
- de Stradano, Schöffe zu Oels. 147.
- Bischof v. Breslau. 3.
- Breslauer Geistlicher. 128.
- Kanzler an der Kreuzkirche. 141. 142.
- Warmuth, Eberhard u. Nicolaus. 171.
- Warsung, Hans. 166.
- Wartenberg, Peter, bischöfl. Generalvicar. 169.
- Wayner, Michael, Bürger zu Trebnitz. 162.
- Wenceslaus, prepositus v. Zwiernzice. 117.
- herzogl. Diener, Besitzer der Excresecenz von Glauche. 119.
- Wenczeslaus, Canonicus zu Breslau. 73.
- Wenczko, Bruder des Ritters Bogusco v. Prientzen. 137.
- Wenzel, Kaiser. 43.
- Werd(e), Gerhard v. 148. 151. 152.
- Werner v. Liegnitz. 129.
- (v. Grochowe bei Schawoine). 104.
- Wernher v. Dybrn (Dere). 148.
- v. Panwitz. 154.
- herzogl. Marschall. 141.
- magister. 120.
- Vogt zu Trebnitz, Bruder des Gregor. 157.
- Wersemil, hospes zu Brukotschine. 25.
- Wertis, Höriger des Bisthums Breslau. 5.
- Wiczlaus, Bruder des Grafen Andreas Ranczki. 33. 38.
- Wiese, Hans v. der., 140. (Janussius). 141.
- Wilbernus, Abt zu Pforta. 48.
- Wilcho, Sohn des Ilieus. 103.
- Wilhelm, Erbvogt von Reichenbach, Aussetzer von Bernstadt. 107. 108.
- Bürger zu Trebnitz. 162.
- Bischof v. Lebus. 104.
- Abt zu S. Vincenz. 115. 116. 117. 121.
- Canonicus zu Breslau. 73. 82.
- Prior zu S. Vincenz. 158.
- Willelmus, Sabinensis episcopus. 79.
- S. Eustachii diae. card. 79. 96.
- Wilricus s. Ulrich.
- Wirbna s. Würben.
- Wisenburg, Berthold v. 152.
- Begusso (Boguschco), Kastellan von Krossen. 135. 138. 139. 140. 141.
- Boto v. 118.
- Heinrich v. 118. 119. 122. 124. 129. 131. 133. 134. 141. 142.
- Mroczko v. 138. 139.
- Witoslaus, Abt des Sandstifts. 45. 59. 66.
- Witozlaus, custos. 116.
- Wladislaw, König von Ungarn und Böhmen. 176. 177.
- II. v. Polen. 1. 2. 6. 7. 11. 19.
- Laskonogi, Herzog von Polen. 14. 31.
- Odonicz, Herzog v. Gr.-Polen. 80.
- Bruder Heinrichs III., Bischof von Breslau. 101. 103.
- Sohn Heinrichs V. von Breslau. 143.
- Wlast, Peter. 1. 2. 4. 7. 9. 11. 12.
- Wlosschag, Jorge, Rathmann zu Trebnitz. 175.
- Wnoris, Schuster zu Trebnitz. 24.
- Wocechco (Woycho) v. Schmollen. 120. 121. 122. 153.
- Woda, Joannes. 98.
- Woitech s. Wocechco.
- Woizecho s. Wocechco.
- Woizlaus (Waczlaus, Vitoslaus), comes. 5.
- Wolfber, Kastellan zu Oels. 133.
- Wolfker v. Falkenhain. 141.
- Wolftram v. Kemnitz. 146. 152.
- v. Panwitz. 146. Herr von Sprottau. 148.
- Wolfwram. 122.
- Wolker, Bresl. Domherr. 115. 116.
- Woyslaus Stobrava, herzogl. Ministeriale. 129.
- Woytech (Voytech), tribunus de Tinchi. 22.
- Wrankinberg s. Frankenberg.
- Wserad, hospes zu Redisseu. 24. 40.
- Würben, Johann, Graf v. 46. 89. 90. Kastellan v. Nimptsch. 98. 103. 105. 107. 108.
- Nicolaus v. 46.
- Stephan, Graf v. 46. 123.
- Wycenzen s. Vincenz.
- Wzgul, Fischer zu Kottwitz. 26.
- Y.**
- Ymbram s. Imram.

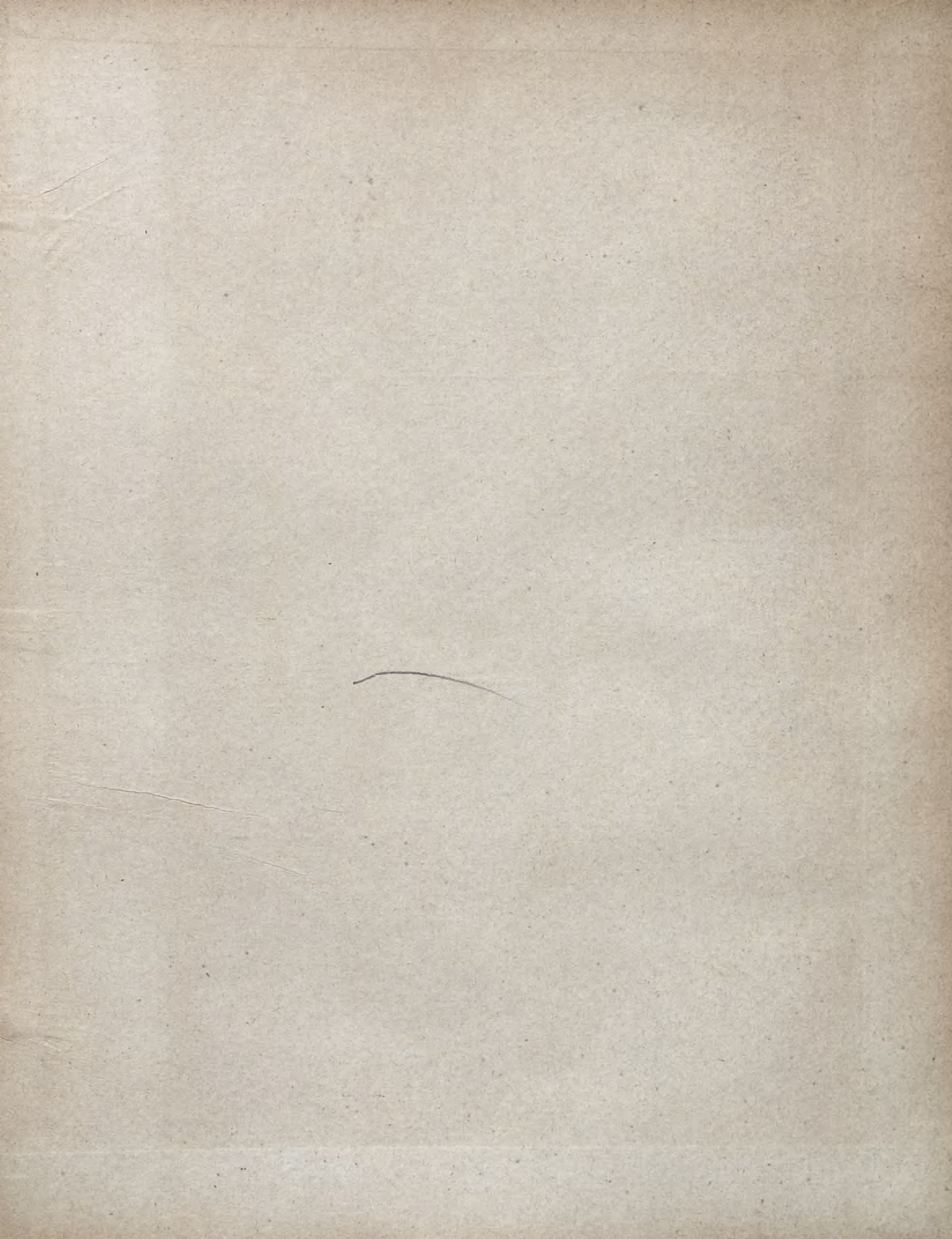
Z.		
Zabor s. Bogdan.	Zdeband, mellifex zu Trebnitz. 24.	Zuaris, Winzer zu Trebnitz. 24.
Zad, Höriger zu Rozerovo. 26.	Zdeh, Schmied u. Gärtner, Höriger des Kl. Trebnitz. 26.	— s. Mizlos, Nagod, Braces.
Zado, hospes zu Redisseu. 24.	Zduy s. Neudal.	Zub, Höriger des Sandstifts. 11.
Zadzlaus, Sohn des Bratos, Fischer zu Kottwitz. 26.	Zedlante s. Maluy.	Zuchora, hospes zu Brukotschine. 25.
Zanis, Höriger des Sandstifts. 11.	Zedle, Sohn des Thesno, lagenarius zu Gr. Märtinau. 25.	Zucklau, Konrad v. 153.
Zantkau, Steffan, Scholz zu., 140.	Zic, Sohn des Pozdek, Fischer zu Kottwitz. 26.	Zucora, Sohn des Pamete, ulpicarius zu Clissovo. 26.
Zarbin, subdapifer zu Zantirovo. 25.	Ziegenhals s. Czeginhals.	Zuetgota, Höriger des Sandstifts. 11.
Zawona s. Schawoine.	Zilic s. Seidlitz.	Zule s. Pansa, Pael, Sedlik.
Zazwor, Micolay. 173.	Zirak, hospes zu Clissovo. 26.	Zulen, hospes zu Trebnitz. 23.
Zband, decimus zu Panwitz. 24.	Zirkwitz, Berthold v. 134.	— Höriger zu Maluschütz. 25.
Zberouronech, Sohn des Ratis, subdapifer zu Rozerovo. 25.	Zlauic, hospes zu Redisseu. 24. 40.	Zulim s. Duoris.
Zbiluc, Höriger des Sandstifts. 11.	Zlavo, comes. 5.	Zulis, hospes zu Gr.-Märtinau. 25.
Zbilut, Sohn des Godes, Höriger des Kl. Trebnitz. 24.	Zobeslaus, Kastellan von Wartha. 21. (22.)	Zulistirus, Höriger des Sandstifts. 11.
Zbor, hospes zu Rozerovo. 25.	Zonouid, Höriger des Sandstifts. 12.	Zulny, hospes zu Trebnitz. 23.
Zcantherow 145.	Zuantos, Sohn des Bogdan, hospes zu Schickwitz. 25.	Zuouid, Höriger des Sandstifts. 11.
Zcechos, Conrad, Rathmann zu Trebnitz. 158.	— Sohn des Andreas, subdapifer zu Gross-Märtinau. 25.	Zuoysa, hospes zu Gr.-Märtinau. 25.
Zcukalaczka, Jacob, Rathmann zu Trebnitz. 158.	— hospes zu Trebnitz. 23.	Zussa, Sohn des Scitek, hospes zu Schickwitz. 25.
		Zveslaus, Kastellan v. Beuthen. 21.
		Zwiernzice, Wenceslaus, prepositus von. 117.
		Zwltz, Bechardus v. 154.





16 10





Biblioteka Śląska w Katowicach

Id: 0030000604095



III 148544

*dublet*